This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

Usage guidelines

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

+ *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.

+ *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.

+ *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.

+ *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

About Google Book Search

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at `http://books.google.com/`

Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

+ *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.

+ *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.

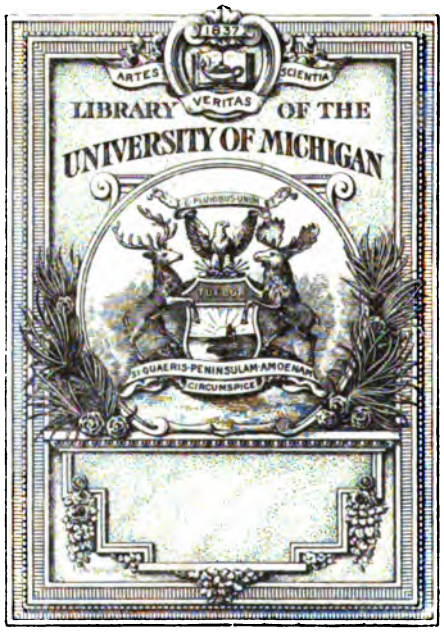
+ *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.

+ *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter `http://books.google.com` durchsuchen.

B 454033


ARTES
SCIENTIA
VERITAS
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Chemical Library
RS
191.58
.A4
G5
1892

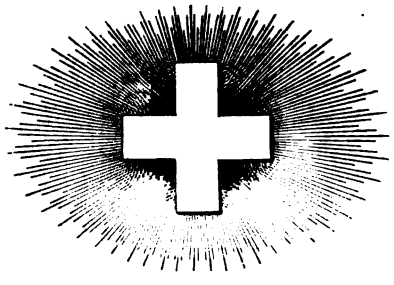
ARTES
VERITAS
SCIENTIA
LIBRARY OF THE
UNIVERSITY OF MICHIGAN
SI QUAERIS PENINSULAM AMOENAM
CIRCUMSPICE

Chemical Library
RS
191.58
.A4
G5
1892

PHARMACOPOEA HELVETICA

EDITIO TERTIA

Deutsche Ausgabe



ZURICH
DRUCK UND VERLAG DES ART. INSTITUT ORELL FÜSSLI
1893

Promulgationsdecret.

Der schweizerische Bundesrat,

auf den Antrag seines Departements des Innern und unter Zustimmung der eidgenössischen Stände mit Ausnahme desjenigen von Glarus,

beschliesst:

I.

Das im Auftrage der Bundesbehörde von der schweizerischen Pharmakopöe-Commission unter dem Titel «*Pharmacopoea helvetica, editio tertia*» ausgearbeitete Werk wird als schweizerische Landes-Pharmakopöe erklärt.

II.

Die neue Landes-Pharmokopöe ist im Gesamtgebiete der schweizerischen Eidgenossenschaft, mit Ausnahme des Kantons Glarus, für die Verordnung, Zubereitung und Abgabe von Arzneimitteln massgebend, ebenso für die Arzneilieferungen an die schweizerische Armee, sowie für die Verfügungen des schweizerischen Zolldepartements, des Alkoholamtes und des Gesundheitsamtes.

III.

Als Termin, auf welchen in den Apotheken die Arzneipräparate, sowie die Bezeichnung der Gefässe und die Aufbewahrungsart der Medicamente der neuen Pharmakopöe conform sein sollen, wird der 1. Juli 1894 festgesetzt.

BERN, den 11. December 1893.

Im Namen des schweizerischen Bundesrates:

Der Bundespräsident:

SCHENK.

Der Kanzler der Eidgenossenschaft:

RINGIER.

Vorwort.

Nachdem schon im Jahre 1865 die erste Ausgabe einer durch den schweizerischen Apotheker-Verein ausgearbeiteten „Pharmacopoea helvetica“ erschienen war, welcher im Jahre 1872 die „Editio altera“ und im Jahre 1876 das ergänzende „Supplementum pharmacopoeae helvet. II.“ folgte, beschloss der h. Bundesrat, auf die Thatsache gestützt, dass bereits eine Mehrzahl der Kantone die obengenannte Pharm. helv. Ed. II. gesetzlich eingeführt hatte, Ende des Jahres 1888 unter Zustimmung der h. Bundesversammlung, die Ausarbeitung einer eigentlichen schweizerischen Landespharmakopöe an die Hand zu nehmen, und betraute damit eine im Februar 1889 bestellte Commission aus Vertretern der Pharmacie, Medicin, Tierheilkunde und Chemie.

Dieselbe erledigte ihre Aufgabe in dem Zeitraume vom Mai 1889 bis April 1893, wobei hinsichtlich der Zeitdauer der Ausarbeitung wesentlich in Betracht fällt, dass die Commission, mit Genehmigung des h. Bundesrates, zu dem Entschlusse gelangt war, die neue Pharmakopöe, abweichend von den seiner Zeit durch den schweizerischen Apotheker-Verein herausgegebenen Ed. I. und II., nicht mehr in lateinischer Sprache, sondern gleichzeitig in drei, den schweizerischen Hauptlandessprachen entsprechenden und wörtlich übereinstimmenden Ausgaben zu veröffentlichen. Um hierbei in den drei Ausgaben die gleiche Reihenfolge der Arzneistoffe inne zu halten, wurde die lateinische Sprache für sämtliche Haupttitel beibehalten und jeweilen die weitere Bezeichnung in den drei Landessprachen beigefügt.

Da im übrigen das Werk nach Inhalt, Anlage und Form sich der bisherigen Pharmacopoea helvetica Editio altera durchaus anschliesst,

so wurde, ungeachtet zahlreicher, durch die Fortschritte der Medicin und Pharmacie herbeigeführter Veränderungen und Verbesserungen, kein Anstand genommen, demselben, unter Zustimmung der h. Bundesbehörde, den Titel „Pharmacopoea helvetica, Editio tertia" zu belassen.

Eine wesentliche Neuerung gegenüber den bisherigen Ausgaben der Pharm. helv. liegt allerdings darin, dass die gegenwärtige Ed. III. Bestimmungen über Signierung und Aufbewahrung der Medicamente enthält, somit in noch höherem Grade als bisher den Charakter eines Receptbuches angenommen hat.

Eine Anzahl von Vorschriften und Erläuterungen allgemeinerer Natur sind absichtlich aus dieser Vorrede weggelassen und nachstehend unter der Überschrift „**Allgemeine Bemerkungen**" dem Pharmakopöe-Texte vorangestellt worden. Ihre Berücksichtigung ist für richtige Handhabung der Pharmakopöe unumgänglich notwendig.

Indem die Pharmakopöe-Commission Namens der h. Bundesbehörde dem neugeschaffenen Werke dieses kurze Vorwort voranstellt und die „Pharmacopoea helvetica, Editio tertia" den schweizerischen Sanitätsbehörden und dem schweizerischen Medicinalpersonal übergiebt, glaubt sie, daran die zuversichtliche Hoffnung knüpfen zu dürfen, dass die neue Landespharmakopöe einigermassen zu weiterer Förderung und Festigung eines rationellen und einheitlichen schweizerischen Medicinalwesens beitragen werde.

BERN, 1. December 1893.

Die schweizerische Pharmakopöe-Commission.

Allgemeine Bemerkungen.

1. Das **Thermometer** ist das hundertteilige. Wo keine anderen Temperaturen vorgeschrieben sind, gilt eine Mitteltemperatur von 15 Graden, bei welcher auch die Prüfungen und die Herstellung der volumetrischen Lösungen vorzunehmen sind.
   Für **Maceration** ist eine Temperatur von 15°—25°, für **Digestion** eine solche von 40°—50° einzuhalten.
2. **„Teile"** sind Gewichtsteile und werden abgekürzt mit T. bezeichnet.
3. Für die Ausführung von Ordinationen und Prüfungen hat die Abmessung von **Tropfen** mit Tropfenzählern zu geschehen, welche auf 1 cm.^{3} Wasser 24—25 Tropfen ergeben.
4. Unter **„Wasser"** ist destilliertes Wasser verstanden.
5. Der Gehalt der **Lösungen** ist so ausgedrückt, dass z. B. zehnprocentige Lösungen mit 1 = 10, zwanzigprocentige mit 1 = 5 bezeichnet werden.
6. Bei den gelösten **Reagentien** wird einfach die reine Substanz anangeführt. Dieselben sind in der Regel in der Verdünnung anzuwenden, welche in der Reagentientabelle (I. A) steht.
   Die Prüfungen sind in Probiergläsern von 15—20 mm. Weite auszuführen.
7. Für die Untersuchung der **Weine** gelten die vom *Vereine schweizerischer analytischer Chemiker* periodisch veröffentlichten Prüfungsmethoden.
8. Die bei der Beschreibung von Rohstoffen und Präparaten vorkommenden eingeklammerten Worte beziehen sich in der Regel auf gesuchte Verunreinigungen oder Verfälschungen.
9. Der Ausdruck „vor Licht geschützt" bezieht sich auf directes Sonnenlicht.
10. **Die Zerkleinerung der Drogen,** welche im Texte mit römischen Ziffern in Klammern bezeichnet wird, ist unter Anwendung folgender Siebe vorzunehmen:

I.	5 mm.	Maschenweite	für	grob geschnittene Rohstoffe,
II.	3 „	„	„	mittelfein geschnittene Rohstoffe,
III.	1,5 „	„	„	fein geschnittene oder grob zerstossene Rohstoffe,
IV.	15	Maschen auf 1 cm.	für	grobe Pulver,
V.	27 „	„ 1 „	„	mittelfeine Pulver,
VI.	37—40 „	„ 1 „	„	feine Pulver,
VII.	50—51 „	„ 1 „	„	sehr feine („alkoholisierte") Pulver.

Siebe I—III sollen aus verzinntem Eisendraht,
„ IV und V „ „ Messingdraht,
Sieb VI soll aus Messingdraht oder Seide,
„ VII „ „ Seide
verfertigt sein.

11. Die am Schlusse der einzelnen Artikel angeführten **Maximaldosen** gelten für Erwachsene.

12. Von Bereitungsvorschriften für chemische Präparate sind grundsätzlich nur solche aufgenommen, durch welche eine bestimmte chemische Zusammensetzung erzielt wird, oder welche sich zu Übungspräparaten für das pharmaceutische Laboratorium eignen.

13. Am Schlusse des Textes sind bei den Rohstoffen jeweilen die zugehörigen Präparate (z. B. Extracte und Tincturen) angeführt, die zusammengesetzten Präparate (z. B. Pulv. Liquir. comp.) jedoch nur insoweit, als wirksame Drogen der Tabelle III und IV in Betracht kommen.

14. Die Gewichtsangaben in den Vorschriften sind, wo nicht Bruchteile vorkommen, auf die einfachsten Verhältnisse reduciert.

15. In der Tabelle VI sind zur leichtern Orientierung für den Arzt die Gehaltsverhältnisse der heroischen galenischen Präparate zusammengestellt und gleichzeitig die Maximaldosen beigefügt.

    Angesichts der experimentell nachgewiesenen, bedeutend grösseren Wirksamkeit der neuen heroischen Fluidextracte sind die Maximaldosen derselben relativ niedrig gestellt, worauf hier besonders hingewiesen wird.

16. Bei den Tabellen XI, XII und XIII (Salzsäure, Salpetersäure und Schwefelsäure) beziehen sich die angegebenen specifischen Gewichte auf eine Bestimmung der Säuren bei 15°, verglichen mit Wasser von 4° und unter Annahme der Wägung im Vacuum,

während die gewöhnliche Praxis die Vergleichung mit Wasser derselben Temperatur (15°) und die Wägung in Luft voraussetzt. Da beim Gebrauche dieser Tabellen in der Pharmakopöe keine absolut genauen Bestimmungen in Frage kommen und die Differenzen zwischen den beiden specifischen Gewichten meist nur die dritte Decimale berühren, so wurde von der Beisetzung einer zweiten Colonne von specifischen Gewichten Umgang genommen.

17. In Tabelle XVI sind nur diejenigen Flüssigkeiten berücksichtigt, bei denen Temperaturdifferenzen erheblichere Schwankungen im specifischen Gewichte bedingen.

18. **Abkürzungen.**

Für die Bezeichnung der Masse und Gewichte kommen die vom *h. Schweizerischen Bundesrate* festgestellten Abkürzungen zur Anwendung, nämlich:

l. = Liter	kg. = Kilogramm
dl. = Deciliter	g. = Gramm
$cm.^3$ = Kubikcentimeter	dg. = Decigramm
dm. = Decimeter	cg. = Centigramm
cm. = Centimeter	mg. = Milligramm
mm. = Millimeter	

Vol. ist die Bezeichnung für Volumen.

Die volumetrischen Normallösungen (Tabelle I. B) werden im Texte als „volum." bezeichnet (z. B. volum. Jod = Zehntelnormal-Jod).

19. Bezüglich der Benützung des Inhaltsverzeichnisses wird daran erinnert, dass dasselbe nur die über den Textartikeln stehenden Titel, d. h. die lateinischen Hauptnamen, die lateinischen Synonymen, sowie die deutschen, französischen und italienischen Benennungen in alphabetischer Anordnung enthält. Wichtigere Synonymen sind in Tabelle XVII enthalten. Das Verzeichnis der Tabellen findet sich pag. 360.

Im Inhaltsverzeichnisse sind die lateinischen Haupttitel durch gesperrte Schrift ausgezeichnet; bei den deutschen Titeln sind die Adjective dem Hauptworte in der Regel vorangestellt bei Rohstoffen und Bezeichnungen galenischer Präparate (z. B. gelbes Wachs, bittere Tinctur u. s. w.), dagegen nachgestellt bei den Chemikalien (z. B. Eisen, reduciertes; Ferrosulfat, entwässertes u. s. w.).

Acetanilidum.

Syn.: Antifebrinum.

Antifebrin. Antifébrine. Antifebbrina.

Anilin . . . . . zwei Teile, 2
Essigsäure . . . . . drei Teile 3

werden in einem Kolben mit aufgesetztem Luftkühlrohre gekocht, bis eine herausgenommene Probe beim Erkalten rasch und vollständig erstarrt, was in etwa 5 Stunden der Fall ist. Die Masse wird hierauf in kaltes Wasser gegossen, abfiltriert und aus heissem Wasser umkrystallisiert, bis der Schmelzpunkt constant bleibt.

Farblose, glänzende, geruchlose Blättchen, von schwach brennendem Geschmacke, bei 112° bis 113° schmelzend, löslich in etwa 200 T. kaltem und 18 T. siedendem Wasser, in 3,5 T. Weingeist, leicht löslich in Äther und Chloroform.

Wird etwas Antifebrin mit Kalilauge erwärmt, bis der Geruch nach Anilin deutlich auftritt, und nach dem Erkalten mit einigen Tropfen Chloroform nochmals erhitzt, so entwickelt sich der durchdringend widerliche Geruch des Phenylcarbylamins. Die wässerige Lösung des Antifebrins färbt sich beim Kochen mit einigen Tropfen Eisenchlorid dunkel-braunrot, auf Zusatz von Salzsäure wieder schwachgelb.

Die kalt bereitete wässerige Lösung reagiere neutral und färbe sich durch Eisenchlorid nicht. In Salpetersäure löse sich Antifebrin beim Schütteln klar und farblos auf (Phenacetin: gelb), ebenso in Schwefelsäure. Erhitzt, verbrenne es ohne Rückstand.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 3 g.

Acetum aromaticum.

Gewürzessig. Vinaigre aromatique. Aceto aromatico.

Engelwurzel . .
Kalmuswurzel . .
Lavendelblüte . .
Minzenblatt . . .
Rautenblatt . . .
Salbeiblatt . . .
Wermutkraut . .
Zitwerwurzel . .
(III), von jedem **zehn Teile, 10**

Gewürznelke (IV) . . . . . **fünf Teile, 5**

Verdünnter Weingeist . . . . . **hundert Teile. 100**

Nach zwölfstündigem Stehenlassen werden

Reiner Essig . . . . . **neunhundert Teile 900**

zugesetzt. Nach achttägiger Maceration wird ausgepresst.

Acetum purum.

Reiner Essig. Vinaigre pur. Aceto puro.

Klare, farblose Flüssigkeit, 5 Procent Essigsäure enthaltend; auf Zusatz von Baryum- und Silberlösung sich kaum trübend. Mit Schwefelwasserstoff gesättigt und einen Tag lang einer Temperatur von 40° bis 50° ausgesetzt, darf sie keinen Niederschlag bilden.

Auf ein Viertel eingedampft und mit dem doppelten Vol. Weingeist versetzt, soll der reine Essig klar bleiben.

Acetum pyrolignosum.

Syn: Acidum pyrolignosum.

Holzessig. Acide pyroligneux. Aceto di legno.

Dunkelbraune, saure, nach Teer riechende Flüssigkeit, 5 Procent Essigsäure enthaltend. 9 T., mit der doppelten Menge Wasser verdünnt und heiss mit 1 T. Natriumcarbonat versetzt, geben eine neutrale oder saure, aber in keinem Falle alkalische Flüssigkeit. 100 T. hinterlassen beim Verdampfen auf dem Wasserbade 6 bis 8 T. Teer.

Acetum Scillae.

Meerzwiebelessig. Vinaigre de scille. Aceto scillitico.

Meerzwiebel (II) } von jedem . . . . **ein Teil, 1**
Weingeist . . }
Reiner Essig . . . . . **neun Teile 9**

werden acht Tage lang stehen gelassen und ausgepresst.

Klar, gelb, von bitterem und saurem Geschmacke.

Acidum aceticum.

Syn.: Acidum aceticum glaciale.

Essigsäure. Acide acétique. Acido acetico.

Klare, farblose, stechend sauer riechende, ätzende, völlig flüchtige, in der Kälte zu einer blätterigen Krystallmasse erstarrende, mit Wasser, Weingeist und Äther in jedem Verhältnisse mischbare Flüssigkeit, welche bei ungefähr 117° siedet. Spec. Gew. nicht über 1,064.

Werden 5 cm^3. der Säure mit 15 cm.^{3} Wasser und 1 cm.^{3} Kaliumpermanganat vermischt, so darf die rote Färbung nach 10 Minuten nicht verschwinden. Beim Erwärmen der Essigsäure mit dem gleichen Vol. Schwefelsäure darf keine Bräunung eintreten; wird der warmen Mischung ein Tropfen Indigo zugesetzt, so soll dieselbe nicht entfärbt werden. Mercuronitrat darf in der Säure keinen grauen Niederschlag erzeugen (schweflige Säure). 1 cm.^{3} Essigsäure, mit 3 cm.^{3} Zinnchlorür versetzt, soll nach einer Stunde nicht gefärbt werden (Arsen). Die mit 20 T. Wasser verdünnte Essigsäure darf weder durch Schwefelwasserstoff, noch durch Silbernitrat, noch durch Baryumchlorid verändert werden.

1 g. Essigsäure, mit 20 cm.^{3} Wasser verdünnt, soll mindestens 16 cm.^{3} volum. Natron zur Neutralisation bedürfen, was 96 Procent Essigsäure entspricht. Die neutrale Lösung darf weder brenzlichen Geschmack noch Geruch zeigen.

Acidum aceticum dilutum.

Syn.: Acetum concentratum.

Verdünnte Essigsäure. Acide acétique dilué. Acido acetico diluito.

Klare, farblose, sauer riechende und schmeckende, völlig verdampfende Flüssigkeit von 1,041 spec. Gew.

5 cm.^{3} der Säure erfordern zur Neutralisation 26 cm.^{3} volum. Natron, entsprechend einem Gehalte von 30 Procent Essigsäure.

Gegen Reagentien verhalte sie sich wie *Acidum aceticum.*

Acidum agaricinicum.

(Loco Agaricini.)

Syn.: Acidum agaricicum.

Agaricinsäure. Acide agaricique. Acido agaricico.

Weisses, nahezu geruch- und geschmackloses, mikrokrystallinisches Pulver.

Gegen 130° schmilzt sie unter Gelbfärbung; bei stärkerem Erhitzen bildet sie weisse Dämpfe und verbrennt endlich beim Glühen ohne Rückstand. In der Kälte ist sie sehr wenig löslich in Wasser, Weingeist, Äther, Chloroform und Schwefelkohlenstoff, wohl aber in Ammoniak und selbst verdünnten Laugen; in der Wärme löst sie sich vollständig und farblos in Essigsäure, Essigäther und Terpentinöl, sowie in etwa 6 T. Weingeist.

Mit 50—100 T. Wasser erwärmt, quillt die Agaricinsäure gallertartig auf und löst sich zu einer klaren, stark schäumenden, farblosen Flüssigkeit von schwach saurer Reaction; dieselbe giebt mit Säuren weisse, flockige Niederschläge, wird jedoch durch Zusatz von $^1/_{10}$ Vol. Gerbsäure weder getrübt noch gefärbt. In der Kälte wird die oben erwähnte wässerige Lösung kleisterartig trübe.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,03 g. Dosis max. pro die: 0,1 g.

Acidum arsenicosum.

Arsenige Säure. Acide arsénieux. Acido arsenioso.

Weisses Pulver oder amorphe, glasartige, harte Stücke, die beim Aufbewahren allmählich undurchsichtig porzellanartig werden. Im Glasrohre vorsichtig erhitzt, verflüchtigt sich die arsenige Säure vollständig, ohne vorher zu schmelzen, und setzt sich in glänzenden Oktaedern an den Wänden ab. Unter Zusatz von Kohle im Glasrohre erhitzt, entwickelt sie einen braunen, knoblauchartig riechenden Dampf, der sich als rehbrauner, metallglänzender Spiegel absetzt.

Sie sei in 10 T. Ammoniak vollständig löslich, und diese Lösung werde, nach Verdünnung mit 10 T. Wasser, durch Übersättigen mit Salzsäure nicht gelb gefärbt (Arsensulfid).

5 dg. arsenige Säure, unter Zusatz von 3 g. Natriumbicarbonat und Erwärmen in Wasser gelöst und nach dem Erkalten auf 100 cm.^{3} verdünnt, sollen eine Flüssigkeit geben, von welcher 10 cm.^{3}, mit etwas Stärkelösung versetzt, hinreichen, um 10 cm.^{3} volum. Jod zu entfärben.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,005 g. Dosis max. pro die: 0,02 g.

Acidum benzoicum.

Syn.: Flores Benzoës.

Benzoesäure. Acide benzoïque. Acido benzoico.

Auf trockenem Wege durch Sublimation aus Benzoe gewonnene, weissliche, sich gelblich färbende, glänzende, schuppige oder nadelförmige Krystalle von angenehmem, benzoeartigem, gleichzeitig etwas brenzlichem Geruche und kratzend scharfem Geschmacke. Wird Benzoesäure erhitzt, so schmilzt sie bei 120° zu einer gelblichen, bei weiterem Erhitzen bräunlich werdenden Flüssigkeit; dann sublimiert sie und verbreitet zum Husten reizende Dämpfe, welche, angezündet, mit russender Flamme verbrennen. Sie löst sich in etwa 400 T. kaltem und in ungefähr 15 T. siedendem Wasser, leicht in Weingeist, Äther, Chloroform, Benzol und Alkalien, sowie in 15 T. Schwefelkohlenstoff; 2 dg. müssen sich in 60 Tropfen Chloroform lösen. Nach dem Neutralisieren der Säure erzeugt Eisenchlorid in der Auflösung einen rotbraunen, Bleiessig einen weissen Niederschlag.

Rote Färbung der geschmolzenen Säure zeigt Hippursäure, grüne Färbung der brennenden Dämpfe Borsäure an. Die wässerige Lösung darf durch Kalkwasser nicht getrübt werden (Oxalsäure). 5 dg. Benzoesäure, mit 5 dg. Kaliumpermanganat, 10 cm.^{3} Wasser und 2 cm.^{3} verdünnter Schwefelsäure erhitzt, dürfen keinen Geruch nach Bittermandelöl hervorrufen (Zimtsäure). Werden 2 dg. der Säure mit 10 cm.^{3} Wasser übergossen und mit Kaliumpermanganatlösung bis zur dunkelvioletten Färbung versetzt, so darf nach einigen Minuten keine Farbenveränderung eintreten (Harnbenzoesäure, Hippursäure oder Zimtsäure). Beim Erhitzen am Platindraht mit frisch geglühtem, dann befeuchtetem Kupferoxyd in einer nicht leuchtenden Flamme, darf diese keine blaugrüne Färbung zeigen (Chlorbenzoesäure).

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Acidum boricum.

Borsäure. Acide borique. Acido borico.

Glänzende, schuppige Krystalle, die sich in 25 T. kaltem und 3 T. heissem Wasser, auch in Weingeist lösen. Bei starkem Erhitzen bläht sich die Borsäure auf und schmilzt darauf zu einer glasartigen durchsichtigen Masse.

Blaues Lackmuspapier wird durch Borsäurelösung schwach gerötet. Auf Kurkumapapier erzeugt ein Tropfen einer mit wenig Salzsäure versetzten wässerigen Lösung beim Eintrocknen einen braunroten Fleck, der beim Befeuchten mit Ammoniak blauschwarz wird. Die weingeistige Lösung verbrennt mit grüngesäumter Flamme.

Die wässerige Lösung (1 = 40) werde weder durch Schwefelwasserstoff, noch durch Baryumnitrat oder Silbernitrat verändert. Ferrocyankalium darf in einer mit Salzsäure versetzten Lösung höchstens eine schwach grünliche, nicht aber eine blaue Färbung erzeugen. Überschüssiges Ammoniak darf die Lösung nicht bläuen.

Acidum chromicum.

Chromsäure. Acide chromique. Acido cromico.

Kaliumbichromat . . . . dreihundert Teile, 300
Wasser . . . . . fünfhundert Teile, 500
Schwefelsäure siebenhundertzweiundsiebzig Teile 772

werden bis zur vollständigen Lösung erhitzt und zwölf Stunden lang stehen gelassen, um das saure Kaliumsulfat auskrystallisieren zu lassen. Die Mutterlauge wird auf 80° bis 90° erhitzt und

Schwefelsäure zweihundertfünfundsiebzig Teile 275

nebst so viel Wasser zugesetzt, dass die zuerst ausgeschiedene Chromsäure sich gerade wieder löst. Nach zwölf Stunden giesst man die Flüssigkeit von den Krystallen ab und erhält durch Eindampfen weitere Krystalle. Man lässt sie auf einem bedeckten Trichter abtropfen, trocknet auf einer porösen Thonplatte, wäscht nach und nach mit wenig Salpetersäure, trocknet wieder auf einer reinen Thonplatte und entfernt die noch anhängende Salpetersäure durch Erhitzen auf 60° bis 80°.

Rote, glänzende Krystalle, die an feuchter Luft zerfliesslich sind und sich in Wasser leicht lösen. Die rotgelbe wässerige Lösung, mit

Salzsäure vermischt, wird beim Erwärmen auf Zusatz von Weingeist intensiv grün.

Die wässerige Lösung (1 = 100), mit Salzsäure versetzt, werde durch Baryumnitrat höchstens schwach getrübt. Der nach dem Glühen von 1 dg. Chromsäure bleibende Rückstand gebe an Wasser nichts ab.

In wohlverschlossenem Glase **vorsichtig aufzubewahren.**

Acidum citricum.

Citronensäure. Acide citrique. Acido citrico.

Farb- und geruchlose, in der Wärme verwitternde, rhombische Prismen, welche, auf Platinblech erhitzt, erst schmelzen, dann unter Bildung stechender Dämpfe verkohlen und schliesslich vollständig verbrennen. 1 T. der Säure löst sich in 0,5 T. heissem, in 0,75 T. kaltem Wasser, in 1 T. Weingeist und in ungefähr 50 T. Äther. Die wässerige Lösung besitzt einen angenehm sauren Geschmack.

Wird die wässerige Lösung mit Kalkwasser bis zur alkalischen Reaction versetzt, so entsteht, nicht in der Kälte, wohl aber beim Erhitzen, ein weisser Niederschlag, welcher beim Erkalten wieder verschwindet. 1 T. Säure, in 2 T. Wasser gelöst, darf auf Zusatz von Kaliumacetat und Weingeist nicht getrübt werden (Oxal- oder Weinsäure). Wird 1 g. gepulverte Citronensäure in 10 cm.^{3} Schwefelsäure, welche sich in einem Probierglase befinden, gebracht, so darf nach einstündigem Erwärmen auf dem Wasserbade wohl eine gelbe, nicht aber eine braune Färbung eintreten (Weinsäure). Die wässerige Lösung der Säure darf weder durch Baryumchlorid, noch durch Ammoniumoxalat, noch, nach annähernder Neutralisation mit Ammoniak, durch Schwefelwasserstoff verändert werden.

Bleibt nach dem Einäschern ein geringer Rückstand, so darf derselbe mit Ammoniak keine blaue Lösung geben.

Acidum formicicum.

Ameisensäure. Acide formique. Acido formico.

Klare, farblose, völlig flüchtige, stechend sauer riechende, ätzende Flüssigkeit von 1,060—1,063 spec. Gew.

Die Säure giebt, nach dem Neutralisieren, mit Eisenchlorid eine rote Flüssigkeit und beim Erwärmen mit Silbernitrat unter Schwärzung metallisches Silber. Mit Bleiessig versetzt, giebt Ameisensäure einen

weissen, krystallinischen Niederschlag; sie reduciert in der Wärme Mercurichlorid zu Mercurochlorid.

Wird die Säure mit Bleioxyd digeriert, filtriert und das Filtrat zur Trockne verdampft, dann mit Weingeist ausgezogen, so darf letzterer nach dem Verdunsten keinen Rückstand hinterlassen, welcher beim Erhitzen Acetongeruch verbreitet (Essigsäure). Die mit 5 T. Wasser verdünnte Säure werde weder durch Schwefelwasserstoff, noch durch Silbernitrat, noch, nach erfolgtem Neutralisieren mit Ammoniak, durch Calciumchlorid verändert.

5 cm.^{3} Ameisensäure sollen 28 bis 29 cm.^{3} volum. Natron zur Neutralisation erfordern, was einem Gehalte von 24 bis 25 Procent Ameisensäure entspricht. Die neutrale Lösung darf keinen brenzlichen Geruch und Geschmack zeigen.

Acidum gallicum.

Gallussäure. Acide gallique. Acido gallico.

Feine, seidenglänzende, farblose oder doch nur schwach gelb gefärbte, geruchlose, zusammenziehend-säuerlich schmeckende Nadeln, welche bei vorsichtigem Erhitzen ein weisses Sublimat von Pyrogallussäure geben und beim Glühen ohne Rückstand verbrennen. Sie lösen sich mit saurer Reaction in 100 T. kaltem, 3 T. kochendem Wasser, leicht in Weingeist, schwierig in Äther. Die wässerige Lösung reduciert Silbernitrat, giebt mit stark verdünntem Eisenchlorid einen schwarzblauen Niederschlag und färbt sich beim Schütteln mit ätzenden Alkalien braun. Lösungen von Alkaloiden, Eiweiss, Leim, sowie von Brechweinstein erzeugen keine Niederschläge (Unterschied von Gerbsäure).

Acidum hydrobromicum dilutum.

Verdünnte Bromwasserstoffsäure. Acide bromhydrique dilué. Acido bromidrico diluito.

Klare, farb- und geruchlose, in der Wärme vollständig flüchtige Flüssigkeit von 1,077 spec. Gew., in 100 T. 10 T. Bromwasserstoff enthaltend.

Mit dem gleichen Vol. Wasser verdünnte Bromwasserstoffsäure giebt mit Silbernitrat einen gelblichweissen, käsigen, in verdünntem Ammoniak wenig löslichen Niederschlag, welcher, mit wenig Chlorwasser versetzt und hierauf mit Äther oder Chloroform geschüttelt, letztere gelbbraun färbt.

Mit zwei Vol. Wasser versetzt, darf die Bromwasserstoffsäure durch Schwefelwasserstoff nicht verändert, noch bei nachfolgender Übersättigung mit Ammoniak gefärbt werden. Baryumnitrat darf in dieser verdünnten Säure keine Veränderung hervorrufen.

1 cm.³ Bromwasserstoffsäure, mit 1 cm.³ Wasser verdünnt und mit 2 cm.³ Ammoniak versetzt, werde durch 2 Tropfen Silbernitrat nicht getrübt. Wird Bromwasserstoffsäure mit Chlorwasser geschüttelt und dann mit Ammoniak übersättigt, so darf durch Zusatz von Chlorammonium und Magnesiumsulfat keine Trübung entstehen (phosphorige Säure). Verdünnt man 12 Tropfen der Säure mit 2 cm.³ Wasser, fällt mit Silbernitrat vollständig aus, giebt 7 bis 8 cm.³ Ammoniumcarbonat hinzu und schüttelt kräftig, so darf die nach 5 Minuten abfiltrierte Flüssigkeit nach dem Übersättigen mit Salpetersäure nicht bis zum Undurchsichtigwerden getrübt erscheinen.

5 cm.³ der Säure sollen 6,6 bis 6,7 cm.³ volum. Natron sättigen.

Dosis max. simpl.: 1,5 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Acidum hydrochloricum.

Salzsäure. Acide chlorhydrique. Acido cloridrico.

Klare, farblose, beim Erhitzen flüchtige Flüssigkeit von 1,124 spec. Gew., entsprechend 25 Procent Chlorwasserstoff. Silbernitrat erzeugt einen weissen, käsigen, in Ammoniak leicht löslichen Niederschlag.

Wird 1 cm.³ Salzsäure mit 3 cm.³ Zinnchlorür versetzt, so darf sich die Flüssigkeit im Laufe einer Stunde nicht färben (Arsen).

Mit Wasser verdünnt und mit Ammoniak nahezu gesättigt, soll Salzsäure durch Jodkadmiumstärkelösung nicht blau gefärbt, noch darf sie durch Schwefelwasserstoff oder Baryumnitrat oder Ferrocyankalium verändert werden.

5 cm.³ der Säure sollen 38,5 cm.³ volum. Natron sättigen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum hydrochloricum dilutum.

Verdünnte Salzsäure. Acide chlorhydrique dilué. Acido cloridrico diluito.

Klare, farblose Flüssigkeit von 1,049 spec. Gew., in 100 T. 10 T. Chlorwasserstoff enthaltend.

10 cm.³ erfordern 28,75 cm.³ volum. Natron zur Sättigung.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Acidum lacticum.

Milchsäure. Acide lactique. Acido lattico.

Klare, farblose oder schwach gelblich gefärbte, sirupdicke, geruchlose Flüssigkeit von stark saurem Geschmacke, die sich mit Wasser, Weingeist und Äther in allen Verhältnissen mischt. Auf Platinblech erhitzt, entzündet sie sich und verbrennt mit leuchtender Flamme, ohne einen Rückstand zu hinterlassen. Spec. Gew. 1,21 bis 1,22. Beim Erwärmen mit etwas Braunstein und Schwefelsäure verbreitet sie Aldehydgeruch.

Beim Vermischen mit dem gleichen Vol. Schwefelsäure darf Milchsäure sich nicht färben und soll beim Erwärmen nicht nach Fettsäuren oder Schwefelwasserstoff riechen. Auf Zusatz von Kalkwasser bis zur alkalischen Reaction darf weder in der Kälte (Oxalsäure, Weinsäure, Phosphorsäure), noch beim Erhitzen (Citronensäure) eine Trübung eintreten. Schwefelwasserstoff, Silbernitrat, Baryumchlorid und Ammoniumoxalat dürfen die mit 10 T. Wasser verdünnte Säure nicht verändern. Die mit Natriumcarbonat neutralisierte Säure soll beim Erhitzen mit Fehling'scher Lösung weder ein blaues Coagulum (Gummi) noch rotes Kupferoxydul (Zucker) abscheiden.

Wird 1 cm.^{3} der Säure in 2 cm.^{3} Äther tropfenweise eingeführt, so darf keine Trübung entstehen (Gummi, Zucker, Mannit, Calciumphosphat). Nach dem Neutralisieren mit Zinkoxyd, Eindampfen zur Trockne und Ausziehen des Rückstandes mit absolutem Alkohol, darf nach dem Filtrieren und Verdunsten des alkoholischen Auszuges kein süsser Sirup hinterbleiben (Glycerin). Bleiessig, zu der schwach verdünnten Säure getröpfelt, darf keine Fällung hervorrufen (Schwefelsäure, Apfelsäure).

2 g. der Säure sollen wenigstens 16,7 cm.^{3} volum. Natron zur Neutralisation erfordern, was einem Gehalte von mindestens 75 Procent Säure entspricht.

Acidum nitricum.

Salpetersäure. Acide azotique. Acido nitrico.

Klare, farblose, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit von 1,153 spec. Gew., in 100 T. 25 T. Salpetersäure enthaltend und, mit Kupfer erwärmt, dasselbe unter Entwicklung gelbroter Dämpfe zu einer blauen Flüssigkeit lösend.

Mit 5 Vol. Wasser verdünnt und mit Ammoniak beinahe gesättigt, darf Salpetersäure weder durch Schwefelwasserstoff noch durch Silbernitrat verändert und durch Baryumnitrat innerhalb 5 Minuten nicht mehr als opalisierend getrübt werden. Wird die mit 2 Vol. Wasser verdünnte Säure mit wenig Chloroform geschüttelt, so darf letzteres, auch nach Zusatz eines in die Säureschicht hineinragenden Stückchens Zink, nicht violett gefärbt werden.

10 cm.^{3} der mit Wasser verdünnten Salpetersäure (1=10) dürfen durch Zusatz von 0,5 cm.^{3} Ferrocyankalium nicht sofort verändert werden.

5 cm.^{3} der Säure sollen 22,9 cm.^{3} volum. Natron sättigen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum nitricum dilutum.

Verdünnte Salpetersäure. Acide azotique dilué. Acido nitrico diluito.

Klare, farblose Flüssigkeit von 1,056 spec. Gew., in 100 T. 10 T. Salpetersäure enthaltend.

10 cm.^{3} erfordern 16,8 cm.^{3} volum. Natron zur Sättigung.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 3 g.

Acidum nitricum fumans.

Rauchende Salpetersäure. Acide azotique fumant. Acido nitrico fumante.

Klare, rotbraune, beim Erhitzen flüchtige Flüssigkeit von 1,45 bis 1,50 spec. Gew., an der Luft dicke Dämpfe von Stickstoffdioxid ausstossend.

Wird die Säure mit wenig Wasser vermischt, so färbt sie sich erst unter starker Erwärmung grünlichblau; auf Zusatz von mehr Wasser wird sie farblos. Diese Flüssigkeit entfärbt Kaliumpermanganat sofort und enthält sowohl Salpetersäure als auch salpetrige Säure.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum phosphoricum dilutum.

Verdünnte Phosphorsäure. Acide phosphorique dilué. Acido fosforico diluito.

Klare, farb- und geruchlose Flüssigkeit von 1,056 spec. Gew., entsprechend 10 Procent Phosphorsäure. Neutralisiert man Phosphor-

säure mit Ammoniak, so erzeugt Silbernitrat darin einen gelben Niederschlag, der sowohl auf Zusatz von Ammoniak als auch von Salpetersäure verschwindet.

Wird 1 cm.^{3} Phosphorsäure mit 3 cm.^{3} Zinnchlorür versetzt, so darf sich die Flüssigkeit im Laufe einer Stunde nicht färben (Arsen).

Phosphorsäure bleibe, mit Silbernitrat versetzt, selbst beim Erhitzen klar und farblos; ebenso darf Schwefelwasserstoff auch nach dem Erwärmen keine Veränderung hervorrufen. Nach dem Übersättigen mit Ammoniak bleibe sie auf Zusatz von Ammoniumoxalat klar, ebenso nach Zusatz von Salpetersäure und Baryumnitrat. Mit wenigen Tropfen Indigo blau gefärbt, darf Phosphorsäure durch Zusatz von Schwefelsäure bis zur starken Erwärmung nicht entfärbt werden.

Acidum salicylicum.

Salicylsäure. Acide salicylique. Acido salicilico.

Weisse, nadelförmige, geruchlose Krystalle oder ein weisses, krystallinisches Pulver von unangenehm süsslich-saurem, kratzendem Geschmacke, in 15 T. siedendem und in ungefähr 500 T. kaltem Wasser, leicht in Weingeist, Äther und heissem Chloroform löslich. Borax, Natriumacetat, sowie Natriumphosphat erhöhen die Löslichkeit. Salicylsäure schmilzt bei 156°, sublimiert bei vorsichtigem Erhitzen unverändert; bei schnellem Erhitzen zerfällt sie unter Bildung von Carbolsäure, ohne einen Rückstand zu hinterlassen. Die wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid blauviolett, bei starker Verdünnung violettrot gefärbt.

Die mit überschüssigem Natriumcarbonat versetzte wässerige Lösung darf an Äther keine Carbolsäure abgeben. Kalte Schwefelsäure muss Salicylsäure fast ohne Färbung auflösen. 1 T. der Säure, in 10 T. Weingeist gelöst, soll durch Silbernitrat nicht verändert werden. Aus der Lösung in absolutem Alkohol müssen nach dem Verdunsten rein weisse Krystalle zurückbleiben.

Acidum sulfuricum.

Schwefelsäure. Acide sulfurique. Acido solforico.

Ölartige, farb- und geruchlose, beim Erwärmen schwere weisse Dämpfe ausstossende Flüssigkeit von 1,836 bis 1,840 spec. Gew., in 100 T. 94 bis 98 T. Schwefelsäure enthaltend. Sie erzeugt, selbst

noch in sehr starker Verdünnung, mit Baryumnitrat einen weissen, in Säuren unlöslichen Niederschlag.

Wird 1 cm.^{3} Schwefelsäure mit 2 cm.^{3} Wasser verdünnt und nach dem Erkalten mit 3 cm.^{3} Zinnchlorür versetzt, so darf sich die Flüssigkeit im Laufe einer Stunde nicht färben (Arsen). Wird sie vorsichtig mit der dreifachen Menge Weingeist oder Wasser verdünnt, so darf auch nach längerem Stehen eine Trübung nicht eintreten. In der mit der zehnfachen Menge Wasser verdünnten und auf 50° erwärmten Schwefelsäure darf gewaschenes Schwefelwasserstoffgas, bis zum Erkalten eingeleitet, nach zweistündigem Stehen höchstens eine schwache, weisse Trübung von ausgeschiedenem Schwefel, aber keinen Niederschlag erzeugen. Die in gleicher Weise verdünnte Säure darf sich, mit Kaliumpermanganat bis zur schwachen Rötung versetzt, bei längerem Stehen in der Kälte nicht entfärben; ebensowenig darf Entfärbung eintreten, wenn die mit Indigo bis zur schwachen Bläuung versetzte Lösung erwärmt wird, noch Blaufärbung nach Zusatz einiger Tropfen Ferrocyankalium.

Wird Schwefelsäure mit einem gleichen Vol. Salzsäure überschichtet, in der ein Körnchen Natriumsulfit gelöst wurde, so darf weder an der Berührungsstelle ein rötlicher Ring, noch beim Erwärmen eine rötliche Trübung entstehen (Selen).

In der mit der zwanzigfachen Menge Wasser verdünnten Säure darf Silbernitrat keine Trübung erzeugen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Acidum sulfuricum dilutum.

Verdünnte Schwefelsäure. Acide sulfurique dilué. Acido solforico diluito.

Klare, farblose Flüssigkeit von 1,069 spec. Gew., in 100 T. 10 T. Schwefelsäure enthaltend.

10 cm.^{3} erfordern 21,8 cm.^{3} volum. Natron zur Sättigung.

Dosis max. simpl.: 1,5 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Acidum tannicum.

Syn.: Tanninum.

Gerbsäure. Acide tannique. Acido tannico.

Gallapfel	**acht Teile,**	**8**
Äther	**zwölf Teile,**	**12**
Weingeist	**drei Teile**	**3**

werden zwei Tage lang in einem wohlverschlossenen Gefässe unter häufigem Umschütteln maceriert, die Flüssigkeit abgegossen und der Rückstand noch zweimal mit dem gleichen Gemische von Äther und Weingeist ausgezogen. Die vereinigten Flüssigkeiten werden filtriert, mit dem dritten Teile Wasser versetzt, öfters umgeschüttelt und der Abschichtung überlassen. Die ätherische Lösung wird abgesondert und noch zweimal auf gleiche Weise mit Wasser behandelt. Die vereinigten, nötigenfalls filtrierten wässerigen Lösungen werden auf dem Wasserbade verdampft; der Rückstand wird in der achtfachen Menge Wasser gelöst, mit etwas gereinigter Tierkohle versetzt, damit einige Tage lang maceriert, hierauf filtriert, auf dem Wasserbade zur Trockne verdampft, und der Rückstand zu einem feinen Pulver zerrieben.

Weisses oder blassgelbliches, amorphes Pulver von schwachem eigentümlichem Geruche und herbem Geschmacke; es löst sich in 1 T. Wasser und 2 T. Weingeist zu einer klaren, sauer reagierenden Flüssigkeit; es ist löslich in 8 T. Glycerin, schwer löslich in absolutem Alkohol und wasserhaltigem Äther, unlöslich in absolutem Äther, Chloroform und Benzol. Die wässerige Lösung wird durch Alkaloide, Eiweiss, Leim und Brechweinstein gefällt; Eisenchlorid erzeugt einen tief blauschwarzen Niederschlag. Schwefelsäure oder Natriumchlorid scheiden die Gerbsäure aus der Lösung wieder ab. Auf Platinblech erhitzt, schmilzt Gerbsäure, bläht sich dann auf und verbrennt, ohne einen wägbaren Rückstand zu hinterlassen.

Die Lösung von 1 g. Gerbsäure in 5 cm.^{3} Wasser muss auf Zusatz von 5 cm.^{3} Weingeist klar bleiben. Werden dieser Mischung 5 cm.^{3} Äther hinzugefügt, so darf keine Trübung entstehen (Gummi, Dextrin, Zucker, Salze).

Acidum tartaricum.

Weinsäure. Acide tartrique. Acido tartarico.

Farb- und geruchlose, luftbeständige, trockene, klinorhombische, oft in Krusten zusammenhängende Prismen, welche beim Erhitzen unter Verbreitung von Caramelgeruch verkohlen, schliesslich aber ohne wägbaren Rückstand verbrennen. Weinsäure löst sich in 0,8 T. Wasser, in 2,5 T. Weingeist, weniger in absolutem Alkohol und wasserhaltigem Äther; in absolutem Äther, Chloroform und Benzol ist sie fast unlöslich.

Die wässerige, angenehm sauer schmeckende Lösung giebt mit Kaliumacetat einen weissen krystallinischen, mit überschüssigem Kalk-

wasser einen flockigen, bald krystallinisch werdenden, in Ammoniumchlorid und Natronlauge löslichen Niederschlag, der beim Erhitzen der letztern Lösung sich gelatinös abscheidet, beim Erkalten jedoch abermals in Lösung geht.

Die in 10 T. Wasser gelöste Säure darf weder durch Schwefelwasserstoff, noch durch Baryumchlorid, noch durch Ammoniumoxalat, noch, nach annäherndem Neutralisieren mit Ammoniak, durch Calciumsulfat (Oxalsäure) verändert werden.

Acidum valerianicum.

Baldriansäure. Acide valérianique. Acido valerianico.

Klare, farblose, unangenehm baldrianartig riechende, flüchtige, sauer reagierende, in 26 T. Wasser lösliche, mit Weingeist und Äther in jedem Verhältnisse mischbare Flüssigkeit, welche bei 175° siedet. Spec. Gew. 0,955. Baldriansäure darf nicht weniger als 26 T. Wasser zur Lösung erfordern (Alkohol, Essigsäure, Buttersäure).

Man setze zu einem Vol. Ammoniak und einem Vol. Wasser so viel Baldriansäure, als sich löst, und dann etwas Eisenchlorid. Es muss ein braunroter, beim Schütteln sich zusammenballender Niederschlag entstehen; die darüber befindliche Flüssigkeit darf kaum gefärbt sein (Ameisen- oder Essigsäure). Wird die wässerige Lösung der Baldriansäure mit Kupferacetat versetzt, so darf sich nicht sofort ein krystallinischer Niederschlag (Buttersäure) bilden; es müssen sich ölartige Tropfen abscheiden, die erst nach einiger Zeit krystallinisch werden.

Adeps benzoinatus.

Benzoiniertes Schweinefett. Axonge benzoïnée. Adipe benzoinato.

Beim Ausschmelzen des Schweinefettes werden auf

100 Teile des fetthaltigen Zellgewebes	**100**
Benzoe (V)	**zwei Teile** **2**

zum Benzoinieren verwendet. Das Benzoepulver wird in ein hinreichend weites Säckchen gebunden und in das schmelzende Fett gehängt. Durch wiederholtes Auspressen und Wiedereintauchen des Säckchens wird das Benzoinieren zu Ende geführt.

Ausgeschmolzenes Fett, welches noch nicht ranzig ist, kann auf die gleiche Art benzoiniert werden.

Bei kleinen Mengen kann man auf

Fett . . . . . hundert Teile 100
Ätherische Benzoetinktur . . . zehn Teile 10

zusetzen und die Mischung rühren, bis der Äther verdunstet ist.

Adeps Lanae.

Wollfett. Suint de laine. Grasso di lana.

Das gereinigte Fett der Schafwolle. Es ist fast geruchlos, gelblich und schmilzt bei 35°—36° zu einer fast klaren Flüssigkeit. Mit 30 bis 40 Procent Wasser gemischt, bildet es eine weissliche, zähe, salbenartige Masse („Lanolin").

Wird 1 dg. Wollfett in 5 cm.^{3} Chloroform gelöst und diese Lösung vorsichtig über ein gleiches Vol. Schwefelsäure geschichtet, so entsteht an der Berührungsstelle beider Flüssigkeiten eine Zone von feurig braunroter Farbe, die nach 24 Stunden die höchste Intensität erreicht.

Werden 2 g. Wollfett in einem Kölbchen mit 10 cm.^{3} Natronlauge erwärmt, so darf ein über die Öffnung gelegtes Stückchen Filtrierpapier, welches mit einem Tropfen Phenolphthaleïn befeuchtet ist, nicht gerötet werden.

Werden 2 g. Wollfett in 20 cm.^{3} Petroläther gelöst, so dürfen nach Zusatz von 5 Tropfen Phenolphthaleïn nicht mehr als 0,5 cm.^{3} alkoholisches Zehntelnormal-Natron zur dauernden Rotfärbung erforderlich sein (freie Fettsäuren).

Adeps suillus.

Schweinefett. Axonge. Adipe.

Das durch Ausschmelzen des Zellgewebes vom Netze und den Nieren des Schweines gewonnene Fett. Es ist ganz weiss, weich, gleichmässig und schmilzt bei 40° zu einer vollständig klaren, farblosen Flüssigkeit. Das bei 100° bestimmte spec. Gew. ist 0,862. Wenn gleiche Teile Schweinefett und Weingeist erwärmt und geschüttelt werden, soll das erkaltete Filtrat keine saure Reaction zeigen.

Wenn 6 g. flüssiges Schweinefett in einem Reagiercylinder mit einer Lösung aus 5 cg. Silbernitrat, 2 Tropfen verdünnter Salpetersäure, 2 g. Äther und 10 g. Weingeist geschüttelt werden, darf sich nach

der Klärung an der Berührungsfläche keine gefärbte Zone bilden. Auch nachdem die gleiche Mischung 15 Minuten lang in kochendes Wasser gestellt worden ist, soll das Fett sich nicht färben (Baumwollsamenöl).

Aether.

Äther. Ether. Etere.

Klare, farblose, leicht bewegliche und entzündliche, eigentümlich durchdringend und belebend riechende, erst brennend, dann kühlend schmeckende, leicht flüchtige, bei 35° siedende Flüssigkeit, welche sich in 15 T. Wasser löst, mit Weingeist, fetten und ätherischen Ölen, Chloroform und Benzol in jedem Verhältnisse mischbar ist. Spec. Gew. bei 15° 0,720 bis 0,722.

Beim Schütteln mit dem gleichen Vol. Wasser darf sich das Vol. des Äthers höchstens um den zehnten Teil verringern. Wird Filtrierpapier mit Äther getränkt, so soll nach dem Verdunsten des letzteren kein Geruch mehr wahrnehmbar sein. Nach freiwilliger Verdunstung von 5 cm.^{3} Äther darf kein sauer reagierender Rückstand bleiben. Nach einstündigem Stehen über Ätzkali darf keine Gelbfärbung eintreten. Mit einigen Tropfen verdünnter Schwefelsäure und Kaliumbichromat geschüttelt, färbe sich der Äther nicht blau (Wasserstoffsuperoxyd). 10 cm.^{3} Äther, mit 1 cm.^{3} Kaliumjodid in einem vollen, verschlossenen Glase häufig geschüttelt und dem zerstreuten Tageslichte ausgesetzt, sollen innerhalb einer Stunde keine Färbung erkennen lassen.

Vorsichtig und unter gutem Kühlen in Schwefelsäure getröpfelt, löse sich Äther farblos auf.

Vor Licht geschützt, an einem kühlen Orte in nicht ganz gefülltem Gefässe aufzubewahren.

Aether aceticus.

Essigäther. Ether acétique. Etere acetico.

Natriumacetat . . . . . sechs Teile 6

werden in einer blanken, eisernen Pfanne auf freiem Feuer allmählich so lange erhitzt, bis die flüssig gewordene Masse wieder fest und abermals flüssig wird; man lässt erkalten und pulverisiert.

Entwässertes Natriumacetat . . . . vier Teile 4

werden in eine tubulierte Retorte gegeben, in welcher sich ein erkaltetes Gemisch von

Schwefelsäure . . . . . **fünf Teilen, 5**
Weingeist . . . . . **drei Teilen 3**

befindet. Nach 12stündiger Einwirkung werden, unter gutem Kühlen des Übergehenden, auf dem Wasserbade . . **vier Teile 4** abdestilliert, das Destillat mit

Wasser . . . . . **vier Teilen 4**

und so viel **Magnesiumcarbonat** geschüttelt, bis die saure Reaction verschwunden ist. Darauf werden

Natriumchlorid . . . . . **zwei Teile 2**

hinzugefügt und das Gemisch nach mehrfachem Umschütteln der Ruhe überlassen. Die sich abscheidende, obenauf schwimmende Schicht von Essigäther wird mittelst eines Scheidetrichters von der wässerigen Lösung getrennt, in den Äther so lange **entwässertes Calciumchlorid** eingetragen, bis dasselbe nicht mehr feucht wird und damit unter öfterem Schütteln einen Tag lang stehen gelassen; der Essigäther wird alsdann abgegossen und aus dem Wasserbade rectificiert.

Klare, farblose, leicht bewegliche, angenehm erfrischend riechende, erst brennend, dann kühlend schmeckende, leicht entzündliche Flüssigkeit von 0,904 spec. Gew., die bei 76° siedet, sich mit Weingeist, Äther und Chloroform in jedem Verhältnisse mischt und 15 T. Wasser zur Lösung erfordert.

Wird Filtrierpapier mit Essigäther getränkt, so darf gegen Ende der Verdunstung sich kein Geruch nach fremden Äthern bemerkbar machen. Beim Schütteln mit dem gleichen Vol. Wasser, darf das Vol. des Essigäthers nur um den zehnten Teil abnehmen und das Wasser keine saure Reaction zeigen.

Wird Essigäther auf Schwefelsäure geschichtet, so trete keine gefärbte Zone auf.

An einem kühlen Orte in gut verschlossenem Gefässe aufzubewahren.

Aether bromatus.

Syn.: Aethylum bromatum.

Aethylbromid. Bromure d'éthyle. Bromuro d'etile.

Farblose, stark lichtbrechende, leicht flüchtige, eigentümlich ätherisch, nicht knoblauchartig riechende, bei 38° bis 40° siedende Flüssigkeit von 1,445 bis 1,450 spec. Gew., welche sich in allen Verhältnissen mit Weingeist und Äther mischt.

Werden gleiche Vol. Aethylbromid und Schwefelsäure zusammengeschüttelt, so darf sich die Säure binnen einer Stunde nicht gelb färben. Nach dem Schütteln gleicher Vol. Aethylbromid und Wasser darf keine Volumveränderung eintreten; das Wasser darf alsdann nicht sauer reagieren, noch auf Zusatz von Silbernitrat eine Trübung zeigen.

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Aether Petrolei.

Petroläther. Ether de pétrole. Etere di petrolio.

Der farblose, nicht fluorescierende, zwischen 50° und 60° übergehende Teil des amerikanischen Petroleums, von 0,660 bis 0,670 spec. Gew., sehr leicht entzündlich und vollkommen flüchtig.

Beim Schütteln von 2 T. Petroläther mit einem Gemische von 1 T. Schwefelsäure und 5 T. rauchender Salpetersäure darf sich die obere Schicht nur ganz schwach färben.

An kühlem Orte und in wohlverschlossenem Glase aufzubewahren.

Agaricus albus.

Syn.: Boletus Laricis.

Lärchenschwamm. Agaric blanc. Agarico bianco.

Das sehr mannigfaltig gestaltete, pferdehuf- bis kegelförmige oder halbkugelige Fruchtlager des Löcherpilzes **Polyporus officinalis** *Fries.* Die Droge ist gelblichweiss, zerbröckelt leicht, hat einen dumpfigen Geruch und einen erst süsslichen, dann stark bittern, widerlichen Geschmack.

Alcohol absolutus.

Absoluter Alkohol. Alcool absolu. Alcoole assoluto.

Klare, farblose, sehr bewegliche, eigentümlich riechende, brennend schmeckende, neutrale, leicht entzündliche Flüssigkeit, welche bei 78° bis 79° siedet, sich mit Wasser, Äther, Chloroform und Benzol in allen Verhältnissen mischt. Spec. Gew. höchstens 0,80. Beim Eintragen in absoluten Alkohol darf Calciumchlorid oder Kaliumcarbonat nicht feucht, wasserfreies Kupfersulfat nicht gebläut werden.

Aloë.

Syn.: Aloë lucida.

Aloe. Aloès. Aloe.

Der in der Wärme eingedickte Saft der Blätter mehrerer Aloe-Arten Südafrikas, namentlich von **Aloë africana** *Miller,* **A. spicata** *Haworth,* und **A. vera** *L.*

Glänzende, aussen zuweilen leicht bestäubte und grünlich schimmernde Massen von bitterem Geschmacke, von dunkelbrauner Farbe und grossmuscheligem Bruche, beim Pulvern scharfkantige, rötlichbraune Fragmente liefernd, welche auch bei mikroskopischer Betrachtung durchsichtig erscheinen und keine oder nur äusserst spärliche krystallinische Teile erkennen lassen.

Die Aloe gibt mit dem doppelten bis dreifachen Gewichte siedendem Wasser eine nahezu klare Lösung, welche nach vollständiger Abkühlung reichlich die Hälfte der gelösten Droge als schmieriges Harz fallen lässt, während eine gleich bereitete, heiss filtrierte Lösung in Weingeist auch in der Kälte klar bleibt.

1 T. Aloe, in einer Mischung von 20 T. Weingeist und 80 T. Wasser gelöst, gibt eine Flüssigkeit, die mit Bromwasser in kürzester Zeit einen gelblichen Niederschlag und mit Eisenchlorid (10 Tropfen auf 5 cm.^{3} Aloelösung) eine dunkelbraune, fast undurchsichtige Färbung erzeugt. Wird die klarbleibende Mischung von 3 cm.^{3} einer 10procentigen weingeistigen Aloelösung und 3 cm.^{3} Wasser mit je 1 bis 2 cm.^{3} Schwefelkohlenstoff, Benzol oder Petroläther während einer Minute ausgeschüttelt, so nehmen diese Flüssigkeiten gelbe Farbe an und verursachen, mit einem gleichen Vol. starker Ammoniaklösung erwärmt, eine intensiv fuchsinrote, sehr stabile Färbung der letztern.

Die Aloe soll, mit etwas reinem Quarzsand zerrieben und verbrannt, nicht mehr als 1 bis höchstens 1 1/2 Procent Asche zurücklassen und nicht weniger als 40 Procent trockenes wässeriges Extract liefern.

Präp.: *Extract. Tinct.*

Alumen.

Kali-Alaun. Alun potassique. Allume di potassa.

Reguläre Oktaeder, durchsichtig, von herbem Geschmacke, löslich in 11 T. kaltem und 0,28 T. siedendem Wasser. Die wässerige, sauer reagierende Lösung soll die Reactionen des Kaliums und Aluminiums

zeigen. Baryumchlorid erzeugt in derselben einen weissen, in Säuren unlöslichen Niederschlag.

Die Aluminiumsalze werden durch Ammoniumsulfid gefällt; der Niederschlag löst sich in überschüssiger Alkalilauge. Wird ein Aluminiumsalz vor dem Lötrohre zum Rotglühen erhitzt, nachdem es zuvor mit gelöstem Kobaltnitrat benetzt worden ist, so bleibt nach dem Glühen eine unschmelzbare blaue Masse zurück.

Die wässerige Alaunlösung soll bei Erwärmung mit Kalilauge kein Ammoniak entwickeln. Ferrocyankalium und Ferricyankalium dürfen dieselbe nicht merklich blau färben. Die Lösung soll, selbst in concentriertem Zustande, durch Ammoniumoxalat nicht gefällt werden.

Alumen ustum.

Gebrannter Alaun. Alun calciné. Allume usto.

Weisse, schwammige Masse, welche sich langsam aber vollständig in 30 T. Wasser löst; diese Lösung zeigt saure Reaction. Er soll durch mässiges Glühen nicht mehr als 10 Procent Wasser verlieren. Gleiche Reactionen wie bei *Alumen*.

Alumina hydrata.

Syn.: Argilla pura.

Thonerde. Hydrate d'alumine. Idrato d'allumina.

Weisses, leichtes, an der Zunge klebendes Pulver ohne Geruch und Geschmack, unlöslich in Wasser, löslich in Schwefelsäure, Salzsäure und Alkalilaugen; die alkalische Lösung wird bei Gegenwart von überschüssigem Ammoniumchlorid in der Wärme gefällt. Die salzsaure Lösung darf durch Schwefelwasserstoff oder Baryumchlorid weder gefärbt noch gefällt werden.

Aluminium acetico-tartaricum solutum.

Essigweinsaure Thonerdelösung. Solution d'acéto-tartrate d'aluminium. Soluzione d'aceto-tartrato d'alluminio.

Aluminiumacetatlösung . . **vierundsiebzig Teile, 74**
Weinsäure . . . . . **drei Teile 3**

werden durch gelindes Erwärmen gelöst und durch Zusatz von

Wasser auf . . . . . **hundert Teile 100**

gebracht.

Klare, farblose Flüssigkeit von 1,047 spec. Gew., enthält, bei 100° getrocknet, 10 Procent essigweinsaure Thonerde. Reaction sauer. Schwefelwasserstoff darf die Lösung nicht verändern.

Aluminium aceticum solutum.

Aluminiumacetatlösung. Solution d'acétate d'aluminium. Soluzione d'acetato d'alluminio.

Aluminiumsulfat zweihundertzweiundzwanzig Teile, 222
Essigsäure . . . . . dreihundert Teile, 300
Wasser . . . . . vierhundertachtzig Teile. 480

Nach erfolgter Auflösung werde allmählich eine Mischung von

Calciumcarbonat . . . . . hundert Teilen, 100
Wasser . . . . . einhundertvierzig Teilen 140

zugesetzt und unter zeitweiligem Umrühren 24 Stunden lang stehen gelassen. Die Flüssigkeit werde abfiltriert und durch Auswaschen des Niederschlages mit

Wasser auf . . **tausend Teile** gebracht. **1000**

Klare, farblose Flüssigkeit von 1,058 spec. Gew. und einem Gehalte von 10 Procent an wasserfreiem, basischem Aluminiumacetat, entsprechend 3,5 bis 3,6 Procent wasserfreier Thonerde.

Von schwachem Geruche nach Essigsäure, süsslich zusammenziehendem Geschmacke und saurer Reaction. Beim Vermischen mit dem doppelten Vol. Weingeist darf wohl ein Opalisieren, aber nicht sofort eine Fällung entstehen. Schwefelwasserstoff bewirke keine Trübung.

Aluminium sulfuricum.

Aluminiumsulfat. Sulfate d'aluminium. Solfato d'alluminio.

Weisse, krystallinische Masse, löslich in 1,2 T. Wasser, löslicher in siedendem Wasser, unlöslich in Weingeist. Die wässerige Lösung zeigt saure Reaction und giebt mit Baryumchlorid einen weissen, in Säuren unlöslichen Niederschlag. Die Reactionen des Aluminiums siehe bei *Alumen*.

Die wässerige Lösung (1=10) darf durch Schwefelwasserstoff nicht gefärbt werden. Ferro- und Ferricyankalium sollen die Lösung nicht merklich blau färben. Volum. Natriumthiosulfat, zu gleichen Teilen zugesetzt, soll keinen Niederschlag, sondern nach 5 Minuten nur eine

leichte Opalescenz bewirken. Ammoniumoxalat darf keinen Niederschlag erzeugen. Wird die wässerige Lösung mit überschüssiger Natronlauge bis zum Klarwerden der Flüssigkeit erwärmt, so darf sie durch Schwefelwasserstoff nicht gefällt werden (Zink). Hämatoxylin soll nach einigen Minuten eine violettrote, nicht aber bräunlichgelbe Färbung bewirken (freie Säure).

Ammoniacum.

Syn.: Gummi-resina Ammoniaci.

Ammoniakgummi. Gomme ammoniaque. Gommo-resina ammoniaco.

Das Gummiharz persischer Umbelliferen aus der Abteilung der Peucedaneen, hauptsächlich wohl von **Dorema Ammoniacum** *Don.*

Lose oder leicht verklebte Körner, zuweilen auch grössere zusammengeballte Klumpen von aussen hellbrauner, auf frischem Bruche weisslicher Farbe, in der Wärme erweichend und den eigentümlichen Geruch entwickelnd. Der Geschmack ist unangenehm gewürzhaft und zugleich bitterlich scharf.

Wird frisch zerschlagenes Ammoniakgummi mit wenig Salzsäure oder Salpetersäure übergossen und digeriert, so nehme weder die Substanz noch die Flüssigkeit violette oder rote Farbe an; dagegen werden kleine Fragmente von gröblich gepulvertem Ammoniakgummi bei Contact mit gesättigter Chlorkalklösung sehr rasch tief orangerot gefärbt.

Der Aschengehalt der Droge soll 5 Procent nicht übersteigen. Zum Gebrauche wird das Ammoniakgummi, nach vollkommener Austrocknung über gebranntem Kalke oder in mässiger Digestions-Temperatur, am besten zur Zeit der Winterkälte, gepulvert und durch Sieben von Verunreinigungen befreit.

Ammonium aceticum solutum.

Syn.: Liquor Ammonii acetici.

Ammoniumacetatlösung. Solution d'acétate d'ammonium. Soluzione d'acetato d'ammonio.

Ammoniakflüssigkeit . . . . . hundert Teile, 100
Verdünnte Essigsäure hundertundsiebzehn Teile 117

werden gemengt und bis zum Sieden erwärmt. Nach dem Erkalten wird **Ammoniakflüssigkeit** in genügender Menge beigefügt, um die Flüssig-

keit zu neutralisieren; letztere wird mit **Wasser** auf das spec. Gew. von 1,032 gebracht.

Klare, farblose, neutrale oder sehr schwach sauer reagierende Flüssigkeit, welche vollkommen flüchtig ist und bei Zusatz von Natronlauge Ammoniak entwickelt. Weder Schwefelwasserstoff noch Baryumnitrat sollen dieselbe verändern; nach Zusatz von Salpetersäure soll Silbernitrat keinen Niederschlag erzeugen. Gehalt 15 Procent Ammoniumacetat.

Ammonium benzoicum.

Ammoniumbenzoat. Benzoate d'ammonium.
Benzoato d'ammonio.

Zerfliessliches, in Wasser und Weingeist sehr lösliches Salz. Die wässerige Lösung giebt mit verdünnter Salzsäure einen weissen krystallinischen, mit Eisenchlorid einen hellbraunen und mit Bleiacetat einen weissen flockigen Niederschlag. Die Ammoniumreactionen siehe bei *Ammonium chloratum.*

Die wässerige Lösung darf weder durch Ammoniumsulfid, noch durch Baryumchlorid gefällt werden. Silbernitrat gibt einen weissen, beim Erwärmen löslichen Niederschlag. Beim Erhitzen auf dem Platinbleche sei es vollständig flüchtig.

Gut verschlossen aufzubewahren.

Ammonium bromatum.

Ammoniumbromid. Bromure d'ammonium.
Bromuro d'ammonio.

Farblose, beim Erhitzen vollständig flüchtige, in 1,26 T. Wasser lösliche Prismen. Die Reactionen siehe bei *Kalium bromatum* und *Ammonium chloratum.* Verdünnte Schwefelsäure färbe die Lösung nicht gelb. 1 dg., in Wasser gelöst und mit einigen Tropfen Kaliumchromat versetzt, erfordert 10,2 cm.^{3} volum. Silbernitrat zur bleibenden Rotfärbung.

Ammonium carbonicum.

Ammoniumcarbonat. Carbonate d'ammonium.
Carbonato d'ammonio.

Weisses, krystallinisches Sublimat von stark ammoniakalischem Geruche, welches an der Luft sich in ein weisses, geruchloses Pulver

verwandelt. Es löst sich in 4 T. Wasser und entwickelt, mit Säuren übergossen, Kohlensäure.

Die wässerige Lösung werde durch Ammoniumsulfid nicht gefällt, ebensowenig die salpetersaure Lösung durch Baryumnitrat. Erstere Lösung darf durch Silbernitrat im Laufe von 3 Stunden nicht gebräunt werden. Beim Erhitzen auf Platinblech verflüchtige sich das Salz, ohne Rückstand zu hinterlassen. Die Ammoniumreactionen siehe bei *Ammonium chloratum.*

In gut verschlossenem Gefässe aufzubewahren.

Ammonium hydricum solutum.

Syn.: Liquor Ammonii caustici.

Ammoniakflüssigkeit. Ammoniaque liquide. Ammoniaca.

Klare, farblose, flüchtige Flüssigkeit von durchdringendem Geruche und 10 Procent Ammoniak enthaltend. Spec. Gew. 0,960. Ammoniakflüssigkeit entwickelt, in die Nähe von Salzsäure gebracht, weisse Dämpfe, und darf, mit 4 T. Kalkwasser vermischt, nach dem Aufkochen nur eine sehr schwache Trübung geben. Mit Salpetersäure gesättigt, muss sie farb- und geruchlos bleiben. Nach Neutralisation mit Essigsäure darf ein Zusatz von Baryumnitrat oder von Silbernitrat und einem Tropfen Salpetersäure keine Veränderung hervorrufen.

5 cm.^{3} bedürfen zur Sättigung 28,2 bis 28,4 cm.^{3} volum. Salzsäure.

Ammonium chloratum.

Ammoniumchlorid. Chlorure d'ammonium.
Cloruro d'ammonio.

Weisses, geruchloses, krystallinisches Pulver; löslich in 2,8 T. Wasser. Die wässerige Lösung giebt mit Silbernitrat einen weissen, käsigen, in Salpetersäure unlöslichen Niederschlag, welcher am Licht violett wird und sich in Ammoniak löst.

Die officinellen Ammoniumsalze verflüchtigen sich beim Erhitzen vollständig mit oder ohne Zersetzung. Bei Gegenwart von Alkalien entwickeln sie Ammoniak. Die wässerige Lösung werde durch Schwefelwasserstoff nicht verändert; auch werde sie durch Baryumnitrat, Ammoniumoxalat und Ferrocyankalium weder getrübt noch gefällt.

Ammonium chloratum ferratum.

Eisensalmiak.

Chlorure de fer et d'ammonium. Cloruro di ferro e d'ammonio.

Eisenchloridlösung . . . . . **ein Teil, 1**
Ammoniumchlorid . . . . . **sechs Teile, 6**
Wasser . . . . . **drei Teile 3**

werden im Wasserbade in einer Porzellanschale, unter Umrühren, zur Trockne verdampft. Das noch warme Pulver werde in ein trockenes, gut verschliessbares Glas gebracht.

Pomeranzengelbes, krystallinisches, hygroskopisches Pulver, in 3 T. Wasser löslich.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Ammonium jodatum.

Ammoniumjodid. Iodure d'ammonium. Joduro d'ammonio.

Kaliumjodid
Wasser } . . . . . von jedem **sechs Teile, 6**
Ammoniumsulfat . . . . . **vier Teile, 4**
Wasser . . . . . **sechs Teile. 6**

Die beiden Lösungen werden gemischt und dann beigefügt

Weingeist . . . . . **zwei Teile. 2**

Nach 12 Stunden wird vom Niederschlage abfiltriert und zur Krystallisation eingedampft.

Weisses, an der Luft gelb werdendes, zerfliessliches Salz, löslich in 0,6 T. Wasser und in 4 T. absolutem Alkohol, in der Wärme flüchtig. Die übrigen Reactionen siehe bei *Ammonium chloratum* und *Kalium jodatum*.

Gut verschlossen aufzubewahren.

Ammonium sulfoichthyolicum.

Ammonium-Sulfichthyolat. Sulfichthyolate d'ammonium. Solfitiolato d'ammonio.

Braunrote, sirupartige Flüssigkeit von Teergeruch, löslich in Wasser, Weingeist und Äther. Beim Erwärmen mit Alkalien entwickelt es Ammoniak. Auf 100° erwärmt, verliert es ungefähr 45 Procent Wasser. Bei höherer Temperatur verbrennt es mit brenzlichem Ge-

ruche; die zurückbleibende Kohle hinterlasse beim Glühen keine Asche. Die wässerige Lösung gebe beim Mischen mit Salzsäure eine dicke, dunkle Masse, die sich klar in Wasser, Äther und Benzin löst.

Ammonium sulfuricum.

Ammoniumsulfat. Sulfate d'ammonium. Solfato d'ammonio.

Rhombische Prismen, an der Luft unveränderlich, in 2 T. kaltem und 1 T. siedendem Wasser löslich. Die Lösung giebt mit Baryumchlorid einen in Säuren unlöslichen Niederschlag. Die Ammoniumreactionen siehe bei *Ammonium chloratum*.

Ammonium valerianicum.

Ammoniumvalerianat. Valérianate d'ammonium. Valerianato d'ammonio.

Zerfliessliche, in Wasser und Weingeist leicht lösliche Krystalle von schwach zuckerartigem Geschmacke und vollständig flüchtig. Die Mineralsäuren zersetzen es unter Abscheidung von Baldriansäure. Die wässerige Lösung darf weder durch Schwefelwasserstoff, noch durch Baryumchlorid gefällt werden, noch durch Eisenchlorid eine dunkelrote Farbe annehmen (Acetat).

In trockenem Glase gut verschlossen aufzubewahren.

Ammonium valerianicum solutum.

Syn.: Liquor Ammonii Pierlot.

Ammoniumvalerianatlösung. Valérianate d'ammonium liquide. Valerianato d'ammonio liquido.

Baldriansäure	**drei Teile, 3**
Baldrianextract	**zwei Teile, 2**
Wasser	**fünfundneunzig Teile, 95**
Ammoniumcarbonat die zur Sättigung nötige Menge.	

Auf Zusatz von einigen Tropfen Salpetersäure soll mit Baryumnitrat oder Silbernitrat nicht unmittelbar eine Trübung entstehen. Nach Fällung mit Eisenchlorid darf die Flüssigkeit keine rote Färbung zeigen.

Amygdala amara.

Bittere Mandel. Amande amère. Mandorla amara.

Der Same von **Prunus Amygdalus** *Baillon* **var. amara**. Die von einer braunen Samenhaut umschlossenen Kotyledonen sollen rein weiss, nicht gelblich sein und sehr stark bitter, nicht ranzig schmecken.

Präp.: *Aqua.*

Amygdala dulcis.

Süsse Mandel. Amande douce. Mandorla dolce.

Der Same von **Prunus Amygdalus** *Baillon* **var. dulcis**. Die von der braunen Samenhaut umschlossenen rein weissen Kotyledonen müssen süss und milde ölig schmecken.

Amylum nitrosum.

Amylnitrit. Nitrite d'amyle. Nitrito d'amile.

Klare, gelbliche, durchdringend, aber nicht unangenehm riechende, brennend schmeckende, mit leuchtender Flamme verbrennende, bei etwa 99° siedende Flüssigkeit von 0,87 bis 0,90 spec. Gew., fast unlöslich in Wasser, löslich in Weingeist, Äther, Chloroform und Benzol, von neutraler oder nur schwach saurer Reaction.

Beim Erwärmen mit Kalilauge tritt Amylalkoholgeruch auf; wird zu dieser alkalischen Lösung Kaliumjodid, dann Essigsäure bis zur schwach sauren Reaction gefügt, so scheidet sich Jod aus und Stärkekleister wird gebläut.

Wird 1 cm.^{3} Amylnitrit mit 3 cm.^{3} einer Mischung gleicher Teile Weingeist und Silbernitrat sowie einiger Tropfen Ammoniak erwärmt, so darf keine Schwärzung eintreten (Valeral).

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl. ad inhalationem: 0,25 g. = gutt. V.
Dosis max. pro die: 1 g. = gutt. XX.

Amylum Oryzae.

Reisstärke. Amidon de riz. Amido di riso.

Das Stärkemehl von **Oryza sativa** *L.* Ein weisses, sehr feines, geruch- und geschmackloses Pulver, in kaltem Wasser und Weingeist unlöslich. Mit 50 T. Wasser gekocht, giebt es nach dem Erkalten einen trüben, dünnflüssigen Schleim. Bei entsprechender Vergrösserung

betrachtet, erscheint es als einfaches, schichtenloses, eckiges Korn mit spaltenförmiger Kernhöhle. Beim Verbrennen soll es weniger als 1 Procent Asche geben.

Amylum Tritici.

Weizenstärke. Amidon de blé. Amido di frumento.

Das Stärkemehl von **Triticum sativum** *Lamarck.* Es hat dieselben Eigenschaften wie die Reisstärke, unterscheidet sich jedoch im mikroskopischen Bilde durch die mehr oder weniger kreisrunden bis nierenförmigen oder länglich eiförmigen Körner von sehr geringem Durchmesser, neben denen sich sehr viel grössere, weniger unregelmässige Körner bemerkbar machen, während solche von mittlerem Durchmesser selten sich vorfinden. Beim Verbrennen der Stärke darf höchstens 1 Procent Asche zurückbleiben.

Präp.: *Unguentum Glycerini.*

Antidotum Arsenici.

Arsen-Gegengift. Antidote de l'arsenic. Antidoto dell' arsenico.

Ferrisulfatlösung . . . . . **sechzehn Teile, 16**
Wasser . . . . . **fünfundvierzig Teile 45**

werden gemischt und unter tüchtigem Umschütteln einer Mischung zugesetzt aus

Gebrannter Magnesia . . . . . **drei Teilen, 3**
Wasser . . . . . **sechsunddreissig Teilen. 36**

Nur auf Verlangen zu bereiten.

Antipyrinum.

Antipyrin. Antipyrine. Antipirina.

Tafelförmige, farb- und geruchlose Krystalle, etwas bitter, aber nicht scharf schmeckend, bei 112° schmelzend, löslich in weniger als 1 T. kaltem Wasser, in etwa 1 T. Weingeist oder Chloroform, in etwa 50 T. Äther.

2 cm.^{3} einer wässerigen, einprocentigen Antipyrinlösung werden durch zwei Tropfen rauchender Salpetersäure grün, durch einen dritten, nach dem Sieden zugesetzten Tropfen derselben Säure rot gefärbt. 2 cm.^{3} einer Lösung in 1000 T. Wasser färben sich durch einen

Tropfen Eisenchlorid rot, auf nachherigen Zusatz von 10 Tropfen Schwefelsäure schwach gelb. Eine fünfprocentige wässerige Lösung gebe mit einer zweiprocentigen Quecksilberchloridlösung eine weisse Trübung, welche beim Erwärmen verschwindet und beim Erkalten wieder auftritt. Die wässerige Lösung reagiere neutral, sei farblos und werde durch Schwefelwasserstoff nicht verändert. Antipyrin verbrenne ohne Rückstand.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 2 g. Dosis max. pro die: 6 g.

Apomorphinum hydrochloricum.

Apomorphinhydrochlorid. Chlorhydrate d'apomorphine. Cloridrato d'apomorfina.

Weisse oder grauweisse, kleine Krystallnadeln, welche in 45 T. Wasser, sowie in 35 T. Weingeist vollkommen löslich sind. Die neutrale, farblose oder kaum gefärbte Lösung nimmt nach einigen Stunden grüne Farbe an, während sie bei anfänglicher Ansäuerung mit Salzsäure längere Zeit unverändert bleibt. In Äther und in Chloroform ist das trockene Salz nahezu unlöslich und darf beim Schütteln mit diesen Flüssigkeiten dieselben höchstens blassviolett färben. Salpetersäure löst das Apomorphinsalz mit blutroter Farbe, und Silbernitrat wird durch die wässerige Lösung des Salzes nach Zusatz von etwas Ammoniak schon in der Kälte schnell reduciert.

Wird die wässerige Lösung mit etwas Bleisuperoxyd geschüttelt und filtriert, so nimmt das blutrote Filtrat bei leichter Erwärmung dunkelgrüne, bei nachherigem Zusatz von Salpetersäure wieder dunkelrote Farbe an. Die grüne Lösung erteilt beim Schütteln mit Äther oder mit Chloroform ersterem eine beständige purpurne, letzterem eine blauviolette Färbung. Ebenso verhält sich die an der Luft grün gewordene oder durch kurzes Erhitzen mit gleichem Vol. Quecksilberchlorid grün gefärbte Salzlösung, sowie auch der durch Natriumbicarbonat entstehende, weissliche, rasch grün werdende Niederschlag. Apomorphinhydrochlorid verkohlt beim Erhitzen im Glasrohre unter Grünfärbung und verbrennt bei Luftzutritt ohne Rückstand.

Vor Licht geschützt **sehr vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,02 g. Dosis max. pro die: 0,1 g.
Dosis max. simpl. ad inj. subcut.: 0,005 g.
Dosis max. pro die ad inj. subcut.: 0,015 g.

Aqua Amygdalae.

Mandelwasser. Eau d'amande. Acqua di mandorla.

Bittere Mandeln, bei einer 35° nicht übersteigenden Temperatur getrocknet und durch starkes Pressen von ihrem Öle befreit (IV),

hundert Teile 100

werden mit der nötigen Menge Wasser übergossen und mittelst Dampf abdestilliert . . . . . **achtzig Teile. 80**

Dieses Destillat wird in einer Flasche aufgefangen, welche enthält

Weingeist . . . . . **zwanzig Teile, 20**

um ein Gesamtgewicht von . . . . . **hundert Teilen 100**

zu erhalten.

Mandelwasser sei neutral und darf etwas trübe, aber nicht undurchsichtig erscheinen; der Geruch sei kräftig und, selbst nach dem Entfernen der Säure, eigenartig. Mit Ammoniak geschüttelt, dann mit Salpetersäure angesäuert, soll es durch allmählichen Zusatz von Silbernitrat einen flockigen Niederschlag und mit Mercuronitrat eine ausgesprochene Trübung erzeugen. Es soll in 1000 T. 1 T. Cyanwasserstoffsäure, entsprechend 5 T. Cyansilber, enthalten.

30 cm.^{3} des Destillats bedürfen nach Zusatz von 2 cm.^{3} volum. Natron und einem Tropfen Chlornatrium 5,6 cm.^{3} volum. Silbernitrat, um eine weissliche Trübung hervorzurufen.

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 2 g. Dosis max. pro die: 8 g.

Aqua Aurantii.

Syn.: Aqua Naphae.

Pomeranzenblütenwasser. Eau de fleur d'oranger. Acqua di fiore d'arancio.

Handelsprodukt des Südens. Es werde ohne jede Verdünnung abgegeben und soll einen angenehmen, milden Geruch besitzen. Schwefelwasserstoff und Schwefelammonium dürfen keine Färbung hervorrufen; auch darf es keinen Verdampfungsrückstand hinterlassen. Ein Zusatz von einigen Tropfen Salpetersäure muss eine ausgesprochene Rosafärbung bewirken.

Aqua Cinnamomi.

Zimtwasser. Eau de cannelle. Acqua di cannella.

Chinesischer Zimt (III)	**ein Teil,**	**1**
Weingeist	**ein Teil.**	**1**
Destilliere	**zehn Teile.**	**10**

Milchig-trübe, allmählich sich klärend.

Aqua destillata.

Destilliertes Wasser. Eau distillée. Acqua distillata.

Neutral, farblos, geruch- und geschmacklos, beim Verdampfen keinen Rückstand hinterlassend.

Silbernitrat, Baryumnitrat, Ammoniumoxalat, Quecksilberchlorid, Schwefelwasserstoff und Schwefelammonium sollen, ebenso wie das Nessler'sche Reagens, destilliertes Wasser in keiner Weise verändern. Auf Zusatz von 2 Vol. Kalkwasser soll es klar bleiben. Kocht man während drei Minuten 100 cm.^{3} Wasser mit 1 cm.^{3} verdünnter Schwefelsäure und 0,3 cm.^{3} Kaliumpermanganat, so soll die Rotfärbung anhalten.

Aquae destillatae.

Destillierte Wässer. Eaux distillées. Acque distillate.

Die destillierten Wässer werden dargestellt durch Dampfdestillation der gut zerteilten Substanzen, ohne vorhergehende Befeuchtung derselben. Sie seien farblos oder leicht opalisierend, nicht flockig und ohne brenzlichen Geruch, sowie frei von Metallspuren, Kalksalzen und anorganischen Säuren und sollen den charakteristischen Geruch der verwendeten Droge aufweisen.

Die concentrierten Wässer werden in kleinere, vorher gut getrocknete Gläser abgefüllt und beim jeweiligen Bedarfe im Verhältnis von 1 = 10 verdünnt.

Werden 10 T. eines destillierten Wassers mit 3 T. Mandelöl geschüttelt, so soll nach Trennung der Flüssigkeiten der wässerige Teil noch den Geruch der Droge besitzen.

Sie sind vor Licht und Wärme geschützt aufzubewahren, und sollen nicht länger als ein Jahr vorrätig gehalten werden. Diejenigen Wässer, bei welchen ein bestimmter Gehalt vorgeschrieben ist, sind wenigstens sechs Monate nach der Bereitung wieder darauf zu prüfen.

Aqua Foeniculi.

Fenchelwasser. Eau de fenouil. Acqua di finocchio.

Fenchel (III) . . . . . **vier Teile, 4**
destilliere . . . . . **hundert Teile. 100**

Aqua Laurocerasi.

Kirschlorbeerwasser. Eau de laurier-cerise. Acqua di lauroceraso.

Frisches Kirschlorbeerblatt, kurz vor der Blütezeit gepflückt, **hundert Teile, 100**
werden geschnitten (I), zerstossen und mittelst Dampf destilliert. Das Destillat wird in einer Flasche aufgefangen, welche enthält
Weingeist . . . . . **fünf Teile, 5**
und auf . . . . . **hundert Teile** gebracht. **100**

Es soll in 1000 T. 1 T. Cyanwasserstoff enthalten; Prüfung und Reactionen siehe bei *Aqua Amygdalae.*

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 2 g. Dosis max. pro die: 8 g.

Aqua Menthae.

Minzenwasser. Eau de menthe. Acqua di menta.

Minzenblatt . . . . . **ein Teil, 1**
destilliere . . . . . **zehn Teile. 10**

Es sei klar oder leicht opalisierend.

Aqua phenolata.

Syn.: Aqua carbolisata.

Carbolwasser. Eau phénolée. Acqua fenolata.

Carbolsäure . . . . . **fünf Teile, 5**
Wasser . . . . . **fünfundneunzig Teile. 95**

Klare, farblose Flüssigkeit, welche alle Reactionen von *Phenolum* geben soll.

Aqua Picis.

Teerwasser. Eau de goudron. Acqua di catrame.

Teer . . . . . **zehn Teile, 10**
Sägespäne, ausgewaschen und getrocknet **zehn Teile 10**
werden innig gemengt und
Heisses Wasser . . . . . **hundert Teile 100**
zugefügt. Nach häufigem Umrühren und 24stündiger Maceration wird filtriert.

Es sei klar, bräunlichgelb und besitze Geruch und Geschmack des Teers.

Häufig zu erneuern.

Aqua Plumbi.

Syn.: **Aqua Goulardi.**

Bleiwasser. Eau blanche. Acqua di piombo.

Bleiessig . . . . . **zwei Teile, 2**
Brunnenwasser . . . . . **achtundneunzig Teile. 98**

Milchig, vor der Abgabe umzuschütteln.

Aqua Rosae.

Rosenwasser. Eau de rose. Acqua di rosa.

Rosenwasser, eine Handelsware des Südens, soll ohne jede Verdünnung abgegeben werden.

Farblos, von angenehmem Geruche und beim Verdunsten keinen Rückstand hinterlassend. Es gebe mit Schwefelwasserstoff und Schwefelammonium keine Färbung.

Aqua Salviae concentrata.

Concentriertes Salbeiwasser. Eau de sauge concentrée. Acqua di salvia concentrata.

Frisches Salbeiblatt (I) . . . . **fünfzig Teile; 50**
destilliere . . . . . **hundert Teile; 100**
setze hinzu **Weingeist** . . . . . **zwei Teile; 2**
rectificiere auf . . . . . **zehn Teile. 10**

In Ermangelung frischer Salbei kann dieselbe durch **10 Teile** trockener Salbei ersetzt werden.

Aqua Sambuci concentrata.

Concentriertes Holunderblütenwasser. Eau de sureau concentrée. Acqua di sambuco concentrata.

Aus frischer oder getrockneter Holunderblüte herzustellen, wie bei *Aqua Salviae concentrata* angegeben ist.

Aqua sedativa.

Sedativwasser. Eau sédative. Acqua sedativa.

Natriumchlorid . . . . . sechzig Teile, 60
Wasser . . . . . achthundertdreissig Teile, 830
Kamfergeist . . . . . zehn Teile, 10
Ammoniakflüssigkeit . . . . . hundert Teile. 100

Vor der Abgabe umzuschütteln.

Aqua Tiliae concentrata.

Concentriertes Lindenblütenwasser. Eau de tilleul concentree. Acqua di tiglio concentrata.

Wird aus frischer oder getrockneter Lindenblüte hergestellt, wie bei *Aqua Salviae concentrata* angegeben ist.

Argentum nitricum.

Silbernitrat. Azotate d'argent. Nitrato d'argento.

Farblose, glänzende, durchscheinende, rhombische Tafeln, welche bei 212° schmelzen und beim Erkalten krystallinisch erstarren. Auf Kohle vor dem Lötrohre erhitzt, hinterlässt es ein glänzendes Korn metallischen Silbers. Es löst sich mit neutraler Reaction in 0,8 T. kaltem, in 0,4 T. siedendem Wasser, in 26 T. kaltem und in 5 T. siedendem Weingeist. Die Lösung des Salzes, mit einer verdünnten und mit einigen Tropfen Essigsäure versetzten Ferrosulfatlösung erwärmt, scheidet metallisches Silber aus.

Mit überschüssigem Ammoniak versetzt, soll sich die Lösung nicht blau färben (Kupfer) und auch keinen weissen Niederschlag (Blei,

Wismut) erzeugen. 1 T. Silbernitrat, in 100 T. Wasser gelöst, gebe auf Zusatz von Magnesiumsulfat keine Trübung (Blei). Wird 1 T. Silbernitrat in 1 T. Wasser gelöst, so darf nach Zusatz des mehrfachen Vol. Weingeist keine Fällung entstehen (Kaliumnitrat). Der mit Salzsäure erhaltene Niederschlag sei in Salpetersäure unlöslich, in Ammoniak völlig löslich. Nach dem Ausfällen des Silbers mittelst Salzsäure soll die abfiltrierte Flüssigkeit beim Verdampfen keinen Rückstand hinterlassen.

Vor Licht und Staub geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,03 g. Dosis max. pro die: 0,2 g.

Argentum nitricum cum Kalio nitrico.

Syn.: Lapis infernalis mitigatus.

Salpeterhaltiges Silbernitrat. Azotate d'argent mitigé. Nitrato d'argento mitigato.

Silbernitrat . . . . . ein Teil, 1
Kaliumnitrat . . . . . zwei Teile 2

werden gemischt, in einer Porzellanschale allmählich bis zum Schmelzen erhitzt und in Stangenform gegossen.

Mattweisse Stäbchen ohne strahlig krystallinisches Gefüge, welche sich in Wasser mit neutraler Reaction lösen. Die wässerige Lösung wird durch Weingeist stark gefällt.

Nach dem Ausfällen des Silbers mittelst Salzsäure, Abfiltrieren, Eindampfen zur Trockne und Wiederauflösen des Rückstandes in Wasser, müssen Natriumacetat und Weinsäure einen weissen, krystallinischen Niederschlag erzeugen. Auf Kohle vor dem Lötrohre erhitzt, wird das Salz zu metallischem Silber reduciert; befeuchtet man die Stelle, wo die Reduction stattfand, mit Wasser, so zeige dieselbe alkalische Reaction. Die weitere Prüfung ist diejenige von *Argentum nitricum*.

1 g. des Salzes, in 20 cm.^{3} Wasser gelöst, mit 5 cm.^{3} Salpetersäure und 2 cm.^{3} Ferrisulfat als Indicator versetzt, soll 19,5 cm.^{3} volum. Rhodanammonium bis zum Eintreten einer rötlichen Färbung erfordern.

Vor Licht und Staub geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Argentum nitricum fusum.

Syn.: Lapis infernalis.

Geschmolzenes Silbernitrat. Azotate d'argent fondu. Nitrato d'argento fuso.

Silbernitrat . . . . . fünfundneunzig Teile, 95
Kaliumnitrat . . . . . fünf Teile 5

werden gemischt, in einer Porzellanschale allmählich bis zum Schmelzen erhitzt und in Stangenform gegossen.

Weisse Stäbchen von krystallinischem Bruche, welche mit Wasser eine neutrale Lösung geben. Die weitere Prüfung ist diejenige von *Argentum nitricum*, mit Ausnahme der Reaction auf Kaliumnitrat.

4 dg., in 20 cm.^{3} Wasser gelöst, mit 5 cm.^{3} Salpetersäure und 2 cm.^{3} Ferrisulfat als Indikator versetzt, sollen 22,4 cm.^{3} volum. Rhodanammonium bis zum Eintreten einer rötlichen Färbung erfordern.

Vor Licht und Staub geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Asa foetida.

Syn.: Gummi-resina Asae foetidae.

Asant. Ase fétide. Assa fetida.

Das nach Anschneiden der Wurzel ausfliessende, an der Luft erhärtete Gummiharz mehrerer vorderasiatischer, namentlich persischer Ferulaceen, besonders von **Ferula Scorodosma** *Bentley et Trimen* und **F. Narthex** *Boissier.*

Braungelbe, einzelne oder auch verklebte Körner verschiedener Grösse, gewöhnlich mit einer etwas dunkleren Masse zu unregelmässigen, meist schmutzigbraunen Klumpen verbunden. Diese zeigen auf frischem Bruche die weissliche Innenfläche der Körner oder Mandeln, welche nach kurzer Zeit purpurrot anläuft. Die Droge besitzt durchdringenden und anhaltenden Knoblauchgeruch und bitterlichscharfen Geschmack.

Werden kleinere Fragmente derselben mit Salpetersäure benetzt, so färben sich die Bruchflächen gewöhnlich schmutziggrün bis malachitgrün. An Weingeist gebe der gepulverte Asant mindestens 50 Procent ab; beim Verbrennen darf derselbe auf 100 T. 6 bis 8, unter keinen Umständen mehr als 10 T. Asche hinterlassen. Zu medicinischem Gebrauche ist derselbe in der bei *Ammoniacum* angegebenen

Weise vorzubereiten, nachdem gleichmässig dunkelbraune Teile von schwachem Geruche oder Steine und andere Unreinigkeiten daraus entfernt worden sind.

Präp.: *Tinctura.*

Atropinum sulfuricum.

Atropinsulfat. Sulfate d'atropine. Solfato d'atropina.

Weisse, krystallinische, bei 180° ohne Gewichtsverlust schmelzende Masse, welche mit gleichen Teilen Wasser, sowie mit 10 T. Weingeist, namentlich bei leichter Erwärmung, klare, farblose, neutrale Lösungen giebt, dagegen in Äther, Chloroform und Schwefelkohlenstoff nahezu unlöslich ist.

Wird 1 cg. Atropinsulfat mit 5 Tropfen rauchender Salpetersäure auf dem Wasserbade eingetrocknet und der Rückstand mit 1—2 Tropfen frischer weingeistiger Kalilösung benetzt, so entsteht eine bald verschwindende rötlich-violette Färbung. Wenn 1—2 cg. des Salzes in einem engen Probierrohre mit etwas Chromsäure bis zur Grünfärbung des Gemisches gelinde erwärmt werden, so tritt ein eigentümlicher, angenehmer Blumengeruch auf.

Atropinsulfat, in 60 T. Wasser gelöst, soll durch verdünntes Ammoniumcarbonat oder durch Kalkwasser weder getrübt noch gefällt werden. Wird die wässerige Lösung mit etwas Mangan- oder Bleisuperoxyd kurz erhitzt, so darf dieselbe nach der Filtration nicht gefärbt erscheinen (Apomorphin). In Schwefelsäure löse sich das Salz, selbst bei nachherigem Zusatze einer kleinen Menge Salpetersäure, ohne Färbung auf (Morphin) und verbrenne, bei Luftzutritt erhitzt, ohne Rückstand.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,001 g. Dosis max. pro die: 0,003 g.

Auro-Natrium chloratum.

Natriumgoldchlorid. Chloro-aurate de sodium.
Cloruro d'oro e di sodio.

Reines Gold . . . . . fünfundsechzig Teile, 65

werden in einem Gemische von

Salzsäure . . . . . hundertundachtzig Teilen, 180
Salpetersäure (spec. Gew. 1,2) . **sechzig Teilen 60**

unter gelindem Erwärmen gelöst; die Lösung wird auf dem Wasserbade bis zur Sirupconsistenz eingedampft, so dass sie beim Erkalten erstarrt. Das Goldchlorid wird in

Wasser . . . . . hundert Teilen, 100

gelöst, mit verknistertem

Natriumchlorid . . . . . hundert Teilen 100

versetzt, die klare Lösung auf dem Wasserbade unter Umrühren zur Trockne verdampft und das Salz sofort in kleinem, völlig trockenem, gut verschliessbarem Glase aufbewahrt.

Goldgelbes, an der Luft leicht feucht werdendes, geruchloses Pulver von salzig-metallischem Geschmacke und schwach saurer Reaction, welches sich sowohl in Wasser als auch in Kaliumsulfidlösung völlig klar lösen muss. Bei Annäherung eines mit Ammoniak befeuchteten Glasstabes darf kein Nebel entstehen. Das Salz enthalte 32,5 Procent metallisches Gold.

1 g. wird in einem Becherglase mit etwas verdünnter Ameisensäure übergossen und letztere langsam verdunsten gelassen; nachdem diese Operation zweimal wiederholt worden ist, wird das reducierte Gold mit Wasser ausgezogen, auf einem Filter gesammelt, bei 100° getrocknet und gewogen.

Vor Licht und Staub geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,2 g.

Balsamum Copaivae.

Copaivabalsam. Baume de copahu. Balsamo copaive.

Der aus den verwundeten Stämmen verschiedener **Copaifera**-Arten ausfliessende Balsam. Den Vorzug verdienen die etwas harzreicheren dickflüssigeren Sorten, welche vorzugsweise von **C. officinalis** *L.*, **C. guianensis** *Desfontaines* und **C. coriacea** *Martius* in den nördlichen und östlich-äquatorialen Gebieten Südamerikas abstammen und ein spec. Gew. von mindestens 0,96 aufweisen.

Klare, mehr oder weniger dickliche, gelb bis gelbbraun gefärbte, firnisartig riechende und bitterlich scharf schmeckende Flüssigkeit, welche meist keine oder nur sehr schwache Fluorescenz zeigt, und mit Chloroform, Petroläther, Amylalkohol und absolutem Alkohol eine klare, höchstens leicht opalisierende Lösung bildet.

Wird Copaivabalsam mit dem fünffachen Gewichte mässig warmem Wasser durchgeschüttelt, so entsteht eine trübe Mischung, aus welcher sich nach kurzem Stehen in Wasserbadtemperatur der Balsam als klare Schicht abscheidet. Werden 1 bis 2 g. Balsam in einer flachen Schale zunächst auf dem Wasserbade und später einige Zeit lang auf mindestens 150° erwärmt, so darf weder der Geruch nach Terpentinöl, noch derjenige nach schmelzendem Kolophonium oder fettem Öle bemerkbar werden; das zurückbleibende amorphe durchsichtige Harz springt spröde von der Fläche ab und löst sich klar in Petroläther, namentlich aber, ohne Bildung von Fettropfen, in Weingeist.

Wenn 20 bis 25 g. Balsam mit einer Platinspirale über freiem Feuer destilliert werden, bis mindestens 5 g. ätherisches Öl übergegangen sind, so dürfen die mittleren und letzten Fractionen dieses Öles, in dem 10 bis 20fachen Gewichte Schwefelkohlenstoff gelöst und mit wenigen Tropfen einer Mischung gleicher Teile Salpetersäure und Schwefelsäure geschüttelt, keine purpurviolette Färbung annehmen (Gurjun-Balsam).

Balsamum peruvianum.

Syn.: Balsamum indicum nigrum.

Perubalsam. Baume du Pérou. Balsamo del Perù.

Der aus dem Stamme von **Toluifera Balsamum** *L.* **var. Pereirae** *H. Baillon* nach leichtem Anbrennen der Rinde ausschwitzende dunkelbraune Balsam, in Masse betrachtet teerartig, in dünner Schicht durchsichtig uud dunkel honigfarben, bei Berührung weder fettig noch klebrigzähe, von sehr angenehmem, aromatischem Geruche und kratzend scharfem, leicht bitterem Geschmacke; spec. Gew. 1,135 bis 1,150.

Der Balsam verändert auch bei längerem Stehen, selbst in leicht erwärmter Luft, weder Konsistenz noch Gewicht und bildet, je zu gleichen Teilen gemischt, mit Essigsäure, Aceton, absolutem Alkohol und Weingeist klare, dunkelbraune Lösungen, während mit dem fünf- bis zehnfachen Gewichte Weingeist eine trübe Mischung entsteht. Ebenso mischt sich der Balsam klar mit 1/3 Schwefelkohlenstoff; wird dagegen die Menge des letztern auf das dreifache des Balsams erhöht, so scheidet sich braunes, schmieriges Harz ab. Die klar abgegossene hellbraune Lösung soll gar keine oder nur sehr wenig Fluorescenz zeigen und nach dem Verdampfen einen gelben Rückstand von Öl-

consistenz hinterlassen. Derselbe darf bei Erwärmung auf etwa 150° keinen fremdartigen Geruch zeigen und bei Benetzung mit einem Gemische gleicher Teile Schwefelsäure und Salpetersäure zwar orangebraune, aber weder blaugrüne (Terpentin, Copaivabalsam) noch schmutzig violette Färbung (Gurjunbalsam) annehmen.

Mischt man 2 g. Balsam mit 1 g. Kalkhydrat unter Zusatz einiger Tropfen Weingeist und erwärmt die Mischung kurze Zeit im Wasserbade, so darf dieselbe weder Fettgeruch entwickeln, noch nach kürzerer oder längerer Zeit zu einer trockenen, pulverisierbaren Masse erhärten (fremde Harze), sondern soll auch nach 8 bis 10 Tagen noch eine weiche, extractförmige Consistenz zeigen. Anderseits soll der Balsam, wenn davon 20 Tropfen mit 40 Tropfen Schwefelsäure gehörig vermengt werden, eine schmutzigrote, harzartige Masse liefern, welche nach sorgfältiger Auswaschung mit Wasser nicht schmierig bleibt, sondern bröcklig wird.

Werden 5 Tropfen Balsam mit 2 bis 3 cm.^{3} Ammoniak unter Schütteln vermischt, so entsteht unter mässiger Schaumbildung eine graulichgelbe Mischung, welche auch nach 12 bis 24 Stunden keine gallertartig-dicke Beschaffenheit annimmt. Endlich darf der Balsam, auf dem Wasserbade der Destillation unterworfen, keine nachweisbare Menge Alkohol liefern.

Balsamum tolutanum.

Tolubalsam. Baume de Tolu. Balsamo del Tolù.

Der aus den angeschnittenen Stämmen von **Toluifera Balsamum** *L.* ausfliessende Harzsaft. Derselbe bildet im Handel meist eine durch Austrocknen fest gewordene, in der Körperwärme erweichende rötlich- bis braungelbe Masse von mikrokrystallinischer Beschaffenheit, ist jedoch in kleinen Stücken durchsichtig und leicht zerreiblich.

Der Balsam schmeckt aromatisch, kaum etwas kratzend-scharf und riecht angenehm nach Benzoe und Vanille. Er löst sich klar und vollständig in Aceton, Chloroform und Essigsäure; die heiss bereitete klare weingeistige Lösung (1 = 10 bis 20) trübt sich beim Erkalten sehr stark und klärt sich wieder beim Erwärmen; sie zeigt schwach saure Reaction. In Petroleumbenzin und Schwefelkohlenstoff sei der Balsam nicht oder nur zum kleinsten Teile löslich; namentlich gebe er an letztere Flüssigkeit keine merklichen Mengen Harz ab, welches

nach Abdampfen der Lösung und rascher Erwärmung auf mindestens 150° Geruch nach Terpentin oder Kolophonium verrät. Der Balsam giebt, mit dem 10fachen Gewichte stark verdünnter Kalkmilch erwärmt, ein schön gelbes Filtrat, welches beim Ansäuern farblos wird und nach dem Erkalten eine merkliche Menge krystallinischer aromatischer Säuren abscheidet.

Präp.: *Sirupus.*

Benzoë.

Syn.: Resina Benzoë.

Benzoe. Benjoin. Benzoino.

Der balsamische Harzsaft, welcher aus den verwundeten Stämmen von **Styrax Benzoin** *Dryander,* vielleicht auch noch anderer auf Sumatra und in Siam vorkommender **Styrax**-Arten ausschwitzt und an der Luft erhärtet.

Die Benzoe besteht entweder aus abgeflachten oder rundlichen, zuweilen verklebten Stücken von rötlich- oder braungelber, auf dem Bruche milchweisser Färbung (Benzoë in granis) oder aus einer grau- bis rötlich-braunen, meist porösen, zerreiblichen Masse, in der hellere, kleinere und grössere Körner oder Klümpchen unregelmässig zerstreut sind (Benzoë amygdaloides).

Sie schmilzt auf dem Wasserbade und verbreitet dabei den bekannten angenehmen Geruch, wogegen bei stärkerer Erhitzung stechende Dämpfe entwickelt werden.

Benzoe löse sich bei gelinder Wärme sowohl in der 5fachen Menge Weingeist, als auch in entsprechender Menge von Essigsäure, unter Zurücklassung kleiner Quantitäten von Pflanzenresten, leicht zu einer gelbbraunen Flüssigkeit, welche auch in der Kälte klar bleibt. Die mit Weingeist hergestellte Lösung giebt bei Vermischung mit der 5fachen Menge Wasser eine wohlriechende milchweisse Emulsion von saurer Reaction. Selbst kleine Mengen Benzoe erteilen der Schwefelsäure beim Zusammenschütteln in der Kälte blutrote Färbung.

Werden 2 g. Benzoe mit 15 bis 20 g. Schwefelkohlenstoff erwärmt, so erweicht das Harz, wird aber nur zum kleinern Teile gelöst; das beinahe ungefärbte Filtrat hinterlässt jedoch bei freiwilliger Verdunstung fast farblose Krystalle von Benzoesäure.

Zur Darstellung von Benzoesäure kann nur ein Harz dienen, welches, in folgender Weise geprüft, keinen Gehalt an Zimtsäure aufweist:

Wird 1 g. mit 0,2 g. Kaliumpermanganat und 10 g. Wasser in einem lose verschlossenen, geräumigen Probierröhrchen bis zum Sieden erwärmt, so darf nachher keinerlei Geruch nach Bittermandelöl bemerkbar sein; die Mischung muss während des Erkaltens noch nach 5 bis 10 Minuten die Färbung der Permanganatlösung zeigen.

Präp.: *Tinctura.*

Bismutum salicylicum.

Basisches Wismutsalicylat. Salicylate basique de bismuth. Salicilato basico di bismuto.

Gelblich weisses, amorphes, in Wasser unlösliches Pulver, dessen alkoholischer oder ätherischer Auszug durch Eisenchlorid nicht violett gefärbt werden darf (freie Salicylsäure); wohl aber muss eine violette Färbung entstehen, wenn man das Salz in ganz verdünntes Eisenchlorid einträgt.

5 dg. des Salzes werden mit etwas Natronlauge erhitzt; die Flüssigkeit wird filtriert, sodann mit verdünnter Schwefelsäure übersättigt, ein Stückchen Zink und einige Tropfen Jodkadmiumstärkelösung zugefügt: es darf keine blaue Färbung eintreten (Nitrat).

1 g. des Salzes wird im Porzellantiegel bis zur Verkohlung schwach geglüht, der Rückstand in Salpetersäure gelöst, zur Trockene verdampft und bis zum constanten Gewichte geglüht: es sollen mindestens 6 dg. Wismutoxyd entstehen.

Die Prüfung auf Arsen und andere Verunreinigungen geschehe wie bei *Bismutum subnitricum.*

Bismutum subnitricum.

Syn.: Magisterium Bismuti.

Basisches Wismutnitrat. Sous-azotate de bismuth. Nitrato basico di bismuto.

Wismut, fein gepulvert . . . . . **zehn Teile, 10**
Kaliumnitrat . . . . . **ein Teil 1**

werden gemischt, darauf in einem Tiegel langsam bis zum Schmelzen erhitzt und eine halbe Stunde lang unter Umrühren flüssig erhalten, das Metall in Wasser gegossen, von der Schlacke getrennt und die-

selbe Operation noch einmal wiederholt. Von diesem gereinigten, grob gepulverten **Wismut** werden allmählich . . . **zehn Teile 10** in einen Kolben, in welchem sich

Salpetersäure (spec. Gew. 1,2) **fünfundzwanzig Teile 25**

befinden, eingetragen und erst gelinde, schliesslich bis zum Sieden erhitzt. Die Lösung wird mit so viel heissem Wasser versetzt, bis sich ein Niederschlag bildet; man lässt erkalten, decantiert und verdampft die Flüssigkeit zur Krystallisation. Die erhaltenen Krystalle werden zerrieben und mit salpetersäurehaltigem Wasser gewaschen.

Bismutnitrat . . . . . ein Teil 1

wird mit **warmem Wasser . . . . . vier Teilen 4** innig zerrieben und unter Umrühren in

Siedendes Wasser . . . fünfundzwanzig Teile 25

eingetragen. Sobald der Niederschlag sich abgesetzt hat, wird er von der Flüssigkeit getrennt, mit einem gleichen Vol. kaltem Wasser ausgewaschen und bei 30° getrocknet.

Weisses, mikrokrystallinisches, geruchloses, sauer reagierendes Pulver.

In verdünnter Salpetersäure sei es völlig und ohne Aufbrausen löslich. Die Lösung werde weder durch Silbernitrat noch durch Baryumnitrat gefällt und darf, mit überschüssigem Ammoniak versetzt, nicht ein blau gefärbtes Filtrat geben. Werden 5 dg. des Salzes in 5 cm.^{3} verdünnter Salpetersäure gelöst, so entstehe auf Zusatz von 10 cm.^{3} verdünnter Schwefelsäure kein Niederschlag. Im Glasrohre erhitzt, muss das basische Wismutnitrat Wasser abgeben und rotgelbe Dämpfe bilden. Vor dem Lötrohre auf Kohle erhitzt, werde es vollständig zu einem weissen, spröden Metallkorne reduciert (erdige Beimengungen).

2 g. des Salzes werden nach dem Glühen in einem Porzellantiegel und nach dem Erkalten in einen hohen, engen Reagiercylinder gebracht, 20 cm.^{3} verdünnte Salzsäure und etwas Zink hinzugefügt; man verschliesst alsdann lose mit Baumwolle und überbindet die Öffnung mit Filtrierpapier, auf welches ein Tropfen Silbernitratlösung (1=2) gebracht ist; nach einer halben Stunde darf das Papier weder gelb, noch braun oder schwarz gefärbt sein (Arsen). Wird das Salz mit Ätznatron erhitzt, so darf sich kein Ammoniak entwickeln. Man erhitze das Präparat mit verdünnter Essigsäure zum Sieden, filtriere, leite in das Filtrat Schwefelwasserstoff, filtriere abermals, dampfe ein und glühe:

es darf kein Rückstand bleiben (Alkalien, alkalische Erden). 100 T. basisches Wismutnitrat müssen nach dem Glühen ungefähr 80 T. Wismutoxyd geben.

Bolus alba.

Syn.: Argilla.

Weisser Bolus. Argile. Argilla.

Ein aus Thonerde-Silicaten bestehendes gepulvertes Mineral von weisslicher Farbe. Es fühlt sich fettig an; auf der Zunge oder mit Wasser übergossen, klebt es zusammen; mit warmem Wasser angerührt, entwickelt es einen thonartigen Geruch und braust nicht auf, wenn diesem wässerigen Brei Salzsäure zugesetzt wird. Beim Erhitzen im Glasrohre verliert Bolus Wasser. Das mikroskopische Bild zeigt durchscheinende, sehr kleine, rundliche Körner ohne besondere Structur.

Borax.

Borax. Borace.

Prismatische, farblose, alkalische Krystalle, 47 Procent Krystallwasser enthaltend, löslich in 17 T. Wasser. Die concentrierte warme Lösung scheidet auf Zusatz von Schwefelsäure oder Salzsäure beim Erkalten glänzende Krystalle ab. Baryumchlorid und Silbernitrat geben in den etwas concentrierten Lösungen in Salpetersäure lösliche Niederschläge. Die mit verdünnter Salzsäure angesäuerte Lösung bräunt Kurkumapapier; diese Färbung wird durch Ammoniak in Blau verändert. Die übrigen Reactionen siehe bei *Acidum boricum* und *Natrium aceticum*.

Die wässerige Lösung (1=50) darf nach Zusatz von Schwefelsäure und von kleinen Mengen Indigo diesen nicht entfärben. Die salpetersaure Lösung darf mit Silbernitrat keinen in Ammoniak löslichen Niederschlag erzeugen. Die wässerige Lösung werde durch die Alkalicarbonate nicht gefällt. Das Salz gibt beim Schmelzen eine farblose Perle.

Bromum.

Brom. Brome. Bromo.

Tiefrotbraune, schon bei gewöhnlicher Temperatur äusserst flüchtige Flüssigkeit von erstickendem, an Chlor und rauchende Salpetersäure erinnerndem Geruche. Die braunroten Dämpfe reizen heftig zum

Husten. Brom siedet bei 63° und wird, wenn es chlorfrei ist, bei —7,3° fest; spec. Gew. 2,97. Es löst sich in etwa 30 T. Wasser zu einer roten Flüssigkeit, leicht mit brauner Farbe in Weingeist, Äther und Schwefelkohlenstoff. In Natronlauge löst sich Brom farblos auf; ein geringer Überschuss desselben erzeugt gelbbraune Färbung. Eine solche gelbbraune Lösung darf weder durch Stärkekleister blau gefärbt werden, noch darf Schwefelkohlenstoff, damit geschüttelt, eine violette Färbung annehmen. Wird die Lösung von Brom in Natronlauge zur Trockne verdunstet und geglüht, hierauf mit etwas gepulvertem Kaliumbichromat und Schwefelsäure destilliert, so dürfen die Dämpfe, in Ammoniak aufgefangen, dieses nicht gelb färben (Chlor).

Vorsichtig aufzubewahren.

Bulbus Scillae.

Meerzwiebel. Scille. Bulbo di scilla.

Die mittleren, fleischigen Niederblätter der Zwiebel von **Urginea maritima** *Baker,* vorzugsweise von der Varietät mit roter Zwiebel, in Streifen, einige mm. dick, zerschnitten, etwas hornartig durchscheinend, von unangenehm bitterem Geschmacke. Im Pulver finden sich zahlreiche Raphiden von Calciumoxalat vor.

Meerzwiebel ist gut zu trocknen und vor Feuchtigkeit geschützt

vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 8 g.

Präp.: *Acet., Oxymel.*

Calcaria chlorata.

Chlorkalk. Chlorure de chaux. Cloruro di calce.

Weisses, nach Chlor riechendes, in Wasser nur teilweise lösliches Pulver. Sein Gehalt an wirksamem Chlor soll nicht weniger als 25 Procent betragen. Mit Säuren behandelt, entwickelt der Chlorkalk reichlich Chlor.

Wird 1 g. Chlorkalk mit Wasser ausgezogen, so soll das Filtrat 72 cm.^{3} volum. arsenige Säure erfordern. Das Ende der Reaction wird dadurch angezeigt, dass 1 Tropfen der Flüssigkeit Jodkadmiumstärkepapier nicht mehr bläut.

Trocken aufzubewahren.

Calcium carbonicum.

Calciumcarbonat. Carbonate de calcium. Carbonato di calcio.

Weisses, amorphes, mikrokrystallinisches, in reinem Wasser unlösliches Pulver. Das Calciumcarbonat löst sich unter Aufbrausen in den Säuren. Die salpetersaure Lösung werde weder durch Baryumnitrat noch durch Silbernitrat gefällt. Die salzsaure Lösung (1=50) werde durch Ferrocyankalium nicht gebläut. Dieselbe salzsaure Lösung gebe, auf Zusatz von Chlorammonium und Ammoniak, nach vollständiger Fällung durch Ammoniumcarbonat und Filtration, eine Lösung, welche durch Zusatz von Natriumphosphat sich nicht trübt.

Die löslichen Calciumsalze werden durch die Alkalicarbonate gefällt. Verdünnte Schwefelsäure erzeugt in den concentrierten Lösungen einen weissen, in viel Wasser löslichen Niederschlag. Ammoniumoxalat giebt einen krystallinischen, in den verdünnten Mineralsäuren löslichen, in Essigsäure unlöslichen Niederschlag.

Calcium hydricum solutum.

Syn.: Aqua Calcis.

Kalkwasser. Eau de chaux. Acqua di calce.

Ätzkalk . . . . . ein Teil, 1
Wasser . . . . . fünf Teile, 5

werden nach dem Löschen in einer Flasche mit

Wasser . . . . . hundert Teilen 100

zusammengebracht, gehörig umgeschüttelt und der Ruhe überlassen. Die Flüssigkeit wird mittelst des Hebers entfernt und ersetzt durch

Wasser . . . . . hundert Teile. 100

Es ist mehrere Tage lang umzuschütteln und vor dem Gebrauche zu filtrieren.

Klar, farb- und geruchlos, trübt es sich beim Aufkochen, und enthält im Liter 1,28 g. Ätzkalk gelöst. 100 cm.^{3} dürfen zur Neutralisation nicht weniger als 4 cm.^{3} volum. Salzsäure erfordern.

Calcium hypophosphorosum.

Calciumhypophosphit. Hypophosphite de calcium. Ipofosfito di calcio.

Prismatische, quadratische, glänzende, an der Luft unveränderliche Krystalle; löslich in Wasser, unlöslich in Weingeist, von unangenehm

bitterem Geschmacke. Im Reagensglase erhitzt, entwickeln sie selbstentzündlichen Phosphorwasserstoff; mit Ätzkali erwärmt, entwickeln sie Wasserstoff. Die wässerige Lösung, mit Ammoniummolybdat und verdünnter Schwefelsäure erwärmt, wird stark gebläut. Silbernitrat bewirkt in der wässerigen Lösung einen weissen Niederschlag, welcher rasch sich schwärzt und metallisches Silber fallen lässt. Calciumchlorid und Baryumchlorid, sowie Bleiacetat dürfen keinen Niederschlag hervorrufen.

Calcium oxydatum.

Syn.: Calcaria usta.

Ätzkalk. Chaux vive. Calce caustica.

Weisse, ätzend und alkalisch schmeckende Stücke. Mit Wasser behandelt, entwickelt er Wärme, bläht sich auf und verwandelt sich in Hydrat. Die verdünnten Säuren dürfen kein Aufbrausen bewirken.

Ätzkalk löse sich in Salzsäure, ohne einen erheblichen Rückstand zu hinterlassen; diese Lösung werde durch Baryumchlorid nicht gefällt. Die Reactionen des Calcium siehe bei *Calcium carbonicum*.

In gut verschlossenem Gefässe aufzubewahren.

Calcium phosphoricum.

Calciumphosphat. Phosphate de calcium. Fosfato di calcio.

Calciumcarbonat . . . . . **zehn Teile, 10**
Salzsäure . . . . . **fünfundzwanzig Teile, 25**
Wasser . . . . . **sechzig Teile, 60**
Ammoniakflüssigkeit, bis zu alkalischer Reaction.

Natriumphosphat . . . . **fünfunddreissig Teile, 35**
Wasser . . . . . **zweihundert Teile. 200**

Die getrennt bereiteten Lösungen werden nach 24 Stunden filtriert. Die Phosphatlösung wird langsam und unter beständigem Umrühren in die Calciumchloridlösung gegossen; man lässt den Niederschlag absitzen und decantiert, so lange das Waschwasser mit angesäuertem Silbernitrat gefällt wird; dann wird er durch Leinwand coliert und an freier Luft auf Filtrierpapier getrocknet.

Weisses, krystallinisches Pulver; unlöslich in Wasser, löslich in Ammoniumcitrat und in Säuren. Das trockene Salz, mit Silbernitrat befeuchtet, färbt sich gelb. Die Lösung in überschüssiger Salpeter-

säure giebt mit Ammoniummolybdat einen gelben Niederschlag. Wird 1 T. Phosphat mit 20 T. Wasser geschüttelt, so werde das Filtrat, mit verdünnter Salpetersäure angesäuert, durch einige Tropfen Baryumnitrat nicht getrübt, und Silbernitrat bewirke nur eine schwache Trübung. Die salzsaure Lösung werde durch Ferrocyankalium nicht verändert.

Calcium sulfuratum solutum.

Syn.: Solutio Vlemingkx.

Vlemingkx-Lösung. Solution de Vlemingkx. Liquore del Vlemingkx.

Ätzkalk . . . . . **ein Teil 1**
wird mit einer **genügenden Menge Brunnenwasser** zu einem Pulver gelöscht und dann mit
Schwefel . . . . . **zwei Teilen, 2**
Brunnenwasser . . . . . **zwanzig Teilen 20**
aufgekocht, um nach dem Filtrieren . . . **zwölf Teile 12**
zu erhalten.

Eine gelbe, stark nach Schwefelwasserstoff riechende Flüssigkeit.

Calcium sulfuricum ustum.

Gebrannter Gyps. Plâtre cuit. Gesso calcinato.

Weisses Pulver, welches, mit der Hälfte seines Gewichtes Wasser gemischt, innerhalb 5 bis 10 Minuten fest wird.

In gut verschlossenem Gefässe aufzubewahren.

Camphora.

Kamfer. Camphre. Canfora.

Das durch Sublimation gereinigte Stearopten von **Cinnamomum Camphora** *Nees et Ebermayer.*

Er ist krystallinisch, weiss, von eigentümlichem Geruche und Geschmacke. Im Glasrohre erhitzt, schmilzt er bei 175°; angezündet, verbrennt er mit leuchtender und russender Flamme ohne Rückstand.

Kamfer löst sich in Wasser sehr wenig, dagegen reichlich in Weingeist, Äther und Chloroform.

Präp.: *Ol., Spirit., Unguent.*

Camphora monobromata.

Bromkamfer. Camphre bromé. Canfora bromata.

Kamfer . . . . . fünfzehn Teile 15
werden mit **Brom . . . . . sechzehn Teilen 16**
allmählich versetzt und nach eingetretener Verflüssigung im Wasserbade so lange erhitzt, bis die anfangs sehr lebhafte Entwicklung von Bromwasserstoff fast völlig aufgehört hat, was in 2 bis 3 Stunden der Fall ist. Hierauf schüttelt man mit heissem Wasser, saugt die Flüssigkeit nach dem Erkalten ab und krystallisiert aus siedendem Weingeist um.

Farblose Nadeln oder Schuppen von kamferähnlichem Geruche und vom Schmelzpunkte 76°, in Wasser kaum, in Glycerin schwer, in Äther, Chloroform und fetten Ölen leichter, in 15 T. Weingeist löslich. Wird eine kleine Menge mit Natriumcarbonat und Salpeter geschmolzen, die Schmelze in Wasser gelöst und mit Salpetersäure angesäuert, so entsteht durch Silbernitrat eine gelblichweisse Fällung von Bromsilber. Durch kalte Schwefelsäure wird Bromkamfer mit schwach gelblicher Farbe gelöst und durch Wasser unverändert abgeschieden. Mit Bromkamfer geschütteltes Wasser werde durch Silbernitrat nicht merklich getrübt. Beim Erhitzen verflüchtige sich Bromkamfer vollständig.

Cantharis.

Spanische Fliege. Canthariде. Cantaride.

Der schön grüne, beim Erwärmen blau schillernde, unangenehm riechende Käfer **Lytta vesicatoria** *Fabricius,* möglichst unverletzt.

Eingeäschert, hinterlässt das Pulver nicht über 8 Procent Asche. Der weingeistige Auszug, eingedampft, gebe 9 bis 10 Procent Rückstand.

Trocken und **vorsichtig aufzubewahren** und jährlich zu erneuern.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,15 g.

Präp.: *Emplastr., Emplastr. perpet., Tinct., Unguent.*

Carbo Ligni.

Syn: Carbo vegetabilis depuratus.

Gereinigte Holzkohle. Charbon végétal. Carbone di legno.

Holzkohle werde in geschlossenem Gefässe geglüht, sofort fein gepulvert und wohlverschlossen aufbewahrt. Sie darf an Weingeist nichts abgeben und soll auf Platinblech ohne Flamme verbrennen unter Hinterlassung einer sehr kleinen Menge Asche.

Carrageen.

Irländisches Moos. Carragaheen.

Die durch Abbleichen und Trocknen gelblichweiss und knorpelig gewordenen Algen **Chondrus crispus** *Lyngbye* mit flachem oder wellig krausem, wiederholt gabelig geteiltem Thallus und wenig zahlreichen rundlichen, warzenförmigen Früchten, und **Gigartina mammillosa** *Agardh* mit länglichen, oft umgebogenen Fruchtauswüchsen auf vorwiegend schmälern, an der innern Seite rinnig aufwärts gebogenen Laubabschnitten. Andere Algen dürfen nur vereinzelt in der Droge enthalten sein.

Irländisches Moos erweicht in kaltem Wasser durch Aufquellen und liefert beim Kochen mit 30 T. Wasser einen fade schmeckenden, dicklichen Schleim.

Caryophyllus.

Gewürznelke. Girofle. Garofano.

Der Fruchtknoten mit Blütenknospe von **Eugenia caryophyllata** *Thunberg,* bis 15 mm. lang, braun, beim Brechen und Zerdrücken ätherisches Öl ergiessend. Von brennendem Geschmacke und kräftigem Geruche.

Castoreum.

Bibergeil. Castoréum. Castoreo.

Ein Secret des Geschlechtsapparates von **Castor americanus** *Cuvier,* in Beuteln. Der Inhalt ist glänzend, hart und braun.

Ein weingeistiger Auszug (Tinctur), mit dem doppelten Vol. Wasser vermischt, wird reichlich gefällt. Das Filtrat giebt mit Ferrisalzen keine Färbung; es wird beim Erwärmen hell und beim Wiedererkalten trübe.

Präp.: *Tinctura.*

Catechu.

Syn.: Terra japonica.

Katechu. Cachou. Catechù.

Das in Ostindien aus dem Holze von **Acacia Catechu** *Willdenow* und **A. Suma** *Kurz* bereitete Extrakt, dunkelbraune, zuweilen poröse Massen von grossmuscheligem, schwach glänzendem Bruche bildend. Katechu besitzt einen adstringierenden, zugleich bitterlich süsslichen Geschmack.

Bei der Lösung in dem 10fachen Gewichte Weingeist sollen höchstens 15 Procent Pflanzenreste zurückbleiben; auf das 10fache verdünnt, wird diese weingeistige Lösung durch Zusatz von Eisenchlorid schwärzlichgrün gefärbt. Wird Katechu in dem 10 bis 15fachen Gewichte siedendem Wasser gelöst, so soll, nach dem Erkalten der trüben, stark sedimentierenden Lösung, der Niederschlag, bei 100° getrocknet, 20 Procent nicht übersteigen. Der Aschengehalt soll nicht mehr als 6 Procent betragen.

Präp.: *Tinctura.*

Caulis Dulcamarae.

Syn.: Stipites Dulcamarae.

Bittersüss. Douce-amère. Dulcamara.

Der getrocknete, jüngere Stengel von **Solanum Dulcamara** *L.*, von anfangs bitterlichem, sodann widerlich süssem Geschmacke.

Der nach innen hohle Querschnitt lässt innerhalb einer schmalen, grünlichen Rinde den gelblichen, strahlig gestreiften Holzkörper erkennen.

Cera alba.

Weisses Wachs. Cire blanche. Cera bianca.

Das an der Sonne gebleichte, weisse oder weissliche Bienenwachs von 0,966—0,970 spec. Gew.

Es besitzt die chemischen Eigenschaften von *Cera flava* und darf höchstens schwach ranzig riechen. Zum Gebrauche für Salben wird es folgendermassen gereinigt:

Weisses Wachs . . . . . **ein Teil, 1**
Wasser . . . . . **zehn Teile 10**

werden bis zum Schmelzen des Wachses erhitzt und einige Zeit lang gerührt. Nach dem Erkalten wird der Wachskuchen getrocknet.

Cera flava.

Gelbes Wachs. Cire jaune. Cera gialla.

Das durch sorgfältiges Ausschmelzen der entleerten Honigwabe erhaltene Bienenwachs, von 0,962 bis 0,966 spec. Gew. Eine gelbe, körnig brechende, bei etwa 64° zu einer klaren, nach Honig riechenden Flüssigkeit schmelzende Masse.

Wird 1 dg. mit 20 g. Weingeist während einiger Minuten gekocht, so darf die nach einer Stunde abfiltrierte Flüssigkeit weder Lackmuspapier röten, noch durch beigefügtes Wasser stark getrübt werden (Stearinsäure und Harz). Diesen Reactionen genügendes, gekörntes Wachs soll in Ammoniakflüssigkeit von 15° untersinken (Ceresin, Paraffin, Talg). Werden 10 g. Wachs mit 100 cm.^{3} säurefreiem Weingeist auf dem Wasserbade bis zu beginnendem Sieden erwärmt, so sollen nach Zusatz von 5 Tropfen Phenolphthaleïn 16 bis 20 cm.^{3} alkoholisches $^1/_5$ Normal-Natron zur Rotfärbung nötig sein (geringerer Verbrauch: Paraffin, Ceresin; grösserer Verbrauch: Stearinsäure, Harz).

Ceratum Cetacei.

Walratsalbe. Cérat de blanc de baleine. Cerato di cetina.

Weisses Wachs	**zehn Teile,**	**10**
Walrat	**zwanzig Teile,**	**20**
Mandelöl	**siebzig Teile**	**70**

werden geschmolzen und mit

Benzoe (V)	**zwei Teilen**	**2**

benzoiniert.

Weisse Salbe.

Cerium oxalicum.

Ceriumoxalat. Oxalate de cérium. Ossalato di cerio.

Weisses, mikrokrystallinisches, in Wasser und in Oxalsäure unlösliches Pulver, löslich in Salzsäure und Salpetersäure. Geglüht, hinterlässt es eine rötlichgelbe Masse, welche sich ohne merkliches Aufbrausen in einem Gemische gleicher Vol. Schwefelsäure und Wasser löst. Die schwefelsaure Lösung giebt mit einer concentrierten Kaliumsulfatlösung einen gelben, krystallinischen Niederschlag. Ceriumoxalat, mit Kalilauge gekocht, giebt eine Lösung, welche, mit Essigsäure über-

sättigt, durch Calciumchlorid gefällt wird. Die sauren Lösungen des Ceriumoxalates dürfen durch Schwefelwasserstoff nicht gefällt werden.

Cerussa.

Bleiweiss. Céruse. Cerussa.

Weisses, schweres, geruchloses Pulver oder leicht zerreibliche Stücke, in Wasser unlöslich, in Essigsäure und verdünnter Salpetersäure unter Aufbrausen, in Kalilauge ohne Aufbrausen löslich. In der sauren Lösung erzeugt Schwefelwasserstoff einen schwarzen, verdünnte Schwefelsäure einen weissen Niederschlag; durch Glühen wird Bleiweiss in gelbes Bleioxyd verwandelt. Vor dem Lötrohre auf Kohle erhitzt, muss Bleiweiss vollständig zu einem ductilen Metallkorne, unter Bildung eines gelben Beschlages, reduciert werden (erdige Beimengungen). Auf Zusatz eines Tropfens verdünnter Schwefelsäure zu der alkalischen Lösung soll ein weisser, beim Umschütteln verschwindender Niederschlag entstehen (Baryt). Nach dem Ausfällen der alkalischen Lösung durch verdünnte Schwefelsäure darf in der filtrierten Flüssigkeit durch Ferrocyankalium keine Veränderung eintreten. 100 T. Bleiweiss müssen nach dem Glühen mindestens 85 T. Bleioxyd hinterlassen.

Cetaceum.

Syn.: Sperma Ceti.

Walrat. Blanc de baleine. Cetina.

Eine farblose, feste, grobkrystallinische, fettartige Masse, welche aus dem Inhalte der grossen Kopfhöhlen von **Physeter macrocephalus** *L.* gewonnen wird.

Der Walrat schmilzt bei 40—50° zu einer klaren, nicht ranzig riechenden Flüssigkeit. Er ist mit Hülfe einiger Tropfen Weingeist leicht pulverisierbar und in Äther, Chloroform, Schwefelkohlenstoff und kochendem, nicht aber in kaltem Weingeiste löslich. Die weingeistige Lösung lässt beim Erkalten den Walrat wieder auskrystallisieren. Die davon abfiltrierte Flüssigkeit darf weder Lackmuspapier röten, noch auf Zusatz von gleichviel Wasser einen flockigen Niederschlag (Stearinsäure) geben. Wird 1 dg. Walrat mit 10 cm.^{3} säurefreiem Weingeist und 1 Tropfen Phenolphthaleïn im Dampfbade bis zur Lösung erhitzt, so sollen 2 Tropfen alkoholisches $^1/_5$ Normal-Natron genügen, um Rotfärbung zu erzeugen (Abwesenheit von freien Fettsäuren).

Durch längere Aufbewahrung gelblich gewordener und ranzig riechender Walrat ist nicht zu verwenden.

Charta nitrata.

Salpeterpapier. Papier nitré. Carta nitrata.

Kaliumnitrat . . . . . **ein Teil,** 1
Wasser . . . . . **fünf Teile.** 5

Tauche dünnes Filtrierpapier in die Lösung und trockne.

Chinino-Ferrum citricum.

Eisenchinincitrat. Citrate de fer et de quinine. Citrato di ferro e di chinina.

Citronensäure . . . . **sechsundzwanzig Teile** 26
werden bei 30° bis 40° in **Wasser** **fünfzig Teilen** 50
gelöst; diese Lösung werde unter häufigem Umrühren mit **frisch bereitetem Eisenhydroxyd** digeriert, welches aus
Eisenchloridlösung . . . . **achtundvierzig Teilen** 48
mittelst Ammoniakflüssigkeit gefällt und in der Kälte genügend ausgewaschen worden ist. In der sauren Lösung des Eisencitrates löse man durch Digestion
Chinin . . . . . **fünf und ein halb Teile,** 5,5
worauf die Flüssigkeit sorgfältig bis zur Sirupconsistenz eingedampft, auf Glasplatten gestrichen und bei einer 50° nicht übersteigenden Wärme getrocknet wird.

Dünne, glänzende, gelb- bis rotbraune Blättchen von bitterem und zugleich deutlich eisenartigem Geschmacke; in kaltem Wasser sehr langsam, in warmem Wasser vollständig und in jedem Verhältnisse löslich, sehr schwer löslich in Weingeist. Die sauerreagierende wässerige Lösung (1 = 50) giebt nach Zusatz von etwas Salzsäure sowohl mit Ferrocyankalium als mit Ferricyankalium einen dunkelblauen Niederschlag und selbst nach starker Verdünnung auf das 10,000fache noch eine Blaufärbung; mit Jodlösung erzeugt sie eine reichliche rotbraune Trübung und mit Gerbsäure eine blauschwarze Fällung. Ammoniak bewirkt eine Ausscheidung von Chinin, welches durch Schütteln mit Äther oder Chloroform unter Bildung zweier klarer Schichten vollständig verschwinden soll. Im Übrigen zeige das Präparat die Reac-

tionen von *Acidum citricum* und *Chininum*, mit dem Unterschiede, dass bei Behandlung mit Chlorkalk und Ammoniak sogleich eine rote Färbung auftritt. Der Gehalt an Chinin soll mindestens 10 Procent betragen und auf folgende Weise ermittelt werden:

2 g. des Salzes werden in 20 g. Wasser gelöst, mit 4 g. Ammoniak versetzt und zweimal mit je 15 cm.^{3} Äther geschüttelt. Die beiden sorgfältig abgegossenen Ätherschichten werden verdampft und der Rückstand bei 100° getrocknet. Derselbe soll mindestens 2 dg. betragen und das Verhalten des Chinins zeigen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Chininum.

Chinin. Quinine. Chinina.

Chininsulfat wird unter Zusatz **einer kleinen Menge verdünnter Schwefelsäure** in **40 Teilen Wasser** gelöst und mit **Ammoniakflüssigkeit** versetzt, bis alkalische Reaction eingetreten ist und die Fällung durch weiteren Zusatz nicht mehr vermehrt wird. Dieser Niederschlag wird nach mehrstündigem Stehen durch Filtration abgeschieden, mit Wasser genügend ausgewaschen und bei 15 bis 25° getrocknet.

Weisses, mikrokrystallinisches Pulver ohne Geruch, von bitterem Geschmacke, welches in befeuchtetem Zustande empfindliches rotes Lackmuspapier und Kurkumapapier verändert, aber Phenolphthaleïnpapier nicht röten soll (Atropin). In kaltem Wasser ist dasselbe fast unlöslich, ebenso in kaltem Benzol, dagegen leicht löslich in 1 T. Weingeist und 2 T. Chloroform, etwas weniger leicht in 18 T. Äther. Chinin löst sich mit höchstens geblicher Färbung in concentrierten Mineralsäuren. Werden 5 cg. desselben mit 10 cm.^{3} Wasser, 1 dg. Chlorkalk und 20 Tropfen verdünnter Salzsäure versetzt und auf 100 cm.^{3} verdünnt, so nehmen einige cm.^{3} dieser Flüssigkeit beim langsamen Zugiessen von einigen Tropfen Ammoniak intensiv smaragdgrüne Färbung an, welche durch Zusatz verdünnter Mineralsäuren in Rot übergeht. Bei Verdünnung einer mit siedendem Wasser bereiteten, heiss filtrierten Chininlösung mit dem hundertfachen Wasser und Zusatz einiger Tropfen Schwefelsäure tritt noch deutliche blaue Fluorescenz auf, welche bei Anwendung von Salzsäure ausbleibt.

1 g. Chinin soll sich in einem Gemische von 6 cm.^{3} absolutem Alkohol und 3 cm.^{3} Äther bei leichter Erwärmung vollständig auflösen

und die Lösung soll nach dem Erkalten klar bleiben. Chinin enthält gegen 86 Procent wasserfreies Alkaloid und darf durch Trocknen bei 100° höchstens 14 Procent an Gewicht verlieren.

Chininum bisulfuricum.

Chininbisulfat. Bisulfate de quinine. Bisolfato di chinina.

Farblose, prismatische, seidenglänzende Krystalle von saurer Reaction, sehr bitter schmeckend, in warmem verdünntem Weingeist leicht in jedem Verhältnisse löslich und im Glasrohre bei etwa 80° schmelzend. Mit 12 T. Wasser, sowie mit 90 T. Weingeist liefern sie Lösungen, welche auch bei sehr starker Verdünnung (auf 1000 — 5000 T.) bläulich fluorescieren. Das in dem 50fachen Wasser gelöste, mit etwas Salpetersäure versetzte Salz wird durch Silbernitrat nicht verändert, liefert dagegen mit Barytsalzen einen weissen, in Säuren unlöslichen Niederschlag und zeigt die Reactionen von *Chininum*. Bei Luftzutritt verbrenne es nach längerem Erhitzen, ohne einen Rückstand zu hinterlassen, und nehme bei Benetzung mit Schwefelsäure, Salpetersäure oder einem kalt gehaltenem Gemische dieser beiden Säuren höchstens gelbliche, aber weder rötlich-gelbe noch rote Färbung an. 100 T. Chininbisulfat dürfen durch Trocknen, zunächst bei 50°—60°, sodann bei 100°, nicht mehr als 23 T. verlieren.

2 g. Chininsalz werden mit 5 dg. Ammoniumcarbonat in einer Reibschale gemischt, mit 20 g. Wasser von 50° zerrieben und 2—3 Stunden lang unter öfterem Umschwenken bei Seite gestellt. Von der Flüssigkeit werden sodann 5 cm.^{3} abfiltriert und unter tüchtigem Schütteln mit 4 cm.^{3} Ammoniak versetzt. Es soll eine klare Lösung entstehen.

Chininbisulfat enthält gegen 60 Procent wasserfreies Chinin.

Chininum hydrobromicum.

Chininhydrobromid. Bromhydrate de quinine. Bromidrato di chinina.

Farblose, glänzende, nadelförmige Krystalle von sehr bitterem Geschmacke, löslich in 0,7 T. Weingeist, in 1 T. kochendem und 50—60 T. kaltem Wasser, sowie in etwa 10 T. Chloroform und in fast jedem Verhältnisse in Glycerin. Die Lösungen zeigen keine Fluorescenz und sind neutral oder höchstens schwach alkalisch.

Wird die wässerige Lösung des Salzes mit Ammoniak versetzt, so erteilt das Filtrat, nach Übersäuerung mit Salzsäure und Zusatz von einigen Tropfen Chlorwasser und etwas Chloroform, letzerem beim Schütteln gelbe Farbe. Nach dem Ansäuern desselben Filtrates mit verdünnter Salpetersäure bewirkt überschüssiges Silbernitrat einen blassgelben Niederschlag; wird derselbe nach dem Auswaschen mit Ammoniumcarbonat geschüttelt, so soll die abfiltrierte Flüssigkeit durch Übersättigung mit verdünnter Salpetersäure höchstens opalisieren. Im übrigen zeige das Salz die Reactionen von *Chininum* und verhalte sich zu Ammoniak und Äther wie *Chininum hydrochloricum*. Die gesättigte wässerige Lösung darf durch Baryumnitrat kaum, durch verdünnte Schwefelsäure gar nicht getrübt werden. Bei Benetzung des Salzes mit Schwefelsäure, welche $^1/_{10}$ Salpetersäure enthält, soll keine Rotfärbung eintreten (Morphin). Bei 100° getrocknet, verliere dasselbe höchstens 5 Procent und verbrenne bei Luftzutritt ohne Rückstand.

2 g. des Salzes werden mit 1 g. Ammoniumsulfat in einer Reibschale innig gemischt, mit 20 g. Wasser von 50—60° zerrieben und 2 Stunden lang stehen gelassen. Nachdem die erkaltete Mischung noch eine Stunde lang bei 15° gestanden und mehrmals agitiert worden ist, wird durch ein Filter von 7 cm. Durchmesser gegossen. 5 cm.^{3} des Filtrates, in ein trockenes Probierrohr gebracht, sollen, mit 4 cm.^{3} Ammoniak von gleicher Temperatur unter Schütteln versetzt, eine klare Flüssigkeit liefern (Cinchonin und Cinchonidin).

Chininhydrobromid enthält 76 Procent wasserfreies Chinin.

Chininum hydrochloricum.

Chininhydrochlorid. Chlorhydrate de quinine. Cloridrato di chinina.

Nadelförmige, büschelig vereinigte, weisse, seidenglänzende Krystalle von sehr bitterem Geschmacke, auf dem Platinbleche bei längerem Erhitzen ohne Rückstand verbrennlich. Das Salz löst sich in ungefähr 30 T. kaltem und 1 T. siedendem Wasser, in 1 T. Weingeist, leicht in heissem Glycerin, sowie, nach vorherigem Trocknen bei 100°, in 2 T. Chloroform. Die gesättigte wässerige Lösung ist neutral oder sehr schwach alkalisch und ohne Fluorescenz, welche erst bei starker Verdünnung oder bei Zusatz von Schwefelsäure auftritt.

Wird die Lösung des Chininhydrochlorids in 50 T. Wasser mit Ammoniak bis zu alkalischer Reaction versetzt, so entsteht ein reich-

licher weisser Niederschlag, der beim Schütteln der Flüssigkeit mit 1/5 Vol. Äther ganz verschwindet; die wässerige Flüssigkeit giebt nach dem Ansäuern durch Salpetersäure mit Silbernitrat einen weissen, in Ammoniak leicht löslichen Niederschlag. Dieselbe wässerige Lösung des Salzes darf durch Baryumchlorid nicht sofort oder nur äusserst schwach, durch verdünnte Schwefelsäure überhaupt nicht getrübt werden. Mit etwas Schwefelsäure oder Salpetersäure, oder einem Gemische von Schwefelsäure und 1/10 Salpetersäure darf das Salz, selbst bei leichter Erwärmung, höchstens schwachgelbe, aber nicht rotgelbe oder dunklere Farbe annehmen (fremde Alkaloide). Im Übrigen zeige es die Reactionen von *Chininum* und ist auf weitere Reinheit wie *Chininum hydrobromicum* zu prüfen.

Chininhydrochlorid darf, bei 100° getrocknet, nicht mehr als 9 Procent verlieren; es enthält gegen 82 Procent wasserfreies Chinin.

Chininum salicylicum.

Chininsalicylat. Salicylate de quinine. Salicilato di chinina.

Farblose, kleine, prismatische Krystalle, welche sich in etwa 250 T. Wasser, sowie in 25 T. Weingeist, besonders leicht in Chloroform lösen.

Die kaltgesättigte wässerige Lösung schmeckt bitter und nimmt durch einige Tropfen verdünnter Schwefelsäure blaue Fluorescenz an; durch wenig Eisenchlorid wird sie rotviolett gefärbt.

Chininsalicylat nehme beim Benetzen mit concentrierten Mineralsäuren höchstens gelbliche Färbung an und zeige die Reactionen des Chinins, wenn es in den bei *Chininum* angegebenen Verhältnissen mit Chorkalk und Salzsäure behandelt wird. Werden 5 dg. des Salzes mit einigen Tropfen Salpetersäure und 25 cm.^{3} Wasser versetzt und nach kräftigem Schütteln filtriert, so darf die Lösung durch Silbernitrat sowie durch Baryumnitrat höchstens schwach getrübt werden.

Zur weitern Prüfung auf Reinheit werden 2 g. mit 30 g. Wasser und 2 g. verdünnter Salzsäure durchgeschüttelt und filtriert. Das Filtrat wird auf dem Wasserbade verdampft, der Rückstand in 15 cm.^{3} warmem Wasser gelöst, mit etwas Ammoniak bis zu eben beginnender Trübung neutralisiert und mit einer Lösung von 75 cg. Ammoniumsulfat in 5 cm.^{3} Wasser versetzt. Bei weiterer Behandlung der Mischung in der bei *Chininum hydrobromicum* angegebenen Weise soll die filtrierte Chininsulfatlösung das dort beschriebene Verhalten zeigen.

Chininsalicylat soll durch Trocknen bei 100° nicht mehr als 1 Procent verlieren und beim Erhitzen ohne Rückstand verbrennen; es enthält 70 Procent wasserfreies Chinin.

Chininum sulfuricum.

Chininsulfat. Sulfate de quinine. Solfato di chinina.

Nadelförmige, weisse, weiche Krystalle, bei längerem Erhitzen unter Luftzutritt ohne Rückstand verbrennend, löslich in ungefähr 400 T. kaltem und 30—35 T. siedendem Wasser, in 140 T. kaltem und in 12 T. kochendem Weingeist, sowie in 9 bis höchstens 10 T. einer warmen Mischung von 1 Vol. absolutem Alkohol und 2 Vol. Chloroform.

Mit 1 T. verdünnter Schwefelsäure und 10 T. Wasser gibt das Salz eine blauschillernde Lösung, welche auch bei stärkster Verdünnung fluorescierend bleibt. Die kaltgesättigte wässerige Lösung des Chininsulfates ist neutral und wird nach dem Ansäuern mit Salpetersäure durch Baryumnitrat, nicht aber durch Silbernitrat, weiss gefällt. Im übrigen zeige das Salz die Reactionen von *Chininum* und verhalte sich zu concentrierten Mineralsäuren wie *Chininum hydrochloricum*.

2 g. zuvor bei 50° verwittertes Chininsulfat digeriere man nach sorgfältigem Zerreiben mit 20 g. Wasser während einer Stunde unter öfterem Agitieren, lasse das Gemenge weitere 2 Stunden lang bei 15° stehen, wobei zuweilen umgerührt wird und filtriere sodann durch ein Filter von 7—8 cm. Durchmesser. 5 cm.^{3} des Filtrates sollen, mit 6 cm.^{3} Ammoniak von gleicher Temperatur unter Schütteln gemischt, eine klare Flüssigkeit liefern (Cinchonin und Cinchonidin).

Chininsulfat verliere durch längeres Trocknen bei 100° höchstens 15 Procent an Gewicht; es enthält gegen 74 Procent wasserfreies Chinin.

Chininum tannicum.

Chinintannat. Tannate de quinine. Tannato di chinina.

Chininsulfat . . . . . neun Teile, 9
Wasser . . . . . zweihundertundfünfzig Teile, 250
Verdünnte Schwefelsäure . . sechzehn Teile; 16

dieser kalt zu bereitenden Lösung wird eine gleichfalls in der Kälte hergestellte Lösung von

Gerbsäure . . . . . einundzwanzig Teilen, 21
Natriumbicarbonat . . . dreiundeinhalb Teilen, 3,5
Wasser . . . . . zweihundertundfünfzig Teilen 250

unter lebhaftem Umschwenken zugesetzt und der Niederschlag rasch mit möglichst wenig kaltem Wasser so lange ausgewaschen, bis Baryumchlorid in dem mit Salpetersäure angesäuerten Filtrate keine Trübung mehr hervorruft. Hierauf wird derselbe bei einer 30°—35° nicht übersteigenden Wärme sorgfältig getrocknet und zu Pulver zerrieben.

Amorphes, gelblichweisses, geruchloses Pulver, ohne Geschmack oder höchstens sehr schwach bitterlich und herbe schmeckend. Von Wasser, Äther und Chloroform wird es sehr schwer und nur spärlich aufgenommen; dagegen löst es sich leicht in ungefähr 25 T. schwach erwärmtem Weingeist, in 100 T. kaltem und 10 T. heissem Glycerin. Diese Lösungen werden nach dem Verdünnen, ebenso wie die kalt gesättigte wässerige Lösung, durch stark verdünntes Eisenchlorid blau oder grauschwarz gefärbt. Chinintannat giebt beim Erhitzen im Glasrohre purpurroten Teer.

Wird 1 g. Tannat mit 50 g. Wasser und 1 g. Salpetersäure geschüttelt, so soll das Filtrat weder durch Baryumsalz noch durch Schwefelwasserstoff verändert werden; ebensowenig soll ein Rückstand hinterbleiben, wenn 5 dg. bis 1 g. bei Luftzutritt verbrannt werden.

Zur Prüfung auf Chiningehalt wird 1 g. Tannat mit 10 g. Wasser angerieben, mit 10 g. Ätznatron versetzt und eine halbe Stunde lang auf dem Wasserbade digeriert. Die erkaltete Mischung wird sodann 2mal mit je 15 cm.^{3} Chloroform durchgeschüttelt und nach Vereinigung der Auszüge die Verdunstung im tarierten Kölbchen vorgenommen. Der Rückstand wird auf dem Wasserbade bis zu konstantem Gewichte getrocknet; er soll mindestens 30 cg. und höchstens 35 cg. betragen. (Höhere Zahlen deuten auf amorphe Salze anderer Chinabasen.) Nach Sättigung mit Salzsäure oder Schwefelsäure zeige derselbe alle Reactionen der entsprechenden Chininsalze.

Chinintannat enthält 30 bis 35 Procent wasserfreies Chinin.

Chininum valerianicum.

Chininvalerianat. Valérianate de quinine. Valerianato di chinina.

Schuppige, glänzende, weisse Krystalle, öfters auch weisses, mikrokrystallinisches Pulver von sehr bitterem Geschmacke und schwach nach Baldriansäure riechend. Das Salz löst sich in ungefähr 50 T.

Wasser, sowie in 1 T. Weingeist, weit schwieriger in Äther. Die gesättigte wässerige Lösung sei neutral und werde durch Baryum- oder Silbernitrat nicht oder nur äusserst schwach getrübt; bei Zusatz von Schwefelsäure nimmt sie blaue Fluorescenz an. Wird das Präparat mit etwas verdünnter Salpetersäure erwärmt, so scheiden sich ölige Tropfen der Baldriansäure ab, während Alkalien in der Lösung des Salzes einen weissen Niederschlag erzeugen, welcher alle Eigenschaften von *Chininum* besitzt.

Das Salz ist auf weitere Reinheit in der bei *Chininum hydrobromicum* angegebenen Weise zu prüfen, mit dem Unterschiede, dass Wasser von höchstens 40° angewendet wird.

Chininvalerianat soll bei 6—10stündigem Trocknen auf dem Wasserbade nicht mehr als 5 Procent verlieren und beim Erhitzen ohne Rückstand verbrennen; es enthält 73 Procent wasserfreies Chinin.

In gut verschlossenem Gefässe aufzubewahren.

Chloralum hydratum.

Chloralhydrat. Chloral hydraté. Cloralo idrato.

Farblose, durchsichtige, trockene, luftbeständige, klinorhombische Krystalle von durchdringendem Geruche, bitterlichem, ätzendem Geschmacke, nicht oder doch nur ganz schwach sauer reagierend, bei 58° schmelzend und zwischen 97° und 99° siedend. Sie sind leicht löslich in Wasser, Weingeist, Äther, Glycerin, weniger in Chloroform, Schwefelkohlenstoff, Benzol, Benzin, fetten und ätherischen Ölen und verflüssigen sich beim Mischen mit Kamfer oder Carbolsäure. Die weingeistige Lösung nimmt auf Wasserzusatz eine saure Reaction an, während eine sauer reagierende, wässerige Lösung durch Weingeistzusatz fast neutral wird. Beim Erwärmen mit Ätzalkalien geben die Krystalle vorübergehend eine trübe Lösung unter Abscheidung von Chloroform und Bildung von Formiat. Beim Schütteln mit Schwefelsäure müssen sie sich, ohne eine Färbung hervorzurufen, unter Chloralbildung verflüssigen. Die weingeistige Lösung darf durch Silbernitrat nicht sofort verändert werden.

Wird 1 g. in 6 g. Wasser gelöst, mit 5 dg. Ätzkali versetzt und erwärmt, dann filtriert und mit Jodlösung bis zur stark gelben Färbung vermischt, so sollen sich nach einstündigem Stehen keine gelben Krystalle von Jodoform ausscheiden (Chloralalkoholat). Auch soll Chloralhydrat sich beim Erhitzen ohne Entwicklung brennbarer Dämpfe verflüchtigen (Alkoholat).

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 3 g. Dosis max. pro die: 6 g.

Chloroformum.

Chloroform. Chloroforme. Cloroformo.

Eine klare, farblose, stark lichtbrechende, nicht entzündliche, eigentümlich süsslich riechende und schmeckende, leicht flüchtige, neutrale Flüssigkeit von 1,485—1,490 spec. Gew., welche zwischen 60° und 62° siedet. Chloroform ist kaum löslich in Wasser, mit Weingeist, Äther, Benzin, Benzol, fetten und ätherischen Ölen in allen Verhältnissen mischbar.

Nach längerem Schütteln mit 2 T. Wasser darf keine merkliche Volumveränderung des Chloroforms eintreten und das Wasser keine saure Reaction zeigen. Werden 4 T. Chloroform mit 3 T. Schwefelsäure in einem 3 cm. weiten, vorher mit Schwefelsäure ausgespülten, mit Glasstöpsel verschlossenen Glase geschüttelt, so darf die Schwefelsäure, selbst nach 24 Stunden, sich nicht färben. Mit Kalilauge erwärmt, soll Chloroform keine Bräunung hervorrufen (Aldehyd). Von erstickendem, zu Husten reizendem Geruche (Phosgengas) sei Chloroform frei und hinterlasse nach dem Verdunsten auf Filtrierpapier keinen Geruch. Mit Silbernitrat überschichtet, darf es keine Trübung veranlassen. Wird Chloroform mit Jodkadmiumstärkelösung geschüttelt, so darf diese sich nicht blau, das Chloroform sich nicht violett färben.

Chloroform darf bis zu ein Procent Alkohol enthalten, demgemäss beim Schütteln mit einem Fuchsinkrystall sich rot färben.

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Chlorum solutum.

Syn.: Aqua chlorata.

Chlorwasser. Eau de chlore. Acqua chlorata.

Klar, gelbgrün, von erstickendem Geruche. Es muss Indigo sofort entfärben, ebenso Lackmuspapier, doch ohne dasselbe zu röten. Mit Quecksilber bis zum Verschwinden des Chlorgeruches geschüttelt und filtriert, besitzt die Flüssigkeit eine neutrale bis schwach saure Reaction. Silbernitrat erzeugt darin eine leichte Trübung, aber keinen Niederschlag.

1000 T. sollen zum Mindesten 4 T. Chlor enthalten. 25 g. Chlorwasser, in eine Lösung von 1 g. Kaliumjodid gebracht, brauchen zur

Bindung des frei gemachten Jodes zum Mindesten 30 cm.^{3} volum. Natriumthiosulfat.

In kleinen, gut verschlossenen Flaschen und vor Licht geschützt aufzubewahren.

Chrysarobinum.

Chrysarobin. Chrysarobine. Crisarobina.

Gelbes, undeutlich krystallinisches Pulver, erhalten durch Reinigung der in den Stammhöhlungen von **Andira Araroba** *Aguiar* ausgeschiedenen Masse; sehr wenig löslich in Wasser, sehr schwer löslich in siedendem Weingeist.

Kalkwasser färbt sich nach dem Schütteln mit Chrysarobin im Laufe eines Tages violettrot. Streut man einige Stäubchen Chrysarobin auf einen Tropfen rauchende Salpetersäure, so entsteht eine rote Lösung, welche, nach dem Ausbreiten zu einer dünnen Schicht, beim Betupfen mit Ammoniak violett gefärbt wird. Chrysarobin sei in 30 T. kaltem Benzol klar und ohne Rückstand löslich, und gebe, mit Wasser gekocht, ein farbloses, schwach milchig getrübtes Filtrat, welches Lackmuspapier nicht rötet und durch Eisenchlorid nicht gefärbt wird; es löse sich in Schwefelsäure mit rötlichgelber Farbe (Chrysophansäure: tiefrot). Erhitzt, verbrenne es ohne Rückstand.

Cocainum hydrochloricum.

Cocainhydrochlorid. Chlorhydrate de cocaïne. Cloridrato di cocaina.

Farb- und geruchlose, kleine Schuppen bildende, diaphane Kryställchen, mit 0,5 T. Wasser und 4 T. Weingeist neutrale Lösungen bildend, welche bitter schmecken und Unempfindlichkeit der Schleimhäute verursachen. Die wässerige, mit wenig verdünnter Salzsäure angesäuerte Lösung des Salzes (1=50) wird durch Quecksilberchlorid weiss, durch Pikrinsäure gelblich getrübt und scheidet im letztern Falle nach einigen Stunden ein krystallinisches Sediment aus. Kalilauge bewirkt einen weissen Niederschlag, der beim Schütteln mit Weingeist oder Äther verschwindet. Eine aus gleichen Teilen Cocainhydrochlorid und Quecksilberchlorür bereitete Mischung schwärzt sich bei Benetzung mit etwas verdünntem Weingeist sofort.

1 cm.³ Salpetersäure oder 1 cm.³ Schwefelsäure lösen 1 dg. des Salzes in Digestionswärme ohne Färbung; letztere Lösung bräunt sich bei stärkerer Erhitzung im Glasröhrchen und liefert unter Bildung weisslicher Dämpfe und Auftreten eines angenehmen Geruches ein krystallinisches Sublimat von Benzoesäure. Werden in einem zuvor mit Schwefelsäure und sodann mit Wasser ausgespülten Glasrohre 5 cm.³ der wässerigen Lösung (1=50) mit 2—3 Tropfen verdünnter Schwefelsäure und 2 Tropfen Permanganat (1=100) gemengt, so soll eine violettrote Lösung entstehen und diese Färbung auch nach einer halben Stunde noch deutlich wahrnehmbar sein; beim Erwärmen mit weiteren 8—10 Tropfen Permanganat darf kein Geruch nach Bittermandelöl auftreten (Cinnamylcocain). Cocainhydrochlorid hinterlasse beim Erhitzen unter Luftzutritt keinen Rückstand.

Versichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,15 g.
Dosis max. simpl. ad inj. subcut.: 0,05 g.
Dosis max. pro die ad inj. subcut.: 0,1 g.

Coccionella.

Cochenille. Cocciniglia.

Das Weibchen von **Coccus Cacti** *L.*, silberweiss, beim Verbrennen höchstens 6 Procent Asche gebend.

Codeinum.

Kodeïn. Codéine. Codeina.

Weisse, zuweilen ansehnliche rhombisch-oktaedrische Krystalle, gegen 150° schmelzend und auf dem Platinbleche vollständig verbrennend. Beim Erhitzen mit Wasser schmelzen sie zu einer klaren Flüssigkeit, die nach dem Erkalten krystallisiert.

Kodeïn löst sich in Weingeist, Äther, Chloroform und Amylalkohol; mit 120 T. Wasser giebt es eine alkalisch reagierende Lösung von bitterlichem Geschmacke, welche durch Zusatz von Eisenchlorid keine blaue Färbung (Morphin) annimmt, dagegen durch Gerbsäure gefällt wird. Die Lösung von 1 T. Kodeïn in 50 T. angesäuertem Wasser werde durch Ätzalkalien, nicht aber durch Ammoniak, weisslich gefällt.

1—2 cg. Kodeïn geben bei leichtem Erwärmen mit 5 cm.^{3} *roher* Schwefelsäure eine zunächst grünliche, dann violettblaue Lösung, welche durch Zusatz von 1 Tropfen verdünnter Salpetersäure kirschrote Färbung annimmt. Wird 1 cm.^{3} der gesättigten wässerigen Kodeïnlösung, nach Ansäuerung mit etwas Salzsäure, mit 10 cm.^{3} Wasser versetzt, welche 2 Tropfen Ferricyankalium und 1 Tropfen Eisenchlorid enthalten, so darf die Mischung nicht sofort blaue, sondern höchstens allmählich schmutzig grüne Färbung annehmen (Morphin).

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,4 g.

Codeinum phosphoricum.

Kodeïnphosphat. Phosphate de codéine. Fosfato di codeina.

Weisse, bitterlich schmeckende Krystalle, welche, bei 100° getrocknet, gegen 8 Procent verlieren und bei stärkerer Erhitzung mit gelbbrauner Färbung schmelzen. Kodeïnphosphat löst sich leicht in 1,5 T. Wasser, weit weniger in Weingeist. Die schwach sauer reagierende wässerige Lösung (1=20) giebt mit Ätzkali einen weissen, mit Silbernitrat einen gelben, in Salpetersäure löslichen Niederschlag. Dagegen soll Baryumnitrat in der mit etwas Salpetersäure versetzten wässerigen Lösung keine sofortige Trübung hervorrufen.

Im Übrigen zeige das Salz das bei *Codeinum* angegebene Verhalten.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,4 g.

Coffeino-Natrium benzoicum.

Kaffeïn-Natriumbenzoat. Benzoate de caféine et de sodium. Benzoato di caffeina e di sodio.

Kaffeïn . . . . . fünfzig Teile, 50
Natriumbenzoat . . . . neunundfünfzig Teile, 59
werden in **Wasser . . . . . zweihundert Teilen 200**
gelöst und zu einem trockenen Pulver eingedampft.

Es ist weiss, amorph, von bitterem, zugleich etwas aromatischem, an Benzoe erinnernden Geschmacke, löslich in gleichen T. Wasser und 30 T. Weingeist. Die wässerige Lösung (1 = 20) erzeugt mit

Salzsäure eine weisse, krystallinische Fällung, welche durch Erhitzen oder Schütteln mit Weingeist oder Äther verschwindet; mit Eisenchlorid giebt sie einen hellbraunen Niederschlag, der sich auf Zusatz von Salzsäure und Weingeist wieder löst. Bei vorsichtigem Erhitzen des Salzes sublimieren weisse Dämpfe, welche auf kalter Fläche kleine Kaffeïnkrystalle absetzen. Wird Chloroform mit dem Präparate geschüttelt, abfiltriert und verdunstet, so bleibt ein Rückstand von Kaffeïn, welcher, auf dem Wasserbade mit wenigen Tropfen rauchender Salpetersäure eingetrocknet, bei Zusatz von etwas Ammoniak purpurrote Färbung annimmt.

Zur Prüfung auf Kaffeïngehalt, welcher annähernd 50 Procent betragen soll, wird 1 g. des Salzes in 20 cm.^{3} Wasser gelöst, mit 2 cm.^{3} Ätznatron alkalisch gemacht und die Mischung zweimal mit je 15 g. Chloroform fünf Minuten lang ausgeschüttelt. Die abgetrennte Chloroformlösung soll bei der Verdampfung 43—46 cg. bei 100° getrocknetes wasserfreies Kaffeïn hinterlassen.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 3 g.

Coffeino-Natrium salicylicum.

Kaffeïn-Natriumsalicylat. Salicylate de caféine et de sodium. Salicilato di caffeina e di sodio.

Kaffeïn . . . . . fünfzig Teile, 50
Natriumsalicylat . . . . fünfundfünfzig Teile, 55
werden in **Wasser . . . . . zweihundert Teilen 200**
gelöst und zu einem trockenen Pulver eingedampft.

Es ist weiss, geruchlos, von bitterlichem, zugleich süsslichem Geschmacke, in gleichen T. Wasser und 16 T. Weingeist löslich.

Beim Erhitzen, sowie bei Behandlung mit Chloroform, verhält sich das Salz wie *Coffeino-Natrium benzoicum.* Ebenso zeigt die wässerige Lösung (1=20) bei Zusatz von Salzsäure die daselbst erwähnte Reaction und färbt sich mit Eisenchlorid, selbst nach vorheriger Verdünnung mit 50 bis 100 T. Wasser, tief violett.

Zur Prüfung auf Kaffeïngehalt, welcher annähernd 50 Procent betragen soll, werde dasselbe nach der bei *Coffeino-Natrium benzoicum* beschriebenen Methode behandelt. Der Rückstand wiege 43—46 cg.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 3 g.

Coffeinum.

Kaffeïn. Caféine. Caffeina.

Weisse, sehr leichte und biegsame, nadelförmige Krystalle von seidenartigem Glanze, welche bei vorsichtigem Erhitzen unter Luftzutritt weissliche Dämpfe bilden, und, ohne zu schmelzen, gänzlich flüchtig sind. Sie lösen sich sehr schwer in Äther, dagegen in 80 T. kaltem Wasser, in 100 T. Weingeist und in 10 T. Chloroform, besonders leicht in 2 T. siedendem Wasser. Letztere Lösung ist neutral, von bitterlichem Geschmacke und erstarrt beim Erkalten zu einem krystallinischen Brei. Die kaltgesättigte wässerige Lösung wird durch Mayer'sche Lösung oder durch Jodlösung nicht getrübt, giebt dagegen mit Gerbsäure einen weissen, im Überschusse des Reagens löslichen Niederschlag.

Die Kaffeïnkrystalle lösen sich in Schwefelsäure, sowie in Salpetersäure ohne Färbung auf. Werden 1—2 cg. in einem Porzellanschälchen mit 5—6 Tropfen rauchender Salpetersäure gelöst und im Wasserbade vollständig eingetrocknet, so nimmt der rötlichgelbe Rückstand durch einige Tropfen Ammoniak schön purpurrote Farbe an. Kaffeïn verliert im Wasserbade höchstens 8,5 Procent.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 1,5 g.

Coffeinum citricum.

Kaffeïncitrat. Citrate de Caféine. Citrato di caffeina.

Weisses, krystallinisches Pulver von bitterlichem Geschmacke, leicht in 4 T. heissem Wasser löslich; mit 5 T. heissem Weingeist giebt es eine klare, schwach sauer reagierende Lösung, aus welcher es beim Erkalten auskrystallisiert. Ebenso löse sich das Salz in einem Gemenge gleicher Teile von Chloroform und Weingeist. An der Luft erhitzt, verbrenne dasselbe ohne Rückstand.

Kaffeïncitrat verhalte sich zu rauchender Salpetersäure und Ammoniak wie *Coffeinum*. Die verdünnte wässerige Lösung (1 = 100) wird durch Zusatz von wenig überschüssigem Kalkwasser in der Kälte nicht, wohl aber in der Siedehitze getrübt und klärt sich beim Erkalten unter Luftabschluss. Bei Benetzung mit Schwefelsäure oder mit Salpetersäure darf das Salz keinerlei Färbung annehmen.

Zur Prüfung auf Kaffeïngehalt, welcher mindestens 50 und höchstens 75 Procent wasserfreies Kaffeïn betragen soll, werde es nach der bei *Coffeino-Natrium benzoicum* beschriebenen Methode behandelt. Der Rückstand wiege 50—75 cg.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 2 g.

Collodium.

Kollodium. Collodion. Collodio.

Rohe Schwefelsäure . . . . . **tausend Teile 1000**
werden allmählich in
Rohe Salpetersäure . . . . **vierhundert Teile 400**
gegossen und das Gemisch auf 25° bis 20° erkalten gelassen; dann trägt man portionenweise reine, trockene
Baumwolle . . . . . **fünfundfünfzig Teile 55**
ein und lässt das Gemisch 24 Stunden lang bei etwa 20° stehen. Hierauf wird die Kollodiumwolle herausgenommen, mit einem kräftigen Wasserstrahle bis zum völligen Verschwinden der sauren Reaction gewaschen, ausgedrückt und an der Luft getrocknet.

Kollodiumwolle . . . . . **zwei Teile 2**
werden mit **Weingeist** . . . . . **sechs Teilen 6**
durchfeuchtet, mit
Äther . . . . . **zweiundvierzig Teilen 42**
versetzt und häufig umgeschüttelt; die Lösung wird alsdann der Ruhe überlassen und klar abgegossen.

Farblose oder schwach gelblich gefärbte, neutrale, sirupdicke Flüssigkeit, welche nach dem Verdunsten in dünner Schicht ein farbloses, zusammenhängendes Häutchen hinterlässt.

Collodium cantharidatum.

Spanischfliegen-Kollodium. Collodion cantharidé. Collodio cantaridato.

Spanische Fliege (IV) . . . . **hundert Teile 100**
werden in einen Percolator gebracht und mit so viel **Äther** übergossen, dass die Flüssigkeit abzutropfen beginnt, worauf der Percolator verschlossen wird. Nach vierundzwanzigstündiger Maceration wird mit

der nötigen Menge **Äther** bis zur Erschöpfung percoliert. Die erhaltene klare Flüssigkeit wird bei gelinder Wärme zur Sirupdicke verdunstet und der Rückstand in soviel **Kollodium** gelöst, dass das Gesamtgewicht beträgt . . . . . **hundert Teile. 100**

Spanischfliegen-Kollodium sei eine sirupdicke, olivengrüne Flüssigkeit von schwach saurer Reaction, nach dem Verdunsten ein grünes, fest zusammenhängendes, blasenziehendes Häutchen hinterlassend.

Collodium elasticum.

Elastisches Kollodium. Collodion élastique. Collodio elastico.

Kollodium	**achtundneunzig Teile,**	**98**
Ricinusöl	**zwei Teile.**	**2**

Colocynthis.

Koloquinthe. Coloquinte. Coloquintide.

Das schwammige, weisse, sehr leichte, geruchlose, höchst bittere Zellgewebe der geschälten Frucht von **Citrullus Colocynthis** *Schrader.*

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,25 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Präp.: *Extract., Extract. comp., Tinct.*

Colophonium.

Kolophonium. Colophane. Colofonia.

Das nach Entfernung des ätherischen Öles und des Wassers zurückbleibende Harz der Terpentine verschiedener **Pinus**-Arten, namentlich **P. australis** *Michaux*, **P. Taeda** *L.* und **P. Pinaster** *Solander.* Leicht und grossmuschelig brechende, durchsichtige, meist bestäubte amorphe Stücke, von gelber oder hell rötlichbrauner Färbung, etwas schwerer als Wasser.

Kolophonium schmelze im Wasserbade klar und löse sich bei Digestionswärme allmählich im gleichen Gewichte von absolutem Alkohol, Aceton oder Essigsäure, ebenso im fünffachen Gewichte von Weingeist, sowie von Natronlauge.

Cortex Aurantii.

Syn.: Flavedo Aurantii.

Pomeranzenschale. Ecorce d'orange amère. Scorza d'arancio amaro.

Die in bandförmige Stücke zerschnittene, von der innern weissen Schicht grösstenteils befreite und getrocknete Schale der reifen, bittern Frucht von **Citrus vulgaris** *Risso.*

Die von zahlreichen Ölräumen höckerig-grubige Oberfläche ist gelblich- oder grünlichbraun, der Geruch aromatisch, der Geschmack gewürzhaft bitter.

Präp.: *Sirup., Tinct.*

Cortex Cascarillae.

Cascarillrinde. Ecorce de cascarille. Corteccia di cascarilla.

Die Rinde von **Croton Eluteria** *Bennet* (non *Swartz*). Sie besteht aus hartbrechenden, rinnenförmigen Stücken oder Röhren von höchstens 10 cm. Länge und 1 cm. Durchmesser, welche teilweise von einer aschgrauen Korkschicht bedeckt sind, die an den stärkeren Stücken leicht abspringt und alsdann eine bräunliche, längsstreifige und öfters querrissige Oberfläche erkennen lässt. Der etwas glänzende Querschnitt ist nach Innen sehr feinstrahlig. Die Cascarillrinde besitzt einen aromatischen, besonders beim Anbrennen durchdringend und anhaltend auftretenden Geruch und einen gewürzhaft bitterlichen Geschmack. Beigemischte Holzstücke und kleine Zweige sind aus der Droge zu entfernen.

Die von **Croton niveus** *Jacquin* stammende sog. *Copalchi*-Rinde, welche in viel stärkeren Röhren von grobstrahligem Bruche vorkommt und auf dem Querschnitte zahlreiche Steinzellengruppen aufweist, ist vom Gebrauche auszuschliessen.

Präp.: *Extract., Tinct.*

Cortex Cinchonae.

Syn.: Cortex Chinae.

Chinarinde. Ecorce de quina. Corteccia di china.

Die Rinde verschiedener in Vorderindien, Ceylon und Java kultivierter Cinchonen, namentlich **Cinchona succirubra** *Pavon,* **C. Ledgeriana** *Moens* und **C. Calisaya** *Weddell.*

Die Rinde der erstgenannten Art stellt lange Röhren oder Halbröhren von 3 bis 5 mm. Dicke dar, die auf der Aussenfläche mit graubraunem, flach-längsrunzligem, nur wenig querrissigem Korke bedeckt sind; diejenige der beiden letztgenannten Arten bildet kurze Röhren oder Halbröhren, deren Oberfläche mit groben Längsrunzeln und tiefen Querrissen versehen ist. Die Innenfläche ist rötlichbraun bis gelbbraun und faserig. Der Querbruch zeigt kurze, dünne Splitter; mit bewaffnetem Auge erkennt man die im Gewebe unregelmässig zerstreuten oder in kurzen radialen Reihen angeordneten spindelförmigen Bastfasern. Der Geschmack ist deutlich bitter. Beim Erhitzen von einigen dg. der Rinde im Probierglase entsteht ein purpurroter Teer.

Die gepulverte lufttrockene Rinde soll mindestens 5 Procent Alkaloide enthalten, was in nachstehender Weise zu prüfen ist:

Man übergiesse 12 g. Rindenpulver (V) in einem trockenen Glase von 200 cm.^{3} Inhalt mit 120 g. Äther und schüttle während 5 Minuten öfters um. Hierauf setze man 10 cm.^{3} Ammoniak hinzu und schüttle die Mischung mehrmals während einer halben Stunde. Sodann füge man 10 cm.^{3} Wasser bei und agitiere kräftig. Man giesse 100 g. klar ab, bringe sie in einen 300 cm.^{3} fassenden Scheidetrichter, der 50 cm.^{3} Wasser und 2 cm.^{3} verdünnte Schwefelsäure enthält und schüttle, unter zeitweiligem Öffnen des Stopfens, während 5 Minuten tüchtig durch. Man lasse die saure Lösung, welche die gesamten Alkaloide enthält, von der Ätherschicht abfliessen, erwärme sie, um den aufgenommenen Äther zu verjagen, und bringe die noch lauwarme Flüssigkeit in den leeren Scheidetrichter zurück. Man setze eine Mischung von 10 cm.^{3} Äther und 20 cm.^{3} Chloroform zu, füge einige Tropfen Ammoniak bis zur stark alkalischen Reaction bei und schüttle sofort 5 Minuten lang tüchtig um. Einige Tropfen der alkalischen Flüssigkeit dürfen, angesäuert, mit Jodlösung keinen Niederschlag mehr erzeugen; andernfalls ist die Ausschüttlung mit 15 cm.^{3} des genannten Gemisches zu wiederholen. Die Äther-Chloroformmischung werde nach der Trennung in ein trockenes, genau tariertes Kölbchen gegeben und auf dem Wasserbade verdunsten gelassen, sodann der Rückstand bei 100° eine halbe Stunde lang oder bis zu constantem Gewichte getrocknet. Derselbe betrage mindestens 0,5 g., was 5 Procent Alkaloiden entspricht.

Zur Prüfung auf Chiningehalt löse man diese mit Hülfe einiger Tropfen Essigsäure und verdünne auf 100 cm.^{3}. Zugleich verdünne man 1 cm.^{3} Bromwasser auf 100 cm.^{3} und füge zu 10 cm.^{3} dieser verdünnten Bromlösung 1 cm.^{3} obiger Alkaloidlösung, schwenke um und

setze 5 bis 10 Tropfen Ammoniak zu. Es muss eine intensiv blaugrüne Färbung entstehen, was ein Minimum von 1 Procent Chinin in der Rinde anzeigt.

Präp.: *Extr. fluid. et spirit., Sirup., Tinct., Vinum.*

Cortex Cinnamomi chinensis.

Syn.: Cortex Cinnamomi Cassiae.

Chinesischer Zimt. Cannelle de Chine. Cannella di China.

Die Rinde des in Südchina kultivierten **Cinnamomum Cassia** *Blume.* Röhrenförmige Stücke, welche bis 0,5 m. Länge und 0,5—2 cm. Durchmesser aufweisen. Die 1—2 mm. dicke Rinde ist stellenweise mit dem graubraunen Korke bedeckt, meist aber fast ganz davon befreit, auf der Innenfläche braun. Der Geschmack sei stark aromatisch und nur leicht zusammenziehend, aber nicht schleimig.

Ein Decoct der Zimtrinde (1 : 10) nimmt mit einigen Tropfen Jodtinctur oder Jodlösung eine längere Zeit anhaltende dunkel-schmutzigblaue Färbung an und setzt allmählich einen gleichgefärbten Niederschlag ab.

Präp.: *Aqua, Sirup., Tinct.*

Cortex Cinnamomi zeylanicus.

Ceylonzimt. Cannelle de Ceylan. Cannella di Ceylan.

Die Rinde der Wurzelschösslinge des auf Ceylon kultivierten und strauchartig gehaltenen **Cinnamomum zeylanicum** *Breyne,* die durch Schälen vom Korke und dem grössten Teile der Mittelrinde befreit ist. Auf beiden Seiten eingerollte, bis zu 1 m. lange und ungefähr 1 cm. dicke Röhren, aus ineinandergeschobenen 0,25 —0,5 mm. dicken Rindenstücken bestehend. Die glatte, matt rehbraune Oberfläche zeigt wellenförmige, weissliche Längsstreifen; die Innenfläche ist dunkelbraun, der Bruch dicht faserig.

Der Geschmack sei fein gewürzhaft, nicht zusammenziehend. Ein Decoct des Ceylonzimts (1 : 10) nimmt mit einigen Tropfen Jodtinctur oder Jodlösung eine nach wenigen Augenblicken verschwindende schmutzigblaue Färbung an und setzt allmählich einen bräunlichen Niederschlag ab.

Cortex Citri.

Syn.: Cortex Limonis.

Citronenschale. Ecorce de citron. Scorza di limone.

Die in Form von Spiralbändern abgelöste und getrocknete äussere Schicht der reifen Frucht von **Citrus Limonum** *Risso,* aussen bräunlichgelb und höckerig grubig, innen weisslich, von schwach bitterem, aromatischem Geschmacke.

Cortex Condurango.

Condurangorinde. Ecorce de condurango. Corteccia di condurango.

Die wahrscheinlich von **Gonolobus Cundurango** *Triana* abstammende, 2 bis 6 mm. dicke Rinde, welche in etwas verbogenen röhrenförmigen oder rinnenförmigen Stücken von 5—10 cm. Länge vorkommt. Die bräunliche oder graubraune Aussenfläche ist unregelmässig längsrunzlig und uneben, die Innenfläche hell graubraun, grob längsstreifig. Aus dem körnig unebenen Querbruche ragen einzelne Fasern hervor; auf dem Querschnitte bemerkt man mit bewaffnetem Auge bräunliche Steinzellengruppen und dunkelgefärbte, dickwandige Milchröhren.

Der kalt bereitete wässerige Auszug (1 : 5), klar filtriert, wird durch Erwärmen stark getrübt und beim Erkalten wieder klar. Der Geruch der mit heissem Wasser benetzten Rinde ist eigentümlich schwach aromatisch, der Geschmack etwas kratzend, bitterlich.

Präp.: *Extr. fluid., Vinum.*

Cortex Granati.

Granatrinde. Ecorce de grenadier. Corteccia di melograno.

Die Rinde der Wurzel, des Stammes und der Zweige von **Punica Granatum** *L.* Rinnen- oder röhrenförmige, häufig rückwärts gebogene Stücke, 1—2 mm. dick und ungefähr 5 cm. lang. Die Aussenfläche ist mattgrau bis bräunlich, mehr oder weniger rissig und warzigrauh, ausserdem (bei der Stammrinde) oft mit verschiedenen, z. T. schwärzlichen Flechten besetzt. Der Bruch ist nahezu glatt und die Innenfläche von hellerer oder dunklerer braungelber Färbung. Der Geschmack ist sehr herb und wenig bitter.

Der durch einstündige kalte Extraction, im Verhältnis von 1 : 100, mit schwach angesäuertem Wasser erhaltene Auszug ist gelb, wird durch Zusatz weniger Tropfen Eisenchlorid schwarzblau gefärbt und giebt, mit dem 5fachen Vol. Kalkwasser versetzt, eine trübe, gelbrote Flüssigkeit, welche unter Abscheidung reichlicher orangeroter Flocken farblos wird.

Die Rinde ist jährlich zu erneuern.

Cortex Mezerei.

Seidelbastrinde. Ecorce de mézéréon. Corteccia di mezereo.

Die zu Beginn des Frühjahres von dem Stamme und den stärkern Zweigen von **Daphne Mezereum** *L.* abgezogene Rinde. Sie bildet über 1 dm. lange, einige cm. breite, höchstens 1 mm. dicke, sehr zähe und biegsame Streifen, die zu rundlichen oder länglichen Bündeln gerollt sind.

Die gelblichweisse, seidenglänzende, feinfaserige Innenrinde ist von einer leicht abtrennbaren, olivenbraunen bis rotbraunen, äusseren Schicht bedeckt. Der Geschmack der Rinde ist brennend scharf.

Neben der Rinde von **D. Mezereum** sind auch die Rinden von **D. Laureola** *L.* und **D. Gnidium** *L.* (Ecorce de garou) zulässig.

Präp.: *Extr. fluid.*

Cortex Quebracho.

Quebrachorinde. Ecorce de quebracho. Corteccia di quebracho.

Die Rinde älterer Stämme von **Aspidosperma Quebracho** *Schlechtendal* (Quebracho blanco). Verschieden grosse, meist flache, bis 3 cm. dicke Stücke. Dieselben bestehen zum grossen Teile aus einer, durch tiefe Längs- und Querrisse gefelderten, gelbbraunen, aussen oft weisslich-grauen Borke, welche sich auf dem Querschnitte deutlich von der entweder hellgelben oder rötlichen secundären Rinde abhebt. Letztere zeigt faserig-splittrigen Bruch und grob längsstreifige Innenfläche. Der Quer- und Längsschnitt zeigt zahlreiche helle Steinzellengruppen und dicke spindelförmige Fasern.

Werden einige Fragmente des innern Teiles mit Weingeist benetzt und mit wenigen cm.^{3} Wasser aufgekocht, so soll die Flüssigkeit durch Zusatz einiger Tropfen Eisenchlorid grasgrüne, nicht aber dunkelbraune Färbung annehmen (Quebracho colorado).

Präp.: *Tinctura.*

Cortex Quercus.

Eichenrinde. Ecorce de chêne. Corteccia di quercia.

Die Rinde der jüngern Zweige und Wurzelschösslinge von **Quercus Robur** *L.*, von 1—3 mm. Dicke, meist in Röhren von 1—3 cm. Durchmesser, mit grauer, silberglänzender oder bräunlicher, meist glatter, zuweilen etwas rissiger Aussenfläche, auf der Innenseite braun und faserig gestreift. Auf dem Querschnitte liegt zwischen primärer und secundärer Rinde ein aus Bastzellen und Sklereïden gemischter Ring.

Der Geschmack ist stark adstringierend. Wird die kleingeschnittene Rinde mit etwas Weingeist benetzt und nach kurzer Zeit mit dem 100fachen warmem Wasser geschüttelt, so werden einige cm.^{3} des bräunlichen Auszuges durch wenige Tropfen Eisenchlorid schwarzblau gefällt.

Cortex Rhamni Frangulae.

Faulbaumrinde. Ecorce de bourdaine. Corteccia di frangola.

Die Rinde von **Rhamnus Frangula** *L.*, in 1 mm. dicken, meist über 1 dm. langen, röhrenförmigen Stücken, von mattbrauner oder grauer Aussenfläche, mit zahlreichen, weisslichen Korkwarzen unregelmässig besetzt. Die Innenfläche ist braun, der Bruch etwas faserig, der Geschmack leicht bitterlich.

Wird die Rinde in kleinen Bruchstücken mit Weingeist benetzt und nach einiger Zeit mit Ammoniak übergossen, so nimmt letzteres bald eine bleibende, intensiv kirschrote Farbe an, welche auch dann noch bemerkt wird, wenn der heisse, wässerige Aufguss auf das 100fache der Substanz verdünnt und mit Ammoniak versetzt wird.

Die Rinde werde erst verwendet, wenn nach ihrer Einsammlung mindestens ein Jahr verflossen ist.

Cortex Rhamni Purshianae.

Cascara sagrada.

Die Rinde von **Rhamnus Purshiana** *Dec.*, in 2 mm. dicken, oft mehrere cm. breiten und bis 1 dm. langen, teils flachen, teils rinnenförmigen, selten röhrigen Stücken, mit graubraunem Korke und brauner, feinstreifiger Innenfläche, von bitterlichem Geschmacke. Auf dem gelblichen Querbruche erkennt man durch die Lupe helle, aus dem

Gewebe hervorragende Bastbündel; in der äussern Hälfte des Querschnittes zeigt das Mikroskop grosse Steinzellengruppen.

Werden Rindenfragmente in der bei *Cort. Frangulae* erwähnten Weise behandelt, so nimmt die ammoniakalische Flüssigkeit eine braunrote, nicht aber kirschrote Farbe an, und in dem verdünnten, hell bräunlichgelben Aufgusse ruft Ammoniak keine Veränderung oder höchstens schwache Nachdunklung hervor (Faulbaumrinde).

Präp.: *Extr. fluid.*

Cortex Salicis.

Weidenrinde. Ecorce de saule. Corteccia di salice.

Die im Frühjahre gesammelte Rinde von **Salix alba** *L.*, **S. fragilis** *L.* und anderen einheimischen Weidenarten. Rinnen- oder röhrenförmige, biegsame, 1—2 mm. dicke Stücke, von nahezu glatter, meist etwas glänzender, bräunlicher oder grünlichgelber Oberfläche, auf der Innenseite hell zimtbraun oder gelb. Der Bruch ist zähe, blätterig-faserig; auf dem Querschnitte tritt namentlich die durch zahlreiche Bastgruppen gefelderte secundäre Rinde hervor.

Die Rinde ist geruchlos, von bitterem und herbem Geschmacke. Der concentrierte wässerige Auszug wird durch Eisenchlorid schwarzgrün gefärbt.

Cortex Sassafras.

Sassafrasrinde. Ecorce de sassafras. Corteccia di sassafras.

Die Rinde der Wurzel von **Sassafras officinalis** *Nees ab Esenbeck,* in flachen oder gebogenen, bis 1 cm. dicken, leichten, nach aussen schwammigen Stücken. Die Oberfläche ist uneben, grau oder graubraun, die Innenseite dunkel rostbraun; der Bruch ist glatt oder korkartig blätterig.

Die Sassafrasrinde ist stark aromatisch und von fenchelartigem, süsslichem Geschmacke.

Crocus.

Safran. Zafferano.

Die Narbe von **Crocus sativus** *L.* Sie ist dreiteilig, braunrot, von starkem Geruche und gewürzhaftem Geschmacke. Aufgeweicht, zeigt sie am obern Ende einen gekerbten und seitlich aufgeschlitzten Rand.

1 cg. des Pulvers, mit 1 g. Wasser angerührt, schmeckt bitter, nicht süss, und färbt 1 l. Wasser noch deutlich gelb. Bei 100° getrocknet, hinterlasse der Safran mindestens 86 Procent, und beim Verbrennen höchstens 7,5 Procent. Der gelbe Griffel, welcher die Narbe trägt, sei nur in geringer Menge vorhanden.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Präp.: *Tinctura.*

Cuprum aceticum.

Kupferacetat. Acétate de cuivre. Acetato di rame.

Dunkelgrüne, prismatische, geruchlose, an der Luft verwitternde, unangenehm metallisch schmeckende, sauer reagierende Krystalle, in 5 T. siedendem, in 15 T. kaltem Wasser, in siedendem Weingeist ziemlich, in kaltem Weingeist schwer, in Ammoniak völlig mit intensiv blauer Farbe löslich.

Nach dem Ausfällen des Kupfers mit Schwefelwasserstoff darf die filtrierte und eingedampfte Lösung keinen Rückstand hinterlassen; auch nach dem Entfernen des Kupfers mittelst überschüssiger Natronlauge und in der Hitze soll das Filtrat nicht durch Schwefelwasserstoff verändert werden (Blei, Zink). Beim Erwärmen des Salzes mit Schwefelsäure soll sich Essigsäure entwickeln. Vor dem Lötrohre auf Kohle erhitzt, muss Kupferacetat, ohne Beschlag zu bilden, vollkommen zu metallischem Kupfer reduciert werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Cuprum aluminatum.

Syn: Lapis divinus.

Kupferalaun. Sulfate de cuivre alumineux.
Solfato di rame con allume.

Alaun
Kaliumnitrat } von jedem . . . **sechzehn Teile 16**
Kupfersulfat

werden, in gepulvertem Zustande gemischt, in einer Porzellanschale durch allmähliches Erwärmen zum Schmelzen gebracht; dann wird unter beständigem Umrühren ein Gemisch von fein gevulvertem

Alaun
Kamfer } von jedem . . . . . **ein Teil 1**

eingetragen, sodann auf eine kalte Platte oder in eine Stangenform ausgegossen.

Die stark nach Kamfer riechende, völlig homogene Masse von grünlich-weisser Farbe muss sich in 16 T. Wasser bis auf einen geringen Rückstand von Kamfer lösen.

In gut verschlossenem Gefässe aufzubewahren.

Cuprum sulfuricum.

Kupfersulfat. Sulfate de cuivre. Solfato di rame.

Blaue, durchsichtige, geruchlose, unangenehm metallisch schmeckende, anorthische Krystalle von saurer Reaction, welche an der Luft etwas verwittern und in 3,5 T. kaltem, in 1 T. siedendem Wasser löslich, in Weingeist unlöslich sind. Die wässerige Lösung giebt mit überschüssigem Ammoniak eine klare, tiefblaue Flüssigkeit, mit Baryumchlorid einen weissen Niederschlag. Wird die wässerige Lösung des Salzes durch Schwefelwasserstoff gefällt, so darf das Filtrat durch Ammoniak nicht gefärbt werden und nach dem Abdampfen und Glühen keinen Rückstand hinterlassen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.
Dosis max. ad usum emeticum: 1 g.

Decocta.

Abkochungen. Décoctions. Decozioni.

Abkochungen sind entweder durch halbstündige Digestion im Dampfbade, oder durch Kochen über freiem Feuer zu bereiten, wobei mindestens das 1 1/2 fache der Colatur an Wasser zu verwenden ist. Das Colieren muss heiss geschehen. Wenn die Menge der zu verwendenden Substanz nicht vorgeschrieben ist, so wird 1/10 der verlangten Colatur genommen, bei schleimigen Substanzen nur 1/20. Kommt aber eine in der Liste der *Separanda* oder *Venena* enthaltene Substanz zur Verwendung, so ist eine bestimmte Vorschrift vom Arzte zu verlangen.

Die Verwendung sogenannter *Decocta sicca* zur Bereitung der Abkochungen ist nicht gestattet.

Dextrinum.

Dextrin. Dextrine. Destrina.

Weisses oder gelblichweisses, trockenes, amorphes, süsslich schmeckendes Pulver, leicht in Wasser, wenig in verdünntem Weingeist löslich, in absolutem Alkohol und Äther unlöslich. Seine Lösung dreht die Polarisationsebene des Lichtes stark nach rechts, reagiert neutral und färbt sich mit Jodlösung weinrot.

Beim Glühen auf Platinblech hinterbleibe kein oder doch nur ein sehr geringer Rückstand. In der Kälte dürfen Bleiessig und Fehling'sche Lösung keinen Niederschlag erzeugen (Gummi, Pflanzenschleim); in der Siedehitze muss jedoch die Fehling'sche Lösung reduciert werden. Ammoniumoxalat (Kalk) und Kalkwasser (Oxalsäure) dürfen keinen Niederschlag erzeugen. Wird Dextrin mit Weingeist ausgezogen, so darf das Filtrat nach dem Verdunsten des Alkohols Fehling'sche Lösung in der Siedehitze nicht fällen (Traubenzucker).

Elaeosacchara.

Ölzucker. Oléosaccharures. Oleosaccari.

Ätherisches Öl	**ein Tropfen,**	**1**
Zucker	**zwei Gramm**	**2 g.**

Bei Bedarf zu bereiten.

Electuarium Copaivae.

Copaivalatwerge. Electuaire de copahu. Elettuario di copaive.

Copaivabalsam . . .	von jedem **vierzig Teile,**	**40**
Kubebe		
Katechu (VI) . . .	von jedem . **zehn Teile,**	**10**
Basisches Wismutnitrat		
Opium	**ein halber Teil,**	**0,5**
Minzenöl	**ein drittel Teil.**	**0,3**

Electuarium lenitivum.

Senneslatwerge. Electuaire lénitif. Elettuario lenitivo.

Gereinigtes Tamarindenmus	**vier Teile,**	**4**
Gereinigter Honig	**drei Teile,**	**3**

Sennesblatt (VI) . . . . . **zwei Teile, 2**
Weinstein . . . . . **ein Teil 1**
werden im Dampfbade gemischt.

Elemi.

Das durch Anschneiden der Stämme einer Burseracee auf den Philippinen, vermutlich von **Canarium commune** *L.*, erhaltene Harz. Compacte, teils klebrig weiche, teils erhärtete undurchsichtige Masse, krystallinisch-körnig, von gelblichweisser oder hell-grünlichgelber Farbe, balsamischem, an Fenchel und Citrone erinnerndem Geruche und gewürzhaft-bitterlichem Geschmacke.

Kaltes Chloroform und warmer Weingeist lösen das Elemi bis auf pflanzliche Reste vollständig auf; dagegen hinterlässt kalter Weingeist wechselnde Mengen eines mikrokrystallinischen Rückstandes.

Präp.: *Unguentum.*

Elixir pectorale.

Brustelixir. Elixir pectoral. Elisire di liquirizia.

Gereinigter Süssholzsaft . . . . . **zwei Teile, 2**
Fenchelwasser . . . . . **sechs Teile, 6**
Anisierter Ammoniakgeist . . . . **zwei Teile. 2**
Trübe, braune Flüssigkeit.

Emplastra.

Pflaster. Emplâtres. Cerotti.

Die zur Darstellung der Pflastermasse erforderlichen Substanzen werden auf dem Wasserbade geschmolzen; die übrigen Bestandteile werden derart zugesetzt, dass eine homogene Masse erhalten wird. Das bis zum Erkalten malaxierte Pflaster wird in Wachspapier eingewickelt. Bei gelinder Wärme soll es weich werden und kleben, ohne sich zu verflüssigen. Pflaster, die flüchtige Körper enthalten, müssen in verschlossenen Gefässen aufbewahrt werden.

Wenn keine gegenteilige Vorschrift vorliegt, so gelten folgende Dimensionen für die Grösse der gestrichenen Pflaster:

Quartformat: Rechteck von 20 cm. Länge und 15 cm. Breite;
Spielkartenformat: Rechteck von 10 cm. Länge und 5 cm. Breite.

Emplastrum adhaesivum.

Heftpflaster. Emplâtre adhésif. Cerotto adesivo.

Bleipflaster . . . . . **achtzig Teile, 80**
Elemi . . .
Gelbes Wachs
Kolophonium . } von jedem . . . . **fünf Teile 5**
Terpentin . .

werden zusammengeschmolzen und in Stangen ausgerollt.

Braungelbes, klebendes Pflaster.

Emplastrum Belladonnae.

Belladonnapflaster. Emplâtre de belladone. Cerotto di belladonna.

Belladonna-Fluidextract . . . . . **dreissig Teile 30**
werden im Wasserbade eingedampft auf . . **zehn Teile 10**
und sodann folgender Masse incorporiert:
Pechpflaster . . . . . **siebzig Teile, 70**
Elemi . . . . . **fünfzehn Teile, 15**
Olivenöl . . . . . **fünf Teile. 5**

Die Masse wird in Stangen ausgerollt.

Emplastrum Cantharidis.

Syn.: Emplastrum vesicatorium.

Blasenpflaster. Emplâtre vésicatoire. Cerotto vescicatorio.

Frische spanische Fliege (V) **fünfundzwanzig Teile, 25**
Olivenöl . . . . . **zwölf Teile 12**
werden auf dem Wasserbade zwei Stunden lang digeriert und in eine genügend erkaltete Mischung von
Gelbem Wachs . . . . . **fünfzig Teilen, 50**
Terpentin . . . . . **acht Teilen, 8**
Elemi . . . . . **fünf Teilen 5**
eingetragen. Das Pflaster wird mit Glycerin in Stangen ausgerollt. Es muss jedes Jahr erneuert werden.

Emplastrum Cantharidis perpetuum.

Syn.: Emplastrum mediolanense.

Immerwährendes Spanischfliegenpflaster. Emplâtre à mouche de Milan. Cerotto vescicatorio indolente.

Elemi . . . . . **dreissig Teile, 30**
Gelbes Wachs . . . . . **zwanzig Teile, 20**
Storax . . . . . **zehn Teile 10**

werden auf dem Wasserbade geschmolzen und der genügend erkalteten Masse

Kampfer . . . . . **fünf Teile, 5**

aufgelöst in

Olivenöl . . . . . **fünf Teilen, 5**

und **Spanische Fliege** (VI) . . . . **dreissig Teile 30**

zugesetzt. Das Pflaster wird malaxiert und in Stäbchen ausgerollt. Zu einer „Mouche de Milan" nimm 1 g. dieser Masse.

Emplastrum Conii.

Syn.: Emplastrum Cicutae.

Schierlingpflaster. Emplâtre de ciguë. Cerotto di cicuta.

Wird mit Schierling-Fluidextract wie *Emplastrum Belladonnae* bereitet.

Emplastrum Hydrargyri.

Quecksilberpflaster. Emplâtre mercuriel. Cerotto mercuriale.

Quecksilber . . . . . **zwanzig Teile, 20**
Wollfett . . . . . **zehn Teile, 10**
Ätherische Benzoetinctur . . . . . **ein Teil 1**

werden bis zum Verschwinden des Quecksilbers umgerührt und einer genügend erkalteten Masse, dargestellt aus

Bleipflaster . . . . . **fünfzig Teilen, 50**
Gelbem Wachs . . . . . **zehn Teilen, 10**
Elemi, **Terpentin** } von jedem . . . . . **fünf Teilen, 5**

einverleibt. Es wird malaxiert und in Stangen ausgerollt.

Emplastrum Hydrargyri compositum.

Syn.: Emplastrum Vigo cum Mercurio.

Zusammengesetztes Quecksilberpflaster. Emplâtre mercuriel composé. Cerotto mercuriale composto.

Quecksilberpflaster . . . **fünfundsiebzig Teile, 75**
Storax . . . . . **acht Teile, 8**
Gelbes Wachs, **Oxycroceumpflaster**, **Gummipflaster** } von jedem . . **fünf Teile, 5**
Elemi . . . . . **zwei Teile 2**

werden auf dem Wasserbade geschmolzen. Der genügend erkalteten Masse wird **Lavendelöl** . . . . . **ein halber Teil 0,5** zugesetzt. Es wird in Stangen ausgerollt.

Emplastrum Minii fuscum.

Syn.: Emplastrum Matris.

Mutterpflaster. Onguent de la mère. Cerotto della madre.

Olivenöl . . . . . **dreissig Teile, 30**
Schweinefett . . . . . **fünfzehn Teile, 15**
Talg . . . . . **zehn Teile 10**

werden in einem kupfernen Gefässe bis zur Dampfentwicklung erhitzt, sodann nach und nach **Mennige** . . . **dreissig Teile 30** eingetragen und beständig bis zur dunkelbraunen Färbung umgerührt; der genügend erkalteten Masse setzt man

Kampfer . . . . . **einen Teil, 1**
aufgelöst in **Olivenöl** . . . . . **einem Teile, 1**
und **Gelbes Wachs** . . . . . **fünfzehn Teile 15**

zu. Es wird in Wachskapseln ausgegossen. Schwarzbraunes Pflaster, nach Kampfer riechend.

Emplastrum opiatum.

Syn.: Emplastrum cephalicum.

Opiumpflaster. Emplâtre d'opium. Cerotto con oppio composto.

Opiumextract . . . . . **fünf Teile 5**

werden in etwas Wasser aufgelöst und der geschmolzenen Mischung von

Bleipflaster . . . . . **siebzig Teilen, 70**
Pechpflaster . . . . . **zwanzig Teilen, 20**
Terpentin . . . . . **fünf Teilen 5**

zugesetzt. Es wird in Wachskapseln ausgegossen. Für ein Opiumpflaster dient 1 g. dieser Masse.

Emplastrum oxycroceum.

Oxycroceumpflaster. Emplâtre oxycroceum. Cerotto ossicroceo.

Gelbes Wachs . . . . . **fünfunddreissig Teile, 35**
Kolophonium . . . . . **fünfundzwanzig Teile, 25**
Elemi . . . . . **zehn Teile 10**

werden auf dem Wasserbade geschmolzen und der genügend erkalteten Masse

Galbanum . . .
Ammoniakgummi . } (V) von jedem **fünf Teile 5**
Myrrhe . . . .

zugefügt, die vorher in

Terpentin . . . . . **zwölf Teilen 12**

aufgelöst worden sind; sodann werden

Safran (VI) . . . . . **ein Teil, 1**
Ratanhiaextract . . . . . **zwei Teile, 2**

angerührt mit etwas verdünntem Weingeist, zugesetzt. Es wird in Stangen ausgerollt.. Rotbraunes Pflaster.

Emplastrum Plumbi.

Syn.: Emplastrum simplex.

Bleipflaster. Emplâtre simple. Cerotto semplice.

Olivenöl . . . . . **sechzig Teile, 60**
Bleiglätte (VI) . . . . . **zweiunddreissig Teile 32**

werden auf dem Wasserbade mit einer genügenden Menge Wasser unter beständigem Umrühren bis zur vollständigen Verseifung erhitzt, wobei das verdunstete Wasser nach und nach ersetzt wird; nach dem Auswaschen wird es in Stangen ausgerollt. Weissliches Pflaster, nicht schmierig, in 10 T. rectificiertem, warmem Terpentinöl löslich; es darf kein freies Bleioxyd enthalten.

Emplastrum Plumbi compositum.

Syn.: Emplastrum Diachylon compositum.

Gummipflaster. Emplâtre diachylon composé. Cerotto diachilon con gomma.

Bleipflaster . . . . . **zweiundsiebzig Teile, 72**
Gelbes Wachs . . . . . **neun Teile 9**

werden auf dem Wasserbade geschmolzen und der genügend erkalteten Masse eine honigdicke Emulsion, bestehend aus

Ammoniakgummi . . } (V) von jedem **sechs Teilen, 6**
Galbanum . . . . }
Terpentin . . . . . **sieben Teilen, 7**
Wasser . . . . . **genügende Menge,**

zugesetzt. Es wird malaxiert und in Stangen ausgerollt. Braungelbes Pflaster von aromatischem Geruche.

Emplastrum resinosum.

Syn.: Emplastrum Picis.

Pechpflaster. Emplâtre de poix. Cerotto resinoso.

Fichtenharz . . . . . **drei Teile, 3**
Gelbes Wachs . . . . . **ein Teil 1**

werden geschmolzen und in Blechform ausgegossen.

Emplastrum saponatum.

Seifenpflaster. Emplâtre de savon. Cerotto di sapone.

Bleipflaster . . . . . **fünfundsiebzig Teile, 75**
Weisses Wachs . . . . . **zehn Teile, 10**
Terpentin . . . . . **ein Teil 1**

werden auf dem Wasserbade geschmolzen und der genügend erkalteten Masse

Kamfer . . . . . **zwei Teile, 2**

aufgelöst in **Olivenöl** . . . . . **zwei Teilen, 2**

und **Medicinische Seife** . . . . . **zehn Teile 10**

zugesetzt. Es wird gemischt und in Wachspapier ausgegossen.

Emulsiones.

Emulsionen. Emulsions. Emulsioni.

Samenemulsionen werden aus den gewaschenen und zerstossenen Samen unter Zusatz von Wasser in dem Verhältnisse bereitet, dass auf

Same	**ein Teil,**	**1**
Colatur	**zehn Teile**	**10**

erhalten werden.

Ölemulsionen werden aus

Öl	**zehn Teilen,**	**10**
Arabischem Gummi	**fünf Teilen,**	**5**
Wasser	**fünfundachtzig Teilen**	**85**

bereitet.

Für **Emulsio oleosa** ist Mandelöl zu nehmen.

Gummiharzemulsionen werden aus

Gummiharz, mit sehr wenig Mandelöl fein zerrieben, **Arabischem Gummi**	von jedem **zehn Teilen,**	**10**
Wasser von 50°	**achtzig Teilen**	**80**

bereitet.

Euphorbium.

Euphorbium. Euphorbe. Euforbio.

Der infolge von Einschnitten ausgetretene, an der Pflanze zu einem Gummiharze erhärtete Milchsaft von **Euphorbia resinifera** *Berg.* Schmutzig gelbliche, matt durchscheinende, zerreibliche Körner, teils hohle, dreikantig kugelige oder keulig cylindrische, teils krustenförmige Stückchen bildend, vielfach Pflanzenreste, besonders Stacheln, gabelige Blütenteile und Früchtchen einschliessend und mit diesen verunreinigt.

Euphorbium besitzt einen zunächst wenig auffallenden, dann aber anhaltend brennend-scharfen Geschmack und riecht beim Erwärmen schwach aromatisch. Es erzeugt beim Pulvern heftigstes Niesen. Der Aschengehalt soll 12 Procent nicht übersteigen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Extracta.

Extracte. Extraits. Estratti.

Die zur Bereitung der Extracte bestimmten Substanzen müssen in dem vorgeschriebenen Grade der Zerkleinerung angewendet werden. Die Auszüge werden absitzen gelassen und filtriert. Das Eindampfen der wässerigen Auszüge soll ohne Verzug vorgenommen werden und im Vacuum oder im Dampfbade erfolgen, wobei metallene Gefässe zu vermeiden sind. Das Verdunsten in offener Schale soll durch fortwährendes Umrühren möglichst beschleunigt werden. Die Verdampfungstemperatur soll, wenn nichts anderes vorgeschrieben ist, bei wässerigen und weingeistigen Lösungen 90°, bei ätherischen 50° nicht übersteigen.

Die Extracte werden hinsichtlich ihrer Consistenz in folgenden 4 Graden bereitet:

1. Flüssige, sogenannte Fluidextracte, welche durch Percolation bereitet werden und in ihrem Gehalte an wirksamen Stoffen dem gleichen Gewichte der Droge entsprechen (siehe *Percolatio*);
2. Dünne, welche dem frischen Honig gleichen;
3. Dicke, welche, bei 110° getrocknet, 18 bis 20 Procent ihres Gewichtes einbüssen;
4. Trockene, welche bei 110° nicht mehr als 4 Procent ihres Gewichtes verlieren.

Die trockenen narkotischen Extracte, von welchen ein Teil zwei Teilen der Droge entspricht *(Extracta duplicia)*, werden mittelst Reispulver bereitet, dessen Menge jeweilen nach dem Trockengehalte des betreffenden Auszuges bemessen wird. Der Gehalt an Trockensubstanz wird bestimmt, indem 1 g. des Auszuges bei 110° bis zum constanten Gewichte getrocknet wird. Die Flüssigkeit wird nunmehr durch Verdunsten im Wasserbade concentriert, nach dem Erkalten mit der berechneten Menge trockenem Reispulver gleichmässig gemischt, bei gelinder, 50° nicht übersteigender Wärme vollständig ausgetrocknet und zu Pulver zerrieben.

Zur Prüfung auf einen Metallgehalt werden 1 bis 2 g. des Extractes in einem Porzellantiegel verascht; die Asche wird mit 5 cm.^{3} verdünnter Salzsäure erwärmt und die Lösung filtriert. Das Filtrat darf durch Schwefelwasserstoffwasser nicht verändert und nach Übersättigung mit Ammoniak durch Schwefelammonium nur gefärbt werden, mit Ausnahme von *Extractum Ferri pomatum*. Wird 1 g. des Extractes

in 20 cm.^{3} der ursprünglichen Extractionsflüssigkeit gelöst, so darf beim Filtrieren nur ein unwägbarer Rückstand hinterbleiben.

Die Extracte sind, vor Licht geschützt, an einem kühlen, trockenen Orte in gut verschlossenen Gefässen aufzubewahren.

Extractum Absinthii.

Wermutextract. Extrait d'absinthe. Estratto d'assenzio.

Wermut (II) . . . . . **ein Teil** **1**
wird mit **Kochendem Wasser** . . . . . **acht Teilen** **8**
übergossen und unter öfterem Umrühren 24 Stunden lang maceriert, dann ausgepresst. Der Rückstand wird mit
Kochendem Wasser . . . . . **vier Teilen** **4**
angerührt und nach 24 Stunden ausgepresst.
Die Flüssigkeiten werden auf . . . . . **zwei Teile** **2**
eingedampft, nach dem Erkalten mit **Weingeist einem Teile** **1**
versetzt und 48 Stunden lang stehen gelassen. Die vom Bodensatze getrennte klare Flüssigkeit wird zu einem dicken Extracte eingedampft.

Wermutextract sei braun, von aromatischem, stark bitterem Geschmacke, in Wasser fast klar löslich.

Extractum Aconiti duplex.

Syn.: Extractum Aconiti siccum.

Trockenes Eisenhutextract. Extrait d'aconit sec. Estratto d'aconito secco.

Eisenhutknolle (V) . . . . **zweihundert Teile** **200**
werden mit einer Lösung von
Weinsäure . . . . . **zwei Teilen,** **2**
Weingeist . . . . . **dreissig Teilen,** **30**
Wasser . . . . . **sechzig Teilen** **60**
gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von 2 T. Wasser und 1 T. Weingeist erschöpft. Die zuerst abfliessenden 160 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge werden auf 40 T. eingedampft und in dem zurückgestellten Percolate gelöst. Dieses Fluidextract wird allmählich und unter Umschütteln mit
Weingeist . . . . . **zweihundert Teilen** **200**

versetzt. Nach 48 Stunden wird die Flüssigkeit klar abgegossen; der Rückstand wird durch gelindes Erwärmen in

Wasser . . . . . **zwanzig Teilen 20**

gelöst und durch Zusatz von **Weingeist** **sechzig Teilen 60**

neuerdings ausgefällt. Nach 24 Stunden wird die abfiltrierte Flüssigkeit mit dem zuerst abgegossenen Teile gemischt, der Gehalt an Trockensubstanz bestimmt und mit der nötigen Menge Reispulver zur Trockne gebracht, so dass trockenes Extract **hundert Teile 100** erhalten werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl. 0,005 g. Dosis max. pro die: 0,015 g.

Extractum Aconiti fluidum.

Eisenhut-Fluidextract. Extrait fluide d'aconit. Estratto fluido d'aconito.

Eisenhutknolle (V) . . . . . **hundert Teile 100**

werden mit einer Lösung von

Weinsäure . . . . . **einem Teile 1**

Glycerin . . . . . **zehn Teilen 10**

Weingeist . . . . . **fünfzehn Teilen, 15**

Wasser . . . . . **zwanzig Teilen, 20**

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von 1 T. Weingeist mit 2 T. Wasser erschöpft. Die zuerst abfliessenden 80 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 20 T. eingedampft und in dem zurückgestellten Teile des Percolates gelöst, so dass das Ganze beträgt . . . . . **hundert Teile. 100**

Klare, dunkelbraune Flüssigkeit, welche, in kleinster Menge auf die Zunge gebracht (Vorsicht!), ein eigentümliches Brennen hervorruft. 0,5 cm.^{3} des Fluidextractes giebt mit 3 Tropfen verdünnter Salzsäure und 9,5 cm.^{3} Wasser eine fast klare Lösung, welche auf Zusatz von 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung sofort bis zur Undurchsichtigkeit getrübt und rasch flockig gefällt wird.

20 Tropfen werden mit 1 cm.^{3} Wasser, 8 cm.^{3} Äther und 5 Tropfen Natronlauge geschüttelt, die ätherische Lösung klar abgegossen und verdunstet. Wird der Rückstand mit 5 Tropfen ver-

dünnter Phosphorsäure im Wasserbade eingedampft, so entsteht eine bräunlich-violette Färbung.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,01 g. Dosis max. pro die: 0,03 g.

Extractum Aloës.

Aloeextract. Extrait d'aloès. Estratto d'aloe.

Aloe . . . . . **ein Teil** **1**
wird in **Kochendem Wasser** . . . . . **fünf Teilen** **5**
gelöst; die Flüssigkeit wird mit **Wasser** . . **fünf Teilen** **5**
vermischt und 48 Stunden lang an einem kühlen Orte stehen gelassen. Die Lösung wird von dem ausgeschiedenen Harze abgegossen, filtriert und zu einem trockenen Extracte eingedampft.

Es sei gelbbraun, stark bitter, in Wasser fast klar löslich.

Extractum Belladonnae duplex.

Syn.: Extractum Belladonnae siccum.

Trockenes Belladonnaextract. Extrait de belladone sec. Estratto di belladonna secco.

Belladonnawurzel (V) . . . **zweihundert Teile** **200**
werden mit einer Mischung von

Wasser
Weingeist } von jedem . . . . **fünfzig Teilen** **50**

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge eines Gemisches von gleichen Teilen Wasser und Weingeist bis zur Erschöpfung percoliert. Die zuerst abfliessenden 170 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf das Gewicht von 30 T. verdampft und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Ganze **zweihundert Teile** **200**
beträgt. Hieraus werden auf die gleiche Weise, wie bei *Extractum Aconiti duplex* angegeben, ... **hundert Teile** **100**
trockenes Extract dargestellt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,025 g. Dosis max. pro die: 0,075 g.

Extractum Belladonnae fluidum.

Belladonna-Fluidextract. Extrait fluide de belladone. Estratto fluido di belladonna.

Belladonnawurzel (V) . . . . **hundert Teile 100**
werden mit einer Mischung von
Glycerin . . . . . **zehn Teilen, 10**
Wasser . . . . . **fünfzehn Teilen, 15**
Weingeist . . . . . **fünfundzwanzig Teilen 25**
gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von gleichen Teilen Weingeist und Wasser erschöpft. Die zuerst abfliessenden 85 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 15 T. eingedampft und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Gesamtgewicht beträgt . . . . . **hundert Teile. 100**

Belladonna-Fluidextract sei dunkelbraun. Dreissig Tropfen geben mit 10 cm.^{3} Wasser eine schwach trübe Lösung, die auf Zusatz von 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung sofort bis zur Undurchsichtigkeit getrübt wird. 10 Tropfen des Extractes werden in 1 cm.^{3} Wasser gelöst, mit 5 Tropfen Ammoniak und 5 cm.^{3} Äther gut durchgeschüttelt. Die ätherische Lösung wird abgegossen und verdunstet. Der Rückstand wird mit 3 bis 4 Tropfen rauchender Salpetersäure im Wasserbade zur Trockne verdampft. Wird der gelbliche Rückstand mit weingeistiger Ätzkalilösung übergossen, so tritt eine intensiv purpurviolette Färbung ein.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,15 g.

Extractum Cannabis indicae.

Indisch-Hanfextract. Extrait de chanvre indien. Estratto di canapa indiana.

Indischer Hanf (IV) . . . . . **hundert Teile 100**
werden mit **Weingeist** . . . . . **dreissig Teilen 30**
befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge Weingeist erschöpft. Die Auszüge werden zu einem dicken Extracte verdunstet.

Es sei dunkelgrün, in Weingeist völlig, in Wasser wenig löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Extractum Cardui benedicti.

Cardobenedictenextract. Extrait de chardon bénit. Estratto di cardo santo.

Cardobenedictenkraut (II) . . . . . **ein Teil** **1**
wird mit **Kochendem Wasser** . . . . . **fünf Teilen** **5**
übergossen, sechs Stunden lang digeriert, dann ausgepresst. Der Rückstand wird nochmals mit **Kochendem Wasser** . **drei Teilen** **3**
angerührt und drei Stunden lang digeriert. Die abgepressten Flüssigkeiten werden auf . . . . . **zwei Teile** **2**
eingedampft, nach dem Erkalten mit **Weingeist** **einem Teile** **1**
versetzt und das Gemisch 48 Stunden lang an einem kühlen Orte stehen gelassen. Hierauf wird die Flüssigkeit vom Bodensatze getrennt, filtriert und zu einem dicken Extracte eingedampft.

Es sei braun, stark bitter, in Wasser fast klar löslich.

Extractum Cascarillae.

Cascarillextract. Extrait de cascarille. Estratto di cascarilla.

Cascarillrinde (III) . . . . . **zwei Teile** **2**
werden mit einer Mischung von

Wasser
Weingeist } von jedem . . . . . **drei Teilen,** **3**

in einem verschlossenen Gefässe 48 Stunden lang unter öfterem Umschütteln digeriert, dann ausgepresst. Der Rückstand wird nochmals mit einer Mischung aus

Wasser
Weingeist } von jedem . . . . . **zwei Teilen** **2**

in gleicher Weise behandelt. Die vereinigten Auszüge werden filtriert und zu einem dicken Extracte eingedampft.

Es sei dunkelbraun, von aromatisch-bitterem Geschmacke. Mit Wasser gebe es eine trübe Lösung, die auf Zusatz von Weingeist klar wird.

Extractum Cinchonae fluidum.

China-Fluidextract. Extrait fluide de quina. Estratto fluido di china.

Chinarinde (V) . . . . . **hundert Teile** **100**
werden mit einer Mischung von

Glycerin . . . . . **zwanzig Teilen, 20**
Verdünnter Salzsäure } von jedem **fünfzehn Teilen 15**
Wasser }

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge Wasser bis zur Erschöpfung percoliert. Die zuerst abfliessenden 70 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 20 T. eingedampft, in dem zurückgestellten Percolate gelöst und hierauf **Weingeist** . . **zehn Teile 10** zugesetzt, so dass das Ganze . . . . **hundert Teile 100** beträgt.

Klare, braunrote Flüssigkeit von schwach saurer Reaction und bitterem, zusammenziehendem Geschmacke. 5 cm.^{3} des Fluidextractes geben mit 15 cm.^{3} Wasser eine klare oder eine schwach trübe, auf Zusatz von 5 cm.^{3} Weingeist klar werdende Lösung.

Der Alkaloidgehalt, welcher mindestens 3,5 Procent betragen soll, wird auf folgende Weise bestimmt:

6 g. des Fluidextractes werden mit 15 g. Wasser verdünnt und nach Zusatz von 90 g. Äther und 5 g. volum. Natron kräftig durchgeschüttelt. Man schüttelt während einer Stunde öfters um, lässt dann eine Stunde lang ruhig stehen und giesst 75 g. der Ätherlösung klar ab. Der Äther wird abdestilliert, der Rückstand in 10 g. Weingeist gelöst, 40 g. Wasser und zwei bis drei Tropfen Hämatoxylin hinzugefügt und mit $^1/_{10}$ volum. Salzsäure bis zur bleibenden Gelbfärbung titriert. Es sollen wenigstens 6 cm.^{3} der letztern verbraucht werden. Wird 1 cm.^{3} obiger titrierter Lösung mit 9 cm.^{3} Wasser verdünnt, mit zwei bis drei Tropfen Bromwasser und 1 cm.^{3} Ammoniak vermischt, so tritt eine blaugrüne Färbung ein.

Extractum Cinchonae spirituosum.

Syn.: Extractum Cinchonae siccum.

Weingeistiges Chinaextract. Extrait de quina alcoolique. Estratto di china alcoolico.

Chinarinde (V) . . . . . **hundert Teile 100**
werden mit **Verdünntem Weingeist** . . . **vierzig Teilen 40** gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge verdünntem Weingeist erschöpft. Das Percolat wird

durch Destillation vom Weingeiste befreit und der Rückstand zur Trockne gebracht.

Braunrotes Pulver von sehr bitterem Geschmacke, in Wasser trübe löslich.

1,5 g. des Extractes wird fein zerrieben und mit 15 g. Wasser in ein Glas von 100 cm.^{3} Inhalt gespült, 45 g. Äther zugesetzt und kräftig durchgeschüttelt. Hierauf werden 5 cm.^{3} volum. Natron zugesetzt und wiederholt gut durchgeschüttelt. Nach einer Stunde werden 30 g. der ätherischen Lösung klar abgegossen, der Äther abdestilliert, der Rückstand in 10 g. absolutem Alkohol gelöst, 40 g. Wasser und 2 bis 3 Tropfen Hämatoxylin zugefügt und mit $^1/_{10}$ volum. Salzsäure bis zur bleibenden Gelbfärbung titriert. Es sollen mindestens 4 cm.^{3} der letztern verbraucht werden, das Extract demnach wenigstens 12 Procent Alkaloide enthalten.

Wird diese titrierte Lösung verdünnt und mit Bromwasser und Ammoniak wie bei *Extractum Cinchonae fluidum* angegeben, versetzt, so soll gleichfalls die Thalleiochinreaction eintreten.

Extractum Colchici fluidum.

Zeitlosen-Fluidextract. Extrait fluide de colchique. Estratto fluido di colchico.

Zeitlosensame (V) . . . . . **hundert Teile 100**

werden mit einer Mischung von

Wasser
Weingeist } von jedem . . . . **fünfzehn Teilen 15**

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von gleichen Teilen Wasser und Weingeist erschöpft. Die zuerst abfliessenden 90 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge zu einem dünnen Extracte eingedampft, welches in **Wasser** . . . . . **vierzig Teilen 40**

gelöst wird. Die Lösung wird filtriert, das Filtrat auf 10 T. verdunstet und der Rückstand in dem zurückgestellten Teile des Percolates gelöst, so dass das Gewicht des Ganzen **hundert Teile 100**

beträgt.

Rotbraune Flüssigkeit von schwach saurer Reaction und bitterem Geschmacke.

10 Tropfen des Fluidextractes geben mit 5 cm.^{3} Wasser eine fast klare Lösung, in welcher auf Zusatz von 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung

und 5 Tropfen verdünnter Salzsäure sofort starke Trübung, nach einigen Minuten ein gelber Niederschlag entsteht. Wird 1 Tropfen des Fluidextractes in 10 Tropfen Schwefelsäure gelöst und 1 Tropfen verdünnte Salpetersäure zugefügt, so tritt eine violette, bald verblassende Färbung auf. Wird diese Flüssigkeit mit 1 cm.^{3} Weingeist verdünnt und mit überschüssigem Ammoniak versetzt, so entsteht eine schön rot gefärbte Lösung.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,1 g.

Extractum Colocynthidis.

Koloquinthenextract. Extrait de coloquinte. Estratto di coloquintide.

Koloquinthe (II) . . . . . **ein Teil, 1**
Verdünnter Weingeist . . . . . **zehn Teile 10**

werden 48 Stunden lang in einem verschlossenen Gefässe digeriert, dann ausgepresst. Der Rückstand wird nochmals mit einer Mischung von

Wasser
Weingeist } von jedem . . . . . **drei Teilen 3**

24 Stunden lang digeriert, dann ausgepresst. Die gemischten Flüssigkeiten werden filtriert und zu einem trockenen Extracte eingedampft.

Es sei braungelb, sehr bitter schmeckend, in Wasser trübe löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,2 g.

Präp.: *Extr. comp.*

Extractum Colocynthidis compositum.

Zusammengesetztes Koloquinthenextract. Extrait de coloquinte composé. Estratto di coloquintide composto.

Kardamome (V) . . . . . **fünf Teile, 5**
Koloquinthenextract . . . . . **zehn Teile, 10**
Medicinische Seife . . . . . **fünfzehn Teile, 15**
Skammonium . . . . . **zwanzig Teile, 20**
Aloeextract . . . . . **fünfzig Teile 50**

werden zerrieben, mit Weingeist befeuchtet und gleichmässig gemischt.

Die Mischung wird bei einer 50° nicht übersteigenden Temperatur völlig ausgetrocknet und fein (V) zerrieben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,25 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Extractum Condurango fluidum.

Condurango-Fluidextract. Extrait fluide de condurango. Estratto fluido di condurango.

Condurangorinde (IV) . . . . **hundert Teile 100**

werden mit einer Mischung von

Glycerin . . . . . **zehn Teilen, 10**

Weingeist . . . . . **zwölf Teilen, 12**

Wasser . . . . . **sechsundzwanzig Teilen 26**

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge eines Gemisches von 1 T. Weingeist und 3 T. Wasser erschöpft. Die zuerst abfliessenden 80 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 20 T. verdampft und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Gesamtgewicht beträgt . . . . . **hundert Teile. 100**

Klare, rotbraune Flüssigkeit von kräftigem Geruche und Geschmacke nach Condurangorinde. 1 cm.^{3} des Extractes giebt mit 4 cm.^{3} Wasser eine trübe Mischung von schwach saurer Reaction, aus welcher sich bald gelbliche Flocken abscheiden, die beim Erwärmen zu braunem Harze zusammenfliessen. Werden 2 cm.^{3} der erkalteten Flüssigkeit abfiltriert und mit 8 cm.^{3} Wasser verdünnt, so entsteht auf Zusatz von Gerbsäure sofort ein reichlicher, flockiger Niederschlag.

Bei 110° getrocknet, hinterlasse das Extract mindestens 16 Procent Rückstand.

Extractum Conii duplex.

Syn.: Extractum Conii siccum.

Trockenes Schierlingextract. Extrait de ciguë sec. Estratto di cicuta secco.

Schierlingfrucht (IV) . . . **zweihundert Teile 200**

werden mit einer Mischung von

Verdünnter Salzsäure . . . . zwanzig Teilen, 20
Wasser . . . . . zwanzig Teilen, 20
Weingeist . . . . . vierzig Teilen 40

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von gleichen Teilen Weingeist und Wasser erschöpft. Die zuerst abfliessenden 180 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 20 T. eingedampft und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Ganze beträgt . . . . . **zweihundert Teile. 200**

Das Fluidextract wird, nachdem der Gehalt an Trockensubstanz bestimmt worden ist, mit der nötigen Menge Reispulver zur Trockne gebracht, so dass . . . . . **hundert Teile 100**

trockenes Extract erhalten werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,25 g.

Extractum Conii fluidum.

Schierling-Fluidextract. Extrait fluide de ciguë. Estratto fluido di cicuta.

Schierlingfrucht (IV) . . . . **hundert Teile 100**

werden mit einer Mischung von

Verdünnter Salzsäure . . . . . zehn Teilen, 10
Glycerin . . . . . zehn Teilen, 10
Weingeist . . . . . zwanzig Teilen 20

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von gleichen Teilen Wasser und Weingeist erschöpft. Die zuerst abfliessenden 90 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge zu einem dünnen Extracte verdampft, welches in 40 T. Wasser gelöst wird. Die Lösung wird nach dem Erkalten filtriert, das Filtrat auf 10 T. eingedampft und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Ganze beträgt

hundert Teile. 100

Klare, hellbraune Flüssigkeit. 12 Tropfen des Fluidextractes geben mit 10 cm.^{3} Wasser eine schwach sauer reagierende, leicht opalisierende Lösung, welche auf Zusatz von 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung sofort bis zur Undurchsichtigkeit getrübt wird. Werden 5 Tropfen

mit 3 Tropfen Natronlauge gelinde erwärmt, so tritt Geruch nach Coniin auf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Extractum Convallariae fluidum.

Maiblumen-Fluidextract. Extrait fluide de muguet. Estratto fluido di mughetto.

Maiblume (V) . . . . . **hundert Teile 100**

werden in einer Mischung von

Glycerin . . . . . **zehn Teilen, 10**

Wasser . . . . . **fünfzehn Teilen, 15**

Weingeist . . . . . **fünfundzwanzig Teilen 25**

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von gleichen Teilen Weingeist und Wasser erschöpft. Die zuerst abfliessenden 80 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge zu einem dünnen Extracte eingedampft, welches in 40 T. Wasser gelöst wird. Die erkaltete Lösung wird filtriert, auf 20 T. eingedampft und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Ganze beträgt

hundert Teile. 100

Klare, braune Flüssigkeit von aromatischem Geruche und stark bitterem Geschmacke.

1 cm.^{3} giebt mit 39 cm.^{3} Wasser eine fast klare Lösung von schwach saurer Reaction, in welcher Gerbsäure eine reichliche, flockige Fällung hervorruft. Bis zum constanten Gewichte getrocknet, hinterlasse das Extract mindestens 25 Procent Rückstand.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,2 g.

Extractum Cubebae.

Kubebenextract. Extrait de cubèbe. Estratto di cubebe.

Kubeben (V) werden in einen Percolator ziemlich fest eingedrückt und mit Äther bis zur Erschöpfung percoliert. Von den Auszügen

wird der Äther abdestilliert und der Rückstand zu einem dünnen, von Äther vollständig freien Extracte verdunstet.

Das Extract sei dunkelbraun, in Wasser unlöslich. Vor der Abgabe muss es umgeschüttelt werden.

Extractum Digitalis duplex.

Syn.: Extractum Digitalis siccum.

Trockenes Fingerhutextract. Extrait de digitale sec. Estratto di digitale secco.

Fingerhutblatt (V) . . . . **zweihundert Teile 200**

werden mit einer Mischung von

Wasser
Weingeist } von jedem . . . . . **fünfzig Teilen 50**

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von gleichen Teilen Wasser und Weingeist erschöpft. Die zuerst abfliessenden 150 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 50 T. verdunstet und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Ganze beträgt

zweihundert Teile. 200

Dieses Fluidextract wird allmählich unter Umschütteln mit

Weingeist . . . . . **zweihundert Teilen 200**

versetzt. Nach 48 Stunden wird die Flüssigkeit klar abgegossen; der Rückstand wird durch gelindes Erwärmen mit

Wasser . . . . . **vierzig Teilen 40**

in Lösung gebracht und neuerdings durch Zusatz von

Weingeist . . . . . **hundertundzwanzig Teilen 120**

ausgefällt. Nach 24 Stunden wird die abfiltrierte Flüssigkeit mit dem zuerst abgegossenen Teile vereinigt, der Gehalt an Trockensubstanz bestimmt und mit der nötigen Menge Reispulver zur Trockne gebracht, so dass . . . . . **hundert Teile 100**

trockenes Extract erhalten werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,25 g.

Extractum Digitalis fluidum.

Fingerhut-Fluidextract. Extrait fluide de digitale. Estratto fluido di digitale.

Fingerhutblatt (V) . . . . . **hundert Teile 100**
werden mit einer Mischung von
Glycerin . . . . . **zehn Teilen, 10**
Wasser . . . . . **fünfzehn Teilen, 15**
Weingeist . . . . . **fünfundzwanzig Teilen 25**
gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung aus gleichen Teilen Wasser und Weingeist erschöpft. Die zuerst abfliessenden 75 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 25 T. verdunstet und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Ganze beträgt
hundert Teile. 100

Klare, rotbraune Flüssigkeit von stark bitterem Geschmacke.

10 Tropfen geben mit 10 cm.^{3} Wasser eine opalisierende Lösung, aus welcher sich auf Zusatz von 5 Tropfen verdünnter Salzsäure Flocken abscheiden. Das klare Filtrat wird auf Zusatz von Gerbsäure sofort bis zur Undurchsichtigkeit getrübt. 0,5 cm.^{3} des Fluidextractes wird mit Wasser auf 10 cm.^{3} verdünnt, mit 5 Tropfen Bleiessig versetzt und nach kurzem Stehen filtriert. 5 cm.^{3} des Filtrates werden mit 15 cm.^{3} Äther und 5 Tropfen Ammoniak kräftig durchgeschüttelt; die ätherische Lösung wird klar abgegossen und verdunstet. Der Rückstand wird mit 20 Tropfen Schwefelsäure aufgenommen und mit 1 Tropfen Bromwasser versetzt, worauf eine violette Färbung eintritt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Extractum Eucalypti fluidum.

Eucalyptus-Fluidextract. Extrait fluide d'eucalyptus. Estratto fluido d'eucalitto.

Eucalyptusblatt (IV) . . . . . **hundert Teile 100**
werden mit **Weingeist** . . . . **fünfunddreissig Teilen 35**
befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge Weingeist erschöpft. Die zuerst abfliessenden 85 T. werden für sich

aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 15 T. verdunstet und in dem zurückgestellten Teile des Percolates gelöst, so dass das Ganze beträgt . . . . . **hundert Teile. 100**

Klare, bräunlichgrüne Flüssigkeit von aromatisch-bitterem, zusammenziehendem Geschmacke und kamferähnlichem Geruche, mit Wasser trübe mischbar.

Extractum Ferri pomatum.

Eisenextract. Extrait de malate de fer.
Estratto di malato di ferro.

Eisenchloridlösung . . . . . zehn Teile, 10
Wasser . . . . . hundert Teile 100

werden gemischt und mit überschüssiger Ammoniakflüssigkeit gefällt. Der Niederschlag wird gut ausgewaschen und noch feucht in frisch ausgepresstem **Safte reifer, saurer Äpfel hundert Teilen 100** gelöst, indem man einige Stunden lang im Dampfbade erwärmt. Die erkaltete Lösung wird filtriert und zu einem dicken Extracte eingedampft.

Eisenextract sei grünlichschwarz, in Wasser fast ganz löslich, von süsslich eisenhaftem, keineswegs aber scharfem Geschmacke. Es enthalte mindestens 7 Procent Eisen.

2 g. werden im Porzellantiegel verascht; die Asche wird mit heisser Salzsäure ausgezogen und das Filtrat nach Zusatz einiger Krystalle Kaliumchlorat bis zur völligen Oxydation des Eisens und Beseitigung des Chlores erhitzt. Nach dem Erkalten giebt man die Flüssigkeit in ein mit Glasstöpsel verschliessbares Gefäss, fügt 1 g. Kaliumjodid hinzu und stellt eine Stunde lang bei gelinder, 40° nicht übersteigender Wärme beiseite. Nach Zusatz von 1 cm.³ Stärkelösung müssen mindestens 25 cm.³ volum. Natriumthiosulfat zur Bindung des ausgeschiedenen Jodes verbraucht werden.

Extractum Filicis.

Wurmfarnextract. Extrait de fougère mâle.
Estratto di felce maschio.

Es wird aus **Farnwurzel** (IV) wie *Extractum Cubebae* bereitet.

Es sei bräunlichgrün, in Wasser nicht löslich. Das umgerührte, mit etwas Glycerin verdünnte Extract darf unter dem Mikroskope keine Stärkekörnchen zeigen. Vor der Abgabe muss das Extract umgeschüttelt werden.

Dosis max. pro die: 10 g.

Extractum Gentianae.

Enzianextract. Extrait de gentiane. Estratto di genziana.

Enzianwurzel (II) . . . . . **ein Teil** **1**
wird mit **Wasser** . . . . . **fünf Teilen** **5**
übergossen und unter öfterem Umrühren 24 Stunden lang maceriert, dann ausgepresst. Der Rückstand wird nochmals mit
Wasser . . . . . **drei Teilen** **3**
12 Stunden lang maceriert und ausgepresst. Die vereinigten Flüssigkeiten werden auf . . . . . **drei Teile** **3**
eingedampft, nach dem Erkalten mit **Weingeist einem Teile** **1**
versetzt und an einem kühlen Orte drei Tage lang stehen gelassen. Hierauf wird die Flüssigkeit klar abgegossen, der Weingeist abdestilliert und der Rückstand zwei Tage lang absitzen gelassen; dann wird filtriert und zu einem dicken Extracte eingedampft.

Es sei braunrot, von sehr bitterem Geschmacke, in Wasser klar löslich.

Extractum Hydrastis fluidum.

Hydrastis-Fluidextract. Extrait fluide d'hydrastis. Estratto fluido d'idraste.

Hydrastiswurzel (V) . . . . . **hundert Teile** **100**
werden mit **Verdünntem Weingeist** . . . **dreissig Teilen** **30**
gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge verdünntem Weingeist erschöpft. Die zuerst abfliessenden 85 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 15 T. eingedampft und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Ganze beträgt . **hundert Teile.** **100**

Klare, braungelbe Flüssigkeit von bitterem Geschmacke. Drei Tropfen geben mit 10 cm.^{3} Wasser eine opalisierende, gelbe Lösung,

von welcher sich 5 cm.^{3} auf Zusatz von 1 cm.^{3} Chlorwasser sofort rot färben. Andere 5 cm.^{3} geben auf Zusatz von 5 Tropfen verdünnter Schwefelsäure mit Mayer'scher Lösung sofort einen Niederschlag.

Wird 1 cm.^{3} mit 9 cm.^{3} Wasser verdünnt, 5 cm.^{3} der Mischung klar abfiltriert und 1 cm.^{3} verdünnte Salpetersäure zugesetzt, so tritt eine leichte Trübung, nach 10 Minuten eine Ausscheidung kleiner Krystalle (von Berberinnitrat) ein.

Extractum Hyoscyami duplex.

Syn.: Extractum Hyoscyami siccum.

Trockenes Bilsenkrautextract. Extrait de jusquiame sec. Estratto di giusquiamo secco.

Bilsenkraut (V) . . . . . **zweihundert Teile 200**

werden mit einer Mischung von

Wasser . . . . . **sechzig Teilen, 60**

Weingeist . . . . . **dreissig Teilen 30**

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge eines Gemisches von 2 T. Wasser und 1 T. Weingeist erschöpft. Die zuerst abfliessenden 170 T. des Percolates werden für sich aufgefangen; die übrigen Auszüge werden auf das Gewicht von 30 T. verdampft und in dem zurückgestellten Teile des Percolates gelöst, so dass das Ganze . . . . **zweihundert Teile 200**

beträgt. Hieraus werden, wie bei *Extractum Digitalis duplex* angegeben, ... **hundert Teile 100**

trockenes Extract dargestellt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,15 g.

Extractum Hyoscyami fluidum.

Bilsenkraut-Fluidextract. Extrait fluide de jusquiame. Estratto fluido di giusquiamo.

Bilsenkraut (V) . . . . . **hundert Teile 100**

werden mit einer Mischung von

Gycerin . . . . . **zehn Teilen, 10**

Weingeist . . . . . fünfzehn Teilen, 15
Wasser . . . . . zwanzig Teilen 20

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von 2 T. Wasser und 1 T. Weingeist erschöpft. Die zuerst abfliessenden 85 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 15 T. verdunstet und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Ganze beträgt

hundert Teile. 100

Dunkel grünlichbraune Flüssigkeit, von kräftigem Geruche nach Bilsenkraut.

20 Tropfen des Fluidextractes geben mit 9 cm.^{3} Wasser eine leicht opalisierende bis klare Lösung, welche auf Zusatz von 5 Tropfen verdünnter Salzsäure und 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung bis zur Undurchsichtigkeit getrübt und nach kurzer Zeit flockig gefällt wird. Zum Nachweise des Hyoscyamins werden 10 Tropfen des Fluidextractes mit 1 Tropfen verdünnter Salzsäure in 1 cm.^{3} Wasser gelöst und zweimal mit je 7 cm.^{3} Äther durchgeschüttelt. Der Äther wird sorgfältig abgegossen; hierauf wird 0,5 cm.^{3} Ammoniak zugesetzt und wiederum mit 7 cm.^{3} Äther gut durchgeschüttelt. Wird die ätherische Lösung weiter behandelt, wie bei *Extractum Belladonnae fluidum* angegeben, so tritt eine rötlich-violette Färbung auf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,3 g.

Extractum Ipecacuanhae fluidum.

Brechwurzel-Fluidextract. Extrait fluide d'ipécacuanha. Estratto fluido d'ipecacuana.

Brechwurzel (VI) . . . . . **hundert Teile 100**

werden mit einer Mischung von

Weingeist . . . . . achtundzwanzig Teilen, 28
Wasser . . . . . sieben Teilen 7

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von 4 T. Weingeist und 1 T. Wasser erschöpft. Das Percolat wird durch Destillation vom Weingeiste befreit, der Rückstand auf 30 T. verdampft, mit 100 T. Wasser verdünnt und neuerdings auf 40 T. eingedampft. Die erkaltete Flüssigkeit

wird filtriert, das Filter mit Wasser nachgewaschen bis das Filtrat 60 T. wiegt, worauf 40 T. Weingeist hinzugefügt werden, so dass das Ganze beträgt . . . . . **hundert Teile. 100**

Klare, rotbraune Flüssigkeit von widerlich bitterem Geschmacke.

Werden 2 Tropfen mit 6 Tropfen verdünnter Salzsäure und einem kleinen Krystalle Kaliumchlorat sehr vorsichtig erwärmt, so tritt eine lebhaft orangegelbe Färbung ein. 1 cm.^{3} giebt mit 9 cm.^{3} Wasser eine schwach trübe Lösung, welche auf Zusatz von 5 Tropfen verdünnter Salzsäure völlig klar wird. Wird diese Mischung auf 20 cm.^{3} verdünnt, mit 1,5 cm.^{3} Mayer'scher Lösung versetzt, so tritt ein reichlicher, weisser Niederschlag ein. Werden einige cm.^{3} der Flüssigkeit klar abfiltriert, so soll das Filtrat auf weiteren Zusatz des Reagens sofort getrübt werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,25 g.

Extractum Juglandis.

Nussschalenextract. Extrait de brou de noix.
Estratto di mallo di noce.

Grüne Walnussschale . . . . . **zwei Teile** **2**

werden in einem steinernen Mörser zu Brei zerstossen,

Weingeist . . . . . **zwei Teile** **2**

hinzugesetzt und die Mischung unter öfterem Umschütteln in einem verschlossenen Gefässe acht Tage lang stehen gelassen, dann ausgepresst. Der Rückstand wird mit einer Mischung aus

Wasser
Weingeist } von jedem . . . . . **ein Teil** **1**

übergossen, drei Tage lang maceriert und ausgepresst. Die vereinigten Auszüge werden filtriert und zu einem dicken Extracte eingedampft.

Dunkelbraun, von herbem Geschmacke, in Wasser klar löslich.

Extractum Menyanthis.

Syn.: Extractum Trifolii fibrini.

Biberkleeextract. Extrait de ményanthe.
Estratto di trifoglio fibrino.

Es wird aus **Biberklee** (II) wie *Extractum Cardui benedicti* bereitet. Es sei dunkelbraun, von bitterem Geschmacke, in Wasser klar löslich.

Extractum Mezerei fluidum.

Seidelbast-Fluidextract. Extrait fluide de mézéréon. Estratto fluido di mezereo.

Seidelbastrinde (IV) . . . . **hundert Teile, 100**
werden mit **Weingeist** . . . . . **achtzig Teilen 80**
gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator eingedrückt und mit der nötigen Menge Weingeist erschöpft. Die zuerst abfliessenden 90 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 10 T. verdunstet und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Ganze beträgt . . . . . **hundert Teile. 100**

Dunkel-grünbraune, scharf und brennend schmeckende Flüssigkeit, welche mit Wasser eine milchig-trübe Mischung giebt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Extractum Opii.

Opiumextract. Extrait d'opium. Estratto d'oppio.

Opium (IV) . . . . . **zwei Teile, 2**
Wasser . . . . . **zehn Teile 10**
werden 24 Stunden lang unter bisweiligem Umschütteln maceriert, dann ausgepresst. Der Rückstand wird nochmals mit
Wasser . . . . . **fünf Teilen 5**
in gleicher Weise behandelt. Die abgepressten Flüssigkeiten werden filtriert und zu einem trockenen Extracte eingedampft.

Rotbraunes, in Wasser trübe lösliches Pulver.

3 g. löse man in 40 g. Wasser, versetze die Lösung mit 2 g. einer Mischung von 17 g. Ammoniak und 83 g. Wasser, mische durch Schwenken (unter Vermeidung des Schüttelns) und filtriere sofort durch ein Faltenfilter von 10 cm. Durchmesser.. 30 g. des Filtrates behandle man weiter, wie bei *Opium* angegeben ist. Das Gewicht des Morphins soll mindestens 36 cg., höchstens 40 cg. betragen, entsprechend einem Gehalte von 18 bis 20 Procent.

Opiumextract von geringerem Gehalte als 18 Procent ist zu verwerfen, solches von höherem Gehalte als 20 Procent ist durch Zusatz

von Milchzucker auf den höchstzulässigen Gehalt von 20 Procent zu bringen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die : 0,25 g.

Extractum Pimpinellae.

Bibernellextract. Extrait de boucage. Estratto di pimpinella.

Wird aus **Bibernellwurzel** (III) bereitet wie *Extractum Cascarillae.*

Es sei gelbbraun, von scharf-aromatischem Geschmacke und Geruche, in Wasser trübe löslich.

Extractum Quassiae.

Quassiaextract. Extrait de quassia. Estratto di quassia.

Es wird aus **Quassiaholz** (IV) bereitet wie *Extractum Cardui benedicti.*

Es sei dunkelbraun, von sehr bitterem Geschmacke, in Wasser trübe löslich.

Extractum Ratanhiae.

Ratanhiaextract. Extrait de Ratanhia. Estratto di ratania.

Ratanhiawurzel (III) . . . . . **ein Teil, 1**
Siedendes Wasser . . . . . **vier Teile 4**

werden sechs Stunden lang digeriert, dann ausgepresst. Der Rückstand wird nochmals in gleicher Weise behandelt. Die vereinigten Auszüge werden in ganz gefüllten und wohlverschlossenen Flaschen 24 Stunden lang absitzen gelassen, dann klar abgegossen und sofort zur Trockne eingedampft.

Ratanhiaextract sei rotbraun, von zusammenziehendem, nicht brenzlichem Geschmacke. Mit 10 T. heissem Wasser gebe es eine klare Lösung, welche sich beim Erkalten trübt, ohne dass sich ein Niederschlag ausscheidet; auf Zusatz von Weingeist werde die trübe Flüssigkeit klar und durch Eisenchlorid dunkelgrün gefärbt.

Extractum Rhamni Purshianae fluidum.

Syn.: Extractum Cascarae sagradae fluidum.

Cascara sagrada-Fluidextract. Extrait fluide de cascara sagrada. Estratto fluido di cascara sagrada.

Cascara sagrada (V) . . . . **hundert Teile 100**

werden mit einer Mischung von

Gebrannter Magnesia . . . . . **fünf Teilen, 5**

Wasser } von jedem . . **fünfundzwanzig Teilen 25**
Weingeist }

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von Weingeist und Wasser erschöpft. Die zuerst abfliessenden 80 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 20 T. eingedampft und in dem zurückgestellten Teile des Percolates gelöst, so dass das Ganze beträgt

hundert Teile. 100

Klare, tief braunrote, schwach bitter schmeckende Flüssigkeit, welche mit Wasser eine trübe Mischung giebt und, bei 110° getrocknet, mindestens 30 Procent Rückstand hinterlässt.

Extractum Rhei.

Rhabarberextract. Extrait de rhubarbe. Estratto di rabarbaro.

Rhabarber (III) . . . . . **zwei Teile, 2**
Weingeist . . . . . **vier Teile, 4**
Wasser . . . . . **sechs Teile 6**

werden 24 Stunden lang unter bisweiligem Umschütteln maceriert, dann ausgepresst. Der Rückstand wird mit einer Mischung von

Weingeist . . . . . **zwei Teilen, 2**
Wasser . . . . . **drei Teilen 3**

in gleicher Weise behandelt. Die Flüssigkeiten werden zu einem trockenen Extracte eingedampft.

Es sei gelblichbraun, in Wasser trübe löslich.

Extractum Rhei compositum.

Zusammengesetztes Rhabarberextract. Extrait de rhubarbe composé. Estratto di rabarbaro composto.

Jalapenharz . . } von jedem . . . **ein Teil,** 1
Medicinische Seife }
Aloeextract . . . . . **zwei Teile,** 2
Rhabarberextract . . . . . **sechs Teile,** 6
Verdünnter Weingeist . . . . . **vier Teile** 4

werden innig vermengt und bei gelinder Wärme ausgetrocknet.

Braunes, in Wasser trübe lösliches Pulver.

Extractum Scillae.

Meerzwiebelextract. Extrait de scille. Estratto di scilla.

Es wird aus **Meerzwiebel** (III) bereitet wie *Extractum Cascarillae.*

Es sei rotbraun, von scharfem, schwach bitterem Geschmacke, in Wasser nicht ganz klar löslich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,2 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Extractum Secalis cornuti.

Mutterkornextract. Extrait d'ergot de seigle. Estratto di segala cornuta.

Mutterkorn (IV) . . . . . **tausend Teile,** 1000
Verdünnter Weingeist . . . **fünfhundert Teile** 500

werden gleichmässig gemischt, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge verdünntem Weingeist erschöpft. Das Percolat wird auf 250 T. eingedampft,

Wasser . . . . . **zweihundertfünfzig Teile** 250

hinzugefügt und nach dem Erkalten filtriert. Die ausgeschiedenen harzartigen Massen werden mit wenig Wasser durchgeknetet und die Waschflüssigkeiten gleichfalls filtriert. Zu dem Filtrate setzt man

Verdünnte Salzsäure . . . . . **fünfzig Teile,** 50

lässt 24 Stunden lang stehen, filtriert neuerdings und spült das Filter

nach, bis das Abfliessende nicht mehr sauer reagiert. Zu dem Filtrate setzt man **Natriumcarbonat . . . . . zwanzig Teile, 20**
und dampft nach Beendigung der Kohlensäureentwicklung auf 150 T. ein, setzt **Glycerin . . . . . fünfzehn Teile 15**
hinzu und verdunstet weiter bis auf das Gewicht von
hundertfünfundzwanzig Teilen. 125

Dünnes, rotbraunes, in Wasser klar lösliches Extract.

Die wässerige Lösung (1 = 20) ist von rötlichgelber Farbe und rötet blaues Lackmuspapier schwach. Werden 3 cm.^{3} dieser Extractlösung mit 7 cm.^{3} Weingeist verdünnt, so bleibt die Mischung auch nach mehrstündigem Stehen völlig klar.

Mischt man 7 cm.^{3} Wasser mit 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung und fügt 2 cm.^{3} der Extractlösung (1 = 20) hinzu, so darf keine Trübung eintreten; dagegen trübe sich die Mischung sofort auf Zusatz einer Spur Salzsäure. 5 Tropfen verdünnter Salzsäure bewirken sofortige Trübung der Mischung bis zur Undurchsichtigkeit, nach wenigen Minuten einen reichlichen, gelblich weissen Niederschlag. 10 cm.^{3} obiger Extractlösung werden nach dem Ansäuern mit 5 Tropfen verdünnter Salzsäure auf Zusatz von 1 cm.^{3} Pikrinsäure sofort getrübt und nach wenigen Minuten flockig gefällt.

Es muss aus möglichst frisch gesammeltem Mutterkorn dargestellt und jährlich erneuert werden. 1 T. entspricht 8 T. Mutterkorn.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Extractum Secalis cornuti solutum.

(Ad usum subcutaneum.

Mutterkornextract . . . . fünfundzwanzig Teile 25
werden gelöst in zum Kochen erhitztem und wieder erkaltetem
Wasser . . . . . fünfzig Teilen, 50
und **Glycerin . . . . . fünfundzwanzig Teile 25**
hinzugemischt.

Die Lösung ist auf Verordnung jeweilen frisch zu bereiten. 1 T. entspricht 2 T. Mutterkorn.

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 2 g.

Extractum Senegae fluidum.

Senega-Fluidextract. Extrait fluide de sénéga. Estratto fluido di senega.

Senegawurzel (IV) . . . . . **hundert Teile, 100**

Wasser } von jedem . . **fünfundzwanzig Teile 25**
Weingeist }

werden gleichmässig gemischt, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von gleichen Teilen Wasser und Weingeist erschöpft. Das Percolat wird unter Zusatz von

Ammoniakflüssigkeit . . . . . **zehn Teilen 10**

auf das Gewicht von 50 T. eingedampft. Der Rückstand wird mit

Wasser . . . . . **zwanzig Teilen 20**

gelöst, hierauf

Glycerin . . . . . **zehn Teile, 10**
Weingeist . . . . . **zwanzig Teile 20**

zugesetzt, so dass das Ganze beträgt . **hundert Teile. 100**

Klare, rotbraune Flüssigkeit von stark kratzendem Geschmacke. Zehn Tropfen des Fluidextractes geben mit 10 cm.^{3} Wasser eine wenig trübe, schwach saure bis neutrale Lösung, welche auf Zusatz von einigen Tropfen Ammoniak unter Gelbfärbung völlig klar, durch Bleiacetat sofort stark getrübt, nach wenigen Minuten reichlich flockig gefällt wird.

Extractum Stramonii duplex.

Syn.: Extractum Stramonii siccum.

Trockenes Stechapfelextract. Extrait de stramoine sec. Estratto di stramonio secco.

Stechapfelsame (IV) . . . . **zweihundert Teile 200**

werden in einem Percolator mit der nötigen Menge **Petroläther** ausgezogen, bis einige Tropfen des abfliessenden Äthers nach dem Verdunsten keine Öltröpfchen hinterlassen. Hierauf wird der Same getrocknet, gepulvert (V) und mit einer Lösung von

Weinsäure . . . . . **zwei Teilen, 2**
Weingeist . . . . . **dreissig Teilen, 30**
Wasser . . . . . **sechzig Teilen 60**

gleichmässig befeuchtet, in einen Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von 1 T. Weingeist und 2 T. Wasser erschöpft. Die zuerst abfliessenden 180 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 20 T. verdampft und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Ganze beträgt

zweihundert Teile. 200

Das Fluidextract wird, nachdem der Gehalt an Trockensubstanz bestimmt worden ist, mit der nötigen Menge Reispulver zur Trockne gebracht, so dass . . . . . **hundert Teile 100**
trockenes Extract erhalten werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,025 g. Dosis max. pro die: 0,075 g.

Extractum Stramonii fluidum.

Stechapfel-Fluidextract. Extrait fluide de stramoine. Estratto fluido di stramonio.

Stechapfelsame (IV) . . . . **hundert Teile 100**
werden, wie bei *Extractum Stramonii duplex* angegeben, vom fetten Öle befreit. Hierauf wird der Same vollständig getrocknet, gepulvert (V), und mit einer Lösung von

Weinsäure . . . . . **einem Teile, 1**
Glycerin . . . . . **zehn Teilen, 10**
Weingeist . . . . . **fünfzehn Teilen, 15**
Wasser . . . . . **zwanzig Teilen 20**

gleichmässig befeuchtet, in den Percolator gebracht und mit der nötigen Menge einer Mischung von 1 T. Weingeist und 2 T. Wasser erschöpft. Die zuerst abfliessenden 90 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge zu einem dünnen Extracte verdampft und in **Wasser** . . . . . **vierzig Teilen, 40**
gelöst. Die erkaltete Lösung wird filtriert, das Filtrat auf 10 T. verdunstet und in dem zurückgestellten Teile des Percolates gelöst, so dass das Ganze beträgt . . . . . **hundert Teile. 100**

Klare, hellbraune Flüssigkeit von grüner Fluorescenz und bitterem Geschmacke.

1 cm.^{3} giebt mit 9 cm.^{3} Wasser eine fast klare, schwach opalisierende Lösung, in welcher durch Zusatz von 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung sofort Trübung bis zur Undurchsichtigkeit, nach wenigen Minuten ein reichlicher, flockiger Niederschlag entsteht.

Zehn Tropfen werden mit 1 cm.^{3} Wasser, 6 cm.^{3} Äther und fünf Tropfen Ammoniak kräftig durchgeschüttelt. Die ätherische Lösung wird verdunstet und der Rückstand mit drei Tropfen rauchender Salpetersäure im Wasserbade zur Trockne eingedampft. Wird der Rückstand mit weingeistiger Ätzkalilösung übergossen, so entsteht eine purpurviolette Färbung.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,15 g.

Extractum Strychni.

Brechnussextract. Extrait de noix vomique. Estratto di noce vomica.

Brechnuss (VI) . . . . . **hundert Teile 100**

werden, wie bei *Extractum Stramonii duplex* angegeben, vom fetten Öle befreit. Das Pulver wird bei Digestionstemperatur vollständig getrocknet, mit **Verdünntem Weingeist . dreissig Teilen 30** gleichmässig befeuchtet, in den Percolator gebracht und mit der nötigen Menge verdünntem Weingeist erschöpft. Die Auszüge werden auf 50 T. verdunstet, nach dem Erkalten filtriert und das Filtrat zu einem trockenen Extracte eingedampft.

Hellbraunes Pulver von sehr bitterem Geschmacke.

Der Alkaloidgehalt des Brechnussextractes soll 15 Procent betragen und wird auf folgende Weise bestimmt:

1,5 g. des fein gepulverten Extractes wird in einem Fläschchen von 100 cm.^{3} Inhalt mit 10 g. Wasser geschüttelt, bis eine gleichmässige Mischung entstanden ist. Hierauf werden 50 g. Äther und 25 g. Chloroform hinzugesetzt und kräftig durchgeschüttelt; nunmehr fügt man 5 g. Ammoniak hinzu und schüttelt während einiger Minuten kräftig um. Nachdem die Mischung eine Stunde lang ruhig gestanden hat, werden 50 g. der ätherhaltigen Lösung durch ein kleines, trockenes Filter in ein tariertes Kölbchen filtriert und Chloroform und Äther abdestilliert. Den Rückstand übergiesst man mit 10 g. Äther, welchen man im Wasserbade wegkochen lässt. Das Kölbchen wird bei 100°

bis zum constanten Gewichte getrocknet und gewogen. Das Gewicht der Alkaloide soll 15 cg. betragen. Ist die Menge derselben geringer, so ist das Extract zu verwerfen; beträgt sie aber mehr, so ist es durch Zusatz von Milchzucker auf den geforderten Gehalt zu bringen.

Wird eine Mischung von einem Tropfen verdünnter Salpetersäure und fünfzehn Tropfen Schwefelsäure mit einigen Körnchen des Alkaloidrückstandes bestreut, so färben sich letztere rot, während eine gelbe Lösung entsteht (Brucin). Werden einige Körnchen des Alkaloidrückstandes mit zehn bis zwölf Tropfen Schwefelsäure übergossen und einige Krystallsplitter von Kaliumpermanganat zugefügt, so treten beim Umrühren schön violette Streifen auf (Strychnin). Es bildet sich eine violette Lösung, deren Farbe bald in orangegelb übergeht.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,15 g.

Extractum Taraxaci.

Löwenzahnextract. Extrait de dent de lion. Estratto di tarassaco.

Es wird aus **Löwenzahnwurzel** (II) wie *Extractum Gentianae* bereitet.

Es sei dunkelbraun, von bittersüsslichem Geschmacke, in Wasser klar löslich.

Extractum Valerianae.

Baldrianextract. Extrait de valériane. Estratto di valeriana.

Es wird aus **Baldrianwurzel** (IV) wie *Extractum Cascarillae* bereitet.

Es sei braun, von starkem, eigentümlichem Geruche und süsslich-aromatischem Geschmacke, in Wasser trübe löslich.

Ferrum aceticum solutum.

Eisenacetatlösung. Solution d'acétate de fer. Soluzione d'acetato di ferro.

Eisenchloridlösung . . .	**vierundfünfzig Teile,**	**54**
Wasser	**fünfhundert Teile**	**500**

werden gemischt, und

Ammoniakflüssigkeit . . . vierundfünfzig Teile 54
mit **Wasser . . . . . fünfhundert Teilen 500**
verdünnt. Beide Flüssigkeiten werden gleichzeitig in dünnem Strahle und unter Vermeidung jeder Erwärmung in
Wasser . . . . . zweitausend Teile 2000
gegossen. Der entstandene Niederschlag wird mit kaltem Wasser vollkommen ausgewaschen, dann auf einem Tuche gesammelt und gepresst bis zu einem Gewichte von . . . . . **fünfzig Teilen. 50**
Das Eisenhydroxyd wird mit
Verdünnter Essigsäure . . . . vierzig Teilen 40
übergossen und bis zu erfolgter Lösung geschüttelt.

Die Flüssigkeit wird durch Zusatz von Wasser auf
hundert Teile 100
gebracht und filtriert. Spec. Gew. 1,087—1,09. Gehalt an Eisen ungefähr 5 Procent.

Klare, rotbraune Flüssigkeit, nach Essigsäure riechend, bei längerem Aufbewahren und durch Siedehitze sich trübend. Wird sie mit Wasser bis zur gelben Farbe verdünnt und mit wenig Salzsäure versetzt, so soll durch Ferrocyankalium ein blauer Niederschlag entstehen, nicht dagegen durch Ferricyankalium. Wird die Lösung mit Ammoniak gefällt, so darf das klare, alkalische Filtrat durch Schwefelwasserstoff nicht verändert, noch, mit Salpetersäure angesäuert, durch Silbernitrat mehr als opalisierend getrübt werden.

2 cm.^{3} werden mit 1 cm.^{3} Salzsäure und 20 cm.^{3} Wasser vermischt und nach Zusatz von 1 g. Kaliumjodid in verschlossenem Glase während einer halben Stunde bei höchstens 40° digeriert. Nach dem Erkalten sollen zur Bindung des ausgeschiedenen Jodes 18,5—19 cm.^{3} volum. Natriumthiosulfat erforderlich sein.

Ferrum albuminatum solutum.

Syn.: Liquor Ferri albuminati.

Eisenalbuminatlösung. Solution d'albuminate de fer. Soluzione d'albuminato di ferro.

Frisches Eiweiss . . . . zweihundert Teile, 200
Wasser von 50° **. . . . viertausend Teile 4000**
werden gemischt und in langsamem Strahle unter Umrühren zu einer Mischung gegossen von

Eisenoxychloridlösung . hundertzwanzig Teilen, 120
Wasser von 50° . . . . . **viertausend Teilen. 4000**

Wenn nötig, werde die Flüssigkeit durch Zusatz von hundertfach verdünnter Natronlauge sehr genau neutralisiert. Der entstandene Niederschlag von Eisenalbuminat werde durch Decantieren mit Wasser von 50° so lange gewaschen, als das Ablaufende noch Chlor enthält. Dann sammle man den Niederschlag auf einem nassen Tuche, lasse ihn bis zu . . . . . **vierhundert Teilen 400**
abtropfen und löse ihn in einer Flasche durch Umschütteln mit

Natronlauge . . . zwei und einem halben Teile. 2,5

Dieser Lösung setze man eine Mischung zu von

Aromatischer Tinctur . . . . . zwei Teilen, 2
Zimtwasser . . . . . hundert Teilen, 100
Weingeist . . . . . hundertfünfzig Teilen, 150
Wasser . . . . . dreihundertfünfzig Teilen, 350

lasse absitzen und coliere.

Klare, aromatisch riechende und schmeckende braunrote Flüssigkeit von ganz schwach alkalischer, fast neutraler Reaction. Spec. Gew. 0,99. Gehalt an Eisen 0,4 Procent.

Mit Wasser und verdünntem Weingeist ohne Trübung mischbar. Kaliumcarbonat bewirkt ein Gelatinieren der Flüssigkeit. Säuren erzeugen einen flockigen, bräunlichen Niederschlag. Schwefelammonium färbt die Flüssigkeit sofort schwarz und scheidet nachher einen schwarzen Niederschlag ab. 2 T. der Flüssigkeit, mit 4 T. Wasser gelinde erwärmt und mit 1 T. Salpetersäure versetzt, geben ein wasserhelles Filtrat, das mit Silbernitrat kaum opalisieren darf.

Ferrum carbonicum saccharatum.

Zuckerhaltiges Eisencarbonat. Carbonate de fer sucré. Carbonato di ferro saccarato.

Ferrosulfat . . . . . fünf Teile, 5
Wasser . . . . . zwanzig Teile 20

werden kochend heiss gelöst und filtriert. Anderseits werden

Natriumbicarbonat . . . . dreiundeinhalb Teile, 3,5
Wasser . . . . . fünfzig Teile 50

lauwarm gelöst und filtriert. Die Natriumbicarbonatlösung wird in eine

geräumige Flasche gebracht und die heisse Ferrosulfatlösung unter Umrühren eingetragen; dann wird die Flasche mit siedendem Wasser angefüllt, leicht verschlossen und beiseite gestellt. Die über dem Niederschlage befindliche Flüssigkeit wird abgezogen, die Flasche abermals mit heissem Wasser angefüllt und diese Operation so lange wiederholt, bis Baryumchlorid in dem Waschwasser keinen Niederschlag mehr erzeugt. Den vom Wasser möglichst befreiten Niederschlag verreibe man in einer Porzellanschale mit einem Gemische von

Milchzucker . . . . . **einem Teile, 1**
Zucker . . . . . **drei Teilen, 3**

verdampfe auf dem Wasserbade zur Trockne und setze noch so viel **Zucker** hinzu, bis das Gewicht beträgt . . **zehn Teile. 10**

Ein grünlich-graues, geruchloses, an der Luft sich oxydierendes, neutrales, erst süss, dann nach Eisen schmeckendes Pulver, welches sich nur teilweise in Wasser, jedoch vollkommen und unter lebhafter Kohlensäureentwicklung in verdünnter Salzsäure zu einer grünlich-gelben Flüssigkeit löst. Diese Lösung darf durch Baryumchlorid nur ganz schwach getrübt werden und giebt sowohl mit Ferro- als auch mit Ferricyankalium einen blauen Niederschlag.

1 g. des Präparates wird in einem Tiegel erst allmählich, schliesslich bis zum Glühen erhitzt; der erkaltete Rückstand wird wiederholt und unter Erwärmen mit Salpetersäure behandelt, darauf bis zum bleibenden Gewichte geglüht. Es sollen ungefähr 14 cg. Eisenoxyd zurückbleiben, was einem Gehalte von 14 Procent Eisenoxyd oder 10 Procent metallischem Eisen entspricht.

Ferrum citricum ammoniatum.

Eisenammoniumcitrat. Citrate de fer ammoniacal. Citrato di ferro e d'ammonio.

Eisenchloridflüssigkeit . . . . . **zwanzig Teile, 20**
Wasser . . . . . **sechzig Teile 60**

werden gemischt und bis zur völligen Ausfällung des Eisenhydroxydes mit **Ammoniakflüssigkeit** versetzt. Der Niederschlag wird durch Decantation so lange mit Wasser ausgewaschen, bis Silbernitrat keine Trübung mehr hervorruft, auf einem leinenen Spitzbeutel gesammelt und noch feucht mit einer warmen Lösung von

Citronensäure . . . . . **sieben Teilen 7**
in **Wasser** . . . . . **vierzehn Teilen 14**

digeriert, filtriert und **Ammoniakflüssigkeit** bis zur alkalischen Reaction hinzugefügt. Hierauf wird auf dem Wasserbade bis zur Honigconsistenz verdampft und nach dem Ausbreiten der Masse auf Glasplatten in gelinder Wärme unter Abschluss des Sonnenlichtes getrocknet.

Rotbraune, glänzende, hygroskopische, neutrale, dünne, durchsichtige, geruchlose Blättchen von zuerst süsslich-salzigem, dann charakteristischem Eisengeschmacke, in Wasser leicht und völlig löslich. Die wässerige Lösung reagiere neutral, werde durch Ammoniak nicht gefällt, entwickle aber beim Erhitzen mit Ätzkali Ammoniak unter Ausscheidung von Eisenhydroxyd. Ferrocyankalium darf in der Lösung erst nach dem Ansäuern mit Salzsäure einen Niederschlag geben (Ferricitrat). Durch Silbernitrat werde die Lösung nur opalisierend getrübt und durch Ferricyankalium nicht gefällt.

Nach dem Ausfällen des Eisenhydroxyds durch Ätzkali darf das Filtrat beim Übersättigen mit Essigsäure keinen krystallinischen Niederschlag geben (Weinsäure); wird aber dieses angesäuerte Filtrat mit Calciumchlorid versetzt und zum Sieden erhitzt, so muss ein körniger Niederschlag von Calciumcitrat entstehen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Ferrum jodatum.

Eisenjodür. Iodure de fer. Joduro di ferro.

Eisenpulver . . . . . **fünfzehn Teile 15**

werden mit

Wasser . . . . . **hundert Teilen 100**

übergossen und allmählich

Jod . . . . . **einundvierzig Teile 41**

zugesetzt. Sobald die Flüssigkeit eine grünliche Färbung angenommen hat, wird abfiltriert und so lange mit Wasser ausgewaschen, bis das Filtrat beträgt . . . . . **zweihundert Teile. 200**

Auf diese Weise werde das Eisenjodür erst bei Bedarf für flüssige Mischungen frisch bereitet; soll es zu einer Pillenmasse verwendet werden, so dampfe man die Lösung rasch in einer blanken eisernen Schale ein.

100 T. enthalten 25 T. Ferrojodid, 20,5 T. Jod und 4,5 T. metallisches Eisen.

Ferrum lacticum.

Eisenlactat. Lactate de fer. Lattato di ferro.

Grünlich-weisses, luftbeständiges, süsslich und nach Eisen schmeckendes, schwach sauer reagierendes, krystallinisches Pulver oder aus kleinen, nadelförmigen Krystallen bestehende Krusten von schwachem, eigentümlichem Geruche, die sich in 40 T. kaltem, in 12 T. siedendem Wasser und leicht in einer Natriumcitratlösung zu einer klaren, grünlichen Flüssigkeit lösen. Auf Platinblech erhitzt, verkohle es unter Verbreitung saurer, nach verbrennendem Zucker riechender Dämpfe und hinterlasse Eisenoxyd, das an Wasser nichts abgeben und befeuchtetes rotes Lackmuspapier nicht bläuen darf (Alkalien und Erdalkalien).

Die wässerige Lösung (1=50) gebe mit Ferricyankalium einen starken, mit Ferrocyankalium einen schwachen, blauen Niederschlag; durch Bleiacetat (Wein-, Citronen- und Apfelsäure), sowie nach dem Ansäuern mit Salzsäure durch Schwefelwasserstoff, werde sie nur schwach getrübt (Ferrilactat). Ebenso verhält sich die mit Salpetersäure angesäuerte wässerige Lösung Baryum- und Silbernitrat gegenüber.

Wird Eisenlactat mit Schwefelsäure verrieben, so darf sich weder eine Gasentwicklung, noch Bräunung (Kohlenhydrate), noch der Geruch nach Buttersäure einstellen. Versetzt man die wässerige Lösung mit Ätzkali bis zur alkalischen Reaction, filtriert und fügt zum Filtrate Fehling'sche Lösung, so trete in der Kälte weder eine Coagulation (Gummi) noch beim Erwärmen eine Abscheidung von rotem Kupferoxydul ein (Milchzucker).

Die Eisenbestimmung wird wie bei *Ferrum carbonicum saccharatum* ausgeführt und soll mindestens 27 Procent Eisenoxyd ergeben.

In gut verschlossenem Gefässe aufzubewahren.

Ferrum oxychloratum solutum.

Eisenoxychloridlösung. Solution d'oxychlorure de fer. Soluzione d'ossicloruro di ferro.

Ammoniakflüssigkeit . . .	**dreihundert Teile,**	**300**
Wasser	**dreihundert Teile.**	**300**

Die Mischung wird langsam, unter tüchtigem Rühren und unter Vermeidung jeder Erwärmung, in

Eisenchloridlösung . . . . **vierhundert Teile** **400**
gegossen und mit
Wasser . . . . . **tausend Teilen** **1000**
verdünnt. Anderseits werden
Ammoniakflüssigkeit . . . . **hundert Teile** **100**
mit **Wasser** . . . . . **zweitausend Teilen** **2000**
verdünnt. Beide Flüssigkeiten werden gleichzeitig in dünnem Strahle, unter Umrühren, in **Wasser** . . . **achttausend Teile** **8000**
gegossen. Der entstandene Niederschlag wird durch Decantieren so lange ausgewaschen, als das Waschwasser noch Chlor enthält, auf einem dichten Leinen gesammelt und gepresst bis zu einem Gewichte von
vierhundert Teilen. **400**
Der Niederschlag wird mit
Salzsäure . . . . . **vierunddreissig Teilen** **34**
bis zur Lösung geschüttelt und durch genügende Menge
Wasser auf . . . . . **tausend Teile** **1000**
verdünnt, absitzen gelassen und filtriert. Das Filtrat bringe man auf ein spec. Gew. von 1,05.

Klare, braunrote, geruchlose Flüssigkeit von wenig herbem Geschmacke. Enthält nahezu 3,5 Procent Eisen, entsprechend 5 Procent Eisenoxyd, welche beim Eindampfen und Glühen des Rückstandes bis zu constantem Gewichte zurückbleiben. Wird sie mit gleichviel Wasser verdünnt und mit einem kleinen Überschusse von Ammoniak heiss gefällt, so soll das Filtrat beim Eindampfen und Glühen keinen wägbaren Rückstand hinterlassen.

Werden 20 cm.^{3} der Flüssigkeit mit Natronlauge in geringem Überschusse versetzt, so soll, beim Erwärmen während 15 Minuten, ein über den Kolbenhals gebrachtes angefeuchtetes Kurkumapapier sich nicht verändern.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Wenn *Liquor ferri dialysati* verordnet wird, soll *Ferrum oxychloratum solutum* dispensiert werden.

Ferrum oxydatum.

Eisenoxyd. Oxyde de fer. Ossido di ferro.

Rotbraunes, amorphes, geruch- und geschmackloses, nicht magnetisches Pulver, welches sich in Salzsäure ohne Aufbrausen zu einer

safrangelben Flüssigkeit auflösen muss. Die salzsaure Lösung werde weder durch Ferricyankalium noch durch Baryumchlorid, die salpetersaure Lösung nicht durch Silbernitrat gefällt.

Wird aus der Lösung das Eisen durch Ammoniak gefällt, so soll die filtrierte Flüssigkeit nach dem Verdampfen und Glühen keinen Rückstand hinterlassen.

Ferrum oxydatum saccharatum solubile.

Eisenzucker. Oxyde de fer sucré. Ossido di ferro saccarato.

Eisenchloridlösung . . . . . **dreissig Teile, 30**

Wasser, **Zucker** } von jedem . . . . . **zehn Teile 10**

werden gemischt, dann allmählich und unter Umrühren mit

Natronlauge . . . . . **vierzig Teilen 40**

versetzt, einige Stunden lang bis zum Klarwerden stehen gelassen und hierauf hinzugefügt

Kochendes Wasser . . . . **fünfhundert Teile. 500**

Das Gemisch wird bis nach erfolgter Klärung beiseite gestellt, die überstehende Flüssigkeit abgehebert und der Niederschlag so lange mit Wasser ausgewaschen, als die Flüssigkeit farblos abfliesst und deutlich alkalisch reagiert. Der noch feuchte Niederschlag wird in einer Porzellanschale mit **Zucker** (IV) . . . . **neunzig Teilen 90** gemischt, auf dem Dampfbade unter Umrühren zur Trockne gebracht und mit so viel

Zucker versetzt, dass das Gewicht **hundert Teile 100** beträgt.

Rotbraunes, süss und schwach nach Eisen schmeckendes Pulver, das sich in 5 T. Wasser zu einer rotbraunen, schwach alkalischen Flüssigkeit löst. Die Lösung darf mit Gerbsäure keine violette Färbung geben und durch Ferrocyankalium allein nicht verändert werden; wohl aber entsteht dann auf Zusatz von Salzsäure erst eine schmutzig grüne, schliesslich eine blaue Färbung. Die mit überschüssiger Salpetersäure erhitzte und wieder erkaltete wässerige Lösung (1=20) werde durch Silbernitrat nur ganz schwach getrübt.

Zur Eisenbestimmung wird wie bei *Ferrum carbonicum saccharatum* verfahren; 100 T. des Präparates sollen 3 T. Eisen enthalten.

Gut verschlossen, vor Licht geschützt, aufzubewahren.

Ferrum pulveratum.

Syn.: Limatura Ferri alcoholisata.

Eisenpulver. Fer porphyrisé. Ferro porfirizzato.

Feines, unfühlbares, etwas metallisch glänzendes, grauschwarzes, magnetisches Pulver, das sich in verdünnter Salzsäure bis auf einen geringen, flockigen Rückstand lösen muss; wird diese Lösung mit Ätzkali übersättigt und filtriert, so darf das Filtrat durch Schwefelammonium nicht verändert werden. Die salzsaure Lösung gebe auch bei grosser Verdünnung mit Ferricyankalium einen blauen Niederschlag; durch Schwefelwasserstoff werde sie nicht verändert.

1 g. Eisenpulver und 20 cm.^{3} verdünnte Schwefelsäure werden in ein Kölbchen gebracht, das mit einem durchbohrten Korke verschlossen ist, durch dessen Bohrung ein zu einer Spitze ausgezogenes Glasrohr geht; wird vor die Mündung des Rohres ein mit Bleiacetat getränkter Papierstreifen gehalten, so darf sich derselbe nach 5 Secunden höchstens bräunlich färben. Wird der entweichende Wasserstoff entzündet und die Flamme mit einer Porzellanschale niedergedrückt, so dürfen auf derselben keine dunkeln, in Calciumhypochlorit löslichen Flecke entstehen.

1 dg. Eisenpulver, bei Luftabschluss in 15 cm.^{3} verdünnter Schwefelsäure gelöst, soll so viel Permanganatlösung bis zum Eintreten einer rötlichen Färbung erfordern, als zur Oxydation von 1,75 cm.^{3} volum. Oxalsäure nötig ist, was einem Minimalgehalte von 98 Procent Eisen entspricht.

Ferrum pyrophosphoricum cum Ammonio citrico.

Eisenpyrophosphat mit Ammoniumcitrat.
Pyrophosphate de fer citro-ammoniacal.
Pirofosfato di ferro con citrato d'ammonio.

Natriumpyrophosphat . . fünfundsiebzig Teile, 75
Wasser . . . . . fünfhundert Teile. 500

Diese Lösung wird allmählich unter Umrühren in eine Mischung von

Eisenchloridlösung hundertsechsundzwanzig Teilen, 126
Wasser . . . . . achthundert Teilen 800

gegossen, der entstandene Niederschlag mit Wasser gut ausgewaschen und noch feucht in eine Lösung von

Citronensäure . . . . sechsundzwanzig Teilen, 26
Wasser . . . . . fünfzig Teilen, 50

welche Lösung mit **Ammoniakflüssigkeit** schwach übersättigt ist, eingetragen. Die nötigenfalls filtrierte Flüssigkeit wird bis zur Sirupconsistenz eingedampft, dann in dünnen Schichten auf Glas- oder Porzellanplatten ausgebreitet und in gelinder Wärme zur Trockne verdampft.

Grünlichgelbe, geruchlose, schwach nach Eisen schmeckende, in Wasser leicht lösliche Schuppen. Die Lösung färbt sich mit Ammoniak dunkler, ohne jedoch gefällt zu werden. Ätznatron erzeugt beim Erwärmen unter Ammoniakentwicklung einen rotbraunen Niederschlag. In der mit Salzsäure angesäuerten Lösung erzeugt Ferrocyankalium einen blauen Niederschlag.

In gut verschlossenem, vor Licht geschütztem Gefässe aufzubewahren.

Ferrum reductum.

Reduciertes Eisen. Fer réduit. Ferro ridotto.

Höchst zartes, graues oder grauschwarzes, glanzloses, magnetisches Pulver, das beim Erhitzen verglimmt und sich in schwarzes Ferro-Ferrioxyd verwandelt. Wird reduciertes Eisen mit Wasser geschüttelt, so darf dieses Lackmuspapier nicht verändern. In verdünnter Salz- oder Schwefelsäure löse es sich vollständig oder bis auf einen sehr geringen Rückstand. Die übrige qualitative Prüfung wird wie bei *Ferrum pulveratum* ausgeführt. 1 g., mit 4 g. Jod, 3 g. Kaliumjodid und 50 g. Wasser zwei Stunden lang in einer gut verschlossenen Flasche digeriert, soll ein Filtrat von grüner Farbe geben, welches durch Stärkelösung nicht gebläut wird, was einem Minimalgehalte von 88 Procent Eisen entspricht.

Ferrum sesquichloratum solutum.

Eisenchloridlösung. Solution de perchlorure de fer. Soluzione di percloruro di ferro.

Eisendraht wird in einem Kolben mit einer zu seiner völligen Lösung ungenügenden Menge **Salzsäure** allmählich übergossen, beim

Nachlassen der Gasentwicklung auf dem Wasserbade erwärmt, dann filtriert. Die so erhaltene Flüssigkeit wird auf mehrere Woulf'sche Flaschen verteilt und in dieselben so lange gewaschenes **Chlorgas** geleitet, bis die Flüssigkeit in der letzten Flasche mit Ferricyankalium keinen blauen Niederschlag mehr giebt. Die Flüssigkeit wird dann in einer Porzellanschale auf dem Wasserbade bis zum fünffachen Gewichte des aufgelösten Eisens verdampft, und, gut bedeckt, an einem kühlen Orte zum Krystallisieren gebracht. Die erhaltenen Krystalle werden über Schwefelsäure oder Ätzkalk getrocknet und im gleichen Gewichte Wasser gelöst.

Eisenchloridlösung bildet eine klare, gelbbraune, bei starker Verdünnung gelbe Flüssigkeit, von 1,28—1,29 spec. Gew. und enthält 10 Procent Eisen. Mit 10 T. Wasser verdünnt, giebt sie mit Silbernitrat einen weissen, mit Ferrocyankalium einen blauen Niederschlag; mit Salzsäure angesäuert, darf sie mit Ferricyankalium keine blaue Färbung geben. Wird ein mit Ammoniak befeuchteter Glasstab über die Eisenchloridlösung gehalten, so dürfen sich keine weissen Nebel bilden; ein über die Lösung gehaltener, mit Jodkadmiumstärkelösung getränkter Streifen Filtrierpapier soll sich nicht bläuen. Die Lösung werde durch Kochen nicht getrübt (Oxychlorid).

1 cm.^{3} Eisenchloridlösung, mit 3 cm.^{3} Zinnchlorür versetzt, darf innerhalb einer Stunde weder eine braune Färbung noch Fällung erzeugen. Wird die verdünnte Lösung (1 = 5) mit Ammoniak gefällt, dann filtriert, so entstehe eine farblose Flüssigkeit, welche durch Schwefelwasserstoff nicht verändert werden und nach dem Verdampfen und Glühen einen wägbaren Rückstand nicht hinterlassen darf. Werden einige cm.^{3} des nach dem Ausfällen mit Ammoniak erhaltenen Filtrates bis zum Verschwinden des Ammoniakgeruches erwärmt, der Rückstand mit seinem gleichen Vol. Schwefelsäure gemischt und mit Ferrosulfat überschichtet, so soll keine braune Zone entstehen.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 4 g.

Ferrum sulfuricum.

Ferrosulfat. Sulfate ferreux. Solfato ferroso.

Eisendraht . . . . . zwei Teile 2

oder so viel, dass nach erfolgter Einwirkung ein Überschuss des Metalles bleibt, werden in einen Kolben gebracht, in welchem sich eine Mischung von

Schwefelsäure . . . . . **drei Teilen, 3**
Wasser . . . . . **zwölf Teilen 12**

befindet; die Einwirkung wird gegen Ende durch Erwärmen unterstützt. Die noch warme Lösung wird in eine Porzellanschale filtriert, die mit etwas **Schwefelsäure** benetzt wurde und in welcher sich

Weingeist . . . . . **sechs Teile 6**

befinden. Das unter stetem Umrühren sich ausscheidende Krystallpulver wird auf ein Filter gebracht, abgepresst und dann rasch zwischen Filtrierpapier bei gelinder Wärme getrocknet.

Krystallinisches, grünlichweisses Pulver, welches an trockener Luft verwittert und sich in Wasser mit grünlichblauer Farbe löst. Die wässerige Lösung reagiere nur schwach sauer, gebe auch in grosser Verdünnung mit Ferricyankalium einen blauen, mit Baryumchlorid einen weissen Niederschlag; nach dem Ansäuern mit Salzsäure werde sie durch Schwefelwasserstoff nicht verändert.

Werden 2 g. des Salzes in wässeriger Lösung erhitzt und so lange mit Salpetersäure versetzt, bis Ferricyankalium keinen blauen Niederschlag mehr giebt, dann mit einem Überschusse von Ammoniak gefällt und filtriert, so darf das farblose Filtrat durch Schwefelwasserstoff nicht verändert werden und nach dem Abdampfen und Glühen kein wägbarer Rückstand bleiben.

Ferrum sulfuricum crudum.

Eisenvitriol. Sulfate de fer vénal. Solfato di ferro venale.

Grüne, sauer reagierende, in 2 T. Wasser lösliche Krystalle. Wird 1 T. in 4 T. Wasser gelöst, so darf nur ein geringer Rückstand bleiben und die filtrierte, grüne Lösung nach dem Ansäuern mit Salzsäure durch Schwefelwasserstoff nur schwach gebräunt werden.

Ferrum sulfuricum oxydatum solutum.

Ferrisulfatlösung. Solution de sulfate ferrique. Soluzione di solfato ferrico.

Ferrosulfat . . . . . **vierzig Teile, 40**
Wasser . . . . . **vierzig Teile, 40**
Schwefelsäure . . . . . **sieben Teile. 7**

Nach erfolgter Lösung wird die Flüssigkeit in einer Porzellanschale mit

Salpetersäure . . . . . zwölf Teilen 12

oder soviel derselben erhitzt, bis die verdünnte Flüssigkeit durch Ferricyankalium nicht mehr blau gefärbt wird; dann wird die Erhitzung so lange fortgesetzt, bis der Rückstand eine harzartige Consistenz angenommen hat. Die erhaltene Masse wird in

Wasser . . . . . vierzig Teilen 40

gelöst, die Lösung filtriert und mit Wasser bis zum spec. Gew. von 1,428 bis 1,430 versetzt.

Klare, bräunlichgelbe, geruchlose Flüssigkeit, welche 10 Procent Eisen enthält. Die verdünnte Lösung (1 = 10) giebt mit Ferrocyankalium einen blauen, mit Baryumchlorid einen weissen Niederschlag; mit Ferricyankalium gebe sie nicht eine blaue, mit Silbernitrat nicht eine weisse Fällung.

Die übrige Prüfung siehe bei *Ferrum sesquichloratum solutum.*

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Ferrum sulfuricum siccum.

Entwässertes Ferrosulfat. Sulfate ferreux sec. Solfato ferroso secco.

Ferrosulfat wird allmählich in einer Porzellanschale so lange auf dem Wasserbade erwärmt, bis der Gewichtsverlust 35 bis 36 Procent beträgt.

Weisses, in Wasser langsam aber völlig lösliches Pulver.

Flos Arnicae.

Arnikablüte. Fleur d'arnica. Fiore d'arnica.

Das von Hüllkelch und Blütenboden befreite Blütenkörbchen von **Arnica montana** *L.* von goldgelber Farbe und aromatischem Geruche. Fruchtknoten und Kronröhre sind behaart.

Präp.: *Tinctura.*

Flos Chamomillae.

Kamille. Camomille. Camomilla.

Das Blütenkörbchen von **Matricaria Chamomilla** *L.* Es besitzt wenig zahlreiche weisse Rand- und viele gelbe Scheibenblüten, die auf einem kegelförmigen, nackten und hohlen Blütenboden stehen, riecht aromatisch und schmeckt bitterlich.

Flos Chamomillae romanae.

Römische Kamille. Camomille romaine. Camomilla odorata.

Das gefüllte Blütenkörbchen der cultivierten **Anthemis nobilis** *L.* Die Blütchen sind alle weiss, zungenförmig, und stehen auf einem kegelförmigen, nicht hohlen, mit Spreublättern besetzten Blütenboden. Der Geschmack ist aromatisch und bitter.

Flos Cinae.

Wurmsame. Semen-contra. Santonico.

Das unaufgeschlossene und kahle Blütenkörbchen von **Artemisia maritima** *L.*, var. **Stechmanniana** *Besser,* beim Zerreiben stark aromatisch riechend und widerlich bitter, kühlend schmeckend. Andere Pflanzenteile dürfen nicht beigemengt sein.

Flos Kosso.

Kossoblüte. Fleur de cousso. Fiore di cosso.

Die fast verblühte weibliche Rispe von **Brayera anthelminthica** *Kunth,* mit rötlichen oder grünlichen Blüten, von widerlich bitterem Geschmacke. Der dickere Stiel ist zu entfernen.

Flos Lavandulae.

Lavendelblüte. Fleur de lavande. Fiore di lavanda.

Die ganze Blüte von **Lavandula vera** *Dec.,* stahlblau gefärbt, von angenehmem Geruche, ohne Stiele und Blätter.

Präp.: *Spiritus.*

Flos Malvae.

Malvenblüte. Fleur de mauve. Fiore di malva.

Die ganze Blüte von **Malva silvestris** *L.*, mit blauvioletter Blumenkrone.

Flos Rhoeados.

Klatschrose. Fleur de coquelicot. Fiore di rosolaccio.

Das sehr zarte, schmutzigrote Blumenblatt von **Papaver Rhoeas** *L.*, fast geruchlos und bitter, schleimig schmeckend. Der wässerige Aufguss wird durch Eisenchlorid geschwärzt.

Flos Rosae.

Rosenblüte. Fleur de rose. Fiore di rosa.

Das dunkelrote, vor dem Aufblühen gesammelte und daher zusammengewickelte Blumenblatt der halbgefüllten **Rosa gallica** *L.*, oder das rosenrote, flachere Blumenblatt der **Rosa centifolia** *L.*

Präp.: *Mel.*

Flos Sambuci.

Holunderblüte. Fleur de sureau. Fiore di sambuco.

Die zusammengeschrumpfte, gelb bestäubte Blüte von **Sambucus nigra** *L.* Der Stiel ist zu entfernen.

Präp.: *Aqua conc.*

Flos Spiraeae.

Spierblume. Fleur d'ulmaire. Fiore d'ulmaria.

Die kleine, weissgelbe, wohlriechende Blüte von **Spiraea Ulmaria** *L.* Der Stengel ist zu entfernen.

Flos Tiliae.

Lindenblüte. Fleur de tilleul. Fiore di tiglio.

Der Blütenstand von **Tilia ulmifolia** *Scopoli* und **T. platyphyllos** *Scopoli.* Das Deckblatt sei vorn nicht breiter und unterseits nicht sternhaarig (**T. tomentosa** *Mönch*).

Präp.: *Aqua conc.*

Flos Verbasci.

Wollblume. Bouillon blanc. Fiore di verbasco.

Die goldgelbe Blumenkrone von **Verbascum phlomoides** *L.* oder **V. thapsiforme** *Schrader.*

Folium Aconiti.

Eisenhutblatt. Feuille d'aconit. Foglia d'aconito.

Das Blatt des wildwachsenden, blühenden **Aconitum Napellus** *L.* Es ist bis fast an die Basis in 3 bis 7 Primärlappen von höchstens 1 cm. Breite gespalten; diese tragen Secundär- und Tertiärlappen, die nur 1 bis 4 mm. breit, unbehaart und brüchig sind.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Präp.: *Tinctura e herba recent.*

Folium Adianti.

Frauenhaar. Capillaire. Capelvenere.

Das zierlich doppelt fiederschnittige, dünne Abschnitte tragende Blatt von **Adiantum Capillus Veneris** *L.* oder **A. pedatum** *L.* mit dreikantigem, glänzend dunkelbraunem Stiele.

Präp.: *Sirupus.*

Folium Althaeae.

Eibischblatt. Feuille de guimauve. Foglia d'altea.

Das Blatt von **Althaea officinalis** *L.*, vor der Blütezeit gesammelt, brüchig, graufilzig und schleimreich.

Folium Aurantii.

Pomeranzenblatt. Feuille d'oranger. Foglia d'arancio.

Das Blatt von **Citrus vulgaris** *Risso.* Es ist lederig, durchscheinend punktiert, spitz-eiförmig und meist mit dem starkgeflügelten Blattstiele versehen.

Folium Belladonnae.

Tollkraut. Feuille de belladone. Foglia di belladonna.

Das ganzrandige, spitz-eiförmige, papierdünne, bis 2 dm. lange, etwa 1 dm. breite, in den Stiel verschmälerte, und das kleinere, breite und ovale Blatt von **Atropa Belladonna** *L.* Zur Blütezeit zu sammeln.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Präp.: *Tinctura.*

Folium Cocae.

Cocablatt. Feuille de coca. Foglia di coca.

Das spitz-ovale, bis 6 cm. lange und halb so breite, ganzrandige, meistens auf jeder Blatthälfte eine gebogene Längsfalte tragende Blatt von **Erythroxylon Coca** *Lamarck.*

Präp.: *Tinct., Vinum.*

Folium Digitalis.

Fingerhutblatt. Feuille de digitale. Foglia di digitale.

Das Blatt der wildwachsenden, blühenden **Digitalis purpurea** *L.* Es ist widerlich bitter, auf der Unterseite durch einfache und weiche, nicht aber sternförmige oder verästelte Haare (Verbascum) graufilzig. Die dicke Mittelrippe und der Blattstiel sind zu entfernen. Jährlich zu erneuern.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,2 g. Dosis max. pro die: 1 g.
Dosis max. ad infus. pro die: 2 g.

Präp.: *Extr. dupl., Extr. fluid., Tinct.*

Folium Eucalypti.

Eucalyptusblatt. Feuille d'eucalyptus.
Foglia d'eucalitto.

Das sichelförmige, graugrüne, lederige, durchscheinend punktierte Blatt von **Eucalyptus globulus** *Labillardière.* Es besitzt gewürzhaften Geschmack und Geruch.

Präp: *Extr. fluid., Tinct.*

Folium Hyoscyami.

Bilsenkraut. Feuille de jusquiame. Foglia di giusquiamo.

Das zur Blütezeit gesammelte, buchtig gezahnte, behaarte Blatt von **Hyoscyamus niger** *L.*

Trocken und **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,2 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Präp.: *Extr. dupl., Extr. fluid.*

Folium Jaborandi.

Jaborandiblatt. Feuille de jaborandi. Foglia di jaborandi.

Das Fiederblatt des in Pernambuco einheimischen **Pilocarpus Jaborandi** *nov. spec.* Es ist lederig, vorn stumpf oder leicht ausgerandet und mit zahlreichen durchscheinenden Ölräumen versehen. Auf der oberen Blattfläche treten die Seitennerven deutlich hervor.

Dosis max. ad infus. pro die: 6 g.

Folium Juglandis.

Walnussblatt. Feuille de noyer. Foglia di noce.

Das eiförmige, ganzrandige, kahle Fiederblatt von **Juglans regia** *L.*, ohne den Blattstiel.

Folium Malvae.

Malvenblatt. Feuille de mauve. Foglia di malva.

Das herzförmige, rundliche, 5—7lappige Blatt von **Malva silvestris** *L.* oder von **M. neglecta** *Wallroth.*

Folium Melissae.

Melissenblatt. Feuille de mélisse. Foglia di cedronella.

Das breit eiförmige, kerbig gezähnte, dünne Blatt von **Melissa officinalis** *L.* von angenehmem, kräftigem Geruche.

Folium Menthae.

Minzenblatt. Feuille de menthe. Foglia di menta.

Das kahle, kurzgestielte, spitz-eiförmige, gegen vorne scharf gesägte Blatt der **Mentha piperita** *L.*, von kräftigem Geruche und Geschmacke.

Präp. *Aqua.*

Folium Menyanthis.

Biberklee. Ményanthe. Trifoglio fibrino.

Das dreiteilige Blatt der blühenden **Menyanthes trifoliata** *L.* Die Blattabschnitte sind rundlich eiförmig und endigen mit breiter Spitze.

Präp.: *Extractum.*

Folium Nicotianae.

Tabakblatt. Feuille de nicotiane. Foglia di nicoziana.

Das ohne weitere Behandlung getrocknete, elliptische, ganzrandige Blatt der cultivierten **Nicotiana Tabacum** *L.*

Folium Rosmarini.

Rosmarinblatt. Feuille de romarin. Foglia di rosmarino.

Das nadelförmige, an den Rändern zurückgerollte, gerunzelte Blatt von **Rosmarinus officinalis** *L.*

Folium Rubi fruticosi.

Brombeerblatt. Feuille de ronce. Foglia di rovo.

Das 3—5schnittige, handförmige Blatt von **Rubus fruticosus** *L.* mit bewehrten Rippen.

Folium Salviae.

Salbeiblatt. Feuille de sauge. Foglia di salvia.

Das länglich-lanzettliche, in der Jugend weissgrau-filzige Blatt der cultivierten **Salvia officinalis** *L.*

Präp.: *Aqua conc.*

Folium Sennae.

Sennesblatt. Feuille de séné. Foglia di sena.

Das schön grüne Fiederblättchen der in Tinnevelli cultivierten **Cassia angustifolia** *Vahl,* ohne weitere Beimengung, oder der in Afrika einheimischen **C. acutifolia** *Delile,* in diesem Falle gewöhnlich mit dem Blatte von **Solenostemma Arghel** *Hayne* vermengt. Letztere Beimengung, sowie diejenige anderer Teile der Mutterpflanze, darf nicht über 10 Procent der Ware betragen.

Die Handelssorte *„Folia Sennae parva"* darf nicht verwendet werden.

Folium Stramonii.

Stechapfelblatt. Feuille de stramoine. Foglia di stramonio.

Das entstielte, an der Basis herz- oder fast keilförmige, unpaarig gelappte oder buchtig gezähnte, kahle und dünne Blatt von **Datura Stramonium** *L.*

Es wird zur Blütezeit gesammelt und hat einen bitterlichen, etwas salzigen Geschmack.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,2 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Folium Uvae Ursi.

Bärentraubenblatt. Busserole. Uva ursina.

Das ganzrandige, starr-lederige, oberseits stark netzaderige, unterseits nicht punktierte (Vaccinium Vitis Idaea) Blatt von **Arctostaphylos Uva ursi** *Sprengel.* Der kalte wässerige Auszug desselben (1 : 50) erzeugt mit einem Körnchen Ferrosulfat einen violetten Niederschlag.

Fructus Anisi.

Syn.: Semen Anisi vulgaris.

Anis. Anis vert. Anice.

Die Spaltfrucht von **Pimpinella Anisum** *L.* Sie ist bis 5 mm. lang, am Grunde bis 2 mm. dick, gegen die Spitze zu verschmälert, heller oder dunkler grün- bis braungrau, borstig behaart, mit 10 helleren, glatten Rippen. Der Geschmack ist eigentümlich süss und kräftig aromatisch.

Fructus Anisi stellati.

Syn.: Semen badianum.

Sternanis. Badiane. Anice stellato.

Die Frucht von **Illicium verum** *Hooker filius.* Sie besteht aus meistens 8 Carpiden, welche radial um eine centrale Axe gestellt sind. Die Aussenseite ist rauhhöckerig, matt dunkelbraun, die Innenfläche heller gelbbraun, glatt und glänzend. Die einzelnen Fruchtblätter sind von der Seite zusammengedrückt, an der Rückennaht stärker, an der Bauchnaht schwach gewölbt, mit breiter Basis und kurzer, gerader, oft stumpfer Spitze. Die Carpiden enthalten je einen glänzenden, harten, gelbbraunen, ovalen Samen. Geruch und Geschmack sind gewürzhaft, anisartig.

Man hüte sich vor Verwechslung mit ähnlich geformtem, aber kleinerem, giftigem, sogen. japanischem Sternanis, von **Illicium religiosum** *Siebold,* erkenntlich an den bauchigeren, stärker gekrümmten und schärfer zugespitzten Carpiden mit weniger plattgedrückten Samen, und durch den ganz verschiedenen, weniger süss-anisartigen, mehr eigentümlich scharfen, sauern, schliesslich aromatisch-bittern Geschmack.

Fructus Cannabis.

Hanfsame. Graine de chanvre. Frutto di canapa.

Die Frucht von **Cannabis sativa** *L.* Der Geschmack ist milde ölig.

Fructus Capsici.

Syn.: Piper hispanicum.

Spanischer Pfeffer. Poivre d'Espagne. Peperone.

Die Frucht von **Capsicum annuum** *L.* Sie ist kegelförmig, oben hohl und schliesst in ihrer untern Hälfte viele gelbliche, scheibenförmige Samen ein. Die Oberfläche der Frucht ist glänzend, glatt, hell- bis braunrot, der Geschmack brennend scharf.

Präp.: *Tinctura.*

Fructus Cardamomi.

Syn.: Cardamomum malabaricum.

Kardamome. Cardamome. Cardamomo.

Die Frucht von **Elettaria Cardamomum** *White et Maton.* Die hellgelbgraue, kurzgestielte, rundliche bis ovale, geschnäbelte, 10 bis 20 mm. lange und halb so dicke Fruchtkapsel enthält gegen 20 aneinanderhaftende braune, runzelige, unregelmässig kantige Samen von aromatischem, kamferartigem Geruche und Geschmacke.

Präp.: *Tinctura.*

Fructus Carvi.

Kümmel. Carvi. Frutto di carvi.

Die in 2 Teilfrüchtchen zerfallene Spaltfrucht von **Carum Carvi** *L.* Sie ist bis 5 mm. lang, 1—1,5 mm. dick, braun, gebogen und zeigt zwischen den helleren Hauptrippen schwächere, dunkle Nebenrippen. Der Geschmack ist brennend scharf.

Fructus Cassiae fistulae.

Röhrencassia. Casse. Cassia.

Die Hülsenfrucht von **Cassia Fistula** *L.*

Fructus Conii.

Schierlingfrucht. Fruit de ciguë. Frutto di cicuta.

Die Spaltfrucht von **Conium maculatum** *L.* Sie ist 3 mm. lang und ebenso dick, grüngrau und zerfällt leicht in die 2 Teilfrüchtchen. Die 5 starken, blassen Längsrippen der Fruchthälfte sind wellig gekerbt bis geschweift, die zwischenliegenden glatten Furchen ohne Ölstriemen. Auf dem Querschnitte erscheint das Endosperm nierenförmig.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,2 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Präp.: *Emplastr., Extr. dupl., Extr. fluid.*

Fructus Cubebae.

Kubebe. Cubèbe. Cubebe.

Die nicht vollständig reife Frucht von **Piper Cubeba** *Linné filius.* Sie ist kugelig und hat einen Durchmesser von nicht über 5 mm. Die dunkelgraubraune, dünne, netzartig runzelige Fruchtschale ist in einem dünnen, 4—10 mm. langen Stiel verlängert. Im Innern findet sich ein einziger, nur am Grunde befestigter Same. Der Geschmack der Kubebe ist aromatisch und schwach bitter, nicht brennend.

Präp.: *Extractum.*

Fructus Foeniculi.

Fenchel. Fenouil. Finocchio.

Die meistens in die 2 Teilfrüchtchen zerfallene Spaltfrucht von **Foeniculum capillaceum** *Gilibert.* Sie ist 6—8 mm. lang, 2—3 mm. dick, kahl, grau- bis braungrün und zeigt zwischen den helleren, stark hervortretenden Rippen die dunkleren Streifen der Ölgänge. Der Geschmack ist süss, gewürzhaft.

Präp.: *Aqua.*

Fructus Juniperi.

Syn.: Baccae Juniperi.

Wacholderbeere. Baie de genièvre. Bacca di ginepro.

Die Scheinfrucht von **Juniperus communis** *L.* Sie ist aussen braunschwarz, innen braungelb, weich und hat einen aromatischen, süssen, nicht sauern Geschmack.

Präp.: *Spirit., Succ. inspiss.*

Fructus Myrtilli.

Heidelbeere. Myrtille. Bacca di mirtillo.

Die getrocknete Frucht von **Vaccinium Myrtillus** *L.*

Fructus Papaveris immaturus.

Syn.: Capita Papaveris.

Mohnfrucht. Capsule de pavot. Testa di papavero.

Die unreife Frucht von **Papaver somniferum** *L.* Bei der Verwendung werden die Samen beseitigt.

Fructus Petroselini.

Petersilienfrucht. Fruit de persil. Frutto di prezzemolo.

Die Spaltfrucht von **Petroselinum sativum** *Hoffmann.* Sie ist 2—3 mm. lang, 1—2 mm. dick, eiförmig, von der Seite zusammengedrückt, grünlichbraun, mit 10 helleren, glatten, geraden Rippen. Der Geschmack ist eigentümlich aromatisch.

Fructus Sennae.

Syn.: Folliculi Sennae.

Sennesbälglein. Follicule de séné. Follicolo di sena.

Die papierdünne, breite, flach zusammengedrückte, nierenförmige Hülse von **Cassia obovata** *Colladon.*

Fructus Tamarindi.

Syn.: Pulpa Tamarindi cruda.

Tamarinde. Tamarin. Frutto di tamarindo.

Das weiche Fruchtfleisch der Hülse von **Tamarindus indica** *L.* Es sei braunschwarz, von reinem, stark sauerm Geschmacke, und enthalte nicht allzuviele Samen.

Präp.: *Pulpa dep., Sirup.*

Fructus Vanillae.

Vanille. Vaniglia.

Die nicht ausgereifte, 18 bis 25 cm. lange, 0,5 bis 1 cm. breite Frucht von **Vanilla planifolia** *Andrews.* Sie enthält sehr wohlriechendes, schwarzes Fruchtmus und viele sehr kleine Samen.

Präp.: *Tinctura.*

Galbanum.

Mutterharz. Galbanum. Galbano.

Das Gummiharz nord- und westpersischer Umbelliferen der Gattung **Ferula** *L.*, besonders **F. galbaniflua** *Boissier et Buhse.* Bräunlichgelbe, oft leicht grünliche, meist verklebte Körner, auch auf frischem Bruche von schmutzig-weisser Färbung, oder bräunliche, in der Wärme leicht erweichende Massen, von stark aromatischem Geruche und bitterlichem Geschmacke.

Wird das Gummiharz mit wenig Salzsäure digeriert, so nimmt letztere bald kirschrote Farbe an. Verdünnter Weingeist, mit $^1/_{50}$ seines Gewichtes Mutterharz geschüttelt und filtriert, zeigt nach Zusatz weniger Tropfen Ammoniak stark blaue Fluorescenz. Die Asche soll 8 Procent nicht übersteigen.

Zur medicinischen Verwendung ist das Mutterharz in der bei *Ammoniacum* angegebenen Weise vorzubereiten, nachdem dunkelbraune Stücke, beigemengte Pflanzenreste und sonstige Verunreinigungen entfernt worden sind.

Galla.

Syn.: Gallae halepenses.

Gallapfel. Noix de galle. Noce di galla.

Die an jungen Zweigen der westasiatischen **Quercus lusitanica** *Webb,* var. **infectoria** *A. Dec.* durch die Gallwespe **(Cynips Gallae tinctoriae** *Olivier)* bewirkte Gallenbildung. Kugelig, zuweilen birnförmig, von 2 bis höchstens 2,5 cm. Durchmesser, von schmutziggelber oder graugrünlicher Farbe. Die höckerig-faltige Oberfläche zeigt in der untern Hälfte nicht selten das ungefähr 3 mm. weite Flugloch. Das

Gewebe ist sehr dicht und von weisslicher bis bräunlicher Färbung, der Geschmack anhaltend herbe und schwach säuerlich.

Das mit Weingeist befeuchtete, sodann mit 1000 T. Wasser geschüttelte Pulver gebe ein Filtrat, in welchem Eisenchlorid starke schwarzblaue Färbung hervorruft.

Präp.: *Tinctura.*

Gelatina animalis.

Gelatine. Gélatine animale. Gelatina animale.

Tierischer Leim von bester Sorte, welche aus harten, dünnen, farblosen, durchsichtigen Blättern besteht. Gelatine erweicht in kaltem Wasser und verflüssigt sich darin beim Erwärmen. Die Lösung von 1 T. Gelatine in 100 T. warmem Wasser bildet nach dem Erkalten eine farblose, geruch- und geschmacklose Gallerte.

Glandula Lupuli.

Syn.: Lupulinum.

Lupulin. Lupuline. Luppolino.

Die mikroskopischen Drüsen des Hopfen-Fruchtstandes, ein bräunlich-goldgelbes, klebriges Pulver, welches eigentümlich aromatisch, nicht nach Baldriansäure riecht.

Es werde gut verschlossen, vor Licht geschützt und nicht länger als ein Jahr aufbewahrt.

Glycerinum.

Glycerin. Glycérine. Glicerina.

Klare, farb- und geruchlose, sirupartige, neutrale, süss schmeckende Flüssigkeit, welche sich in jedem Verhältnisse mit Wasser, Weingeist, Ätherweingeist, nicht aber mit Äther, Chloroform, Schwefelkohlenstoff, Benzol und fetten Ölen mischt. Spec. Gew. 1,230—1,235.

In einer Porzellanschale erhitzt, entwickle es stechende Dämpfe, dann, angezündet, verbrenne es ohne Rückstand; bleibt ein dunkler Anflug, so verschwinde er bei stärkerem Erhitzen. Schwefelwasserstoff,

Baryumchlorid, Ammoniumoxalat, Calciumchlorid dürfen die wässerige Lösung (1=5) nicht verändern; durch Silbernitrat werde sie höchstens schwach getrübt. Auf Zusatz eines gleichen Vol. Ammoniak und einiger Tropfen Silbernitrat trete selbst nach 15 Minuten bei gewöhnlicher Temperatur keine Veränderung ein (Ameisensäure, Akroleïn). Wird 1 cm.^{3} Glycerin mit 3 cm.^{3} Zinnchlorür versetzt, so darf im Laufe einer Stunde keine Färbung entstehen (Arsen). Mit verdünnter Schwefelsäure erwärmt, darf Glycerin keinen unangenehmen, ranzigen Geruch (Buttersäure) verbreiten; wird dann längere Zeit auf dem Wasserbade erhitzt, so trete keine Bräunung ein (Zucker). Mit Natronlauge erwärmt, darf es weder Ammoniak entwickeln, noch sich färben. Glycerin allein oder nach halbstündigem Kochen mit etwas Salzsäure darf Fehling'sche Lösung nicht reducieren.

Granula.

Körner. Granules. Granuli.

Arabisches Gummi ein und ein halbes Gramm 1,5 g.
wird mit dem verordneten Medicamente innig gemischt, dann mit
Zucker . . . drei und einem halben Gramm, 3,5 g.
Wasser . . . . . acht Tropfen 8
zu **hundert** Körnern verarbeitet.

Guajacolum.

Guajakol. Gayacol. Guaiacolo.

In völlig reinem Zustande eine constant bei 200° siedende, farblose Flüssigkeit von 1,133 spec. Gew. und nicht unangenehmem, nur entfernt kreosotähnlichem Geruche, mischbar mit Weingeist, Äther, Chloroform und Schwefelkohlenstoff zu einer völlig klaren Flüssigkeit, löslich in 2,5 T. Natronlauge und etwa 200 T. Wasser.

Das Handelsproduct siede zu mindestens neun Zehnteln zwischen 200° und 203°; sein spec. Gew. liege nicht unter 1,116.

Wird 1 Tropfen Guajakol zu 10 Tropfen Schwefelsäure gefügt, so trete eine rein gelbe, nicht eine rötliche Färbung auf (Kreosot); erst durch nachherigen Zusatz von etwas Aceton färbe sich die Flüssigkeit intensiv rot. Im übrigen zeige Guajakol die Eigenschaften und Reactionen des Kreosots

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 3 g.

Guarana.

Syn.: Pasta Guaranae.

Eine aus den zerquetschten oder gemahlenen Samen von **Paullinia Cupana** *Kunth* mit verschiedenen Zusätzen hergestellte, getrocknete Masse. Cylindrische Stangen oder rundliche bis eiförmige Kuchen von dunkelrotbrauner Farbe, harter Consistenz und etwas herb-bitterlichem, cacaoähnlichem Geschmacke. Der unebene, leicht fettglänzende Bruch zeigt Samenfragmente mit dunkler Schale.

Guarana soll, in folgender Weise geprüft, mindestens 3 Procent wasserfreies Kaffeïn ergeben:

5 g. (VI) werden mit 2 g. frischem, pulverigem Kalkhydrat gemischt, gleichmässig mit 10 g. Wasser benetzt und wieder zu einem mittelfeinen, noch leicht feuchten Pulver eingetrocknet. Dieses wird in einem Kölbchen mit Rückflusskühler zunächst mit 40 g., hernach ein zweites Mal mit 30 g. Chloroform ausgekocht; nach Vereinigung der Auszüge werden 20 g. Wasser zugesetzt und, nach Abdestillieren des Chloroforms, die bei Erwärmung der wässerigen Lösung sich abscheidenden fett- und harzartigen Stoffe durch ein benetztes Filter abgetrennt und mit wenig siedendem Wasser ausgewaschen. Das Filtrat wird eingedampft; der krystallinische, sorgfältig bei 100° getrocknete Rückstand soll mindestens 15 cg. betragen und die Eigenschaften von *Coffeinum* zeigen.

Gummi arabicum.

Syn.: Gummi Acaciae s. Mimosae.

Arabisches Gummi. Gomme arabique. Gomma arabica.

Das aus den Stämmen und Zweigen ausgeflossene, an der Luft erhärtete Gummi von **Acacia Senegal** *Willdenow* und einigen anderen Acacia-Species, vorzugsweise in den Gebieten des obern Niles und des Senegals eingesammelt. Mehr oder weniger rundliche, weissliche oder höchstens gelbe Stücke verschiedener Grösse, aussen matt, rissig und leicht in kleinmuschlig-eckige, glasglänzende, zuweilen leicht irisierende Fragmente brechend, ohne Geruch und von fadem Geschmacke.

In dem doppelten Gewichte Wasser löse sich das Gummi allmählich zu einem colierbaren, klebenden, aber nicht fadenziehenden gelblichen Schleim von saurer Reaction auf, welcher durch Beimischung

eines gleichen Gewichtes Weingeist gallertartig weiss wird, sich aber auf weitern Zusatz der fünffachen Menge Wasser vollkommen klärt. Der Schleim ist ohne Fällung mit Bleiacetat mischbar, erleidet dagegen selbst nach Verdünnung mit mehreren 1000 T. Wasser durch Bleiessig noch eine Fällung.

Das Gummi verliert bei längerer Erwärmung auf 100° im Wasserbade ungefähr 15 Procent und soll beim Verbrennen nicht mehr als 5 Procent Asche hinterlassen.

Braungelbe Sorten, welche in Wasser zu einem zähen Schleime von meist neutraler Reaction aufquellen, sind zu verwerfen.

Präp.: *Mucilago, Sirup.*

Gutti.

Gummigutt. Gomme gutte. Gommagotta.

Das Gummiharz der ostasiatischen **Garcinia Morella** *Desrousseaux.* Mehrere cm. dicke, stangenförmige Stücke oder unregelmässige Klumpen von rotgelber Farbe und flachmuscheligem Bruche, leicht in undurchsichtige, gelbe Splitter brechend. Diese liefern, mit dem doppelten Gewichte Wasser angerieben, eine schön gelbe Emulsion von brennend scharfem Geschmacke.

Gummigutt giebt, mit Weingeist digeriert, eine etwas trübe Lösung, welche, auf das 100fache der Substanz verdünnt, durch Ätzalkalien rotbraun, durch Eisenchlorid braunschwarz gefärbt wird.

Vorsichtig aufzubewahren

Dosis max. simpl.: 0,2 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Herba Absinthii.

Wermut. Absinthe. Assenzio.

Das filzhaarige, stark aromatische, sehr bittere Kraut der blühenden **Artemisia Absinthium** *L.*, ohne dickere Stengel.

Präp.: *Extract., Tinct.*

Herba Cannabis indicae.

Indischer Hanf. Chanvre indien. Canapa indiana.

Die in Indien gesammelte, weibliche Zweigspitze von **Cannabis indica** *L.*, teils blühend, angedrückt behaart, durch eine harzige Masse

zu einem dichten, beblätterten, etwas zusammengedrückten Blütenbüschel zusammengeklebt, teils schon fruchttragend. Sie trägt braunrotharzige, scheidenartig die Blüten oder die Nüsschen umschliessende Deckblättchen. Die Farbe sei grünlich.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 2 g.

Präp.: *Extr., Tinct.*

Herba Cardui benedicti.

Cardobenedicte. Chardon bénit. Cardo santo.

Das buchtig-fiederteilige, stachlig gezähnte, stark behaarte Blatt und der blühende Zweig mit dem von spinnwebig behaarten Deckblättern und stachligem Hüllkelche eingeschlossenem Blütenkorbe von **Cnicus benedictus** *L.*

Präp.: *Extractum.*

Herba Centaurii.

Tausendguldenkraut. Petite centaurée. Centaurea minore.

Der oberirdische, mit roten Blüten versehene Teil von **Erythraea Centaurium** *Persoon.*

Herba Convallariae.

Maiblume. Muguet. Mughetto.

Das blühende Kraut von **Convallaria majalis** *L.*, bestehend aus zwei elliptischen, grundständigen Blättern und der weissen, einseitigen Blütentraube.

Präp.: *Extr. fluid.*

Herba Lobeliae.

Lobelia. Lobélie. Lobelia.

Das blühende Kraut von **Lobelia inflata** *L.*, mit ungestielten, eiförmigen, etwas gekerbten Blättern, die, wie der Stengel, mit Drüsen und Börstchen besetzt sind. Die weisslichen, zweilippigen Blüten sind

von eiförmigen Deckblättern gestützt. Die bauchigen Kapseln enthalten viele kleine Samen. Der Geschmack ist kratzend.

Präp.: *Tinctura.*

Herba Majoranae.

Majoran. Marjolaine. Maggiorana.

Das rispig blühende, graufilzige, von dem dickeren Stengel befreite Kraut von **Origanum Majorana** *L.*

Herba Rutae.

Raute. Rue. Ruta.

Das dicke, kahle, bläulich-graugrüne, drüsig punktierte, fiederteilige Blatt, mit spatelförmigen, fast ganzrandigen Abschnitten, von **Ruta graveolens** *L.* Von durchdringendem Geruche und beissendbitterem Geschmacke.

Herba Sabinae.

Sabina. Sabine. Sabina.

Die Zweigspitze von **Juniperus Sabina** *L.*, mit drei oder vier Reihen angedrückter und sehr kurzer, oder abstehender, längerer und zugespitzter Blättchen besetzt. Diese tragen auf dem Rücken eine längliche, eingedrückte Öldrüse. Der Geruch ist stark. Die Frucht sitzt auf rückwärts gekrümmtem Stiele.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 2 g.

Herba Serpylli.

Quendel. Serpolet. Serpillo.

Der blühende Zweig von **Thymus Serpyllum** *L.*, von stark aromatischem Geruche, mit eiförmigen, oft am Grunde gewimperten Blättchen.

Präp.: *Spiritus.*

Herba Thymi.

Thymian. Thym. Timo.

Der blühende Zweig von **Thymus vulgaris** *L.*, mit lanzettlichen, am Grunde nicht gewimperten, umgerollten, kurz behaarten Blättchen.

Herba Violae tricoloris.

Syn.: Herba Jaceae.

Stiefmütterchen. Pensée sauvage. Viola tricolore.

Der blühende, oberirdische Teil der wildwachsenden **Viola tricolor** *L.*, mit dreikantigem Stengel, gestielten und gesägten Blättern, grossen und zerteilten Nebenblättern und langgestielter Blüte.

Hirudo.

Blutegel. Sangsue. Sanguisuga.

Die deutsche, gefleckte Art **Sanguisuga medicinalis** *Savigny* und die ungarische Art **S. officinalis** *Geiger*. Der Blutegel ist dunkel olivengrün, mit sechs rostfarbigen Längsstreifen auf dem Rücken. Die Bauchseite der ersten Art ist grünlichgelb mit schwarzen Flecken; die der zweiten Art ist hellgrün, nicht gefleckt.

Homatropinum hydrobromicum.

Homatropinhydrobromid. Bromhydrate d'homatropine. Bromidrato d'omatropina.

Weisses, krystallinisches, in der Wärme schmelzendes, ohne Rückstand verbrennendes Pulver, löslich in 4 T. kaltem und 1 T. siedendem Wasser, sowie in 18 T. Weingeist. Die Lösungen seien neutral. Die wässerige Lösung (1 = 20) giebt mit Silbernitrat einen gelblichen Niederschlag und färbt, nach Zusatz von etwas Chlorwasser, Chloroform beim Schütteln gelb; Ammoniak bewirkt keine, verdünnte Kalilauge eine weisse, im Überschusse des Reagens lösliche Fällung. Jodlösung erzeugt einen braunen, Quecksilberchlorid einen weissen Niederschlag.

Werden einige mg. des Salzes im Glasröhrchen bis zur Bildung weisser Nebel erhitzt, sodann mit 1—1,5 cm.³ Schwefelsäure bis zur Bräunung der Flüssigkeit erwärmt und zuletzt mit Vorsicht 2 cm.³ Wasser zugetröpfelt, so tritt ein eigentümlicher, dem Bittermandelöl ähnlicher Geruch auf. Wenn 1 cg. des Homatropinsalzes in der bei *Atropinum sulfuricum* angegebenen Weise mit Salpetersäure und Kalilösung behandelt wird, so bleibt die intensive rötlich-violette Färbung aus und der Rückstand färbt sich gelbrot.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,001 g. Dosis max. pro die: 0,002 g.

Hydrargyrum.

Quecksilber. Mercure. Mercurio.

Flüssiges, starkglänzendes, vollkommen flüchtiges Metall. In Tröpfchen auf Papier hin- und herlaufend, bewahre es die Kugelform und hinterlasse keine färbende Spur. In Salpetersäure löse es sich ohne Rückstand auf; wird die Lösung zur Trockne verdampft, dann schwach geglüht, so darf kein Rückstand bleiben.

Hydrargyrum amidato-bichloratum.

Syn.: Hydrargyrum praecipitatum album.

Weisses Quecksilberpräcipitat. Mercure précipité blanc. Mercurio precipitato bianco.

Quecksilberchlorid . . . . . zwei Teile, 2
Wasser . . . . . sechsunddreissig Teile 36

werden warm gelöst und nach dem Erkalten unter Umrühren mit

Ammoniakflüssigkeit . . . . . drei Teilen 3

oder soviel derselben versetzt, dass diese etwas vorwaltet. Nach dem Absetzen wird die klare Flüssigkeit abgegossen, der Niederschlag auf einem Filter gesammelt und mit **Wasser zwanzig Teilen 20** ausgewaschen, dann bei einer 30° nicht übersteigenden Temperatur, vor Licht geschützt, getrocknet.

Weisses, amorphes, in Wasser unlösliches, in Salpetersäure lösliches Pulver. Im Glasrohre erhitzt, muss das Präcipitat sich, ohne

zu schmelzen, völlig verflüchtigen. Beim Erwärmen mit Natronlauge scheide sich unter Ammoniakentwicklung gelbes Quecksilberoxyd ab.

Vor Licht geschützt **sehr vorsichtig aufzubewahren.**

Hydrargyrum bichloratum.

Syn.: Hydrargyrum sublimatum corrosivum.

Quecksilberchlorid. Chlorure mercurique. Cloruro mercurico.

Weisse, durchscheinende, strahlig-krystallinische Stücke, welche beim Zerreiben ein rein weisses, schweres Pulver geben; löslich in 16 T. kaltem, 3 T. siedendem Wasser, 3 T. Weingeist, 4 T. Äther, 13,5 T. Glycerin. Die wässerige Lösung reagiert sauer, wird aber auf Zusatz von Natriumchlorid neutral; sie wird durch Schwefelwasserstoff im Überschusse schwarz, durch Ammoniak weiss, durch Kalilauge gelb und durch Kaliumjodid rot gefällt. Beim Erhitzen im Glasrohre schmilzt das Chlorid und verflüchtigt sich dann vollständig.

Wird die wässerige Lösung durch Schwefelwasserstoff vollständig gefällt, so muss das Filtrat farblos sein und nach dem Verdampfen keinen Rückstand hinterlassen. Das abgeschiedene Quecksilbersulfid, mit verdünntem Ammoniak geschüttelt, gebe ein Filtrat, in welchem überschüssige Salzsäure weder eine gelbe Farbe noch einen gelben Niederschlag erzeugt.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,02 g. Dosis max. pro die: 0,05 g.

Hydrargyrum bichloratum solutum.

Syn.: Liquor mercurialis Van Swieten.

Van Swieten's Quecksilberchloridlösung. Liqueur de Van Swieten. Liquore del Van Swieten.

Quecksilberchlorid	**ein Teil,**	**1**
Weingeist	**hundert Teile,**	**100**
Wasser	**neunhundert Teile.**	**900**

Vorsichtig aufzubewahren.

Hydrargyrum bijodatum.

Quecksilberjodid. Iodure mercurique. Joduro mercurico.

Quecksilberchlorid . . . . . **vier Teile, 4**
Wasser . . . . . **hundertzwanzig Teile; 120**

löse und füge unter Umrühren eine Lösung von

Kaliumjodid . . . . . **fünf Teilen 5**
in **Wasser** . . . . . **zwanzig Teilen 20**

hinzu. Der Niederschlag wird mit Wasser so lange ausgewaschen, bis das Ablaufende nicht mehr mit Silbernitrat reagiert, dann bei gelinder Wärme getrocknet.

Scharlachrotes Pulver; beim Erwärmen im Glasrohre schmilzt es und bildet bei stärkerem Erhitzen ein gelbes, beim Erkalten und Reiben wieder rot werdendes Sublimat. Es ist fast unlöslich in Wasser, löslich in Salzsäure, in 130 T. kaltem und 20 T. siedendem Weingeist; auch in den gesättigten wässerigen Lösungen von Quecksilberchlorid und Kaliumjodid löst es sich farblos auf. Wird das Präparat mit Wasser geschüttelt, so darf das Filtrat durch Schwefelwasserstoff nur schwach gefärbt, durch Silbernitrat nur opalisierend getrübt werden.

Vor Licht geschützt **sehr vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,02 g. Dosis max. pro die: 0,05 g.

Hydrargyrum chloratum.

Syn.: Calomel.

Quecksilberchlorür. Chlorure mercureux. Cloruro mercuroso.

Gelblichweisses, schweres Pulver, das vor dem Zerreiben weisse, durchscheinende, krystallinische Krusten bildet, in Wasser und Weingeist unlöslich ist und sich beim Erhitzen im Glasrohre, ohne zu schmelzen, verflüchtigt.

Das nach dem Schütteln von Quecksilberchlorür mit Wasser mittelst eines Doppelfilters erhaltene Filtrat werde weder durch Schwefelwasserstoff noch durch Silbernitrat verändert und darf Indigo beim Erhitzen mit Schwefelsäure nicht entfärben. Mit Natronlauge erwärmt, schwärze sich das Präparat, ohne Ammoniak zu entwickeln. Quecksilberchlorür, befeuchtet auf blankes Kupfer gebracht, darf binnen einer Minute keinen dunkeln Fleck erzeugen.

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 2 g.

Hydrargyrum chloratum vapore paratum.

Dampfkalomel. Calomel à la vapeur. Calomelano a vapore.

Sehr feines, weisses, beim Reiben gelblich werdendes Pulver, das sich im übrigen wie *Hydrargyrum chloratum* verhalten muss.

Dieses Präparat darf nur auf ausdrückliches Verlangen des Arztes zu innerlichem Gebrauche abgegeben werden.

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Hydrargyrum jodatum.

Quecksilberjodür. Iodure mercureux. Joduro mercuroso.

Quecksilber . . . . . acht Teile 8
werden allmählich und unter beständigem Anfeuchten durch Weingeist in einem Porzellanmörser mit **Jod . . . . . fünf Teilen 5**
zusammengerieben, bis alles Quecksilber verschwunden ist und die Masse eine gleichförmige, grünlichgelbe Farbe zeigt. Das Pulver wird dann mit **Weingeist . . . . . sechzehn Teilen 16**
zerrieben, auf ein Filter gebracht und mit **Weingeist** nachgewaschen.

Grünlichgelbes, völlig flüchtiges Pulver, das beim Erhitzen im Glasrohre in Quecksilberjodid und Quecksilber zerfällt; unlöslich in Wasser, Weingeist und Äther. Mit Braunstein und Schwefelsäure erwärmt, entwickelt es Joddämpfe. 1 g. Quecksilberjodür, mit 20 g. Wasser oder Weingeist geschüttelt und auf ein Doppelfilter gebracht, gebe ein Filtrat, das durch Schwefelwasserstoff kaum gefärbt wird.

Dieses Präparat ist zu dispensieren, wenn der Arzt nicht ausdrücklich *Hydrargyrum bijodatum* **verordnet hat.**

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,2 g.

Hydrargyrum oxydatum.

Syn.: Hydrargyrum praecipitatum rubrum.

Quecksilberoxyd. Oxyde de mercure. Ossido di mercurio.

Gelblichrotes, krystallinisches, feinst geschlämmtes Pulver. In Wasser ist es fast unlöslich; in verdünnter Salz- und Salpetersäure

löst es sich leicht auf. Im Glasrohre erhitzt, verflüchtigt es sich vollständig, ohne saure Dämpfe zu entwickeln.

Wird 1 g. Quecksilberoxyd mit 5 cm.^{3} Wasser und 5 cm.^{3} Schwefelsäure geschüttelt und nach dem Erkalten mit Ferrosulfat überschichtet, so darf keine gefärbte Zone entstehen. Mit Wasser geschüttelt, darf es an dasselbe nichts abgeben. Bei längerem Schütteln mit Oxalsäurelösung (1=10) entstehe kein weisses Oxalat. Die salpetersaure Lösung werde nach dem Verdünnen durch Silbernitrat höchstens schwach getrübt.

Vor Licht geschützt **sehr vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,02 g. Dosis max. pro die: 0,1 g.

Hydrargyrum oxydatum flavum.

Syn.: Hydrargyrum praecipitatum flavum.

Gelbes Quecksilberoxyd. Oxyde de mercure jaune. Ossido di mercurio giallo.

Quecksilberchlorid	von jedem	**ein Teil,** 1
Natronlauge . .		
Wasser		**zwölf Teile.** 12

Das Quecksilberchlorid wird in 10 T. siedendem Wasser gelöst und die noch heisse Lösung unter Umrühren in die mit 2 T. Wasser verdünnte Natronlauge eingetragen; das Gemisch wird öfters umgerührt und eine Stunde lang bei Seite gestellt; dann wird der Niederschlag gesammelt, mit warmem Wasser ausgewaschen und bei einer 30° nicht übersteigenden Temperatur unter Lichtabschluss getrocknet.

Gelbes, äusserst feines, amorphes, schweres Pulver. Bei längerem Schütteln mit Oxalsäurelösung (1=10) entstehe weisses Oxalat.

Die übrige Prüfung wird wie bei *Hydrargyrum oxydatum* vorgenommen.

Dieses Präparat darf nur auf ausdrückliches Verlangen des Arztes zum innerlichen Gebrauche abgegeben werden.

Vor Licht geschützt **sehr vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,02 g. Dosis max. pro die: 0,05 g.

Hydrargyrum sulfuricum basicum.

Syn.: Turpethum minerale.

Basisches Quecksilbersulfat. Sulfate basique de mercure. Solfato basico di mercurio.

Quecksilber . . . . . **sechzig Teile 60**
werden in einer Porzellanschale mit einem erkalteten Gemische von
Schwefelsäure . . . . . **fünfunddreissig Teilen, 35**
Wasser . . . . . **dreissig Teilen, 30**
welche allmählich in
Rohe Salpetersäure (spec. Gew. 1,32) **vierzig Teile 40**
eingetragen wurden, übergossen. Man erwärmt anfangs unter Umrühren so lange, als noch gefärbte Dämpfe entweichen; dann wird durch stärkeres Erhitzen auf dem Sandbade und unter stetigem Umrühren bis zur Trockne verdampft. Der zu einem Pulver zerriebene Rückstand wird in kleinen Portionen in kochendes
Wasser . . . . . **zwölfhundert Teile 1200**
eingetragen, damit anhaltend umgerührt, bis das weisse Quecksilbersulfat in ein gelbes Pulver verwandelt ist. Nach dem Absetzen wird die Flüssigkeit abgegossen, der Niederschlag mit warmem Wasser bis zum Verschwinden der sauren Reaction ausgewaschen und an einem lauwarmen Orte getrocknet.

Citronengelbes, schweres, amorphes, luftbeständiges, in Wasser unlösliches Pulver. Beim Erhitzen bis zur Rotglut muss es sich unter Zersetzung vollständig verflüchtigen. 1 T. löse sich ohne Rückstand in 20 T. Salzsäure (Mercurosalz).

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Hyoscinum hydrobromicum.

Hyoscinhydrobromid. Bromhydrate d'hyoscine. Bromidrato d'ioscina.

Farblose, rhombische Krystalle, welche sich sehr schwer in Weingeist, Äther und Chloroform, dagegen leicht in 1 T. Wasser zu einer Lackmus schwach rötenden, bitter und zugleich etwas scharf schmeckenden Flüssigkeit lösen. Die wässerige Lösung (1=50) erzeugt mit

Silbernitrat einen gelblichen Niederschlag und wird durch Kaliumcarbonat, Quecksilberchlorid und Jodlösung gefällt, dagegen weder durch Ammoniak noch durch Kaliumbichromat getrübt. Eine concentriertere Lösung (1=20) giebt mit Natronlauge einen weissen, im Überschusse des Reagens leicht löslichen Niederschlag. Zu Salpetersäure sowie zu Chromsäure verhält sich Hyoscinhydrobromid wie *Atropinum sulfuricum*.

Bei 100° verliert das Salz etwas über 12 Procent; werden 1 bis 2 cg. desselben auf dem Platinbleche stärker erhitzt, so darf kein unverbrennlicher Rest zurückbleiben.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,0005 g. Dosis max. pro die: 0,002 g.
Dosis max. simpl. ad inj.: 0,0002 g.
Dosis max. pro die ad inj.: 0,001 g.

Infusa.

Aufgüsse. Infusions. Infusioni.

Die Aufgüsse sind aus der vorgeschriebenen Substanz, in geeigneter Zerkleinerung, durch Übergiessen derselben mit kochendem Wasser und viertelstündiges Stehen vor dem Colieren zu bereiten. Bei mangelnder Angabe über die zu verwendenden Mengen von Substanz gelten die bei *Decocta* gegebenen Regeln.

Die Verwendung sogenannter *Infusa sicca* zur Bereitung der Aufgüsse ist nicht gestattet.

Infusum Sennae compositum.

Syn.: Infusum Sennae viennense.

Wienertrank. Infusion de Vienne. Infusione di sena.

Sennesblatt . . . . . **zehn Teile, 10**
Kochendes Wasser . . . . . **achtzig Teile. 80**

Dem Aufgusse werden nach dem Colieren hinzugefügt:

Manna . . . }
Natron-Weinstein } von jedem . . . **zehn Teile. 10**

Nach dem Auflösen und nochmaligen Colieren soll die klare Flüssigkeit betragen . . . . . **hundert Teile. 100**

Nur auf Verlangen zu bereiten.

Jodoformum.

Jodoform. Iodoforme. Jodoformo.

Kleine, glänzende, fettig anzufühlende, hexagonale Blättchen oder Tafeln, oder ein krystallinisches Pulver von citrongelber Farbe und safranartigem Geruche. Es ist in Wasser nahezu unlöslich, löslich in 50 T. kaltem und 10 T. siedendem Weingeist, in 5,2 T. Äther, ebenfalls löslich in Chloroform, Benzol, Schwefelkohlenstoff, fetten und ätherischen Ölen. Die Lösungen reagieren neutral. Jodoform verflüchtigt sich bei gewöhnlicher Temperatur, sowie auch leicht mit Wasserdämpfen; es schmilzt bei 120°. Auf Platinblech erhitzt, verflüchtige es sich vollständig, ohne einen alkalischen Rückstand zu hinterlassen. Nach dem Schütteln mit Wasser entstehe ein farbloses Filtrat, welches weder durch Silber- noch durch Baryumnitrat gefällt werde.

In gut verschlossenem Gefässe **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,2 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Jodolum.

Jodol. Iodol. Jodolo.

Beinahe farbloses, fein krystallinisches, geruch- und geschmackloses Pulver, fast unlöslich in Wasser, löslich in 3 T. Weingeist, leicht löslich in Äther. Beim Erwärmen mit Natronlauge und etwas Zinkfeile entwickeln sich Dämpfe von Pyrrhol, welche einen mit Salzsäure befeuchteten Fichtenspan anfangs blass, später tief carminrot färben. Schwefelkohlenstoff färbe sich beim Schütteln mit Jodol nur weingelb, nicht aber rosa oder violett (freies Jod). Beim Erhitzen verflüchtige sich Jodol vollständig unter Ausstossen von Joddämpfen.

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Jodum.

Jod. Iode. Jodo.

Graphitartige, metallglänzende Blättchen oder tafelförmige Krystalle von eigentümlichem Geruche. In Wasser sind sie sehr wenig, in Äther und Alkohol leicht mit brauner Farbe, in Schwefelkohlenstoff und Chloroform mit violetter Farbe löslich. Gesättigte Kaliumjodidlösung löst Jod in reichlicher Menge mit brauner Farbe. Wässe-

rige Jodlösungen färben Stärkemehl blau. In der Wärme ist Jod vollständig flüchtig; sein Dampf ist intensiv violett.

5 dg. gepulvertes Jod schüttle man mit 20 cm.^{3} Wasser und filtriere. Den einen Teil des Filtrates versetze man mit volum. Natriumthiosulfat bis zur Entfärbung, hierauf mit einem Körnchen Ferrosulfat, einem Tropfen Eisenchlorid und 1 cm.^{3} Natronlauge, erwärme gelinde und füge einen Überschuss von Salzsäure hinzu. Die Flüssigkeit darf sich nicht blau färben (Jodcyan). Den anderen Teil des Filtrates versetze man mit einem Überschusse von Silbernitrat und schüttle kräftig um, giesse die Flüssigkeit nach dem Absitzen vollständig ab, schüttle den Niederschlag mit 1 cm.^{3} Ammoniak und 9 cm.^{3} Wasser und übersättige die abfiltrierte Flüssigkeit mit Salpetersäure; dieselbe sei klar, höchstens ganz schwach trübe (Chlor).

2 dg. Jod, mit 1 g. Kaliumjodid in Wasser gelöst, brauchen zur Entfärbung 15,6 cm.^{3} volum. Natriumthiosulfat.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,2 g.

Kalium aceticum.

Kaliumacetat. Acétate de potassium. Acetato di potassio.

Weisses, sehr zerfliessliches Salz, welches in Nadeln oder sich fett anfühlenden Blättchen krystallisiert; löslich in 0,4 T. Wasser und 1,4 T. Weingeist. Beim Erwärmen mit Schwefelsäure entwickelt sich Essigsäure. Eine Mischung von gleichen Teilen Kaliumacetat, Schwefelsäure und Weingeist entwickelt, selbst in der Kälte, Essigäther. Die wässerige Lösung werde weder durch Natriumcarbonat, noch durch Ammoniumoxalat, noch durch Baryumchlorid, noch durch Silbernitrat gefällt. Schwefelwasserstoff darf dieselbe weder färben noch fällen. Die Reactionen des Kalium siehe bei *Kalium nitricum*.

In trockenem und gut verschlossenem Glase aufzubewahren.

Kalium aceticum solutum.

Syn.: Liquor Kalii acetici.

Kaliumacetatlösung. Solution d'acétate de potassium. Soluzione d'acetato di potassio.

Kaliumbicarbonat . . . . . ein Teil, 1
Verdünnte Essigsäure . . . . . zwei Teile 2

werden in gelinder Wärme gelöst und neutralisiert.

Klare, farblose, neutrale Flüssigkeit, ohne brenzlichen Geruch; spec. Gew. 1,16—1,17. Die Reactionen sind diejenigen von *Kalium aceticum*. Gehalt 30 Procent Kaliumacetat.

Kalium arsenicosum solutum.

Syn.: Solutio arsenicalis Fowleri.

Fowler'sche Lösung. Solution de Fowler. Soluzione del Fowler.

Arsenige Säure	**ein Teil,**	**1**
Reines Kaliumcarbonat	**ein Teil,**	**1**
Heisses Wasser	**vierzig Teile**	**40**

werden aufgelöst, filtriert und versetzt mit

Melissengeist	**fünf Teilen,**	**5**
Weingeist	**zehn Teilen,**	**10**
Wasser, soviel als nötig, um zu erhalten	**hundert Teile.**	**100**

Klar oder opalisierend. Mit Salzsäure angesäuert, soll sie mit Schwefelwasserstoff einen gelben, in Ammoniak löslichen Niederschlag geben. Nach genauer Sättigung mit Salpetersäure muss Silbernitrat einen gelblichen, nicht rotbraunen Niederschlag (Arseniat) erzeugen.

5 cm.^{3} mit 20 cm.^{3} Wasser, 1 g. Natriumcarbonat und einigen Tropfen Stärkelösung gemischt, sollen 10 cm.^{3} volum. Jod entfärben. Auf weitern Zusatz von 0,1 cm.^{3} der letzteren muss die Flüssigkeit eine blaue Färbung annehmen. Gehalt 1 Procent arsenige Säure.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 2 g.

Kalium bicarbonicum.

Kaliumbicarbonat. Bicarbonate de potassium. Bicarbonato di potassio.

Rhomboedrische, an der Luft unveränderliche Krystalle; löslich in 4 T. Wasser. Die wässerige Lösung bläut Lackmuspapier; beim Aufkochen entwickelt sie Kohlensäure. Ein T. Salz, in 15 T. Wasser gelöst, werde durch Magnesiumsulfat nicht gefällt. 1 g. bedarf 10 cm.^{3} volum. Säure zur Sättigung. Die Reactionen des Kalium siehe bei *Kalium nitricum* und die Prüfung auf Reinheit bei *Kalium carbonicum purum*.

Kalium bichromicum.

Kaliumbichromat. Bichromate de potassium. Bicromato di potassio.

Orangerote, prismatische, in Wasser lösliche, in Weingeist unlösliche Krystalle. Die wässerige Lösung färbt sich auf Zusatz von Salzsäure und Schwefelwasserstoff erst braun, dann grün. Bei Gegenwart von Salzsäure und Weingeist wird die Lösung in der Wärme grün. Die Lösung (1 = 50), mit Salpetersäure stark angesäuert, darf durch einige Tropfen Baryumchlorid nicht gefällt werden; Silbernitrat darf die salpetersaure Lösung nicht trüben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Kalium bromatum.

Kaliumbromid. Bromure de potassium. Bromuro di potassio.

Weisse, würfelförmige, an der Luft unveränderliche Krystalle; löslich in 2 T. Wasser und etwa 200 T. Weingeist. Die wässerige Lösung, mit ein wenig Chlorwasser und Chloroform versetzt, färbt dieses rötlichgelb. Die wässerige Lösung sei neutral, brause mit Säuren nicht auf und werde durch einige Tropfen verdünnte Schwefelsäure nicht gelb gefärbt (Bromat). 5 cm.^{3} der wässerigen Lösung (1=20), mit 1 Tropfen Eisenchlorid versetzt, färben 1 cm.^{3} Chloroform nicht rosa. Schwefelwasserstoff, Chlorbaryum und Ferrocyankalium bewirken in der Lösung weder Färbung noch Fällung.

Die Lösung von 1 dg. des bei 100° getrockneten Salzes, mit einigen Tropfen Kaliumchromat versetzt, erfordert 8,5 cm.^{3} volum. Silbernitrat zur bleibenden Rotfärbung. Die Kaliumreactionen siehe bei *Kalium nitricum.*

Kalium carbonicum depuratum.

Gereinigte Potasche. Potasse purifiée. Potassa depurata.

Weisses, im gleichen Gewichte Wasser vollständig lösliches Salz; mindestens 90 Procent Kaliumcarbonat enthaltend.

1 g. bedarf mindestens 13 cm.^{3} volum. Säure zur Sättigung. Die Reactionen des Kalium siehe bei *Kalium nitricum*.

An trockenem Orte aufzubewahren.

Kalium carbonicum purum.

Reines Kaliumcarbonat. Carbonate de potassium pur. Carbonato di potassio puro.

Kaliumbicarbonat (IV) wird in einem eisernen Gefässe erhitzt, bis es 30—31 Procent des Gewichtes verloren hat.

Weisses, zerfliessliches, stark alkalisches Pulver; löslich in dem gleichen Gewichte Wasser, unlöslich in Weingeist, mit Säuren aufbrausend. Die wässerige Lösung (1 = 20) werde weder durch Schwefelwasserstoff noch durch Schwefelammonium gefärbt. Dieselbe Lösung, mit Salpetersäure angesäuert, werde durch Chlorbaryum oder Silbernitrat nicht gefällt. Die salpetersaure Lösung, mit Ammoniak gesättigt, werde durch Ammoniumoxalat nicht gefällt. Wird das Salz in einem Probierrohre mit verdünnter Salzsäure übergossen, so darf darüber gehaltenes, mit Bleiacetat befeuchtetes Filtrierpapier sich nicht bräunen. 1 g. erfordert mindestens 14 cm.^{3} volum. Säure, entsprechend 96 Procent Carbonat. Die Kaliumreaction siehe bei *Kalium nitricum*.

In gut verschlossenem Glase aufzubewahren.

Kalium carbonicum solutum.

Syn.: Liquor Kalii carbonici.

Kaliumcarbonatlösung. Solution de carbonate de potassium. Soluzione di carbonato di potassio.

Reines Kaliumcarbonat	**ein Teil,**	**1**
Wasser	**zwei Teile.**	**2**

Klar, farblos; spec. Gew. 1,33. Gleiche Reactionen wie *Kalium carbonicum purum*.

Kalium chloricum.

Kaliumchlorat. Chlorate de potassium. Clorato di potassio.

Glänzende, an der Luft unveränderliche, in 16,5 T. kaltem Wasser lösliche Krystalle. Schwefelsäure, auf einen kleinen Krystall Chlorat

gegossen, färbt diesen rötlichgelb. Die Lösung (1 = 20) bewirke mit Silbernitrat höchstens eine schwache Trübung. Mit Ammoniumoxalat darf sie sich nicht trüben und mit Schwefelwasserstoff nicht färben. 1 g. des Salzes, mit 5 cm.³ Natronlauge, 5 dg. Eisenpulver und 5 dg. Zinkfeile erwärmt, darf kein Ammoniak entwickeln (Nitrat). Die Reactionen des Kalium siehe bei *Kalium nitricum*.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Kalium hydricum.

Ätzkali. Potasse caustique. Potassa caustica.

Weisse Masse mit krystallinischem Bruche. An der Luft zerfliesst es und absorbiert Kohlensäure; es löst sich unter Erwärmen in 0,5 T. Wasser unter Bildung einer sehr ätzenden, nach Lauge riechenden Flüssigkeit.

2 g., in 10 cm.³ Wasser gelöst und mit verdünnter Schwefelsäure neutralisiert, geben auf Zusatz von 1 Tropfen Indigo und 10 cm.³ Schwefelsäure eine Flüssigkeit von dauernder Blaufärbung.

1 g. Ätzkali erfordert 18 cm.³ volum. Säure. Die Reactionen auf Kalium und Verunreinigungen siehe bei *Kalium nitricum*.

In gut verschlossenem Glase **vorsichtig aufzubewahren.**

Kalium hydricum solutum.

Syn.: Liquor Kali caustici.

Kalilauge. Solution de potasse caustique.
Soluzione di potassa caustica.

Klar, farblos, von stark alkalischer Reaction. Spec. Gew. 1,33, bei einem Gehalte von 33 Procent Kaliumhydroxyd. Verdünnt mit dem gleichen Vol. Wasser, und mit Weinsäure übersättigt, bildet sie einen weissen krystallinischen Niederschlag. Mit dem 5fachen Wasser verdünnt und in überschüssige Salpetersäure gegossen, darf die Lauge nur ein leichtes Aufbrausen und keinen gallertartigen Niederschlag von Kieselsäure verursachen; diese Lösung soll durch Baryumnitrat nicht gefällt und durch Silbernitrat höchstens opalisierend getrübt werden.

2 cm.³ Kalilauge, mit verdünnter Schwefelsäure gesättigt, und dann mit 2 cm.³ Schwefelsäure und 1 cm.³ Ferrosulfat versetzt, sollen keine braungefärbte Zone erzeugen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Kalium hypermanganicum.

Kaliumpermanganat. Permanganate de potassium. Permanganato di potassio.

Dunkelviolette, fast schwarze Prismen von stahlblauem Metallglanze, in 20 T. Wasser löslich; diese Lösung zeigt eine intensiv violettrote Färbung. Schwefelsäure und Salpetersäure zersetzen diese Lösung nicht; Salzsäure und Oxalsäure sowie Ferrosalze entfärben sie.

5 dg. Permanganat sollen beim Erwärmen mit 2 cm.^{3} Weingeist und 25 cm.^{3} Wasser ein farbloses Filtrat geben, welches nach dem Ansäuern mit Salpetersäure weder durch Baryumchlorid noch durch Silbernitrat gefällt werden darf.

0,316 g. des Salzes und 10 cm.^{3} verdünnte Schwefelsäure geben eine Flüssigkeit, welche durch ein gleiches Vol. Normaloxalsäure entfärbt wird.

Kalium jodatum.

Kaliumjodid. Iodure de potassium. Joduro di potassio.

Roter Phosphor	**ein Teil,**	**1**
Jod	**zwölf Teile,**	**12**
Wasser	**fünfunddreissig Teile.**	**35**

Der Phosphor wird mit dem Wasser in einer Porzellanschale auf dem Wasserbade erwärmt und das Jod allmählich bis zur Entfärbung beigefügt. Die klare Flüssigkeit wird abgegossen und der Rückstand mit Wasser gewaschen; die vereinigten Flüssigkeiten werden mit Kalkmilch bis zur leicht alkalischen Reaction versetzt. Nach der Filtration wird die Flüssigkeit gesättigt mit

Reinem Kaliumcarbonat	**sechs Teilen,**	**6**
Wasser	**zehn Teilen.**	**10**

Einige Tropfen Kaliumcarbonatlösung werden bis zum Aufhören der Fällung zugefügt. Es wird filtriert, der Niederschlag gewaschen und, nach Vereinigung der Flüssigkeiten, zur Krystallisation eingedampft.

Wasserfreie, nicht zerfliessende Würfel von unangenehm salzigem Geschmacke, in 0,75 T. Wasser und 12 T. Weingeist löslich. Die neutrale wässerige Lösung färbt, mit einigen Tropfen Eisenchlorid und Chloroform geschüttelt, letzteres violettrot. Die frisch bereitete wässerige Lösung (1 = 20) darf durch einige Tropfen ver-

dünnter Schwefelsäure weder gefärbt noch getrübt werden, noch aufbrausen.

Wenn der wässerigen Lösung Kupfersulfat und dann ein Überschuss von schwefliger Säure zugesetzt wird, so soll das Filtrat in der Wärme nicht gefällt werden (Bromid). Wird etwas Kaliumjodid mit Kaliumbichromat zerrieben, das Gemisch in einem Destillierkölbchen mit Schwefelsäure erwärmt und das Destillationsprodukt in Ätznatron aufgefangen, so soll das letztere ungefärbt bleiben (Chlorid). Weder Baryumchlorid noch Schwefelwasserstoff dürfen die Lösung (1 = 20) verändern.

Wird der Lösung Ferrosulfat, welches sehr wenig Eisenchlorid enthält, und Ätznatron beigemischt, so darf sie durch Zusatz überschüssiger verdünnter Salzsäure nach einigen Minuten nicht blau oder grün gefärbt werden (Cyanid). Die Lösung, welche mit Ätznatron alkalisch gemacht und mit Eisen- und Zinkfeile versetzt worden ist, soll beim Erwärmen kein Ammoniak entwickeln (Nitrat).

Kalium nitricum.

Kaliumnitrat. Azotate de potassium. Nitrato di potassio.

Prismatische Krystalle oder weisses, krystallinisches Pulver, welches an der Luft nicht zerfliesst; in 4 T. kaltem Wasser ohne Rückstand löslich, in Weingeist unlöslich. Die wässerige, mit dem gleichen Vol. Schwefelsäure versetzte Lösung giebt nach dem Erkalten eine braune Zone, wenn Ferrosulfat darauf geschichtet wird.

Die Kaliumsalze färben die Flamme violett. Die Lösungen (1 = 10) erzeugen mit Weinsäure einen weissen, krystallinischen Niederschlag, der in viel Wasser, sowie in Kalilauge löslich ist. Platinchlorid giebt einen gelben, in Weingeist unlöslichen Niederschlag.

Die wässerige Lösung (1 = 20) soll weder durch Natriumcarbonat noch durch Natriumphosphat gefällt werden. Baryumnitrat und Silbernitrat dürfen keinen Niederschlag hervorrufen, ebensowenig Schwefelwasserstoff und Ferrocyankalium.

Kalium silicicum solutum.

Kali-Wasserglas. Silicate de potassium. Silicato di potassio.

Klare, schwach gelbliche Flüssigkeit von 1,3—1,35 spec. Gew. und alkalischer Reaction. Säuren fällen dieselbe gallertartig. Wird

sie mit Salzsäure übersättigt, zur staubigen Trockne verdampft und mit wenig Wasser ausgezogen, so soll das Filtrat, mit Weinsäure übersättigt, einen krystallinischen Niederschlag geben und darf am Platindraht die Flamme nicht gelb färben.

Kalium sulfuratum.

Kaliumsulfid. Sulfure de potassium. Solfuro di potassio.

Gewaschener Schwefel . . . . . ein Teil, 1
Reines Kaliumcarbonat . . . . . zwei Teile. 2

Die sorgfältig hergestellte Mischung wird in einem eisernen Kessel auf dem Sandbade langsam erwärmt. Wenn die Gasentwicklung nachgelassen hat, erhitzt man weiter bis zur vollständigen Schmelzung, giesst die Masse auf eine Tafel aus und bricht sie noch warm in Stücke.

Rötlichbraun, fast ganz löslich in Wasser und Weingeist, an der Luft sich zersetzend. Die Säuren entwickeln Schwefelwasserstoff unter Ausscheidung von Schwefel. Die wässerige Lösung (1=20), mit überschüssiger verdünnter Essigsäure erhitzt, filtriert und erkaltet, erzeugt auf Zusatz einer Weinsäurelösung einen weissen, krystallinischen Niederschlag.

Gut verschlossen aufzubewahren.

Kalium sulfuratum crudum.

Syn.: Hepar Sulfuris.

Schwefelleber. Foie de soufre. Fegato di solfo.

Sie wird bereitet wie *Kalium sulfuratum* mit

Schwefelblumen . . . . . einem Teile, 1
Gereinigter Potasche . . . . . zwei Teilen. 2

Schwefelleber sei in Wasser fast gänzlich löslich; die Lösung ist etwas trübe, alkalisch, gelbgrünlich und von schwachem Schwefelwasserstoff-Geruche. Die Reaction des Kalium siehe bei *Kalium sulfuratum*.

Gut verschlossen aufzubewahren.

Kalium sulfuricum.

Kaliumsulfat. Sulfate de potassium. Solfato di potassio.

Wasserfreie, harte, an der Luft unveränderliche Prismen, löslich in 10 T. kaltem Wasser, von schwach bitterem, salzigem Geschmacke.

Die wässerige Lösung (1 = 20) giebt mit Baryumchlorid einen weissen, in Säuren unlöslichen Niederschlag. Sie sei neutral und werde durch Schwefelwasserstoff weder gefärbt noch gefällt. Mit Salpetersäure angesäuert, werde sie weder durch Silbernitrat noch durch Natriumphosphat gefällt, noch durch Ferrocyankalium gefärbt. Die Reactionen des Kalium siehe bei *Kalium nitricum*.

Kalium tartaricum.

Kaliumtartrat. Tartrate de potassium. Tartrato di potassio.

Krystallinisches Pulver, in 0,66 T. Wasser löslich. Essigsäure giebt in der gesättigten Lösung einen krystallinischen Niederschlag. Bei starkem Erhitzen verbreitet es einen Karamelgeruch und hinterlässt eine stark alkalische Kohle. Mit den Säuren brause es nicht auf; die wässerige Lösung (1 = 20) erzeuge, nach Zusatz von verdünnter Salpetersäure und Filtration, mit Baryumchlorid und Silbernitrat keinen Niederschlag. Die Lösung werde durch Schwefelwasserstoff und Ferrocyankalium weder gefällt noch gefärbt. Die Reactionen des Kalium siehe bei *Kalium nitricum*.

Kamala.

Syn.: Glandulae Rottlerae.

Die von der Frucht von **Mallotus philippinensis** *Müller Argov.* abgeriebenen Drüsen. Ein von grauen Haaren durchsetztes rotes Pulver, welches an Weingeist, Äther, Chloroform, sowie an wässerige Alkalien roten Farbstoff abgiebt. Mit Hülfe des Mikroskopes erkennt man die kugeligen, mit rotem Harze angefüllten Drüsen neben Büscheln von farblosen Haaren und nie fehlenden mineralischen Verunreinigungen. Beim Verbrennen darf Kamala nicht mehr als 6 Procent Asche hinterlassen.

Kino.

Der in Vorderindien (Malabarküste) durch Anschneiden der Rinde erhaltene, am Baume erhärtete Saft von **Pterocarpus Marsupium** *Roxburgh*. Dunkelbraunrote bis schwärzliche, glänzende, eckige Stückchen, deren kleinste, scharfkantige Fragmente rubinrot durch-

scheinend sind. Reichlich, doch sehr langsam in Weingeist und fast gänzlich in siedendem Wasser mit dunkelroter Färbung löslich; letztere Flüssigkeit giebt selbst bei starker Verdünnung mit Eisenchlorid einen dunkelgrünen Niederschlag und wird auch durch Kaliumbichromat, sowie durch Mineralsäuren gefällt. Der Geschmack des Kino ist herb und schwach säuerlich.

Präp.: *Tinctura.*

Kreosotum.

Kreosot. Créosote. Creosoto.

Durchsichtige, schwach gelbliche und stark lichtbrechende, ölartige Flüssigkeit von durchdringend rauchartigem Geruche und brennendem Geschmacke; das spec. Gew. liege nicht unter 1,07, der Siedepunkt zwischen 200° und 220°. Es mischt sich mit Weingeist, Äther und Schwefelkohlenstoff zu einer völlig klaren Flüssigkeit, löst sich in etwa 120 T. heissem Wasser und wird beim Erkalten grösstenteils wieder milchig abgeschieden. Das klare, wässerige Filtrat wird durch Bromwasser rotbraun gefällt, durch eine Spur von Eisenchlorid zuerst unter Trübung graugrün oder vorübergehend blau, sodann braun gefärbt und endlich in Form brauner Flocken niedergeschlagen.

Kreosot darf feuchtes, blaues Lackmuspapier nicht röten. Ein Vol. desselben soll beim Schütteln mit 2,5 Vol. Natronlauge eine klare, auch beim Verdünnen mit 50 T. Wasser nicht trüb werdende Lösung geben (indifferente Öle); in 3 Vol. einer Mischung von 3 T. Glycerin und 1 T. Wasser löse es sich kaum; beim Schütteln mit dem gleichen Vol. Kollodium bilde es keine Gallerte (Phenol, Kresol); beim Schütteln von 1 Vol. Kreosot mit je 2 Vol. Petroläther und Baryumhydroxyd soll sich weder die wässerige Schicht rot, noch die Petrolätherschicht blau oder schmutzig braun färben (Äther des Pyrogallols).

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 3 g.

Lichen islandicus.

Isländisches Moos. Lichen d'Islande. Lichen islandico.

Die Flechte **Cetraria islandica** *Acharius.* Die Handelsware werde von den Beimengungen befreit. Mit 20 T. Wasser gekocht, liefert sie nach dem Erkalten eine Gallerte von bitterem Geschmacke.

Lignum Guajaci.

Syn.: Lignum sanctum.

Guajakholz. Bois de gayac. Legno di guajaco.

Das zerkleinerte Holz des Stammes von **Guajacum officinale** *L.*, weniger häufig von **G. sanctum** *L.* Unregelmässig bogenförmig oder fächerförmig gestreifte, auf der Schnittfläche unebene Stückchen, in Wasser untersinkend, beim Erwärmen leicht aromatisch riechend und von schwach kratzendem Geschmacke. In dem zerschnittenen Holze sollen die grünlich-braunen Stücke des Kernholzes über die gelblichen des Splintes erheblich vorwiegen.

Wird das Kernholz mit etwas Weingeist geschüttelt, so zeigt der Auszug das bei der weingeistigen Lösung des Guajakharzes angegebene Verhalten.

Präp.: *Tinctura.*

Lignum Juniperi.

Wacholderholz. Bois de genièvre. Legno di ginepro.

Das Holz von **Juniperus communis** *L.*, vorzugsweise von der Wurzel genommen und mit der Rinde versehen, von weisslicher bis schwach rötlicher Färbung, leicht spaltbar, mit feinen Jahresringen und Markstrahlen. Der wässerige Aufguss ist farb- und geschmacklos und wird durch Eisenchlorid nicht verändert.

Lignum Quassiae.

Quassiaholz. Bois de quassia. Legno di quassia.

Das zuweilen noch mit der Rinde versehene Holz der Stämme und Äste von **Quassia amara** *L.*, sowie von **Picraena excelsa** *Lindley*, von weisslicher bis schwach gelblicher Färbung, leicht, gut spaltbar, mit deutlich durch die Lupe erkennbaren falschen Jahresringen und Markstrahlen, auf der Oberfläche des Holzkörpers wie auf der Innenseite der Rinde öfters mit blauschwarzen Flecken versehen und von sehr bitterem Geschmacke. Die Rinde des erstgenannten Surinam-Bitterholzes ist 1 bis 2 mm. dick, graugelblich und spröde, diejenige des Jamaica-Bitterholzes dagegen meist 1 cm. dick, braunschwarz, sehr zähe und fest am Holze anhaftend.

Der wässerige, sehr bitter schmeckende Aufguss des Holzes soll durch einige Tropfen Eisenchlorid etwas nachdunkeln, aber nicht gefällt werden.

Präp.: *Extractum.*

Limonata aërata laxans.

Syn.: Limonata Magnesii citrici.

Magnesia-Limonade. Limonade au citrate de magnésie. Limonata magnesiaca.

Citronensäure . . . fünfunddreissig Gramm, 35 g.
Magnesiumcarbonat . . . zwanzig Gramm 20 g.
werden in kochendem Wasser gelöst und sofort in eine Flasche filtriert, welche enthält
Citronensirup . . . . . fünfzig Gramm. 50 g.
Nach dem Erkalten ergänze auf . . **fünf Deciliter, 5 dl.**
füge hinzu **Natriumbicarbonat . . . zwei Gramm, 2 g.**
schliesse die Flasche rasch und verbinde dieselbe.

Linimenta.

Linimente. Liniments. Linimenti.

Die Linimente sind von halbflüssiger Beschaffenheit und hauptsächlich aus fetten Ölen oder Seifen zusammengesetzt; sie müssen gleichmässig sein und, wenn nötig, vor dem Gebrauche geschüttelt werden. Leicht zersetzbar, verlangen sie eine häufige Erneuerung, und sind in Flaschen mit Glasstopfen aufzubewahren.

Linimentum ammoniatum.

Syn.: Linimentum volatile.

Flüchtiges Liniment. Liniment volatil. Linimento ammoniacale.

Olivenöl . . . . . fünfundsiebzig Teile, 75
Ammoniakflüssigkeit . . . fünfundzwanzig Teile 25
werden durch starkes Schütteln gemischt.

Linimentum ammoniatum camphoratum.

Syn.: Linimentum volatile camphoratum.

Flüchtiges Kamferliniment. Liniment volatil camphré. Linimento ammoniacale canforato.

Kamferöl . . . . . **fünfundsiebzig Teile, 75**
Ammoniakflüssigkeit . . . **fünfundzwanzig Teile 25**

werden durch starkes Schütteln gemischt.

Linimentum Calcis.

Kalkliniment. Liniment calcaire. Linimento di calce.

Kalkwasser
Leinöl } . . . . . **gleiche Teile**

werden durch starkes Schütteln gemischt.

Linimentum Styracis.

Storaxliniment. Liniment de styrax. Linimento di storace.

Storax
Leinöl } . . . . . **gleiche Teile**

werden im Wasserbade gemischt.

Linimentum Terebinthinae compositum.

Syn.: Linimentum Terebinthinae Stockes.

Terpentin-Liniment. Liniment de térébenthine composé. Linimento di trementina composto.

Terpentinöl . . . . . **dreissig Gramm, 30 g.**
Eigelb **1**

werden emulgiert, sodann allmählich beigefügt

Rosenwasser . . . . . **fünfzig Gramm, 50 g.**
Essigsäure . . . . . **fünf Gramm, 5 g.**
Citronenöl . . . . . **zwei Gramm. 2 g.**

Durch kräftiges Schütteln entstehe eine gleichmässige Mischung.

Lithium carbonicum.

Lithiumcarbonat. Carbonate de lithium. Carbonato di litio.

Weisses Pulver, welches beim Erhitzen schmilzt und nach dem Erkalten eine krystallinische Masse darstellt; löslich in 80 T. kaltem und 140 T. kochendem Wasser, unlöslich in absolutem Alkohol.

Die Lithiumsalze färben die Flamme carminrot. In gesättigter Lösung geben sie mit den Alkalicarbonaten einen weissen, mikrokrystallinischen, in viel Wasser löslichen Niederschlag.

Die salpetersaure Lösung (1 = 50) werde weder durch Baryumchlorid, noch durch Silbernitrat gefällt. Die salzsaure Lösung, zur Trockne verdampft, hinterlasse einen Rückstand, welcher sich in einem Gemische von gleichen Vol. Äther und absolutem Alkohol vollständig löst. Die carminrote Färbung der Flamme muss beim Betrachten durch blaues Glas verschwinden, ohne die violette Kaliumfärbung zu zeigen.

Lithium salicylicum.

Lithiumsalicylat. Salicylate de lithium. Salicilato di litio.

Weisses, zerfliessliches Pulver, in Wasser und Weingeist löslich. Die wässerige Lösung darf mit Säuren nicht aufbrausen. Die Reactionen der Säure und die Prüfung auf Verunreinigungen siehe bei *Natrium salicylicum*, die Reactionen des Lithiums bei *Lithium carbonicum*.

Looch album oleosum.

Weisser Looch. Looch huileux. Looch oleoso

Mandelöl	**zehn Teile,**	**10**
Arabisches Gummi	**zehn Teile,**	**10**
Pomeranzenblütenwasser . . .	**fünfzehn Teile,**	**15**
Wasser	**vierzig Teile,**	**40**
Mandelwasser	**ein Teil,**	**1**
Gummisirup	**vierundzwanzig Teile.**	**24**

Frisch zu bereiten.

Lycopodium.

Bärlapp. Lycopode. Licopodio.

Die Sporen von **Lycopodium clavatum** *L.* Ein blassgelbes, weiches, geruch- und geschmackloses, sehr bewegliches Pulver. Auf Wasser, Chloroform oder Schwefelkohlenstoff schwimmt es, in Terpentinöl oder in kochendem Wasser sinkt es unter. Die Asche darf höchstens 5 Procent betragen. Die mikroskopische Prüfung lässt neben den tetraedrisch-kugeligen Zellen Verunreinigungen leicht erkennen.

Magnesium carbonicum.

Syn.: Magnesia alba.

Magnesiumcarbonat. Carbonate de magnésium. Carbonato di magnesio.

Weisse Würfel oder leichtes Pulver, kaum löslich in Wasser, mit Säuren aufbrausend.

Die salzsaure Lösung soll durch Schwefelwasserstoff nicht gefärbt, noch, auf Zusatz von Ammoniumchlorid und Ammoniak, durch Ammoniumcarbonat gefällt werden (Thonerde). Die salpetersaure Lösung (1 = 20) darf auf Zusatz von Baryumnitrat nur eine leichte Trübung annehmen. Die salzsaure Lösung (1 = 50) darf durch Ferrocyankalium nicht blau gefärbt werden. 1 g. Magnesiumcarbonat soll nach dem Glühen einen Rückstand von 45 cg. hinterlassen.

Ätzkali und Kaliumcarbonat bewirken in den Lösungen der Magnesiumsalze einen voluminösen, im Überschusse des Reagens unlöslichen, in Ammoniumchlorid löslichen Niederschlag. Natriumphosphat erzeugt bei Gegenwart von Ammoniumchlorid und Ammoniak in der Kälte, selbst in einer sehr verdünnten wässerigen Lösung, einen krystallinischen Niederschlag.

Magnesium citricum effervescens.

Magnesiumcitrat. Citrate de magnésium effervescent. Citrato di magnesio effervescente.

Citronensäure (IV)	**hundert Teile,**	**100**
Wasser	**dreissig Teile,**	**30**
Magnesiumcarbonat . . .	**vierundsechszig Teile.**	**64**

Die Säure wird in einer weiten Porzellanschale auf dem Dampfbade in dem Wasser gelöst; dann wird das Magnesiumcarbonat beigemengt. Nach scharfem Trocknen wird die Masse granuliert.

Poröses, in 2 T. warmem Wasser unter Aufbrausen lösliches Salz von saurer Reaction. Magnesiumcitrat giebt beim Verbrennen eine weisse Asche. Wird sie mit wenig Wasser übergossen, so soll dieses durch einen Tropfen Phenolphthaleïn nicht sofort gerötet werden (Natriumcitrat).

Magnesium oxydatum.

Syn.: **Magnesia usta.**

Gebrannte Magnesia. Magnésie calcinée. Magnesia calcinata.

Weisses, leichtes, in Wasser kaum lösliches Pulver, welches nach dem Befeuchten mit Wasser Lackmus bläut und sich in verdünnter Schwefelsäure ohne Aufbrausen vollständig lösen soll. Zu den Reagentien verhalte sich gebrannte Magnesia wie *Magnesium carbonicum.* Gut verschlossen aufzubewahren.

Magnesium sulfuricum.

Magnesiumsulfat. Sulfate de magnésium. Solfato di magnesio.

Prismatische, farblose, bitter schmeckende Krystalle, löslich in 1 T. kaltem und 0,3 T. siedendem Wasser; die Lösung ist neutral und giebt mit Baryumchlorid einen weissen, in verdünnter Salzsäure und Salpetersäure unlöslichen Niederschlag. Wenn eine Mischung von 3 T. Baryumcarbonat und 1 T. Magnesiumsulfat mit 30 T. Wasser gekocht wird, so darf das Filtrat nach dem Verdampfen nur einen geringen alkalischen Rückstand hinterlassen. 1 g. soll beim Schütteln mit 3 $cm.^3$ Zinnchlorür innerhalb einer Stunde keine Färbung erzeugen (Arsen).

Die Reactionen des Magnesium siehe bei *Magnesium carbonicum.*

Magnesium sulfuricum siccum.

Entwässertes Magnesiumsulfat. Sulfate de magnésium sec. Solfato di magnesio secco.

Weisses, mittelfeines, leichtes Pulver, welches aus dem krystallisierten Sulfate durch Verwitterung und Trocknen auf dem Wasserbade erhalten wird. Die Reactionen siehe bei *Magnesium sulfuricum.*

Manganum hyperoxydatum.

Braunstein. Peroxyde de manganèse. Biossido di manganese.

Schwarze, schwere, krystallinische oder derbe, mehr oder weniger metallglänzende Masse, welche beim Ritzen auf unglasiertem Porzellan einen grauschwarzen Strich giebt. Beim Glühen im Glasrohre entweicht Sauerstoff. Wird feingepulverter Braunstein mit Salzsäure erhitzt, so hinterbleibe ein gelber oder weisslicher, nicht aber ein schwarzer Rückstand (kohlige Masse).

2 dg. Braunstein werden mit 15 cm.^{3} Salzsäure in einem geeigneten Apparate erhitzt und das entweichende Chlor in einer Lösung von 3 g. Kaliumjodid in 20 g. Wasser aufgefangen; wird das freigewordene Jod alsdann mit volum. Natriumthiosulfat titriert, so sollen davon mindestens 35 cm.^{3} erforderlich sein, was einem Minimalgehalte von 75 Procent Mangansuperoxyd entspricht.

Manna.

Manna. Manne. Manna.

Der durch Einschnitte in die Rinde gewonnene, an der Luft erhärtete Saft von **Fraxinus Ornus** *L.* Flache oder etwas rinnenförmige, zerreiblich-trockene oder nur wenig feuchte, krystallinische Stücke von gelblichweisser Farbe und stark süssem Geschmacke.

Manna liefert bei Behandlung mit dem gleichen Gewichte heissem Wasser eine gelbliche Lösung, welche nach dem Erkalten zu einem festen Krystallbrei erstarrt. Sie löst sich sehr langsam in dem 15 bis 20fachen Gewichte siedendem Weingeist; aus dem Filtrate krystallisieren rasch und reichlich Aggregate von Mannitnadeln aus. Bei der Lösung in Weingeist darf der Rückstand nicht über 20 Procent betragen. Beim Trocknen auf dem Dampfbade soll Manna nicht über 10 Procent verlieren.

Mannitum.

Mannit. Mannite.

Manna wird in dem halben Gewichte Wasser kochend heiss gelöst. Der beim Erkalten der geklärten Lösung sich ausscheidende Krystallbrei wird mehrmals aus heissem Wasser oder Weingeist umkrystallisiert und getrocknet.

Nadelförmige, geruch- und farblose, süss schmeckende Krystalle, die in 7—7,5 T. kaltem, leicht in kochendem Wasser, in etwa 100 T. kaltem, leichter in kochendem verdünntem Weingeist löslich sind.

Mannit färbt Kalilauge nicht, reduciert Fehling'sche Lösung auch in der Wärme nicht und wird ebensowenig von Schwefelsäure geschwärzt (andere Zuckerarten). Beim Verbrennen hinterlasse er keine Asche.

Mel.

Honig. Miel. Miele.

Honig ist in frischem Zustande durchscheinend, von der Consistenz eines dicken Sirups, allmählich in eine mehr oder weniger feste krystallinische, weisse oder gelbliche Masse von angenehmem Geruche und Geschmacke übergehend. Unter dem Mikroskope betrachtet, zeigt er nur Zuckerkrystalle und Pollenkörner.

Der Honig hat ein spec. Gew. von 1,4 und giebt 0,25—0,35 Procent Asche. Mit dem gleichen Gewichte Wasser verdünnt, werde er durch Silber- und Baryumnitrat nur schwach getrübt und zeige schwach saure Reaction. Die Mischung von gleichen Teilen verdünntem Honig und Ammoniak zeige keine Veränderung der Farbe. Mit Schwefelsäure versetzt, soll der Honig nach Verlauf einer Stunde keine braunschwarze Färbung annehmen (Rohrzucker). Der Honig giebt, mit 3 T. Wasser verdünnt, eine beinahe klare Flüssigkeit, die auf Zusatz eines Tropfens Jodtinctur weder rot noch blau werden darf. Die filtrierte Lösung mische sich ohne Trübung mit 10 T. Weingeist (Dextrin).

Mel boraxatum.

Boraxhonig. Miel boraté. Miele con borace.

Borax . . . . . **ein Teil, 1**
Rosenhonig . . . . . **neun Teile. 9**

Mel depuratum.

Gereinigter Honig. Miel dépuré. Miele depurato.

Honig
Wasser } . . . . . **gleiche Teile**

werden warm aufgelöst, aufgekocht und, wenn nötig, mit ungeleimtem Papier geklärt; nach dem Eindampfen wird coliert.

Spec. Gew. 1,33. Gelb bis leicht bräunlich, klar, von angenehmem Geschmacke und Geruche, zeige er die Reactionen von *Mel.*

Mel Rosae.

Rosenhonig. Mellite de rose. Miele rosato.

Rosenblatt (IV) . . . . . **zehn Teile** **10**
werden mit **Verdünntem Weingeist** . . . **zehn Teilen** **10**
befeuchtet und in den Percolator gebracht. Nach 24stündiger Maceration werden

Verdünnter Weingeist . . **fünfundzwanzig Teile** **25**
zugesetzt und frei ablaufen gelassen. Auf den Rückstand werden

Wasser . . . . . **zwanzig Teile** **20**
gegossen. Die erhaltenen filtrierten Flüssigkeiten werden auf dem Wasserbade eingedampft bis zu einem Gesamtgewichte von

fünfundzwanzig Teilen, **25**
mit **Honig** . . . . . **achtzig Teilen** **80**
gekocht und coliert.

Spec. Gew. 1,33. Rot, von herbem Geschmacke.

Mentholum.

Menthol. Mentolo.

Farblose Krystalle vom Geruche und Geschmacke der Pfefferminze, bei 43° schmelzend, in Weingeist, Äther und Chloroform reichlich, kaum in Wasser löslich, demselben aber ihr Aroma erteilend.

Mit dem gleichen Gewichte Thymol oder Chloralhydrat zusammengebracht, verflüssigt es sich unter Abkühlung. Beim Erwärmen auf dem Wasserbade schmelze es zunächst zu einer klaren, farblosen Flüssigkeit und verflüchtige sich alsdann ohne Rückstand. In einer Mischung von 1 cm.^{3} Essigsäure mit 3 Tropfen Schwefelsäure und 1 Tropfen Salpetersäure soll sich ein Kryställchen Menthol farblos lösen (Thymol).

Minium.

Mennige. Minium. Minio.

Orangerotes Pulver von ungefähr 9,0 spec. Gew. In 20 T. heisser Essigsäure löse sich Mennige ohne Aufbrausen völlig, oder doch nur einen geringen, weissen Rückstand hinterlassend, auf; beim Verdünnen mit Wasser entstehe in dieser Lösung ein brauner Niederschlag. An warme verdünnte Schwefelsäure darf Mennige nichts abgeben.

Werden 5 g. Mennige mit 1 g. Oxalsäure zerrieben, dann in 50 g. heisse Salpetersäure eingetragen und darauf allmählich mit 50 g. heissem Wasser versetzt, so löse sie sich völlig, oder doch nur einen geringen Rückstand hinterlassend, zu einer farblosen Flüssigkeit auf. Wird Mennige mit Salpetersäure allein erhitzt, so bleibe ein brauner Rückstand.

Vorsichtig aufzubewahren.

Mixtura gummosa.

Gummi-Mixtur. Potion gommeuse. Mistura gommosa.

Arabisches Gummi **Zuckersirup**	von jedem	**zehn Teile,**	**10**
Pomeranzenblütenwasser		**fünf Teile,**	**5**
Wasser		**fünfundziebzig Teile.**	**75**

Mixtura oleoso-balsamica.

Syn.: Balsamum vitae Hoffmanni.

Lebensbalsam. Baume de vie de Hoffmann.
Mistura oleobalsamica.

Citronenöl **Lavendelöl** **Macisöl** **Nelkenöl** **Thymianöl** **Zimtöl**	von jedem	**vier Teile,**	**4**
Perubalsam		**sechzehn Teile,**	**16**
Weingeist		**neunhundertsechzig Teile**	**960**

werden gemischt, acht Tage lang unter öfterem Umschütteln maceriert, dann filtriert.

Klare, bräunlichgelbe Flüssigkeit.

Mixtura sulfurico-acida.

Syn.: Elixir acidum Halleri.

Haller'sches Sauer. Elixir de Haller.
Acido solforico con alcoole.

Schwefelsäure	**ein Teil,**	**1**
Weingeist	**drei Teile**	**3**

werden in einem Glase allmählich gemischt, so dass die Temperatur nicht über 60° steigt.

Klare, farblose Flüssigkeit von 0,982—0,990 spec. Gew. Mit der vierfachen Menge Wasser verdünnt, darf die Flüssigkeit durch Schwefelwasserstoff nicht verändert werden.

Morphinum hydrochloricum.

Morphinhydrochlorid. Chlorhydrate de morphine.
Cloridrato di morfina.

Farblose, seidenglänzende, meist in Büschel vereinigte nadelförmige Krystalle oder mikrokrystallinische, weisse, kleine Würfel, ohne Wirkung auf Lackmuspapier, in der Hitze schmelzend und dann leicht und vollständig verbrennend. Morphinhydrochlorid löst sich in 1 T. siedendem und 20 T. Wasser von 15°, sowie in 80 T. Weingeist zu farblosen, bitter schmeckenden Lösungen. Das Salz löst sich beim Zerreiben mit Schwefelsäure ohne Färbung; bei Zusatz kleinster Mengen von basischem Wismutnitrat entsteht eine dunkelbraune Färbung. Einige mg., in 5 Tropfen Schwefelsäure gelöst und 10—15 Minuten lang auf Wasserbadtemperatur gehalten, nehmen nach dem Erkalten mit 1 bis 2 Tropfen verdünnter Salpetersäure dunkelviolette, bald blutrot werdende Farbe an. Werden 2 cg. des Salzes mit 1 Tropfen Wasser vermengt, so ruft die Beimischung von 0,5 cm.^{3} Eisenchlorid schön blaue Farbe hervor. Löst man einige mg. des Salzes mit der gleichen Menge Ferricyankalium in 5 cm.^{3} Wasser und fügt 1 Tropfen Eisenchlorid hinzu, so bildet sich ein Niederschlag von Berlinerblau.

In der wässerigen Lösung des Morphinhydrochlorides (1 = 30) bewirkt Zusatz von Ammoniak einen weissen, im Überschusse schwer löslichen, in Natronlauge sehr leicht löslichen Niederschlag, welcher an der Luft keine Färbung annehmen darf. Wird die alkalische Mischung erst einige Zeit stehen gelassen und hierauf mit 1/2 Vol. Äther oder Chloro-

form geschüttelt, so dürfen diese Flüssigkeiten nach dem Abheben weder eine Färbung zeigen (Apomorphin), noch beim Verdunsten einen merklichen Rückstand hinterlassen (fremde Alkaloide). Dieselbe wässerige Lösung giebt mit Silbernitrat einen reichlichen, weissen, in Salpetersäure unlöslichen Niederschlag, darf jedoch nach vorherigem Ansäuern mit Salpetersäure durch Baryumnitrat nicht getrübt werden. 2 Vol. der neutralen Lösung sollen sich ohne Trübung mit 1 Vol. Gerbsäure mischen lassen.

Morphinhydrochlorid darf bei 100° höchstens 15 Procent verlieren.

Es ist statthaft und für subcutane Injectionen erforderlich, an Stelle von *Morphinum aceticum* das hier beschriebene Salz *(Morphinum hydrochloricum)* zu dispensieren.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,03 g. Dosis max. pro die: 0,1 g.

Morphinum sulfuricum.

Morphinsulfat. Sulfate de morphine. Solfato di morfina.

Farblose, nadelförmige Krystalle, in Weingeist sehr schwer, in 20 T. Wasser zu einer neutralen, bitter schmeckenden Flüssigkeit löslich, beim Erhitzen ohne Rückstand verbrennend. Die wässerige Lösung (1=50) giebt mit Baryumsalzen einen reichlichen, in Säuren unlöslichen Niederschlag, darf jedoch durch Silbernitrat nicht getrübt werden. Im übrigen soll das Salz die bei *Morphinum hydrochloricum* beschriebenen chemischen Eigenschaften zeigen.

Morphinsulfat darf durch Trocknen bei 100° nicht mehr als 12 Procent verlieren.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,03 g. Dosis max. pro die: 0,1 g.

Moschus.

Moschus. Musc. Muschio.

Der Inhalt des aus China importierten Beutels von **Moschus moschiferus** *L.*, eine krümelige, dunkelbraune, weiche, eigentümlich, jedoch nicht nach Ammoniak riechende Masse darstellend. Mit Benzol befeuchtet und unter dem Mikroskope verteilt, zeigt der Moschus

bräunliche, schollenartige Körner ohne fremdartige Körper. Über Schwefelsäure getrocknet, verliere er nicht über 12 Procent Wasser, und beim Verbrennen gebe er nicht über 8 Procent Asche.

Präp.: *Tinctura.*

Mucilago Cydoniae.

Quittenschleim. Mucilage de coing. Mucilaggine di cotogna.

Quittensame . . . . . **ein Teil,** **1**
Wasser . . . . . **fünfzig Teile** **50**

werden tüchtig durchgeschüttelt und nach erfolgter Schleimbildung coliert.

Nur frisch bereitet abzugeben.

Mucilago Gummi arabici.

Gummischleim. Mucilage de gomme. Mucilaggine di gomma.

Arabisches Gummi . . . . . **ein Teil** **1**

werde mit Wasser rasch gewaschen, bis dieses klar bleibt, und in soviel **Wasser** gelöst, dass **Schleim** . . . . . **drei Teile** **3**

entstehen. Er werde durch Flanell coliert.

Der Gummischleim soll klar und gelblich gefärbt sein, von 1,14 spec. Gew., schwach saurer Reaction und fadem, nicht saurem Geschmacke. Beim Mischen mit dem doppelten Vol. Weingeist soll ein reichlicher, weisser Niederschlag entstehen. Mit dem doppelten Vol. Natronlauge erwärmt, darf er sich nicht dunkel färben, noch, nach Zusatz von Kupfersulfat (1 = 100), einen roten Niederschlag liefern. Jodtinctur soll den Gummischleim nicht violett färben.

Mucilago Salep.

Salepschleim. Mucilage de salep. Mucilaggine di salep.

Salep . . . . . **ein Teil,** **1**
Milchzucker . . . . . **ein Teil** **1**

werden gut gemischt und mit wenig kaltem Wasser angeschüttelt; hierauf wird sofort **Kochendes Wasser** zugefügt bis zum Gewichte von **hundert Teilen.** **100**

Durch tüchtiges Schütteln wird ein gleichmässiger, dicker Schleim gebildet.

Nur frisch bereitet abzugeben.

Myrrha.

Myrrhe. Mirra.

Das Gummiharz von **Balsamodendron Myrrha** *Nees.* Es besteht aus unregelmässigen, losen oder zu knolligen, durchlöcherten Massen verklebten Körnern von gelb- bis rötlichbrauner, im Innern oft weisslicher Färbung; auf dem Bruche wachsartig glänzend und an den Rändern durchscheinend. Der Geschmack ist etwas bitter und kratzend, der Geruch balsamisch.

Myrrhe bildet beim Zerreiben mit Wasser eine gelbe Emulsion; an Weingeist giebt sie gegen $^1/_3$ ihres Gewichtes ab. Wird 1 g. gepulverte Myrrhe mit 2 bis 3 cm.^{3} Äther geschüttelt, und dem gelben Filtrate Bromdampf zugefügt, so entsteht eine rotviolette Färbung.

Dunkle Stücke, welche diese Reaction nicht zeigen, sowie die häufig beigemengten, in Wasser quellenden oder löslichen Stücke von Gummi sind aus der Droge zu entfernen. Die Asche der Myrrhe soll nicht mehr als 6 Procent betragen.

Präp.: *Tinctura.*

Naphthalinum.

Naphthalin. Naphthaline. Naftalina.

Glänzende, farblose Krystallblätter von durchdringendem Geruche und brennend aromatischem Geschmacke, bei 80° schmelzend, aber schon bei gewöhnlicher Temperatur langsam verdampfend; in kaltem Weingeist schwer, in heissem Weingeist, sowie in Äther und Chloroform leicht löslich. Siedendes Wasser nimmt es nur spurenweise auf und erhält dadurch einen schwach gewürzhaften Geschmack.

Naphthalin ist in Natronlauge unlöslich; es soll befeuchtetes blaues Lackmuspapier nicht röten und beim Schütteln mit Schwefelsäure, selbst bei Wasserbadwärme, dieselbe nicht oder höchstens schwach rötlich färben. Es verbrenne ohne Rückstand mit stark leuchtender und russender Flamme.

Naphtholum.

Syn.: Beta-Naphtholum.

Naphthol. Naftolo.

Farblose, glänzende Krystallblättchen oder weisses krystallinisches Pulver von schwach phenolartigem Geruche und brennend-scharfem,

aber nicht lange haftendem Geschmacke, bei 122° schmelzend, löslich in etwa 1000 T. kaltem und in 75 T. siedendem Wasser, leicht in Weingeist, Äther, Chloroform und Natronlauge.

Die wässerige Lösung des Naphthols ist neutral und zeigt auf Zusatz von Ammoniak eine violette Fluorescenz, auf Zusatz von Chlorwasser eine weisse Trübung, welche durch überschüssiges Ammoniak verschwindet und einer anfangs grünen, später braunen Färbung Platz macht; auf Zusatz von Eisenchlorid entsteht zuerst eine grünliche Färbung und nach einiger Zeit eine Abscheidung weisser Flocken. 1 T. Naphthol löse sich in 50 T. Ammoniak ohne Rückstand zu einer blassgelben Flüssigkeit (Naphthalin); 1 dg., in 10 g. siedendem Wasser gelöst, gebe mit 10 Tropfen Eisenchlorid eine gelbe, beim Stehen braun werdende, nicht aber eine violette Fällung (Alpha-Naphthol). Erhitzt, verbrenne es ohne Rückstand.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Natrium aceticum.

Natriumacetat. Acétate de sodium. Acetato di sodio.

Durchsichtige Krystalle von bitterem und brennendem Geschmacke, löslich in 3,9 T. kaltem, sehr leicht löslich in kochendem Wasser, löslich in 23 T. kaltem und 1 T. kochendem Weingeist. Beim Trocknen verlieren sie 40 Procent Krystallwasser.

Die wässerige Lösung wird durch Eisenchlorid dunkelrot gefärbt; wird diese Lösung mit einem Überschusse von Acetat gekocht, so bildet sich ein gelbbrauner Niederschlag und die Flüssigkeit wird farblos. Die wässerige Lösung (1 = 20) wird weder durch Baryumnitrat noch durch Ammoniumoxalat gefällt; Schwefelwasserstoff und Ferrocyankalium sollen sie weder färben noch fällen. Dieselbe Lösung, mit verdünnter Salzsäure angesäuert, werde durch Silbernitrat nicht gefällt.

Die Natriumsalze färben die Flamme gelb; in der Dunkelheit erscheint ein durch die Natriumflamme beleuchteter Krystall von Kaliumbichromat farblos.

Natrium arsenicicum.

Natriumarseniat. Arséniate de sodium. Arseniato di sodio.

Weisse, alkalisch reagierende Krystalle, löslich in 3,6 T. kaltem, sehr leicht löslich in kochendem Wasser, löslich in 55 T. Weingeist.

Die wässerige Lösung, mit Salzsäure angesäuert, wird in der Kälte durch Schwefelwasserstoff nicht gefällt; beim Erwärmen auf 70° bildet sich ein erst weisser, dann gelber Niederschlag. Silbernitrat erzeugt einen ziegelroten, in verdünnter Salpetersäure und in Ammoniak löslichen Niederschlag.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,005 g. Dosis max. pro die: 0,01 g.

Natrium arsenicicum solutum.

Syn.: Liquor arsenicalis Pearsoni.

Pearson's Arsenlösung. Solution arsénicale de Pearson. Soluzione arsenicale del Pearson.

Natriumarseniat	**ein Teil, 1**
Wasser	**fünfhundert Teile. 500**

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 4 g.

Natrium benzoicum.

Natriumbenzoat. Benzoate de sodium. Benzoato di sodio.

Farblose Krystallnadeln, sehr leicht löslich in Wasser, wenig löslich in Weingeist, an der Luft verwitternd. Die Asche reagirt alkalisch.

Die Reactionen siehe bei *Ammonium benzoicum* und *Natrium aceticum*.

Natrium bicarbonicum.

Natriumbicarbonat. Bicarbonate de sodium. Bicarbonato di sodio.

Undurchsichtige Masse oder weisses krystallinisches Pulver, an der Luft unveränderlich, von salzigem, schwach alkalischem Geschmacke; löslich in etwa 11 T. kaltem Wasser, unlöslich in Weingeist. Die kalt, ohne Umschütteln bereitete Lösung von 1 g. in 20 g. Wasser werde durch Zusatz von 3 Tropfen Phenolphthaleïn nicht sofort gerötet.

Das trockene Salz, in einem Probierrohre erhitzt, entwickle kein Ammoniak. Die übrigen Reactionen siehe bei *Kalium bicarbonicum*. 1 g., über Schwefelsäure getrocknet, dann zur Rotglut erhitzt, hinterlasse einen Rückstand von höchstens 637 mg. Dieselbe Menge getrocknetes Salz erfordert 11,9 cm.^{3} volum. Säure.

Natrium bromatum.

Natriumbromid. Bromure de sodium. Bromuro di sodio.

Weisses Pulver, in 1,2 T. Wasser und 5 T. Weingeist löslich. Im Probierrohre erhitzt, gebe es keine Wasserdämpfe ab.

Die Reactionen siehe bei *Kalium bromatum* und *Natrium aceticum*.

Natrium carbonicum.

Natriumcarbonat. Carbonate de sodium. Carbonato di sodio.

Farblose Krystalle, an der Luft verwitternd, löslich in etwa 2 T. kaltem und 0,2 T. kochendem Wasser, unlöslich in Weingeist, bei 34° schmelzend.

1 g. erfordert 6,9 cm.^{3} volum. Säure. Die Reactionen auf Reinheit siehe bei *Kalium carbonicum purum*.

Natrium chloratum.

Natriumchlorid. Chlorure de sodium. Cloruro di sodio.

Würfelförmige Krystalle, welche beim Erwärmen zerspringen. Zur Rotglut erhitzt, schmilzt das Salz und erstarrt beim Erkalten krystallinisch. Löslich in 2,7 T. Wasser, wenig löslich in verdünntem Weingeist, unlöslich in absolutem Alkohol.

Die wässerige Lösung giebt mit Silbernitrat einen weissen, in Ammoniak leicht löslichen Niederschlag. Die übrigen Reactionen siehe bei *Ammonium chloratum* und *Natrium aceticum*.

1 dg. geschmolzenes Salz erfordert 16,6 cm.^{3} volum. Silbernitrat.

Natrium hydricum solutum.

Syn.: Liquor Natri caustici.

Natronlauge. Solution de soude caustique.
Soluzione di soda caustica.

Klar, farblos, von stark alkalischer Reaction. Spec. Gew. 1,33 bei einem Gehalte von annähernd 30 Procent Natriumhydroxyd.

Mit dem fünffachen Wasser verdünnt und in überschüssige Salpetersäure gegossen, darf die Lauge nur ein ganz leichtes Aufbrausen und keinen Niederschlag verursachen. Die dabei erhaltene Flüssigkeit soll durch Baryumnitrat nicht gefällt und durch Silbernitrat nur opalisierend getrübt werden. Wird Natronlauge mit Salzsäure gesättigt, nötigenfalls filtriert und mit überschüssigem Ammoniak versetzt, so darf nur ein Opalisieren der Flüssigkeit eintreten. Beim Vermischen mit absolutem Alkokol darf nur ein ganz geringer Niederschlag entstehen.

2 cm.^{3} Natronlauge, mit verdünnter Schwefelsäure gesättigt, sodann mit 2 cm.^{3} Schwefelsäure und 1 cm.^{3} Ferrosulfat versetzt, sollen keine braungefärbte Zone erzeugen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Natrium hypochlorosum solutum.

Bleichwasser. Eau de Labarraque.
Soluzione d'ipoclorito di sodio.

Chlorkalk . . . . . zwanzig Teile, 20
Natriumcarbonat . . . . fünfundzwanzig Teile, 25
Wasser . . . . . sechshundert Teile 600

werden unter öfterem Umrühren stehen gelassen, bis der Niederschlag schwer geworden ist, und filtriert. 20 g., in eine Lösung von 1 g. Kaliumjodid gegossen, sollen zur Bindung des ausgeschiedenen Jodes mindestens 30 cm.^{3} volum. Natriumthiosulfat erfordern, was einem Gehalte von mindestens 5 dg. activem Chlor entspricht.

Natrium hyposulfurosum.

Natriumthiosulfat. Hyposulfite de sodium. Iposolfito di sodio.

Farblose, an der Luft unveränderliche Prismen, löslich im gleichen Gewichte Wasser, unlöslich in Weingeist. Die wässerige, angesäuerte

Lösung lässt beim Erhitzen rasch Schwefel fallen, unter Entwicklung schwefliger Säure. Silbernitrat bewirkt einen zuerst weissen, dann gelb und braunschwarz werdenden Niederschlag; der weisse Niederschlag ist im Überschusse von Thiosulfat löslich. Die Lösung des Salzes entfärbt rasch Jodstärke.

Die wässerige Lösung (1 = 10), mit Essigsäure bis zum Aufhören des Geruches nach schwefliger Säure erwärmt und filtriert, werde weder durch Silbernitrat noch durch Baryumchlorid gefällt. Bei Gegenwart von Zinksulfat, welches keinen Niederschlag bewirkt, werde die Lösung durch Natriumnitroprussid weder rot gefärbt noch gefällt.

1 g. erfordert 40,3 cm.^{3} volum. Jod zur Bläuung der Stärke.

Natrium jodatum.

Natriumjodid. Iodure de sodium. Joduro di sodio.

Weisses, krystallinisches, trockenes, zerfliessliches Pulver; löslich in 0,6 T. kaltem Wasser und 3 T. Weingeist. An der Luft bräunt es sich. Mit Ausnahme der gelben Färbung, welche es der Flamme verleiht, zeigt es dieselben Reactionen wie *Kalium jodatum*.

Die Lösung von 1 g., mit einigen Tropfen Kaliumchromat versetzt, erfordert 70 cm.^{3} volum. Silbernitrat zur bleibenden Rotfärbung.

In gut verschlossenem Glase aufzubewahren.

Natrium nitricum.

Natriumnitrat. Azotate de sodium. Nitrato di sodio.

Rhomboedrische, farblose, wasserfreie, zerfliessliche Krystalle, welche in 50 T. Weingeist und unter Temperaturerniedrigung in 1,2 T. Wasser löslich sind. Die Reactionen siehe bei *Kalium nitricum* und *Natrium aceticum*.

Die wässerige Lösung (1 = 20), mit einigen Tropfen verdünnter Schwefelsäure versetzt, bläue Stärkekleister nicht. Dieselbe Lösung, mit sehr wenig Chlorwasser versetzt, färbe Chloroform nicht violett.

Natrium phosphoricum.

Natriumphosphat. Phosphate de sodium. Fosfato di sodio.

Prismatische, durchsichtige Krystalle, welche an der Luft verwittern und beim Glühen einen Rückstand von etwa 38 Procent hinter-

lassen; löslich in 7 T. kaltem, leicht löslich in siedendem Wasser. Die wässerige Lösung (1 = 20) zeigt schwach alkalische Reaction; Silbernitrat erzeugt darin einen hellgelben, in Salpetersäure und in Ammoniak löslichen Niederschlag.

Die Lösung bräune Kurkuma nicht, brause mit Säuren nicht auf und werde durch Ammoniumsulfid und Ammoniumcarbonat nicht gefällt. Mit Salpetersäure angesäuert, werde die Lösung weder durch Baryumnitrat noch durch Silbernitrat gefällt. Schwefelwasserstoff färbe die wässerige Lösung nicht.

Die übrigen Reactionen siehe bei *Calcium phosphoricum* und *Natrium aceticum*.

Natrium pyrophosphoricum.

Natriumpyrophosphat. Pyrophosphate de sodium. Pirofosfato di sodio.

Natriumphosphat wird bei einer 100° wenig übersteigenden Temperatur in einer Porzellanschale getrocknet, bis eine darüber gehaltene kalte Glasscheibe keine Wasserdämpfe mehr verdichtet. Das getrocknete Salz wird in einem Tiegel zum Rotglühen erhitzt, und, vollständig geschmolzen, auf eine Metallplatte ausgegossen. Nach dem Erkalten wird es gepulvert und mit dem 12fachen Gewichte kochendem Wasser ausgezogen; die Lösung wird filtriert, zum spec. Gew. 1,20 verdampft und der Krystallisation überlassen.

Klinorhombische Prismen, in 7 T. Wasser löslich, an der Luft unveränderlich. Die wässerige Lösung (1=20) zeigt alkalische Reaction; Silbernitrat erzeugt darin einen weissen, in Salpetersäure und in Ammoniak löslichen Niederschlag; die vom Silberniederschlag abfiltrierte Lösung ist neutral. Eisenchlorid erzeugt einen weissen, im Überschusse löslichen Niederschlag. Ammoniummolybdat erzeuge keine Fällung.

Natrium salicylicum.

Natriumsalicylat. Salicylate de sodium. Salicilato di sodio.

Weisse Schuppen oder Blättchen, löslich in 0,9 T. Wasser und in 6 T. Weingeist. Die wässerige Lösung wird durch Salzsäure gefällt; der Niederschlag ist in Wasser wenig, in Äther leicht löslich; diese ätherische Lösung wird durch Eisenchlorid gebläut. Bei Gegen-

wart von Weingeist und Schwefelsäure entwickelt das Salz in der Wärme den angenehmen Geruch von Salicyläther. Die wässerige Lösung (1 = 20) werde durch Schwefelwasserstoff nicht gefärbt, noch durch Baryumchlorid gefällt. 2 T. Lösung, mit 3 T. Weingeist versetzt und mit Salpetersäure angesäuert, werden durch Silbernitrat nicht gefällt. 1 T. Salz, mit 15 T. Schwefelsäure geschüttelt, nehme keine braune Färbung an.

Natrium sulfuricum.

Natriumsulfat. Sulfate de sodium. Solfato di sodio.

Prismatische, farblose Krystalle von angenehmem Geschmacke, welche leicht schmelzbar sind und nach dem Glühen einen Rückstand von 44 Procent hinterlassen; löslich in 3 T. kaltem Wasser, in 0,3 T. Wasser von 33°, in 0,4 T. Wasser von 100°.

Die Reactionen siehe bei *Kalium sulfuricum* und *Natrium aceticum.*

Natrium sulfuricum siccum.

Entwässertes Natriumsulfat. Sulfate de sodium sec. Solfato di sodio secco.

Wird auf die gleiche Weise bereitet wie *Magnesium sulfuricum siccum.* Weisses, mittelfeines Pulver von denselben Reactionen wie *Natrium sulfuricum.*

Olea aetherea.

Ätherische Öle. Huiles volatiles. Essenze.

Die ätherischen Öle sollen durch den ihnen eigentümlichen und kräftigen Geruch ihre unverdorbene und echte Qualität erkennen lassen. Wenn 1 Tropfen mit Zucker verrieben und dann mit 5 dl. Wasser geschüttelt wird, so muss dieses den reinen characteristischen Geschmack zeigen. Ein auf Papier gebrachter Tropfen darf nach dem Verdunsten einen bleibenden Fettflecken nicht hinterlassen.

Die ätherischen Öle seien frei von Weingeist. Derselbe kann durch Schütteln mit gleichen Teilen Wasser oder Glycerin im graduierten Rohre oder beim Beginn der Destillation erkannt werden.

Sehr kleine Mengen Weingeist verraten sich durch Rotfärben von Baumwolle, welche ein Korn trockenes Fuchsin eingeschlossen enthält und oben in ein langes, trockenes Reagensrohr eingeführt wird, in welchem man eine Probe des ätherischen Öles erwärmt. Oder man schüttelt in sehr trockenem Glasrohre das ätherische Öl mit etwas Gerbsäurepulver, welches suspendiert bleiben, nicht zusammenballen soll.

Die ätherischen Öle sollen vor dem Einflusse von Licht und Luft geschützt aufbewahrt werden.

Oleum Amygdalae.

Mandelöl. Huile d'amande. Olio di mandorla.

Das fette Öl der süssen oder bittern Mandel. Es ist geruchlos, mild schmeckend, hellgelb, von 0,914—0,920 spec. Gew. und erstarrt bei — 10° noch nicht.

Werden 2 cm.^{3} mit 1 cm.^{3} rauchender Salpetersäure und 1 cm.^{3} Wasser stark geschüttelt, so entstehe nach zwei, höchstens sechs Stunden eine weissliche, nicht rote (Pfirsichkernöl) oder braune (Repsöl), festkörnige Masse über einer fast farblosen Flüssigkeit.

Oleum Anisi.

Anisöl. Huile volatile d'anis. Essenza d'anice.

Das durch Destillation aus dem Anis gewonnene ätherische Öl. Bei mittlerer Temperatur stellt es eine farblose oder schwach gelbliche, stark lichtbrechende Flüssigkeit dar, welche bei 10° zu einer krystallinischen Masse erstarrt. Spec. Gew. 0,98—0,99. Die Lösung in Weingeist sei klar; sie soll Lackmuspapier nicht röten und auch durch Eisenchlorid nicht verändert werden.

Oleum Aurantii floris.

Syn.: Oleum Neroli.

Pomeranzenblütenöl. Huile volatile de fleur d'oranger. Essenza di fiore d'arancio.

Das aus der Blüte von **Citrus vulgaris** *Risso* durch Destillation erhaltene Öl. Es mische sich klar mit Weingeist.

Oleum Bergamottae.

Bergamottöl. Huile volatile de bergamotte. Essenza di bergamotta.

Das aus der frischen Rinde der Frucht von **Citrus Bergamia** *Risso* ohne Destillation bereitete ätherische Öl. Es hat eine grüne Farbe und ein spec. Gew. von 0,88—0,89. 4 T. mischen sich klar mit 1 T. Schwefelkohlenstoff; bei weiterem Zusatze von Schwefelkohlenstoff wird die Mischung trübe.

Oleum Cacao.

Syn.: Butyrum Cacao.

Cacaobutter. Beurre de cacao. Burro di cacao.

Das Fett des Samens von **Theobroma Cacao** *L.*, von angenehmem Geruche und Geschmacke. Es schmilzt bei 30°—32° klar und ist im halben Gewichte Benzol, sowie in 100 T. kaltem und in 20 T. heissem absolutem Alkohol löslich. Die letztere Lösung darf blaues Lackmuspapier nicht verändern.

Oleum Cajuputi.

Cajeputöl. Huile volatile de cajeput. Essenza di cajeput.

Das aus dem Blatte von **Melaleuca Leucadendron** *L.* durch Destillation erhaltene ätherische Öl. Es ist farblos, mit Weingeist klar mischbar, ebenso mit Essigsäure, nicht aber mit Schwefelkohlenstoff. Spec. Gew. 0,92—0,93.

Oleum camphoratum.

Kamferöl. Huile camphrée. Olio canforato.

Kamfer . . . . . **ein Teil, 1**
Olivenöl . . . . . **neun Teile 9**

werden im Glase gelinde erwärmt, bis der Kamfer gelöst ist.

Oleum Carvi.

Kümmelöl. Huile volatile de carvi. Essenza di carvi.

Das durch Destillation gewonnene ätherische Öl des Kümmels. Es ist dünnflüssig, farblos oder schwach gelblich, in jedem Verhältnisse mit Weingeist klar mischbar. Spec. Gew. 0,90—0,91.

Oleum Caryophylli.

Nelkenöl. Huile volatile de girofle. Essenza di garofano.

Das aus der Gewürznelke durch Destillation gewonnene ätherische Öl. Es ist gelblich bis schwach bräunlich, mit Weingeist in jedem Verhältnisse klar mischbar. Spec. Gew. 1,055—1,065.

Einige Tropfen Nelkenöl, mit mehreren cm.^{3} Kalkwasser geschüttelt, geben eine flockige Ausscheidung. Werden gleiche Vol. Nelkenöl und Ammoniakflüssigkeit (spec. Gew. 0,92) in der Kälte geschüttelt, so erstarrt die Mischung zu einer weichen, gelben, krystallinischen Masse. Wird 1 T. Nelkenöl mit 100 T. heissem Wasser geschüttelt, so darf das Filtrat nach dem Erkalten eine saure Reaction nicht zeigen und nach Zusatz von 1 Tropfen Eisenchlorid nur grünlichgrau, nicht blaugrau gefärbt werden (Phenol).

Oleum Chamomillae.

Ätherisches Kamillenöl. Huile volatile de camomille. Essenza di camomilla.

Durch Destillation aus frischer oder frisch getrockneter Kamille gewonnenes Öl. Es ist tief dunkelblau, dickflüssig, in 8—10 T. Weingeist löslich, und erstarrt in der Kälte bis beinahe zur Butterconsistenz.

Oleum Chloroformi.

Syn.: Linimentum Chloroformi.

Chloroformöl. Huile chloroformée. Olio cloroformato.

Chloroform . . . . . ein Teil, 1
Olivenöl . . . . . drei Teile. 3

Oleum Cinnamomi.

Syn.: Oleum Cassiae.

Zimtöl. Huile volatile de cannelle. Essenza di cannella.

Das durch Destillation gewonnene ätherische Öl des chinesischen Zimts. Eine gelbe bis braune Flüssigkeit von schwach saurer Reaction, mit Weingeist in jedem Verhältnisse mischbar. Spec. Gew. 1,05—1,06.

Beim Mischen von wenigen Tropfen Zimtöl mit gleichen Teilen rauchender Salpetersäure unter Abkühlung entsteht sofort ein krystallinischer Brei. Bei der Destillation von Zimtöl sollen wenigstens 90 Procent übergehen, und der Rückstand darf nach dem Erkalten nicht fest und spröde sein. Eine Lösung von einigen Tropfen Zimtöl in mehreren cm.^{3} Weingeist darf auf Zusatz von 1 Tropfen Eisenchlorid nicht blau oder blaugrün gefärbt werden (Eugenol).

Oleum Citri.

Citronenöl. Huile volatile de citron. Essenza di limone.

Das aus frischer Citronenschale ohne Destillation gewonnene ätherische Öl. Es ist dünnflüssig und schwach gelblich, im fünffachen Gewichte Weingeist beinahe klar löslich, mit Schwefelkohlenstoff in jedem Verhältnisse klar mischbar. Spec. Gew. 0,85—0,86.

Oleum Foeniculi.

Fenchelöl. Huile volatile de fenouil. Essenza di finocchio.

Das aus dem Fenchel durch Destillation erhaltene ätherische Öl. Es ist farblos bis gelblich und scheidet in der Kälte einzelne Krystallblättchen aus. Die Lösung in gleichen Teilen Weingeist ist klar, verändert Lackmuspapier nicht und wird durch Eisenchlorid nicht gefärbt (Phenol). Spec. Gew. 0,965—0,975.

Oleum Hyoscyami.

Bilsenöl. Huile de jusquiame. Olio di giusquiamo.

Bilsenkraut (III)	**ein Teil,**	I
Weingeist	**ein Teil**	I

werden maceriert und im Kupferkessel im Dampfbade mit

Olivenöl . . . . . zehn Teilen 10

erwärmt, bis der Weingeist verdampft ist. Das ausgepresste, grüne Öl wird filtriert.

Oleum Hyoscyami compositum.

Syn.. Balsamum Tranquilli.

Baume Tranquille. Balsamo del Tranquillo.

Bilsenöl . . . . . tausend Teile, 1000

Lavendelöl
Minzenöl
Rosmarinöl } von jedem . . . . **ein Teil. 1**
Thymianöl

Von grüner Farbe und aromatischem Geruche.

Oleum Jecoris Aselli.

Leberthran. Huile de foie de morue. Olio di merluzzo.

Der aus der frischen Leber von **Gadus Morrhua** *L.* bei gelinder Erwärmung erhaltene Thran. Er ist blass- bis goldgelb, von 0,926 bis 0,931 spec. Gew., erstarrt bei 0° nicht und rötet mit Weingeist befeuchtetes Lackmuspapier nur schwach. Ein Tropfen Thran, 20 Tropfen Schwefelkohlenstoff und 1 Tropfen Schwefelsäure, zusammengeschüttelt, nehmen zuerst schön violettrote, dann braune Färbung an.

Oleum Jecoris Aselli jodatum.

Jodleberthran. Huile de foie de morue iodée.
Olio di merluzzo jodato.

Jod . . . . . ein Teil 1

wird im Mörser nach und nach unter Zugabe von

Chloroform . . . . . zwei Teilen 2

in **Leberthran . . . . . tausend Teilen 1000**

kalt gelöst.

Von Farbe, Geruch und Geschmack des Leberthrans. Mit Stärkekleister geschüttelt, färbe es diesen nicht.

Oleum Juniperi.

Wacholderbeeröl. Huile volatile de genièvre. Essenza di ginepro.

Das ätherische Öl der Wacholderbeere. Es ist farblos oder schwach gelblich, mischt sich klar mit gleichen Teilen Schwefelkohlenstoff; mit 5 T. Weingeist oder Essigsäure giebt es eine trübe Lösung. Spec. Gew. 0,85—0,86.

Oleum Juniperi empyreumaticum.

Syn.: Oleum cadinum.

Kadeöl. Huile de cade. Olio cadino.

Der aus dem Holze von **Juniperus Oxycedrus** *L.* durch trockene Destillation gewonnene Teer. Er ist dunkelbraun, von Sirupconsistenz.

Oleum Lauri.

Lorbeeröl. Huile de laurier. Olio d'alloro.

Das durch Pressen der Frucht von **Laurus nobilis** *L.* erhaltene, salbenartige, körnig-krystallinische, grüne Gemenge von Fett und ätherischem Öle.

Das Mikroskop lasse ausser Chlorophyllkörnern und Krystallen nichts Fremdartiges erkennen. Im gleichen Gewichte Benzol löse es sich beinahe klar. Weingeist, mit dem halben Gewichte des Öles erwärmt und nach dem Erkalten getrennt, werde weder durch Salzsäure noch durch Ammoniak verändert (künstliche Färbung).

Oleum Lavandulae.

Lavendelöl. Huile volatile de lavande. Essenza di lavanda.

Das ätherische Öl der Lavendelblüte. Es ist farblos bis schwach gelblich, mischt sich klar mit Weingeist, jedoch nicht mit einem gleichen Vol. Schwefelkohlenstoff. Spec. Gew. 0,88—0,89.

Oleum Lini.

Leinöl. Huile de lin. Olio di lino.

Das fette Öl des Leinsamens. Es erstarrt in der Kälte nicht und trocknet, in dünner Schicht auf einer Glasplatte ausgebreitet, bald aus.

Oleum Macidis.

Macisöl. Huile volatile de macis. Essenza di macis.

Das durch Destillation aus dem Macis erhaltene ätherische Öl. Es ist farblos, dünnflüssig. Spec. Gew. 0,85—0,86.

Oleum Menthae.

Minzenöl. Huile volatile de menthe. Essenza di menta.

Das aus dem Minzenblatte durch Destillation bereitete ätherische Öl. Es ist farblos, dünnflüssig, reinschmeckend. Spec. Gew. 0,90 bis 0,91. Werden 20 Tropfen mit 1 Tropfen Salpetersäure gemischt, so tritt eine blaue oder blaugrüne Färbung ein, welche im auffallenden Lichte kupferrot erscheint und längere Zeit anhält. Wenn man 1—3 dg. gepulvertes Jod mit 5 Tropfen Minzenöl befeuchtet, soll eine Verpuffung nicht erfolgen.

Oleum Myristicae.

Syn.: Oleum Nucistae.

Muscatbutter. Beurre de muscade. Burro di noce moscata.

Das aus der Muscatnuss durch Pressen erhaltene Gemenge von Fett und ätherischem Öle. Eine gelbe, weiche, aromatische, zwischen 45° und 50° zu einer trüben Flüssigkeit schmelzende und beim Erkalten in Krystallen anschiessende Masse.

Oleum Olivae.

Olivenöl. Huile d'olive. Olio d'oliva.

Das aus der Frucht von **Olea europaea** *L.* kalt gepresste Öl. Es ist fast geruchlos, mild schmeckend, trübt sich bei 10° und wird bei 0° butterartig fest. Spec. Gew. 0,916—0,918. Schüttelt man einen

Augenblick 2 T. eines erkalteten Gemisches von gleichviel Schwefelsäure und Salpetersäure mit 1 T. Schwefelkohlenstoff und 1 T. Olivenöl, so darf an der Berührungsfläche der beiden Flüssigkeiten keine grüne (Sesamöl) oder rote (Baumwollsamenöl) Zone auftreten.

Oleum phosphoratum.

Phosphoröl. Huile phosphorée. Olio fosforato.

Olivenöl . . . . . **hundert Teile, 100**

in offener Schale während 5 Minuten auf 150° erhitzt, werden nach dem Erkalten in einem Glaskolben mit

Phosphor . . . . . **einem Teile, 1**

gelöst in **Schwefelkohlenstoff** . . . . . **fünf Teilen, 5**

gemischt und im Dampfbade bis zur völligen Verdunstung des Schwefelkohlenstoffs erwärmt.

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Oleum Pini Pumilionis.

Latschenöl. Huile volatile de pin de montagne. Essenza di pino di montagna.

Das aus den jungen Zweigen von **Pinus Pumilio** *Haenke* durch Destillation erhaltene ätherische Öl. Es ist farblos oder schwach grünlichgelb, dünnflüssig. Spec. Gew. 0,85—0,87.

Oleum Ricini.

Ricinusöl. Huile de ricin. Olio di ricino.

Das ausgepresste, blassgelbliche, dickflüssige, fette Öl des Samens von **Ricinus communis** *L.*, von 0,95—0,97 spec. Gew., löslich in 3 T. Weingeist.

Werden je 5 cm.³ Öl und Petroläther zusammengeschüttelt, so müssen in der Ruhe zwei Schichten entstehen, deren untere nicht mehr als 9 cm.³ betrage. Wenn 10 T. Öl mit je 5 T. Weingeist und

Natronlauge im Kölbchen unter schwacher Erwärmung verseift werden, so darf der angenehme Geruch von Butteräther nicht auftreten (Cocosöl).

Oleum Rosae.

Rosenöl. Huile volatile de rose. Essenza di rosa.

Das aus Rosen durch Destillation gewonnene ätherische Öl. Es ist schwach gelblich, wird bei 16°—18° dicklich oder bildet eine krystallinische Masse, welche leicht wieder flüssig wird. Rosenöl soll sich in gleichen Teilen Chloroform lösen und aus dieser Lösung durch 10 T. kalten Weingeist zum Teile wieder ausgeschieden werden. Das Ausfällen, Auswaschen und Trocknen des Stearoptens soll bei einer Temperatur von höchstens 15° vorgenommen werden. Beim Erwärmen auf 33° verflüssigt sich der Niederschlag; beim Erkalten erstarrt er wieder krystallinisch.

Oleum Rosmarini.

Rosmarinöl. Huile volatile de romarin. Essenza di rosmarino.

Das aus Rosmarinkraut durch Destillation erhaltene ätherische Öl. Es ist farblos oder schwach gelblich-grün, mit gleichen Teilen Weingeist klar mischbar. Spec. Gew. 0,89—0,91.

Oleum Rusci.

Syn.: Oleum betulinum empyreumaticum.

Brenzliches Birkenöl. Huile russe. Olio di betula.

Der aus Birkenholz durch trockene Destillation erhaltene braune Teer.

Oleum Santali.

Sandelöl. Huile volatile de santal. Essenza di santale.

Das aus dem Holze von **Santalum album** *L.* durch Destillation erhaltene ätherische Öl. Es zeigt eine hellgelbe Farbe, etwas dickflüssige Consistenz und neutrale oder schwach saure Reaction. In Weingeist ist es leicht löslich. Spec. Gew. 0,97—0,98.

Oleum Sinapis.

Senföl. Huile volatile de moutarde. Essenza di senape.

Das aus dem schwarzen Senfsamen durch Destillation mit Wasser bereitete ätherische Öl. Es ist dünnflüssig, gelblich, von höchst scharfem, reizendem Geruche, mit Weingeist oder mit Schwefelkohlenstoff in jedem Verhältnisse klar mischbar. Spec. Gew. 1,020—1,025.

Wenn 10 Tropfen Senföl mit 5 cm.^{3} Schwefelsäure nach und nach unter Abkühlung gemischt werden, so klärt sich die anfangs trübe Mischung nach einigen Stunden zu einer höchstens gelblichen Lösung. Mischt man 2 T. Senföl mit 1 T. Weingeist und 5 T. Ammoniak; und erwärmt man die Mischung während 1 Stunde in verschlossenem Gefässe auf 40° bis 50°, so erhält man farblose Krystalle von Thiosinamin. Eine Mischung von 1 Vol. Senföl mit 5 Vol. Weingeist darf durch einen Tropfen Eisenchlorid nicht rot oder violett gefärbt werden.

Oleum Terebinthinae.

Terpentinöl. Essence de térébenthine. Essenza di trementina.

Das ätherische Öl aus dem Terpentin von in Europa und Nordamerika wachsenden Coniferen, besonders von **Pinus maritima** *Poiret*, **P. Taeda** *L.* und **P. australis** *Michaux*. Es ist dünnflüssig, farblos oder blassgelblich. Siedepunkt 150° bis 160°. Spec. Gew. 0,85—0,87.

Oleum Terebinthinae rectificatum.

Rectificiertes Terpentinöl. Essence de térébenthine rectifiée. Essenza di trementina rettificata.

1 T. Terpentinöl werde mit 6 T. Kalkwasser geschüttelt und der Destillation unterworfen, bis $^3/_4$ des Öles übergegangen sind. Das vom Wasser vollständig befreite, rectificierte Öl ist farblos, sehr dünnflüssig und darf nach der Lösung in Weingeist Lackmuspapier nicht verändern. Siedepunkt 160°. Spec. Gew. 0,855—0,865.

Oleum Thymi.

Thymianöl. Huile volatile de thym. Essenza di timo.

Das aus dem blühenden Thymiankraute durch Destillation erhaltene ätherische Öl. Es sei farblos oder schwach rötlichgelb, mit Weingeist in jedem Verhältnisse klar mischbar.

Oleum Tiglii.

Syn.: Oleum Crotonis.

Crotonöl. Huile de croton. Olio di crotontiglio.

Das aus dem Samen von **Croton Tiglium** *L.* gepresste fette Öl. Es ist dickflüssig, bräunlich, riecht unangenehm und rötet mit Weingeist angefeuchtetes Lackmuspapier. Auf gleiche Weise wie Mandelöl behandelt, werde es nach einem Tage weder ganz noch teilweise fest.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,1 g.

Opium.

Opium. Oppio.

Der an der Luft eingetrocknete Milchsaft, welcher aus der unreifen Fruchtkapsel des in Kleinasien cultivierten **Papaver somniferum** *L.* gewonnen wird. Der in Mohnblätter eingehüllte, mit Rumex-Früchten besetzte, rundliche oder kantige Opiumkuchen besteht aus einer gleichförmigen, braunen Masse, welche anfänglich weich und von unebenem Bruche ist, durch Austrocknen aber spröde wird und fast glänzenden Bruch annimmt. Der Geruch ist eigenartig, etwas narkotisch, der Geschmack bitter und etwas brennend scharf. Das Mikroskop darf zwar Kryställchen, aber keine Stärkekörner erkennen lassen. Die durch vollständige Verbrennung erhaltene Asche soll mit Salzsäure nicht aufbrausen.

Zum Gebrauche ist das Opium zu zerschneiden, bei 50° bis höchstens 60° zu trocknen, fein zu pulvern und wohlverschlossen aufzubewahren. An Wasser soll dieses Pulver wenigstens 55 Procent abgeben und, bei 100° bis 110° getrocknet, nicht mehr als 8 Procent Wasser verlieren.

Opium ergebe, in nachfolgender Weise geprüft, 10 bis 12 Procent Morphin; enthält dasselbe weniger oder mehr, so ist es vom Gebrauche auszuschliessen.

6 g. Opiumpulver reibe man mit 6 g. Wasser an, verdünne, spüle die Mischung mit Wasser in ein gewogenes Kölbchen und bringe den Inhalt durch weitern Wasserzusatz auf 54 g. Gesamtgewicht. Man lasse unter öfterem Schütteln eine Viertelstunde lang stehen und filtriere dann durch ein Faltenfilter von 10 cm. Durchmesser. 38 g. des Filtrates versetze man mit 2 g. einer Mischung von 17 g. Ammoniak und 83 g. Wasser, mische durch Schwenken (unter Vermeidung des Schüttelns) und filtriere sofort durch ein bereitgehaltenes Filter von 10 cm. Durchmesser. 36 g. des Filtrates mische man in einem genau gewogenen Kölbchen durch Schwenken mit 10 cm.^{3} Essigäther, füge genau 4 g. der oben erwähnten verdünnten Ammoniak-Flüssigkeit hinzu, verkorke das Kölbchen und schüttle 10 Minuten lang kräftig. Um die durch das Schütteln gebildete Emulsion zu trennen, setze man 10 cm.^{3} Essigäther hinzu, giesse die Essigätherschicht vorsichtig soweit wie möglich ab, füge nochmals 10 cm.^{3} Essigäther hinzu und wiederhole das Abgiessen. Man bringe den Inhalt des Kölbchens mit der geringen überstehenden Essigäther-Schicht ohne Rücksicht auf die im Kölbchen verbleibenden Krystalle auf ein glattes Filter von 8 cm. Durchmesser und spüle Kölbchen und Filter zweimal mit 5 cm.^{3} Wasser nach, welches mit Essigäther gesättigt ist. Nach dem Austropfen des Kölbchens und vollständigen Abtropfen des Filters trockne man beide bei 100°, bringe den Filterinhalt in das Kölbchen und setze das Trocknen bis zu constantem Gewichte fort. Das Gewicht des krystallinischen Morphins betrage 0,4—0,48 g. Dasselbe löse sich in dem 100fachen Gewichte Kalkwasser im Verlauf einer Stunde vollständig mit gelblicher Färbung auf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,15 g. Dosis max. pro die: 0,5. g.

Präp.: *Empl., Extr., Pulv. Ipecac. opiat., Sirup., Tinct. benzoic., Tinct. crocat., Tinct. simpl.*

Opodeldoc.

Syn.: Linimentum saponato-camphoratum.

Opodeldoc.

Schweinefett oder **Butter**	**fünfzig Teile,**	**50**
Natronlauge	**fünfundzwanzig Teile,**	**25**

Weingeist . . . . . **fünfundzwanzig Teile** **25**

werden auf dem Wasserbade in einem Kolben verseift und gelöst in

Weingeist . . . . . **achthundertzehn Teilen;** **810**

dann werden beigefügt

Kampfer . . . . . **fünfundzwanzig Teile,** **25**
Rosmarinöl . . . . . **zehn Teile,** **10**
Thymianöl . . . . . **fünf Teile** **5**

und filtriert. Nach genügender Abkühlung werden zugesetzt

Ammoniakflüssigkeit . . . . . **fünfzig Teile.** **50**

Opodeldoc wird in trockene Gläser abgefüllt.

Opodeldoc jodatum.

Syn.: Linimentum saponato-jodatum.

Jodopodeldoc. Opodeldoc iodé. Opodeldoc jodato.

Schweinefett oder **Butter** . . . . **fünfzig Teile,** **50**
Natronlauge / **Weingeist** } von jedem . **fünfundzwanzig Teile** **25**

werden auf dem Wasserbade in einem Kolben verseift und gelöst in

Weingeist . . . . . **achthundert Teilen.** **800**

Dann werden beigefügt

Natriumjodid / **Wasser** . . } von jedem . . . . **fünfzig Teile,** **50**
Citronenöl . . . . . **zehn Teile,** **10**

filtriert und in trockene Gläser abgefüllt.

Opodeldoc jodatum liquidum.

Syn.: Linimentum saponato-jodatum liquidum.

Kropfgeist. Lotion antistrumale. Opodeldoc jodato liquido.

Natriumjodid / **Wasser** } von jedem . . . . . **fünf Teile,** **5**
Seifengeist . . . . . **siebzig Teile,** **70**
Lavendelgeist . . . . . **zwanzig Teile.** **20**

Opodeldoc liquidum.

Syn.: Linimentum saponato-camphoratum liquidum.

Flüssiger Opodeldoc. Opodeldoc liquide. Opodeldoc liquido.

Seifengeist	**sechshundertachtzig Teile,**	**680**
Kamfergeist	**zweihundertvierzig Teile,**	**240**
Ammoniakflüssigkeit . . .	**fünfundsechzig Teile,**	**65**
Rosmarinöl	**zehn Teile,**	**10**
Thymianöl	**fünf Teile.**	**5**

Oxymel Scillae.

Meerzwiebelhonig. Oxymel scillitique. Ossimele scillitico.

Meerzwiebelessig	von jedem . .	**dreissig Teile,**	**30**
Zucker			
Gereinigter Honig		**vierzig Teile**	**40**

werden in einem geschlossenen Gefässe bis zur Auflösung erwärmt und filtriert. Gelbbraun, klar.

Pastilli.

Pastillen. Pastilles. Pastiglie.

Die zur Bereitung der Pastillen dienenden Substanzen müssen fein gepulvert, innig gemischt und durch Sieb VI geschlagen werden. Man stellt durch Zusatz der nötigen Wassermenge und Malaxieren einen festen, noch dehnbaren Teig dar, welcher mit einem Pastillenstecher oder der Pillenmaschine in Pastillen verteilt wird. Die Austrocknung wird zunächst an freier Luft und dann in mässiger Wärme vorgenommen.

Pastilli Ammonii chlorati.

Salmiakpastillen. Pastilles de sel ammoniaque. Pastiglie di sale ammoniaco.

Ammoniumchlorid	**fünf Teile,**	**5**
Traganth	**ein Teil,**	**1**
Süssholz	**vier Teile,**	**4**

Süssholzsaft . . . . . **zwanzig Teile, 20**
Zucker . . . . . **siebzig Teile 70**

werden zu Pastillen von 1 g. verarbeitet. Jede Pastille enthält 5 cg. Ammoniumchlorid.

Pastilli Ipecacuanhae.

Brechwurzelpastillen. Pastilles d'ipécacuanha. Pastiglie d'ipecacuana.

Brechwurzel
Traganth } von jedem . . . . **zehn Teile, 10**
Zucker . . . . . **neunhundertachtzig Teile, 980**
Wasser . . . . . **fünfundsechzig Teile 65**

werden zu Pastillen von 1 g. verarbeitet. Jede Pastille enthält 1 cg. Brechwurzel.

Pastilli Ipecacuanhae cum Opio.

Vignier-Pastillen. Pastilles de Vignier. Pastiglie del Vignier.

Brechwurzel
Opium
Safran } von jedem . . . . **vier Teile, 4**
Süssholzsaft . . . . . **dreihundert Teile, 300**
Zucker . . . **sechshundertachtundachtzig Teile, 688**
Wasser . . . . . **fünfundsechzig Teile 65**

werden zu Pastillen von **0,5** g. verarbeitet. Jede Pastille enthält je 2 mg. Opium und Brechwurzel.

Pastilli Kalii chlorici.

Kaliumchloratpastillen. Pastilles de chlorate de potassium. Pastiglie di clorato di potassio.

Kaliumchlorat . . . . . **hundert Teile, 100**
Traganth
Tolutinctur (1 : 5) } von jedem . . . **zehn Teile, 10**
Carmin . . . . . **ein halber Teil, 0,5**
Zucker . . . . . **achthundertneunzig Teile, 890**
Wasser . . . . . **siebzig Teile. 70**

100 T. Zucker werden mit dem Carmin, dann mit den übrigen Substanzen genau vermischt. Man siebt durch VI und macht Pastillen von 1 g. Jede Pastille enthält 1 dg. Kaliumchlorat.

Pastilli Kermetis.

Kermespastillen. Pastilles de Kermès. Pastiglie di Kermes.

Kermes **Traganth**	von jedem	**ein Teil,**	**1**
Zucker		**achtundneunzig Teile,**	**98**
Wasser		**acht Teile**	**8**

werden zu Pastillen von 1 g. verarbeitet. Jede Pastille enthält 1 cg. Kermes.

Pastilli Kermetis cum Opio.

Tronchin-Pastillen. Pastilles de Tronchin. Pastiglie del Tronchin.

Kermes **Opium**	von jedem	**vier Teile,**	**4**
Traganth		**zehn Teile,**	**10**
Anis		**zwanzig Teile,**	**20**
Süssholzsaft		**vierzig Teile,**	**40**
Tolutinctur (1 : 5)		**fünfzig Teile,**	**50**
Wasser		**siebzig Teile,**	**70**
Zucker . .		**neunhundertzweiundzwanzig Teile.**	**922**

Die Pulver werden genau gemischt und mit der Tolutinctur und dem Wasser zu Pastillen von **0,5** g. angestossen. Jede Pastille enthält je 2 mg. Opium und Kermes.

Pastilli Menthae.

Minzenpastillen. Pastilles de menthe. Pastiglie di menta.

Minzenöl **Ätherweingeist**	von jedem . . .	**fünf Teile,**	**5**
Zuckerplätzchen		**tausend Teile.**	**1000**

Das ätherische Öl wird im Ätherweingeist gelöst und in ein hinreichend geräumiges Glas gegossen; hierauf wird, nach Zugabe der Zuckerplätzchen, umgeschüttelt. Nach einstündigem Contact lasse man den Äthergeist an freier Luft abdunsten.

Pastilli Menthae anglici.

Englische Minzenpastillen. Pastilles de menthe anglaises. Pastiglie di menta inglesi.

Minzenöl } von jedem . . . . . **ein Teil,** 1
Traganth }
Zucker . . . . . **achtundneunzig Teile,** 98
Wasser genügende Menge

werden zu Pastillen von 1 g. verarbeitet.

Pastilli Natrii bicarbonici.

Künstliche Vichy-Pastillen. Pastilles de Vichy artificielles. Pastiglie di Vichy artificiali.

Natriumbicarbonat . . . . . **hundert Teile,** 100
Traganth . . . . . **zehn Teile,** 10
Minzenöl . . . . . **ein Teil,** 1
Zucker . . . . . **achthundertneunzig Teile,** 890
Wasser . . . . . **achtzig Teile** 80

werden zu Pastillen von 1 g. verarbeitet. Jede Pastille enthält 1 dg. Natriumbicarbonat.

Pastilli Santonini.

Santoninpastillen. Pastilles de santonine. Pastiglie di santonina.

Santonin . . . . . **fünfundzwanzig Teile,** 25
Traganth . . . . . **zehn Teile,** 10
Zucker . . . **neunhundertfünfundsechzig Teile,** 965
Wasser . . . . . **achtzig Teile** 80

werden zu Pastillen von 1 g. verarbeitet. Jede Pastille enthält 25 mg. Santonin.

Pepsinum.

Pepsin. Pepsine. Pepsina.

Feines, nahezu weisses, oft etwas krümeliges Pulver, eigentümlich schwach teigartig riechend und süsslich schmeckend, zuweilen mit leicht bitterlich-salzigem Nachgeschmacke. 1 T. Pepsin, mit wenig lauem

Wasser angerieben und mit mehr Wasser auf 100 T. verdünnt und leicht geschüttelt, gebe eine höchstens schwach sauer, niemals alkalisch reagierende, leicht opalisierende Lösung, welche durch Zusatz einiger Tropfen Salzsäure heller wird und im durchfallenden Lichte klar erscheint. Dieselbe darf durch Kochen nicht coaguliert und durch Weingeistzusatz höchstens getrübt, aber nicht gefällt werden.

Zur Prüfung des Präparates wird das erkaltete Eiweiss von einem 5 Minuten lang in Wasser gekochten Ei durch Sieb III gerieben. 10 g. dieses Eiweisses werden mit 100 g. Wasser von 50° und 2 g. verdünnter Salzsäure unter leichtem Zerreiben sorgfältig gemischt; sodann wird 1 dg. Pepsin, mit etwas Wasser verteilt, zugegeben und die Mischung unter öfterem Schütteln bei 40° digeriert. Nach 1 bis höchstens 2 Stunden soll das Eiweiss bis auf wenige gelblichweisse Flöckchen gelöst sein. Wenn die Mischung weitere 5 Stunden lang digeriert worden ist, so sollen einige cm.^{3} derselben durch Zusatz von 20—30 Tropfen verdünnter Salpetersäure höchstens schwach getrübt werden.

Percolatio.

Percolation. Percolazione.

Die Percolation wird bei der Bereitung einer Anzahl von Extracten und Tincturen in Anwendung gebracht.

Der Percolator soll aus Glas, Porzellan oder Steingut angefertigt sein; Apparate aus blankem Metalle dürfen nicht in Gebrauch gezogen werden. Die Form des Percolators sei konisch, mit geraden Wandungen, nach dem engern Ende mittelst eines kurzen Halses trichterförmig verlaufend, so dass die Öffnung leicht durch einen Stopfen verschlossen werden kann. In den Stopfen wird ein kurzes Glasrohr in der Weise eingesetzt, dass es nicht über die Innenfläche, dagegen hinreichend über die Aussenfläche hervorragt, um einen Gummischlauch daran befestigen zu können, welcher an seinem freien Ende ein Glasrohr trägt, das zum Abflusse des Percolates in den aus einer tarierten Flasche bestehenden Recipienten dient. Der Gummischlauch trägt einen Schraubenquetschhahn, durch welchen der Abfluss des Percolates geregelt wird.

Das zur Percolation bestimmte Drogenpulver muss in trockenem Zustande und in dem bei jedem einzelnen Präparate angegebenen Feinheitsgrade angewendet werden. Die Droge wird, mit der vor-

geschriebenen Menge des Lösungsmittels befeuchtet, in einem verschlossenen Gefässe 12 bis 24 Stunden lang stehen gelassen. Dann wird die Mischung, nachdem sie durch ein weitmaschiges Sieb geschlagen wurde, um vorhandene Klümpchen zu zerteilen, auf einmal in den Percolator gebracht, dessen untere Öffnung durch einen kleinen Bausch von entfetteter Baumwolle verschlossen ist. Man bewirkt durch Schütteln und Aufstossen des Percolators, dass die Droge den Raum gleichmässig erfüllt und die Bildung von Hohlräumen vermieden wird. Die obersten Schichten des Pulvers werden festgedrückt; die Oberfläche wird geebnet und mit einer Scheibe von Filtrierpapier oder Filz bedeckt. Man giesst von dem Lösungsmittel vorsichtig so lange auf, bis das Pulver davon durchdrungen ist und die Flüssigkeit abzutropfen beginnt, worauf man den Quetschhahn schliesst, den Percolator bedeckt und 48 Stunden lang macerieren lässt. Dann wird der Quetschhahn so weit geöffnet, dass in der Minute 15 bis 20 Tropfen des Percolates abfliessen.

Bei der Bereitung der Extracte wird die vorgeschriebene Menge des zuerst abfliessenden Percolates für sich aufgefangen und beiseite gestellt. Die Droge wird dann durch Aufgiessen der nötigen Menge des Lösungsmittels erschöpft. Während der ganzen Dauer der Percolation muss das Pulver stets von einer Flüssigkeitsschicht vollständig bedeckt bleiben. Den Zeitpunkt der Erschöpfung erkennt man daran, dass das abfliessende Percolat von Geruch und Geschmack frei ist, soweit solche nicht dem Lösungsmittel selbst zukommen; bei alkaloidhaltigen Drogen ist die Abwesenheit von Alkaloiden im Percolate massgebend, welche in folgender Weise festgestellt wird:

10 cm.^{3} des zuletzt abfliessenden Percolates werden mit 3 Tropfen verdünnter Salzsäure versetzt und im Wasserbade verdunstet. Der Rückstand wird mit 3 cm.^{3} Wasser aufgenommen und filtriert. Auf Zusatz von Mayer'scher Lösung darf im Filtrate keine Trübung eintreten.

Bei Bereitung der Fluidextracte wird der zweite Teil des Percolates durch Destillation vom Weingeiste befreit und im Vacuum oder im Wasserbade bei einer 60° nicht überschreitenden Temperatur auf das vorgeschriebene Gewicht eingedampft. Der Rückstand wird in dem ersten Teile des Percolates gelöst.

Die fertigen Fluidextracte werden 14 Tage lang an einen kühlen Ort gestellt, dessen Temperatur 15° nicht übersteigt, und filtriert.

Phenacetinum.

Phenacetin. Phénacétine. Fenacetina.

Farblose Blättchen ohne Geruch und Geschmack, bei 135° schmelzend, löslich in etwa 1400 T. kaltem und 70 T. siedendem Wasser, sowie in 16 T. Weingeist. Kocht man 1 dg. Phenacetin mit 1 cm.³ Salzsäure eine Minute lang, verdünnt alsdann mit 10 cm.³ Wasser und filtriert nach dem Erkalten, so nimmt die Flüssigkeit auf Zusatz von 3 Tropfen Chromsäuremischung eine kirschrote, allmählich rubinrot werdende Färbung an.

Das Filtrat einer heiss bereiteten und wieder erkalteten Lösung von Phenacetin in Wasser reagiere neutral und werde durch Zusatz von Bromwasser bis zur Gelbfärbung nicht getrübt (Antifebrin). In Schwefelsäure löse sich Phenacetin ohne Färbung; eine Lösung von 3 dg. in 1 cm.³ Weingeist, mit 3 cm.³ einer sehr verdünnten Jodlösung (2 Tropfen Jodtinctur + 100 cm.³ Wasser) versetzt, darf sich beim Kochen nicht rosa färben (p-Phenetidin). Erhitzt, verbrenne Phenacetin ohne Rückstand.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Phenolum.

Syn.: Acidum phenylicum.

Carbolsäure. Phénol. Acido fenico.

Farblose, eigentümlich kreosotähnlich riechende, ätzende, die Haut heftig angreifende, im Wasserbade völlig flüchtige Krystallnadeln von 1,084 bis 1,09 spec. Gew., die bei 42° schmelzen, gegen 183° sieden und in Weingeist, Äther, Chloroform, Schwefelkohlenstoff, Glycerin und ätzenden Alkalien leicht löslich sind. Von Wasser bedarf Carbolsäure 15 T. zur Lösung; diese Lösung besitzt in starker Verdünnung einen süsslichen, kühlenden Geschmack. Carbolsäure coaguliert Eiweiss und fällt Kollodium; auf Platinblech erhitzt, verbrennt sie mit weisser, russender Flamme. In stark verdünnter Carbolsäurelösung (1 = 1000) erzeugt Eisenchlorid eine blauviolette Färbung, Bromwasser einen weissen, flockigen Niederschlag. Wird Carbolsäurelösung (1 = 100) mit 1/4 Vol. Ammoniak und einigen Tropfen Calciumhypochlorit

erwärmt, so entsteht eine blaue Färbung. Gleiche Vol. Carbolsäure und Chloroform müssen sich ohne Trübung mischen (Wasser).

Vor Feuchtigkeit und Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Phenolum liquefactum.

Syn.: Acidum phenylicum liquefactum.

Flüssige Carbolsäure. Phénol liquéfié. Acido fenico liquefatto.

Carbolsäure . . . . . neunzig Teile 90

werden durch gelindes Erwärmen geschmolzen und hinzugefügt

Wasser . . . . . zehn Teile. 10

Klare, farblose Flüssigkeit, welche die Reactionen von *Phenolum* zeigen soll.

Vorsichtig aufzubewahren.

Phosphorus.

Phosphor. Phosphore. Fosforo.

Weisse, gelblich durchscheinende, wachsglänzende, meist fingerdicke, runde oder dreieckige Stücke, die an der Luft rauchen und knoblauchartig riechen. Der Phosphor schmilzt bei 44°, entzündet sich leicht und verbrennt mit hellleuchtender Flamme unter Verbreitung eines dicken, weissen Rauches. Er löst sich in Wasser nicht, etwas in Äther, fetten und ätherischen Ölen und sehr leicht in Schwefelkohlenstoff. Er enthält häufig Spuren von Schwefel und Arsen. Beim Aufbewahren wird er matt, am Lichte nach und nach rot, mitunter braunschwarz.

Unter Wasser und vor Licht geschützt **sehr vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,001 g. Dosis max. pro die: 0,005 g.

Phosphorus amorphus.

Roter Phosphor. Phosphore rouge. Fosforo rosso.

Rotbraunes, geruch- und geschmackloses Pulver, ohne Einwirkung auf befeuchtetes Lackmuspapier. Beim Aufbewahren an der Luft soll

er nicht feucht werden, noch sauer reagieren. An Schwefelkohlenstoff gebe er nichts ab und hinterlasse beim Verbrennen keinen in Wasser unlöslichen Rückstand.

Physostigminum salicylicum.

Syn.: Eserinum salicylicum.

Physostigminsalicylat. Salicylate de physostigmine. Salicilato d'eserina.

Farblose oder schwach gelbliche Kryställchen, an der Luft ohne Rückstand verbrennend, ohne Wirkung auf feuchtes Lackmuspapier, in 65 T. Wasser und 30 T. Weingeist, noch leichter in Glycerin löslich. Diese Lösungen färben sich in wenigen Stunden rötlich, werden aber durch angesäuertes Natriumthiosulfat oder Schwefelwasserstoff farblos.

Die wässerige Lösung des Salzes wird durch Chlorwasser schwach getrübt, durch Mayer'sche Lösung und Pikrinsäure gefällt und giebt mit Eisenchlorid tief violette Färbung. Wenn einige mg. des Salzes mit Ammoniak auf dem Wasserbade verdampft werden, so bleibt ein blauer Rückstand, der sich in Wasser zu einer blauen, in Essigsäure zu einer roten, kupferfarbig fluorescierenden Flüssigkeit löst. 2 cg. des Salicylates geben mit 10 cg. Ätzkalk und 2 cm.^{3} Wasser bei leichter Erwärmung eine rote Mischung; dieselbe nimmt durch Kochen schön grüne Färbung an, welche bei Zusatz von wenig Salpetersäure oder durch einfaches Schütteln wieder in Rot übergeht.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,001 g. Dosis max. pro die: 0,003 g.

Pilocarpinum hydrochloricum.

Pilocarpinhydrochlorid. Chlorhydrate de pilocarpine. Cloridrato di pilocarpina.

Farblose, hygroskopische Krystallblättchen, welche Lackmuspapier röten, schwach bitter schmecken und sich sehr leicht in Wasser und Weingeist lösen. Die wässerige Lösung (1 = 100) erzeugt mit Silbernitrat einen weissen, in Ammoniak leicht löslichen Niederschlag und wird durch Jod- oder Bromwasser, sowie durch Quecksilberchlorid

gefällt, dagegen durch Kaliumbichromat, Quecksilbercyanid und Gerbsäure nicht getrübt. Wird 1 Vol. derselben mit 1/2 Vol. Jodlösung vermischt, so entsteht ein brauner Niederschlag, der nach einiger Zeit in schwärzliche Krystallaggregate übergeht.

Das Pilocarpinsalz hinterlasse, bei Luftzutritt erhitzt, keinen Rückstand und nehme mit Salpetersäure oder Schwefelsäure, selbst bei leichter Erwärmung, keine Färbung an; letzere Lösung färbt sich bei Erwärmung mit wenig Kaliumbichromat blaugrün und zuletzt grün.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,02 g. Dosis max. pro die: 0,05 g.

Pilulae aloëticae.

Aloepillen. Pilules d'aloès. Pillole d'aloe.

Aloe . . . . . **zehn Gramm, 10 g.**
Medicinische Seife . . . . . **ein Gramm, 1 g.**
Glycerin . . . . . **zwanzig Tropfen 20**

werden zu 100 Pillen verarbeitet. Jede Pille enthält 1 dg. Aloe.

Pilulae aloëticae ferratae.

Syn.: Pilulae italicae nigrae.

Eisenhaltige Aloepillen. Pilules d'aloès et de fer. Pillole d'aloe e di ferro.

Aloe . . . . . } von jedem **fünf Gramm, 5 g.**
Entwässertes Ferrosulfat }
Medicinische Seife . . . . . **ein Gramm, 1 g.**
Glycerin . . . . . **fünfzehn Tropfen 15**

werden zu 100 Pillen verarbeitet. Jede Pille enthält je 5 cg. Aloe und entwässertes Ferrosulfat.

Pilulae ferratae kalinae.

Syn.: Pilulae Blaudii.

Blaud'sche Pillen. Pilules de Blaud. Pillole del Blaud.

Arabisches Gummi
Reines Kaliumcarbonat } von jedem **sechsunddreissig Decigramm, 36 dg.**

Ferrosulfat, **Zucker** } von jedem . . . **sechsundfünfzig Decigramm, 56 dg.**
Wasser . . . . . **acht Tropfen 8**

werden zu 100 Pillen verarbeitet, welche man sofort in Milchzucker rollt und einen Tag lang an der Luft trocknen lässt. Jede Pille enthält 1 cg. Eisen. Mit 10 cm.^{3} siedendem Wasser geschüttelt, muss sie nach 5 Minuten vollständig zerfallen. Die Flüssigkeit sei neutral, werde nach Zusatz von 10 Tropfen verdünnter Salzsäure und nochmaligem Aufkochen vollständig klar und nehme eine grünlichgelbe, nach und nach verblassende Farbe an.

Pilulae Ferri carbonici.

Syn.: Pilulae Valleti.

Vallet'sche Pillen. Pilules de Vallet. Pillole del Vallet.

Arabisches Gummi . zwei und ein halbes Gramm, 2,5 g.
Zuckerhaltiges Eisencarbonat . zehn Gramm, 10 g.
Glycerin, **Wasser** } von jedem . . . . **zwölf Tropfen 12**

werden zu 100 Pillen verarbeitet. Jede Pille enthält 2 cg. Eisen. Schüttelt man eine solche mit heissem Wasser, wie bei *Pilulae ferratae kalinae* angegeben, so zerfalle sie binnen 5 Minuten; fügt man 20 Tropfen verdünnte Salzsäure zu, so entstehe nach nochmaligem Aufkochen eine klare, grünlichgelbe Lösung.

Pilulae Ferri jodati.

Syn.: Pilulae Blancardi.

Jodeisenpillen. Pilules d'iodure de fer.
Pillole di joduro di ferro.

Eisenpulver, **Wasser** } von jedem . . . **zwei Gramm, 2 g.**

werden in einem eisernen Mörser nach und nach mit

Jod . . . . . **vier Gramm 4**

versetzt und nach Beendigung der Reaction mit

Traganth . . . . . **sechs Decigramm, 6 dg.**
Arabischem Gummi, **Milchzucker** . ., **Weizenstärke** . . } von jedem **sechs Gramm 6 g.**

zu 100 Pillen verarbeitet, welche man sofort in Milchzucker rollt und einen Tag lang unter öfterem Rollen an der Luft trocknen lässt. Jede Pille enthält 5 cg. Jodeisen und zeige, in der Mitte durchschnitten, hellgrüne, nicht schwarze Farbe. Schüttelt man eine durchschnittene Pille mit 10 cm.^{3} siedendem Wasser, so löse sie sich, unter Abscheidung des überschüssigen Eisens, binnen 10 Minuten auf. Versetzt man die eine Hälfte dieser Lösung mit einem Tropfen Ferricyankalium und die andere mit einem Tropfen Eisenchlorid, so trete in beiden Fällen Blaufärbung ein.

Pilulae hydragogae Heimii.

Harntreibende Pillen. Pilules hydragogues de Heim. Pillole del Heim.

Arabisches Gummi **Fingerhutblatt** **Goldschwefel** **Gummigutt** (VI) **Meerzwiebel** **Bibernellextract**	von jedem .	**zwei Gramm, 2 g.**
Glycerin **Wasser**	von jedem	**acht Tropfen 8**

werden zu 100 Pillen verarbeitet. Jede Pille enthält 2 cg. der dazu verwendeten Arzneistoffe. Schüttelt man eine solche mit heissem Wasser, wie bei *Pilulae ferratae kalinae* angegeben, so zerfalle sie unter starker Schaumbildung binnen 5 Minuten.

Pilulae Hyoscyami compositae.

Syn.: **Pilulae Meglini.**

Meglin'sche Pillen. Pilules de Méglin. Pillole del Meglin.

Baldrianextract . . . **Bilsenkraut-Fluidextract** **Reines Zinkoxyd . . .**	von jedem	**fünf Gramm, 5 g.**
Süssholz **Süssholzsaft**	von jedem	**zwei und ein halbes Gramm 2,5 g.**

werden zu 100 Pillen verarbeitet. Jede Pille enthält 5 cg. der dazu verwendeten wirksamen Arzneistoffe. Schüttelt man eine solche mit 10 cm.^{3} heissem Wasser und zwanzig Tropfen verdünnter Salzsäure, so zerfalle sie binnen 10 Minuten vollständig; die abfiltrierte, gelbe Flüssigkeit werde nach Zusatz von zehn Tropfen Gerbsäure stark getrübt.

Pilulae Rhei compositae.

Zusammengesetzte Rhabarberpillen. Pilules de rhubarbe composées. Pillole di rabarbaro composte.

Rhabarber		**zehn Gramm, 10 g.**
Aloe		**acht Gramm, 8 g.**
Medicinische Seife / **Myrrhe** . . .	von jedem .	**sechs Gramm, 6 g.**
Minzenöl		**sechzehn Tropfen, 16**
Glycerin / **Wasser**	von jedem	**vierzig Tropfen 40**

werden zu 100 Pillen verarbeitet. Schüttelt man eine Pille mit heissem Wasser, wie bei *Pilulae ferratae kalinae* angegeben, so zerfalle sie binnen 15 Minuten vollständig.

Pix liquida.

Holzteer. Goudron végétal. Catrame.

Holzteer wird durch trockene Destillation des Holzes von Abietineen gewonnen und bildet eine dicke, braunschwarze Flüssigkeit, in deren krümeligen Bestandteilen durch das Mikroskop Krystalle von Pyrocatechin sich erkennen lassen.

Holzteer mischt sich nicht mit Wasser, verleiht jedoch demselben eine bräunlichgelbe Farbe, eine saure Reaction und den teerartigen Geschmack und Geruch, sowie die Eigenschaft, durch Ferrisalze vorübergehend grün gefärbt zu werden. Er ist löslich in Weingeist, Äther, fetten und ätherischen Ölen.

Präp.: *Aqua, Sirup. c. Codeino.*

Plumbum aceticum.

Bleiacetat. Acétate de plomb. Acetato di piombo.

Farblose, durchscheinende, leicht verwitternde, schwach nach Essigsäure riechende Krystalle, welche sich in 2,3 T. Wasser und in 29 T. Weingeist lösen. Die wässerige, Lackmus bläuende Lösung besitzt einen süsslich-herben Geschmack, wird durch Schwefelwasserstoff schwarz, durch Schwefelsäure weiss und durch Kaliumjodid sowie durch Kaliumchromat gelb gefällt; letztere beiden Niederschläge lösen sich in Kalilauge.

Nach dem Ausfällen des Bleies durch Schwefelwasserstoff hinterlasse das Filtrat beim Verdampfen keinen Rückstand. Wird die wässerige Lösung durch einen Überschuss von Ammoniak gefällt, so darf das Filtrat keine blaue Färbung zeigen; Ferrocyankalium erzeuge in derselben einen rein weissen Niederschlag.

In verschlossenem Gefässe **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Plumbum jodatum.

Bleijodid. Iodure de plomb. Joduro di piombo.

Kaliumjodid . . . . . **acht Teile, 8**
Wasser . . . . . **fünf Teile 5**

werden kochend gelöst und mit einer Lösung von

Bleinitrat . . . . . **acht Teilen 8**

in kochendem **Wasser** . . . . . **vierzig Teilen 40**

unter Umrühren versetzt. Der Niederschlag wird gesammelt und nach dem Erkalten, vor directem Lichte geschützt, mit kaltem Wasser ausgewaschen, dann zwischen Filtrierpapier an einem lauwarmen Orte getrocknet.

Gelbes, schweres, krystallinisches, geruch- und geschmackloses Pulver ohne Wirkung auf Lackmuspapier. Erhitzt, schmilzt es zu einer braunen Flüssigkeit, entwickelt dann Joddämpfe und hinterlässt citronengelbes Bleioxyjodid. Aus der heiss bereiteten wässerigen, farblosen Lösung scheidet sich das Bleijodid beim Erkalten in glänzenden, goldgelben Blättchen ab.

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Plumbum nitricum.

Bleinitrat. Azotate de plomb. Nitrato di piombo.

Farblose, oktaedrische, harte, luftbeständige Krystalle, löslich in 2 T. kaltem und 1 T. kochendem Wasser, unlöslich in Weingeist. Die wässerige Lösung reagiert sauer, schmeckt süsslich-herbe, dann metallisch und giebt die bei *Plumbum aceticum* angeführten Bleireactionen. Im Glasrohre erhitzt, entwickelt das Salz rote Dämpfe.

Vorsichtig aufzubewahren.

Plumbum oxydatum.

Syn.: Lithargyrum.

Bleioxyd. Oxyde de plomb. Protossido di piombo.

Schweres, rotgelbes, in Wasser und Weingeist unlösliches, in Kalilauge und Salpetersäure lösliches Pulver. Beim Erhitzen auf Kohle vor dem Lötrohre wird es zu metallischem Blei mit gelbem Beschlage reduciert. Entweicht beim Lösen in Salpetersäure Kohlensäure, so werde das Präparat durch starkes Erhitzen, das jedoch nicht bis zum Schmelzen des Bleioxyds gesteigert werden darf, von Kohlensäure befreit.

Nach dem Anreiben des Bleioxyds mit verdünnter Schwefelsäure erzeuge ein zum Filtrate gesetzter Überschuss von Ammoniak weder eine blaue Färbung noch einen rotbraunen Niederschlag. Wird aus der salpetersauren Lösung das Blei durch Schwefelwasserstoff ausgefällt, so darf das Filtrat nach dem Verdampfen nur Spuren eines Rückstandes hinterlassen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Plumbum subaceticum solutum.

Syn.: Acetum s. Extractum Saturni.

Bleiessig. Extrait de Saturne. Estratto di Saturno.

Bleiacetat . . . . . **drei Teile, 3**
Bleioxyd . . . . . **ein Teil. 1**

Die gut gemischte Masse wird im Dampfbade erwärmt, bis die rötliche Farbe zu verschwinden beginnt, mit

Kochendem Wasser . . . . . **zehn Teilen 10**

angerieben, absitzen gelassen und filtriert.

Klare, farblose Flüssigkeit von alkalischer Reaction und 1,236 bis 1,24 spec. Gew. Mit Eisenchlorid entsteht allmählich ein weisser Niederschlag, wobei die Flüssigkeit sich dunkelrot färbt. Dieser Niederschlag löst sich in der fünfzigfachen Menge heissem Wasser. Beim Vermischen mit frischgekochtem Wasser oder mit Weingeist soll keine Trübung entstehen. Beim Fällen mit Ammoniak soll die Flüssigkeit ungefärbt bleiben.

Vorsichtig aufzubewahren.

Plumbum tannicum.

Bleitannat. Tannate de plomb. Tannato di piombo.

Bleiacetat . . . . . **acht Teile, 8**
Wasser . . . . . **achtzig Teile 80**

werden gelöst und mit einer Lösung von

Gerbsäure . . . . . **neun Teilen, 9**
in **Wasser** . . . . . **neunzig Teilen, 90**

oder so viel derselben versetzt, bis kein Niederschlag mehr erfolgt; dieser wird mit Wasser ausgewaschen, bis das Ablaufende nicht mehr sauer reagiert und bei gelinder Wärme getrocknet.

Graugelbes, unschmelzbares, in der Hitze verkohlendes, geschmackloses Pulver.

Podophyllinum.

Syn.: **Resina Podophylli.**

Podophyllin. Podophylline. Podofillina.

Ein aus dem alkoholischen Auszuge des Rhizoms von **Podophyllum peltatum** *L.* durch Wasser ausgefälltes Gemenge verschiedener Substanzen.

Amorphe, gelbe bis graubraune, zerreibliche Masse oder gelbes, beim Erwärmen nachdunkelndes Pulver von schwachem, eigenartigem Geruche und herb-bitterem Geschmacke. In Wasser nahezu unlöslich, löst es sich dagegen vollständig in 10 T. Weingeist, sowie in Ammoniakflüssigkeit. Die weingeistige Lösung wird durch Wasserzusatz reichlich gefällt; die ammoniakalische Lösung scheidet bei der Übersättigung mit Säuren einen braunen, flockigen Niederschlag ab. Äther löst ungefähr die Hälfte des Podophyllins und hinterlässt beim Verdunsten eine dunkelgefärbte, harzige Masse.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,3 g.

Potio effervescens.

Syn: Potio Rivierii.

Rivière'scher Trank. Potion de Rivière. Pozione del Rivière.

I.	**Citronensäure**	**vier Teile,**	**4**
	Citronensirup	**zehn Teile,**	**10**
	Wasser	**sechsundachtzig Teile.**	**86**
II.	**Natriumcarbonat**	**neun Teile,**	**9**
	Zuckersirup	**zehn Teile,**	**10**
	Wasser	**einundachtzig Teile.**	**81**

Beide Lösungen (I und II) werden zusammen dispensiert.

Allfällige Zusätze werden nach ihrer Natur der einen oder andern Lösung zugefügt und die Wassermenge entsprechend vermindert.

Pulpa Tamarindi depurata.

Gereinigtes Tamarindenmus. Pulpe de tamarin. Conserva di tamarindo.

Tamarinde	**zehn Teile**	**10**
werden mit **Heissem Wasser**	**zehn Teilen**	**10**

aufgeweicht, durch ein Haarsieb gerieben und in einem Porzellangefässe zur Consistenz eines dicken Extractes eingedampft.

Fünf Teilen des noch warmen Muses		**5**
wird **Zucker** (IV) zugefügt	**ein Teil.**	**1**

Schwarzbraunes Mus von angenehm saurem, nicht brenzlichem Geschmacke. Bei 100° getrocknet, verliere es nicht über 40 Procent. Werden 2 g. Mus mit 50 cm.^{3} heissem Wasser geschüttelt, davon 25 cm.^{3} abfiltriert, so soll die Flüssigkeit, nach Zusatz von 1,2 cm.^{3} volum. Natron, Lackmuspapier schwach röten. Wird ein blankes Eisenstäbchen eine halbe Stunde lang in das mit Wasser verdünnte Mus gestellt, so darf es sich nicht rötlich färben.

Pulveres.

Pulver. Poudres. Polveri.

Alle in Pulverform angewandten Chemikalien und Drogen müssen vor der Zerkleinerung bei 40° bis 50° ausgetrocknet werden. Drogen-

pulver, welche leichtflüchtige oder leichtveränderliche Substanzen enthalten, dürfen höchstens einen Tag lang getrocknet, nur in kleinen Mengen und höchstens ein Jahr lang vorrätig gehalten werden.

Bibergeil, Gummiharze, Moschus und Safran trockne man über Schwefelsäure, Ätzkalk oder Chlorcalcium. Salze und Säuren müssen im Porzellanmörser zerkleinert werden. Zusammengesetzte Pulver müssen nach dem Mischen nochmals gesiebt und wieder gemischt werden; die dazu verwendeten einfachen Pulver sollen möglichst den gleichen Feinheitsgrad besitzen.

Der Feinheitsgrad ist in der folgenden Tabelle für die wichtigsten Drogen mit römischen Zahlen, welche den in § 10 der allgemeinen Bemerkungen genannten Siebnummern entsprechen, angegeben; seltener vorkommende Pulver werden wie die ihnen nächst verwandten dargestellt.

Acidum boricum	VII	Opium	VI
Acidum citricum	VI	Radix Althaeae	VI
Acidum tartaricum	VI	Radix Gentianae	VI
Aloë	VI	Radix Ipecacuanhae	VII
Alumen	VI	Radix Liquiritiae	VI
Amylum Tritici	VII	Radix Rhei	VII
Benzoë	VI	Radix Valerianae	VI
Borax	VI	Rhizoma Calami	VI
Bulbus Scillae	VII	Rhizoma Filicis	VI
Camphora	V	Rhizoma Iridis	VI
Cantharis	VI	Rhizoma Zingiberis	VI
Castoreum	VI	Saccharum album	VI
Cortex Aurantii	VI	Saccharum Lactis	VI
Cortex Cinchonae	VII	Sapo medicatus	VI
Cortex Cinnamomi	VI	Secale cornutum	VI
Crocus	VI	Semen Lini	III
Cubeba	VI	Semen Sinapis	VI
Flos Cinae	VI	Semen Strychni	VI
Flos Kosso	VI	Succus Liquiritiae	VI
Folium Digitalis	VII	Tartarus boraxatus	VI
Folium Sennae	VII	Tartarus depuratus	VI
Fructus Anisi	VI	Tartarus natronatus	VI
Fructus Foeniculi	VI	Tartarus stibiatus	VII
Gummi arabicum	VI	Tragacantha	VII
Magnesium carbonicum	VI	Tuber Jalapae	VII
Myrrha	VI	Tuber Salep	VII
Natrium bicarbonicum	VI		

Pulvis aromaticus.

Aromatisches Pulver. Poudre aromatique. Polvere aromatica.

Chinesischer Zimt
Cardamome (VI) } . . . . . **gleiche Teile.**
Ingwer . . .

Pulvis causticus.

Ätzpulver. Poudre caustique. Polvere caustica.

Ätzkali
Ätzkalk } . . . . . **gleiche Teile.**

In gut verschlossenem Glase aufzubewahren.

Pulvis effervescens.

Syn.: Pulvis aërophorus.

Brausepulver. Poudre effervescente. Polvere effervescente.

Weinsäure . . . . . **siebenundzwanzig Teile, 27**
Natriumbicarbonat . . . . . **dreissig Teile, 30**
Zucker . . . . . **dreiundvierzig Teile 43**

werden gut getrocknet, gemischt und in verschlossenem Gefässe aufbewahrt.

Pulvis effervescens anglicus.

Syn: Pulvis aërophorus anglicus.

Englisches Brausepulver. Poudre effervescente anglaise. Polvere effervescente inglese.

Natriumbicarbonat . . . . . **zwei Gramm, 2 g.**
Weinsäure . . **ein und ein halbes Gramm 1,5 g.**

werden getrennt in Kapseln von verschiedener Farbe abgegeben.

Pulvis effervescens ferratus.

Syn.: Ferrum carbonicum effervescens.

Eisenhaltiges Brausepulver. Poudre effervescente ferrugineuse. Polvere effervescente con ferro.

Entwässertes Ferrosulfat . . . . dreissig Teile, 30
Weinsäure . . . . zweihundertsiebzig Teile, 270
Natriumbicarbonat . . . . dreihundertfünf Teile, 305
Zucker . . . dreihundertfünfundneunzig Teile. 395

100 T. entsprechen 1 T. Eisen. 1 g. soll mit 10 g. Wasser unter starkem Aufbrausen eine klare, gelblichgrüne, neutrale Lösung geben, welche einen schwachen Eisengeschmack besitzt und sich beim Kochen nicht trübt.

An trockenem Orte gut verschlossen aufzubewahren.

Pulvis effervescens laxans.

Syn.: Pulvis aërophorus laxans.

Sedlitz-Pulver. Poudre de Sedlitz. Polvere di Sedlitz.

I. **Natronweinstein . . . . . acht Gramm, 8 g.**
Natriumbicarbonat zwei und ein halbes Gramm. 2,5 g.

II. **Weinsäure . . . . . zwei Gramm. 2 g.**

I und II werden getrennt in Kapseln von verschiedener Farbe abgegeben.

Pulvis gummosus.

Zusammengesetztes Gummipulver. Poudre gommeuse. Polvere gommosa.

Arabisches Gummi
Traganth . . . } von jedem . . . **zwei Teile, 2**
Zucker . . . . . sechs Teile. 6

Pulvis Ipecacuanhae opiatus.

Syn.: Pulvis Doveri.

Dover'sches Pulver. Poudre de Dover. Polvere del Dover.

Brechwurzel	von jedem	**ein Teil,**	**1**
Opium . .			
Milchzucker		**acht Teile.**	**8**

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 4 g.

Pulvis Liquiritiae compositus.

Syn.: Pulvis pectoralis.

Brustpulver. Poudre de réglisse composée.
Polvere di liquirizia composta.

Fenchel	von jedem . .	**ein Teil,**	**1**
Gewaschener Schwefel			
Sennesblatt	von jedem . .	**zwei Teile,**	**2**
Süssholz			
Zucker		**vier Teile.**	**4**

Pulvis Magnesiae compositus.

Syn.: Pulvis pro infantibus.

Kinderpulver. Poudre de rhubarbe composée.
Polvere di magnesia composta.

Rhabarber	**zwei Teile,**	**2**
Fenchel-Oelzucker	**drei Teile,**	**3**
Magnesiumcarbonat	**fünf Teile.**	**5**

Pulvis pro pedibus.

Fusspulver. Poudre pour les pieds. Polvere per i piedi.

Kali-Alaun	**fünfzehn Teile,**	**15**
Talk (VI)	**fünfundachtzig Teile.**	**85**

Pyrogallolum.

Syn.: **Acidum pyrogallicum.**

Pyrogallussäure. Acide pyrogallique. Acido pirogallico.

Leichte, weisse, geruchlose, glänzende Blättchen oder Nadeln von bitterem Geschmacke, die sich in 1.7 T. Wasser, in 1 T. Weingeist und in 1.2 T. Äther lösen. Die anfangs farblose, wässerige Lösung bräunt sich an der Luft. Pyrogallussäure schmilzt bei 115° und sublimiert bei weiterem vorsichtigen Erhitzen ohne Rückstand.

Die Lösungen ätzender Alkalien färben sich mit Pyrogallussäure schnell braun, dann schwarz; Kalkwasser färbt sich anfangs violett, dann braun und schwarz. In der wässerigen Lösung von Pyrogallussäure erzeugt Silbernitrat sofort einen Niederschlag von metallischem Silber, Ferrosulfat eine dunkelblaue, Eisenchlorid eine braunrote Färbung.

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Radix Althaeae.

Eibischwurzel. Racine de guimauve. Radice d'altea.

Die jüngere, wenig verholzte Wurzel und die Wurzeläste von **Althaea officinalis** *L.*, von der missfarbig gelben Korkschicht und den Wurzelfasern befreit, in weisslichen, etwas längsfurchigen und mit wenig zahlreichen, gelbbraunen Narben versehenen Stücken. Ihre Oberfläche lässt zahlreiche heraustretende Bastfaserbündel erkennen. Der mit dem 10fachen Gewichte Wasser kalt bereitete Auszug der Wurzel ist nur schwach gefärbt, von schleimigem Geschmacke und ohne Wirkung auf Reagenspapier; er nimmt durch Zusatz verdünnter Alkalien schön gelbe Farbe an.

Die im Handel meist in kleinen quadratisch geschnittenen Stücken vorkommende Droge darf, in Wasser eingelegt und mit verdünnter Essigsäure übergossen, keine Gasentwicklung bewirken.

Präp.: *Sirupus.*

Radix Angelicae.

Engelwurzel. Racine d'angélique. Radice d'angelica.

Das mit Blattresten besetzte Rhizom nebst den zahlreichen Wurzeln von **Archangelica officinalis** *Hoffmann.* Die wenigstens 1 bis 2 dm.

langen, bis 1 cm. dicken Wurzeläste sind oft zu einem Zopfe gedreht, rötlichbraun, mit Längsfurchen und Querhöckern versehen, zuweilen mit braunen, eingetrockneten Harzklümpchen besetzt. Die breite, stärkereiche Rinde enthält radial geordnete grosse Ölbehälter, deren Durchmesser denjenigen der Gefässe übertrifft; sie umschliesst einen strahligen, hellgelben Holzkern. Die Engelwurzel ist von feinem und kräftigem Aroma, wachsartig schneidbar, nach vorherigem Trocknen von glattem Bruche. Sie ist bei der Aufbewahrung sorgfältig vor Insekten zu schützen.

Radix Belladonnae.

Belladonnawurzel. Racine de belladone. Radice di belladonna.

Die ästige Pfahlwurzel von **Atropa Belladonna** *L.*, von 2- bis 3jährigen wildwachsenden Pflanzen in der Blüte- oder Fruchtzeit gesammelt und ohne Schälung sorgfältig getrocknet. Die vorzugsweise aus den Wurzelästen gebildete Droge besteht aus 15 bis 20 cm. langen oder längern, fingerdicken, meist der Länge nach gespaltenen, etwas gebogenen Wurzelstücken; dieselben sind aussen längsrunzlig und von graubrauner Färbung, innen schmutzigweiss, von mehligkörnigem, wenig faserigem Gefüge, beim Brechen stäubend.

Der Geschmack ist anfangs süsslich-fade, später bitterlich und zuletzt im Schlunde unangenehm scharf und würgend. Hohle oder holzigfaserige Stücke der Hauptwurzel sind zu verwerfen; die Droge ist jährlich zu erneuern.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Präp.: *Extr. dupl., Extr. fluid.*

Radix Calumbae.

Columbowurzel. Racine de colombo. Radice di colombo.

Die gewöhnlich in Querscheiben geschnittene Wurzel von **Jateorhiza Calumba** *Miers.* Gelbe oder graugelbe Stücke von durchschnittlich 1 cm. Dicke und 5 cm. Durchmesser, mit unebenem, grünlich-braunem Korke und schmaler, von einer dunkeln Cambiumzone begrenzten Rinde. Der Holzkern ist nach aussen feinstrahlig, gegen die Mitte meist vertieft und enthält, wie die Rinde, viele grosse Stärkekörner.

Wird feingeschnittene oder grobgepulverte Columbowurzel mit etwas Weingeist benetzt und mit dem 10fachen lauwarmem Wasser unter zeitweiligem Schütteln infundiert, so zeigen nach einer Stunde 3 cm.³ des filtrierten, blassgelben und bittern Aufgusses nach Zusatz einiger Tropfen volum. Jodes eine im auffallenden Lichte undurchsichtige braune Trübung.

Präp.: *Tinctura.*

Radix Gelsemii.

Gelsemiumwurzel. Racine de gelsémium. Radice di gelsomino.

Der unterirdische Teil von **Gelsemium nitidum** *Michaux,* in den südlichen Vereinigten Staaten gesammelt. Aus gemischten Rhizomen und Wurzeln bestehend, häufig in kleine Stücke zerschnitten oder in unregelmässig gebogenen, walzenförmigen, höchstens 2 dm. langen und 0,5 bis 2,5 cm. dicken Stücken von bräunlichgelber bis erdbrauner Färbung. Dieselben erscheinen, namentlich nach Entfernung der dünnen Rinde, längsstreifig und zeigen einen gelblichen, deutlich strahligen und porösen Holzkörper. Der Geschmack der Rinde ist merklich bitter, derjenige des Holzkörpers nur schwach bitterlich. Der alkoholische Auszug nimmt durch etwas Ammoniak blaugrüne Fluorescenz an und zeigt die bei *Tinctura Gelsemii* angegebenen Reactionen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Präp.: *Tinctura.*

Radix Gentianae.

Enzianwurzel. Racine de gentiane. Radice di genziana.

Das Rhizom und die Wurzeläste von **Gentiana lutea** *L.* Die meist mehrere dm. lange, am obern Teile 3 bis 4 cm. dicke, wenig verzweigte Wurzel ist gewöhnlich der Länge nach gespalten, zuweilen in Querscheiben geschnitten, von brauner Färbung, stark längsrunzlig, an den Rhizomteilen mit dicht stehenden Querringen versehen. Der hell- bis rötlichbraune Querschnitt zeigt eine dunklere Cambialzone und erweist sich stärkefrei. Enzianwurzel ist, wenn etwas feucht, fleischig zähe und biegsam, scharf getrocknet von hornartig glattem, nicht

holzig-faserigem Bruche. Der Geschmack ist zunächst süsslich, dann stark und anhaltend bitter.

Beimengungen der dünneren Wurzeln von **G. purpurea** *L.*, **G. punctata** *L.* und **G. pannonica** *Scopoli* sind zulässig.

Präp.: *Extr., Tinct., Vinum.*

Radix Ipecacuanhae.

Brechwurzel. Ipécacuanha. Ipecacuana.

Die Nebenwurzeln von **Cephaëlis Ipecacuanha** *A. Richard;* von brauner bis bräunlich-grauer Aussenfärbung, wellig gekrümmt, mit dichtstehenden Wülsten versehen, 2 bis 5 mm. dick. Die dicke, leicht abspringende, stärkereiche Rinde ist auf dem Querschnitte nicht strahlig und umschliesst einen millimeterdicken, dichten, weisslichen Holzkörper ohne Mark. Der Geruch der Rinde ist, namentlich beim Zerstossen, eigentümlich dumpfig, der Geschmack widerlich bitter.

Wird 1 g. Brechwurzelpulver mit verdünntem Weingeist zu einem Brei vermischt und hierauf mit 50 cm.^{3} heissem Wasser infundiert, so werden einige cm.^{3} des nach Verlauf einer Stunde hergestellten Filtrates durch 10—20 Tropfen Pikrinsäure fast undurchsichtig getrübt, unter baldiger Abscheidung eines gelben Niederschlages. Dasselbe fast farblose Filtrat nimmt nach Vermischung mit $^1/_5$ verdünnter Salzsäure durch eine kleine Menge Kaliumchlorat lebhaft orange-gelbe Färbung und schwach rötliche Fluorescenz an.

Zur Feststellung eines Minimalgehaltes von $2^1/_4$ bis $2^1/_2$ Procent Emetin mische man 2 g. gepulverte Brechwurzel in einem Kölbchen mit 10 cm.^{3} Wasser und 1 Tropfen verdünnter Salzsäure, schüttle durch und füge 30 cm.^{3} Weingeist zu, setze eine Glasröhre auf und digeriere $^1/_2$ Stunde lang im Dampfbade. Man lasse erkalten, filtriere, spüle mit 20 cm.^{3} Weingeist nach, bringe das Filtrat in eine Porzellanschale, welche 20 cm.^{3} Wasser und 2 Tropfen verdünnte Salzsäure enthält, verjage den Weingeist durch Abdampfen, verdünne mit Wasser, filtriere in ein Becherglas und wasche mit Wasser nach, bis das Gesamtfiltrat 50 cm.^{3} beträgt. Man setze zu letzterem 15 cm.^{3} Mayer'sche Lösung ($^1/_{100}$ normal), lasse den gebildeten Niederschlag absitzen, filtriere 5 cm.^{3} ab und füge 2 bis 3 Tropfen des Reagens zu. Es soll noch ein Niederschlag entstehen.

Bei der Bereitung groben oder feinen Pulvers soll der geschmacklose Holzkern entfernt werden, so dass von 100 T. Wurzel annähernd 15 T. in Wegfall kommen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.
Dosis max. ad usum emetic.: 5 g. Dosis max. pro die ad infus.: 2 g.

Präp.: *Extr. fluid., Pastill., Pastill. c. Opio, Pulv. opiat., Sirup., Tinct.*

Radix Levistici.

Liebstöckelwurzel. Racine de livèche. Radice di levistico.

Das Rhizom mit den Wurzeln von **Levisticum officinale** *Koch,* meist der Länge nach gespalten, von graubrauner, grob längsfurchiger Oberfläche, oben quer geringelt, an den Schnittstellen oft von rotgelbem Harze gefärbt. Die breite, schwammige, helle Rinde zeigt zahlreiche, bräunliche Ölbehälter, die ebenso weit oder wenig weiter als die Gefässöffnungen sind; der verhältnismässig kleine Holzkörper ist gelb und sehr porös.

Liebstöckelwurzel besitzt sehr eigentümlichen, stark aromatischen Geruch und Geschmack.

Radix Liquiritiae.

Süssholz. Racine de réglisse. Radice di liquirizia.

Der Ausläufer der in Spanien cultivierten **Glycyrrhiza glabra** *L.* oder die Wurzel der südrussischen **G. glabra var. glandulifera.** Das stets ungeschälte spanische Süssholz ist mehrere dm. lang und 1—1,5 cm. dick, von gleichmässig rundem Querschnitte, aussen längs runzlig, graubraun, bisweilen schwach rötlich.

Das geschälte russische Süssholz bildet sehr viel dickere, oft mit dem breiten Wurzelhalse gekrönte Stücke von gelber Farbe, mit zahlreichen Fasern an der Oberfläche.

Beide brechen grob- und längsfaserig und zeigen einen strahligen Querschnitt. Geschmack eigentümlich süss, leicht kratzend.

Präp.: *Sirupus.*

Radix Ononidis.

Hauhechelwurzel. Racine de bugrane. Radice d'ononide.

Die Wurzel von **Ononis spinosa** *L.*, meist 1—2 cm. dick und mehrere dm. lang, oft gekrümmt, gedreht und in der Längsrichtung zerklüftet, aussen von braungrauer Färbung. Der mit einer sehr dünnen Rinde bedeckte, zähe, weissliche, nicht selten zerklüftete Holzkörper ist deutlich, aber unregelmässig strahlig.

Der Geruch erinnert an Süssholz, ebenso der süsslich-kratzende Geschmack.

Radix Pimpinellae.

Bibernellwurzel. Racine de boucage. Radice di pimpinella.

Das hellbräunliche, geringelte Rhizom nebst den runzeligen, querhöckerigen, oft über 1 dm. langen Wurzeln der **Pimpinella Saxifraga** *L.*, von stark aromatischem, eigentümlichem Geruche und Geschmacke. Auf dem Querschnitte der hellen, lückigen Rinde treten besonders reichlich radial geordnete, braungelbe Ölbehälter auf.

Die holzige, hellere und weit weniger aromatische Wurzel von **Heracleum Sphondylium** *L.*, welche sich zuweilen beigemengt findet, ist zu entfernen.

Präp.: *Extr., Tinct.*

Radix Ratanhiae.

Ratanhiawurzel. Racine de ratanhia. Radice di ratania.

Die mehrere dm. langen Wurzeläste der in Peru wachsenden **Krameria triandra** *Ruiz et Pavon*, mit einer kurzfaserigen, schuppig-querrissigen Rinde bedeckt. Diese Rinde ist von schön braunroter Färbung, ohne Korkwarzen, ungefähr 1 mm. dick und weicht durch sehr herben Geschmack von dem bedeutend helleren Holzkörper ab.

Werden einige g. kleingeschnittener Wurzel mit dem 10fachen Gewichte Weingeist ausgezogen und die Flüssigkeit mit überschüssigem weingeistigem Bleiacetat versetzt, so soll ein roter Niederschlag entstehen und hernach das Filtrat noch deutlich rotgefärbt erscheinen.

Präp.: *Extr., Sirup., Tinct.*

Radix Rhei.

Rhabarber. Rhubarbe. Rabarbaro.

Das geschälte, in verschiedener Weise zugeschnittene Rhizom von **Rheum officinale** *Baillon* und anderen Rheum-Arten Centralasiens. Die gelbbestäubten, dichten Stücke zeigen auf dem körnigen, nicht faserigen Querbruche lediglich in den peripherischen, dem Cambium benachbarten Schichten radiale Structur; das innere Gewebe stellt eine unregelmässige Mischung weisser Grundmasse und schön gelbroter Markstrahlen dar. In den äussern Teilen treten sternförmig-strahlige, aus Markstrahlen und Gefässbündeln gebildete Figuren von 5—10 mm. Durchmesser auf. Das Mikroskop lässt neben Stärkekörnern zahlreiche Calciumoxalat-Drusen erkennen. Rhabarber hat einen eigenartigen Geruch; beim Kauen knirscht sie meist sandartig und schmeckt bitter, zugleich etwas herbe.

Werden 0,5 g. Rhabarberpulver mit 50 g. einer 5procentigen Lösung von Natriumcarbonat oder Borax einige Minuten lang geschüttelt und 5 cm.^{3} des filtrierten Auszuges mit 250 cm.^{3} Wasser verdünnt, so erscheint die Flüssigkeit noch intensiv rötlichgelb. Wenn 1 g. mit einer Mischung aus gleichen Teilen Äther und Chloroform zu einer dünnen Paste angerieben und auf Filtrierpapier aufgetragen wird, so darf der nach Austrocknung und Entfernung der Masse zurückbleibende, hellgelbliche Fleck durch Übergiessen mit heissgesättigter wässeriger Borsäurelösung keine orangerote Färbung annehmen und bei nachherigem Benetzen mit Ammoniak nicht schwarzblau werden (Kurkuma).

Zur Bestimmung des wirksamen Extractes der Wurzel werden 5 g. des Pulvers während 12 Stunden mit 25 g. Weingeist von 0,93 spec. Gew. maceriert; die Tinktur wird abfiltriert und der Rückstand nochmals während 3—4 Stunden mit 15 g. desselben Weingeistes unter häufigem Umschütteln extrahiert, filtriert und das rückständige Pulver allmählich mit 10 g. des genannten Weingeistes ausgewaschen. Die erhaltenen Tincturen werden zunächst im Dampfbade eingeengt; sodann wird das Extract bei 100°—110° vollständig getrocknet. Das Gewicht desselben betrage mindestens 1,65 g. = 33 Procent.

Präp.: *Extr., Sirup., Tinct. aq., Vinum comp.*

Radix Sarsaparillae.

Sarsaparillwurzel. Salsepareille. Salsapariglia.

Die im Handel als Honduras-Sarsaparille vorkommenden Wurzeln einiger in Centralamerika wachsender **Smilax**-Arten, meist unverästelt, 6—8 dm. lang und 4 mm. dick. Sie sind nahezu cylindrisch oder auch mit mässig tiefen Längsfurchen versehen, aussen gelblichgrau oder bräunlich. Der durch eine dunklere Zone (Kernscheide) scharf abgegrenzte, gelbliche Gefässbündelring ist von einem breiten, festen, weisslichen und stärkemehlreichen Rindenparenchym umgeben. Der Geschmack ist schleimig und zugleich kratzend.

Präp.: *Sirup. comp.*

Radix Senegae.

Senegawurzel. Racine de sénéga. Radice di senega.

Die Wurzel von **Polygala Senega** *L.* Der wulstige, knotige, mit hellroten Schüppchen besetzte Wurzelkopf nebst der einfachen oder wenig verästelten, oft gekrümmten Wurzel, deren Rinde meist einen spiralig verlaufenden Kiel aufweist. Das Holz ist marklos und zeigt auf dem Querschnitte eine fast kreisrunde oder auch gelappte Form. Die Droge ist frei von Stärkemehl und besitzt schwachen, etwas ranzigen Geruch und kratzenden Geschmack.

10 g. trockener Senegawurzel (IV) werden zweimal kalt mit Äther extrahiert, so dass 50 cm.^{3} Filtrat erhalten werden, wobei man der zweiten Menge Äther 2 Tropfen Salzsäure zusetzt. Die Hälfte des ätherischen Auszuges (25 cm.^{3}) wird in ein Becherglas mit 20 cm.^{3} Wasser von 40° bis 50° gegeben. Nach dem Verdunsten des Äthers wird filtriert und das Filtrat mit 1 Tropfen Eisenchlorid versetzt, worauf eine deutliche violettblaue Färbung eintreten soll. Die andere Hälfte des Ätherauszuges wird eingedunstet und soll mindestens 2 dg. eines Gemenges von Fett und Harz zurücklassen.

Präp.: *Extr. fluid., Sirup.*

Radix Taraxaci.

Löwenzahnwurzel. Racine de dent de lion.
Radice di tarassaco.

Die im Frühjahr zu sammelnde, gut zu trocknende Wurzel von **Taraxacum officinale** *Weber*. Sie ist spindelförmig, grob-längsrunzlig,

von ebenem Bruche, und zeigt nach dem Aufweichen auf dem Querschnitte eine breite, weissliche, von bräunlichen, concentrischen Linien durchsetzte Rinde und einen gelben, markfreien, porösen, nicht strahligen Holzkörper.

Präp.: *Extractum.*

Radix Valerianae.

Baldrianwurzel. Racine de valériane. Radice di valeriana.

Das mit den dünnen Nebenwurzeln versehene, aufrechte, ungefähr centimeterdicke Rhizom von **Valeriana officinalis** *L.*; im Spätsommer an trockenen Standorten zu sammeln; von gelbbrauner oder graubrauner Farbe, eigentümlichem, stark gewürzhaftem Geruche und entsprechendem, zugleich süsslich-bitterlichem Geschmacke.

Präp.: *Extr., Tinct., Tinct. aeth.*

Resina Guajaci.

Guajakharz. Résine de gayac. Resina di guajaco.

Das durch Ausschwelen der Stämme von **Guajacum officinale** *L.* erhaltene Harz. Spröde, dunkelgrüne bis dunkelbraune Masse, deren frische kleine Bruchstücke scharfrandig und mit grünlichbrauner Färbung durchscheinend sind. Das Harz schmilzt bei 85°—90°, löst sich weder in Schwefelkohlenstoff, noch in Benzol, dagegen leicht in Äther, Ätzalkalien, Kreosot und Weingeist. 5 cm.³ der weingeistigen Lösung (1 = 100) werden durch 2 cg. Bleisuperoxyd beim Schütteln tiefblau gefärbt; die abfiltrierte Flüssigkeit wird sowohl durch verdünnte Säuren, als durch Erwärmung im Wasserbade entfärbt, nimmt aber im letzteren Falle, auch nach mehrmaliger Entfärbung, durch das Superoxyd immer wieder blaue Farbe an.

Resina Jalapae.

Jalapenharz. Résine de jalap. Resina di gialappa.

Jalapenknolle (IV) . . . . . **ein Teil, 1**
Weingeist . . . . . **drei Teile 3**

werden unter häufigem Umrühren bei 30°—40° digeriert und ausgepresst. Der Rückstand wird mit

Weingeist . . . . . : zwei Teilen 2

in gleicher Weise behandelt. Die gemischten und filtrierten Auszüge werden in einer Destillierblase mit dem doppelten Wasser gemischt und der Weingeist abgezogen. Das ausgeschiedene Harz wird mit warmem Wasser gewaschen, bis sich das letztere nicht mehr färbt, und dann im Wasserbade unter fleissigem Umrühren so lange erwärmt, bis dasselbe auf einer kalten Platte fest wird. Zuletzt wird das Harz zu Stangen geformt und vollständig ausgetrocknet.

Jalapenharz ist gelblichbraun, von glänzendem Bruche, im doppelten Gewichte verdünntem Weingeist gänzlich löslich, dagegen nicht löslich in Äther, Schwefelkohlenstoff oder warmem Nelkenöl. Es löst sich vollständig in Kalilauge; die Lösung soll bei Verdünnung mit der gleichen Menge Wasser klar bleiben und bei Übersättigung mit verdünnter Essig- oder Salzsäure höchstens getrübt werden. Chloroform darf, mit dem Harze geschüttelt, demselben nicht mehr als 7 Procent entziehen (Orizabaharz). Wird das Harz mit dem 5fachen Glycerin angerieben, die Mischung nach kurzer Erwärmung mit etwas Wasser verdünnt und filtriert, so soll sich ein höchstens gelblich gefärbtes Filtrat ergeben.

Grob gepulvertes Jalapenharz darf nach Benetzung mit Weingeist mit einem Tropfen Eisenchlorid keine grünlichblaue Färbung erzeugen (Guajakharz).

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 1,5 g.

Präp.: *Sapo.*

Resina Pini.

Syn.: Pix s. Resina burgundica.

Fichtenharz. Galipot. Resina di pino.

Das durch freiwilliges Erhärten des Terpentins gebildete, durch Schmelzen und Colieren gereinigte und von Wasser grösstenteils befreite Harz verschiedener Abietineen, namentlich von **Pinus Pinaster** *Solander* und **Picea vulgaris** *Link.* Gelbe bis braungelbe, durchscheinende oder undurchsichtig-körnige Masse von schwach terpentinartigem Geruche. Das in der Kälte brüchige, in der Handwärme erweichende Harz schmelze bei 100° ruhig zu einer nahezu klaren Flüssigkeit und löse sich in Weingeist fast vollständig auf.

Resorcinum.

Resorcin. Résorcine. Resorcina.

Farblose Krystalle von sehr schwachem eigenartigen Geruche und unangenehm süsslichem, kratzenden Geschmacke, bei 100° — 111° schmelzend, in 1 T. Wasser, 0,5 T. Weingeist und ebenso leicht in Äther und Glycerin, schwer in Chloroform löslich.

Die wässerige Lösung (1 = 20) wird durch Eisenchlorid intensiv violett gefärbt und durch Bleiessig sowie durch Bromwasser weiss gefällt; sie reduciert ammoniakalische Silberlösung und Fehling'sche Lösung beim Erhitzen.

Erwärmt man 5 cg. Resorcin vorsichtig mit 1 dg. Weinsäure und 10 Tropfen Schwefelsäure, so erhält man eine dunkel carminrote Flüssigkeit. Wird eine kleine Menge von Resorcin mit einigen Tropfen Natronlauge zusammengebracht, so erhält man nach Zufügen eines Kryställchens Chloralhydrat eine rosenrote Lösung, welche beim Erwärmen auf 50° feuerrot und beim Ansäuern wieder farblos wird.

Die wässerige Lösung sei farblos, neutral und rieche beim Kochen nicht nach Carbolsäure. Erhitzt, verflüchtige sich Resorcin ohne Rückstand.

Vor Licht geschützt aufzubewahren.

Rhizoma Calami.

Kalmuswurzel. Acore vrai. Calamo aromatico.

Das im Herbste einzusammelnde, von den Nebenwurzeln und Blattresten befreite, nicht geschälte Rhizom von **Acorus Calamus** *L.* Auf der Oberseite ist die etwas längsrunzlige, bräunlichgelbe Rinde mit alternierenden, spitz dreieckigen Blattnarben, auf der Unterseite mit abwechselnd gerichteten Reihen dunkler Wurzelnarben besetzt und unregelmässig geringelt. Der annähernd elliptische Querschnitt zeigt ein bräunlichweisses, porös schwammiges Gewebe, dessen mittlere und innere Teile zahlreiche Gefässbündel enthalten.

Die Kalmuswurzel besitzt starken, eigentümlich aromatischen Geruch und gewürzhaften, zugleich bitteren Geschmack.

Präp.: *Tinctura.*

Rhizoma Filicis.

Farnwurzel. Fougère mâle. Felce maschio.

Der unterirdische Stamm nebst den fleischigen Blattstielbasen von **Aspidium Filix Mas** *Swartz*, im Spätsommer oder im Herbst zu sammeln, von den Spreuschuppen, Nebenwurzeln und abgestorbenen Teilen zu befreien und ohne Schälung bei gelinder Wärme zu trocknen. Auf dem bei der frischen Droge grünlichen, mehligen Querbruche der kantigen, etwas gekrümmten Blattbasen ist ein Kreis von meist 8 scharf hervortretenden Gefässbündeln bemerkbar. Geschmack süsslich, zugleich etwas herb und schwach kratzend.

Farnwurzel soll nicht über ein Jahr aufbewahrt werden; zimtfarbenes Pulver ist weder zu dispensieren noch zur Extractbereitung zu verwenden.

Präp.: *Extractum.*

Rhizoma Galangae.

Galgant. Galanga.

Das rotbraun gefärbte Rhizom von **Alpinia officinarum** *Hance*, in cylindrischen, knieförmig gebogenen, zuweilen verästelten Stücken, durch hellere, gefranste Blattnarben geringelt, mit derbem und rauhfaserigem Kerne, dessen Durchmesser durch die Breite des helleren äusseren Gewebes übertroffen wird. Das Parenchym des Rhizoms enthält in der Regel keulenförmige Stärkekörner. Von sehr gewürzhaftem Geruche und Geschmacke.

Rhizoma Graminis.

Graswurzel. Chiendent. Gramigna.

Der im Frühjahr ausgegrabene, von den dünnen Wurzeln und Niederblättern befreite Ausläufer von **Agropyrum repens** *P. de Beauvois.* Er ist längsfurchig und im Querschnitte vieleckig, aussen schwachglänzend strohgelb, im Innern weisslich, von süsslichem Geschmacke und stets stärkefrei.

Rhizoma Hydrastis.

Hydrastiswurzel. Racine d' hydrastis. Radice d'idraste.

Das mit den Nebenwurzeln versehene Rhizom von **Hydrastis canadensis** *L.* Es ist 3—4 cm. lang, ungefähr 0,5 cm. dick, längsrunzlig, quergeringelt, zuweilen wulstig, kurzverzweigt und mit Stengelresten besetzt, aussen von gelblichgrauer, im Innern von lebhaft grünlichgelber Färbung und wachsartig schneidbar. Der strahlig gebaute Querschnitt des Rhizoms zeigt innerhalb einer breiten Rinde schmale Holzbündel, breite Markstrahlen und ein grosses Mark. Die zahlreichen, dünnen, brüchigen Nebenwurzeln enthalten einen kleinen, fast viereckigen Holzkern. Der Geschmack der Droge ist deutlich bitter.

Wird 1 T. Hydrastiswurzel mit 10 T. Wasser infundiert, der Aufguss auf die Hälfte eingedampft und zu 5 cm.^{3} der so erhaltenen Flüssigkeit 1 cm.^{3} Salpetersäure gesetzt, so entsteht sofort unter starker Trübung ein reichlicher Niederschlag, der sich beim Sieden löst und sodann in Form deutlicher gelber Kryställchen wieder erscheint. Bei Verdünnung des Aufgusses auf das 100fache der Substanz erhält man eine noch gelb gefärbte Flüssigkeit, welche nach Vermischung mit $^1/_2$ Vol. Schwefelsäure durch Aufströmen von Bromdampf von der Oberfläche aus schön und dauernd blutrot gefärbt wird.

Präp.: *Extr. fluid.*

Rhizoma Imperatoriae.

Meisterwurzel. Rhizome d'impératoire.
Rizoma d'imperatoria.

Das von **Peucedanum Ostruthium** *Koch* stammende, mit knollig gegliederten Ausläufern versehene, plattgedrückte Rhizom, mit geringelter, warzig-höckeriger Oberfläche. Der Querschnitt lässt ein grosses, gleich der Rinde von weiten Ölbehältern durchsetztes Mark und einen schmalen Holzring erkennen. Geruch und Geschmack des Rhizoms sind stark aromatisch.

Rhizoma Iridis.

Veilchenwurzel. Racine d'iris. Rizoma d'iride.

Das von den Blättern und Wurzeln und der Korkschicht befreite Rhizom von **Iris germanica** *L.*, **I. pallida** *Lamarck* und **I. florentina** *L.*,

in 3—4 cm. dicken, weisslichen, grob geringelten Stücken, welche auf der Unterseite die bräunlichen Narben der Wurzeln zeigen.

Der Querschnitt zeigt innerhalb einer sehr schmalen Rindenschicht ein weisses Gewebe und lässt reichlich grosse Stärkekörner sowie isolierte lange Oxalatkrystalle erkennen. Der Geruch ist eigentümlich veilchenartig, der Geschmack leicht kratzend.

Rhizoma Tormentillae.

Tormentillwurzel. Racine de tormentille. Radice di tormentilla.

Das im Frühjahr eingesammelte Rhizom von **Potentilla silvestris** *Necker*, sowohl aussen als innen dunkelbraunrot, höckerig-uneben, mit vielfachen Narben von Nebenwurzeln. Auf dem derbholzigen Querbruche zeigen sich zwischen der dünnen Rinde und dem weiten Marke wenig zahlreiche, weissliche Gefässbündel. Der Geschmack ist zusammenziehend.

Rhizoma Veratri.

Syn.: Radix Hellebori albi.

Weisse Nieswurzel. Hellébore blanc. Elleboro bianco.

Der unterirdische Teil von **Veratrum album** *L.*, von den Stengelresten und abgestorbenen untern Rhizomteilen befreit, aus dem schwarzbraunen Rhizome und den gelblichen, etwa 3 mm. dicken Wurzeln bestehend. Der Querschnitt zeigt innerhalb einer bräunlichen Kernscheide ein amylumreiches, weissliches, mit unregelmässig gekrümmten Gefässbündeln durchzogenes Gewebe. Die Nieswurzel schmeckt anhaltend bitterlich-scharf und erregt beim Pulvern heftiges Niesen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Rhizoma Zedoariae.

Zitwer. Zédoaire. Zedoario.

Das meist in Querscheiben, zuweilen in Längsviertel geteilte, 3 bis 4 cm. dicke, knollige Rhizom von **Curcuma Zedoaria** *Roscoe,* auf den Schnittflächen von graugelber Färbung und mehliger Beschaffenheit. Der Geruch ist kamferartig aromatisch, der Geschmack zugleich bitter.

Rhizoma Zingiberis.

Ingwer. Gingembre. Zenzero.

Das handförmig verästelte, etwas abgeplattete Rhizom von **Zingiber officinale** *Roscoe,* mit Ausnahme flacherer, meist dunkler gefärbter Stellen von der grauen, längsrunzligen Korkschicht bedeckt, mit körniger, gelblichweisser Bruchfläche. Ingwer besitze kräftig aromatischen Geruch und brennend gewürzhaften Geschmack.

Geschälte Sorten, welche gebleicht oder mit Kalk behandelt sind, sollen nicht verwendet werden.

Präp.: *Tinctura.*

Saccharinum.

Saccharin. Sacharine. Saccarina.

Weisses, krystallinisches, geruchloses Pulver von sehr süssem Geschmacke. Es löst sich in etwa 250 T. kaltem und 24 T. siedendem Wasser und in 25 T. Weingeist, schwieriger in Äther. Es schmelze nicht unter 210° und nicht über 220°.

1 dg. Saccharin, mit 5 dg. Calciumcarbonat im Glasrohre erhitzt, entwickelt sauer reagierende, nach Bittermandelöl riechende Dämpfe. Die Lösung von Saccharin in Schwefelsäure färbe sich selbst beim Erhitzen im Wasserbade nur schwach strohgelb, nicht aber braun (Zucker). Die Lösung von 5 dg. Saccharin in 80 g. heissem Wasser scheide beim Stehen über Nacht tafelförmige Krystalle vom Schmelzpunkte 219° bis 220° aus, nicht aber, selbst bei tüchtigem Schütteln, ein höher schmelzendes, meist undeutlich krystallinisches Pulver (p-Sulfaminbenzoesäure).

Saccharum.

Zucker. Sucre. Zucchero.

Der aus **Beta vulgaris** *L.* oder aus **Saccharum officinarum** *L.* erhaltene, raffinierte Zucker, blendend weisse, trockene und sehr süsse, krystallinische Stücke oder ein krystallinisches Pulver darstellend.

2 T. sollen mit 1 T. Wasser einen farblosen, geruchlosen und neutralen Sirup von 1,330 spec. Gew. liefern, welcher beim ruhigen Stehen nichts absetzt und mit Weingeist sich klar mischt. 10 cm.^{3}

Sirup dürfen nach Zusatz von 1 cm.³ Natronlauge und 1 cm.³ Kupfersulfat innerhalb 5 Minuten höchstens eine grünliche Trübung annehmen, dagegen keine Abscheidung von rotem Kupferoxydul zeigen (Traubenzucker). Letztere beginnt erst nach Erwärmung auf 100°. Bei Verdünnung mit dem zehnfachen Gewichte Wasser soll der Sirup mit Ammoniumoxalat, mit Baryumnitrat und mit Silbernitrat höchstens opalisierende Trübung annehmen.

Präp.: *Sirupus.*

Saccharum Lactis.

Milchzucker. Sucre de lait. Zucchero di latte.

Der aus der Molke von Kuhmilch dargestellte Zucker. Traubige oder krustenförmige, aus rhombisch-prismatischen Krystallen bestehende, weissliche und harte Masse, oder ein weisses, krystallinisches, zwischen den Zähnen knirschendes Pulver, bei mittlerer Temperatur langsam in 7 T. Wasser löslich. Gleiche Teile Milchzucker und siedendes Wasser sollen eine dünnflüssige, schwach süsse Lösung geben, welche durch Natronlauge braune Färbung annimmt und bei nachherigem Zusatze von Kupfersulfat sogleich Kupferoxydul fallen lässt.

Man schüttle 10 g. Milchzuckerpulver mit 10 cm.³ Wasser, bringe auf ein Filter, wasche mit 5 cm.³ Wasser nach, dampfe das Filtrat ein und mische den Verdampfungsrückstand sorgfältig mit 10 cm.³ verdünntem Weingeist; das Filtrat darf beim Vermischen mit einem gleichen Vol. absolutem Alkohol sich nicht trüben (Traubenzucker). 2 bis 3 dg. des erwähnten, bei 100° getrockneten und feingeriebenen Rückstandes sollen mit 2 cm.³ Schwefelsäure eine Mischung geben, welche innerhalb einer Stunde keine braunschwarze Färbung annimmt (Rohrzucker).

Sal Carolinum factitium.

Künstliches Karlsbadersalz. Sel de Carlsbad artificiel. Sale di Carlsbad artificiale.

Entwässertes Natriumsulfat	**zweiundzwanzig Teile,**	**22**
Natriumbicarbonat	**achtzehn Teile,**	**18**
Natriumchlorid	**neun Teile,**	**9**
Kaliumsulfat	**ein Teil**	**1**

werden mittelfein gepulvert und gemischt.

6 g., in einem l. Wasser gelöst, geben das künstliche Karlsbaderwasser.

Salolum.

Salol. Salolo.

Weisses, krystallinisches, schwach aromatisch riechendes und schmeckendes Pulver, vom Schmelzpunkte 42° — 43°; kaum löslich in Wasser, dagegen in 10 T. Weingeist, in 0,3 T. Chloroform und Äther, sowie in Fetten. Aus der warm bereiteten Lösung des Salols in wenig Natronlauge wird durch Übersättigen mit Salzsäure Salicylsäure gefällt, während sich zugleich Carbolsäuregeruch entwickelt. Weingeistige Salollösung wird durch verdünntes Eisenchlorid (1=20) violett gefärbt. Salol darf feuchtes, blaues Lackmuspapier nicht röten; mit Wasser geschüttelt, liefere es ein Filtrat, welches weder durch obige Eisenchloridlösung noch durch Baryumnitrat oder Silbernitrat verändert werde. Beim Erhitzen verbrenne es ohne Rückstand.

Dosis max. simpl.: 2 g. Dosis max. pro die: 6 g.

Santoninum.

Santonin. Santonine. Santonina.

Farb- und geruchlose, blätterige oder säulenförmige, rhombische Krystalle, am Lichte gelb werdend, in kaltem Wasser nahezu unlöslich, schwer löslich in Äther, dagegen löslich in 5 T. Chloroform, 3 T. siedendem und 70 T. kaltem Weingeist; die heissgesättigte wässerige Lösung lässt Lackmuspapier unverändert. Santonin schmilzt bei 170°; höher erhitzt, sublimiert es teilweise und verbrennt endlich mit stark russender Flamme ohne Rückstand.

Werden 5 cg. Santonin mit 2 cm.^{3} Schwefelsäure zerrieben, dann mit 2 cm.^{3} Wasser versetzt und zuletzt leicht erwärmt, so bewirkt eine Spur Eisenchlorid in der anfänglich gelblichen Lösung eine violette Färbung. Bei leichter Erwärmung von einigen cg. Santonin mit einigen cm.^{3} weingeistiger Ätzkalilösung entsteht eine rote Flüssigkeit. Mit Salpetersäure befeuchtet, nimmt Santonin keine Färbung an; beim Schütteln und leichten Erwärmen mit dem vierfachen Gewichte Schwefelsäure entsteht eine anfangs farblose oder gelbliche, allmählich gelbrot werdende Lösung, welche bei Verdünnung mit dem zehnfachen Vol. Wasser das Santonin wieder ausscheidet. Die abfiltrierte Flüssigkeit darf weder bitter schmecken, noch bei Zusatz von Kaliumbichromat

einen gelben, mikrokrystallinischen Niederschlag erzeugen, welcher sich mit einem Tropfen Schwefelsäure blauviolett färbt (Strychnin). Dasselbe, zuvor weiter verdünnte Filtrat soll durch Mayer'sche Lösung weder Trübung noch Fällung erleiden (Alkaloide).

Vor Licht geschützt **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,05 g. Dosis max. pro die: 0,25 g.

Sapo jalapinus.

Jalapenseife. Savon de jalap. Sapone di gialappa.

Jalapenharz . . } von jedem . . . **neun Teile, 9**
Medicinische Seife }
Glycerin . . . . . **ein Teil, 1**
Verdünnter Weingeist . . . . . **zwölf Teile 12**
werden gemischt und im Wasserbade auf . **zwanzig Teile 20**
eingedampft. In 20 T. Wasser fast klar löslich.

Sapo kalinus.

Kaliseife. Savon potassique. Sapone di potassa.

Leinöl . . . . . **fünfzig Teile, 50**
Kalilauge . . . . . **fünfundzwanzig Teile, 25**
Weingeist . . . . . **sieben Teile 7**
werden im Dampfbade oder auf schwachem Feuer erwärmt, bis die Verseifung eingetreten ist. Alsdann werden beigefügt

Heisses Wasser . . . . . **achtzehn Teile. 18**

Gelbbräunliche, durchscheinende Masse, in Wasser und Weingeist leicht löslich. Die Lösung von 10 g. in 30 g. Weingeist werde durch einen Tropfen Phenolphthaleïn kaum gerötet.

Diese Seife ist abzugeben, wenn der Arzt nicht *Sapo kalinus* **venalis** verordnet hat.

Sapo kalinus venalis.

Syn.: Sapo viridis.

Schmierseife. Savon noir. Sapone nero.

Gelbbraune, durchscheinende, weiche und schlüpfrige Masse. Sie hinterlasse, bei 100° getrocknet, mindestens 60 Procent Trocken-

rückstand, welcher an warmen Petroläther kein Fett abgeben darf. Mit 5 T. Weingeist erwärmt, löse sie sich, ohne grossen Rückstand zu hinterlassen.

Sapo oleaceus.

Syn.: Sapo medicatus.

Medicinische Seife. Savon médicinal. Sapone medicinale.

Olivenöl	**hundert Teile,**	**100**
Natronlauge	**fünfzig Teile,**	**50**
Weingeist	**dreissig Teile**	**30**

werden im Dampfbade oder auf schwachem Feuer erwärmt, bis Verseifung eingetreten ist. Dann werden

Wasser	**dreihundert Teile**	**300**

und eine filtrierte Lösung von

Natriumchlorid	**fünfundzwanzig Teilen,**	**25**
Natriumcarbonat	**fünf Teilen,**	**5**
Wasser	**achtzig Teilen**	**80**

heiss beigemischt und die Masse unter Umrühren weiter erhitzt, bis sich die Seife oben abgeschieden hat. Nach dem Erkalten wird diese von der Mutterlauge getrennt, mit wenig Wasser gewaschen, zwischen Linnen stark gepresst, bei gelinder Wärme getrocknet und gepulvert.

Sie sei weiss, von schwach alkalischem Geschmacke, nicht ranzig riechend, in Wasser und Weingeist löslich. Die Lösung von 1 g. in 5 g. Weingeist darf weder durch einen Tropfen Phenolphthaleïn, noch durch Schwefelwasserstoff verändert werden.

Sapo stearinicus.

Syn.: Sapo sebaceus.

Stearinseife. Savon animal. Sapone animale.

Die aus Talg oder Butter nach der für *Sapo oleaceus* angegebenen Art bereitete Seife. Weisses, geruchloses Pulver, welches, mit dem 10fachen Gewichte Weingeist erwärmt, sich ohne Rückstand löst. Diese Lösung verhalte sich gegenüber den Reagentien wie *Sapo oleaceus* und gebe beim Erkalten eine fast durchsichtige gelatinöse Masse.

Scammonium.

Skammonium. Scammonée. Scammonea.

Der durch Anschneiden der Wurzel von **Convolvulus Scammonia** *L.* erhaltene, gummiharzartige Milchsaft. Unregelmässige, eckige Stücke, oder platte, rundliche Kuchen von dunkelgrauer Farbe, auf dem kantigen Bruche harzartig glänzend, schwärzlich grau und meist porös. Der Geruch ist eigentümlich, der Geschmack kratzend.

Das grünlichgraue Pulver liefere beim Anreiben mit 10 T. Wasser eine graue Emulsion und verursache beim Übergiessen mit Salzsäure kein Aufbrausen. Das erkaltete Decoct (1 = 10) desselben werde durch Jodlösung nicht gebläut. Äther entziehe dem trockenen Pulver ungefähr 75 Procent Harz, welches nach der Lösung in Kalilauge durch verdünnte Schwefelsäure nicht ausgefällt werde.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,2 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Sebum.

Talg. Suif. Sevo.

Talg wird durch Ausschmelzen des fetthaltenden Zellgewebes des Rindes oder des Schafes gewonnen. Er ist bei gewöhnlicher Temperatur fest und zeigt bei mattglänzender Oberfläche einen feinkörnigen Bruch. Die Farbe ist weiss oder blassgelb.

Rindertalg schmilzt bei 47°—48°, Schaftalg bei 44°—45°. Das spec. Gew. beider Talgarten bei 100° ist 0,858 bis 0,859.

Beide Talgarten sind bei gelindem Erwärmen in 2 T. Petroläther vollständig löslich. Die Lösung erstarrt beim Stehen in einem verschlossenen Gefässe allmählich zu einer krystallinischen Masse.

Sebum benzoinatum.

Benzoinierter Talg. Suif benzoïné. Sevo benzoinato.

Talg wird benzoiniert wie *Adeps suillus*. Schmelzpunkt 45°—46°.

Secale cornutum.

Mutterkorn. Ergot de seigle. Segala cornuta.

Das auf dem Roggen kurz vor der Reife gesammelte Dauermycelium des Pilzes **Claviceps purpurea** *Tulasne.* Das Mutterkorn werde in unversehrtem Zustande nach bei gelinder Wärme erfolgtem Trocknen, vor Feuchtigkeit und Licht geschützt, nicht länger als bis zu frischer Ernte aufbewahrt.

Das gröbliche Pulver für Infusionen werde jeweilen für den Gebrauch frisch bereitet, das feine Pulver nur kurze Zeit vorrätig gehalten. Beim Übergiessen von Mutterkorn mit heissem Wasser soll sich ein eigentümlicher, weder ranziger noch ammoniakalischer Geruch entwickeln.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 5 g.
Dosis max. pro die ad infusum: 10 g.

Präp.: *Extr., Tinct.*

Semen Colchici.

Zeitlosensame. Semence de colchique. Seme di colchico.

Der reife getrocknete Same von **Colchicum autumnale** *L.* Er ist rundlich, am Grunde etwas zugespitzt, 2 bis 3 mm. im Durchmesser, sehr hart. Die braune, sehr fein grubig-punktierte Samenschale umschliesst das graue Endosperm und einen sehr kleinen Keim. Der Geschmack ist sehr bitter und scharf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,2 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Präp.: *Extr. fluid., Tinct., Vinum.*

Semen Cydoniae.

Quittenkern. Semence de coing. Seme di cotogna.

Der getrocknete Same von **Cydonia vulgaris** *L.* Er ist hart, durch gegenseitigen Druck abgeflacht und zugeschärft, an der Oberfläche hell rotbraun oder dunkler violettbraun, meistens glatt und glänzend, innen weiss, gewöhnlich durch eingetrockneten Schleim zu mehreren verklebt. Der Geschmack ist stark schleimig.

Präp.: *Mucilago.*

Semen Foenugraeci.

Bockshornsame. Fenugrec. Fiengreco.

Der sehr harte, rautenförmige, eckige Same von **Trigonella Foenum graecum** *L.* Der Geruch des zerkleinerten Samens ist eigentümlich unangenehm, der Geschmack schleimig bitter.

Semen Lini.

Leinsame. Graine de lin. Seme di lino.

Der glänzend braune, eiförmige Same von **Linum usitatissimum** *L.* Der Geschmack ist ölig und schleimig.

Semen Myristicae.

Syn.: Nux moschata.

Muscatnuss. Muscade. Noce moscata.

Der Samenkern von **Myristica fragrans** *Houttuyn.* Er ist ziemlich kugelförmig, mit einem Durchmesser von 20 bis 30 mm., von kräftigem Geruche. Angestochene oder innen schimmlige Ware, sowie die mehr walzenförmige, lange Handelssorte sind auszuschliessen.

Semen Papaveris.

Mohnsame. Graine de pavot. Seme di papavero.

Der Same von **Papaver somniferum** *L.* Die weisse Varietät ist vorzuziehen. Der Geschmack ist milde ölig, nicht scharf.

Semen Sabadillae.

Sabadillsame. Semence de cévadille. Seme di sabadilla.

Der Same von **Schoenocaulon officinale** *Asa Gray.* Er ist 2—8 mm. lang, 1,5 bis 2 mm. dick, länglich-lanzettförmig, glänzend braunschwarz, längsnervig, oft verbogen und unregelmässig kantig.

Vorsichtig aufzubewahren.

Präp.: *Tinctura.*

Semen Sinapis.

Senfsame. Graine de moutarde noire. Senape nera.

Der beinahe kugelige, 1 mm. Durchmesser erreichende braune oder braungraue Same von **Brassica nigra** *Koch*. Der Geschmack ist anfangs milde ölig, bald aber brennend scharf. Gepulverter Senfsame werde nicht lange aufbewahrt. Mit Wasser angerührt, entwickle das Senfpulver einen kräftigen Geruch nach Senföl.

Semen Sinapis albae.

Syn.: Semen Erucae.

Weisser Senfsame. Graine de moutarde blanche. Senape bianca.

Der gelbe, 1 bis 2 mm. im Durchmesser erreichende, annähernd kugelige Same von **Sinapis alba** *L*. Er ist geruchlos, schmeckt brennend scharf und entwickelt beim Anreiben mit Wasser kein flüchtiges Öl.

Semen Stramonii.

Stechapfelsame. Semence de stramoine. Seme di stramonio.

Der Same von **Datura Stramonium** *L*. Er ist flach gedrückt, nierenförmig bis beinahe halbkreisrund, annähernd 4 mm. lang und 1 mm. dick, matt, braun bis braunschwarz, um den an der dünnern, geraden Seite liegenden hellern Nabel herum glatt, im übrigen durch ein wenig erhabenes, eckiges Netzwerk sehr feingrubig punktiert.

Auf dem parallel mit den Flächen geführten Durchschnitte erkennt man das Würzelchen und die fast doppelt so langen, hackenförmig gekrümmten, weissen Kotyledonen, umgeben von einem trüben, hellgrauen Eiweissgewebe. Die dunkle Samenschale lässt sich nach der Reife leicht ablösen. Der Geschmack ist ölig, bitter und scharf.

Vorsichtig aufzubewahren.

Präp.: *Extr. fluidum.*

Semen Strophanthi.

Strophanthussame. Semence de strophanthus. Seme di strofanto.

Der Same von **Strophanthus hispidus** *Dec.* Er ist 12 bis 16 mm. lang, lanzettlich, flach zusammengedrückt, zugespitzt, brüchig, leicht, mit seidenglänzenden, weissgelblichen bis grünlichen, einfachen Haaren besetzt.

Nach dem Einweichen in Wasser lässt sich die Samenschale leicht von dem grauweissen, ölig-fleischigen Keime trennen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Präp.: *Tinctura.*

Semen Strychni.

Syn.: Nux vomica.

Brechnuss. Noix vomique. Noce vomica.

Der Same von **Strychnos Nux vomica** *L.* Er ist 20 bis 25 mm. breit, 3 bis 5 mm. dick, scheibenförmig, mit glänzenden weichen Haaren besetzt, geruchlos und schmeckt höchst bitter.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,2 g.

Präp.: *Extr., Tinct.*

Sirupi.

Sirupe. Sirops. Sciroppi.

Zur Bereitung der Sirupe darf nur Zucker bester Qualität benützt werden. Die dazu verwendeten Flüssigkeiten müssen klar sein. Nach der Auflösung des Zuckers wird, wenn nichts Gegenteiliges vorgeschrieben ist, aufgekocht, und durch Flanell coliert oder filtriert.

Heiss, besitzen die Sirupe ein spec. Gew. von annähernd 1,26 und, kalt, ein solches von 1,32 bis 1,34. Das Gewicht wird nötigenfalls vor dem Colieren durch Zusatz heissen Wassers hergestellt.

Die Sirupe sind kühl und in gut getrockneten Gefässen aufzubewahren.

Sirupus Adianti.

Syn.: Sirupus Capilli Veneris.

Capillärsirup. Sirop de capillaire. Sciroppo di capelvenere.

Frauenhaar (I) . . . . . **zehn Teile,** 10
Heisses Wasser, die nötige Menge,
werden 12 Stunden lang maceriert, um eine
Filtrierte Colatur von . **sechsunddreissig Teilen** 36
zu erhalten. Darin löse
Zucker . . . . . **sechzig Teile,** 60
koche auf, und füge bei
Pomeranzenblütenwasser . . . . **vier Teile.** 4

Sirupus Aetheris.

Äthersirup. Sirop d'éther. Sciroppo etereo.

Äther
Weingeist } von jedem . . . . . **vier Teile,** 4
Wasser . . . . . **sechsunddreissig Teile,** 36
Zucker (III) . . . . . **sechsundfünfzig Teile** 56
werden in eine Flasche gebracht und häufig umgeschüttelt. Nach der Auflösung wird filtriert und der Sirup in kleine, gut verschlossene Gläser abgefüllt. Spec. Gew. 1,26—1,27.

Sirupus Althaeae.

Eibischsirup. Sirop de guimauve. Sciroppo d'altea.

Eibischwurzel (I), gewaschen . . . **drei Teile,** 3
Weingeist . . . . . **ein Teil,** 1
Wasser . . . . . **fünfundfünfzig Teile** 55
werden unter häufigem Umrühren zwei Stunden lang maceriert. Die Flüssigkeit wird durch Aufkochen mit Filtrierpapiermasse geklärt und filtriert, um eine
Colatur von . . . . . **vierzig Teilen** 40
zu erhalten. Darin werden gelöst
Zucker . . . . . **sechzig Teile.** 60
Öfters zu erneuern; gelblich, sehr schleimig.

Sirupus Aurantii corticis.

Pomeranzenschalensirup. Sirop d'écorce d'orange. Sciroppo di scorza d'arancio.

Pomeranzenschale (I) . . . . . **fünf Teile, 5**
Weisswein . . . . . **fünfzig Teile 50**
werden zwei Tage lang maceriert. Presse aus, filtriere und in der
Colatur von . . . . . **vierzig Teilen 40**
löse **Zucker** . . . . . **sechzig Teile. 60**

Sirupus Aurantii floris.

Pomeranzenblütensirup. Sirop de fleur d'oranger. Sciroppo di fiore d'arancio.

Pomeranzenblütenwasser . **sechsunddreissig Teile, 36**
Zucker (III) . . . . . **vierundsechzig Teile 64**
werden kalt gelöst und filtriert.

Sirupus Balsami tolutani.

Tolubalsamsirup. Sirop de Tolu. Sciroppo del Tolù.

Tolubalsam . . . . . **fünf Teile, 5**
Gewaschener Sand . . . . . **fünfzig Teile 50**
werden in einem verschlossenen Gefässe auf dem Wasserbade drei Stunden lang mit
Wasser . . . . . **zwanzig Teilen 20**
digeriert und coliert. Der Rückstand wird einer zweiten gleichen Behandlung unterworfen, um eine filtrierte
Colatur von . . . . . **sechsunddreissig Teilen 36**
zu erhalten. Darin werden bei gelinder Wärme
Zucker (III) . . . . . **vierundsechzig Teile 64**
gelöst und filtriert.

Sirupus Cinchonae.

Chinasirup. Sirop de quina. Sciroppo di china.

China-Fluidextract . . . . . **zehn Teile, 10**
Zuckersirup . . . . . **neunzig Teile. 90**

Sirupus Cinnamomi.

Zimtsirup. Sirop de cannelle. Sciroppo di cannella.

Chinesischer Zimt (IV) . . . . . **zehn Teile,** **10**
Weisswein . . . . . **fünfzig Teile** **50**
werden zwei Tage lang maceriert und ausgepresst. In der filtrierten
Colatur von . . . . . **vierzig Teilen** **40**
löse **Zucker** . . . . . **sechzig Teile.** **60**

Sirupus Citri.

Citronensirup. Sirop de citron. Sciroppo di limone.

Citronensäure . . . . . **zwei Teile,** **2**
Wasser . . . . . **dreiunddreissig Teile,** **33**
Zucker . . . . . **vierundsechzig Teile** **64**
werden zu einem Sirup aufgekocht. Nach dem Erkalten werden beigefügt **Citronengeist** . . . . . **anderthalb Teile.** **1,5**

Sirupus Cochleariae compositus.

Syn.: Sirupus antiscorbuticus.

Löffelkrautsirup. Sirop de raifort composé. Sciroppo antiscorbutico.

Frisches **Löffelkraut** .
Frische **Brunnenkresse** } von jedem . . **hundert Teile,** **100**
Frischer **Meerrettich** .
Biberklee (I) . . . . . **zwanzig Teile,** **20**
Pomeranzenschale (I) . **fünfundzwanzig Teile,** **25**
Ceylonzimt (IV) . . . . . **zehn Teile** **10**
werden geschnitten, zerstossen und fünf Tage lang mit
Weisswein . . . . . **vierhundert Teilen,** **400**
Weingeist . . . . . **vierzig Teilen** **40**
maceriert. Dann werden im Wasserbade **hundert Teile** **100**
abdestilliert.

Der Inhalt der Destillierblase wird ausgepresst, die Flüssigkeit sechs Stunden lang der Ruhe überlassen, decantiert und eingedampft auf . . . . . **dreihundertfünfzig Teile. 350**
Diese werden mit **Zucker** . **fünfhundertfünfzig Teilen 550**
zum Sirup gekocht und demselben nach dem Erkalten die
hundert Teile Destillat 100
zugesetzt.

Sirupus Cochleariae jodatus.

Jodtinctur . . . . . **zehn Teile, 10**
Löffelkrautsirup . . **neunhundertneunzig Teile. 990**

Sirupus Codeini.

Kodeïnsirup. Sirop de codéine. Sciroppo di codeina.

Kodeïn . . . . . **zwei Teile, 2**
Weingeist . . . . . **achtzehn Teile, 18**
Zuckersirup . . . . **neunhundertachtzig Teile. 980**

Sirupus Ferri jodati.

Jodeisensirup. Sirop d'iodure de fer.
Sciroppo di joduro di ferro.

Eisenjodür . . . . . **vierzig Teile, 40**
Citronensäure . . . . . **ein fünftel Teil, 0,2**
Zuckersirup . . . . **neunhundertsechzig Teile. 960**
In kleinen, weissen Gläsern, dem Licht ausgesetzt, aufzubewahren.
Hellgrün, gelb werdend. 100 T. enthalten 1 T. Jodeisen.

Sirupus Ferri pomati compositus.

Syn.: Sirupus magistralis.

Magistralsirup. Sirop magistral. Sciroppo magistrale.

Eisenextract . . . . . **ein Teil, 1**
Zimtwasser . . . . . **vier Teile, 4**
Pomeranzenschalensirup . . . . **zwanzig Teile, 20**

Zuckersirup . . . . . vierundzwanzig Teile, 24
Rhabarbersirup . . . . . fünfzig Teile, 50
Zimttinctur . . . . . ein Teil. 1

Sirupus Gummi arabici.

Gummisirup. Sirop de gomme. Sciroppo di gomma.

Arabisches Gummi (II), gewaschen . **zehn Teile, 10**
Wasser . . . . . neun Teile, 9
Pomeranzenblütenwasser . . . . . ein Teil 1
werden zu einem Schleim aufgelöst, und demselben
Zuckersirup . . . . . achtzig Teile 80
zugesetzt.

Sirupus hollandicus.

Holländischer Sirup. Mélasse. Sciroppo olandese.

Dunkelbraune Zuckerrohr-Melasse wird mit Wasser verdünnt, aufgekocht und auf ein spec. Gew. von 1,35 gebracht. Von angenehmem Geschmacke und neutraler Reaction. Die Auflösung darf mit Bleiacetat keinen Niederschlag geben (Glykose). Eingeäschert hinterlasse er 2 bis 2,5 Procent Rückstand.

Sirupus Ipecacuanhae.

Brechwurzelsirup. Sirop d'ipécacuanha. Sciroppo d'ipecacuana.

Brechwurzel-Fluidextract . . . . . ein Teil, 1
Zuckersirup . . . . . neunundneunzig Teile. 99

Sirupus Liquiritiae.

Süssholzsirup. Sirop de réglisse. Sciroppo di liquirizia.

Süssholz (II) . . . . . **zwanzig Teile, 20**
Ammoniakflüssigkeit . . . . . fünf Teile, 5
Wasser . . . . . hundert Teile 100
werden 24 Stunden lang maceriert. Die Colatur wird auf dem Wasser-

bade bis zu . . . . . **zehn Teilen 10**
eingedampft, und vermischt mit **Weingeist** . **zehn Teilen. 10**
Nach 24 Stunden wird filtriert, und dieser Lösung so viel **Zuckersirup** beigemischt, um ein **Gesamtgewicht** von **hundert Teilen 100** zu erhalten.

Sirupus Mannae compositus.

Syn.: Sirupus Sennae mannatus.

Mannasirup. Sirop de manne. Sciroppo di manna.

Sennesblatt (I) . . . . . **zehn Teile, 10**
Fenchel (III) . . . . . **ein Teil, 1**
Wasser . . . . . **sechzig Teile 60**
werden 24 Stunden lang maceriert und ausgepresst. Die
Colatur wird auf . . . . . **vierzig Teile 40**
eingedampft, mit **Weingeist** . . . . . **fünf Teilen 5**
versetzt, und nach sechs Stunden filtriert. In dem Filtrate löse
Manna . . . . . **zehn Teile, 10**
Zucker . . . . . **fünfundfünfzig Teile. 55**

Sirupus Mori.

Maulbeersirup. Sirop de mûre. Sciroppo di gelsa.

Man überlässt frische, zerstossene **Maulbeeren** so lange der Gährung, bis eine Probe Saft sich mit der Hälfte ihres Vol. Weingeist klar mischt; dann wird ausgepresst, der Saft aufgekocht und nach dem Erkalten durch Papier filtriert. Man löst in

Saft . . . . . **achtunddreissig Teilen 38**
Zucker . . . . . **zweiundsechzig Teile. 62**

Spec. Gew. 1,33.

Sirupus Morphini.

Morphinsirup. Sirop de morphine. Sciroppo di morfina.

Morphinhydrochlorid . . . . . **ein Teil, 1**
Wasser . . . . . **fünfzehn Teile, 15**
Zuckersirup . . **neunhundertvierundachtzig Teile. 984**

Sirupus Opii.

Opiumsirup. Sirop d'opium. Sciroppo d'oppio.

Opiumextract . . . . . **zwei Teile,** **2**
Zuckersirup . **neunhundertachtundneunzig Teile,** **998**
werden im Wasserbade zu . . . . . **tausend Teilen** **1000**
aufgelöst.

Sirupus Picis cum Codeino.

Teersirup mit Kodeïn. Sirop de goudron et de codéine. Sciroppo di catrame con codeina.

Teerwasser . **dreihundertvierundzwanzig Teile,** **324**
Zucker . . . . . **fünfhundertfünf Teile** **505**
werden erhitzt und dem kochenden Sirup
Glycerin . . . . . **hundertfünfzig Teile** **150**
zugesetzt. Der erkalteten Colatur wird eine Lösung von
Kodeïn . . . . . **einem Teile** **1**
in **Verdünntem Weingeist** . . . **zwanzig Teilen** **20**
beigemischt.

Sirupus Ratanhiae.

Ratanhiasirup. Sirop de ratanhia. Sciroppo di ratania.

Ratanhiaextract . . . . . **zwanzig Teile,** **20**
Wasser . . . . . **fünfzig Teile** **50**
werden warm gelöst; dann werden
Zuckersirup . . . . **neunhundertachtzig Teile** **980**
zugesetzt, eingedampft auf . . . . **tausend Teile** **1000**
und filtriert.

Sirupus Rhamni catharticae.

Syn.: Sirupus domesticus.

Kreuzbeersirup. Sirop de nerprun. Sciroppo di ramno catartico.

Wird aus frischen **Kreuzbeeren** nach der Vorschrift von *Sirupus Mori* bereitet. Violettrot, durch die Alkalien grün werdend.

Sirupus Rhei.

Rhabarbersirup. Sirop de rhubarbe. Sciroppo di rabarbaro.

Rhabarber (II) . . . . . **fünf Teile, 5**
Gereinigte Potasche . . . . **drei zehntel Teile, 0,3**
Chinesischer Zimt (III) . . . . . **ein Teil, 1**
Wasser . . . . . **fünfzig Teile 50**

werden 24 Stunden lang maceriert und ausgepresst. In der aufgekochten und filtrierten **Colatur** von . . **vierzig Teilen 40**
löse **Zucker** . . . . . **fünfundsechzig Teile. 65**

Sirupus Rubi Idaei.

Himbeersirup. Sirop de framboise. Sciroppo di lampone.

Aus frischen **Himbeeren** nach Vorschrift von *Sirupus Mori* zu bereiten. Beim Schütteln mit Amylalkohol darf dieser nicht gefärbt werden.

Sirupus Sarsaparillae compositus.

Sarsaparillsirup. Sirop de salsepareille.
Sciroppo di salsapariglia.

Sarsaparillwurzel (III) . . . . **hundert Teile, 100**
Guajakholz (III) . . . . . **zwanzig Teile, 20**
Sennesblatt (IV) . . . . . **fünfzehn Teile, 15**
Sassafrasrinde (III) . . . . . **fünf Teile, 5**
Anis (IV) . . . . . **zehn Teile, 10**
Weingeist (Spec. Gew. 0,947) . . **hundert Teile 100**

werden 36 Stunden lang maceriert, in den Percolator gebracht und mit **Weingeist** (Spec. Gew. 0,947) behandelt, um eine
Tinctur von . . . . . **sechshundert Teilen 600**
zu erhalten; dann wird mit Wasser ausgewaschen, um noch weitere
hundert Teile 100
zu erhalten. Die Flüssigkeiten werden gemischt und auf
vierhundert Teile 400
eingedampft. Im Filtrate werden **Zucker sechshundert Teile 600**
aufgelöst. Rötlichbraun; mit 100 T. Wasser verdünnt und geschüttelt, gebe der Sirup einen bleibenden Schaum.

Sirupus Senegae.

Senegasirup. Sirop de sénéga. Sciroppo di senega.

Senega-Fluidextract . . . . . **fünf Teile, 5**
Zuckersirup . . . . . **fünfundneunzig Teile. 95**

Sirupus simplex.

Syn.: Sirupus Sacchari.

Zuckersirup. Sirop simple. Sciroppo semplice.

Zucker . . . . . **sechshundertvierzig Teile, 640**
Wasser . . . . . **dreihundertsechzig Teile 360**

werden aufgekocht. Spec. Gew. 1,33. Er ist farblos und darf, mit dem gleichen Vol. Weingeist vermischt, keine Trübung geben. Wenn 1 T. Kalilauge und 2 T. Sirup erhitzt werden, darf die Flüssigkeit höchstens eine gelbliche Färbung annehmen.

Sirupus Tamarindi.

Tamarindensirup. Sirop de tamarin. Sciroppo di tamarindo.

Tamarinde . . . . **zweihundertfünfzig Teile 250**

werden auf dem Wasserbade mit genügend **Wasser** digeriert, coliert und ausgedrückt. Die **Colatur** wird bis zu

vierhundert Teilen 400

eingedampft und mit

Zucker . . . . . **vierhundertfünfzig Teilen, 450**
Glycerin . . . . . **hundertfünfzig Teilen 150**

zum Sirup aufgekocht.

Sirupus Terebinthinae.

Terpentinsirup. Sirop de térébenthine. Sciroppo di trementina.

Terpentin . . . . . **zehn Teile, 10**
Zuckersirup . . . . . **hundert Teile 100**

werden in einem gedeckten Gefässe einer dreistündigen Digestion unterworfen und häufig umgerührt. Der Gewichtsverlust wird durch Wasser ersetzt. Nach dem Erkalten wird filtriert.

Sirupus Turionis Pini.

Fichtensprossensirup. Sirop de bourgeon de pin. Sciroppo di turione di pino.

Fichtensprosse (II) . . . . . **zehn Teile, 10**
Verdünnter Weingeist . . . . . **zehn Teile 10**

werden zwölf Stunden lang unter häufigem Umrühren maceriert; dann wird **Heisses Wasser** zugesetzt, um eine

Colatur von . . . . . **vierzig Teilen 40**

zu erhalten. In derselben werden in einem geschlossenen Gefässe auf dem Wasserbade

Zucker . . . . . **sechzig Teile 60**

aufgelöst. Nach dem Erkalten wird durch Papier filtriert.

Sparteinum sulfuricum.

Sparteïnsulfat. Sulfate de spartéine. Solfato di sparteina.

Weisses, krystallinisches Pulver, welches sich in 2 T. Wasser und in 5 T. Weingeist leicht zu einer bittern, sauer reagierenden Flüssigkeit löst. Das Salz schmilzt leicht beim Erhitzen und erstarrt später krystallinisch; bei Luftzutritt stärker erhitzt, verbrennt es ohne Rückstand.

Sparteïnsulfat löst sich in Salpetersäure und Schwefelsäure ohne Färbung auf; letztere Lösung bleibt auch bei Zugabe kleiner Mengen von Eisenchlorid, Wismutnitrat oder Ammoniummolybdat (fremde Alkaloide) unverändert, nimmt aber auf Zusatz von wenig Kaliumbichromat grüne Färbung an. Die wässerige Lösung (1 = 20) giebt mit Baryumsalzen einen weissen, in Salpetersäure unlöslichen Niederschlag; Pikrinsäure oder Gerbsäure erzeugt eine amorphe Fällung, während nach Zusatz von Ferrocyankalium allmählich kleine, gelbe, blätterige Krystalle abgeschieden werden. Durch Ätznatron entsteht in einer concentrierteren Lösung (1 = 10) ein amorpher Niederschlag,

welcher sich bald in öligen Tröpfchen an der Oberfläche sammelt und sich leicht in Äther, nicht in Chloroform, löst.

1 dg. des Salzes, mit 20 Tropfen Chloroform und 5 Tropfen weingeistiger Ätzkalilösung erhitzt, darf keinen durchdringend widerlichen Geruch erzeugen (Anilinsulfat).

Dosis max. simpl.: 0,2 g. Dosis max. pro die: 0,8 g.

Species.

Theegemische. Espèces. Specie.

Die zur Bereitung von Theegemischen dienenden Drogen werden durch Schneiden, Raspeln oder Stossen zerkleinert, vom feinen Pulver befreit und in der Regel in folgenden Feinheitsgraden angewendet:

Blätter, Blüten und Kräuter . . . . . Sieb I
Hölzer, Rinden und Wurzeln . . . . . „ II
Früchte und Samen . . . . . „ III

Die Theegemische sind in gut bedeckten Gefässen an trockenem Orte aufzubewahren.

Species amarae.

Bittere Kräuter. Espèces amères. Specie amare.

Biberklee . . . .
Cardobenedicte . . .
Pomeranzenschale . . . . . **gleiche Teile.**
Tausendguldenkraut .
Wermut . . . . .

Species aromaticae.

Gewürzhafte Kräuter. Espèces aromatiques. Specie aromatiche.

Gewürznelke (II) . . . von jedem . . . **ein Teil, 1**
Lavendelblüte . . .

Majoran . . . . .
Minzenblatt . . . . von jedem . . **zwei Teile. 2**
Quendel . . . . .
Salbeiblatt . . . .

Species diureticae.

Harntreibender Thee. Espèces diurétiques. Specie diuretiche.

Hauhechelwurzel . .	von jedem	**zwanzig Teile,**	**20**
Liebstöckelwurzel . .			
Süssholz			
Wacholderbeere (II) .			
Stiefmütterchen		**zehn Teile,**	**10**
Anis	(IV) von jedem	**fünf Teile.**	**5**
Petersilienfrucht . .			

Species emollientes.

Erweichende Kräuter. Espèces émollientes. Specie ammollienti.

Eibischblatt	von jedem	**zwei Teile,**	**2**
Kamille			
Malvenblatt			
Leinsame		**vier Teile.**	**4**

Species laxantes.

Syn.: Species St. Germain.

Abführender Thee. Espèces purgatives. Specie lassative.

Sennesblatt (II)		**vier Teile,**	**4**
Holunderblüte		**drei Teile,**	**3**
Anis	von jedem	**ein Teil.**	**1**
Fenchel			
Natronweinstein (III) .			

Species lignorum.

Holzthee. Espèces ligneuses. Specie di legni.

Guajakholz . .	. . . . .	**gleiche Teile,**
Sarsaparillwurzel		

Sassafrasrinde . }
Süssholz . . . } . . . . . gleiche Teile.
Wacholderholz . }

Species pectorales.

Brustthee. Espèces pectorales. Specie pettorali.

Fenchel . . . . . fünf Teile, 5
Lindenblüte }
Malvenblatt } von jedem . . . . zehn Teile, 10
Wollblume }
Süssholz . . . . . fünfundzwanzig Teile, 25
Eibischwurzel . . . . . vierzig Teile. 40

Spiritus.

Weingeist. Alcool. Alcoole.

Klare, farblose Flüssigkeit von 0,812 bis 0,816 spec. Gew.; enthält 95 bis 96 Vol.-Procente oder 92,5 bis 94 Gewichts-Procente wasserfreien Alkohol.

Werden gleiche Vol. Weingeist und Wasser gemischt, bis zum Verdunsten des Weingeistes auf dem Wasserbade erwärmt, so zeige sich auf dem zurückbleibenden Wasser keine Ölschicht. Wird Weingeist auf ein Fünftel seines Vol. eingedampft, dann mit dem gleichen Vol. Schwefelsäure geschüttelt, so darf keine rötliche Färbung eintreten (Amylalkohol). Beim Schütteln mit dem gleichen Vol. Ätzkali (1=20) darf keine Färbung entstehen (Aldehyd).

Spiritus aethereus.

Ätherweingeist. Ether alcoolisé. Spirito d'etere.

Äther . . . . . fünfundzwanzig Teile, 25
Weingeist . . . . . fünfundsiebzig Teile. 75

Klare, farblose, neutrale und völlig flüchtige Flüssigkeit. Spec. Gew. 0,800 bis 0,805.

Spiritus aethereus ferratus.

Ätherische Chloreisentinctur. Teinture de chlorure de fer éthérée. Spirito d'etere ferruginoso.

Eisenchloridlösung . . . . . ein Teil, 1
Ätherweingeist . . . . . neun Teile 9

werden gemischt und in farbloser, nur zu zwei Dritteilen gefüllter, gut verkorkter Flasche der Sonne ausgesetzt, bis die Mischung völlig entfärbt ist. Alsdann wird die Flasche an einen schattigen Ort gebracht und bisweilen geöffnet, bis die Flüssigkeit wieder eine gelbe Farbe angenommen hat.

Klare, gelbe Flüssigkeit von ätherischem Geruche und brennendem, zugleich eisenartigem Geschmacke, in 100 T. 1 T. Eisen enthaltend. Spec. Gew. 0,840 bis 0,845.

Spiritus Aetheris nitrosi.

Versüsster Salpetergeist. Ether azoteux alcoolisé. Spirito d'etere nitroso.

Weingeist . . . . . zwölf Teile, 12
Rohe Salpetersäure . . . . . drei Teile 3

werden aus einer Retorte im Wasserbade destilliert, bis

zehn Teile 10

übergegangen sind. Das Destillat wird so lange mit **Magnesiumcarbonat** geschüttelt, bis die saure Reaction verschwunden ist, dann der Ruhe überlassen, die geklärte Flüssigkeit abgegossen und aus dem Wasserbade rectificiert.

Farblose oder schwach gelbliche, ätherisch riechende, süsslich-aromatisch und brennend schmeckende Flüssigkeit von 0,845 bis 0,855 spec. Gew., die sich mit Wasser klar mischt. 10 cm.^{3}, mit 3 Tropfen volum. Natron versetzt, dürfen keine saure Reaction zeigen. Wird der Salpetergeist mit Ammoniak im Überschusse versetzt, dann bis zum Vertreiben des Weingeistes erwärmt, so gebe der mit Salpetersäure aufgenommene Verdampfungsrückstand mit Silbernitrat keinen Niederschlag. Wird Salpetergeist mit Ferrosulfat versetzt, so darf keine Färbung entstehen; wohl aber soll auf Zusatz von Schwefelsäure eine purpurviolette oder bräunliche Zone eintreten.

In kleinen, vollgefüllten, gut verschlossenen Gläsern an einem kühlen, dunkeln Orte aufzubewahren.

Spiritus Ammonii anisatus.

Syn.: Liquor Ammonii anisatus.

Anisierter Ammoniakgeist. Esprit d'ammoniaque anisé. Spirito d'ammoniaca anisato.

Anisöl	**drei Teile,**	**3**
Weingeist	**siebenundsiebzig Teile,**	**77**
Ammoniakflüssigkeit	**zwanzig Teile.**	**20**

Spiritus balsamicus.

Syn.: Balsamum Fioravanti.

Fioravanti-Balsam. Baume de Fioravanti. Balsamo del Fioravanti.

Aloe (III) . . .		
Elemi		
Galbanum (III) .	von jedem . . . **vier Teile,**	**4**
Myrrhe (III) . .		
Styrax		
Engelwurzel . .		
Chinesischer Zimt		
Galgant		
Gewürznelke . .	(III) von jedem . **zwei Teile,**	**2**
Ingwer		
Kalmuswurzel . .		
Muscatnuss . .		
Zitwer		
Weingeist	**fünfundneunzig Teile**	**95**

werden vier Tage lang digeriert; dann werden

Terpentin	**zwanzig Teile,**	**20**

und nach dessen Lösung

Wasser	**zwanzig Teile**	**20**

zugesetzt und im Wasserbade abdestilliert **hundert Teile.** **100**

Spiritus camphoratus.

Kamfergeist. Alcool camphré. Spirito canforato.

Kamfer . . . . . **ein Teil, 1**
Weingeist . . . . . **sieben Teile, 7**
Wasser . . . . . **zwei Teile. 2**

Klare, farblose Flüssigkeit von starkem Geruche und Geschmacke nach Kamfer.

Spiritus Citri.

Citronengeist. Esprit de citron. Spirito di limone.

Die äussere Schale von
Frischen Citronen . . . . **zwölf Stück 12**
wird fein zerschnitten und drei Tage lang in einer Retorte mit
Weingeist . . . . . **einem Kilogramm 1 kg.**
maceriert, dann wird im Dampfbade zur Trockene destilliert. Das Destillat wird mit
Wasser . . . . . **zweihundert Gramm 200 g.**
versetzt und rectificiert, bis das Destillat beträgt
ein Kilogramm 1 kg.

Klare, farblose Flüssigkeit von feinem, mildem Geruche und Geschmacke nach Citronen.

Spiritus Cochleariae.

Löffelkrautgeist. Esprit de cochléaria. Spirito di coclearia.

Löffelkraut, frisch, zur Blütezeit gesammelt,
zweihundert Teile 200
werden zerstossen und mit
Wasser } von jedem . . **fünfundsiebzig Teilen 75**
Weingeist }
übergossen. Nach 24 stündiger Maceration werden abdestilliert
hundert Teile. 100

Farblose Flüssigkeit von starkem, eigentümlichem Geruche und brennendem Geschmacke. Spec. Gew. 0,910 bis 0,920.

Spiritus dilutus.

Verdünnter Weingeist. Alcool dilué. Alcoole diluito.

Weingeist . . . . . **zwei Teile, 2**
Wasser . . . . . **ein Teil. 1**

Klare, farblose Flüssigkeit von 0,890 bis 0,892 spec. Gew., 69 bis 70 Vol.-Procente oder ungefähr 62,5 Gewichts-Procente wasserfreien Alkohol enthaltend.

Spiritus e Saccharo.

Rum. Rhum.

Klare, rotbraune Flüssigkeit von angenehmem Geruche, welche aus Abfällen der Rohrzuckergewinnung durch Gährung und Destillation gewonnen wird. Der Alkoholgehalt betrage 50 bis 60 Vol.-Procent.

Werden 2 cm.^{3} Rum mit 5 cm.^{3} Schwefelsäure gemischt, so soll das Aroma nach 12 Stunden unverändert sein. Der Verdampfungsrückstand betrage höchstens 1 Procent.

Spiritus e Vino.

Cognac.

Destillationsproduct des Weines. Klare, gelbe Flüssigkeit von angenehmem Geruche und Geschmacke. Der Alkoholgehalt betrage 50—60 Vol.-Procent.

Spiritus Formicae.

Ameisengeist. Esprit de fourmi. Spirito di formica.

Ameisen frisch gesammelt . . . **fünfzig Teile, 50**
Wasser } von jedem . . **fünfundsiebzig Teile 75**
Weingeist }

werden zwei Tage lang maceriert; dann werden abdestilliert
hundert Teile. 100

Klare, farblose Flüssigkeit von eigentümlichem, angenehmem Geruche und saurer Reaction, bei Verdünnung mit gleichviel Wasser opalisierend. Werden 9 cm.^{3} Ameisengeist mit 1 cm.^{3} basischem Blei-

acetat versetzt, so tritt reichliche Ausscheidung von seidenglänzenden Krystallnadeln ein, welche die ganze Flüssigkeit erfüllen.

Werden 4 cm.^{3} Silbernitrat mit 1 cm.^{3} Ameisengeist im Wasserbade erwärmt, so tritt Trübung bis zur Undurchsichtigkeit ein. Spec. Gew.: 0,887 bis 0,889.

Spiritus Juniperi.

Wacholdergeist. Esprit de genièvre. Spirito di ginepro.

Wacholderbeere . . . . **fünfundzwanzig Teile** **25**

werden zerquetscht und in einer Destillierblase mit

Weingeist . . . . . **fünfundsiebzig Teilen** **75**

übergossen. Man lässt unter öfterem Umrühren 24 Stunden lang macerieren, fügt dann

Wasser . . . . . **fünfundsiebzig Teile** **75**

hinzu und destilliert . . . . . **hundert Teile.** **100**

Klare, farblose Flüssigkeit von kräftigem Geruche und Geschmacke. Spec. Gew. 0,895 bis 0,905.

Spiritus Lavandulae.

Lavendelgeist. Esprit de lavande. Spirito di lavanda.

Lavendelblüte . . . . . **fünfundzwanzig Teile,** **25**

Wasser, **Weingeist** } von jedem . . **fünfundsiebzig Teile** **75**

werden 24 Stunden lang maceriert; hierauf werden abdestilliert

hundert Teile. **100**

Klare, farblose Flüssigkeit, von kräftigem Geruche und Geschmacke. Spec. Gew. 0,895 bis 0,905.

Spiritus Melissae compositus.

Melissengeist. Esprit de mélisse. Spirito di melissa.

Gewürznelke (III), **Chinesischer Zimt** (III) } von jedem . **ein Teil,** **1**

Muscatnuss (III) . . . . . **zwei Teile,** **2**

Citronenschale (II) . . . . . **vier Teile,** **4**

Melissenblatt . . . . . **zwölf Teile, 12**
Weingeist . . . . . **achtzig Teile, 80**
Wasser . . . . . **sechzig Teile 60**

werden 24 Stunden lang maceriert; dann werden abdestilliert

hundert Teile. 100

Klare, farblose Flüssigkeit von kräftigem Geruche und Geschmacke.

Spiritus Menthae.

Minzengeist. Alcool de menthe. Spirito di menta.

Minzenöl . . . . . **drei Teile, 3**
Weingeist . . . . . **siebenundneunzig Teile. 97**

Klare, farblose Flüssigkeit von kräftigem Geruche und Geschmacke.

Spiritus Rosmarini compositus.

Syn.: Spiritus vulnerarius.

Wundwasser. Eau vulnéraire. Acqua vulneraria.

Lavendelblüte
Minzenblatt
Raute
Rosmarinblatt
Salbeiblatt
Wermut

(II) von jedem . . . **ein Teil, 1**

Weingeist . . . . . **zwanzig Teile 20**

werden zwei Tage lang maceriert; dann werden hinzugefügt

Wasser . . . . . **fünfzig Teile, 50**

und abdestilliert . . . . . **vierzig Teile. 40**

Klare bis schwach trübe Flüssigkeit von angenehmem, aromatischem Geruche.

Spiritus Saponis.

Seifengeist. Esprit de savon. Spirito di sapone.

Olivenöl . . . . . **hundert Teile, 100**
Kalilauge . . . . . **zweiundfünfzig Teile, 52**
Weingeist . . . . . **hundert Teile 100**

werden in einem verschlossenen Gefässe unter häufigem Umschütteln digeriert, bis vollständige Verseifung eingetreten ist und einige Tropfen der Flüssigkeit mit Wasser eine klare Lösung geben. Hierauf fügt man

Weingeist . . . . . vierhundert Teile, 400
Rosenwasser . dreihundertachtundvierzig Teile 348

hinzu, lässt einige Tage lang absitzen und filtriert.

Klare, gelbe, alkalisch reagierende, beim Schütteln mit Wasser stark schäumende Flüssigkeit. Spec. Gew. 0,925 bis 0,935.

Spiritus Serpylli.

Quendelgeist. Esprit de serpolet. Spirito di serpillo.

Quendel . . . . . fünfundzwanzig Teile, 25
Wasser, Weingeist } von jedem . . **fünfundsiebzig Teile 75**

werden 24 Stunden lang maceriert; hierauf werden abdestilliert

hundert Teile. 100

Klare, farblose Flüssigkeit von angenehmem Geruche. Spec. Gew. 0,895 bis 0,905.

Spiritus Sinapis.

Senfgeist. Esprit de moutarde. Spirito di senape.

Senföl . . . . . zwei Teile, 2
Weingeist . . . . . achtundneunzig Teile. 98

Klare, farblose, stark nach Senföl riechende Flüssigkeit.

Stibium chloratum solutum.

Antimonchlorürlösung. Solution de chlorure d'antimoine. Soluzione di cloruro d'antimonio.

Schwefelantimon . . . . . ein Teil, 1
Salzsäure . . . . . vier Teile 4

werden in einem geräumigen Kolben so lange auf dem Sandbade erhitzt, als sich Schwefelwasserstoffgas entwickelt. Man lasse nun die Flüssigkeit absitzen und filtriere durch Asbest in eine Porzellanschale. Den Rückstand wasche man mit wenig Salzsäure nach und dampfe

die Flüssigkeit zur Hälfte ein. Die klare Flüssigkeit giesse man nach dem Erkalten in eine tubulierte Retorte, verbinde diese mit einer etwas Wasser enthaltenden Vorlage und destilliere so lange, bis ein Tropfen des Destillates in dem Wasser eine stark milchige Trübung hervorbringt. Nach dem Auswechseln der Vorlage werde die Destillation bis auf einen kleinen Rückstand fortgesetzt. Das Destillat werde hierauf mit Wasser, dem man sein gleiches Gewicht Salzsäure zugesetzt hat, auf das spec. Gew. 1,34 bis 1,36 verdünnt.

Farblose oder höchstens ganz schwach gelbliche, stark sauer reagierende Flüssigkeit, die beim Erwärmen vollständig flüchtig ist. Mit dem mehrfachen Vol. Weingeist versetzt, werde die Flüssigkeit nicht getrübt (Chlorblei). Die mit dem gleichen Vol. Wasser verdünnte und dann mit Kalilauge bis zur Klärung versetzte Flüssigkeit darf durch Schwefelwasserstoff nicht getrübt werden. Das Filtrat der mit Ammoniak im Überschusse versetzten Lösung darf nicht blau gefärbt erscheinen, ebensowenig darf die mit Weinsäure versetzte Lösung auf Zusatz von Ferricyankalium blau werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Stibium sulfuratum aurantiacum.

Goldschwefel. Soufre doré d'antimoine.
Solfo dorato d'antimonio.

Natriumcarbonat . . . . . **neun Teile, 9**
Wasser . . . . . **fünfundvierzig Teile 45**

werden in einem eisernen Kessel gelöst und unter beständigem Umrühren

Frischgebrannter Kalk . . . . . **drei Teile, 3**
mit **Wasser** . . . . . **achtzehn Teilen 18**

gelöscht, zugesetzt. Die Flüssigkeit versetze man mit

Spiessglanz . . . . . **sechs Teilen, 6**
Schwefelblüte . . . . . **einem Teile. 1**

Man koche unter Ersatz des verdunstenden Wassers anderthalb Stunden lang oder bis die graue Farbe gänzlich verschwunden ist, und filtriere. Der Rückstand werde mit

Wasser . . . . . **achtzehn Teilen 18**

aufgekocht, filtriert, mit heissem Wasser gut ausgewaschen und die erhaltene Flüssigkeit zur Krystallisation verdunstet. Die erhaltenen

Krystalle werden mit Wasser, dem der zwanzigste Teil Natronlauge zugesetzt wurde, gewaschen.

Von diesen Krystallen werden . . . . . **drei Teile** 3
in **Wasser** . . . . . **fünfzehn Teilen** 15
gelöst und filtriert, dann
Wasser . . . . . **fünfundsiebzig Teile** 75
zugesetzt und allmählich unter beständigem Umrühren einer erkalteten und klaren Mischung von
Schwefelsäure . . . . . **einem Teile,** 1
Wasser . . . . . **zwanzig Teilen** 20
zugefügt, dass die Säure etwas vorwaltet. Der entstandene Niederschlag werde nach gründlichem Auswaschen zwischen Fliesspapier gepresst, an einem mässig warmen, dunkeln Orte getrocknet, zerrieben und vor Licht geschützt aufbewahrt. Geruchloses, orangegelbes, stark abfärbendes Pulver.

Wird Goldschwefel mit der zehnfachen Menge Wasser angerieben, so werde Lackmuspapier durch das Filtrat nur schwach gerötet; dieses werde aber weder durch Baryumnitrat noch durch Silbernitrat sofort getrübt. Von Salzsäure werde der Goldschwefel bei gelindem Erwärmen unter Zurücklassung einer geringen Menge Schwefel gelöst. In Ammoniak sei er vollständig löslich.

100 cm.^{3} Wasser werden mit 1 g. Goldschwefel auf 10 cm.^{3} eingekocht, nach dem Erkalten filtriert; das Filtrat werde auf 1 cm.^{3} eingedampft. Wird diese Flüssigkeit mit 3 cm.^{3} Zinnchlorür vermischt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten (Arsen).

Stibium sulfuratum nigrum.

Spiessglanz. Sulfure noir d'antimoine.
Solfuro nero d'antimonio.

Gewöhnlicher Spiessglanz, vorzugsweise aus Rosenau in Ungarn, zu feinem Pulver (VI) zerrieben. Beim Erwärmen mit Salzsäure löse er sich bis auf höchstens 0,5 Procent zu einer farblosen oder kaum gelblich gefärbten Flüssigkeit.

Man erwärme 1 g. mit 10 g. Salzsäure und etwas Kaliumchlorat längere Zeit bis nahe zum Sieden, filtriere durch Asbest, rauche die Flüssigkeit auf 2 cm.^{3} ab und versetze dieselbe mit 4 cm.^{3} Zinnchlorür. Es darf im Laufe einer Stunde keine Braunfärbung eintreten (Arsen).

Ein arsenhaltiger Spiessglanz ist nach folgender Vorschrift zu reinigen:

Schwefelantimon . . . . . tausend Teile 1000

werden in einem Glaskolben mit

Ammoniakflüssigkeit . . . . . hundert Teilen 100

und soviel warmem Wasser übergossen, dass die Mischung sich schütteln lässt. Man lasse 24 Stunden lang bei 30° bis 40° unter öfterem Schütteln stehen, setze

Ammoniumcarbonat . . . . . fünfzig Teile 50

zu und digeriere 48 Stunden hindurch unter öfterem Umschütteln. Man verdünne dann mit Wasser, sammle den Rückstand, wasche ihn vollständig mit Wasser aus und trockne ihn in gelinder Wärme.

Stibium sulfuratum rubeum.

Syn.: Kermes minerale.

Kermes. Kermès minéral. Kermes minerale.

Natriumcarbonat . . . . vierundzwanzig Teile, 24
Siedendes Wasser . . . zweihundertvierzig Teile 240

werden in einem eisernen Kessel gelöst; dann wird unter Umrühren zugesetzt **Spiessglanz . . . . . ein Teil. 1**

Die Mischung wird zwei Stunden lang unter Ersetzen des verdunstenden Wassers gekocht und die noch siedende Flüssigkeit sogleich in ein Gefäss filtriert, welches etwas heisses Wasser enthält. Nach dem Erkalten wird der abgeschiedene Niederschlag auf ein Filter gebracht, mit Wasser gewaschen, bis die Flüssigkeit nicht mehr abfliesst und rotes Lackmuspapier nicht weiter verändert. Dann wird der Niederschlag zwischen Fliesspapier abgepresst, an einem dunkeln Orte in gelinder Wärme (25°) getrocknet, rasch zerrieben und in einem gut schliessenden Glase vor Licht geschützt aufbewahrt.

Zartes, rotbraunes Pulver mit mikroskopischen Krystallen vermischt. Natronlauge löst aus demselben Schwefelantimon, eine warme Lösung von Weinsäure Antimonoxyd; kochende Salzsäure löst es vollständig.

1 g. Kermes wird mit 100 cm.^{3} Wasser auf 10 cm.^{3} eingekocht, nach dem Erkalten filtriert und das Filtrat auf 1 cm.^{3} eingedampft. Wird die Flüssigkeit mit 3 cm.^{3} Zinnchlorür vermischt, so darf im Laufe einer Stunde eine Färbung nicht eintreten (Arsen).

Strobilus Lupuli.

Hopfen. Houblon. Luppolo.

Der Fruchtstand von **Humulus Lupulus** *L.* Die Blättchen, Früchtchen und die Spindel sind mit kleinen, sitzenden, braungelben Drüsen besetzt. Er rieche eigentümlich aromatisch, nicht nach Baldriansäure. Jährlich zu erneuern.

Strychninum nitricum.

Strychninnitrat. Azotate de strychnine. Nitrato di stricnina.

Farblose, nadelförmige Krystalle, welche in 75 T. Wasser und 35 T. Weingeist, sehr viel leichter und reichlicher darin heiss löslich, in Äther und Chloroform dagegen fast unlöslich sind. Die Lösungen sind ohne Wirkung auf Lackmus, und auch bei starker Verdünnung von sehr bitterem Geschmacke. Beim Erhitzen bläht sich das Salz auf, detoniert leicht und verbrennt schwer, aber vollständig. In der wässerigen Lösung erzeugt Ammoniak sogleich oder nach einiger Zeit einen krystallinischen Niederschlag.

Strychninnitrat löst sich mit gelber Farbe in Salpetersäure, dagegen ohne Färbung in Schwefelsäure; letztere Lösung erzeugt mit kleinsten Fragmenten Kaliumchromat oder Kaliumpermanganat eine prächtig violettblaue Färbung von geringer Beständigkeit. Mit etwas heisser Salzsäure nimmt das Salz blutrote, später braunrot werdende Farbe an. Wird 1 cg. Diphenylamin mit einigen Tropfen Wasser und 5 $cm.^3$ Schwefelsäure zerrieben und auf diese Mischung 1 Tropfen heissgesättigter Lösung des Salzes gebracht, so bewirkt derselbe eine dunkelblaue Färbung.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,01 g. Dosis max. pro die: 0,02 g.
Dosis max. simpl. ad inj. subcut.: 0,005 g.
Dosis max. pro die ad inj. subcut.: 0,01 g.

Strychninum sulfuricum.

Strychninsulfat. Sulfate de strychnine. Solfato di stricnina.

Farblose, beim Erhitzen langsam, aber vollständig verbrennende Krystallnadeln, welche mit 45 T. Wasser eine neutrale, äusserst bitter schmeckende Lösung liefern.

Das Salz verhalte sich, abgesehen von der Diphenylamin-Reaction und der Rotfärbung mit warmer Salzsäure, wie bei *Strychninum nitricum* angegeben ist. Seine wässerige Lösung (1 = 50) giebt mit Baryumsalzen einen weissen, in Salpetersäure unlöslichen Niederschlag.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,01 g. Dosis max. pro die: 0,02 g.
Dosis max. simpl. ad inj. subcut.: 0,005 g.
Dosis max. pro die ad inj. subcut.: 0,01 g.

Styrax liquidus.

Storax. Styrax liquide. Storace.

Der aus der Rinde von **Liquidambar orientalis** *Miller* in Kleinasien dargestellte Balsam. Zähflüssige, infolge Wassergehaltes trübe, graue oder bräunliche Masse, welche in der Wärme sich klärt und in warmem Wasser sinkt. Mit dem gleichen Gewichte Weingeist liefert der Storax eine graubraune, trübe, nach dem Filtrieren klare, sauer reagierende Lösung, welche nach dem Verdampfen eine in dünner Schicht durchsichtige, halbflüssige, braune Masse zurücklässt. 100 T. roher Balsam sollen mindestens 65 T. dieses Rückstandes ergeben, welcher in Äther, Schwefelkohlenstoff und Benzol, nicht aber in Petroleumbenzin löslich sein soll.

Zum Gebrauche ist Storax zunächst durch Erwärmen auf 90°, sodann durch Auflösen in gleichen Teilen Weingeist, Filtrieren und Wiedereindampfen von Wasser und pflanzlichen Beimengungen zu befreien *(Styrax depuratus)*.

Präp.: *Linimentum.*

Succus Citri facticius.

Citronensaft. Suc de citron artificiel. Succo di limone artificiale.

Citronensäure	**zehn Teile,**	**10**
Wasser	**neunundachtzig Teile,**	**89**
Citronengeist	**ein Teil.**	**1**

Nur bei Bedarf zu bereiten.

Succus Juniperi inspissatus.

Syn.: Roob Juniperi.

Wacholdermus. Rob de genièvre. Rob di ginepro.

Wacholderbeere . . . . . acht Teile 8
werden zerquetscht, mit
Heissem Wasser . . . . zweiunddreissig Teilen 32
übergossen und unter öfterem Umrühren 12 Stunden lang stehen gelassen, dann ausgepresst. Die Flüssigkeit wird absitzen gelassen, coliert und im Wasserbade zur Honigdicke eingedampft. Gegen das Ende des Eindampfens wird zugesetzt **Zucker . . . . ein Teil. 1**

Braune Flüssigkeit von Honigconsistenz, süss und gewürzhaftem, nicht brenzlichem Geschmacke, in Wasser trübe löslich.

Succus Liquiritiae.

Syn.: Extractum Liquiritiae crudum.

Süssholzsaft. Suc de réglisse. Succo di liquirizia.

Das in Südeuropa, vorzugsweise in Calabrien, bereitete Extract der Ausläufer von **Glycyrrhiza glabra** *L.* Glatte, in der Wärme etwas erweichende, süss schmeckende Stangen, welche in gleichmässig glänzende, bräunlichschwarze, scharfkantige Stücke brechen und bei 100° nicht mehr als 15 bis 20 Procent verlieren.

100 T. lufttrockene Ware sollen nach Erschöpfung mit lauem Wasser einen Rückstand hinterlassen, der bei mikroskopischer Prüfung keine Stärkekörner aufweist und, auf dem Dampfbade getrocknet, nicht mehr als 25 T. betragen darf. Wird das auf 10 cm.^{3} eingedampfte wässerige Extract von 1 g. Süssholzsaft mit 40 cm.^{3} Weingeist vermischt, so soll der bräunliche, mit Weingeist vollkommen ausgewaschene und bei 100° getrocknete Niederschlag nicht mehr als 3 dg. betragen.

Die beim Verbrennen nach wiederholtem Glühen erhaltene Asche schwankt zwischen 6 und höchstens 8 Procent; sie soll alkalisch reagieren und weder Kupfer noch Blei enthalten.

Succus Liquiritiae depuratus.

Syn.: Extractum Liquiritiae.

Gereinigter Süssholzsaft. Suc de réglisse purifié. Succo di liquirizia depurato.

Durch kaltes Ausziehen von **Süssholzsaft** mit Wasser und Eindampfen der klaren Flüssigkeiten bereitet. Dunkelbraunes, in Wasser klar lösliches, dickes Extract von rein süssem Geschmacke.

Succus Sambuci inspissatus.

Syn.: Roob Sambuci.

Holundermus. Rob de sureau. Rob di sambuco.

Frische Holunderbeeren werden mit wenig Wasser übergossen, in einer zinnernen Schale unter beständigem Umrühren erhitzt, bis sie zerplatzt sind; dann werden sie auf ein Sieb gegeben, um den Saft abfliessen zu lassen; der Rückstand wird ausgepresst. Der Saft wird durch Absitzenlassen gereinigt und hierauf, nachdem auf je 6 T. desselben

Zucker . . . . . ein Teil

zugesetzt worden ist, im Wasserbade bis zur Honigconsistenz eingedampft.

Braune, dickliche Flüssigkeit von süsslich-saurem Geschmacke, mit Wasser eine schwach trübe Lösung von violett-brauner Farbe gebend.

Sulfonalum.

Sulfonal. Solfonale.

Farblose, geruch- und geschmacklose, prismatische Krystalle, welche bei 126° schmelzen und, entzündet, mit leuchtender Flamme unter Entwicklung schwefliger Säure verbrennen.

Es löst sich in 500 T. kaltem, 15 T. siedendem Wasser, in 65 T. kaltem, 2 T. siedendem Weingeist, gleichfalls in Äther, Chloroform und Schwefelkohlenstoff; die Lösungen reagieren neutral.

Wird Sulfonal mit gepulverter Kohle im Glasrohre erhitzt, so tritt der höchst widerliche Mercaptangeruch auf. Mit entwässertem

Natriumacetat allmählich bis zur Verkohlung erhitzt, entwickelt es Dämpfe, welche mit Bleiacetat getränktes Filtrierpapier schwärzen. Baryum- und Silbernitrat dürfen die wässerige Lösung nicht verändern.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 4 g. Dosis max. pro die: 8 g.

Sulfur lotum.

Gewaschener Schwefel. Soufre lavé. Solfo lavato.

Gesiebte **Schwefelblüte** wird mit Wasser, dem 10 Procent **Ammoniakflüssigkeit** zugesetzt wurde, zu einem dünnen Brei angerührt und unter häufigem Rühren einen Tag lang stehen gelassen. Nach dem Abgiessen der Flüssigkeit wird der Schwefel mit Wasser gewaschen, bis Lackmuspapier nicht mehr verändert wird, dann getrocknet und durch Sieb V geschlagen.

Geruch- und geschmackloses, gelbes Pulver. Beim Verbrennen darf der gewaschene Schwefel höchstens 1 Procent Rückstand hinterlassen; mit Wasser befeuchtet, darf er Lackmuspapier nicht verändern; in Natronlauge muss er beim Erwärmen vollständig löslich sein und, mit Ammoniak längere Zeit digeriert, ein Filtrat geben, das, mit Salzsäure angesäuert, nach Zusatz von Schwefelwasserstoff nicht gelb wird.

Sulfur praecipitatum.

Schwefelmilch. Soufre précipité. Solfo precipitato.

Feines, gelblichweisses, nicht krystallinisches Pulver, beim Erhitzen an der Luft ohne Rückstand verbrennend. Schwefelmilch sei ohne Wirkung auf Lackmuspapier.

Wird Schwefelmilch mit Ammoniumcarbonat geschüttelt und das Filtrat mit Salzsäure schwach übersättigt, so entstehe kein Niederschlag (Arsen). Wird sie mit Salzsäure geschüttelt und filtriert, so darf das Filtrat, nach dem Neutralisieren mit Ammoniak, mit Ammoniumoxalat keinen Niederschlag geben (Kalk).

Sulfur sublimatum crudum.

Schwefelblüte. Fleur de soufre. Fiore di solfo.

Gelbes, feines Pulver. 100 T. sollen beim Erhitzen höchstens 1 T. Rückstand hinterlassen.

Suppositoria.

Stuhlzäpfchen. Suppositoires. Suppositori.

Zur Bereitung eines Stuhlzäpfchens wird, wenn der Arzt nichts Anderes vorschreibt, Cacaobutter verwendet. Die Masse des **Glycerin**zäpfchens wird bereitet durch heisses Lösen von

Stearinseife . . . . . **einem Teile** 1
in **Glycerin** . . . . . **neun Teilen.** 9

Das Gewicht eines Zäpfchens beträgt in der Regel 2—3 g. Der Arzneistoff wird in passender Art, trocken oder aufgelöst, mit der Masse gemischt und das Zäpfchen in konische Form gebracht.

Hohle Zäpfchen dürfen nur auf ärztliche Verordnung verwendet werden.

Die **Vaginalkugel** wird auf gleiche Weise, aber doppelt so schwer, mit Cacaobutter oder aus folgender Masse hergestellt:

Gelatine . . . . . **ein Teil,** 1
Wasser . . . . . **vier Teile,** 4
Glycerin . . . . . **zehn Teile.** 10

Talcum.

Talk. Talc. Talco.

Ein mineralisches, fettig anzufühlendes, geruch- und geschmackloses Pulver von rein weisser Farbe. Es ist in Wasser und Säuren unlöslich und verändert sich nicht beim Erhitzen im Glasrohre. Das Mikroskop zeigt durchsichtige oder durchscheinende, oft längliche, vieleckige Fragmente verschiedenster Gestalt und Grösse.

Tartarus boraxatus.

Boraxweinstein. Boro-tartrate de potassium.
Boro-tartrato di potassio.

Borax . . . . . **zwei Teile,** 2
Wasser . . . . . **fünfzehn Teile** 15

werden in einer Porzellanschale im Wasserbade gelöst; dann werden beigefügt **Weinstein** . . . . . **fünf Teile.** 5

Nach vollendeter Lösung wird filtriert; das Filtrat wird eingedampft, bis die Masse sehr dick geworden ist, welche hierauf auf Teller verteilt und bei gelinder Wärme völlig ausgetrocknet wird.

Weisses, amorphes, zerfliessliches Pulver von saurem Geschmacke, in gleichviel Wasser gänzlich löslich. Es färbt die Flamme gelb. Weinsäure bewirkt in der wässerigen Lösung einen weissen, krystallinischen Niederschlag. Mit ein wenig Schwefelsäure befeuchtet, färbt es die Flamme grün. Die wässerige Lösung (1 = 10) darf durch Schwefelwasserstoff nicht verändert werden. Ammoniumoxalat und Baryumnitrat dürfen keine Niederschläge hervorrufen.

Gut verschlossen aufzubewahren.

Tartarus depuratus.

Syn.: Cremor Tartari.

Weinstein. Crême de tartre. Cremore di tartaro.

Weisses, mikrokrystallinisches Pulver, welches zwischen den Zähnen knirscht, von saurem Geschmacke; löslich in 200 T. kaltem und 16 T. siedendem Wasser, unlöslich in Weingeist.

Weinstein löst sich in den Alkalicarbonaten unter Brausen auf. Geglüht hinterlässt er eine Kohle, welche beim Behandeln mit Wasser eine alkalische, die Reactionen der Kaliumsalze zeigende Flüssigkeit liefert. Die Lösung des Weinsteins darf durch Calciumsulfat nicht gefällt werden (Traubensäure). Die übrigen Reactionen siehe bei *Kalium tartaricum.*

Tartarus ferratus.

Eisenweinstein. Tartrate de fer et de potassium.
Tartrato di ferro e di potassio.

Eisenchloridlösung . . . . . dreizehn Teile, 13
Ammoniakflüssigkeit . . . . . vierzehn Teile. 14

Die mit dem 10fachen Wasser verdünnte Eisenlösung wird unter beständigem Umrühren in die ebenso verdünnte Ammoniakflüssigkeit gegossen; der Niederschlag wird auf ein Filter gebracht und gewaschen, bis Silbernitrat im Waschwasser keine Trübung mehr verursacht; dann wird er in einer Porzellanschale mit

Weinstein . . . . . vier Teilen, 4
Wasser . . . . . vierundzwanzig Teilen 24

mehrere Stunden lang unter Ersatz des verdunstenden Wassers digeriert; nach geschehener Auflösung wird filtriert und zur Sirupconsistenz eingeengt. Der Rückstand wird in dünner Schicht auf Glastafeln gestrichen und bei gelinder Wärme getrocknet.

Eisenweinstein ist amorph, rot, von schwachem Tintengeschmacke, leicht löslich in Wasser. Die wässerige Lösung zersetzt sich beim Aufkochen. Schwefelwasserstoff darf die wässerige, mit Salzsäure angesäuerte Lösung nicht fällen.

Tartarus natronatus.

Syn.: Sal Seignetti.

Natronweinstein. Tartrate de potassium et de sodium. Tartrato di potassio e di sodio.

Farblose, durchsichtige prismatische Krystalle von salzigem Geschmacke, in trockener Luft schwach verwitternd; löslich in 2 T. kaltem Wasser, unlöslich in Weingeist. Sie schmelzen bei 80°; bei 100° verlieren sie 19 Procent Wasser.

Die wässerige Lösung sei neutral; mit Natronlauge behandelt, entwickle sie kein Ammoniak. Die Reactionen siehe bei *Tartarus depuratus.*

Tartarus stibiatus.

Syn.: Stibio-Kalium tartaricum.

Brechweinstein. Tartre stibié. Tartaro emetico.

Farblose, verwitternde Krystalle oder ein krystallinisches Pulver, in 17 T. kaltem und 3 T. heissem Wasser löslich. Die Lösung reagiert schwach sauer und darf, mit etwas Weinsäure versetzt, weder auf Zusatz von Ferrocyankalium, noch von Silbernitrat oder Baryumnitrat verändert werden; dagegen erzeuge Schwefelwasserstoff einen orangeroten Niederschlag. 1 g. Brechweinstein, mit 3 cm.³ Zinnchlorür geschüttelt, darf dieses im Laufe einer Stunde nicht färben (Arsen).

0,2 g. Brechweinstein, in 100 cm.³ Wasser gelöst, mit Natriumbicarbonat und Stärkekleister versetzt, erfordern 11,98 cm.³ volum. Jod zur Bläuung.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,2 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Terebinthina.

Syn.: Terebinthina veneta.

Terpentin. Térébenthine. Trementina.

Der aus dem angebohrten Kernholze von **Larix decidua** *Miller* erhaltene, dickflüssige Balsam. Er ist von honigähnlicher Farbe, klar oder nur wenig trübe und wird beim Eintrocknen nicht körnig. In der 5fachen Menge Weingeist und in Essigsäure sei der Terpentin beinahe klar löslich.

Präp.: *Sirupus.*

Terpinum hydratum.

Terpinhydrat. Hydrate de terpine. Idrato di terpina.

Glänzende, farb- und geruchlose Krystalle von schwach gewürzigem Geschmacke, bei 116° schmelzend, bei vorsichtigem Erhitzen in feinen Nadeln sublimierend, in etwa 250 T. kaltem und 32 T. siedendem Wasser, in 10 T. Weingeist und 1 T. siedender Essigsäure, schwer in Äther und Chloroform löslich. Von Schwefelsäure wird es mit orangegelber Färbung aufgenommen. Seine heisse, wässerige Lösung entwickelt auf Zusatz von Schwefelsäure den stark aromatischen Geruch des Terpineols.

Terpinhydrat rieche nicht terpentinartig und verändere Lackmuspapier, selbst in heisser, wässeriger Lösung, nicht. Erhitzt, verbrenne es ohne Rückstand mit leuchtender Flamme.

Thymolum.

Thymol. Timolo.

Farblose, durchsichtige, nach Thymian riechende und schmeckende Krystalle vom Schmelzpunkte 50° bis 51°, löslich in etwa 1000 T. Wasser, 100 T. Glycerin, in weniger als 1 T. Weingeist, Äther und Chloroform. Thymol wird auch von ätherischen und fetten Ölen aufgenommen, sowie von 2 T. Natronlauge. In kaltem Wasser sinkt es unter, steigt beim Schmelzen an die Oberfläche und verflüchtigt sich beim Kochen mit den Wasserdämpfen. Die kalt bereitete Lösung von Thymol in Schwefelsäure ist gelblich, wird aber beim Erwärmen rosen-

rot; die Lösung eines Kryställchens Thymol in 1 cm.^{3} Essigsäure färbt sich durch ein Gemisch von 6 Tropfen Schwefelsäure und 1 Tropfen Salpetersäure intensiv blaugrün.

Die wässerige Lösung des Thymols reagiere neutral, werde durch Zusatz von Bromwasser bis zur bleibenden Gelbfärbung nur milchig getrübt, aber nicht krystallinisch gefällt (Carbolsäure) und durch Eisenchlorid nicht violett gefärbt. Beim Erwärmen auf dem Wasserbade verflüchtige es sich vollständig.

Tincturae.

Tincturen. Teintures. Tinture.

Die Tincturen werden, falls nicht besondere Vorschriften über die Bereitungsart angegeben sind, in der Weise dargestellt, dass die trockenen und passend zerkleinerten Substanzen in gut zu verschliessendem Gefässe mit der zum Ausziehen dienenden Flüssigkeit übergossen und acht Tage lang an einem schattigen Orte maceriert werden. Während der Maceration wird öfters umgeschüttelt, alsdann die Flüssigkeit durchgeseiht und der Rückstand, wenn nötig, ausgepresst. Die Flüssigkeit wird 48 Stunden lang absitzen gelassen und filtriert, wobei Verdunstung möglichst zu vermeiden ist.

Es ist nicht gestattet, fehlende Flüssigkeit nach dem Pressen zu ersetzen.

Wo zur Bereitung von Tincturen die Percolationsmethode zur Anwendung kommt, sind die im Artikel *Percolatio* enthaltenen allgemeinen Vorschriften zu beobachten.

Die Tincturen sind in gut geschlossenen Gefässen an einem kühlen Orte, vor Licht geschützt, aufzubewahren und müssen klar abgegeben werden.

Tinctura Absinthii.

Wermuttinctur. Teinture d'absinthe. Tintura d'assenzio.

Wermut (II)	**zwei Teile,**	**2**
Verdünnter Weingeist	**zehn Teile.**	**10**

Tinctura Absinthii composita.

Syn.: Tinctura amara.

Bittere Tinctur. Teinture amère. Tintura amara.

Wermut (II)		**acht Teile,**	**8**
Tausendguldenkraut (II)		**vier Teile,**	**4**
Galgant (III) . . .	von jedem .	**zwei Teile,**	**2**
Kalmuswurzel (III) .			
Pomeranzenschale (II)			
Chinesischer Zimt (IV)	von jedem . .	**ein Teil,**	**1**
Gewürznelke (IV) .			
Verdünnter Weingeist		**hundert Teile.**	**100**

Tinctura Aconiti herbae recentis.

Eisenhuttinctur aus frischem Kraut. Alcoolature d'aconit. Tintura d'aconito fresco.

Eisenhutblatt, von der blühenden Pflanze frisch gesammelt und zerstossen . . . . . **ein Teil, 1**

Weingeist . . . . . **ein Teil. 1**

Maceriere acht Tage lang, presse aus und filtriere.

Anfangs grünlichbraune, später rotbraune Flüssigkeit von scharfem, brennendem Geschmacke.

10 cm.^{3} der Tinctur werden verdunstet, der Rückstand in einer Mischung von 5 Tropfen verdünnter Salzsäure und 5 cm.^{3} Wasser gelöst, die Lösung mit etwas Talk geschüttelt und durch ein mit Wasser benetztes Filter gegossen. Das Filter wird mit Wasser nachgewaschen, bis 10 cm.^{3} abgeflossen sind. Das klare Filtrat werde auf Zusatz von 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung sofort bis zur Undurchsichtigkeit getrübt, dann reichlich flockig gefällt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 3 g.

Tinctura Aconiti tuberis.

Eisenhuttinctur. Teinture d'aconit. Tintura d'aconito.

Eisenhutknolle (V)	**hundert Teile,**	**100**
Weinsäure	**ein Teil,**	**1**
Weingeist	**vierzig Teile**	**40**

werden gleichmässig gemischt, in einen Percolator gebracht und mit Weingeist erschöpft. Das Gewicht des Percolates betrage **tausend Teile. 1000**

Klare, gelbe Flüssigkeit von anfangs schwach bitterem, dann brennend kratzendem, die Zunge betäubendem Geschmacke, mit Wasser fast klar mischbar.

Wird der Verdampfungsrückstand von 10 g. Eisenhuttinctur mit einigen cm.^{3} Wasser und 5 Tropfen verdünnter Salzsäure aufgenommen, so entsteht in dem auf 10 cm.^{3} gebrachten Filtrate auf Zusatz von 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung sofort Trübung bis zur Undurchsichtigkeit und reichlicher flockiger Niederschlag.

2 cm.^{3} der Tinctur werden mit 3 cm.^{3} Äther und 1 cm.^{3} Ammoniak gemischt; dann werden unter Vermeidung starken Umschüttelns 4 cm.^{3} Wasser hinzugefügt. 2 cm.^{3} der sich abscheidenden Ätherlösung werden verdunstet und der Rückstand wird mit 6 bis 8 Tropfen verdünnter Phosphorsäure im Wasserbade eingedampft; es trete eine violette Färbung auf.

Dieses Präparat darf nur dann verabreicht werden, wenn der Arzt dasselbe ausdrücklich verordnet hat.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,25 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Tinctura Aloës.

Aloetinctur. Teinture d'aloès. Tintura d'aloe.

Aloe (III)	**zwei Teile,**	**2**
Weingeist	**zehn Teile.**	**10**

Tinctura Aloës composita.

Syn.: Elixir ad longam vitam.

Lebensessenz. Teinture d'aloès composée. Tintura d'aloe composta.

Aloe (III)	**dreissig Teile,**	**30**
Enzianwurzel (II) . } von jedem . . **fünf Teile,**		**5**
Lärchenschwamm (III) }		

Myrrhe (III) . . .			
Rhabarber (II). . .	von jedem . .	**fünf Teile,**	**5**
Safran (III) . . .			
Zitwer (II)			
Verdünnter Weingeist		**tausend Teile.**	**1000**

Tinctura Arnicae.

Arnikatinctur. Alcoolature d'arnica. Tintura d'arnica.

Sie wird aus frischer und blühender **Arnikapflanze** wie *Tinctura Aconiti herbae recentis* bereitet.

Tinctura aromatica.

Aromatische Tinctur. Teinture aromatique. Tintura aromatica.

Ceylon-Zimt (IV)		**zehn Teile,**	**10**
Ingwer (IV)		**vier Teile,**	**4**
Galgant (IV) . . .			
Gewürznelke (III) .	von jedem .	**zwei Teile,**	**2**
Kardamome (III) . .			
Verdünnter Weingeist		**hundert Teile.**	**100**

Tinctura Asae foetidae.

Asanttinctur. Teinture d'ase fétide. Tintura d'assa fetida.

Sie wird aus **Asant** (III) wie *Tinctura Aloës* bereitet.

Tinctura Aurantii.

Pomeranzentinctur. Teinture d'orange. Tintura d'arancio.

Sie wird aus **Pomeranzenschale** (II) wie *Tinctura Absinthii* bereitet.

Tinctura Belladonnae.

Tollkrauttinctur. Teinture de belladone. Tintura di belladonna.

Tollkraut (V) . . . . . **zehn Teile, 10**
Verdünnter Weingeist . . . . . **vier Teile 4**

werden gleichmässig gemischt, in einen Percolator gebracht und mit verdünntem Weingeist erschöpft. Das Gesamtgewicht des Percolates betrage . . . . . **hundert Teile. 100**

Klare, bräunlich-grüne Flüssigkeit von betäubendem Geruche und Geschmacke, mit 5 T. Wasser eine opalisierende Mischung gebend.

Wird der Verdampfungsrückstand von 10 g. Tollkrauttinctur mit Wasser unter Zusatz von 3 Tropfen verdünnter Salzsäure aufgenommen und nach dem Erkalten filtriert, so entsteht in dem 10 cm.^{3} betragenden Filtrate auf Zusatz von 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung sofort Trübung bis zur Undurchsichtigkeit, nach einigen Minuten ein reichlicher, flockiger Niederschlag.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 2,5 g.

Tinctura Benzoës.

Benzoetinctur. Teinture de benjoin. Tintura di benzoino.

Sie wird aus **Benzoe** (III) wie *Tinctura Aloës* bereitet.

Rötlichgelbe Flüssigkeit von reinem Benzoegeruche. Sie giebt mit Wasser eine milchig-trübe Mischung von stark saurer Reaction.

Tinctura Benzoës aetherea.

Ätherische Benzoetinctur. Teinture de benjoin éthérée. Tintura di benzoino eterea.

Benzoe (V) . . . . . **zwei Teile, 2**
Äther . . . . . **zehn Teile 10**

werden während einer Woche maceriert, dann filtriert. Sie ist rotbraun und dient zum Benzoinieren von Fetten.

Tinctura Calami.

Kalmustinctur. Teinture d'acore vrai. Tintura di calamo.

Kalmuswurzel . . . . . **zwanzig Teile, 20**
Verdünnter Weingeist . . . . . **acht Teile 8**
werden gleichmässig gemischt, in einen Percolator gebracht und mit verdünntem Weingeist erschöpft. Das Gewicht des Percolates betrage
hundert Teile. 100

Tinctura Calumbae.

Columbotinctur. Teinture de colombo. Tintura di colombo.

Sie wird aus **Columbowurzel** (IV) wie *Tinctura Calami* bereitet.

Tinctura Cannabis indicae.

Indisch-Hanftinctur. Teinture de chanvre indien. Tintura di canapa indiana.

Indischer Hanf (IV) . . . . . **zwanzig Teile, 20**
Weingeist . . . . . **sechs Teile 6**
werden gleichmässig gemischt, in einen Percolator gebracht und mit Weingeist erschöpft. Das Gewicht des Percolates betrage
hundert Teile. 100

Klare, dunkelgrüne Flüssigkeit von eigentümlichem, betäubendem Geruche und schwach bitterem Geschmacke, mit gleichviel Wasser eine milchige Mischung gebend.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Tinctura Cantharidis.

Spanisch-Fliegentinctur. Teinture de cantharide. Tintura di cantaride.

Spanische Fliege (IV) . . . . . **zehn Teile, 10**
Weingeist . . . . . **drei Teile 3**
werden gleichmässig gemischt, in einen Percolator gebracht und mit

Weingeist erschöpft. Das Gewicht des Percolates betrage
hundert Teile. 100

Klare, grünlichgelbe Flüssigkeit von brennendem Geschmacke und Geruche nach spanischer Fliege, mit gleichviel Wasser eine milchige Mischung gebend.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 1,5 g.

Tinctura Capsici.

Spanisch-Pfeffertinctur. Teinture de poivre d'Espagne. Tintura di peperone.

Spanischer Pfeffer (V) . . . . . **zehn Teile, 10**
Verdünnter Weingeist . . . . . **drei Teile 3**

werden gleichmässig gemischt, in einen Percolator gebracht und mit verdünntem Weingeist erschöpft. Das Gewicht des Percolates betrage
hundert Teile. 100

Tinctura Cardamomi.

Kardamomentinctur. Teinture de cardamome. Tintura di cardamomo.

Sie wird aus **Kardamome** (IV) wie *Tinctura Calami* bereitet.

Tinctura Cascarillae.

Cascarilltinctur. Teinture de cascarille. Tintura di cascarilla.

Sie wird aus **Cascarillrinde** (V) wie *Tinctura Calami* bereitet.

Tinctura Castorei.

Bibergeiltinctur. Teinture de castoréum. Tintura di castoreo.

Bibergeil (IV) . . . . . **ein Teil, 1**
Weingeist . . . . . **zehn Teile. 10**

Tinctura Catechu.

Katechutinctur. Teinture de cachou. Tintura di catecù.

Sie wird aus **Katechu** (IV) wie *Tinctura Absinthii* bereitet.

Tinctura Cinchonae.

Chinatinctur. Teinture de quina. Tintura di china.

Sie wird aus **Chinarinde** (V) wie *Tinctura Calami* bereitet.

Tinctura Cinchonae composita.

Zusammengesetzte Chinatinctur. Teinture de quina composée. Tintura di china composta.

Chinarinde (V)		**zehn Teile,**	**10**
Enzianwurzel (V) . .	von jedem . .	**vier Teile,**	**4**
Pomeranzenschale (IV)			
Chinesischer Zimt (V)		**zwei Teile,**	**2**
Verdünnter Weingeist		**neun Teile**	**9**

werden gleichmässig gemischt, in einen Percolator gebracht und mit verdünntem Weingeist erschöpft. Das Gewicht des Percolates betrage **hundert Teile. 100**

Tinctura Cinnamomi.

Zimttinctur. Teinture de cannelle. Tintura di cannella.

Sie wird aus **Chinesischem Zimt** (V) wie *Tinctura Calami* bereitet.

Tinctura Cocae.

Cocatinctur. Teinture de coca. Tintura di coca.

Sie wird aus **Cocablatt** (IV) wie *Tinctura Calami* bereitet.

Klare, dunkelgrünlichbraune Flüssigkeit von schwach aromatischem Geruche und Geschmacke, mit Wasser sich trübe mischend. Wird

der Verdampfungsrückstand von 1 g. Cocatinctur mit einigen cm.³ Wasser und 2 Tropfen verdünnter Salzsäure aufgenommen, so entsteht in dem auf 10 cm.³ gebrachten Filtrate auf Zusatz von 1 cm.³ Mayer'scher Lösung sofort Trübung bis zur Undurchsichtigkeit, nach einiger Zeit ein reichlicher Niederschlag.

Tinctura Colchici.

Zeitlosentinctur. Teinture de colchique. Tintura di colchico.

Sie wird aus **Zeitlosensame** (V) wie *Tinctura Capsici* bereitet.

Klare, bräunlichgelbe Flüssigkeit von bitterem Geschmacke, welche sich auf Zusatz von Wasser stark trübt. Wird der Verdampfungsrückstand von 10 g. Zeitlosentinctur mit einigen cm.³ Wasser und 5 Tropfen verdünnter Salzsäure aufgenommen, so entsteht in dem auf 10 cm.³ gebrachten Filtrate auf Zusatz von 1 cm.³ Mayer'scher Lösung sofort Trübung bis zur Undurchsichtigkeit und reichlicher flockiger Niederschlag.

Setzt man zu dem Verdampfungsrückstand von 20 Tropfen der Tinctur 10 Tropfen Schwefelsäure und ein Körnchen Kaliumnitrat, so treten beim Umrühren blauviolette, rasch verblassende Streifen auf. Wird diese Flüssigkeit mit 1 cm.³ Weingeist verdünnt und hierauf überschüssiges Ammoniak zugefügt, so tritt eine intensive orangerote Färbung ein.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 3 g.

Tinctura Colocynthidis.

Koloquinthentinctur. Teinture de coloquinte. Tintura di coloquintide.

Sie wird aus **Koloquinthe** (II) wie *Tinctura Castorei* bereitet.

Klare, gelbe Flüssigkeit von sehr bitterem Geschmacke, mit Wasser ohne Trübung mischbar. Der Verdampfungsrückstand von 5 Tropfen der Tinctur nimmt beim Übergiessen mit Schwefelsäure eine lebhaft orangerote Färbung an.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Tinctura Croci.

Safrantinctur. Teinture de safran. Tintura di zafferano.

Safran (III) . . . . . **ein Teil,** **1**
Verdünnter Weingeist . . . . . **zehn Teile.** **10**

Klare, intensiv orangerote Flüssigkeit von kräftigem Geruche und Geschmacke nach Safran. Wird 1 Tropfen Safrantinctur mit 20 cm.^{3} Wasser verdünnt und davon 1 cm.^{3} zu 500 cm.^{3} Wasser gegeben, so erscheine diese Lösung deutlich gelb gefärbt.

Tinctura Digitalis.

Fingerhuttinctur. Teinture de digitale. Tintura di digitale.

Sie wird aus **Fingerhutblatt** (V) wie *Tinctura Belladonnae* bereitet.

Klare, anfangs grüne, später rötlichbraune Flüssigkeit von bitterem Geschmacke und kräftigem Geruche nach Fingerhutblatt, mit Wasser ohne Trübung mischbar.

Wird der Verdampfungsrückstand von 2 g. Fingerhuttinctur mit einigen cm.^{3} Wasser unter Zusatz von 3 Tropfen verdünnter Salzsäure aufgenommen, so bewirke 1 cm.^{3} Gerbsäure in dem auf 10 cm.^{3} gebrachten Filtrate sofort Trübung bis zur Undurchsichtigkeit.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl: 1 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Tinctura Eucalypti.

Eucalyptustinctur. Teinture d'eucalyptus. Tintura d'eucalitto.

Sie wird aus **Eucalyptusblatt** (IV) wie *Tinctura Cannabis indicae* bereitet.

Tinctura Ferri acetici aetherea.

Ätherische Eisenacetattinctur. Teinture d'acétate de fer éthérée. Tintura d'acetato di ferro eterea.

Eisenacetatlösung . . . . . **acht Teile,** **8**
Essigäther } von jedem . . . . . **ein Teil.** **1**
Weingeist }

Klare, dunkelbraunrote, nach Essigäther riechende Flüssigkeit von säuerlichem, zusammenziehendem Geschmacke. Mit Wasser mische sie sich in jedem Verhältnisse klar. Der Gehalt an Eisen beträgt 4 Procent.

Tinctura Ferri pomata.

Apfelsaure Eisentinctur. Teinture de malate de fer. Tintura di malato di ferro.

Eisenextract . . . . . **ein Teil,** **1**
Zimtwasser . . . . . **neun Teile.** **9**

Klare, schwarzbraune Flüssigkeit von Zimtgeruch und mildem Eisengeschmacke, mit Wasser in jedem Verhältnisse klar mischbar.

Tinctura Foeniculi composita.

Syn.: Essentia ophthalmica.

Zusammengesetzte Fencheltinctur. Teinture de fenouil composée. Tintura di finocchio composta.

Fenchel (IV) . . . . . **zweihundert Teile,** **200**
Verdünnter Weingeist . . . . **tausend Teile** **1000**

werden drei Tage lang maceriert, dann ausgepresst. In der Flüssigkeit löse man **Fenchelöl** . . . . . **zwei Teile.** **2**

Tinctura Gallae.

Gallapfeltinctur. Teinture de noix de galle. Tintura di noce di galla.

Sie wird aus **Gallapfel** (V) wie *Tinctura Calami* bereitet.

Tinctura Gelsemii.

Gelsemiumtinctur. Teinture de gelsémium. Tintura di gelsomino.

Sie wird aus **Gelsemiumwurzel** (V) wie *Tinctura Capsici* bereitet. Klare, bräunlichgelbe, blau fluorescierende Flüssigkeit von unan-

genehm bitterem Geschmacke. 1 cm.³ Gelsemiumtinctur giebt mit 5 Tropfen verdünnter Salzsäure und 9 cm.³ Wasser eine opalisierende Lösung, in welcher nach Zusatz von 1 cm.³ Mayer'scher Lösung nach einiger Zeit ein flockiger Niederschlag entsteht.

5 cm.³ der Tinctur werden unter Zusatz von 5 Tropfen verdünnter Salzsäure zur Trockne verdampft. Der Rückstand wird mit 3 cm.³ Wasser aufgenommen, die Lösung durch ein benetztes Filter gegossen und mit 7 cm.³ Äther und zehn Tropfen Ammoniak geschüttelt. Der Verdunstungsrückstand von 5 cm.³ der ätherischen Lösung giebt mit 3 Tropfen Schwefelsäure und einem kleinen Krystalle Kaliumbichromat eine violettrote, bald verblassende Färbung.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Tinctura Gentianae.

Enziantinctur. Teinture de gentiane. Tintura di genziana.

Sie wird aus **Enzianwurzel** (V) wie *Tinctura Calami* bereitet.

Tinctura Guajaci.

Guajaktinctur. Teinture de gayac. Tintura di guajaco.

Sie wird aus **Guajakholz** (IV) wie *Tinctura Aloës* bereitet.

Tinctura Jalapae composita.

Zusammengesetzte Jalapentinctur. Teinture de jalap composée. Tintura di gialappa composta.

Jalapenknolle (IV)	**acht Teile,**	**8**
Skammonium (III)	**zwei Teile,**	**2**
Turpethwurzel (IV)	**ein Teil,**	**1**
Weingeist	**sechsundneunzig Teile.**	**96**

Tinctura Jodi.

Jodtinctur. Teinture d'iode. Tintura di jodo.

Jod . . . . . ein Teil, 1
Weingeist . . . . . neun Teile. 9

Klare, dunkelrotbraune, nach Jod riechende, in der Wärme flüchtige Flüssigkeit.

2 g. Jodtinctur müssen, nach Zusatz von 5 dg. Kaliumjodid und 25 cm.^{3} Wasser, nicht weniger als 15 cm.^{3} volum. Natriumthiosulfat zur Entfärbung verbrauchen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,25 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Tinctura Ipecacuanhae.

Brechwurzeltinctur. Teinture d'ipécacuanha. Tintura d'ipecacuana.

Sie wird aus **Brechwurzel** (VI) wie *Tinctura Belladonnae* bereitet.

Klare, rötlich-braungelbe Flüssigkeit von schwach bitterem Geschmacke und schwachem, aber eigentümlichem Geruche nach Brechwurzel.

1 cm.^{3} Brechwurzeltinctur giebt mit 2 Tropfen verdünnter Salzsäure und 9 cm.^{3} Wasser eine schwach opalisierende Mischung, in welcher auf Zusatz von 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung sofort starke Trübung und flockige Fällung entsteht. In einer Mischung von 5 Tropfen Brechwurzeltinctur mit 10 Tropfen verdünnter Salzsäure bewirkt ein Körnchen Chlorkalk lebhaft orangegelbe Färbung mit rötlicher Fluorescenz.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 2,5 g.

Tinctura Kino.

Kinotinctur. Teinture de kino. Tintura di kino.

Sie wird aus **Kino** (III) wie *Tinctura Aloës* bereitet.

Tinctura Lobeliae.

Lobeliatinctur. Teinture de lobélie. Tintura di lobelia.

Sie wird aus **Lobelia** (V) wie *Tinctura Belladonnae* bereitet.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Tinctura Moschi.

Moschustinctur. Teinture de musc. Tintura di muschio.

Moschus . . . . . **zwei Teile, 2**

Wasser . . . . . } von jedem . **fünfzig Teile. 50**
Weingeist . . . . }

Der Moschus wird mit dem Wasser abgerieben, hierauf der Weingeist zugefügt.

Rötlichbraune Flüssigkeit von kräftigem Moschusgeruche, mit Wasser ohne Trübung mischbar.

Tinctura Myrrhae.

Myrrhentinctur. Teinture de myrrhe. Tintura di mirra.

Sie wird aus **Myrrhe** (III) wie *Tinctura Aloës* bereitet.

Tinctura Opii benzoica.

Benzoesäurehaltige Opiumtinctur. Elixir parégorique. Tintura d'oppio con acido benzoico.

Anisöl . . . . . }
Benzoesäure . . . } von jedem . . **fünf Teile, 5**
Kampfer . . . . . }
Opium (IV) . . . . }

Verdünnter Weingeist . neunhundertachtzig Teile. 980

Bräunlichgelbe Flüssigkeit, nach Anis und Kampfer riechend, von gewürzhaftem, süsslichem Geschmacke und saurer Reaction. Sie enthält in 100 g. das Lösliche von 5 dg. Opium, demnach 5 bis 6 cg. Morphin.

Dosis max. simpl.: 10 g. Dosis max. pro die: 40 g.

Tinctura Opii crocata.

Syn.: Laudanum liquidum (Sydenhami).

Safranhaltige Opiumtinctur. Teinture d'opium safranée. Tintura d'oppio con zafferano.

Opium (IV)	zehn Teile,	10
Safran	drei Teile,	3
Chinesischer Zimt (V), **Gewürznelke** (IV)	von jedem ein Teil,	1
Wasser	fünfzig Teile,	50
Weingeist	fünfundvierzig Teile.	45

Dunkelgelbrote Flüssigkeit, von kräftigem Geruche nach Safran und bitterem Geschmacke. Ein Tropfen färbt einen Liter Wasser deutlich gelb.

Der Morphingehalt beträgt annähernd 1 Procent und wird folgendermassen bestimmt: 50 g. dampft man in gewogener Schale auf dem Wasserbade auf 15 g. ein, verdünnt mit Wasser bis zum Gewichte von 38 g., versetzt mit 2 g. einer Mischung von 17 g. Ammoniak mit 83 g. Wasser, mischt durch Umschwenken und filtriert sofort durch ein Faltenfilter von 10 cm. Durchmesser. 32 g. dieses Filtrates behandelt man weiter, wie unter *Opium* angegeben ist. Das Gewicht des erhaltenen Morphins darf nicht weniger als 38 cg. und nicht mehr als 42 cg. betragen. Tinctur von geringerem Gehalte darf nicht in Gebrauch gezogen werden; solche von höherem Gehalte ist mit der nötigen Menge eines Gemisches von gleichen Teilen Weingeist und Wasser auf den angegebenen Maximalgehalt zu verdünnen.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1,5 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Tinctura Opii simplex.

Syn.: Tinctura thebaica.

Einfache Opiumtinctur. Teinture d'opium simple. Tintura d'oppio semplice.

Opium (IV)	zehn Teile,	10
Wasser	fünfzig Teile,	50
Weingeist	fünfundvierzig Teile.	45

Rötlichbraune Flüssigkeit vom Geruche des Opiums und bitterem Geschmacke.

Die Prüfung und Einstellung auf den richtigen Gehalt an Morphin, welcher annähernd 1 Procent betragen soll, geschieht in gleicher Weise, wie bei *Tinctura Opii crocata* angegeben ist.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1,5 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Tinctura Pimpinellae.

Bibernelltinctur. Teinture de boucage. Tintura di pimpinella.

Sie wird aus **Bibernellwurzel** (V) wie *Tinctura Calami* bereitet.

Tinctura Quebracho.

Quebrachotinctur. Teinture de quebracho. Tintura di quebracho.

Sie wird aus **Quebrachorinde** (V) wie *Tinctura Calami* bereitet.

Tinctura Ratanhiae.

Ratanhiatinctur. Teinture de ratanhia. Tintura di ratania.

Sie wird aus **Ratanhiawurzel** (III) wie *Tinctura Absinthii* bereitet.

Tinctura Rhei aquosa.

Wässerige Rhabarbertinctur. Teinture de rhubarbe aqueuse. Tintura di rabarbaro acquosa.

Rhabarber (I)	**zehn Teile,**	**10**
Wasser	**fünfundsiebzig Teile,**	**75**
Zimtwasser	**zwanzig Teile,**	**20**
Natriumcarbonat, **Weingeist** . . von jedem	**fünf Teile.**	**5**

Nach zwölfstündiger Maceration wird coliert, ohne zu pressen, und filtriert.

Tinctura Sabadillae.

Sabadilltinctur. Teinture de cévadille. Tintura di sabadilla.

Sie wird aus **Sabadillsame** (IV) wie *Tinctura Castorei* bereitet.

Klare, rotbraune Flüssigkeit von anfangs bitterem, dann scharfem, kratzendem Geschmacke. 2 Tropfen der Tinctur geben mit 4 cm.^{3} Schwefelsäure eine gelbe, grün fluorescierende Lösung, welche sich bei gelindem Erwärmen schön rot färbt. Wird der Verdampfungsrückstand von 20 Tropfen Sabadilltinctur mit 5 cm.^{3} Wasser und 3 Tropfen verdünnter Salzsäure aufgenommen, so bewirkt Mayer'sche Lösung im Filtrate sofort starke Trübung, nach zehn Minuten voluminösen Niederschlag.

Vorsichtig aufzubewahren.

Tinctura Scillae.

Meerzwiebeltinctur. Teinture de scille. Tintura di scilla.

Sie wird aus **Meerzwiebel** (II) wie *Tinctura Absinthii* bereitet.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 2,5 g. Dosis max. pro die: 10 g.

Tinctura Secalis cornuti.

Mutterkorntinctur. Teinture d'ergot de seigle. Tintura di segala cornuta.

Sie wird aus **Mutterkorn** (IV) wie *Tinctura Belladonnae* bereitet.

Klare, dunkel-himbeerrote Flüssigkeit, welche mit 5 T. Wasser eine schwach opalisierende Mischung gibt, die sich auf Zusatz eines Tropfens verdünnter Salzsäure trübt. Wird der Verdampfungsrückstand von 10 g. Mutterkorntinctur mit einigen cm.^{3} Wasser unter Zusatz von 5 Tropfen verdünnter Salzsäure aufgenommen und nach dem Erkalten filtriert, so entsteht in dem 10 cm.^{3} betragenden Filtrate auf Zusatz von 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung sofort Trübung bis zur Undurchsichtigkeit, nach einigen Minuten ein reichlicher Niederschlag.

Mutterkorntinctur muss aus frisch gesammeltem Mutterkorn hergestellt und jährlich erneuert werden.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 5 g. Dosis max. pro die: 20 g.

Tinctura Strophanthi.

Strophanthustinctur. Teinture de strophanthus. Tintura di strofanto.

Strophanthussame . . . . . zehn Teile 10

werden zerstossen und in einem Percolator mit der nötigen Menge Petroläther ausgezogen, bis einige Tropfen des abfliessenden Äthers nach dem Verdunsten keine Öltröpfchen hinterlassen. Hierauf wird der Same getrocknet, gepulvert (V), mit

Verdünntem Weingeist . . . . . drei Teilen 3

gleichmässig befeuchtet, in den Percolator gebracht und mit der nötigen Menge verdünntem Weingeist erschöpft, bis das Percolat keinen bitteren Geschmack mehr zeigt. Die zuerst abfliessenden 98 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge auf 2 T. verdampft und in dem zurückgestellten Percolate gelöst, so dass das Ganze beträgt . . . . . **hundert Teile. 100**

Gelbbräunliche Flüssigkeit von sehr bitterem Geschmacke. Werden 2 g. der Tinctur verdunstet und der Rückstand bei 100° getrocknet, so betrage er nicht weniger als 25 mg. Auf Zusatz von gleichviel Wasser gebe die Tinctur eine leicht opalisierende Mischung. 10 Tropfen der Tinctur geben mit 10 Tropfen Schwefelsäure eine bräunlichgelbe Mischung, welche nach einer Stunde eine rein grüne Färbung zeigt.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 3 g.

Tinctura Strychni.

Brechnusstinctur. Teinture de noix vomique. Tintura di noce vomica.

Brechnuss (VI) . . . . . **zehn Teile, 10**

Verdünnter Weingeist . . . . . zehn Teile 10

werden gleichmässig gemischt, in einen Percolator gebracht und mit verdünntem Weingeist erschöpft. Die zuerst abfliessenden 95 T. des Percolates werden für sich aufgefangen, die übrigen Auszüge im Wasserbade auf 5 T. verdunstet und mit dem zurückgestellten Teile des Percolates gemischt, so dass das Gesamtgewicht beträgt

hundert Teile. 100

Klare, gelbe Flüssigkeit von sehr bitterem Geschmacke. 5 Tropfen, mit 10 Tropfen verdünnter Schwefelsäure auf dem Wasserbade eingedampft, geben einen violettroten Rückstand. 1 cm.^{3} giebt mit 5 Tropfen verdünnter Salzsäure und 8 cm.^{3} Wasser eine schwach opalisierende Lösung, welche auf Zusatz von 1 cm.^{3} Mayer'scher Lösung sofort bis zur Undurchsichtigkeit getrübt wird.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,5 g. Dosis max. pro die: 2 g.

Tinctura Valerianae.

Baldriantinctur. Teinture de valériane. Tintura di valeriana.

Sie wird aus **Baldrianwurzel** (V) wie *Tinctura Calami* bereitet.

Tinctura Valerianae aetherea.

Ätherische Baldriantinctur. Teinture de valériane éthérée. Tintura di valeriana eterea.

Baldrianwurzel (V) . . . . . **zwei Teile 2**
werden in einen Percolator gebracht und mit **Ätherweingeist** erschöpft. Das Gewicht des Percolates betrage . . . **zehn Teile. 10**

Tinctura Vanillae.

Vanilletinctur. Teinture de vanille. Tintura di vaniglia.

Sie wird aus **Vanille** (III) wie *Tinctura Croci* bereitet.

Tinctura Zingiberis.

Ingwertinctur. Teinture de gingembre. Tintura di zenzero.

Sie wird aus **Ingwer** (V) wie *Tinctura Calami* bereitet.

Tragacantha.

Traganth. Gomme adraganthe. Gomma adragante.

Der aus kleinasiatischen **Astragalus**-Arten ausgetretene, erhärtete Schleim, aus blattartigen oder sichelförmigen, dichten, hornig-durch-

scheinenden, weisslichen Stücken bestehend. Mit 50 T. Wasser gebe der Traganth einen dicken, geschmacklosen Schleim, welcher durch Zusatz von Jodtinctur blaue Färbung annimmt; wird dagegen der Schleim auf das Fünfhundertfache des angewendeten Traganths verdünnt und filtriert, so bleibe das Filtrat durch Jodwasser unverändert.

Tuber Aconiti.

Syn.: Radix Aconiti.

Eisenhutknolle. Racine d'aconit. Tubero d'aconito.

Die Wurzelknolle von **Aconitum Napellus** *L.*; von der blühenden, wildwachsenden Pflanze zu sammeln und rasch und sorgfältig zu trocknen.

Die Knolle ist meist rübenförmig, zuweilen fast pfahlförmig, nach unten allmählich verjüngt, von 2—3 cm. grösstem Durchmesser und 4 bis 8 cm. Länge, im Gewicht von 4 bis 6 g. schwankend. Zumeist ist die einen kurzen Stengelrest tragende, öfters hohle Hauptknolle von der derben, mit verschrumpfter Knospe versehenen Nebenknolle getrennt; seltener sind beide durch einen sehr kurzen Ast verbundene Knollen in natürlicher Lage vorhanden. Die graubraune Oberfläche ist mehr oder weniger längsrunzlig, oft nahezu glatt, und zeigt namentlich an den obern verdickten Teilen die Narben der fein längsrunzligen Nebenwurzeln, welche zuweilen nicht entfernt werden. Auf dem Querbruche zeigt die Knolle mehlig-körnige Beschaffenheit.

In verschlossenem Gefässe nicht länger als ein Jahr und **vorsichtig aufzubewahren.**

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

Präp.: *Extr. dupl., Extr. fluid., Tinct.*

Tuber Jalapae.

Syn.: Radix Jalapae.

Jalapenknolle. Racine de jalap. Tubero di gialappa.

Die Wurzelknolle von **Ipomoea Purga** *Hayne;* rundlich, birnförmig oder etwas länglich, meist mit einer kurzen Spitze endigend, von harter Consistenz, im Wasser sinkend.

Die dunkel-graubraune Oberfläche ist höckerig-runzlig und netzartig gezeichnet, aber ohne tiefere Falten. Auf dem glatten, mehligen oder mehr hornartigen, aschgrauen Querbruche treten keine Holzfasern hervor; dagegen sind dunklere, concentrische Zonen mit glänzenden Harzzellen bemerkbar. Die Knolle enthält mehr oder weniger verkleisterte Stärkekörner von eigenartiger Gestalt. Der Geruch ist eigentümlich, oft rauchartig, der Geschmack zunächst fade, dann kratzend und etwas würgend.

100 T. sollen mindestens 7 T. Harz von den bei *Resina Jalapae* angegebenen Eigenschaften enthalten.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 5 g.

Präp.: *Resina, Tinct. comp.*

Tuber Salep.

Salep.

Die um die Blütezeit gesammelte, gebrühte und getrocknete Nebenknolle verschiedener europäischer und vorderasiatischer Orchideen (Abteilung der Ophrydeen), von rundlicher oder länglich-eiförmiger Gestalt, 1—2 cm. dick und bis 4 cm. lang, mit meist rauher, gelblicher oder bräunlichgrauer Oberfläche und von hornartiger Consistenz.

Das Pulver bilde, mit 50 T. Wasser gekocht, nach dem Erkalten eine steife geschmacklose, nur leicht gefärbte, schleimige Gallerte, welche durch Jodlösung blaue Färbung annimmt.

Präp.: *Mucilago.*

Turio Pini.

Fichtensprosse. Bourgeon de pin. Turione di pino.

Die aromatisch riechende Sprosse von **Pinus silvestris** *L.;* jedes Jahr zu erneuern.

Präp.: *Sirupus.*

Unguenta.

Salben. Onguents. Unguenti.

Salben sind Mischungen von Fett und Wachs oder Glycerin unter sich, oder mit andern Stoffen. Salben mit Beimengungen, welche

decken sollen, werden mit Mineralfetten, Salben mit Beimengungen, welche resorbiert werden sollen, mit tierischen Fetten bereitet.

Den in höherer Temperatur schmelzbaren Bestandteilen, die in gelinder Wärme verflüssigt werden, setzt man allmählich die übrigen zu. Die Masse wird bis zum Erkalten gerührt, und zugleich wird die Beimengung anderer Stoffe vorgenommen. Unlösliche Stoffe und Brechweinstein werden in feinster Verteilung dem Fette beigemengt; lösliche Stoffe werden vorher in einer kleinen Menge des Lösungsmittels gelöst.

Tierische Fette werden nur benzoiniert verwendet.

Unguenta narcotica.

Narkotische Salben. Pommades calmantes. Unguenti narcotici.

Narkotisches Fluidextract . . . . **zwei Teile, 2**
Schweinefett . . . . . **acht Teile. 8**

Unguentum boricum.

Borsalbe. Pommade borique. Unguento d'acido borico.

Borsäure (VI) . . . . . **ein Teil, 1**
Weisses Vaselin . . . . . **neun Teile. 9**

Weisse Salbe.

Unguentum camphoratum.

Kamfersalbe. Pommade camphrée. Unguento di canfora.

Weisses Wachs . . . . . **ein Teil, 1**
Schweinefett . . . . . **sieben Teile, 7**

werden geschmolzen. Nachdem die Mischung erkaltet ist, werden

Kamfer . . . . . **zwei Teile, 2**

mit einer genügenden Menge der Fettmasse vermengt, beigemischt.

Weisse Salbe.

Unguentum Cantharidis.

Spanisch-Fliegensalbe. Pommade épispastique. Unguento epispastico.

Frisch gepulverte spanische Fliege (V) **zwei Teile, 2**
Olivenöl . . . . . **acht Teile 8**

werden vier Stunden lang im Dampfbade unter öfterem Umrühren in einem geschlossenen Gefässe erwärmt. Nach dem Auspressen und Filtrieren werden von diesem

Spanisch-Fliegenöl . . . . . **sechs Teile, 6**
Weisses Wachs . . . . . **vier Teile 4**

zusammengeschmolzen und bis zum Erkalten gerührt. Grünlichgelbe Salbe.

Unguentum cereum.

Syn.: Ceratum simplex.

Wachssalbe. Cérat simple. Unguento semplice.

Olivenöl . . . . . **siebzig Teile, 70**
Weisses Wachs . . . . . **dreissig Teile 30**

werden zusammengeschmolzen und mit

Benzoe (V) . . . . . **zwei Teilen 2**

behandelt. Weisse Salbe.

Unguentum Elemi.

Syn.: Balsamum Arcaei.

Elemisalbe. Onguent d'élémi. Unguento d'elemi.

Elemi . .
Schweinefett
Talg . . . . **gleiche Teile**
Terpentin .

werden zusammengeschmolzen. Grünlichgelbe Salbe.

Unguentum Glycerini.

Glycerinsalbe. Glycéré d'amidon. Unguento di glicerina.

Weizenstärke . . . . . **sieben Teile, 7**
Glycerin . . . . . **dreiundneunzig Teile 93**

werden gemischt und gelinde erwärmt, bis die Mischung durchscheinend geworden ist.

Unguentum Hydrargyri album.

Syn.: Unguentum Praecipitati albi.

Weisse Quecksilbersalbe. Pommade de précipité blanc. Unguento mercuriale bianco.

Weisses Quecksilberpräcipitat . . . . ein Teil, 1
Weisses Vaselin . . . . . neun Teile. 9

Weisse Salbe.

Unguentum Hydrargyri bijodati.

Quecksilberjodidsalbe. Pommade d'iodure mercurique. Unguento di joduro mercurico.

Quecksilberjodid . . . . . ein Teil, 1
Gelbes Vaselin . . . . . neun Teile. 9

Die Salbe ist lebhaft rot und soll nur auf Verordnung bereitet werden.

Unguentum Hydrargyri cinereum.

Syn.: Unguentum mercuriale.

Graue Quecksilbersalbe. Pommade mercurielle. Unguento mercuriale.

Quecksilber . . . . . vierunddreissig Teile, 34
Wollfett . . . . . sechs Teile 6

werden unter Zusatz von ätherischer Benzoetinctur so lange verrieben, bis in einer dünngestrichenen Schicht keine Quecksilberkügelchen mehr zu sehen sind. Diese Mischung wird einer halberkalteten Salbe beigemengt, bereitet aus

Schweinefett . . . . . fünfundvierzig Teilen, 45
Talg . . . . . fünfzehn Teilen. 15

Die Salbe ist graublau und soll in 3 T. 1 T. Quecksilber enthalten. Zur Bestimmung des Quecksilbergehaltes wird das Fett durch Äther weggewaschen.

Unguentum Hydrargyri oxydati.

Quecksilberoxydsalbe. Pommade d'oxyde mercurique. Unguento d'ossido mercurico.

Quecksilberoxyd . . . . . fünf Teile, 5
Gelbes Vaselin . . . . . fünfundneunzig Teile. 95

Die Salbe ist je nach dem zur Verwendung kommenden Quecksilberoxyd rot oder gelb, und nur auf Verordnung zu bereiten.

Unguentum Kalii jodati.

Kaliumjodidsalbe. Pommade d'iodure de potassium. Unguento di joduro di potassio.

Kaliumjodid . . . . . zwanzig Teile, 20
Natriumthiosulfat . . . . . ein viertel Teil, 0,25
Wasser . . . . . fünfzehn Teile 15

werden gelöst und gemischt mit

Schweinefett oder Wachssalbe hundertfünfundsechsig Teilen. 165

Weisse Salbe. Wenn ein Zusatz von Jod zur Kaliumjodidsalbe verordnet wird, ist die Salbe ohne Natriumthiosulfat zu bereiten.

Unguentum Mezerei.

Seidelbastsalbe. Pommade de garou. Unguento di mezereo.

Seidelbast-Fluidextract . . . . . vier Teile, 4
Weingeist . . . . . zehn Teile 10

werden gelöst und einem Gemische aus

Schweinefett . . . . . sechsundachtzig Teilen, 86
Weissem Wachs . . . . . zehn Teilen 10

unter Erwärmen beigefügt und gerührt, bis der Weingeist verdunstet ist. Gelblichgrüne Salbe.

Unguentum Plumbi.

Syn.: Unguentum Saturni.

Bleisalbe. Pommade de Saturne. Unguento di piombo.

Bleiessig . . . . . zehn Teile 10

werden im Dampfbade bis auf . . . . . **fünf Teile 5**

eingedampft und gemischt mit

Weissem Vaselin . . . . fünfundneunzig Teilen. 95

Weisse Salbe.

Unguentum Plumbi Hebrae.

Hebrasalbe. Pommade de Hebra. Unguento del Hebra.

Bleioxyd (VI) . . . . . **fünfundzwanzig Teile, 25**
Olivenöl . . . . . **fünfundsiebzig Teile 75**

werden unter Wasserzusatz gekocht oder auf dem Dampfbade erwärmt, bis das Bleioxyd gelöst ist. Die fertige Salbe wird so lange unter Umrühren im Dampfbade erwärmt, bis das Wasser verdampft ist, und

mit **Benzoe** (V) . . . . . **zwei Teilen 2**

behandelt. Fast weisse Salbe.

Unguentum Plumbi jodati.

Bleijodidsalbe. Pommade d'iodure de plomb. Unguento di joduro di piombo.

Bleijodid . . . . . **ein Teil, 1**
Schweinefett . . . . . **neun Teile. 9**

Lebhaft gelbe Salbe.

Unguentum Plumbi tannici.

Syn.: Unguentum ad decubitum.

Bleitannatsalbe. Pommade de tannate de plomb. Unguento di tannato di piombo.

Gerbsäure . . . . . **fünf Teile, 5**
Bleiessig . . . . . **zehn Teile 10**

werden sorgfältig vermengt und mit

Gelbem Vaselin . . . . fünfundachtzig Teilen 85

gemischt. Gelbgraue Salbe.

Unguentum Populi.

Pappelsalbe. Onguent de peuplier. Unguento populeo.

Frisch getrocknete Pappelknospe (II) **zwanzig Teile, 20**
Bilsenkraut
Tollkraut } (II) von jedem . . . . **fünf Teile, 5**
Weingeist . . . . . **fünf Teile. 5**

Mische gleichmässig und füge bei

Schweinefett . . . . . **hundert Teile. 100**

Nach zwölfstündiger Digestion im Wasserbade wird ausgepresst und durch Flanell coliert. Bräunlichgrüne, aromatische Salbe.

Unguentum refrigerans.

Syn.: Unguentum leniens.

Cold cream.

Weisses Wachs . . . . . **fünf Teile, 5**
Walrat . . . . . **zehn Teile, 10**
Mandelöl . . . . . **sechzig Teile 60**

werden im Dampfbade geschmolzen. Während des Erkaltens werden

Rosenwasser . . . . . **fünfundzwanzig Teile 25**

beigemischt, so dass die Salbe schaumartig und blendend weiss wird.

Unguentum resinosum.

Syn.: Unguentum Althaeae.

Eibischsalbe. Onguent d'althéa. Unguento di trementina.

Olivenöl . . . . . **fünfundsechzig Teile, 65**
Gelbes Wachs . . . . . **siebzehn Teile, 17**
Colophonium
Terpentin } von jedem . . . . **neun Teile 9**

werden zusammengeschmolzen. Gelbe Salbe.

Unguentum Rosmarini compositum.

Syn.: Unguentum nervinum.

Nervensalbe. Onguent nervin. Unguento nervino.

Schweinefett . . . . . **sechsundfünfzig Teile, 56**
Gelbes Wachs . . . . . **vierundzwanzig Teile, 24**

Lorbeeröl . . . . . **zehn Teile 10**

werden im Dampfbade geschmolzen. Nachdem die Mischung genügend erkaltet ist, werden

Wacholderbeeröl . . . . . **sechs Teile, 6**
Terpentinöl . . . . . **drei Teile, 3**
Rosmarinöl . . . . . **ein Teil 1**

beigemischt. Grünliche Salbe.

Unguentum sulfuratum.

Schwefelsalbe. Pommade soufrée. Unguento con solfo.

Schwefelblüte . . . . . **drei Teile, 3**
Schweinefett . . . . . **sieben Teile. 7**

Gelbe Salbe.

Unguentum sulfuratum compositum

Syn.: Unguentum ad scabiem.

Krätzsalbe. Pommade antipsorique.
Unguento con solfo composto.

Schwefelblüte . . . } von jedem . **zehn Teile, 10**
Zinksulfat . . . . }
Schmierseife . . . . . **fünfzehn Teile, 15**
Schweinefett . . . . . **fünfundsechzig Teile. 65**

Gelbe Salbe.

Unguentum Tartari stibiati.

Syn.: Unguentum irritans Authenriethii.

Brechweinsteinsalbe. Pommade d'Autenrieth. Unguento di tartaro emetico.

Brechweinstein . . . . . **zwei Teile, 2**
Schweinefett . . . . . **acht Teile 8**

werden ohne Wasserzusatz gemischt. Weisse Salbe, nur auf Verordnung zu bereiten.

Unguentum Zinci.

Zinksalbe. Pommade de zinc. Unguento di zinco.

Zinkoxyd	**ein Teil,**	**1**
Weisses Vaselin	**neun Teile.**	**9**

Weisse Salbe.

Urethanum.

Urethan. Uréthane. Uretane.

Farblose, fast geruchlose, etwas kühlend schmeckende, säulenförmige Krystalle oder Blättchen, die zwischen 47° und 50° schmelzen und gegen 180° sieden; leicht löslich in Wasser und Weingeist mit neutraler Reaction.

Mit Schwefelsäure erwärmt, löst es sich zunächst und entwickelt dann Kohlensäure; beim Erhitzen mit Kalilauge entweicht Ammoniak. Auf Platinblech erhitzt, verbrenne Urethan ohne Rückstand. Werden 2 g. Urethan in 2 g. kaltem Wasser gelöst, so darf weder auf Zusatz von 5 cm.^{3} Salpetersäure, noch auf Zusatz von Oxalsäure oder Mercuronitrat sich ein weisser Niederschlag bilden (Harnstoff).

Dosis max. simpl.: 4 g. Dosis max. pro die: 8 g.

Vaselinum.

Vaselin. Vaseline. Vaselina.

Ein aus den Rückständen der Petroleumrectification gewonnenes Mineralfett. Es ist gelb oder weiss, durchscheinend, zähe, am Spatel Fäden ziehend, von gleichmässiger, nicht körniger Consistenz. Letzteres ist mit Hülfe des Mikroskopes festzustellen.

Gelbes Vaselin schmilzt bei 38°, weisses bei 40°—41° zu einer Flüssigkeit, welche keine suspendierten Stoffe zeigen darf. Wenn 5 g. mit 20 g. Wasser unter Erwärmen geschüttelt werden, soll das Wasser keine saure Reaction zeigen. Nachdem unter Zufügen von 3 g. Natronlauge erwärmt und geschüttelt worden ist, soll das Filtrat nach dem Ansäuern auch in der Kälte klar bleiben (organische Fette).

Wenn gleiche Teile Vaselin und Schwefelsäure von spec. Gew. 1,5 erwärmt und geschüttelt werden, soll auch nach längerer Zeit keine Farbenveränderung eintreten.

Veratrinum.

Veratrin. Vératrine. Veratrina.

Weisse, amorphe Masse oder lockeres, weisses Pulver, welches beim Verstäuben heftiges Niesen erregt und feuchtes rotes Lackmuspapier nach einiger Zeit bläut. In Wasser ist Veratrin, selbst in der Wärme, fast unlöslich, löst sich dagegen sehr leicht in Weingeist und in 2 T. Chloroform, schwieriger, aber vollständig in Äther, Amylalkohol und Benzol. Beim Erhitzen schmilzt es bei einer über 100° liegenden Temperatur und verbrennt bei Luftzutritt ohne Rückstand.

Beim Vermischen mit der 50—100fachen Menge Schwefelsäure färben sich sowohl das Veratrin als die Säure zunächst gelb; letztere nimmt dabei eine intensiv grüngelbe Fluorescenz an, welche beim Zusatze grösserer Säuremengen deutlicher hervortritt; später färbt sich die Säure prächtig rot und wird durch leichtes Erwärmen, unter Verschwinden der Fluorescenz, violettrot. Durch verdünnte Schwefelsäure wird Veratrin nicht verändert, löst sich jedoch in der Wärme zu einer bittern und brennend scharfen Flüssigkeit. Mit etwas Salzsäure erzeugt Veratrin allmählich, weit rascher beim Erwärmen, eine schöne, purpurrote Färbung, welche viele Tage lang anhält.

Sehr vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,005 g. Dosis max. pro die: 0,02 g.

Vina.

Weine. Vins. Vini.

Wein ist das durch alkoholische Gährung aus dem Safte der frischen Traube ohne jeden Zusatz gewonnene Getränk.

Der Maximalgehalt an Sulfaten findet sich bei jeder einzelnen Weingattung angegeben. Wein mit höherem Gehalte oder solcher, dessen Sulfatgehalt auf chemischem Wege vermindert worden ist („deplatrierter Wein"), darf nicht als Medicinalwein verwendet werden.

Der Alkoholgehalt soll wenigstens 9 und höchstens 18 Vol.-Procent betragen.

Der Gehalt an Gesamtsäure, als Weinsäure berechnet, darf 7 g. im Liter nicht übersteigen und auch nicht unter 4 g. sinken. Das Extract betrage, nach Abzug des Zuckers vom Trockenrückstande, wenigstens

15 g. und höchstens 40 g. im Liter. Die Bestimmung der Mineralstoffe soll nicht wesentlich mehr oder weniger als 10 Procent des zuckerfreien Extractes ergeben. Der Gehalt an Chloriden, auf Natriumchlorid berechnet, übersteige nicht 5 dg. im Liter.

Vinum album.

Weisswein. Vin blanc. Vino bianco.

Als weisser Wein werde einer der besten Naturweine, wenn möglich Landwein, verwendet. Die Farbe sei blass- bis tiefgelb. Der Zuckergehalt betrage höchstens 2 g., der Gehalt an schwefliger Säure höchstens 20 mg. im Liter. Der Gehalt an Sulfaten, auf Kaliumsulfat berechnet, soll 1 g. im Liter nicht übersteigen. Im Übrigen soll er den für *Vina* verlangten allgemeinen Vorschriften entsprechen.

Vinum aromaticum.

Gewürzwein. Vin aromatique. Vino aromatico.

Gewürzhafte Kräuter. Weingeist . . . . } von jedem . . . **ein Teil, 1**
Rotwein . . . . . **neun Teile. 9**

Die Kräuter werden mit dem Weingeiste 24 Stunden lang maceriert und sodann der Wein zugesetzt. Nach achttägiger Maceration wird ausgepresst und filtriert. Klare, rotbraune Flüssigkeit.

Vinum Aurantii compositum.

Syn.: Elixir Aurantiorum compositum.

Pomeranzenelixir. Teinture d'orange composée. Tintura d'arancio composta.

Pomeranzenschale (II) . . . . . **zwölf Teile, 12**
Chinesischer Zimt (IV) . . . . . **vier Teile, 4**
Natriumcarbonat . . . . . **zwei Teile, 2**
Weingeist . . . . . **acht Teile, 8**
Malagawein . . . . . **hundert Teile 100**

werden acht Tage lang maceriert, dann ausgepresst. In der Flüssigkeit löse man

Cardobenedictenextract
Cascarillextract . .
Enzianextract . . . von jedem . **zwei Teile, 2**
Wermutextract . . .

lasse acht Tage lang absitzen und filtriere.

Vinum Cinchonae.

Chinawein. Vin de quina. Vino di china.

China-Fluidextract . . . . . **zwei Teile, 2**
Marsalawein . . . . . **achtundneunzig Teile. 98**

Mische und filtriere nach einigen Tagen. Er sei klar.

Nach der gleichen Vorschrift kann Chinawein auf ärztliches Verlangen mit Malagawein, Rotwein, Weisswein u. s. w. bereitet werden.

Vinum Cocae.

Cocawein. Vin de coca. Vino di coca.

Cocablatt (II) . . . . . **fünf Teile, 5**
Marsalawein . . . . . **hundert Teile. 100**

Nach achttägiger Maceration wird ausgepresst und filtriert. Klare, braungelbe Flüssigkeit.

Vinum Colchici.

Zeitlosenwein. Vin de colchique. Vino di colchico.

Zeitlosen-Fluidextract . . . . . **ein Teil, 1**
Marsalawein . . . . . **neun Teile. 9**

Mische und filtriere nach einigen Tagen. Klare, braungelbe Flüssigkeit.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 1 g. Dosis max. pro die: 3 g.

Vinum Condurango.

Condurangowein. Vin de condurango. Vino di condurango.

Er wird aus **Condurango-Fluidextract** wie *Vinum Colchici* bereitet. Klare, braungelbe Flüssigkeit.

Vinum diureticum.

Harntreibender Wein. Vin diurétique. Vino diuretico.

Engelwurzel (III) . .			
Kalmuswurzel (III) .	von jedem	**drei Teile,**	**3**
Meerzwiebel (II) . .			
Chinarinde (IV) . .			
Citronenschale (II) .	von jedem	**zwölf Teile,**	**12**
Pomeranzenschale (II)			
Melissenblatt (II) . .	von jedem	**sechs Teile,**	**6**
Wermutkraut (II) . .			
Macis (II)	von jedem	**drei Teile,**	**3**
Wacholderbeere (I) .			
Weingeist		**vierzig Teile,**	**40**
Weisswein		**siebenhundertsechzig Teile.**	**760**

Die Ingredientien werden zuerst mit dem Weingeiste und 12 Stunden später mit dem Weine übergossen, zehn Tage lang unter öfterem Umschütteln maceriert; dann wird ausgepresst und filtriert. Die klare, gelbliche Flüssigkeit werde in wohlverschlossenem Glase an kühlem Orte aufbewahrt.

Vinum Gentianae.

Enzianwein. Vin de gentiane. Vino di genziana.

Enzianwurzel (III) . . . . . **fünf Teile** **5**

werden in einen Percolator gebracht und mit Marsalawein ausgezogen. Das Filtrat betrage . . . . . **hundert Teile.** **100**

Klare, braungelbe Flüssigkeit.

Vinum malacense.

Malagawein. Vin de Malaga. Vino di Malaga.

Kräftiger, spanischer Süsswein von braunroter Farbe und reinem Geschmacke. Der Gehalt an Alkohol betrage 13—18 Vol.-Procent, derjenige an Zucker (Traubenzucker) 100—180 g. im Liter. Das Extract, nach Abzug des Zuckers, betrage 30—40 g. im Liter. Der Gehalt an Sulfaten, auf Kaliumsulfat berechnet, soll 2 g. im Liter nicht übersteigen. Im Übrigen entspreche er den bei *Vina* aufgestellten allgemeinen Anforderungen.

Vinum marsalense.

Marsalawein. Vin de Marsala. Vino di Marsala.

Kräftiger, sicilianischer Weisswein, von hellbrauner Farbe und schwach süssem Geschmacke. Der Gehalt an Alkohol betrage 13 bis 18 Vol.-Procent, derjenige an Zucker 20—40 g., die Menge des zuckerfreien Extractes zwischen 20 und 35 g. im Liter. Der Gehalt an Sulfaten, als Kaliumsulfat berechnet, soll 2 g. im Liter nicht übersteigen. Im Übrigen entspreche er den bei *Vina* aufgestellten allgemeinen Anforderungen.

Vinum Pepsini.

Pepsinwein. Vin de pepsine. Vino di pepsina.

Pepsin **Wasser**	von jedem	**fünfzig Teile,**	**50**
Salzsäure	. . . . .	**fünf Teile,**	**5**
Marsalawein	. . . . .	**neunhundert Teile.**	**900**

Löse und filtriere. Klare Flüssigkeit von der Farbe des Marsalaweines.

Vinum Rhei compositum.

Syn.: Tinctura Rhei vinosa.

Weinige Rhabarbertinctur. Vin de rhubarbe composé. Vino di rabarbaro composto.

Rhabarber (II)	. . . . .	**zehn Teile,**	**10**
Pomeranzenschale (II)	. . . . .	**zwei Teile,**	**2**
Kardamome (III)	. . . . .	**ein Teil,**	**1**
Marsalawein	. . . . .	**hundert Teile**	**100**

werden acht Tage lang maceriert; dann wird ausgepresst und filtriert. Gelbbraune Flüssigkeit, deren Farbe durch Natronlauge in braunrot übergeht. Mit Wasser unter kaum bemerkbarer Trübung mischbar.

Vinum rubrum.

Rotwein. Vin rouge. Vino nero.

Reiner, tiefroter Naturwein, womöglich Landwein. 10 cm.^{3}, mit dem gleichen Gewichte Wasser verdünnt, sollen auf Zusatz von einigen

Tropfen Eisenchlorid eine braungrüne Farbe annehmen. Der Zuckergehalt betrage nicht mehr als 5 g. im Liter. Der Gehalt an Sulfaten, auf Kaliumsulfat berechnet, übersteige nicht 1 g. im Liter. Werden 50 cm.^{3} Rotwein mit 25 cm.^{3} Bleiessig geschüttelt, so zeige der Niederschlag eine graublaue bis grünlichgraue Färbung. Das Filtrat dieser Mischung sei farblos und gebe, mit wenig Amylalkohol ausgeschüttelt, an denselben keine rote Färbung ab.

10 cm.^{3} Rotwein, mit 5 dg. gelbem Quecksilberoxyd geschüttelt und bis zum Sieden erwärmt, sollen ein farbloses oder schwach graues Filtrat liefern. Bezüglich der übrigen Eigenschaften wird auf die allgemeinen Vorschriften bei *Vina* verwiesen.

Vinum stibiatum.

Brechwein. Vin stibié. Vino antimoniale.

Brechweinstein . . . . . vier Teile, 4
Marsalawein neunhundertsechsundneunzig Teile. 996

Klare, gelbe Flüssigkeit.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 10 g. Dosis max. pro die: 20 g.

Zincum chloratum.

Zinkchlorid. Chlorure de zinc. Cloruro di zinco.

Weisses, an der Luft leicht zerfliessliches Pulver oder weisse Stangen. Zinkchlorid löst sich in Wasser und Weingeist mit saurer Reaction; Ammoniak und Natronlauge erzeugen in der Lösung weisse Niederschläge, welche sich in einem Überschusse des Fällungsmittels wieder lösen. Beim Erhitzen schmilzt es und erstarrt nach dem Erkalten zu einer grauweissen Masse; stark erhitzt, zersetzt es sich und hinterlässt einen während des Glühens gelben, nach dem Erkalten weissen Rückstand von Oxychlorid.

Die salzsaure Lösung werde weder durch Schwefelwasserstoff gefärbt, noch durch Baryumchlorid getrübt. In der ammoniakalischen Lösung erzeuge Schwefelwasserstoff einen rein weissen Niederschlag; nach vollständiger Ausfällung des Zinkes entstehe ein Filtrat, welches

nach dem Verdampfen und Glühen keinen Rückstand hinterlassen darf. Die wässerige Lösung sei klar oder doch nur schwach getrübt und gebe mit Ferrocyankalium einen weissen Niederschlag.

In gut verschlossenem Gefässe **vorsichtig aufzubewahren.**

Zincum oxydatum.

Syn.: Flores Zinci.

Zinkoxyd. Oxyde de zinc. Ossido di zinco.

Feines, weisses, amorphes, in der Hitze gelbes Pulver. In verdünnter Schwefelsäure löse sich Zinkoxyd ohne Aufbrausen zu einer klaren Flüssigkeit, welche durch Schwefelwasserstoff nicht verändert werden darf. Ammoniak erzeuge in dieser Lösung einen weissen, in einem Überschusse des Fällungsmittels löslichen Niederschlag. Die ammoniakalische Lösung werde weder durch Ammoniumoxalat noch durch Natriumphosphat gefällt; Schwefelammonium erzeuge in ihr einen weissen Niederschlag. An siedendes Wasser darf Zinkoxyd nichts abgeben.

Nur zum äusserlichen Gebrauche zu verwenden.

Zincum oxydatum purum.

Reines Zinkoxyd. Oxyde de zinc pur. Ossido di zinco puro.

Weisses, zartes, lockeres, in der Hitze gelbes, beim Erkalten wieder weiss (Blei) werdendes Pulver; es ist geruch- und geschmacklos, in Wasser unlöslich, löslich in verdünnten Säuren. Die Lösung in Essigsäure erfolge ohne Aufbrausen; diese Lösung werde durch Kaliumjodid nicht verändert; Ammoniak erzeuge in ihr einen weissen, im Überschusse löslichen Niederschlag; es entstehe eine farblose Flüssigkeit, welche weder durch Ammoniumoxalat noch durch Natriumphosphat getrübt werden darf; durch Schwefelwasserstoff entstehe ein weisser Niederschlag. Wird reines Zinkoxyd mit Wasser geschüttelt, so darf das Filtrat durch Baryum- oder Silbernitrat nur ganz schwach getrübt werden.

Wird 1 g. Zinkoxyd mit 3 cm.^{3} Zinnchlorür geschüttelt, so darf im Laufe einer Stunde keine Färbung eintreten (Arsen).

Dosis max. simpl.: 0,2 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Zincum sulfophenolicum.

Zinksulfophenolat. Sulfophénolate de zinc. Solfofenolato di zinco.

Carbolsäure . . . . . hundert Teile, 100
Schwefelsäure . . . hundertzwanzig Teile 120

werden in einem Kolben gemischt; der Kolben wird leicht verschlossen und an einem lauwarmen Orte, dessen Temperatur 60° nicht überschreiten darf, eine Woche lang beiseite gestellt. Nach dieser Zeit wird die Flüssigkeit in

Wasser . . . . zweitausendfünfhundert Teile 2500

gegossen und mit

Baryumcarbonat zweihundertfünfundvierzig Teilen 245

oder soviel, als zur Neutralisation der Säure erforderlich ist, versetzt. Der filtrierten Flüssigkeit wird eine Lösung von

Zinksulfat . . . . . hundertsiebzig Teilen, 170
Wasser . . . . . zweihundertvierzig Teilen 240

oder so viel dieser Lösung zugefügt, als zum völligen Ausfällen des Baryumsulfates nötig ist. Nach eintägigem Stehen wird abfiltriert, der Filterinhalt mit Wasser nachgewaschen, das Filtrat abgedampft und zur Krystallisation gestellt.

Farblose, durchsichtige, an der Luft leicht verwitternde, geruchlose oder doch nur ganz schwach nach Carbolsäure riechende, rhombische Krystalle von saurer Reaction, die sich in 2 T. Wasser und 5 T. Weingeist lösen. Eisenchlorid färbt die Lösung violett. Die wässerige Lösung (1=10) werde durch Schwefelsäure nicht getrübt; auch dürfen Ammoniumoxalat sowie Baryumchlorid keine, oder doch nur eine geringe Trübung geben. Schwefelammonium gebe einen weissen Niederschlag und ein Filtrat, das nach dem Abdampfen und Glühen keinen Rückstand hinterlassen darf. Die übrige Prüfung entspricht derjenigen von *Zincum oxydatum purum*.

In gut verschlossenem Glase **vorsichtig aufzubewahren.**

Zincum sulfuricum.

Zinksulfat. Sulfate de zinc. Solfato di zinco.

Farblose, durchsichtige, an trockener Luft langsam verwitternde, prismatische Krystalle, die sich in 0,6 T. Wasser mit saurer Reaction

lösen, in Weingeist aber unlöslich sind. Die wässerige Lösung giebt mit Baryumchlorid, Schwefelammonium und Ferrocyankalium weisse Niederschläge. Die übrige Prüfung entspricht derjenigen von *Zincum oxydatum purum*.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 1 g.

Zincum valerianicum.

Zinkvalerianat. Valérianate de zinc. Valerianato di zinco.

Kleine, weisse, perlmutterglänzende, fettig anzufühlende, nach Baldrian riechende Krystalle; sie sind von Wasser schwierig benetzbar, reagieren sauer und besitzen einen zusammenziehenden, sauren Geschmack. Das Salz löst sich in 100 T. kaltem, weniger in heissem Wasser, so dass sich die kalt gesättigte Lösung beim Erhitzen trübt; es löst sich auch in Weingeist, nicht aber in Äther. Erhitzt, schmilzt es, gibt dann entzündliche Dämpfe und hinterlässt nach völliger Veraschung beim Erkalten weisses Zinkoxyd. Beim Übergiessen mit 4 T. verdünnter Salzsäure scheiden sich ölige Tropfen von Baldriansäure ab. In Schwefelsäure löse sich das Salz beim Erwärmen ohne Rückstand und ohne Färbung auf. Die wässerige Lösung werde durch Kupferacetat nicht getrübt (Buttersäure).

1 g. Zinkvalerianat werde im Platintiegel wiederholt mit Salpetersäure befeuchtet und bei gelinder Wärme eingetrocknet, schliesslich bis zum constanten Gewichte geglüht. Der Rückstand betrage 27 Procent.

Vorsichtig aufzubewahren.

Dosis max. simpl.: 0,1 g. Dosis max. pro die: 0,5 g.

TABELLEN

A. Reagentientabelle.

Aceton. Spec. Gew. 0,84. Siedepunkt 56°—57°.

Alkohol, absoluter.

Ammoniak = *Ammonium hydricum solutum.*

Ammoniumcarbonat. 1 T. Ammoniumcarbonat, gelöst in 3 T. Wasser und 1 T. Ammoniak.

Ammoniumchlorid. 1 = 10

Ammoniummolybdat. Man löse 15 g. Ammoniummolybdat in 70 cm.^{3} Wasser und giesse die Lösung in 130 cm.^{3} Salpetersäure. Die Lösung lasse man eine Woche lang stehen und giesse sie klar ab. Beim Erwärmen auf 50° darf sie keine Ausscheidung geben.

Ammoniumoxalat. 1 = 20

Ammoniumsulfat.

Ammoniumsulfid (Schwefelammonium). Ammoniak werde mit Schwefelwasserstoff gesättigt und mit dem gleichen Vol. Ammoniak versetzt.

Amylalkohol. Farblose Flüssigkeit von 0,814 spec. Gew., bei 130°—131° siedend.

Äther.

Ätzkali. 1 = 10

Ätzkali, weingeistige Lösung. 1 = 100

Ätznatron. 1 = 10

Baryumcarbonat.

Baryumchlorid. 1 = 20

Baryumhydroxyd. 1 = 20

Baryumnitrat. 1 = 20

Benzol. Farblose, bei 80°—82° siedende Flüssigkeit von 0,880—0,890 spec. Gew.

Bleiacetat. 1 = 10

Bleiacetat, weingeistige Lösung. 1 = 30

Bleiacetat, basisches = *Plumbum subaceticum solutum.*

Bleisuperoxyd.

Brom.

Bromwasser. Gesättigte Lösung, über Brom an dunkelm Orte aufzubewahren.

Brucin.

Calciumcarbonat.

Calciumchlorid, geschmolzenes. 1 = 20

Calciumhydroxyd. Ätzkalk wird in der Hälfte Wasser gelöscht und das Pulver in einem gut verschlossenen Glase aufbewahrt.

Calciumhypochlorit. 1 = 10. Aus Chlorkalk stets frisch zu bereiten und zu filtrieren.

Calciumsulfat. Gesättigte wässerige Lösung des reinen krystallisierten Gypses (Marienglas). Beim Erwärmen trete leichte Trübung ein.

Chloroform.

Chlorwasser.

Chromsäure.

Chromsäuremischung. 3 T. gepulvertes Kaliumbichromat werden in 4 T. Schwefelsäure und 8 T. Wasser gelöst.

Diphenylamin.

Eisen, dünnster blanker Draht.

Eisenchlorid. 1 T. *Ferrum sesquichloratum solutum* mit 9 T. Wasser verdünnt.

Essigsäure.

Essigsäure, verdünnte.

Fehling'sche Lösung. 34,56 g. Kupfersulfat löse man in 150 g. Wasser, setze 150 g. Glycerin zu; ferner löse man 130 g. Ätzkali in Wasser, mische beide Lösungen und verdünne nach dem Erkalten auf 1 l.

Ferricyankalium. 1 = 20. Erst bei Gebrauch zu lösen.

Ferrisulfat = *Ferrum sulfuricum oxydatum solutum.*

Ferrocyankalium. 1 = 20

Ferrosulfat. 1 = 4. Erst bei Gebrauch zu lösen.

Gerbsäure. 1 = 20. Erst bei Gebrauch zu lösen.

Glycerin.

Guajakharz. Innere Stücke werden im Verhältnisse von 1 = 100 in absolutem Alkohol gelöst. Im Dunkeln aufzubewahren.

Hämatoxylin, in verdünntem Weingeiste gelöst. 1 = 100.

Indigo. 1 T. fein zerriebener Indigo wird mit 5 T. rauchender Schwefelsäure unter Abkühlen angerührt, 48 Stunden lang bedeckt stehen gelassen, darauf in 20 T. Wasser gegossen und filtriert.

Jodkadmiumstärkelösung. 4 g. Stärke werden mit 100 g. Wasser zerrieben, zum Sieden erhitzt und mit einer Lösung von 5 g. Kadmiumjodid in 200 g. Wasser vermischt, dann filtriert. In der Mischung mit der 50fachen Menge Wasser darf verdünnte Schwefelsäure keine blaue Färbung erzeugen.

Jodlösung = Zehntelnormal-Jodlösung.

Jodwasser. Gesättigte Lösung.

Kaliumacetat = *Kalium aceticum solutum.*
Kaliumcarbonat = *Kalium carbonicum solutum.*
Kaliumchromat. 1 = 20
Kaliumbichromat. 1 = 20
Kaliumjodid. 1 = 10. Die Lösung sei farblos.
Kaliumpermanganat. 1 = 1000
Kaliumsulfat. 1 = 20
Kalkwasser.
Kupferacetat. 1 = 16
Kupfersulfat. 1 = 10
Kurkumapapier. 1 T. gepulverte Kurkumawurzel wird mit 6 T. verdünntem Weingeiste erwärmt; mit der filtrierten Tinctur werden Streifen von Filtrierpapier getränkt und diese getrocknet.
Lackmuspapier, blaues. 1 T. Lackmus wird mit 10 T. Wasser angerührt und filtriert; das Filtrat wird in 2 gleiche T. geteilt; zu einem T. wird verdünnte Schwefelsäure gesetzt, bis eben Rötung eintritt, und dann der andere T. zugefügt. Mit dieser Flüssigkeit werden Streifen von Filtrierpapier getränkt und getrocknet.
Lackmuspapier, rotes. Die Lackmuslösung wird mit verdünnter Schwefelsäure versetzt, bis die violette Farbe eben in rot umschlägt; mit dieser Flüssigkeit werden Streifen von Filtrierpapier getränkt und getrocknet.
Magnesiumsulfat. 1 = 10
Mayer'sche Lösung (Quecksilberkaliumjodid), zwanzigstel-normal. 13,53 g. Quecksilberchlorid und 49,67 g. Kaliumjodid sind in Wasser zu lösen und auf 1 l. zu verdünnen.
Natrium.
Natriumacetat. 1 = 5
Natriumbicarbonat. 1 = 20. Erst bei Gebrauch zu lösen.
Natriumcarbonat. 1 = 5
Natriumnitroprussid. 1 = 100. Erst bei Gebrauch zu lösen.
Natriumphosphat. 1 = 20
Natriumsulfit.
Natriumthiosulfat. 1 = 10
Nessler's Reagens. Man löse 5 g. Kaliumjodid in 5 g. heissem Wasser und versetze mit soviel einer heissen, concentrierten Quecksilberchloridlösung, bis der rote Niederschlag aufhört, sich wieder zu lösen (etwa 20—25 g. Quecksilberchlorid). Man filtriere, vermische mit einer Auflösung von 15 g. Ätzkali in 30 g. Wasser, verdünne

auf 100 cm.³ und füge noch 5 cm.³ der Quecksilberchloridlösung zu, lasse den Niederschlag absitzen und giesse klar ab. Die Lösung werde in wohlverschlossener Flasche aufbewahrt.

Oxalsäure.

Petroläther.

Phenolphthaleïn, weingeistige Lösung. 1 = 100

Pikrinsäure. 1 = 150

Platinchlorid. 1 = 20

Quecksilberbromid. 1 = 215

Quecksilberchlorid. 1 = 20

Quecksilbercyanid. 1 = 7

Quecksilberoxydulnitrat (Mercuronitrat). Man übergiesse 1 T. Quecksilber mit 1 T. Salpetersäure, lasse 24 Stunden lang an einem kühlen Orte stehen, und löse die entstandenen Krystalle in der zehnfachen Menge Wasser, der man 1/16 Salpetersäure zugesetzt hat.

Rhodanammonium. 1 = 20

Salpetersäure.

Salpetersäure, rauchende.

Salpetersäure, verdünnte.

Salzsäure.

Salzsäure, verdünnte.

Schwefelkohlenstoff. Farblose, völlig flüchtige, bei 46° siedende Flüssigkeit von 1,272 spec. Gew. Im Dunkeln aufzubewahren.

Schwefelwasserstoff, gesättigte Lösung, in kleinem, wohlverschlossenem Glase aufzubewahren.

Schweflige Säure. Bei Bedarf durch Ansäuern einer frisch bereiteten Lösung von Natriumsulfit (1 = 10) mit verdünnter Schwefelsäure zu bereiten.

Silbernitrat. 1 = 20

Stärkelösung. 1 = 100. Zu filtrieren.

Weingeist.

Weingeist, verdünnter.

Weinsäure. 1 = 5. Erst bei Gebrauch zu lösen.

Zinnchlorür. 5 T. Zinnchlorür werden mit 1 T. Salzsäure zu einem Brei angerührt und vollständig mit trockenem Chlorwasserstoffgas gesättigt. Die durch Absitzenlassen geklärte Lösung wird durch Asbest filtriert. Blassgelbliche, stark rauchende Flüssigkeit von mindestens 1,9 spec. Gew.

Zink, arsenfrei.

B. Volumetrische Lösungen.

Normal-Oxalsäure.

Krystallisierte, nicht verwitterte, beim Erhitzen auf dem Platinblech ohne Rückstand verdampfende

Oxalsäure . . . . . *dreiundsechzig Gramm* 63 g.
werden in Wasser gelöst und die Lösung auf . *ein Liter* 1 l.
verdünnt.

1 cm.³ enthält 0,063 g. Oxalsäure.

Normal-Salzsäure.

Salzsäure (1 = 5) wird mit Hülfe von Normal-Natron eingestellt.

1 cm.³ enthält 0,0365 g. Chlorwasserstoff.

Normal-Natron.

Natriumcarbonat . . . . . *fünfhundert Gramm,* 500 g.
Wasser . . . . . *zwei Liter* 2 l.
werden in einem eisernen Kessel mit gut schliessendem Deckel zum Sieden erhitzt. Man setze dann eine Quantität Kalkmilch zu, die man durch Übergiessen von

Ätzkalk . . . . . *hundertzwanzig Gramm* 120 g.
mit *Wasser* . . . . . *fünfhundert Gramm* 500 g.
bereitet hat und erhitze einige Zeit lang, bis der anfangs flockige Niederschlag sich körnig absetzt. Man prüfe nun, ob die Lauge kohlensäurefrei ist, indem man etwas davon in verdünnte Salzsäure filtriert; es dürfen sich keine Bläschen entwickeln. Sollten sich solche zeigen, so setze man noch etwas Kalkmilch zu und koche wieder. Sobald die Lauge kaustisch ist, decke man sie gut zu, lasse sie durch Absetzen sich klären und ziehe sie in eine gut verschliessbare Flasche ab.

Zur Titerstellung werden 10 cm.³ Normal-Oxalsäure in ein Becherglas pipettiert, mit 5 Tropfen Phenolphthaleïn versetzt und so lange aus einer Bürette Natronlauge zufliessen gelassen, bis eben Rotfärbung eintritt. Die Lauge wird hierauf soweit verdünnt, dass sie dem gleichen Vol. Normal-Oxalsäure entspricht.

1 cm.³ enthält 0,04 g. Natriumhydroxyd.

Tabelle I.

Zehntelnormal-Arsenige Säure.

Arsenige Säure
4 Gramm und fünfundneunzig Centigramm, 4,95 g.
Natriumcarbonat . . . . . dreissig Gramm 30 g.
werden unter Erwärmen in Wasser gelöst und nach dem Erkalten verdünnt auf . . . . . *ein Liter.* 1 l.

1 cm.³ enthält 0,00495 g. arsenige Säure.

Zehntelnormal-Jod.

Jod . . . . zwölf Gramm und sieben Decigramm 12,7 g.
werden mit Hülfe von *Kaliumjodid achtzehn Gramm* 18 g.
in Wasser gelöst und die Lösung verdünnt auf . *ein Liter.* 1 l.

1 cm.³ enthält 0,0127 g. freies Jod.

Zehntelnormal-Natriumthiosulfat.

Natriumthiosulfat . . . . vierundzwanzig Gramm und acht Decigramm, 24,8 g.
Ammoniumcarbonat . . . . . zwei Gramm 2 g.
werden in Wasser gelöst und die Lösung auf . *ein Liter* 1 l.
verdünnt.

1 cm.³ enthält 0,0248 g. Natriumthiosulfat.

Zehntelnormal-Rhodanammonium.

Rhodanammonium . . . . . acht Gramm, 8 g.
Wasser . . . . . neunhundert Gramm. 900 g.

Zur Titerstellung wird eine Mischung von 50 cm.³ Zehntelnormal-Silbernitrat, 10 cm.³ verdünnte Salpetersäure und 3 cm.³ Ferrisulfat mit der Rhodanammoniumlösung bis zum Eintritt einer rötlichen Färbung titriert. Die Lösung wird hierauf soweit verdünnt, dass sie dem gleichen Vol. Zehntelnormal-Silbernitrat entspricht.

Zehntelnormal-Silbernitrat.

Silbernitrat . . . . . siebzehn Gramm 17 g.
werden in Wasser gelöst und die Lösung auf . *ein Liter* 1 l.
verdünnt.

1 cm.³ enthält 0,017 g. Silbernitrat.

Als Indicator ist, wo nichts anderes angegeben, Kaliumchromat zu nehmen.

Löslichkeitstabelle.

(„a“ = Mittlere Temperatur, „b“ = 100°.)

Ein Teil ist löslich in Teilen:	Wasser	Temp.	Weingeist	Temp.	Äther	Temp.
Acetanilidum	200	a	3,5	a	leicht	
„	18	b				
Acidum benzoicum . . .	400	a	3	a	25	a
„ „	15	b				
„ boricum	25	a	15	a		
„ „	3	b				
„ citricum	0,75	a	1	a	50	a
„ „	0,5	b				
„ salicylicum . . .	500	a	leicht		leicht	
„ „ . . .	15	b				
„ tannicum	1	a	2	a		
„ tartaricum . . .	0,8	a	2,5	a		
Alumen	11	a				
„	0,28	b				
Ammonium bromatum . .	1,26	a				
„ carbonicum . .	4	a				
„ chloratum . .	2,8	a				
„ jodatum . . .	0,6	a	4	a		
Antipyrinum	1	a	1	a	50	a
Apomorphinum hydrochloricum	45	a	35	a		
Argentum nitricum . . .	0,8	a	26	a		
„ „ . . .	0,4	b				
Atropinum sulfuricum . .	1	a	10	a		
Borax	17	a				
„	0,5	b				
Calcium oxydatum . . .	800	a				
„ „ . . .	1270	b				
Chininum bisulfuricum . .	12	a	90	a		

Tabelle II.

Ein Teil ist löslich in Teilen:	Wasser	Temp.	Weingeist	Temp.	Äther	Temp.
Chininum hydrobromicum .	50–60	a	0,7	a		
„ „ .	1	b				
„ hydrochloricum .	25	a	1	a		
„ „ .	1	b				
„ salicylicum . .	250	a	25	a		
„ sulfuricum . . .	400	a	140	a		
„ „ .	30–35	b				
„ valerianicum . .	50	a	1	a		
Cocainum hydrochloricum .	0,5	a	4	a		
„ „ .	0,5	b				
Codeinum phosphoricum .	1,5	a				
Coffeino-Natrium benzoicum .	1	a	30	a		
„ „ salicylicum	1	a	16	a		
Coffeinum citricum . . .	4	b				
Cuprum aceticum	15	a				
„ „	5	b				
„ sulfuricum . . .	3,5	a				
„ „ . . .	1	b				
Ferrum lacticum	40	a				
„ „	12	b				
„ sulfuricum . . .	1,8	a				
Homatropinum hydrobromicum	4	a	18	a		
„ „	1	b				
Hydrargyrum bichloratum .	16	a	3	a	4	
„ „ .	3	b				
„ bijodatum . .			130	a		
Hyoscinum hydrobromicum .	1	a				
„ „	0,8	b				
Jodum			8	a	3	a
Jodoformum			50	a	5,2	a
Kalium aceticum	0,4	a	1,4	a		
„ bicarbonicum . .	4	a				
„ bichromicum . . .	10	a				
„ bromatum . . .	2	a	200	a		
„ carbonicum purum .	1	a				

Tabelle II.

Ein Teil ist löslich in Teilen:	Wasser	Temp.	Weingeist	Temp.	Äther	Temp.
Kalium chloricum	16,5	a				
„ „	3	b				
„ hydricum	0,5	a				
„ hypermanganicum .	20	a				
„ jodatum	0,75	a	12	a		
„ nitricum	4	a				
„ „	0,5	b				
„ sulfuricum . . .	10	a				
„ „ . . .	4	b				
„ tartaricum . . .	0,7	a				
„ „ . . .	0,5	b				
Lithium carbonicum . . .	80	a				
„ „ . . .	140	b				
Magnesium sulfuricum . .	1	a				
„ „ . .	0,3	b				
Morphinum hydrochloricum .	20	a	80	a		
„ „ .	1	b				
„ sulfuricum . .	20—25	a				
Natrium aceticum	1	a	25	a		
„ „	0,5	b				
„ arsenicicum . . .	3,6	a	55	a		
„ benzoicum . . .	1,5	a				
„ bicarbonicum . .	11	a				
„ bromatum . . .	1,2	a	5	a		
„ carbonicum . . .	2	a				
„ „ . . .	0,2	b				
„ chloratum . . .	2,7	a				
„ „ . . .	2,5	b				
„ hyposulfurosum .	1	a				
„ jodatum	0,6	a	3	a		
„ nitricum	1,2	a	50	a		
„ phosphoricum . .	6	a				
„ salicylicum . . .	0,9	a	6	a		
„ sulfuricum . . .	3	a				
„ „ . . .	0,4	b				
Phenacetinum	1400	a	16	a		

Ein Teil ist löslich in Teilen:	Wasser	Temp.	Weingeist	Temp.	Äther	Temp.
Phenacetinum	70	b				
Phenolum	15	a				
Physostigminum salicylicum	65	a	30	a		
Pilocarpinum hydrochloricum	leicht	a	1	a		
Plumbum aceticum . . .	2,3	a	29	a		
„ nitricum . . .	2	a				
„ „ . . .	1	b				
Pyrogallolum	1,7	a	1	a	1,2	a
Resorcinum	1	a	0,5	a	0,5	a
Saccharinum	250	a	25	a		
„	24	b				
Salolum			10	a	0,3	a
Santoninum			70	a	schwer	a
Strychninum nitricum . .	75	a	35	a		
„ „ . .	3,5	b				
„ sulfuricum . .	45	a				
Sulfonalum	500	a	65	a		
„	15	b				
Tartarus boraxatus . . .	1	a				
„ depuratus . . .	200	a				
„ „ . . .	16	b				
„ natronatus . . .	2	a				
„ stibiatus	17	a				
„ „	3	b				
Terpinum hydratum . . .	250	a	10	a		
„ „ . . .	32	b				
Thymolum	1000	a				
Veratrinum			leicht	a	54	a
Zincum sulfophenolicum . .	2	a	5	a		
„ sulfuricum . . .	0,6	a				
„ valerianicum . . .	100	a				

Separanda.

Verzeichnis der Arzneimittel, welche von den übrigen **getrennt** und **vorsichtig aufzubewahren** sind. Die Aufschriften der sie enthaltenden Gefässe sollen sich in der Farbe deutlich von den andern unterscheiden.

Acetanilidum
Acidum agaricinicum
„ chromicum
„ hydrochloricum
„ nitricum
„ „ fumans
„ sulfuricum
Aether bromatus
Amylum nitrosum
Antipyrinum
Aqua Amygdalae
„ Laurocerasi
Argentum nitricum
„ „ cum Kalio nitrico
„ „ fusum
Auro-Natrium chloratum
Bromum
Bulbus Scillae
Cantharis
Chloralum hydratum
Chloroformum
Cocainum hydrochloricum
Codeinum
„ phosphoricum
Coffeinum
„ citricum
Colocynthis
Cuprum aceticum
„ sulfuricum
Euphorbium
Extractum Aconiti duplex
Extractum Aconiti fluidum
„ Belladonnae duplex
„ „ fluidum
„ Cannabis indicae
„ Colchici fluidum
„ Colocynthidis
„ „ compositum
„ Conii duplex
„ „ fluidum
„ Convallariae fluidum
„ Digitalis duplex
„ „ fluidum
„ Hyoscyami duplex
„ „ fluidum
„ Ipecacuanhae fluidum
„ Mezerei fluidum
„ Opii
„ Secalis cornuti
„ Stramonii duplex
„ „ fluidum
„ Strychni
Folium Aconiti
„ Belladonnae
„ Digitalis
„ Hyoscyami
„ Stramonii
Fructus Conii
Guajacolum
Gutti
Herba Cannabis indicae
Herba Sabinae

Hydrargyrum bichloratum solutum (Van Swieten)
„ chloratum
„ „ vapore parat.
„ jodatum
„ sulfuricum basicum
Jodoformum
Jodolum
Jodum
Kalium bichromicum
„ hydricum
„ „ solutum
Kreosotum
Minium
Morphinum hydrochloricum
„ sulfuricum
Natrium hydricum solutum
Oleum phosphoratum
„ Sinapis
„ Tiglii
Opium
Phenacetinum
Phenolum
„ liquefactum
Pilocarpinum hydrochloricum
Plumbum aceticum
„ jodatum
„ nitricum
„ oxydatum
„ subaceticum solutum
Pulvis Ipecacuanhae opiatus
Pyrogallolum
Radix Belladonnae
„ Gelsemii
„ Ipecacuanhae
Resina Jalapae
Rhizoma Veratri
Santoninum
Scammonium
Secale cornutum
Semen Colchici
„ Sabadillae
„ Stramonii
„ Strophanthi
„ Strychni
Stibium chloratum solutum
Sulfonalum
Tartarus stibiatus
Tinctura Aconiti herbae recentis
„ „ tuberis
„ Belladonnae
„ Cannabis indicae
„ Cantharidis
„ Colchici
„ Colocynthidis
„ Digitalis
„ Gelsemii
„ Jodi
„ Ipecacuanhae
„ Lobeliae
„ Opii crocata
„ „ simplex
„ Sabadillae
„ Scillae
„ Secalis cornuti
„ Strophanthi
„ Strychni
Tuber Aconiti
„ Jalapae
Vinum Colchici
„ stibiatum
Zincum chloratum
„ sulfophenolicum
„ sulfuricum
„ valerianicum

Venena.

Die Gifte, welche in dieser Tabelle aufgeführt werden, sind in verschlossenem Schranke und in Gefässen mit weisser Schrift auf schwarzem Grunde bezeichnet **sehr vorsichtig aufzubewahren.**

Arzneistoffe von analoger giftiger Eigenschaft, die in der Pharmakopöe nicht aufgenommen sind, sollen gleich den hier angeführten behandelt werden.

Acidum arsenicosum
Apomorphinum hydrochloricum
Atropinum sulfuricum
Homatropinum hydrobromicum
Hydrargyrum amidato-bichloratum
„ bichloratum
„ bijodatum
„ oxydatum
„ oxydatum flavum
Hyoscinum hydrobromicum
Kalium arsenicosum solutum
Natrium arsenicicum
„ „ solutum (Pearson)
Phosphorus
Physostigminum salicylicum
Strychninum nitricum
„ sulfuricum
Veratrinum

Grösste Gaben (Maximaldosen)

stark wirkender Arzneimittel für erwachsene Menschen.

Die in dieser Tabelle angeführten Dosen dürfen bei der Dispensierung nicht überschritten werden, wenn nicht der Arzt dies durch Ausschreiben der Gewichtszahlen in unterstrichenen Worten und durch Beifügung eines Ausrufungszeichens (!) ausdrücklich verlangt.

	Dosis maxima simplex	Dosis maxima pro die
	Grammata	*Grammata*
Acetanilidum	0,5	3,0
Acidum agaricinicum	0,03	0,1
„ arsenicosum	0,005	0,02
„ hydrobromicum dilutum	1,5	5,0
„ hydrochloricum dilutum	1,0	5,0
„ nitricum dilutum	1,0	3,0
„ sulfuricum dilutum	1,5	5,0
Amylum nitrosum ad inhalationem	0,25 Gutt. V	1,0 Gutt. XX
Antipyrinum	2,0	6,0
Apomorphinum hydrochloricum	0,02	0,1
„ „ ad injectionem subcut.	0,005	0,015
Aqua Amygdalae	2,0	8,0
„ Laurocerasi	2,0	8,0
Argentum nitricum	0,03	0,2
Atropinum sulfuricum	0,001	0,003
Auro-Natrium chloratum	0,05	0,2
Bulbus Scillae	0,5	3,0
Cantharis	0,05	0,15
Chloralum hydratum	3,0	6,0
Chloroformum	0,5	1,0
Cocainum hydrochloricum	0,05	0,15
„ „ ad injectionem subcut.	0,05	0,1
Codeinum	0,1	0,4
„ phosphoricum	0,1	0,4

	Dosis maxima simplex	Dosis maxima pro die
	Grammata	*Grammata*
Coffeino-Natrium benzoicum	1,0	3,0
„ „ salicylicum	1,0	3,0
Coffeinum	0,5	1,5
„ citricum	0,5	2,0
Colocynthis	0,25	1,0
Cuprum sulfuricum	0,05	0,5
„ „ ad usum emeticum		1,0
Extractum Aconiti duplex	0,005	0,015
„ „ fluidum	0,01	0,03
„ Belladonnae duplex	0,025	0,075
„ „ fluidum	0,05	0,15
„ Cannabis indicae	0,1	0,5
„ Colchici fluidum	0,05	0,1
„ Colocynthidis	0,05	0,2
„ „ compositum	0,25	1,0
„ Conii duplex	0,05	0,25
„ „ fluidum	0,1	0,5
„ Convallariae fluidum	0,1	0,2
„ Digitalis duplex	0,05	0,25
„ „ fluidum	0,1	0,5
„ Filicis		10,0
„ Hyoscyami duplex	0,05	0,15
„ „ fluidum	0,1	0,3
„ Ipecacuanhae fluidum	0,05	0,25
„ Opii	0,1	0,25
„ Scillae	0,2	1,0
„ Secalis cornuti	0,1	0,5
„ „ „ solutum	0,5	2,0
„ Stramonii duplex	0,025	0,075
„ „ fluidum	0,05	0,15
„ Strychni	0,05	0,15
Ferrum sesquichloratum solutum	1,0	4,0
Folium Aconiti	0,1	0,5
„ Belladonnae	0,1	0,5

	Dosis maxima simplex	Dosis maxima pro die
	Grammata	*Grammata*
Folium Digitalis	0,2	1,0
„ „ ad infusum		2,0
„ Hyoscyami	0,2	1,0
„ Jaborandi ad infusum		6,0
„ Stramonii	0,2	1,0
Fructus Conii	0,2	1,0
Guajacolum	0,5	3,0
Gutti	0,2	1,0
Herba Cannabis indicae	0,5	2,0
„ Sabinae	1,0	2,0
Homatropinum hydrobromicum	0,001	0,002
Hydrargyrum bichloratum	0,02	0,05
„ bijodatum	0,02	0,05
„ chloratum	0,5	2,0
„ „ vapore paratum	0,1	0,5
„ jodatum	0,05	0,2
„ oxydatum	0,02	0,1
„ „ flavum	0,02	0,05
Hyoscinum hydrobromicum	0,0005	0,002
„ „ ad injectionem subcutaneam	0,0002	0,001
Jodoformum	0,2	1,0
Jodum	0,05	0,2
Kalium arsenicosum solutum	0,5	2,0
„ chloricum	1,0	5,0
Kreosotum	0,5	3,0
Morphinum hydrochloricum	0,03	0,1
„ sulfuricum	0,03	0,1
Natrium arsenicicum	0,005	0,01
„ „ solutum	1,0	4,0
Oleum phosphoratum	0,1	0,5
„ Tiglii	0,05	0,1
	Gutta I	Guttae II
Opium	0,15	0,5
Phenacetinum	1,0	5,0

Tabelle V.

	Dosis maxima simplex	Dosis maxima pro die
	Grammata	*Grammata*
Phenolum	0,1	0,5
Phosphorus	0,001	0,005
Physostigminum salicylicum	0,001	0,003
Pilocarpinum hydrochloricum	0,02	0,05
Plumbum aceticum	0,1	0,5
Podophyllinum	0,1	0,3
Pulvis Ipecacuanhae opiatus	1,0	4,0
Radix Belladonnae	0,1	0,5
„ Ipecacuanhae	0,1	0,5
„ „ ad infusum		2,0
„ „ ad usum emeticum		5,0
Resina Jalapae	0,5	1,5
Salolum	2,0	8,0
Santoninum	0,05	0,25
Scammonium	0,2	0,5
Secale cornutum	1,0	5,0
„ „ ad infusum		10,0
Semen Colchici	0,2	1,0
„ Strychni	0,1	0,2
Sparteinum sulfuricum	0,2	0,8
Strychninum nitricum	0,01	0,02
„ „ ad injectionem subcutaneam	0,005	0,01
„ sulfuricum	0,01	0,02
„ „ ad injectionem subcutaneam	0,005	0,01
Sulfonalum	4,0	8,0
Tartarus stibiatus	0,2	0,5
Tinctura Aconiti herbae recentis	1,0	3,0
„ „ tuberis	0,25	1,0
„ Belladonnae	0,5	2,5
„ Cannabis indicae	1,0	5,0
„ Cantharidis	0,5	1,5
„ Colchici	1,0	3,0
„ Colocynthidis	1,0	5,0
„ Digitalis	1,0	5,0

	Dosis maxima simplex	Dosis maxima pro die
	Grammata	*Grammata*
Tinctura Gelsemii	1,0	5,0
„ Jodi	0,25	1,0
„ Ipecacuanhae	0,5	2,5
„ Lobeliae	1,0	5,0
„ Opii benzoica	10,0	40,0
„ „ crocata	1,5	5,0
„ „ simplex	1,5	5,0
„ Scillae	2,5	10,0
„ Secalis cornuti	5,0	20,0
„ Strophanthi	1,0	3,0
„ Strychni	0,5	2,0
Tuber Aconiti	0,1	0,5
„ Jalapae	1,0	5,0
Urethanum	4,0	8,0
Veratrinum	0,005	0,02
Vinum Colchici	1,0	3,0
„ stibiatum	10,0	20,0
Zincum oxydatum purum	0,2	1,0
„ sulfuricum	0,1	1,0
„ valerianicum	0,1	0,5

Tabelle VI.

Gehalts-

Vergleichende Übersicht des Gehaltes und der

Den Präparaten, welche sich in der Maximaldosentabelle finden, sind die *Dosis maxima simplex*

	Acetum	Alcaloidum	Extractum duplex	Extractum fluidum	Extractum spissum et siccum
Aconiti folium 0,1—0,5					
Aconiti tuber 0,1—0,5			2 : 1 0,005—0,015	1 : 1 0,01—0,03	
Agaricus albus		Acidum agaricinicum 0,03—0,1			
Arsenicum Acidum arsenicosum 0,005—0,02 Natrium arsenicicum 0,005—0,01					
Belladonnae folium 0,1—0,5		Atropinum sulfuricum 0,001—0,003			
Belladonnae radix 0,1—0,5			2 : 1 0,025—0,075	1 : 1 0,05—0,15	
Cannabis indicae herba 0,5—2,0					Extr. spissum 0,1—0,5
Cantharis 0,05—0,15					
Cinae flos		Santoninum 0,05—0,25			
Cocae folium		Cocainum hydrochloricum 0,05—0,15			
Colchici semen 0,2—1,0				1 : 1 0,05—0,1	
Colocynthis 0,25—1,0					Extr. siccum 0,05—0,2 Extr. comp. 0,25—1,0
Conii fructus 0,2—1.0			2 : 1 0,05—0,25	1 : 1 0,1—0,5	
Convallariae herba				1 : 1 0,1—0,2	
Digitalis folium 0,2—1,0; ad infusum 2,0			2 : 1 0,05—0,25	1 : 1 0,1—0,5	

Tabelle.

Dosierung heroischer Arzneimittel der Pharmakopöe.

und die *Dosis maxima pro die,* durch einen Verbindungsstrich (—) getrennt, beigefügt.

Oleum et sapo	Pastillus	Pilula	Pulvis	Sirupus	Tinctura et solutio	Vinum
					Tinctura herbae recentis 1 : 1 1,0—3,0	
					1 : 10 0,25—1,0	
					Kalium arsenicosum solutum 1 : 100 0,5—2,0 Natrium arsenicicum solutum 0,2 : 100 1,0—4,0	
					1 : 10 0,5—2,5	
					1 : 5 1,0—5,0	
					1 : 10 0,5—1,5	
	Sant. 0,025					
					1 : 5	1 : 20
					1 : 10 1,0—3,0	1 Extractum fluid. : 10 vinum 1,0—3,0
					1 : 10 1,0—5,0	
		Pilula hydragoga Fol. Dig. 0,02			1 : 10 1,0—5,0	

Tabelle VI.

	Acetum	Alcaloidum	Extractum duplex	Extractum fluidum	Extractum spissum et siccum
Filicis rhizoma					Extr. aeth. pro die 10,0
Gelsemii radix					
Hyoscyami folium 0,2—1,0		Hyoscinum hydrobromicum 0,0005—0,002 ad inj. subcut. 0,0002—0,001	2 : 1 0,05—0,15	1 : 1 0,1—0,3	
Jaborandi folium ad infusum 6,0		Pilocarpinum hydrochloricum 0,02—0,05			
Jalapae tuber 1,0—5,0		Resina 0,5—1,5			
Jodum 0,05—0,2					
Ipecacuanhae radix 0,1—0,5; ad infus. 2,0; ad usum emetic. 5,0				1 : 1 0,05—0,25	
Kalium chloricum 1,0—5,0					
Lobeliae herba					
Opium (10%—12% Morphin.) 0,15—0,5		Codeinum 0,1—0,4 Codeinum phosphoric. 0,1—0,4 Morphinum hydrochloricum 0,03—0,1 Morphinum sulfuricum 0,03—0,1			Extr. sicc. (18%—20% Morphin.) 0,1—0,25
Phosphorus 0,001 — 0,005					
Scillae bulbus 0,5—3,0	1 : 10				Extr. spissum 0,2—1,0
Secale cornutum 1,0—5,0; ad infus. 10,0				Extr. solut. 2 : 1 0,5—2,0	8 : 1 0,1—0,5
Stramonii semen			2 : 1 0,025—0,075	1 : 1 0,05—0,15	
Strophanthi semen					
Strychni semen 0,1—0,2		Strychnin. nitric. 0,01—0,02 Strychn. sulfuric. 0,01—0,02 ad inj. subcut. 0,005—0,01			Extr. siccum (15% Alcaloid.) 0,05—0,15
Tartarus stibiatus 0,2—0,5					

Tabelle VI.

Oleum et sapo	Pastillus	Pilula	Pulvis	Sirupus	Tinctura et solutio	Vinum
					1 : 10 1,0—5,0	
		Pilula comp. Extr. fluid. 0,05				
Sapo 9 Resina : 20					Tinct. comp. 8 : 100	
					1 : 10 0,25—1,0	
	Rad. 0,01 Past. c. Opio Rad. 0,002		Pulvis opiatus Radix 1 : 10 1,0—4,0	Extr. fluid. 1 : 100	1 : 10 0,5—2,5	
	0,1					
					1 : 10 1,0—5,0	
	Pastillus Ipecac. c. Opio Opium 0,002 PastillusKermetis c. Opio Opium 0,002		Pulvis Ipecac. opiat. Opium 1 : 10 1,0—4,0	Sirup. Codeini 0,2 Cod. : 100 Sirup. Picis c Codeino 0,1 : 100 Sirup. Morphini Morph. hydrochl. 0,1 : 100 Sirup. Opii 0,2 : 100	Tinct. benzoica 0,05 : 10 10,0—40,0 Tinct. crocat. 1 : 10 1,5—5,0 Tinct. simpl. 1 : 10 1,5—5,0	
Oleum 1 : 100 0,1—0,5						
		Pilula hydragoga Bulb. 0,02		Oxymel Acet. Scillae 8 : 10	1 : 5 2,5—10,0	Vinum diuretic. 0,8—80,0
					1 : 10 5,0—20,0	
					1 : 10 1,0—3,0	
					1 : 10 0,5—2,0	
						4 : 1000 10,0—20,0

Tabelle VII.

Alkohol-Tabelle.

Enthaltend die Beziehungen zwischen specifischem Gewichte und Gehalt an **Absolutem Alkohol** in Gewichts- und Volum-Procenten bei 15,5°.

(Nach *Hehner*.)

Spec. Gew.	Gew.-Proc.	Volum-Proc.	Spec. Gew.	Gew.-Proc.	Volum-Proc.
1,0000	0,00	0,00	0,9855	9,00	11,17
0,9995	0,26	0,33	0,9850	9,36	11,61
0,9990	0,53	0,66	0,9845	9,71	12,05
0,9985	0,79	0,99	0,9840	10,08	12,49
0,9980	1,06	1,34	0,9835	10,46	12,96
0,9975	1,37	1,73	0,9830	10,85	13,43
0,9970	1,69	2,12	0,9825	11,23	13,90
0,9965	2,00	2,51	0,9820	11,62	14,37
0,9960	2,28	2,86	0,9815	12,00	14,84
0,9955	2,56	3,21	0,9810	12,38	15,30
0,9950	2,83	3,55	0,9805	12,77	15,77
0,9945	3,12	3,90	0,9800	13,15	16,24
0,9940	3,41	4,27	0,9795	13,54	16,70
0,9935	3,71	4,63	0,9790	13,92	17,17
0,9930	4,00	5,00	0,9785	14,36	17,70
0,9925	4,31	5,39	0,9780	14,82	18,25
0,9920	4,62	5,78	0,9775	15,25	18,78
0,9915	4,94	6,17	0,9770	15,67	19,28
0,9910	5,25	6,55	0,9765	16,08	19,78
0,9905	5,56	6,94	0,9760	16,46	20,24
0,9900	5,87	7,32	0,9755	16,85	20,71
0,9895	6,21	7,74	0,9750	17,25	21,19
0,9890	6,57	8,18	0,9745	17,67	21,69
0,9885	6,93	8,63	0,9740	18,08	22,18
0,9880	7,27	9,04	0,9735	18,46	22,64
0,9875	7,60	9,45	0,9730	18,85	23,10
0,9870	7,93	9,86	0,9725	19,25	23,58
0,9865	8,29	10,30	0,9720	19,67	24,08
0,9860	8,64	10,73	0,9715	20,08	24,58

Tabelle VII.

Spec. Gew.	Gew.-Proc.	Volum-Proc.	Spec. Gew.	Gew.-Proc.	Volum-Proc.
0,9710	20,50	25,07	0,9530	32,87	39,47
0,9705	20,92	25,57	0,9525	33,18	39,81
0,9700	21,31	26,04	0,9520	33,47	40,14
0,9695	21,69	26,49	0,9515	33,76	40,47
0,9690	22,08	26,95	0,9510	34,05	40,79
0,9685	22,46	27,40	0,9505	34,29	41,05
0,9680	22,85	27,86	0,9500	34,52	41,32
0,9675	23,23	28,31	0,9495	34,76	41,58
0,9670	23,62	28,77	0,9490	35,00	41,84
0,9665	24,00	29,22	0,9485	35,25	42,12
0,9660	24,38	29,67	0,9480	35,50	42,40
0,9655	24,77	30,13	0,9475	35,75	42,67
0,9650	25,14	30,57	0,9470	36,00	42,95
0,9645	25,50	30,98	0,9465	36,28	43,26
0,9640	25,86	31,40	0,9460	36,56	43,56
0,9635	26,20	31,80	0,9455	36,83	43,87
0,9630	26,53	32,19	0,9450	37,11	44,18
0,9625	26,87	32,58	0,9445	37,39	44,49
0,9620	27,21	32,98	0,9440	37,67	44,79
0,9615	27,57	33,39	0,9435	37,94	45,10
0,9610	27,93	33,81	0,9430	38,22	45,41
0,9605	28,25	34,18	0,9425	38,50	45,71
0,9600	28,56	34,54	0,9420	38,78	46,02
0,9595	28,87	34,90	0,9415	39,05	46,32
0,9590	29,20	35,28	0,9410	39,30	46,59
0,9585	29,53	35,66	0,9405	39,55	46,86
0,9580	29,87	36,04	0,9400	39,80	47,13
0,9575	30,17	36,39	0,9395	40,05	47,40
0,9570	30,44	36,70	0,9390	40,30	47,67
0,9565	30,72	37,02	0,9385	40,55	47,94
0,9560	31,00	37,34	0,9380	40,80	48,21
0,9555	31,31	37,69	0,9375	41,05	48,48
0,9550	31,62	38,04	0,9370	41,30	48,75
0,9545	31,94	38,40	0,9365	41,55	49,02
0,9540	32,25	38,75	0,9360	41,80	49,29
0,9535	32,56	39,11	0,9355	42,05	49,55

Tabelle VII.

Spec. Gew.	Gew.-Proc.	Volum-Proc.	Spec. Gew.	Gew.-Proc.	Volum-Proc.
0,9350	42,29	49,81	0,9170	50,52	58,36
0,9345	42,52	50,06	0,9165	50,74	58,58
0,9340	42,76	50,31	0,9160	50,96	58,80
0,9335	43,00	50,57	0,9155	51,17	59,01
0,9330	43,24	50,82	0,9150	51,38	59,22
0,9325	43,48	51,07	0,9145	51,58	59,43
0,9320	43,71	51,32	0,9140	51,79	59,63
0,9315	43,95	51,58	0,9135	52,00	59,84
0,9310	44,18	51,82	0,9130	52,23	60,07
0,9305	44,41	52,06	0,9125	52,45	60,30
0,9300	44,64	52,29	0,9120	52,68	60,52
0,9295	44,86	52,53	0,9115	52,91	60,74
0,9290	45,09	52,77	0,9110	53,13	60,97
0,9285	45,32	53,01	0,9105	53,35	61,19
0,9280	45,55	53,24	0,9100	53,57	61,40
0,9275	45,77	53,48	0,9095	53,78	61,62
0,9270	46,00	53,72	0,9090	54,00	61,84
0,9265	46,23	53,95	0,9085	54,24	62,07
0,9260	46,46	54,19	0,9080	54,48	62,31
0,9255	46,68	54,43	0,9075	54,71	62,55
0,9250	46,91	54,66	0,9070	54,95	62,79
0,9245	47,14	54,90	0,9065	55,18	63,02
0,9240	47,36	55,13	0,9060	55,41	63,24
0,9235	47,59	55,37	0,9055	55,64	63,46
0,9230	47,82	55,60	0,9050	55,86	63,69
0,9225	48,05	55,83	0,9045	56,09	63,91
0,9220	48,27	56,07	0,9040	56,32	64,14
0,9215	48,50	56,30	0,9035	56,55	64,36
0,9210	48,73	56,54	0,9030	56,77	64,58
0,9205	48,96	56,77	0,9025	57,00	64,80
0,9200	49,16	56,98	0,9020	57,21	65,01
0,9195	49,39	57,20	0,9015	57,42	65,21
0,9190	49,64	57,45	0,9010	57,63	65,41
0,9185	49,86	57,69	0,9005	57,83	65,61
0,9180	50,09	58,92	0,9000	58,05	65,81
0,9175	50,30	58,14	0,8995	58,27	66,03

Spec. Gew.	Gew.-Proc.	Volum-Proc.	Spec.-Gew.	Gew.-Proc.	Volum-Proc.
0,8990	58,50	66,25	0,8810	66,26	73,54
0,8985	58,73	66,47	0,8805	66,48	73,73
0,8980	58,95	66,69	0,8800	66,70	73,93
0,8975	59,17	66,90	0,8795	66,91	74,13
0,8970	59,39	67,11	0,8790	67,13	74,33
0,8965	59,61	67,32	0,8785	67,33	74,52
0,8960	59,83	67,53	0,8780	67,54	74,70
0,8955	60,04	67,73	0,8775	67,75	74,89
0,8950	60,26	67,93	0,8770	67,96	75,08
0,8945	60,46	68,13	0,8765	68,17	75,27
0,8940	60,67	68,33	0,8760	68,38	75,45
0,8935	60,88	68,52	0,8755	68,58	75,64
0,8930	61,08	68,72	0,8750	68,79	75,83
0,8925	61,29	68,91	0,8745	69,00	76,01
0,8920	61,50	69,11	0,8740	69,21	76,20
0,8915	61,71	69,30	0,8735	69,42	76,39
0,8910	61,92	69,50	0,8730	69,63	76,57
0,8905	62,14	69,71	0,8725	69,83	76,76
0,8900	62,36	69,92	0,8720	70,04	76,94
0,8895	62,59	70,14	0,8715	70,24	77,12
0,8890	62,82	70,35	0,8710	70,44	77,29
0,8885	63,04	70,57	0,8705	70,64	77,46
0,8880	63,26	70,77	0,8700	70,84	77,64
0,8875	63,48	70,97	0,8695	71,04	77,82
0,8870	63,70	71,17	0,8690	71,25	78,00
0,8865	63,91	71,38	0,8685	71,46	78,18
0,8860	64,13	71,58	0,8680	71,67	78,36
0,8855	64,35	71,78	0,8675	71,88	78,55
0,8850	64,57	71,98	0,8670	72,09	78,73
0,8845	64,78	72,18	0,8665	72,30	78,93
0,8840	65,00	72,38	0,8660	72,52	79,12
0,8835	65,21	72,58	0,8655	72,74	79,31
0,8830	65,42	72,77	0,8650	72,96	79,50
0,8825	65,63	72,96	0,8645	73,17	79,68
0,8820	65,83	73,15	0,8640	73,38	79,86
0,8815	66,04	73,34	0,8635	73,58	80,04

Tabelle VII.

Spec. Gew.	Gew.-Proc.	Volum-Proc.	Spec. Gew.	Gew.-Proc.	Volum-Proc.
0,8630	73,79	80,22	0,8450	81,36	86,61
0,8625	74,00	80,40	0,8445	81,56	86,77
0,8620	74,23	80,60	0,8440	81,76	86,93
0,8615	74,45	80,80	0,8435	81,96	87,09
0,8610	74,68	81,00	0,8430	82,15	87,24
0,8605	74,91	81,20	0,8425	82,35	87,40
0,8600	75,14	81,40	0,8420	82,54	87,55
0,8595	75,36	81,60	0,8415	82,73	87,70
0,8590	75,59	81,80	0,8410	82,92	87,85
0,8585	75,82	82,00	0,8405	83,12	88,00
0,8580	76,04	82,19	0,8400	83,31	88,16
0,8575	76,25	82,37	0,8395	83,50	88,31
0,8570	76,46	82,54	0,8390	83,69	88,46
0,8565	76,67	82,72	0,8385	83,88	88,61
0,8560	76,88	82,90	0,8380	84,08	88,76
0,8555	77,08	83,07	0,8375	84,28	88,92
0,8550	77,29	83,25	0,8370	84,48	89,08
0,8545	77,50	83,43	0,8365	84,68	89,24
0,8540	77,71	83,60	0,8360	84,88	89,39
0,8535	77,92	83,78	0,8355	85,08	89,55
0,8530	78,12	83,94	0,8350	85,27	89,70
0,8525	78,32	84,11	0,8345	85,46	89,84
0,8520	78,52	84,27	0,8340	85,65	89,99
0,8515	78,72	84,44	0,8335	85,85	90,14
0,8510	78,92	84,60	0,8330	86,04	90,29
0,8505	79,12	84,77	0,8325	86,23	90,43
0,8500	79,32	84,93	0,8320	86,42	90,58
0,8495	79,52	85,10	0,8315	86,62	90,73
0,8490	79,72	85,26	0,8310	86,81	90,88
0,8485	79,92	85,42	0,8305	87,00	91,02
0,8480	80,13	85,59	0,8300	87,19	91,17
0,8475	80,33	85,77	0,8295	87,38	91,31
0,8470	80,54	85,94	0,8290	87,58	91,46
0,8465	80,75	86,11	0,8285	87,77	91,60
0,8460	80,96	86,28	0,8280	87,96	91,75
0,8455	81,16	86,45	0,8275	88,16	91,90

Tabelle VII.

Spec. Gew.	Gew.-Proc.	Volum-Proc.	Spec. Gew.	Gew.-Proc.	Volum-Proc
0,8270	88,36	92,05	0,8100	94,62	96,55
0,8265	88,56	92,21	0,8095	94,80	96,67
0,8260	88,76	92,36	0,8090	94,97	96,78
0,8255	88,96	92,51	0,8085	95,14	96,90
0,8250	89,16	92,66	0,8080	95,32	97,02
0,8245	89,35	92,80	0,8075	95,50	97,15
0,8240	89,54	92,94	0,8070	95,68	97,27
0,8235	89,73	93,09	0,8065	95,86	97,39
0,8230	89,92	93,23	0,8060	96,03	97,51
0,8225	90,11	93,36	0,8055	96,20	97,62
0,8220	90,29	93,49	0,8050	96,37	97,73
0,8215	90,46	93,62	0,8045	96,53	97,83
0,8210	90,64	93,75	0,8040	96,70	97,94
0,8205	90,82	93,87	0,8035	96,87	98,05
0,8200	91,00	94,00	0,8030	97,03	98,16
0,8195	91,18	94,13	0,8025	97,20	98,27
0,8190	91,36	94,26	0,8020	97,37	98,37
0,8185	91,54	94,38	0,8015	97,53	98,48
0,8180	91,71	94,51	0,8010	97,70	98,59
0,8175	91,89	94,64	0,8005	97,87	98,69
0,8170	92,07	94,76	0,8000	98,03	98,80
0,8165	92,26	94,90	0,7995	98,19	98,89
0,8160	92,44	95,03	0,7990	98,34	98,98
0,8155	92,63	95,16	0,7985	98,50	99,07
0,8150	92,81	95,29	0,7980	98,66	99,16
0,8145	93,00	95,42	0,7975	98,81	99,26
0,8140	93,18	95,55	0,7970	98,97	99,35
0,8135	93,37	95,69	0,7965	99,13	99,45
0,8130	93,55	95,82	0,7960	99,29	99,55
0,8125	93,74	95,95	0,7955	99,45	99,65
0,8120	93,92	96,08	0,7950	99,61	99,75
0,8115	94,10	96,20	0,7945	99,78	99,86
0,8110	94,28	96,32	0,7940	99,94	99,96
0,8105	94,45	96,43	0,7938	100,00	100,00

Tabelle VIII.

Specifische Gewichte von Ammoniaklösungen

bei 15^0.

(Nach *Lunge* und *Wiernik*.)

Spec. Gew.	Proc. NH_3	1 L. enthält g. NH_3	Spec. Gew.	Proc. NH_3	1 L. enthält g. NH_3
1,000	0,00	0,0	0,940	15,63	146,9
0,998	0,45	4,5	0,938	16,22	152,1
0,996	0,91	9,1	0,936	16,82	157,4
0,994	1,37	13,6	0,934	17,42	162,7
0,992	1,84	18,2	0,932	18,03	168,1
0,990	2,31	22,9	0,930	18,64	173,4
0,988	2,80	27,7	0,928	19,25	178,6
0,986	3,30	32,5	0,926	19,87	184,2
0,984	3,80	37,4	0,924	20,49	189,3
0,982	4,30	42,2	0,922	21,12	194,7
9,980	4,80	47,0	0,920	21,75	200,1
0,978	5,30	51,8	0,918	22,39	205,6
0,976	5,80	56,6	0,916	23,03	210,9
0,974	6,30	61,4	0,914	23,68	216,3
0,972	6,80	66,1	0,912	24,33	221,9
0,970	7,31	70,9	0,910	24,99	227,4
0,968	7,82	75,7	0,908	25,65	232,9
0,966	8,33	80,5	0,906	26,31	238,3
0,964	8,84	85,2	0,904	26,98	243,9
0,962	9,35	89,9	0,902	27,65	249,4
0,960	9,91	95,1	0,900	28,33	255,0
0,958	10,47	100,3	0,898	29,01	260,5
0,956	11,03	105,4	0,896	29,69	266,0
0,954	11,60	110,7	0,894	30,37	271,5
0,952	12,17	115,9	0,892	31,05	277,0
0,950	12,74	121,0	0,890	31,75	282,6
0,948	13,31	126,2	0,888	32,50	288,6
0,946	13,88	131,3	0,886	33,25	294,6
0,944	14,46	136,5	0,884	34,10	301,4
0,942	15,04	141,7	0,882	34,95	308,3

Specifische Gewichte von Kalilaugen

bei 15°.

Spec. Gew.	Gew.-Proc. KOH	1 L. enthält g. KOH	Spec. Gew.	Gew.-Proc. KOH	1 L. enthält g. KOH
1,009	1	10,1	1,300	31	403,0
1,017	2	20,3	1,311	32	419,5
1,025	3	30,8	1,324	33	436,9
1,033	4	41,3	1,336	34	454,2
1,041	5	52,1	1,349	35	472,2
1,049	6	62,9	1,361	36	490,0
1,058	7	74,1	1,374	37	508,4
1,065	8	85,2	1,387	38	527,1
1,074	9	96,7	1,400	39	546,0
1,083	10	108,3	1,411	40	564,4
1,092	11	120,1	1,425	41	584,3
1,101	12	132,1	1,438	42	604,0
1,111	13	144,4	1,450	43	623,5
1,119	14	156,7	1,462	44	643,3
1,128	15	169,2	1,472	45	662,4
1,137	16	181,9	1,488	46	684,5
1,146	17	194,8	1,499	47	704,5
1,155	18	207,9	1,511	48	725,3
1,166	19	221,0	1,527	49	748,2
1,177	20	235,4	1,539	50	769,5
1,188	21	249,5	1,552	51	791,5
1,198	22	263,6	1,565	52	813,8
1,209	23	278,1	1,578	53	836,2
1,220	24	292,8	1,590	54	858,6
1,230	25	307,5	1,604	55	882,2
1,241	26	322,7	1,618	56	906,3
1,252	27	338,0	1,630	57	929,1
1,264	28	353,9	1,641	58	951,8
1,278	29	370,6	1,655	59	976,5
1,288	30	386,4	1,667	60	1000,2

Tabelle X.

Specifische Gewichte von Natronlaugen

bei 15.°

Spec. Gew.	Gew.-Proc. NaOH	1 L. enthält g. NaOH	Spec. Gew.	Gew.-Proc. NaOH	1 L. enthält g. NaOH
1,007	0,61	6	1,220	19,58	239
1,014	1,20	12	1,231	20,59	253
1,022	2,00	21	1,241	21,42	266
1,029	2,71	28	1,252	22,64	283
1,036	3,35	35	1,263	23,67	299
1,045	4,00	42	1,274	24,81	316
1,052	4,64	49	1,285	25,80	332
1,060	5,29	56	1,297	26,83	348
1,067	5,87	63	1,308	27,80	364
1,075	6,55	70	1,320	28,83	381
1,083	7,31	79	1,332	29,93	399
1,091	8,00	87	1,345	31,22	420
1,100	8,68	95	1,357	32,47	441
1,108	9,42	104	1,370	33,69	462
1,116	10,06	112	1,383	34,96	483
1,125	10,97	123	1,397	36,25	506
1,134	11,84	134	1,410	37,47	528
1,142	12,64	144	1,424	38,80	553
1,152	13,55	156	1,438	39,99	575
1,162	14,37	167	1,453	41,41	602
1,171	15,13	177	1,468	42,83	629
1,180	15,91	188	1,483	44,38	658
1,190	16,77	200	1,498	46,15	691
1,200	17,67	212	1,514	47,60	721
1,210	18,58	225	1.530	49,02	750

Specifische Gewichte von Salpetersäuren

bei 15°.

(Nach *Lunge* und *Rey*.)

Spec. Gew.	Gew.-Proc. HNO_3	1 L. enthält g. HNO_3	Spec. Gew.	Gew.-Proc. HNO_3	1 L. enthält g. HNO_3
1,010	1,90	19	1,270	42,87	544
1,020	3,70	38	1,280	44,41	568
1,030	5,50	57	1,290	45,95	593
1,040	7,26	75	1,300	47,49	617
1,050	8,99	94	1,310	49,07	643
1,060	10,68	113	1,320	50,71	669
1,070	12,33	132	1,330	52,37	697
1,080	13,95	151	1,340	54,07	725
1,090	15,53	169	1,350	55,79	753
1,100	17,11	188	1,360	57,57	783
1,110	18,67	207	1,370	59,39	814
1,120	20,23	227	1,380	61,27	846
1,130	21,77	246	1,390	63,23	879
1,140	23,31	266	1,400	65,30	914
1,150	24,84	286	1,410	67,50	952
1,160	26,36	306	1,420	69,80	991
1,170	27,88	326	1,430	72,17	1032
1,180	29,38	347	1,440	74,68	1075
1,190	30,88	367	1,450	77,28	1121
1,200	32,36	388	1,460	79,98	1168
1,210	33,82	409	1,470	82,90	1219
1,220	35,28	430	1,480	86,05	1274
1,230	36,78	452	1,490	89,60	1335
1,240	38,29	475	1,500	94,09	1411
1,250	39,82	498	1,510	98,10	1481
1,260	41,34	521	1,520	99,67	1515

Tabelle XII.

Specifische Gewichte von Salzsäuren

bei 15°.

(Nach *Lunge* und *Marchlewski.*)

Spec. Gew.	Gew.-Proc. HCl	1 L. enthält g. HCl	Spec. Gew.	Gew.-Proc. HCl	1 L. enthält g. HCl
1,005	1,15	12	1,115	22,86	255
1,010	2,14	22	1,120	23,82	267
1,015	3,12	32	1,125	24,78	278
1,020	4,13	42	1,130	25,75	291
1,025	5,15	53	1,135	26,70	303
1,030	6,15	64	1,140	27,66	315
1,035	7,15	74	1,1425	28,14	322
1,040	8,16	85	1,145	28,61	328
1,045	9,16	96	1,150	29,57	340
1,050	10,17	107	1,152	29,95	345
1,055	11,18	118	1,155	30,55	353
1,060	12,19	129	1,160	31,52	366
1,065	13,19	141	1,163	32,10	373
1,070	14,17	152	1,165	32,49	379
1,075	15,16	163	1,170	33,46	392
1,080	16,15	174	1,171	33,65	394
1,085	17,13	186	1,175	34,42	404
1,090	18,11	197	1,180	35,39	418
1,095	19,06	209	1,185	36,31	430
1,100	20,01	220	1,190	37,23	443
1,105	20,97	232	1,195	38,16	456
1,110	21,92	243	1,200	39,11	469

Specifische Gewichte von Schwefelsäuren

bei 15°.

(Nach *Lunge* und *Isler*.)

Spec. Gew.	Gew.-Proc. H_2SO_4	1 L. enthält g. H_2SO_4	Spec. Gew.	Gew.-Proc. H_2SO_4	1 L. enthält g. H_2SO_4
1,010	1,57	16	1,270	35,71	454
1,020	3,03	31	1,280	36,87	472
1,030	4,49	46	1,290	38,03	490
1,040	5,96	62	1,300	39,19	510
1,050	7,37	77	1,310	40,35	529
1,060	8,77	93	1,320	41,50	548
1,070	10,19	109	1,330	42,66	567
1,080	11,60	125	1,340	43,74	586
1,090	12,99	142	1,350	44,82	605
1,100	14,35	158	1,360	45,88	624
1,110	15,71	175	1,370	46,94	643
1,120	17,01	191	1,380	48,00	662
1,130	18,31	207	1,390	49,06	682
1,140	19,61	223	1,400	50,11	702
1,150	20,91	239	1,410	51,15	721
1,160	22,19	257	1,420	52,15	740
1,170	23,47	275	1,430	53,11	759
1,180	24,76	292	1,440	54,07	779
1,190	26,04	310	1,450	55,03	798
1,200	27,32	328	1,460	55,97	817
1,210	28,58	346	1,470	56,90	837
1,220	29,84	364	1,480	57,83	856
1,230	31,11	382	1,490	58,74	876
1,240	32,28	400	1,500	59,70	896
1,250	33,43	418	1,510	60,65	916
1,260	34,57	435	1,520	61,59	936

Tabelle XIII.

Spec. Gew.	Gew.-Proc. H_2SO_4	1 L. enthält g. H_2SO_4	Spec. Gew.	Gew.-Proc. H_2SO_4	1 L. enthält g. H_2OS_4
1,530	62,53	957	1,810	88,30	1598
1,540	63,43	977	1,820	90,05	1639
1,550	64,26	996	1,821	90,20	1643
1,560	65,08	1015	1,822	90,40	1647
1,570	65,90	1035	1,823	90,60	1651
1,580	66,71	1054	1,824	90,80	1656
1,590	67,59	1075	1,825	91,00	1661
1,600	68,51	1096	1,826	91,25	1666
1,610	69,43	1118	1,827	91,50	1671
1,620	70,32	1139	1,828	91,70	1676
1,630	71,16	1160	1,829	91,90	1681
1,640	71,99	1181	1,830	92,10	1685
1,650	72,82	1202	1,831	92,30	1690
1,660	73,64	1222	1,832	92,52	1695
1,670	74,51	1244	1,833	92,75	1700
1,680	75,42	1267	1,834	93,05	1706
1,690	76,30	1289	1,835	93,43	1713
1,700	77,17	1312	1,836	93,80	1722
1,710	78,04	1334	1,837	94,20	1730
1,720	78,92	1357	1,838	94,60	1739
1,730	79,80	1381	1,839	95,00	1748
1,740	80,68	1404	1,840	95,60	1759
1,750	81,56	1427	1,8410	97,00	1786
1,760	82,44	1451	1,8415	97,70	1799
1,770	83,32	1475	1,8410	98,20	1808
1,780	84,50	1504	1,8400	99,20	1825
1,790	85,70	1534	1,8390	99,70	1834
1,800	86,90	1564			

Vergleichung der Grade des „rationellen“ Baumé'schen Aräometers mit den specifischen Gewichten.

Grade Baumé	Spec. Gew.	Grade Baumé	Spec. Gew.	Grade Baumé	Spec. Gew.
1	1,007	23	1,190	45	1,453
2	1,014	24	1,200	46	1,468
3	1,022	25	1,210	47	1,483
4	1,029	26	1,220	48	1,498
5	1,037	27	1,231	49	1,514
6	1,045	28	1,241	50	1,530
7	1,052	29	1,252	51	1,546
8	1,060	30	1,263	52	1,563
9	1,067	31	1,274	53	1,580
10	1,075	32	1,285	54	1,597
11	1,083	33	1,297	55	1,615
12	1,091	34	1,308	56	1,634
13	1,100	35	1,320	57	1,652
14	1,108	36	1,332	58	1,671
15	1,116	37	1,345	59	1,691
16	1,125	38	1,357	60	1,711
17	1,134	39	1,375	61	1,732
18	1,142	40	1,383	62	1,753
19	1,152	41	1,397	63	1,774
20	1,162	42	1,410	64	1,796
21	1,171	43	1,424	65	1,819
22	1,180	44	1,438	66	1,842

Sättigungstabelle I.

10 g. folgender Salze sättigen:	Acetum purum g.	Acetum Scillae g.	Acidum citricum g.	Acidum tartaric. g.	Succus Citri 10 % g.
Ammonium carbonicum . .	188,9	210	10,1	11,8	100,8
Kalium bicarbonicum . . .	119,8	133,1	6,4	7,4	63,9
„ carbonicum purum .	170,1	188,9	9,1	10,6	91
Magnesium carbonicum . .	274,8	305,3	14,6	17,2	146,5
Natrium bicarbonicum . .	142,8	158,7	7,6	8,9	76,1
„ carbonicum . . .	83,9	93,2	4,5	5,2	44,7

Sättigungstabelle II.

10 g. folgender Säuren sättigen:	Ammonium carbonic. g.	Kalium bicarbonicum g.	Kalium carbonic. pur. g.	Magnesium carbonic. g.	Natrium bicarbonicum. g.	Natrium carbonic. g.
Acetum purum . .	0,53	0,83	0,58	0,36	0,7	1,2
„ Scillae . .	0,48	0,75	0,53	0,33	0,63	1,07
Acidum citricum . .	9,92	15,6	11,1	6,82	13,1	22,34
„ tartaricum .	8,47	13,35	9,4	5,84	11,2	19,06
Succus Citri 10 % .	0,99	1,56	1,1	0,68	1,31	2,23

Reductionstabelle

für die specifischen Gewichte.

	10°	12,5°	15°	17,5°	20°
Acidum aceticum dilutum . .	1,044	1,042	**1,041**	1,039	1,038
„ hydrobromicum dilutum	1,079	1,078	**1,077**	1,077	1,076
„ hydrochloricum dilutum	1,051	1,050	**1,049**	1,048	1,048
„ nitricum dilutum . .	1,058	1,057	**1,056**	1,055	1,054
„ phosphoricum dilutum .	1,058	1,057	**1,056**	1,055	1,054
„ sulfuricum dilutum . .	1,071	1,070	**1,069**	1,068	1,068
Aether	0,725	0,723	**0,721**	0,718	0,715
„ aceticus	0,908	0,906	**0,904**	0,902	0,900
Alcohol absolutus	0,802	0,799	**0,797**	0,795	0,793
Ammonium hydricum solutum	0,962	0,961	**0,960**	0,959	0,959
Chloroformum	1,496	1,492	**1,487**	1,482	1,477
Mixtura sulfurico-acida . . .	0,990	0,988	**0,986**	0,984	0,983
Spiritus	0,818	0,816	**0,814**	0,812	0,810
„ aethereus	0,806	0,804	**0,802**	0,799	0,798
„ dilutus	0,895	0,893	**0,891**	0,889	0,887

Synonymen.

		Pag.
Acide phénique	Phenolum	205
„ „ liquide	„ liquefactum	206
Acidum carbolicum	„	205
„ chrysophanicum	Chrysarobinum	64
„ hydrobromicum Fothergill	Acidum hydrobromicum dilutum	8
„ muriaticum	„ hydrochloricum	9
„ oxybenzoicum	„ salicylicum	12
Alaun	Alumen	20
Alcoolés	Tincturæ	276
Altheesalbe	Unguentum resinosum	302
„ -wurzel	Radix Althaeae	220
Ammonium muriaticum	Ammonium chloratum	25
„ „ martiatum	„ „ ferratum	26
Antimonium crudum	Stibium sulfuratum nigrum	265
Apomorphinum muriaticum	Apomorphinum hydrochlor.	30
Aqua Cinnamomi spirituosa	Aqua Cinnamomi	32
„ laxativa viennensis	Infusum Sennæ compositum	153
„ oxymuriatica	Chlorum solutum	63
„ saturnina	Aqua Plumbi	34
„ vulneraria vinosa	Spiritus Rosmarini compositus	262
Axungia Porci	Adeps suillus	16
Baumöl	Oleum Olivæ	192
Beurre d'antimoine	Stibium chloratum solutum	263
Biborate de sodium	Borax	45
Bitterklee	Folium Menyanthis	133
Bittermandelwasser	Aqua Amygdalæ	31
Bittersalz	Magnesium sulfuricum	170
Bleiglätte	Plumbum oxydatum	213
„ -zucker	„ aceticum	212
Bromäthyl	Aether bromatus	18
„ -ammonium	Ammonium bromatum	24
„ -kalium	Kalium „	157
„ -natrium	Natrium „	181
Burro di zinco	Zincum chloratum	310
Butyrum Antimonii	Stibium chloratum solutum	263
Calcium hypochlorosum	Calcaria chlorata	46
Castoröl	Oleum Ricini	193
Caustico di Vienna	Pulvis causticus	217
Ceratum Saturni	Unguentum Plumbi	300
Chamäleon	Kalium hypermanganicum	160
Chilesalpeter	Natrium nitricum	183

Tabelle XVII.

		Pag.
Chininum muriaticum	Chininum hydrochloricum	58
Chlorammonium	Ammonium chloratum	25
„ -natrium	Natrium „	181
„ -zink	Zincum „	310
Chlorsaures Kali	Kalium chloricum	158
Cloro liquido	Chlorum solutum	63
Cocainum muriaticum	Cocainum hydrochloricum	64
Cumin des prés	Fructus Carvi	136
Decoctum Salep	Mucilago Salep	177
Doppelt kohlensaures Natron	Natrium bicarbonicum	180
Eau d'Arquebusade	Spiritus Rosmarini compositus	262
„ de Goulard	Aqua Plumbi	34
„ des Carmes	Spiritus Melissæ compositus	261
„ forte	Acidum nitricum	10
Eisessig	Acidum aceticum	3
Electuarium e Senna	Electuarium lenitivum	80
Elixir e succo Liquiritiae	Elixir pectorale	81
„ roborans Whyttii	Tinctura Cinchonae composita	283
„ viscerale Hoffmanni	Vinum Aurantii compositum	306
Epsomsalz	Magnesium sulfuricum	170
Ergotin (Bonjean)	Extractum Secalis cornuti	110
Esprit de Mindererus	Ammonium aceticum solutum	23
„ „ sel ammoniaque	„ hydricum solutum	25
Essences	Olea aetherea	185
Essigsaures Kali	Kalium aceticum	155
Ether amylnitreux	Amylum nitrosum	28
Extractum catholicum	Extractum Rhei compositum	110
„ Meconii	„ Opii	107
„ Nucis vomicae	„ Strychni	114
Extrait de trèfle des marais	„ Menyanthis	106
Farnwurzelextract	„ Filicis	102
Fer de Quévenne	Ferrum reductum	124
„ dialysé	„ oxychloratum solutum	120
Feuerblume	Flos Rhoeados	129
Fieberklee	Folium Menyanthis	133
Fiori die belzoino	Acidum benzoicum	5
Flachssame	Semen Lini	241
Fleurs de benjoin	Acidum benzoicum	5
Folium Trifolii fibrini	Folium Menyanthis	133
Fructus Colocynthidis	Colocynthis	70
Garou	Cortex Mezerei	75
Geigenharz	Colophonium	70
Glaubersalz	Natrium sulfuricum	185
Goapulver	Chrysarobinum	64
Gomma ammoniaco	Ammoniacum	23
Grano speronato	Secale cornutum	240

		Pag.
Gummi-resina Myrrha	Myrrha	178
Hellébore blanc	Rhizoma Veratri	233
Höllenstein	Argentum nitricum fusum	37
Hirschhornsalz	Ammonium carbonicum	24
Hoffmannstropfen	Spiritus aethereus	256
Hydrargyrum muriaticum mite	Hydrargyrum chloratum	149
Hypochlorite de chaux	Calcaria chlorata	46
Ichthyol	Ammonium sulfoichthyolicum	26
Ipecacuanhafluidextract	Extractum Ipecacuanhae fluid.	105
„ -pastillen	Pastilli „	200
„ -tinctur	Tinctura „	288
Ipoclorito di calcio commerciale	Calcaria chlorata	46
Jodammonium	Ammonium jodatum	26
„ -blei	Plumbum „	212
„ -eisen	Ferrum „	119
„ -kalium	Kalium „	160
„ „ -salbe	Unguentum Kalii jodati	300
„ -natrium	Natrium jodatum	183
Julep gommeux	Mixtura gummosa	174
Jus de réglisse purifié	Succus Liquiritiae depuratus	270
Kalium bitartaricum	Tartarus depuratus	273
Kalium causticum	Kalium hydricum	159
Kalk, gebrannter	Calcium oxydatum	48
Karmelitergeist	Spiritus Melissae compositus	261
Kochsalz	Natrium chloratum	181
Kostiz, kleiner	Herba Serpylli	145
Kropfsalbe	Unguentum Kalii jodati	300
Kupfervitriol	Cuprum sulfuricum	79
Kurellapulver	Pulvis Liquiritiæ compositus	219
Lac Sulfuris	Sulfur praecipitatum	271
Lanolin	Adeps Lanae	16
Lattosio	Saccharum Lactis	235
Legno santo	Lignum Guajaci	165
Lignum Sassafras	Cortex Sassafras	77
Ligroin	Aether Petrolei	19
Limaille de fer alcoolisée	Ferrum pulveratum	123
Limonade purgative	Limonata aërata laxans	166
Liqueur arsénicale de Fowler	Kalium arsenicosum solutum	156
Liqueur des cailloux	„ silicicum solutum	161
Liquor Aluminii acetici	Aluminium aceticum solutum	22
„ anodynus Hoffmanni	Spiritus aethereus	256
„ Chlori	Chlorum solutum	63
„ Ferri acetici	Ferrum aceticum solutum	115
„ „ dialysati	„ oxychloratum solutum	120
„ „ oxychlorati	„ „ „	120
„ „ sesquichlorati	„ sesquichloratum solut.	124

Tabelle XVII.

	Pag.		Pag.
Liquor Kalii silicici		Kalium silicicum solutum .	161
„ Plumbi acetici		Plumbum subaceticum solut.	213
Liquore d'ammonio anisato . .		Spiritus Ammonii anisatus .	258
Liquores		Solutiones s. Soluta	
Lixivium causticum		Kalium hydricum solutum .	159
Looch blanc pectoral		Looch album oleosum . .	168
Magisterio di solfo		Sulfur praecipitatum . . .	271
Malvavischio		Radix Althaeae	220
Meconium		Opium	196
Mellite simple		Mel depuratum	172
Mercurichlorid		Hydrargyrum bichloratum .	148
Mercurochlorid		„ chloratum .	149
Mercurius dulcis		„ „ .	149
„ corrosivus		„ bichloratum .	148
„ jodatus flavus . . .		„ jodatum . .	150
Mignatta		Hirudo	146
Morphium muriaticum		Morphinum hydrochloricum .	175
Mosca di Spagna		Cantharis	50
Mouche de Milan		Emplastrum Cantharidis perp.	83
Natrio-Kalium tartaricum . . .		Tartarus natronatus . . .	274
Natrium biboracicum		Borax	45
Nitrate d'argent		Argentum nitricum . . .	35
Nitrum depuratum		Kalium nitricum	161
Ölseife		Sapo oleaceus	238
Oleum Palmae Christi		Oleum Ricini	193
Onguent de la mère Thecle . .		Emplastrum Minii fuscum .	84
Opiat de copahu composé . . .		Electuarium Copaivae . .	80
Pastilles de Dethan		Pastilli Kalii chlorici . .	200
Pentasolfuro d'antimonio . . .		Stibium sulfuratum aurant.	264
Pfefferminze		Folium Menthae	133
Phosphorsaurer Kalk		Calcium phosphoricum . .	48
Pierre divine		Cuprum aluminatum . . .	78
„ infernale		Argentum nitricum fusum .	37
Pietra da cauteri		Kalium hydricum	159
Pilocarpinum muriaticum . . .		Pilocarpinum hydrochloricum	207
Plumbum carbonicum		Cerussa	54
Poliporo del larice		Agaricus albus	19
Polypore du Mélèze		„ „	19
Präcipitatsalbe, rote		Unguentum Hydrargyri oxyd.	300
„ weisse		„ „ album	299
Precipitato giallo		Hydrargyrum oxydatum flav.	151
Précipité blanc		Hydrargyrum amidato-bichlor.	147
„ rouge		„ oxydatum . .	150
Protoiodure de mercure . . .		„ jodatum . .	150
Pustelsalbe		Unguentum Tartari stibiati	303
Queckenwurzel		Rhizoma Graminis . . .	231

		Pag.
Quinquina = Quina, écorce . .	Cortex Cinchonae . . .	71
Raisin d'ours	Folium Uvae Ursi . . .	134
Reine-des-prés	Flos Spiraeae	129
Rhabarberwein	Vinum Rhei compositum .	309
Rob de Laffecteur	Sirupus Sarsaparillae comp.	251
Roter Präcipitat	Hydrargyum oxydatum . .	150
Rotulae	Pastilli	199
Saindoux	Adeps suillus	16
Sal anglicum	Magnesium sulfuricum . .	170
„ duplicatum	Kalium sulfuricum . . .	162
„ Tartari	„ carbonicum purum	158
Sale di Epsom	Magnesium sulfuricum . .	170
„ policresto di Glaser . . .	Kalium sulfuricum . . .	162
Salmiak	Ammonium chloratum . .	25
„ -geist	„ hydricum solutum	25
Salpeter	Kalium nitricum	161
Salpetersaures Silberoxyd . . .	Argentum nitricum . . .	35
Salzsaures Chinin	Chinium hydrochloricum .	58
Scheidewasser	Acidum nitricum	10
Schlemmkreide	Calcium carbonicum . . .	47
Schwefeläther	Aether	17
Schwefelsaures Eisenoxydul . .	Ferrum sulfuricum . . .	125
Sciarappa	Tuber Jalappae	295
Seigle ergoté	Secale cornutum	240
Sel ammoniaque	Ammonium chloratum . .	25
„ de Berthollet	Kalium chloricum . . .	158
„ de duobus	„ sulfuricum . . .	162
Sirop antiscorbutique	Sirupus Cochleariae compositus	246
„ de quinquina	„ Cinchonae . . .	245
„ de sucre	„ simplex	252
Syrupus communis	Sirupus hollandicus . . .	248
„ Diacodion	„ Opii	250
„ Spinae cervinae . . .	„ Rhamni catharticae	250
Soda	Natrium carbonicum . . .	181
Sous-nitrate de bismuth	Bismutum subnitricum . .	43
Spanischfliegenpflaster	Emplastrum Cantharidis .	82
Spiritus alcoholisatus	Alcohol absolutus . . .	19
„ concentratus	Spiritus	256
„ Mindereri	Ammonium aceticum solutum	23
„ Nitri dulcis	Spiritus Aetheris nitrosi .	257
„ nitrico-aethereus . . .	„ „ „ .	257
St. Germainthee	Species laxantes	255
Sublimat	Hydrargyrum bichloratum .	148
Sugna	Adeps suillus	16
Tablettes	Pastilli	199
Talgseife	Sapo stearinicus	238

	Pag.
Tartarus emeticus	274
„ solubilis	272
„ tartarisatus	163
„ vitriolatus	162
Tartrate borico-potassique	272
Tartrato borico-potassico	272
Teinture d'arnica	279
Terra foliata Tartari	155
Timeleo	75
Tinctura Martis Klaprothii	285
„ Nucis vomicae	293
„ Rhei Darelii	309
„ tonico-nervina Bestuscheffii	257
Trèfle des marais	133
Tricloromethano	63
Trochisci	199
Übermangansaures Kali	160
Unguentum Cetacei	53
„ neapolitanum	299
Vitriol, blauer	79
„ , grüner	126
„ , weisser	312
Vin de quinquina	307
Vinaigre des quatre voleurs	2
„ empyreumatique	2
Vinum Chinae	307
Weinraute	145
Weinsteinöl	158
Weisser Präcipitat	147
Wienerpaste	217
Wiesenkönigin	129
Wurmfarn	231
Zincum sulfocarbolicum	312
Zinkvitriol	312
Zucchero di Saturno	212
Zugpflaster	86

	Pag.
Tartarus stibiatus	274
„ boraxatus	272
Kalium tartaricum	163
„ sulfuricum	162
Tartarus boraxatus	272
„ „	272
Tinctura Arnicae	279
Kalium aceticum	155
Cortex Mezerei	75
Tinctura Ferri acetici aetherea	285
„ Strychni	293
Vinum Rhei compositum	309
Spiritus aethereus ferratus	257
Folium Menyanthis	133
Chloroformum	63
Pastilli	199
Kalium hypermanganicum	160
Ceratum Cetacei	53
Unguentum Hydrargyri ciner.	299
Cuprum sulfuricum	79
Ferrum sulfuricum crudum	126
Zincum sulfuricum	312
Vinum Cinchonae	307
Acetum aromaticum	2
„ pyrolignosum	2
Vinum Cinchonae	307
Herba Rutae	145
Kalium carbonicum solutum	158
Hydrargyrum amidato-bichlor.	147
Pulvis causticus	217
Flos Spiraeae	129
Rhizoma Filicis	231
Zincum sulfophenolicum	312
„ sulfuricum	312
Plumbum aceticum	212
Emplastrum Plumbi comp.	86

Verzeichnis der Tabellen.

	Tabelle	Pag.
Alkoholtabelle	VII.	338
Ammoniaklösungen, specifische Gewichte	VIII.	344
Baumé'sche Aräometergrade	XIV.	351
Gehalt und Dosierung heroischer Mittel	VI.	334
Grösste Gaben (Maximaldosen)	V.	329
Kalilaugen, specifische Gewichte	IX.	345
Löslichkeitstabelle	II.	322
Natronlaugen, specifische Gewichte	X.	346
Reagentien	I. A.	316
Reductionstabelle für die specifischen Gewichte	XVI.	353
Sättigungstabellen I und II	XV.	352
Salpetersäuren, specifische Gewichte	XI.	347
Salzsäuren, specifische Gewichte	XII.	348
Schwefelsäuren, specifische Gewichte	XIII.	349
Separanda	III.	326
Synonymen	XVII.	354
Venena	IV.	328
Volumetrische Lösungen	I. B.	320

Inhaltsverzeichnis.

	Pag.
Abführender Thee	255
Abkochungen	79
Absinthe	143
Acetanilidum	1
Acétate de cuivre	78
„ de plomb	212
„ de potassium	155
„ de sodium	179
Acetato di piombo	212
„ di potassio	155
„ di rame	78
„ di sodio	179
Aceto aromatico	2
„ di legno	2
„ puro	2
„ scillitico	3
Acetum aromaticum	2
„ concentratum	3
„ purum	2
„ pyrolignosum	2
„ Saturni	213
„ Scillae	3
Acide acétique	3
„ „ dilué	3
„ agaricique	4
„ arsénieux	4
„ azotique	10
„ „ dilué	11
„ „ fumant	11
„ benzoïque	5
„ borique	6
„ bromhydrique dilué	8
„ chlorhydrique	9
„ „ dilué	9
„ chromique	6
„ citrique	7
„ formique	7
„ gallique	8

	Pag.
Acide lactique	10
„ phosphorique dilué	11
„ pyrogallique	220
„ pyroligneux	2
„ salicylique	12
„ sulfurique	12
„ „ dilué	13
„ tannique	13
„ tartrique	14
„ valérianique	15
Acido acetico	3
„ „ diluito	3
„ agaricico	4
„ arsenioso	4
„ benzoico	5
„ borico	6
„ bromidrico diluito	8
„ citrico	7
„ cloridrico	9
„ „ diluito	9
„ cromico	6
„ fenico	205
„ „ liquefatto	206
„ formico	7
„ fosforico diluito	11
„ gallico	8
„ lattico	10
„ nitrico	10
„ „ diluito	11
„ „ fumante	11
„ pirogallico	220
„ salicilico	12
„ solforico	12
„ „ con alcoole	175
„ „ diluito	13
„ tannico	13
„ tartarico	14
„ valerianico	15

	Pag.
Acidum aceticum . .	3
„ „ dilutum	3
„ „ glaciale .	3
„ agaricicum	4
„ agaricinicum .	4
„ arsenicosum . .	4
„ benzoicum . .	5
„ boricum . . .	6
„ chromicum . .	6
„ citricum . . .	7
„ formicicum . .	7
„ gallicum . . .	8
„ hydrobromicum dilutum	8
„ hydrochloricum	9
„ „ dilutum	9
„ lacticum . . .	10
„ nitricum . . .	10
„ „ dilutum	11
„ „ fumans	11
„ phenylicum . . .	205
„ „ liquefactum	206
„ phosphoricum dilutum	11
„ pyrogallicum . . .	220
„ pyrolignosum . . .	2
„ salicylicum . .	12
„ sulfuricum . .	12
„ „ dilutum	13
„ tannicum . . .	13
„ tartaricum . .	14
„ valerianicum .	15
Acore vrai	230
Acqua clorata	63
„ di calce	47
„ di cannella . . .	32
„ di catrame . . .	34
„ di finocchio . . .	33
„ di fiore d'arancio .	31
„ di lauroceraso . .	33
„ di mandorla . . .	31
„ di menta	33
„ di piombo	34
„ di rosa	34
„ di salvia concentrata	34
„ di sambuco „ .	35

	Pag.
Acqua di tiglio concentrata	35
„ distillata	32
„ fenolata	33
„ sedativa	35
„ vulneraria	262
Acque distillate	32
Adeps benzoinatus .	15
„ Lanae	16
„ suillus . . .	16
Adipe	16
„ benzoinato	15
Aether	17
„ aceticus . . .	17
„ bromatus . .	18
„ Petrolei . . .	19
Ätherische Öle	185
Äthersirup	244
Ätherweingeist	256
Äthylbromid	18
Aethylum bromatum . .	18
Ätzkali	159
Ätzkalk	48
Ätzpulver	217
Agaric blanc	19
Agaricinsäure	4
Agaricinum	4
Agarico bianco	19
Agaricus albus . . .	19
Alaun, gebrannter . . .	21
Alcohol absolutus . .	19
Alcool	256
„ absolu	19
„ camphré	259
„ de menthe . . .	262
„ dilué	260
Alcoolature d'aconit . . .	277
„ d'arnica . . .	279
Alcoole	256
„ assoluto	19
„ diluito	260
Alkohol, absoluter . . .	19
Allume di potassa . . .	20
„ usto	21
Aloë	20
„ lucida	20
Aloeextract	91

	Pag.
Aloepillen	208
„ „ , eisenhaltige	208
Aloès	20
Aloetinctur	278
Alumen	20
„ ustum	21
Alumina hydrata	21
Aluminiumacetatlösung	22
Aluminium acetico-tartaricum solutum	21
„ aceticum solutum	22
„ -sulfat	22
„ sulfuricum	22
Alun calciné	21
„ potassique	20
Amande amère	28
„ douce	28
Ameisengeist	260
„ -säure	7
Amido di frumento	29
„ di riso	28
Amidon de blé	29
„ de riz	28
Ammoniaca	25
Ammoniacum	23
Ammoniakflüssigkeit	25
Ammoniakgummi	23
Ammoniaque liquide	25
Ammoniumacetatlösung	23
Ammonium aceticum solutum	23
„ -benzoat	24
„ benzoicum	24
„ bromatum	24
„ -bromid	24
„ -carbonat	24
„ carbonicum	24
„ chloratum	25
„ „ ferratum	26
„ -chlorid	25
„ hydricum solutum	25
„ jodatum	26
„ -jodid	26
„ -sulfat	27
„ -sulfichthyolat	26
„ sulfo-ichthyolicum	26
Ammouium sulfuricum	27
„ -valerianat	27
„ „ -lösung	27
„ valerianicum	27
„ „ solutum	27
Amygdala amara	28
„ dulcis	28
Amylnitrit	28
Amylum nitrosum	28
„ Oryzae	28
„ Tritici	29
Anice	134
„ stellato	135
Anis	134
Anisierter Ammoniakgeist	258
Anisöl	186
Anis vert	134
Antidote de l'arsenic	29
Antidoto dell' arsenico	29
Antidotum Arsenici	29
Antifebbrina	1
Antifebrin	1
Antifébrine	1
Antifebrinum	1
Antimonchlorürlösung	263
Antipirina	29
Antipyrin	29
Antipyrine	29
Antipyrinum	29
Apomorphinhydrochlorid	30
Apomorphinum hydrochloricum	30
Aqua Amygdalae	31
„ Aurantii	31
„ Calcis	47
„ carbolisata	33
„ chlorata	63
„ Cinnamomi	32
„ destillata	32
„ Foeniculi	33
„ Goulardi	34
„ Laurocerasi	33
„ Menthae	33
„ Naphae	31
„ phenolata	33
„ Picis	34

	Pag.
Aqua Plumbi	34
„ Rosae	34
„ Salviae concentrata	34
„ Sambuci concentrata	35
„ sedativa	35
„ Tiliae concentrata	35
Aquae destillatae	32
Arabisches Gummi	142
Argentum nitricum	35
„ „ cum Kalio nitrico	36
„ nitricum fusum	37
Argile	45
Argilla	45
„ pura	21
Arnikablüte	127
„ -tinctur	279
Aromatische Tinctur	279
Aromatisches Pulver	217
Arsen-Gegengift	29
Arséniate de sodium	179
Arseniato di sodio	179
Arsenige Säure	4
Arsenlösung, Pearson's	180
Asa foetida	37
Asant	37
„ -tinctur	279
Ase fétide	37
Assa fetida	37
Assenzio	143
Atropinsulfat	38
Atropinum sulfuricum	38
Aufgüsse	153
Auro-Natrium chloratum	38
Axonge	16
„ benzoïnée	15
Azotate d'argent	35
„ „ fondu	37
„ „ mitigé	36
„ de plomb	213
„ de potassium	161
„ de sodium	183

	Pag.
Azotate de strychnine	267
Bacca di ginepro	137
„ di mirtillo	137
Baccae Juniperi	137
Badiane	135
Bärentraubenblatt	134
Bärlapp	169
Baie de genièvre	137
Baldrianextract	115
„ -säure	15
„ -tinctur	294
„ „ , ätherische	294
„ -wurzel	228
Balsamo copaive	39
„ del Fioravanti	258
„ del Perù	40
„ del Tolù	41
„ del Tranquillo	190
Balsamum Arcaei	298
„ Copaivae	39
„ Fioravanti	258
„ indicum nigrum	40
„ peruvianum	40
„ tolutanum	41
„ Tranquilli	190
„ vitae Hoffmanni	174
Baume de copahu	39
„ de Fioravanti	258
„ de Tolu	41
„ de vie de Hoffmann	174
„ du Pérou	40
„ Tranquille	190
Belladonnaextract, trockenes	91
„ -fluidextract	92
„ -pflaster	82
„ -wurzel	221
Benjoin	42
Benzoate d'ammonium	24
„ de caféine et de sodium	66
„ de sodium	180
Benzoato d'ammonio	24
„ di caffeina e di sodio	66
„ di sodio	180
Benzoë	42
Benzoesäure	5

	Pag.
Benzoetinctur	280
„ „ , ätherische	280
Benzoino	42
Bergamottöl	187
Beta-Naphtholum	178
Beurre de cacao	187
„ de muscade	192
Bibergeil	51
„ -tinctur	282
Biberklee	133
„ -extract	106
Bibernellextract	108
„ -tinctur	291
„ -wurzel	225
Bicarbonate de potassium	156
„ de sodium	180
Bicarbonato di potassio	156
„ di sodio	180
Bichromate de potassium	157
Bicromato di potassio	157
Bilsenkraut	132
„ -extract, trockenes	104
„ -fluidextract	104
Bilsenöl	189
Biossido di manganese	171
Birkenöl, brenzliches	194
Bismutum salicylicum	43
„ subnitricum	43
Bisolfato di chinina	57
Bisulfate de quinine	57
Bittere Kräuter	254
„ Mandel	28
„ Tinctur	277
Bittersüss	52
Blanc de baleine	54
Blasenpflaster	82
Blaud'sche Pillen	208
Bleiacetat	212
Bleichwasser	182
Bleiessig	213
„ -jodid	212
„ „ -salbe	301
„ -nitrat	213
„ -oxyd	213
„ -pflaster	85
„ -salbe	300
Bleitannat	214
„ „ -salbe	301
„ -wasser	34
„ -weiss	54
Blutegel	146
Bockshornsame	241
Bois de gayac	165
„ de genièvre	165
„ de quassia	165
Boletus Laricis	19
Bolus alba	45
„ , weisser	45
Borace	45
Borax	45
„ -honig	172
„ -weinstein	272
Boro-tartrate de potassium	272
Boro-tartrato di potassio	272
Borsäure	6
Borsalbe	297
Bouillon blanc	130
Bourgeon de pin	296
Braunstein	171
Brausepulver	217
„ , eisenhaltiges	218
„ , englisches	217
Brechnuss	243
„ -extract	114
„ -tinctur	293
Brechwein	310
Brechweinstein	274
„ -salbe	303
Brechwurzel	223
„ -fluidextract	105
„ -pastillen	200
„ -sirup	248
„ -tinctur	288
Brombeerblatt	133
Brome	45
Bromhydrate de quinine	57
„ d'homatropine	146
„ d'hyoscine	152
Bromidrato di chinina	57
„ d'ioscina	152
„ d'omatropina	146
Bromkamfer	50

	Pag.
Bromo	45
Bromum	45
Bromure d'ammonium	24
„ d'éthyle	18
„ de potassium	157
„ de sodium	181
Bromuro d'ammonio	24
„ d'etile	18
„ di potassio	157
„ di sodio	181
Bromwasserstoffsäure, verdünnte	8
Brustelixir	81
„ -pulver	219
„ -thee	256
Bulbo di scilla	46
Bulbus Scillae	46
Burro di cacao	187
„ di noce moscata	192
Busserole	134
Butyrum Cacao	187
Cacaobutter	187
Cachou	52
Caféine	68
Caffeina	68
Cajeputöl	187
Calamo aromatico	230
Calcaria chlorata	46
Calcaria usta	48
Calce caustica	48
Calciumcarbonat	47
Calcium carbonicum	47
„ hydricum solutum	47
„ -hypophosphit	47
„ hypophosphorosum	47
„ oxydatum	48
„ -phosphat	48
„ phosphoricum	48
„ sulfuratum solutum	49
„ sulfuricum ustum	49
Calomel	149
„ à la vapeur	150
Calomelano a vapore	150
Camomilla	128
Camomilla odorata	128
Camomille	128
„ romaine	128
Camphora	49
„ monobromata	50
Camphre	49
„ bromé	50
Canapa indiana	143
Canfora	49
„ bromata	50
Cannella di Ceylan	73
„ di China	73
Cannelle de Ceylan	73
„ de Chine	73
Cantaride	50
Canthariden	50
Cantharis	50
Capelvenere	130
Capillaire	130
Capillärsirup	244
Capita Papaveris	138
Capsule de pavot	138
Carbo Ligni	51
„ vegetabilis depuratus	51
Carbolsäure	205
„ , flüssige	206
„ -wasser	33
Carbonate d'ammonium	24
„ de calcium	47
„ de fer sucré	117
„ de lithium	168
„ de magnésium	169
„ de potassium pur	158
„ de sodium	181
Carbonato d'ammonio	24
„ di calcio	47
„ di ferro saccarato	117
„ di litio	168
„ di magnesio	169
„ di potassio puro	158
„ di sodio	181
Carbone di legno	51
Cardamome	136
Cardamomo	136
Cardamomum malabaricum	136
Cardobenedicte	144

	Pag.
Cardobenedictenextract . .	93
Cardo santo	144
Carragaheen	51
Carrageen	51
Carta nitrata	55
Carvi	136
Caryophyllus . . .	51
Cascara sagrada	76
„ „ -fluidextract	109
Cascarillextract	93
„ -rinde	71
„ -tinctur	282
Casse	136
Cassia	136
Castoreo	51
Castoréum	51
Castoreum	51
Catechu	52
Catecù	52
Catrame	211
Caulis Dulcamarae .	52
Centaurea minore . . .	144
Cera alba	52
„ bianca	52
„ flava	53
„ gialla	53
Cérat de blanc de baleine .	53
„ simple	298
Cerato di cetina	53
Ceratum Cetacei . .	53
„ simplex . . .	298
Ceriumoxalat	53
Cerium oxalicum . .	53
Cerotti	81
Cerotto adesivo	82
„ con oppio composto .	84
„ della madre . . .	84
„ diachilon con gomma	86
„ di belladonna . . .	82
„ di cicuta	83
„ di sapone	86
„ mercuriale	83
„ „ composto .	84
„ ossicroceo	85
„ resinoso	86
„ semplice	85

	Pag.
Cerotto vesicatorio . . .	82
„ „ indolente	83
Céruse	54
Cerussa	54
Cetaceum	54
Cetina	54
Ceylonzimt	73
Charbon végétal	51
Chardon bénit	144
Chanvre indien	143
Charta nitrata . . .	55
Chaux vive	48
Chiendent	231
Chinaextract, weingeistiges	94
„ -fluidextract . . .	93
„ -rinde	71
„ -sirup	245
„ -tinctur	283
„ „ , zusammengesetzte	283
„ -wein	307
Chinesischer Zimt . . .	73
Chinin	56
Chinina	56
Chininbisulfat	57
„ -hydrobromid . . .	57
„ -hydrochlorid . . .	58
„ -salicylat	59
„ -sulfat	60
„ -tannat	60
„ -valerianat	61
Chinino-Ferrum citricum	55
Chininum	56
„ bisulfuricum . .	57
„ hydrobromicum	57
„ hydrochloricum	58
„ salicylicum . .	59
„ sulfuricum . .	60
„ tannicum . . .	60
„ valerianicum .	61
Chloral hydraté	62
Chloralhydrat	62
Chloralum hydratum	62
Chlorate de potassium . .	158
Chloro-aurate de sodium .	38

	Pag.
Chloreisentinctur, ätherische	257
Chlorhydrate d'apomorphine	30
„ de cocaïne	64
„ de morphine	175
„ de pilocarpine	207
„ de quinine	58
Chlorkalk	46
Chloroform	63
Chloroforme	63
Chloroformöl	188
Chloroformum	63
Chlorum solutum	63
Chlorure d'ammonium	25
„ de chaux	46
„ de fer et d'ammonium	26
„ de sodium	181
„ de zinc	310
„ mercureux	149
„ mercurique	148
Chlorwasser	63
Chromsäure	6
Chrysarobin	64
Chrysarobine	64
Chrysarobinum	64
Cire blanche	52
„ jaune	53
Citrate de caféine	68
„ de fer ammoniacal	118
„ „ „ et de quinine	55
„ de magnésie effervescent	169
Citrato di caffeina	68
„ di ferro e d'ammonio	118
„ „ „ e di chinina	55
„ „ magnesio effervescente	169
Citronengeist	259
„ -öl	189
„ -säure	7
„ -saft	268
„ -schale	74
„ -sirup	246
Cloralo idrato	62
Clorato di potassio	158
Cloridrato d'apomorfina	30
„ di chinina	58
Cloridrato di cocaina	64
„ di morfina	175
„ di pilocarpina	207
Cloroformo	63
Cloruro d'ammonio	25
„ di calce	46
„ di ferro ed'ammonio	26
„ d'oro e di sodio	38
„ di sodio	181
„ di zinco	310
„ mercurico	148
„ mercuroso	149
Cocablatt	131
Cocainhydrochlorid	64
Cocainum hydrochloricum	64
Cocatinctur	283
„ -wein	307
Cocciniglia	65
Coccionella	65
Cochenille	65
Codeina	65
Codéine	65
Codeinum	65
„ phosphoricum	66
Coffeino-Natrium benzoicum	66
„ -Natrium salicylicum	67
Coffeinum	68
„ citricum	68
Cognac	260
Cold cream	302
Collodio	69
„ cantaridato	69
„ elastico	70
Collodion	69
„ cantharidé	69
„ élastique	70
Collodium	69
„ cantharidatum	69
„ elasticum	70
Colocynthis	70
Colofonio	70
Colophane	70
Colophonium	70

	Pag.
Coloquinte	70
Coloquintide	70
Columbotinctur	281
„ -wurzel	221
Condurangofluidextract	97
„ -rinde	74
„ -wein	307
Conserva di tamarindo	215
Copaivabalsam	39
„ -latwerge	80
Corteccia di cascarilla	71
„ di china	71
„ di condurango	74
„ di frangola	76
„ di melograno	74
„ di mezereo	75
„ di quebracho	75
„ di quercia	76
„ di salice	77
„ di sassafras	77
Cortex Aurantii	71
„ Cascarillae	71
„ Chinae	71
„ Cinchonae	71
„ Cinnamomi Cassiae	73
„ Cinnamomi chinensis	73
„ „ zeylanicus	73
„ Citri	74
„ Condurango	74
„ Granati	74
„ Limonis	74
„ Mezerei	75
„ Quebracho	75
„ Quercus	76
„ Rhamni Frangulae	76
„ „ Purshianae	76
„ Salicis	77
„ Sassafras	77
Crème de tartre	273
Cremor Tartari	273
Cremore di tartaro	273
Créosote	164
Creosoto	164
Crisarobina	64
Crocus	77
Crotonöl	196
Cubèbe	137
Cuprum aceticum	78
„ aluminatum	78
„ sulfuricum	79
Dampfkalomel	150
Decocta	79
Décoctions	79
Decozioni	79
Destillierte Wässer	32
Destilliertes Wasser	32
Destrina	80
Dextrin	80
Dextrine	80
Dextrinum	80
Douce-amère	52
Dover'sches Pulver	219
Dulcamara	52
Eau blanche	34
„ d'amande	31
„ de cannelle	32
„ de chaux	47
„ de chlore	63
„ de fenouil	33
„ de fleur d'oranger	31
„ de goudron	34
„ de Labarraque	182
„ de laurier-cerise	33
„ de menthe	33
„ de rose	34
„ de sauge concentrée	34
„ de sureau „	35
„ de tilleul „	35
„ distillée	32
„ phénolée	33
„ sédative	35
„ vulnéraire	262
Eaux distillées	32
Ecorce de bourdaine	76
„ de cascarille	71
„ de chêne	76
„ de citron	74
„ de condurango	74
„ de grenadier	74
„ de mézéréon	75
„ d'orange amère	71

	Pag.
Ecorce de quebracho . .	75
„ de quina	71
„ de sassafras . . .	77
„ de saule	77
Eibischblatt	130
„ -salbe	302
„ -sirup	244
„ -wurzel.	220
Eichenrinde	76
Eisenacetatlösung . . .	115
„ „ -tinctur, ätherische	285
„ -albuminatlösung . .	116
„ -ammoniumcitrat . .	118
„ -carbonat, zuckerhalt.	117
„ -chinincitrat . . .	55
„ -chloridlösung . . .	124
„ -extract	102
Eisenhutblatt	130
„ -extract, trockenes .	89
„ -fluidextract . . .	90
„ -knolle	295
„ -tinctur.	277
„ „ aus frischem Kraut	277
Eisenjodür	119
„ -lactat	120
„ -oxychloridlösung . .	120
„ -oxyd	121
„ -pulver	123
„ -pyrophosphat mit Ammoniumcitrat	123
„ , reduciertes . . .	124
„ -salmiak	26
„ -tinctur, apfelsaure .	286
„ -vitriol	126
„ -weinstein	273
„ -zucker	122
Elaeosacchara . . .	80
Electuaire de copahu . .	80
„ lénitif	80
Electuarium Copaivae .	80
„ lenitivum	80
Elemi.	81
Elémi	81
Elemisalbe	298
Elettuario di copaive . .	80
Elettuario lenitivo . . .	80
Elisire di liquirizia . . .	81
Elixir acidum Halleri . .	175
„ ad longam vitam .	278
„ Aurantiorum compositum	306
„ de Haller	175
„ parégorique . . .	289
„ pectoral	81
Elixir pectorale . .	81
Elleboro bianco	233
Emplastra	81
Emplastrum adhaesivum	82
„ Belladonnae . .	82
„ Cantharidis . .	82
„ „ perpetuum	83
„ cephalicum . . .	84
„ Cicutæ	83
„ Conii	83
„ Diachylon compositum	86
„ Hydrargyri . .	83
„ „ compositum	84
„ matris	84
„ mediolanense . . .	83
„ Minii fuscum .	84
„ opiatum. . . .	84
„ oxycroceum . .	85
„ Picis	86
„ Plumbi	85
„ „ compositum	86
„ resinosum. . .	86
„ saponatum . .	86
„ simplex	85
„ vesicatorium . . .	82
„ Vigo cum Mercurio .	84
Emplâtre adhésif. . . .	82
„ à mouche de Milan	83
„ de belladone . . .	82
„ de ciguë	83
„ d'opium	84
„ de poix	86
„ de savon	86
„ diachylon composé .	86
„ mercuriel	83
„ „ composé .	84

	Pag.
Emplâtre oxycroceum . .	85
„ simple	85
„ vésicatoire . . .	82
Emplâtres	81
Emulsionen	87
Emulsiones	87
Emulsioni	87
Emulsions	87
Engelwurzel	220
Enzianextract	103
„ -tinctur	287
„ -wein	308
„ -wurzel	222
Ergot de seigle	240
Erweichende Kräuter . .	255
Eserinum salicylicum . .	207
Espèces	254
„ amères	254
„ aromatiques . . .	254
„ diurétiques . . .	255
„ émollientes . . .	255
„ ligneuses	255
„ pectorales . . .	256
„ purgatives . . .	255
Esprit d'ammoniaque anisé	258
„ de citron	259
„ de cochléaria . . .	259
„ de fourmi . . .	260
„ de genièvre . . .	261
„ de lavande . . .	261
„ de mélisse . . .	261
„ de moutarde . . .	263
„ de savon	262
„ de serpolet . . .	263
Essence de térébenthine .	195
„ „ „ rectifiée	195
Essentia ophthalmica . .	286
Essenza d'anice	186
„ di bergamotta . .	187
„ di cajeput . . .	187
„ di camomilla . .	188
„ di cannella . . .	189
„ di carvi	188
„ di finocchio . . .	189
„ di fiore d'arancio .	186
„ di garofano . . .	188

	Pag.
Essenza di ginepro . . .	191
„ di lavanda . . .	191
„ di limone . . .	189
„ di macis	192
„ di menta . . .	192
„ di pino di montagna	193
„ di rosa	194
„ di rosmarino . .	194
„ di santale . . .	194
„ di senape . . .	195
„ di timo	196
„ di trementina . .	195
„ „ „ rettificata	195
Essenze	185
Essig, reiner	2
Essigäther	17
„ -säure	3
„ „ , verdünnte . .	3
Estratti	88
Estratto d'aconito secco .	89
„ d'aloe	91
„ d'assenzio . . .	89
„ di belladonna secco	91
„ di canapa indiana .	92
„ di cardo santo . .	93
„ di cascarilla . .	93
„ di china alcoolico .	94
„ di cicuta secco .	97
„ di coloquintide . .	96
„ „ „ composto	96
„ di cubebe . . .	99
„ di digitale secco .	100
„ di felce maschio .	102
„ di genziana . . .	103
„ di giusquiamo secco	104
„ di malato di ferro .	102
„ di mallo di noce .	106
„ di noce vomica .	114
„ d'oppio	107
„ di pimpinella . .	108
„ di quassia . . .	108
„ di rabarbaro . .	110
„ „ „ composto	109
„ di ratania . . .	108
„ di Saturno . . .	213
„ di scilla	110

	Pag.
Estratto di segala cornuta .	110
„ di stramonio secco	112
„ di tarassaco . .	115
„ di trifoglio fibrino .	106
„ di valeriana . .	115
„ fluido d'aconito . .	90
„ „ di belladonna	92
„ „ di cascara sagrada	109
„ „ di china . .	93
„ „ di cicuta . .	98
„ „ di colchico .	95
„ „ di condurango	97
„ „ di digitale .	101
„ „ d'eucalitto . .	101
„ „ di giusquiamo	104
„ „ d'idraste . .	103
„ „ d'ipecacuana .	105
„ „ di mezereo .	107
„ „ di mughetto .	99
„ „ di senega . .	112
„ „ di stramonio .	113
Etere	17
„ acetico	17
„ di petrolio	19
Ether	17
„ acétique	17
„ alcoolisé	25
„ azoteux alcoolisé .	257
„ de pétrole	19
Eucalyptusblatt	131
„ -fluidextract . .	101
„ -tinctur . . .	285
Euforbio	87
Euphorbe	87
Euphorbium	87
Extracta	88
Extracte	88
Extractum Absinthii .	89
„ Aconiti duplex .	89
„ „ fluidum	90
„ „ siccum .	89
„ Aloës	91
„ Belladonnae dupl.	91
„ Belladonnae fluidum	92

	Pag.
Extractum Belladonnae siccum	91
„ Cannabis indicae	92
„ Cardui benedicti	93
„ Cascarae sagradae fluidum	109
„ Cascarillae . .	93
„ Cinchonae fluidum	93
„ „ siccum . . .	94
„ „ spirituosum	94
„ Colchici fluidum	95
„ Colocynthidis .	96
„ „ compositum	96
„ Condurango fluidum	97
„ Conii duplex .	97
„ „ fluidum .	98
„ „ siccum . . .	97
„ Convallariae fluidum	99
„ Cubebae	99
„ Digitalis duplex .	100
„ „ fluidum	101
„ „ siccum .	100
„ Eucalypti fluidum	101
„ Ferri pomatum .	102
„ Filicis	102
„ Gentianae . . .	103
„ Hydrastis fluidum	103
„ Hyosciami dupl.	104
„ „ fluidum	104
„ „ siccum .	104
„ Ipecacuanhae fluidum	105
„ Juglandis . . .	106
„ Liquiritiae	270
„ „ crudum .	269
„ Menyanthis . .	106
„ Mezerei fluidum	107
„ Opii	107
„ Pimpinellae . .	108
„ Quassiae . . .	108
„ Ratanhiae . . .	108
„ Rhamni Purshianae fluidum	109
„ Rhei	109

	Pag.
Extractum Rhei compositum	110
„ Saturni	213
„ Scillae	110
„ Secalis cornuti	110
„ „ „ solutum	111
„ Senegae fluidum	112
„ Stramonii duplex	112
„ „ fluidum	113
„ „ siccum .	112
„ Strychni . . .	114
„ Taraxaci . . .	115
„ Trifolii fibrini . .	106
„ Valerianae . .	115
Extrait d'absinthe . . .	89
„ d'aconit sec . . .	89
„ d'aloès	91
„ de belladone sec .	91
„ de brou de noix .	106
„ de boucage . . .	108
„ de cascarille. . .	93
„ de chanvre indien .	92
„ de chardon bénit .	93
„ de ciguë sec . .	97
„ de coloquinte . .	96
„ „ „ composé	96
„ de cubèbe . . .	99
„ de dent de lion .	115
„ de digitale sec . .	100
„ d'ergot de seigle .	110
„ de fougère mâle .	102
„ de gentiane . . .	103
„ de jusquiame sec. .	104
„ de malate de fer .	102
„ de menyanthe . .	106
„ de noix vomique .	114
„ d'opium	107
„ de quassia . . .	108
„ de quina alcoolique	94
„ de ratanhia . . .	108
„ de rhubarbe. . .	109
„ „ „ composé	110
„ de Saturne . . .	213
„ de scille	110
„ de stramoine sec .	112

	Pag.
Extrait de valériane . .	115
„ fluide d'aconit . .	90
„ „ de belladone	92
„ „ de cascara sagrada	109
„ „ de ciguë . .	98
„ „ de colchique	95
„ „ de condurango	97
„ „ de digitale .	101
„ „ d'eucalyptus.	101
„ „ d'hydrastis .	103
„ „ d'ipécacuanha	105
„ „ de jusquiame	104
„ „ de mézéréon	107
„ „ de muguet .	99
„ „ de quina .	93
„ „ de sénéga .	112
„ „ de stramoine	113
Extraits.	88
Farnwurzel	231
„ -extract . . .	102
Faulbaumrinde	76
Fegato di solfo	162
Felce maschio.	231
Fenacetina	205
Fenchel	137
„ -öl	189
„ -tinctur, zusammengesetzte	286
„ -wasser.	33
Fenugrec	241
Fenouil	137
Fer porphyrisé	123
„ réduit	124
Ferrisulfatlösung	126
Ferro porfirizzato. . . .	123
„ ridotto	124
„ -sulfat	125
„ „ , entwässertes	127
Ferrum aceticum solutum	115
„ albuminatum solutum	116
„ carbonicum efferv. .	218
„ carbonicum saccharatum	117

	Pag.
Ferrum citricum ammoniatum	118
„ jodatum	119
„ lacticum	120
„ oxychloratum solutum	120
„ oxydatum	121
„ „ saccharatum solubile	122
„ pulveratum	123
„ pyrophosphoricum cum ammonio citrico	123
„ reductum	124
„ sesquichloratum solutum	124
„ sulfuricum	125
„ „ crudum	126
„ „ oxydatum solutum	126
„ „ siccum	127
Feuille d'aconit	130
„ de belladone	131
„ de coca	131
„ de digitale	131
„ d'eucalyptus	131
„ de guimauve	130
„ de jaborandi	132
„ de jusquiame	132
„ de mauve	132
„ de mélisse	132
„ de menthe	133
„ de nicotiane	133
„ de noyer	132
„ d'oranger	130
„ de romarin	133
„ de ronce	133
„ de sauge	133
„ de séné	134
„ de stramoine	134
Fichtenharz	229
Fichtensprosse	296
Fichtensprossensirup	253
Fiengreco	241
Fingerhutblatt	131
„ -extract, trockenes	100
Fingerhutfluidextract	101
„ -tinctur	285
Finocchio	137
Fioravanti-Balsam	258
Fiore d'arnica	127
„ di cosso	128
„ di lavanda	128
„ di malva	129
„ di rosa	129
„ di rosolaccio	129
„ di sambuco	129
„ di solfo	271
„ di tiglio	129
„ d'ulmaria	129
„ di verbasco	130
Flavedo Aurantii	71
Fleur d'arnica	127
„ de coquelicot	129
„ de cousso	128
„ de lavande	128
„ de mauve	129
„ de rose	129
„ de soufre	271
„ de sureau	129
„ de tilleul	129
„ d'ulmaire	129
Flores Benzoës	5
„ Zinci	311
Flos Arnicae	127
„ Chamomillae	128
„ „ romanae	128
„ Cinae	128
„ Kosso	128
„ Lavandulae	128
„ Malvae	129
„ Rhoeados	129
„ Rosae	129
„ Sambuci	129
„ Spiraeae	129
„ Tiliae	129
„ Verbasci	130
Flüchtiges Kamferliniment	167
„ Liniment	166
Flüssiger Opodeldoc	199
Foglia d'aconito	130
„ d'altea	130

	Pag.
Foglia d'arancio	130
„ di belladonna	131
„ di cedronella	132
„ di coca	131
„ di digitale	131
„ d'eucalitto	131
„ di giusquiamo	132
„ di jaborandi	132
„ di malva	132
„ di menta	133
„ di nicoziana	133
„ di noce	132
„ di rosmarino	133
„ di rovo	133
„ di salvia	133
„ di sena	134
„ di stramonio	134
Foie de soufre	162
Follicule de séné	138
Folliculo di sena	138
Folliculus Sennae	138
Folium Aconiti	130
„ Adianti	130
„ Althaeae	130
„ Aurantii	130
„ Belladonnae	131
„ Cocae	131
„ Digitalis	131
„ Eucalypti	131
„ Hyoscyami	132
„ Jaborandi	132
„ Juglandis	132
„ Malvae	132
„ Melissae	132
„ Menthae	133
„ Menyanthis	133
„ Nicotianae	133
„ Rosmarini	133
„ Rubi fruticosi	133
„ Salviae	133
„ Sennae	134
„ Stramonii	134
„ Uvae Ursi	134
Fosfato di calcio	48
„ di codeina	66
„ di sodio	183

	Pag.
Fosforo	206
Fosforo rosso	206
Fougère mâle	231
Fowler'sche Lösung	156
Frauenhaar	130
Fructus Anisi	134
„ „ stellati	135
„ Cannabis	135
„ Capsici	135
„ Cardamomi	136
„ Carvi	136
„ Cassiae fistulae	136
„ Conii	136
„ Cubebae	137
„ Foeniculi	137
„ Juniperi	137
„ Myrtilli	137
„ Papaveris immaturus	138
„ Petroselini	138
„ Sennae	138
„ Tamarindi	138
„ Vanillae	139
Fruit de ciguë	136
„ de persil	138
Frutto di canapa	135
„ di carvi	136
„ di cicuta	136
„ di prezzemolo	138
„ di tamarindo	138
Fusspulver	219
Galanga	231
Galbano	139
Galbanum	139
Galgant	231
Galipot	229
Galla	139
Gallae halepenses	139
Gallapfel	139
„ -tinctur	286
Gallussäure	8
Garofano	51
Gayacol	141
Gelatina animale	140
Gelatina animalis	140
Gélatine animale	140

	Pag.
Gelbes Wachs	53
Gelsemiumtinctur	286
„ -wurzel	222
Gerbsäure	13
Gesso calcinato	49
Gewürzessig	2
„ -hafte Kräuter	254
„ -nelke	51
„ -wein	306
Girofle	51
Gingembre	234
Glandula Lupuli	140
Glandulae Rottlerae	163
Glicerina	140
Glycéré d'amidon	298
Glycerin	140
Glycérine	140
Glycerinsalbe	298
Glycerinum	140
Goldschwefel	264
Gomma adragante	294
„ arabica	142
Gommagotta	143
Gomme adraganthe	294
„ ammoniaque	23
„ arabique	142
„ gutte	143
Gommo-resina ammoniaco	23
Goudron végétal	211
Graine de chanvre	135
„ de lin	241
„ de moutarde blanche	242
„ „ „ noire	242
„ de pavot	241
Gramigna	231
Granatrinde	74
Granula	141
Granules	141
Granuli	141
Grasso di lana	16
Graswurzel	231
Guaiacolo	141
Guajacolum	141
Guajakharz	228
„ -holz	165
„ -tinctur	287
Guajakol	141
Guarana	142
Gummi Acaciae	142
Gummi arabicum	142
Gummigutt	143
„ Mimosae	142
„ -mixtur	174
„ -pflaster	86
„ -pulver, zusammengesetztes	218
„ -resina Ammoniaci	23
„ „ Asae foetidae	37
„ -schleim	177
„ -sirup	248
Gutti	143
Gyps, gebrannter	49
Haller'sches Sauer	175
Hanfsame	135
Harntreibende Pillen	210
Harntreibender Thee	255
„ Wein	308
Hauhechelwurzel	225
Hebrasalbe	301
Heftpflaster	82
Heidelbeere	137
Hellébore blanc	233
Hepar Sulfuris	162
Herba Absinthii	143
„ Cannabis indicae	143
„ Cardui benedicti	144
„ Centaurii	144
„ Convallariae	144
„ Jaceae	146
„ Lobeliae	144
„ Majoranae	145
„ Rutae	145
„ Sabinae	145
„ Serpylli	145
„ Thymi	146
„ Violae tricoloris	146
Himbeersirup	251
Hirudo	146
Holländischer Sirup	248
Holunderblüte	129
Holunderblütenwasser, concentriertes	35

	Pag.
Holundermus	270
Holzessig	2
„ -kohle, gereinigte	51
„ -teer	211
„ -thee	255
Homatropinhydrobromid	146
Homatropinum hydrobromicum	146
Honig	172
„ , gereinigter	172
Hopfen	267
Houblon	267
Huile camphrée	187
„ chloroformée	188
„ d'amande	186
„ de cade	191
„ de croton	196
„ de foie de morue	190
„ „ „ „ „ jodée	190
„ de jusquiame	189
„ de laurier	191
„ de lin	192
„ d'olive	192
„ de ricin	193
„ phosphorée	193
„ russe	194
„ volatile d'anis	186
„ „ de bergamotte	187
„ „ de cajeput	187
„ „ de camomille	188
„ „ de cannelle	189
„ „ de carvi	188
„ „ de citron	189
„ „ de fenouil	189
„ „ de fleur d'oranger	186
„ „ de genièvre	191
„ „ de girofle	188
„ „ de lavande	191
„ „ de macis	192
„ „ de menthe	192
„ „ de moutarde	195
„ „ de pin de montagne	193
„ „ de rose	194
„ „ de romarin	194
Huile volatile de santal	194
„ „ de thym	196
Huiles volatiles	185
Hydrargyrum	147
„ amidato-bichloratum	147
„ bichloratum	148
„ „ solutum	148
„ bijodatum	149
„ chloratum	149
„ „ vapore paratum	150
„ jodatum	150
„ oxydatum	150
„ „ flavum	151
„ praecipitatum album	147
„ „ flavum	151
„ „ rubrum	150
„ sublimatum corrosiv.	148
„ sulfuricum basicum	152
Hydrastisfluidextract	103
„ -wurzel	232
Hydrate d'alumine	21
„ de terpine	275
Hyoscinhydrobromid	152
Hyoscinum hydrobromicum	152
Hypophosphite de calcium	47
Hyposulfite de sodium	182
Idrato d'allumina	21
„ di terpina	275
Indischer Hanf	143
Indisch-Hanfextract	92
„ „ -tinctur	281
Infusa	153
Infusion de Vienne	153
Infusione di sena	153
Infusioni	153
Infusions	153
Infusum Sennae compositum	153
Infusum Sennae viennense	153
Ingwer	234
„ -tinctur	294
Iode	154

	Pag.
Iodoforme	154
Iodol	154
Iodure d'ammonium	26
„ de fer	119
„ de plomb	212
„ de potassium	160
„ de sodium	183
„ mercureux	150
„ mercurique	149
Ipecacuana	223
Ipécacuanha	223
Ipofosfito di calcio	47
Iposolfito di sodio	182
Irländisches Moos	51
Isländisches Moos	164
Jaborandiblatt	132
Jalapenharz	228
„ -knolle	295
„ -seife	237
„ -tinctur, zusammengesetzte	287
Jod	154
Jodeisenpillen	209
„ -sirup	247
Jodleberthran	190
Jodo	154
Jodoform	154
Jodoformo	154
Jodoformum	154
Jodol	154
Jodolo	154
Jodolum	154
Jodopodeldoc	198
„ -tinctur	288
Jodum	154
Joduro d'ammonio	26
„ di ferro	119
„ di piombo	212
„ di potassio	160
„ di sodio	183
„ mercurico	149
„ mercuroso	150
Kadeöl	191
Kaffeïn	68
„ -citrat	68
„ -Natriumbenzoat	66
Kaffeïn-Natriumsalicylat	67
Kali-Alaun	20
„ -lauge	159
„ -seife	237
„ -wasserglas	161
Kaliumacetat	155
„ „ -lösung	155
Kalium aceticum	155
„ „ solutum	155
„ arsenicosum solutum	156
„ -bicarbonat	156
„ bicarbonicum	156
„ -bichromat	157
„ bichromicum	157
„ bromatum	157
„ -bromid	157
„ -carbonatlösung	158
„ -carbonat, reines	158
„ carbonicum depuratum	157
„ „ purum	158
„ „ solutum	158
„ -chlorat	158
„ „ -pastillen	200
„ chloricum	158
„ hydricum	159
„ „ solutum	159
„ hypermanganicum	160
„ jodatum	160
„ -jodid	160
„ „ -salbe	300
„ -nitrat	161
„ nitricum	161
„ -permanganat	160
„ silicicum solutum	161
„ -sulfat	162
„ -sulfid	162
„ sulfuratum	162
„ „ crudum	162
„ sulfuricum	162
„ tartaricum	163
„ -tartrat	163
Kalkliniment	167
„ -wasser	47
Kalmustinctur	281

	Pag.
Kalmuswurzel	230
Kamala	163
Kamfer	49
„ -geist	259
„ -liniment, flüchtiges	167
„ -öl	187
„ -salbe	297
Kamille	128
Kamillenöl, ätherisches	188
Kardamome	136
Kardamomentinctur	282
Karlsbadersalz, künstliches	235
Katechu	52
„ -tinctur	283
Kermes	266
„ minerale	266
„ -pastillen	201
Kermès minéral	266
Kinderpulver	219
Kino	163
„ -tinctur	288
Kirschlorbeerwasser	33
Klatschrose	129
Kodeïn	65
„ -phosphat	66
„ -sirup	247
Körner	141
Kollodium	69
„ , elastisches	70
Kolophonium	70
Koloquinthe	70
Koloquinthenextract	96
„ „ , zusammengesetztes	96
„ -tinctur	284
Kossoblüte	128
Krätzsalbe	303
Kreosot	164
Kreosotum	164
Kreuzbeersirup	250
Kropfgeist	198
Kubebe	137
Kubebenextract	99
Kümmel	136
„ -öl	188
Kupferacetat	78
Kupferalaun	78
„ -sulfat	79
Lactate de fer	120
Lärchenschwamm	19
Lanolin	16
Lapis divinus	78
„ infernalis	37
„ „ mitigatus	36
Latschenöl	193
Lattato di ferro	120
Laudanum liquidum (Sydenhami)	290
Lavendelblüte	128
„ -geist	261
„ -öl	191
Lebensbalsam	174
„ -essenz	278
Leberthran	190
Legno di ginepro	165
„ di guajaco	165
„ di quassia	165
Leinöl	192
„ -same	241
Lichen d'Islande	164
„ islandico	164
Lichen islandicus	164
Licopodio	169
Liebstöckelwurzel	224
Lignum Guajaci	165
„ Juniperi	165
„ Quassiae	165
„ sanctum	165
Limatura Ferri alcoholisata	123
Limonade au citrate de magnésie	166
Limonata aëratalaxans	166
Limonata magnesiaca	166
„ Magnesii citrici	166
Lindenblüte	129
Lindenblütenwasser, concentriertes	35
Liniment calcaire	167
„ de styrax	167
„ de térébenthine composé	167
„ volatil	166
„ „ camphré	167

	Pag.
Linimenta	166
Linimente	166
Linimenti	166
Linimento ammoniacale	166
„ „ canforato	167
„ di calce	167
„ di storace	167
„ di trementina composto	167
Liniments	166
Linimentum ammoniatum	166
„ ammoniatum camphoratum	167
„ Calcis	167
„ Chloroformi	188
„ saponato-camphoratum	197
„ „ „ liquidum	199
„ „ -jodatum	198
„ „ „ liquidum	198
„ Styracis	167
„ Terebinthinae compositum	167
„ Terebinthinae Stokes	167
„ volatile	166
„ „ camphoratum	167
Liqueur de Van Swieten	148
Liquor Ammonii acetici	23
„ „ anisatus	258
„ „ caustici	25
„ „ Pierlot	27
„ arsenicalis Pearson	180
„ Ferri albuminati	116
„ Kalii acetici	155
„ „ carbonici	158
„ Kali caustici	159
„ mercurialis Van Swieten	148
„ Natri caustici	182
Liquore del Van Swieten	148
„ „ Vlemingkx.	49
Lithargyrum	213
Lithiumcarbonat	168
Lithium carbonicum	168
Lithiumsalicylat	168
„ salicylicum	168
Lobelia	144
„ -tinctur	289
Lobélie	144
Löffelkrautgeist	259
„ -sirup	246
Löwenzahnextract	115
„ -wurzel	227
Looch album oleosum	168
„ huileux	168
„ oleoso	168
Lorbeeröl	191
Lotion antistrumale	198
Luppolino	140
Luppolo	267
Lupulin	140
Lupuline	140
Lupulinum	140
Lycopode	169
Lycopodium	169
Lythargyrum	213
Macisöl	192
Maggiorana	145
Magisterium Bismuti	43
Magistralsirup	247
Magnesia alba	169
„ calcinata	170
„ , gebrannte	170
„ -Limonade	166
„ usta	170
Magnésie calcinée	170
Magnesiumcarbonat	169
Magnesium carbonicum	169
„ -citrat	169
„ citricum effervescens	169
„ oxydatum	170
„ -sulfat	170
„ „ , entwässertes	170
„ sulfuricum	170
„ „ siccum	170
Maiblume	144
Maiblumenfluidextract	99
Majoran	145
Malagawein	308

	Pag.
Malvenblatt	132
„ -blüte	129
Mandelöl	186
„ -wasser	31
Mandorla amara	28
„ dolce	28
Manganum hyperoxydatum	171
Manna	171
„ -sirup	249
Manne	171
Mannit	171
Mannite	171
Mannitum	171
Marjolaine	145
Marsalawein	309
Maulbeersirup	249
Medicinische Seife	238
Meerzwiebel	46
„ -essig	3
„ -extract	110
„ -honig	199
„ -tinctur	292
Meglin'sche Pillen	210
Meisterwurzel	232
Mel	172
„ boraxatum	172
„ depuratum	172
„ Rosae	173
Mélasse	248
Melissenblatt	132
„ -geist	261
Mellite de rose	173
Mennige	174
Menthol	173
Mentholum	173
Mentolo	173
Ményanthe	133
Mercure	147
„ précipité blanc	147
Mercurio	147
„ precipitato bianco	147
Miel	172
„ boraté	172
„ dépuré	172
Miele	172
Miele con borace	172
„ depurato	172
„ rosato	173
Milchsäure	10
„ -zucker	235
Minio	174
Minium	174
Minzenblatt	133
„ -geist	262
„ -öl	192
„ -pastillen	201
„ „ , englische	202
„ -wasser	33
Mirra	178
Mistura gommosa	174
„ oleobalsamica	174
Mixtura gummosa	174
„ oleoso-balsamica	174
„ sulfurico-acida	175
Mohnfrucht	138
„ -same	241
Morphinhydrochlorid	175
„ -sirup	249
„ -sulfat	176
Morphinum hydrochloricum	175
„ sulfuricum	176
Moschus	176
„ -tinctur	289
Mucilage de coing	177
„ de gomme	177
„ de salep	177
Mucilaggine di cotogna	177
„ di gomma	177
„ di salep	177
Mucilago Cydoniae	177
„ Gummi arabici	177
„ Salep	177
Mughetto	144
Muguet	144
Musc	176
Muscade	241
Muscatbutter	192
„ -nuss	241
Muschio	176
Mutterharz	139

	Pag.
Mutterkorn	240
„ -extract	110
„ -tinctur	292
„ -pflaster	84
Myrrha	178
Myrrhe	178
Myrrhentinctur	289
Myrtille	137
Naftalina	178
Naftolo	178
Naphthalin	178
Naphthaline	178
Naphthalinum	178
Naphthol	178
Naphtholum	178
Natriumacetat	179
Natrium aceticum	179
„ -arseniat	179
„ arsenicicum	179
„ „ solutum	180
„ -benzoat	180
„ benzoicum	180
„ -bicarbonat	180
„ bicarbonicum	180
„ bromatum	181
„ -bromid	181
„ -carbonat	181
„ carbonicum	181
„ chloratum	181
„ -chlorid	181
„ -goldchlorid	38
„ hydricum solutum	182
„ hypochlorosum solutum	182
„ hyposulfurosum	182
„ jodatum	183
„ -jodid	183
„ -nitrat	183
„ nitricum	183
„ -phosphat	183
„ phosphoricum	183
„ -pyrophosphat	184
„ pyrophosphoricum	184
„ -salicylat	184

	Pag.
Natrium salicylicum	184
„ -sulfat	185
„ „ , entwässertes	185
„ sulfuricum	185
„ „ siccum	185
„ -thiosulfat	182
Natronlauge	182
„ -weinstein	274
Nelkenöl	188
Nervensalbe	302
Nieswurzel, weisse	233
Nitrato basico di bismuto	43
„ d'argento	35
„ „ fuso	37
„ „ mitigato	36
„ di piombo	213
„ di potassio	161
„ di sodio	183
„ di stricnina	267
Nitrite d'amyle	28
Nitrito d'amile	28
Noce di galla	139
„ moscata	241
„ vomica	243
Noix de galle	139
„ vomique	243
Nussschalenextract	106
Nux moschata	241
„ vomica	243
Ölzucker	80
Olea aetherea	185
Oleosaccari	80
Oléosaccharures	80
Oleum Amygdalae	186
„ Anisi	186
„ Aurantii floris	186
„ Bergamottae	187
„ betulinum empyreumaticum	194
„ Cacao	187
„ cadinum	191
„ Cajuputi	187
„ camphoratum	187
„ Carvi	188
„ Caryophylli	188
„ Cassiae	189

	Pag.
Oleum Chamomillae .	188
„ Chloroformi . .	188
„ Cinnamomi . .	189
„ Citri	189
„ Crotonis	196
„ Foeniculi . . .	189
„ Hyoscyami . .	189
„ „ compositum	190
„ Jecoris Aselli .	190
„ „ „ jodatum	190
„ Juniperi . . .	191
„ „ empyreumaticum	191
„ Lauri	191
„ Lavandulae . .	191
„ Lini	192
„ Macidis	192
„ Menthae . . .	192
„ Myristicae. . .	192
„ Neroli	186
„ Nucistae	192
„ Olivae	192
„ phosphoratum .	193
„ Pini Pumilionis	193
„ Ricini	193
„ Rosae	194
„ Rosmarini. . .	194
„ Rusci.	194
„ Santali	194
„ Sinapis	195
„ Terebinthinae .	195
„ „ rectificatum	195
„ Thymi	196
„ Tiglii.	196
Olio cadino	191
„ canforato	187
„ cloroformato . . .	188
„ d'alloro.	191
„ di betula	194
„ di crotontiglio . .	196
„ di giusquiamo . .	189
„ di lino	192
„ di mandorla . . .	186
„ di merluzzo . . .	190
„ „ „ jodato .	190

	Pag.
Olio d'oliva	192
„ di ricino	193
„ fosforato	193
Olivenöl	192
Onguent d'althéa. . . .	302
„ d'élémi	298
„ de la mère . . .	84
„ de peuplier . . .	302
„ nervin	302
Onguents	296
Opium	196
„ -extract	107
„ -pflaster	84
„ -sirup	250
„ -tinctur, benzoesäurehaltige	289
„ „ , einfache . .	290
„ „ , safranhaltige	290
Opodeldoc	197
„ iodé	198
„ jodato	198
„ „ liquido . .	198
„ jodatum . . .	198
„ „ liquidum	198
„ liquide	199
„ liquido	199
„ liquidum . . .	199
Oppio	196
Ossalato di cerio	53
Ossido di ferro	121
„ „ „ saccarato .	122
„ di mercurio . . .	150
„ „ „ giallo .	151
„ di zinco	311
„ „ „ puro . . .	311
Ossimele scillitico . . .	199
Oxalate de cérium . . .	53
Oxyde de fer	121
„ „ „ sucré . . .	122
„ de mercure . . .	150
„ „ „ jaune .	151
„ de plomb	213
„ de zinc	311
„ „ „ pur . . .	311
Oxycroceumpflaster . . .	85
Oxymel Scillae . . .	199

	Pag.
Oxymel scillitique . . .	199
Papier nitré	55
Pappelsalbe	302
Pasta Guaranae	142
Pastiglie	199
„ del Tronchin . . .	201
„ del Vignier . . .	200
„ di clorato di potassio	200
„ d'ipecacuana . . .	200
„ di Kermes . . .	201
„ di menta	201
„ „ „ inglesi . .	202
„ di sale ammoniaco .	199
„ di santonina . . .	202
„ di Vichy artificiali .	202
Pastilles	199
„ de chlorate de potassium	200
„ d'ipecacuanha . .	200
„ de Kermès . . .	201
„ de menthe. . . .	201
„ „ „ anglaises .	202
„ de santonine . . .	202
„ de sel ammoniaque .	199
„ de Tronchin . . .	201
„ de Vichy artificielles	202
„ de Vignier . . .	200
Pastilli	199
„ Ammonii chlorati	199
„ Ipecacuanhae .	200
„ „ cum Opio .	200
„ Kalii chlorici .	200
„ Kermetis . . .	201
„ „ cum Opio .	201
„ Menthae . . .	201
„ „ anglici .	202
„ Natrii bicarbonici	202
„ Santonini . . .	202
Pechpflaster	86
Pensée sauvage	146
Peperone	135
Pepsin	202
Pepsina	202
Pepsine	202
Pepsinum	202
Pepsinwein.	309
Percolatio	203
Percolation	203
Percolazione	203
Permanganate de potassium	160
Permanganato di potassio .	160
Peroxyde de manganèse .	171
Perubalsam	40
Petersilienfrucht	138
Petite centaurée	144
Petroläther	19
Pflaster	81
Phenacetin	205
Phénacétine	205
Phenacetinum . . .	205
Phénol	205
„ liquéfié	206
Phenolum	205
„ liquefactum	206
Phosphate de calcium . .	48
„ de codéine . .	66
„ de sodium . .	183
Phosphor	206
„ , roter	206
Phosphore	206
„ rouge	206
Phosphoröl	193
„ -säure, verdünnte .	11
Phosphorus	206
„ amorphus	206
Physostigminsalicylat . .	207
Physostigminum salicylicum	207
Pillole d'aloe	208
„ „ e di ferro . .	208
„ del Blaud	208
„ del Heim	210
„ del Meglin . . .	210
„ del Vallet	209
„ di joduro di ferro .	209
„ di rabarbaro comp.	211
Pilocarpinhydrochlorid . .	207
Pilocarpinum hydrochloricum	207
Pilulae aloëticae . .	208
„ „ ferratae	208
„ Blancardi	209

	Pag.
Pilulae Blaudii	208
„ ferratae kalinae	208
„ Ferri carbonici .	209
„ „ jodati . .	209
„ hydragogae Heimii	210
„ Hyoscyami compositae	210
„ italicae nigrae . .	208
„ Meglini	210
„ Rhei compositae	211
„ Valleti	209
Pilules d'aloés	208
„ „ et de fer .	208
„ de Blaud	208
„ d'iodure de fer . .	209
„ de Méglin	210
„ de rhubarbe composées	211
„ de Vallet	209
„ hydragogues de Heim	210
Piper hispanicum . . .	135
Pirofosfato di ferro con citrato d'ammonio	123
„ di sodio . . .	184
Pix burgundica	229
„ liquida	211
Plâtre cuit	49
Plumbum acceticum .	212
„ jodatum	212
„ nitricum . . .	213
„ oxydatum . . .	213
„ subaceticum solutum	213
„ tannicum . . .	214
Podofillina	214
Podophylline	214
Podophyllinum . . .	214
Poivre d'Espagne . . .	135
Polvere aromatica . . .	217
„ caustica	217
„ del Dover	219
„ di liquirizia composta	219
„ di magnesia composta	219
„ di Sedlitz	218
„ effervescente . . .	217
„ „ con ferro	218

	Pag.
Polvere effervescente inglese	217
„ gommosa	218
„ per i piedi . . .	219
Polveri	215
Pomeranzenblatt	130
„ -blütenöl . . .	186
„ „ sirup . .	245
„ „ wasser .	31
„ -elixir	306
„ -schale . . .	71
„ -schalensirup .	245
„ -tinctur . . .	279
Pommade antipsorique . .	303
„ borique	297
„ camphrée	297
„ d'Autenrieth . . .	303
„ de garou	300
„ de Hebra	301
„ d'iodure de plomb .	301
„ „ „ de potassium	300
„ „ „ mercurique .	299
„ d'oxyde mercurique .	300
„ de précipité blanc .	299
„ de Saturne . . .	300
„ de tannate de plomb	301
„ de zinc	304
„ épispastique . . .	297
„ mercurielle . . .	299
„ soufrée	303
Pommades calmantes . .	297
Potasche, gereinigte . . .	157
Potassa caustica	159
„ depurata	157
Potasse caustique . . .	159
„ purifiée	157
Potio effervescens .	215
„ Rivierii	215
Potion de Rivière . . .	215
„ gommeuse . . .	174
Poudre aromatique . . .	217
„ caustique	217
„ de Dover	219
„ de Sedlitz	218
„ de réglisse composée	219
„ de rhubarbe composée	219
„ effervescente . . .	217

	Pag.
Poudre effervescente anglaise	217
„ „ ferrugineuse	218
„ gommeuse . . .	218
„ pour les pieds . .	219
Poudres	215
Pozione del Rivière . . .	215
Protossido di piombo . .	213
Pulpa Tamarindi cruda .	138
Pulpa Tamarindi depurata	215
Pulpe de tamarin . . .	215
Pulver	215
Pulveres	215
Pulvis aërophorus . . .	217
„ „ anglicus	217
„ „ laxans .	218
Pulvis aromaticus. .	217
„ causticus . . .	217
„ Doveri	219
„ effervescens . .	217
„ „ anglicus	217
„ „ ferratus	218
„ „ laxans .	218
„ gummosus . . .	218
„ Ipecacuanhae opiatus	219
„ Liquiritiae compositus	219
„ Magnesiae compositus	219
„ pectoralis	219
„ pro infantibus . .	219
„ „ pedibus . .	219
Pyrogallolum . . .	220
Pyrogallussäure	220
Pyrophosphate de fer citro-ammoniacal	123
„ de sodium	184
Quassiaextract	108
„ -holz	165
Quebrachorinde	75
„ -tinctur . . .	291
Quecksilber	147
„ -chlorid . . .	148
„ -chlorür . . .	149
„ -jodid	149

	Pag.
Quecksilberjodidsalbe . .	299
„ -jodür	150
„ -oxyd	150
„ „ , gelbes .	151
„ „ -salbe . .	300
„ -pflaster . . .	83
„ „ , zusammengesetztes	84
„ -präcipitat, weisses	147
„ -salbe, graue .	299
„ „ , weisse .	299
„ -sulfat, basisches	152
Quendel	145
„ -geist	263
Quinine	56
Quittenkern	240
„ -schleim	177
Rabarbaro	226
Racine d'aconit	295
„ d'angélique . . .	220
„ de belladone . . .	221
„ de boucage .	225
„ de bugrane . . .	225
„ de colombo . . .	221
„ de dent de lion .	227
„ de gelsémium. . .	222
„ de gentiane . . .	222
„ de guimauve . .	220
„ d'hydrastis . . .	232
„ de jalap	295
„ d'iris	232
„ de livèche	224
„ de ratanhia . . .	225
„ de réglisse . . .	224
„ de sénéga	227
„ de tormentille . .	233
„ de valériane . . .	228
Radice d'altea	220
„ d'angelica	220
„ di belladonna . . .	221
„ di colombo . . .	221
„ d'idraste	232
„ di gelsomino . . .	222
„ di genziana . . .	222
„ di levistico . . .	224
„ di liquirizia . . .	224

	Pag.
Radice d'ononide	225
„ di pimpinella	225
„ di ratania	225
„ di senega	227
„ di tarassaco	227
„ di tormentilla	233
„ di valeriana	228
Radix Aconiti	295
„ Althaeae	220
„ Angelicae	220
„ Belladonnae	221
„ Calumbae	221
„ Gelsemii	222
„ Gentianae	222
„ Hellebori albi	233
„ Jalapae	295
„ Ipecacuanhae	223
„ Levistici	224
„ Liquiritiae	224
„ Ononidis	225
„ Pimpinellae	225
„ Ratanhiae	225
„ Rhei	226
„ Sarsaparillae	227
„ Senegae	227
„ Taraxaci	227
„ Valerianae	228
Ratanhiaextract	108
„ -sirup	250
„ -tinctur	291
„ -wurzel	225
Raute	145
Reisstärke	28
Resina Benzoës	42
„ burgundica	229
„ di gialappa	228
„ di guajaco	228
„ di pino	229
Resina Guajaci	228
„ Jalapae	228
„ Pini	229
„ Podophylli	214
Résine de gayac	228
„ de jalap	228
Resorcin	230
Resorcina	230
Résorcine	230
Resorcinum	230
Rhabarber	226
„ -extract	109
„ „ , zusammengesetztes	110
„ -pillen, zusammengesetzte	211
„ -sirup	251
Rhizoma Calami	230
„ Filicis	231
„ Galangae	231
„ Graminis	231
„ Hydrastis	232
„ Imperatoriae	232
„ Iridis	232
„ Tormentillae	233
„ Veratri	233
„ Zedoariae	233
„ Zingiberis	234
Rhizome d'impératoire	232
Rhubarbe	226
Rhum	260
Ricinusöl	193
Rivière'scher Trank	215
Rizoma d'imperatoria	232
„ d'iride	232
Rob de genièvre	269
„ de sureau	270
„ di ginepro	269
„ di sambuco	270
Röhrencassia	136
Römische Kamille	128
Roob Juniperi	269
„ Sambuci	270
Rosenblüte	129
„ -honig	173
„ -öl	194
„ -wasser	34
Rosmarinblatt	133
„ -öl	194
Rotwein	309
Rue	145
Rum	260
Ruta	145
Sabadillsame	241

	Pag.
Sabadilltinctur	292
Sabina	145
Sabine	145
Saccarina	234
Saccharin	234
Saccharine	234
Saccharinum	234
Saccharum	234
„ Lactis	235
Safran	77
„ -tinctur	285
Salbeiblatt	133
„ -wasser, concentriertes	34
Salben	296
„ , narkotische	297
Sal Carolinum factitium	235
Sale di Carlsbad artificiale	235
Salep	296
„ -schleim	177
Salicilato basico di bismuto	43
„ di caffeina e di sodio	67
„ di chinina	59
„ d'eserina	207
„ di litio	168
„ di sodio	184
Salicylate basique de bismuth	43
„ de caféine et de sodium	67
„ de lithium	168
„ de physostigmine	207
„ de quinine	59
„ de sodium	184
Salicylsäure	12
Salmiakpastillen	199
Salol	236
Salolo	236
Salolum	236
Salpetergeist, versüsster	257
„ -papier	55
„ -säure	10
„ „ , rauchende	11
„ „ , verdünnte	11
Salsapariglia	227
Sal Seignetti	274
Salsepareille	227
Salzsäure	9
Salzsäure, verdünnte	9
Sandelöl	194
Sangsue	146
Sanguisuga	146
Santonico	128
Santonin	236
Santonina	236
Santonine	236
Santoninum	236
Santoninpastillen	202
Sapo jalapinus	237
„ kalinus	237
„ „ venalis	237
„ medicatus	238
„ oleaceus	238
„ sebaceus	238
„ stearinicus	238
„ viridis	237
Sapone animale	238
„ di gialappa	237
„ di potassa	237
„ medicinale	238
„ nero	237
Savon animal	238
„ de jalap	237
„ médicinal	238
„ noir	237
„ potassique	237
Sarsaparillsirup	251
„ -wurzel	227
Sassafrasrinde	77
Scammonea	239
Scammonée	239
Scammonium	239
Schierlingextract, trockenes	97
„ -fluidextract	98
„ -frucht	136
„ -pflaster	83
Schmierseife	237
Schwefelblüte	271
„ , gewaschener	271
„ -leber	162
„ -milch	271
„ -säure	12
„ „ , verdünnte	13
„ -salbe	303

	Pag.
Schweinefett	16
„ , benzoiniertes .	15
Scilla	46
Scille	46
Sciroppi	243
Sciroppo antiscorbutico . .	246
„ d'altea	244
„ del Tolù	245
„ di cannella . . .	246
„ di capelvenere . .	244
„ di catrame con codeina	250
„ di china	245
„ di codeina	247
„ di gelsa	249
„ di gomma	248
„ di fiore d'arancio .	245
„ di joduro di ferro .	247
„ d'ipecacuana . . .	248
„ di lampone . . .	251
„ di limone	246
„ di liquirizia . . .	248
„ di manna	249
„ di morfina	249
„ d'oppio	250
„ di rabarbaro . . .	251
„ di ramno catartico .	250
„ di ratania	250
„ di salsapariglia . .	251
„ di scorza d'arancio .	245
„ di senega	252
„ di tamarindo . . .	252
„ di trementina . . .	252
„ di turione di pino .	253
„ etereo	244
„ magistrale	247
„ olandese	248
„ semplice	252
Scorza d'arancio amaro . .	71
„ di limone	74
Sebum	239
„ benzoinatum . .	239
Secale cornutum . .	240
Sedativwasser	35
Sedlitz-Pulver	218
Segala cornuta	240

	Pag.
Seidelbastfluidextract . .	107
„ -rinde	75
„ -salbe	300
Seifengeist	262
„ -pflaster	86
Sel de Carlsbad artificiel .	235
Seme di colchico	240
„ di cotogna . . .	240
„ di lino	241
„ di papavero . . .	241
„ di sabadilla . . .	241
„ di stramonio . . .	242
„ di strofanto . . .	243
Semen Anisi vulgaris . .	134
„ badianum	135
„ Colchici	240
„ -contra	128
„ Cydoniae . . .	240
„ Erucae	242
„ Foenugraeci . .	241
„ Lini	241
„ Myristicae . . .	241
„ Papaveris . . .	241
„ Sabadillae . . .	241
„ Sinapis	242
„ „ albae .	242
„ Stramonii . . .	242
„ Strophanthi . .	243
„ Strychni . . .	243
Semence de cévadille . .	241
„ de coing . . .	240
„ de colchique . .	240
„ de stramoine . .	242
„ de strophanthus .	243
Senape bianca	242
„ nera	242
Senegafluidextract . . .	112
„ -sirup	252
„ -wurzel	227
Senfgeist	263
„ -öl	195
„ -same	242
Sennesbälglein	138
„ -blatt	134
„ -latwerge	80
Serpillo	145

	Pag.
Serpolet	145
Sevo	239
„ benzoinato	239
Silbernitrat	35
„ , geschmolzenes	37
„ , salpeterhaltiges	36
Silicate de potassium	161
Silicato di potassio	161
Sirop de bourgeon de pin	253
„ de cannelle	246
„ de capillaire	244
„ de citron	246
„ de codéine	247
„ d'écorce d'orange	245
„ d'éther	244
„ de fleur d'oranger	245
„ de framboise	251
„ de gomme	248
„ de goudron et de codéine	250
„ de guimauve	244
„ d'iodure de fer	247
„ d'ipécacuanha	248
„ de manne	249
„ de morphine	294
„ de mûre	249
„ de nerprun	250
„ d'opium	250
„ de quina	245
„ raifort composé	246
„ de ratanhia	250
„ de réglisse	248
„ de rhubarbe	251
„ de salsepareille	251
„ de sénéga	252
„ de tamarin	252
„ de térébenthine	252
„ de Tolu	245
„ magistral	247
„ simple	252
Sirops	243
Sirupe	243
Sirupi	243
Sirupus Adianti	244
„ Aetheris	244
„ Althaeae	244
Sirupus antiscorbuticus	246
„ Aurantii corticis	245
„ „ floris	245
„ Balsami tolutani	245
„ Capilli Veneris	244
„ Cinchonae	245
„ Cinnamomi	246
„ Citri	246
„ Cochleariae compositus	246
„ „ jodatus	247
„ Codeini	247
„ domesticus	250
„ Ferri jodati	247
„ „ pomati compositus	247
„ Gummi arabici	248
„ hollandicus	248
„ Ipecacuanhae	248
„ Liquiritiae	248
„ magistralis	247
„ Mannae compositus	249
„ Mori	249
„ Morphini	249
„ Opii	250
„ Picis cum Codeino	250
„ Ratanhiae	250
„ Rhamni catharticae	250
„ Rhei	251
„ Rubi Idaei	251
„ Sacchari	252
„ Sarsaparillae „ compositus	251
„ Senegae	252
„ Sennae mannatus	249
„ simplex	252
„ Tamarindi	252
„ Terebinthinae	252
„ Turionis Pini	253
Scammonium	239
Solfato basico di mercurio	152
„ d'alluminio	22
„ d'ammonio	27
„ d'atropina	38

	Pag.
Solfato di chinina. . . .	60
„ di ferro venale . .	126
„ di magnesio . . .	170
„ „ „ secco .	170
„ di morfina	176
„ di potassio . . .	162
„ di rame	79
„ „ „ con allume .	78
„ di sodio	185
„ „ „ secco . .	185
„ di sparteina . . .	253
„ di stricnina . . .	267
„ di zinco	312
„ ferroso	125
„ „ secco . . .	127
Solfittiolato d'ammonio . .	26
Solfo dorato d'antimonio .	264
„ lavato	271
„ precipitato	271
Solfofenolato di zinco . .	312
Solfonale	270
Solfuro di potassio . . .	162
„ nero d'antimonio . .	265
Solutio arsenicalis Fowleri .	156
„ Vlemingkx . . .	49
Solution arsénicale de Pearson	180
„ d'acétate d'aluminium	22
„ „ d'ammonium	23
„ „ de fer . .	115
„ „ de potassium	155
„ d'acéto-tartrate d'aluminium	21
„ d'albuminate de fer .	116
„ de carbonate de potassium	158
de chlorure d'antimoine	263
„ de Fowler	156
„ d'oxychlorure de fer	120
„ de perchlorure „ „	124
„ de potasse caustique	159
„ de soude „	182
„ de sulfate ferrique .	126
„ de Vlemingkx . .	49
Soluzione arsenicale del Pearson	180

	Pag.
Soluzione del Fowler . . .	156
„ d'acetato d'alluminio	22
„ „ d'ammonio	23
„ „ di ferro .	115
„ „ di potassio	155
„ d'aceto-tartrato d'alluminio	21
„ d'albuminato di ferro	116
„ di carbonato di potassio	158
„ di cloruro d'antimonio	263
„ d'ipoclorito di sodio	182
„ d'ossicloruro di ferro	120
„ di percloruro „ „	124
„ di potassa caustica .	159
„ di soda „ .	182
„ di solfato ferrico . .	126
Soufre doré d'antimoine .	264
„ lavé	271
„ précipité	271
Sous-azotate de bismuth .	43
Spanische Fliege	50
Spanischfliegen-Kollodium .	69
„ -pflaster, immerwährendes	83
„ -salbe	297
„ -tinctur	281
Spanischer Pfeffer . . .	135
Spanischpfeffertinctur . .	282
Sparteïnsulfat	253
Sparteinum sulfuricum	253
Specie	254
„ amare	254
„ ammollienti . . .	255
„ aromatiche. . . .	254
„ di legni	255
„ diuretiche	255
„ lassative	255
„ pettorali	256
Species	254
„ amarae	254
„ aromaticae . .	254
„ diureticae. . .	255
„ emollientes . .	255
„ laxantes . . .	255

	Pag.
Species lignorum	255
„ pectorales	256
„ St. Germain	255
Sperma Ceti	54
Spierblume	129
Spiessglanz	265
Spirito canforato	259
„ d'ammoniaca anisato	258
„ di coclearia	259
„ d'etere	256
„ „ „ ferruginoso	257
„ „ „ nitroso	257
„ di formica	260
„ dì ginepro	261
„ di lavanda	261
„ di limone	259
„ di melissa	261
„ di menta	262
„ di sapone	262
„ di senape	263
„ di serpillo	263
Spiritus	256
„ aethereus	256
„ „ ferratus	257
„ Aetheris nitrosi	257
„ Ammoniianisatus	258
„ balsamicus	258
„ camphoratus	259
„ Citri	259
„ Cochleariae	259
„ dilutus	260
„ e Saccharo	260
„ e Vino	260
„ Formicae	260
„ Juniperi	261
„ Lavandulae	261
„ Melissae compositus	261
„ Menthae	262
„ Rosmarini compositus	262
„ Saponis	262
„ Serpylli	263
„ Sinapis	263
„ vulnerarius	262
Stearinseife	238
Stechapfelblatt	134
„ -extract, trockenes	112
„ -fluidextract	113
„ -same	242
Sternanis	135
Stibio-Kalium tartaricum	274
Stibium chloratum solutum	263
„ sulfuratum aurantiacum	264
„ „ nigrum	265
„ „ rubeum	266
Stiefmütterchen	146
Stipites Dulcamarae	52
Storace	268
Storax	268
„ -liniment	167
Strobilus Lupuli	267
Strophanthussame	243
„ -tinctur	293
Strychninnitrat	267
„ -sulfat	267
Strychninum nitricum	267
„ sulfuricum	267
Stuhlzäpfchen	272
Styrax liquide	268
Styrax liquidus	268
Suc de citron artificiel	268
„ de réglisse	269
„ „ „ purifié	270
Succo di limone artificiale	268
„ „ liquirizia	269
„ „ „ depurato	270
Succus Citri factitius	268
„ Juniperi inspissatus	269
„ Liquiritiae	269
„ „ depuratus	270
„ Sambuci inspissatus	270
Sucre	234
„ de lait	235
Süssholz	224
„ -saft	269
„ „ gereinigter	270
„ -sirup	248

	Pag.
Süsse Mandel	28
Suif	239
„ benzoïné	239
Suint de laine	16
Sulfate basique de mercure	152
„ d'aluminium . . .	22
„ d'ammonium . . .	27
„ d'atropine . . .	38
„ de cuivre	79
„ „ „ alumineux	78
„ de fer venal . . .	126
„ de magnésium . .	170
„ „ „ sec .	170
„ de morphine . .	176
„ de potassium . .	162
„ de quinine . . .	60
„ de sodium . . .	185
„ „ „ sec . .	185
„ de spartéine . . .	253
„ de strychnine . .	267
„ de zinc	312
„ ferreux	125
„ „ sec . . .	127
Sulfichthyolate d'ammonium	26
Sulfonal	270
Sulfonalum	270
Sulfophenolate de zinc . .	312
Sulfur lotum	271
„ praecipitatum .	271
„ sublimatum crudum	271
Sulfure de potassium . .	162
„ noir d'antimoine .	265
Suppositoires	272
Suppositori	272
Suppositoria	272
Tabakblatt	133
Talc	272
Talco	272
Talcum	272
Talg	239
„, benzoinierter . . .	239
Talk	272
Tamarin	138
Tamarinde	138
Tamarindenmus, gereinigtes	215

	Pag.
Tamarindensirup	252
Tannate de plomb . . .	214
„ de quinine . .	60
Tannato di chinina . . .	60
„ di piombo . . .	214
Tanninum	13
Tartaro emetico	274
Tartarus boraxatus .	272
„ depuratus .	273
„ ferratus . .	273
„ natronatus	274
„ stibiatus .	274
Tartrate de fer et de potassium	273
„ de potassium . . .	163
„ „ „ et de sodium	274
Tartrato di ferro e di potassio	273
„ di potassio . . .	163
„ „ „ e di sodio	274
Tartre stibié	274
Tausendguldenkraut . . .	144
Teersirup mit Kodeïn . .	250
-wasser	34
Teinture amère	277
„ aromatique . . .	279
„ d'absinthe	276
„ d'acétate de fer éthérée	285
„ d'aconit	277
„ d'acore vrai . . .	281
„ d'aloès	278
„ „ composée . .	278
„ d'ase fétide . . .	279
„ de belladone . . .	280
„ de benjoin . . .	280
„ „ „ éthérée .	280
„ de boucage . . .	291
„ de cachou	283
„ de cannelle . . .	283
„ de cantharide . . .	281
„ de cardamome . .	282
„ de cascarille . . .	282
„ de castoréum . . .	282
„ de cévadille . . .	292
„ de chanvre indien .	281
„ de chlorure de fer éthérée	257

	Pag.
Teinture de coca	283
„ de colchique	284
„ de colombo	281
„ de coloquinte	284
„ de digitale	285
„ d'ergot de seigle	292
„ d'eucalyptus	285
„ de fenouil composé	286
„ de gayac	287
„ de gelsémium	286
„ de gentiane	287
„ de gingembre	294
„ de jalap composé	287
„ d'iode	288
„ d'ipécacuanha	288
„ de kino	288
„ de lobélie	289
„ de malate de fer	286
„ de musc	289
„ de myrrhe	289
„ de noix de galle	286
„ „ „ vomique	293
„ d'opium safranée	290
„ „ simple	290
„ d'orange	279
„ „ composé	306
„ de poivre d'Espagne	282
„ de quebracho	291
„ de quina	283
„ „ „ composé	283
„ de ratanhia	291
„ de rhubarbe aqueuse	291
„ de safran	285
„ de scille	292
„ de strophanthus	293
„ de valériane	294
„ „ „ éthérée	294
„ de vanille	294
Teintures	276
Térébenthine	275
Terebinthina	275
„ veneta	275
Terpentin	275
„ -liniment	167
„ -öl	195
„ „ rectificiertes	195

	Pag.
Terpentinsirup	252
Terpinhydrat	275
Terpinum hydratum	275
Terra japonica	52
Testa di papavero	138
Thee, abführender	255
„ , harntreibender	255
„ -gemische	254
Thonerde	21
„ -lösung, essigweinsaure	21
Thym	146
Thymian	146
„ -öl	196
Thymol	275
Thymolum	275
Timo	146
Timolo	275
Tinctura Absinthii	276
„ „ com-posita	277
„ Aconiti herbae recentis	277
„ Aconiti tuberis	277
„ Aloës	278
„ „ composita	278
„ amara	277
„ Arnicae	279
„ aromatica	279
„ Asae foetidae	279
„ Aurantii	279
„ Belladonnae	280
„ Benzoës	280
„ „ aetherea	280
„ Calami	281
„ Calumbae	281
„ Cannabis indicae	281
„ Cantharidis	281
„ Capsici	282
„ Cardamomi	282
„ Cascarillae	282
„ Castorei	282
„ Catechu	283
„ Cinchonae	283
„ „ composita	283
„ Cinnamomi	283
„ Cocae	283

	Pag.
Tinctura Colchici	284
„ Colocynthidis	284
„ Croci	285
„ Digitalis	285
„ Eucalypti	285
„ Ferri acetici aetherea	285
„ Ferri pomati	286
„ Foeniculi composita	286
„ Gallae	286
„ Gelsemii	286
„ Gentianae	287
„ Guajaci	287
„ Jalapae composita	287
„ Jodi	288
„ Ipecacuanhae	288
„ Kino	288
„ Lobeliae	289
„ Moschi	289
„ Myrrhae	289
„ Opii benzoica	289
„ „ crocata	290
„ „ simplex	290
„ Pimpinellae	291
„ Quebracho	291
„ Ratanhiae	291
„ Rhei aquosa	291
„ „ vinosa	309
„ Sabadillae	292
„ Scillae	292
„ Secalis cornuti	292
„ Strophanthi	293
„ Strychni	293
„ thebaica	290
„ Valerianae	294
„ „ aetherea	294
„ Vanillae	294
„ Zingiberis	294
Tincturae	276
Tincturen	276
Tintura amara	277
„ aromatica	279
„ d'acetato di ferro eterea	285
„ d'aconito	277
Tintura d'aconito fresco	277
„ d'aloe	278
„ „ composta	278
„ d'arancio	279
„ „ composta	306
„ d'arnica	279
„ d'assa fetida	279
„ d'assenzio	276
„ di belladonna	280
„ di benzoino	280
„ „ „ eterea	280
„ di calamo	281
„ di canapa indiana	281
„ di cannella	283
„ di cantaride	281
„ di cardamomo	282
„ di cascarilla	282
„ di castoreo	282
„ di catecù	283
„ di china	283
„ „ „ composta	283
„ di coca	283
„ di colchico	284
„ di colombo	281
„ di coloquintide	284
„ di digitale	285
„ d'eucalitto	285
„ di finocchio composta	286
„ di gelsomino	286
„ di genziana	287
„ di gialappa composta	287
„ di guajaco	287
„ di jodo	288
„ d'ipecacuana	288
„ di kino	288
„ di lobelia	289
„ di malato di ferro	286
„ di mirra	289
„ di muschio	289
„ di noce di galla	286
„ „ „ vomica	293
„ d'oppio con acido benzoico	289
„ d'oppio con zafferano	290
„ „ semplice	290
„ di peperone	282

	Pag.
Tintura di pimpinella . .	291
„ di quebracho . . .	291
„ di rabarbaro acquosa	291
„ di ratania	291
„ di sabadilla . . .	292
„ di segala cornuta .	292
„ di scilla	292
„ di strofanto . . .	293
„ di valeriana . . .	294
„ „ „ eterea .	294
„ di vaniglia . . .	294
„ di zafferano . . .	285
„ di zenzero . . .	294
Tinture	276
Tollkraut	131
„ -tinctur	280
Tolubalsam	41
„ -sirup	245
Tormentillwurzel	233
Tragacantha	294
Traganth	294
Trementina	275
Trifoglio fibrino	133
Tronchinpastillen	201
Tuber Aconiti . . .	295
„ Jalapae . . .	295
„ Salep	296
Tubero d'aconito	295
„ di gialappa . . .	295
Turio Pini	296
Turione di pino	296
Turpethum minerale . .	152
Unguenta	296
„ narcotica .	297
Unguenti	296
„ narcotici . . .	297
Unguento con solfo . . .	303
„ „ „ composto	303
„ del Hebra	301
„ d'acido borico . . .	297
„ di canfora	297
„ d'elemi	298
„ di glicerina . . .	298
„ di joduro di piombo	301
„ „ „ „ potassio	300
„ „ „ mercurico .	299

	Pag.
Unguento di mezereo . . .	300
„ d'ossido mercurico .	300
„ di piombo	300
„ di tannato di piombo	301
„ di tartaro emetico .	303
„ di trementina . .	302
„ di zinco	304
„ epispastico . . .	297
„ mercuriale	299
„ „ bianco .	299
„ nervino	302
„ populeo	302
„ semplice	298
Unguentum ad decubitum .	301
„ „ scabiem .	303
„ Althaeae	302
„ boricum	297
„ camphoratum .	297
„ Cantharidis . . .	297
„ cereum	298
„ Elemi	298
„ Glycerini . . .	298
„ Hydrargyri album	299
„ „ bijodati .	299
„ „ cinereum	299
„ „ oxydati .	300
„ irritans Authenriethii	303
„ Kalii jodati . .	300
„ leniens	302
„ mercuriale	299
„ Mezerei	300
„ nervinum	302
„ Plumbi	300
„ „ Hebrae .	301
„ „ jodati .	301
„ „ tannici .	301
„ Populi	302
„ praecipitati albi . .	299
„ refrigerans . .	302
„ resinosum . . .	302
„ Rosmarini compositum	302
„ Saturni	300
„ sulfuratum . .	303
„ „ compositum	303

	Pag.
Unguentum Tartari stibiati	303
„ Zinci	304
Uretane	304
Urethan	304
Uréthane	304
Urethanum	304
Uva ursina	134
Valérianate d'ammonium	27
„ „ liquide	27
„ de quinine	61
„ de zinc	313
Valerianato d'ammonio	27
„ „ liquido	27
„ di chinina	61
„ di zinco	313
Vallet'sche Pillen	209
Vaniglia	139
Vanille	139
Vanilletinctur	294
Van Swieten's Quecksilberchloridlösung	148
Vaselin	304
Vaselina	304
Vaseline	304
Vaselinum	304
Veilchenwurzel	232
Veratrin	305
Veratrina	305
Vératrine	305
Veratrinum	305
Vichy-Pastillen, künstliche	202
Vignier-Pastillen	200
Vin aromatique	306
„ blanc	306
„ de coca	307
„ de colchique	307
„ de condurango	307
„ de gentiane	308
„ de Malaga	308
„ de Marsala	309
„ de pepsine	309
„ de quina	307
„ de rhubarbe composé	309
„ diuretique	308
„ rouge	309
Vin stibié	310
Vina	305
Vinaigre aromatique	2
„ de scille	3
„ pur	2
Vini	305
Vino antimoniale	310
„ aromatico	306
„ bianco	306
„ di china	307
„ di coca	307
„ di colchico	307
„ di condurango	307
„ di genziana	308
„ di Malaga	308
„ di Marsala	309
„ di pepsina	309
„ di rabarbaro composto	309
„ diuretico	308
„ nero	309
Vins	305
Vinum album	306
„ aromaticum	306
„ Aurantii compositum	306
„ Cinchonae	307
„ Cocae	307
„ Colchici	307
„ Condurango	307
„ diureticum	308
„ Gentianae	308
„ malacense	308
„ marsalense	309
„ Pepsini	309
„ Rhei compositum	309
„ rubrum	309
„ stibiatum	310
Viola tricolore	146
Vlemingkx-Lösung	49
Wacholderbeere	137
„ -beeröl	191
„ -geist	261
„ -holz	165
„ -mus	269
Wachssalbe	298
Wässerige Rhabarbertinctur	291

	Pag.
Walnussblatt	132
Walrat	54
„ -salbe	53
Weidenrinde	77
Weine	305
Weingeist	256
„ , verdünnter	260
Weinige Rhabarbertinctur	309
Weinsäure	14
„ -stein	273
Weisse Nieswurzel	233
Weisser Looch	168
„ Senfsame	242
Weisses Wachs	52
Weisswein	306
Weizenstärke	29
Wermut	143
„ -extract	89
„ -tinctur	276
Wienertrank	153
Wismutnitrat, basisches	43
Wismutsalicylat, basisches	43
Wollblume	130
Wollfett	16
Wundwasser	262
Wurmfarnextract	102
Wurmsame	128
Zafferano	77
Zédoaire	233
Zedoario	233
Zeitlosenfluidextract	95
„ -same	240
„ -tinctur	284
„ -wein	307
Zenzero	234
Zimtöl	189
„ -sirup	246
„ -tinctur	283
„ -wasser	32
Zincum chloratum	310
„ oxydatum	311
„ „ purum	311
„ sulfophenolicum	312
„ sulfuricum	312
„ valerianicum	313
Zinkchlorid	310
„ -oxyd	311
„ „ , reines	311
„ -salbe	304
„ -sulfat	312
„ -sulfophenolat	312
„ -valerianat	313
Zitwer	233
Zucchero	234
„ di latte	235
Zucker	234
„ -sirup	252

Errata.

Pag.	13,	3.	Zeile	von	unten	lies: *Gallapfel (IV)*
„	26,	5.	„	„	unten	„ *Solfittiolato*
„	35,	14.	„	„	oben	„ *concentrée*
„	44,	10.	„	„	„	„ *Wismutnitrat*
„	63,	9.	„	„	unten	„ *Acqua clorata*
„	84,	10.	„	„	„	„ *Kamfer*
„	104,	1.	„	„	„	„ *Glycerin*
„	156,	19.	„	„	oben	„ *Natriumbicarbonat*
„	179,	8.	„	„	unten	„ *verdünnter Salpetersäure*
„	209,	6.	„	„	„	„ *4 g.*
„	216,	10.	„	„	„	„ *Semen Sinapis IV*
„	234,	12.	„	„	oben	„ *Saccharine*
„	281,	3.	„	„	„	„ *Kalmuswurzel (V)*
„	304,	16.	„	„	„	„ *Mercurinitrat*
„	318,	16.	„	„	unten	„ *zehntel-normal*